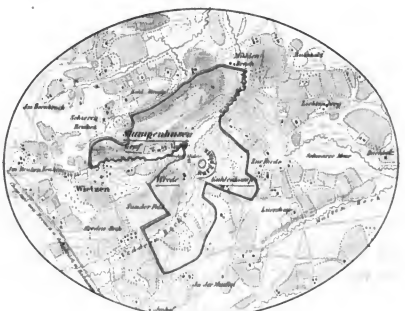
Hoyer Urkundenbuch.

Achte Abtheilung.

Sonstige Quellen.

Veste Stumpenhusen.



Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Hannover 1854.

Hoyer Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Sonstige Quellen.

Heft I. bis 1300.

Urk. 1.

Als Germanicus sein Römerheer von der Ems bis zur Weser geführt hat und dort am linken Ufer seine Lager absteckt, wird ihm gemeldet, daß die Angrivaren in seinem Rücken abgefallen sind — und als am rechten Weserufer die Germanen in erster Schlacht unterliegen, drängen sie zur zweiten Schlacht und wählen ihren Kampfplatz vor derjenigen breiten Landwehr, die von den Angrivaren gegen sie aufgeführt war. Im Jahre 16 nach Chr. Geb.[1]).

a.

(Germanicus) — — et Oceanum usque ad Amisiam flumen secunda navigatione pervehitur. classis Amisiae relicta laevo amne; erratumque in eo, quod non subvexit. transposuit militem dextras in terras iturum: ita plures dies efficiendis pontibus absumpti. — —

---

[1]) Der Herausgeber bittet um Nachsicht, wenn er hier in einem Urkundenbuche auf **Tacitus** zurückzugehen sich herausnimmt; aber eben sein Hoyer Urkundenbuch nöthigte ihn, sich auch in der »Vorzeit« der Gegenden links und rechts der Weser umzusehen; so entstand denn im Manuscript eine Reihe von »Erinnerungen aus Westengern und aus Ostengern«, die zum Druck bestimmt sind. Das Ergebniß jener Rückblicke, in soweit solche die Grafschaft Hoya berühren, ist hier unter den »Sonstigen Quellen« des Hoyer Urkundenbuchs aufgenommen; an der Spitze ein Rückblick auf das denkwürdige Jahr 16 nach Christi Geburt, welcher uns zeigt, daß die Grafschaft Hoya einst zum Lande der Angrivaren gehört hat.

Metanti castra Caesari Angrivariorum defectio a tergo nuntiatur: missus ilico Stertinius cum equite et armatura levi igne et caedibus perfidiam ultus est. Flumen Vifurgis Romanos Cheruscosque interfluebat. (*Tacitus*, Annales lib. II. cap. 8.)

b.

(Germani) — — postremo deligunt locum flumine et silvis clausum. arta intus planitie et humida: silvas quoque profunda palus ambibat, nisi quod latus unum Angrivarii lato aggere extulerant, quo a Cheruscis dirimerentur. hic pedes adstitit: equitem propinquis lucis texere, ut ingressis silvam legionibus a tergo foret. (l. c. cap. 19.)

Im Jahre 16 nach Christi Geburt fährt Germanicus mit den zwischen den Rheinmündungen bei der Bataver-Insel versammelten Schiffen, tausend an der Zahl (Buch II. Cap. 6), durch den Drususcanal, durch die Friesischen Seen und durch den Ocean bis an den Fluß Ems; seine Schiffe läßt er schon dort in der Mündung an der linken Seite des Flusses in Amisia zurück, statt sie weiter in die Ems hinauf zu führen. Die Reiter und ein Theil der Legionen versuchen den Uebergang über die Watten der Unteremś noch zur Ebbezeit, mit Verlust für die verbündeten Völker, darunter die Bataver; es werden deshalb mehr oberhalb Brücken geschlagen, um von dort aus in das rechts der Ems liegende Land einzurücken (Buch II. Cap. 8). Als Germanicus an der Weser angelangt, seine Lager ausſteckt, wird ihm gemeldet, daß die Angrivaren im Rücken des Heerzuges abgefallen ſind; Stertinius, mit Reitern und leicht Bewaffneten entſendet, züchtigt der Angrivaren Treubruch durch Feuer und Schwert. Der Weserfluß trennte die Römer von den Cheruskern; Armin tritt an das rechte und ſein Bruder, im Kriegsdienſte der Römer Flavus benannt, tritt an das linke Ufer der Weser zur Unterredung (Cap. 9, 10). Als folgenden Tages ſich die Germanen am rechten Weſerufer in Schlachtordnung aufſtellen, läßt Germanicus ſeine Reiter unter Stertinius und Aemilius durch ein Weſerfurt überſetzen, folgt aber mit dem Heere ſelbſt erſt dann, als er den Uebergang durch Brücken und Befeſtigungswerke geſichert weiß. Cariovalda aber war mit ſeinen Batavern übergeſetzt, wo die Weſer am ſtärkſten ſtrömt; durch die Cherusker in eine Ebene gelockt, von waldigen Bergen rings umgeben, wird er und viele ſeiner edlen Begleiter durch die Pfeile der Feinde getödtet, ſeine Soldaten entrinnen dem Untergange durch die Hülfe des Stertinius (Cap. 11). Nachdem die Weſer überſchritten iſt, bringt Germanicus in Erfahrung, welchen Ort Armin zum Kampfe erſehen hat. Die verbündeten Völker waren in einem dem Herkules heiligen Walde zuſammen gekommen; ſie hatten für die kommende Nacht einen Ueberfall auf das römiſche Lager beſchloſſen (Cap. 12), der aber ohne Folgen blieb (Cap. 14). Andern Tags führt Armin ſeine Heerſchaaren hinab in das Feld, Idiſtaviſo genannt. »Solches Feld zieht ſich zwiſchen der Weſer und einer Hügelreihe in ungleichmäßiger Krümmung hin, je nachdem die Ufer des Fluſſes ihr nachgeben, oder vorſpringende Berge ihr entgegen ſtehen. Im Rücken erhebt ſich ein Wald, hoch mit ſeinen Aeſten in die Luft aufſteigend; das Erdreich zwiſchen den Stämmen war rein von Geſtrüpp. Das Feld und den vorderſten Theil des Waldes hatte die Schlachtreihe der Germanen inne; die Höhe hielten die Cherusker allein beſetzt, um ſich während der Schlacht auf die Römer herabzuſtürzen« (Cap. 16). Dort kommt es zur blutigen Schlacht, und die Römer erkämpfen den Sieg; der Germanen Leichen und Waffen bedecken einen Raum von 10.000 Schritten, und die Römer bezeichnen ihren Sieg durch Trophäen, die ſie auf der

Wahlstatt errichten (Cap. 18). Durch diesen Anblick empört, fordern die Germanen eine zweite Schlacht und stürzen auf den Zug der Römer. »Zuletzt wählen sie einen Platz zum Kampfe, von Fluß und Wäldern umschlossen, dazwischen eine Ebene, eng und feucht; um die Wälder herum zog sich ein tiefer Sumpf, eine Seite ausgenommen, welche die Angrivaren vermittelst eines breiten Dammes aufgehöht hatten, als Grenzwehre gegen die Cherusker. Dort stellte das Fußvolk sich auf; die Reiter werden in den nahen Wäldern versteckt, damit sie den Legionen, sobald sie in den Wald eindringen werden, im Rücken stehen.« Germanicus erobert den Wall und greift die Völker an. »Die Germanen umschloß hinten der Sumpf, die Römer der Fluß oder die Berge; beiden konnte die Oertlichkeit keinen Ausweg gewähren, Hoffnung nur die Tapferkeit, Rettung nur der Sieg« (Cap. 20). Die Legionen morden bis in die Nacht; die Reiter kämpfen mit zweifelhaftem Erfolge (Cap. 21). »Nachdem die Sieger vor versammeltem Heere belobt waren, schichtet Germanicus einen Waffenstoß auf, mit der stolzen Aufschrift: nach der Besiegung der Völker zwischen Rhein und Elbe habe das Heer des Tiberius Cäsar dieses Denkmal dem Mars und Jupiter und dem Augustus geweiht.« Sodann zieht Stertinius gegen die Angrivaren, welche sich nun vollends unterwerfen (Cap. 22). Wegen vorgerückten Sommers schickt Germanicus einige seiner Legionen auf dem Landwege in die Winterlager, er selbst aber mit dem größeren Theil kehrt zu seinen Schiffen zurück und gelangt so von der Ems aus in den Ocean. Hier erleidet seine Flotte einen grausigen Sturm (Cap. 23); er selbst rettet sich an die Küste der Chauken, einige verschlagene Römer kehren von den Inseln, sogar dem entfernten Britannien zurück, ihrer viele werden von den inzwischen unterworfenen Angrivaren bei den tiefer im Lande Wohnhaften losgekauft und so dem Heere in dem Winterlager wieder zugeführt (Cap. 24). Um die Hoffnung zu brechen, welche die Kunde vom dem Unfall der römischen Flotte bei den Germanen erweckt hatte, schickt Germanicus noch im nämlichen Herbste den Cajus Silius gegen die Katten, er selbst rückt in das Land der Marsen und vernichtet den Feind (Cap. 25); darnach wird das Heer zurückgeführt in die Winterlager; er selbst aber säumt auf die wiederholte Mahnung des Tiber nicht länger, nach Rom zurückzukehren (Cap. 26). Dort hält Germanicus am 26. Mai des Jahres 17 einen Triumphzug über die Cherusker, Katten, Angrivaren und andere bis zur Elbe wohnhaften Völker (Cap. 41).

So lautet im kurzen Auszuge derjenige Bericht des **Tacitus** (**Hodenberg**, Vorzeit I, 2 »Die Angrivaren« §. 1), aus welchem wir den Beweis entnommen haben, daß der Bezirk der Grafschaft Hoya zum Lande der Angrivaren gehörte (l. c. I, 2 »Die Angrivaren« und II, 1 »Der Angrivarische Wall«). Die angestellten Untersuchungen haben nämlich über die Oertlichkeiten das nachfolgende Ergebniß geliefert:

Germanicus läßt seine Schiffe in der Emsmündung am linken Ufer zurück, zieht auf der linken Emsseite hinauf bis Fullen (dort sind römische Alterthümer gefunden), der Stadt Meppen gegenüber, schlägt dort (bei dem »Tuderium« des Ptolomäus) seine Brücken und gelangt nun auf festem Boden zwischen den Ausflüssen der Groß-Aatte und der Hase hindurch, vergl. die Karten von *Lecoq* u. *Papen*) in östlicher Richtung bis Alt-Bünnen, in Osten von Löningen (dort sind ebenfalls römische Alterthümer gefunden); von dort zieht er in nordöstlicher Richtung über Visbek an die Hunte. Bei der »buribruc« (eine in der Urk. 9 vom Mai 1049 genannte Huntebrücke bei Bühren oberhalb Wildeshausen) erreicht Germanicus die »via publica, quae dicitur Folcwech« (welche sich nach der Urk. 3 vom

14. Juli 787 quer durch die Grafschaft Hoya zieht, von der Hunte bis zur Weser). Dieser alte Weg trifft auf das „vadum dictum vorde in zebbenhusen“ (Archiv Bücken Urk. 105 vom 2. Oct. 1333), eine Furt in der Alten Weser zwischen Sebbenhausen und Haßbergen (das Tuliphurdum des Ptolomäus); indeß verläßt das Heer den Voltweg schon nach Ueberschreitung der Siede und zieht nun in südlicher Richtung auf den Höhen der „terra antiquorum Saxonum“ hin (vergl. unten Urk. 5) zur „Warmenowe“ (die Aue bei Liebenau) und weiter bis zu dem ad ann. 784 genannten Weserpunkte „Huculvi“, jetzt Petershagen (das „Ascalingium“ des Ptolomäus). — Hier am linken Weserufer war es, wo ihm gemeldet wird, daß die Angrivaren „im Rücken seines Heerzuges“ abgefallen sind. Bei dem dortigen Weserfurt (noch im Jahre 1243 „vadum“ genannt) setzt nun Germanicus über den Fluß. Armin hatte inzwischen seine Germanen unterhalb Petershagen in einem dem Herkules (dem Thor der Germanen) heiligen Walde, auf der Höhe oberhalb Dören (in alten Urkunden „Thornethe“ genannt) versammelt; nun führt er sie hinab in das Feld Idistaviso (bei Ilvese[2]), in alten Urkunden Hilwise genannt (Iliaviso?). Armin unterliegt dem kriegserfahrenen Germanicus und zieht sich zurück bis an die Angrivarische Landwehr (die „Alten Linien“, vergl. *Lecoq*, *Papen*), welche sich oberhalb Leese an die Alte Weser (an jener Stelle Bollsee genannt) anschließt. Dort auf der Boltheide siegt Germanicus in einer zweiten Schlacht und ordnet sodann seinen Rückmarsch an, wobei er die Alte Weser bei Leese passirt und so auf kürzerem Wege den „Folcwech“ wieder erreicht haben wird. Dieser Rückmarsch ging wieder über die Huntebrücke bei Bühren und weiter auf Meppen zur Ems, dann aber abwärts zu den Schiffen, die in der Mündung des Flusses zurückgeblieben waren.

Verfolgt man den Heerzug des Germanicus von der Ems bis zur Weser nach der vorstehenden Erklärung auf der Karte, so wird man sich leicht überzeugen, daß der im Rücken jenes Heerzugs erfolgte Abfall der Angrivaren zwischen Hunte und Weser, also in West-Angrivaria (im Umfange der Grafschaft Hoya) passirt sein muß, und die am rechten Ufer der Alten Weser (des Bollsee) oberhalb Leese noch jetzt sichtbaren „Alten Linien“ treffen mit der von den Angrivaren gegen die Chernsker aufgerichteten Landwehr so vollständig zusammen, daß dort oberhalb des zur Grafschaft Hoya gehörigen Kirchorts Leese, die südliche Grenze der Ost-Angrivaria gesucht werden muß.

---

[2]) Die Weser scheint sich dort das jetzige Bett erst später erzeugt zu haben; die Karten von *Duplat* und *Lecoq* lassen vermuthen, daß die Alte Weser weiter in Westen, im Gröfebillerbruche herunter strömte.

Urk. 2.

Die Abgeordneten der drei Stände im Sachsenlande halten im Jahre 772 ihre Jahresversammlung zu „Marklo“ an der Weser.

— — In Saxonum gente priscis temporibus neque summi caelestique regis inerat notitia, ut digna cultui eius exhiberetur reverentia, neque terreni alicuius regis dignitas et honorificentia, cuius regeretur providentia, corrigeretur censura, defenderetur industria: sed erat gens ipsa, sicuti nunc usque constitit, ordine tripartito divisa . Sunt denique ibi, qui illorum lingua edlingi, sunt qui frilingi, sunt qui lassi dicuntur, quod in latina sonat lingua,

nobiles, ingenuiles, atque serviles. Pro suo vero libitu, consilio quoque, ut sibi videbatur, prudenti, singulis pagis principes praeerant singuli. Statuto quoque tempore anni semel ex singulis pagis, atque ex iisdem ordinibus tripartitis, singillatim viri duodecim electi, et in unum collecti, in media Saxonia secus flumen Wiseram, et locum Marklo nuncupatum, exercebant generale concilium, tractantes, sancientes et propalantes communis commoda utilitatis, iuxta placitum a se statutae legis. (*Hucbaldi* vita S. Lebuini in Mon. Germ. II. 361, 362.)

Der Heilige Lebuin, „ex Anglorum patria oriundus“, schifft von England nach Utrecht und stellt sich beim dortigen Abte Gregor ein, welcher ihn an die Yssel „in francorum Saxonumque confinio“ schickt, um das Christenthum den Franken und Sachsen zu predigen[1]; dort am westlichen Ufer der Yssel baut er ein Bethaus zu Wilp[2], dann auch eine Kirche am östlichen Ufer der Yssel zu Deventer selbst[3]. Um's Jahr 772[4] zieht Lebuin nach Sachsen, als dort „in media Saxonia secus flumen Wiseram, et locum Marklo nuncupatum“ die Abgeordneten der drei Stände des Sachsenlandes, je zwölf Edle, zwölf Freie und zwölf Hörige aus jedem Gau, in allgemeiner Jahresversammlung tagen, um das Landeswohl zu berathen, zu beschließen und zu verkünden[5].

Vom Edlen Folkbert gastlich aufgenommen, unternimmt es der fromme Lebuin, die Sachsen in jener Versammlung zum Christenthume zu mahnen[6], findet aber kein Gehör und entgeht der Gefahr des schon über ihn beschlossenen Todes nur durch die Verwendung des Edlen Buto[7]. Als Lebuin an die Yssel zurückkehrt, findet er seine Kirche zu Deventer von den Ungläubigen zerstört; er stellt sie alsbald wieder her[8] und predigt dort das Wort Gottes bis an seinen Tod[9].

„Marklo“ heißt bei **Hucbald** der Ort, wo die Abgeordneten aus den Gauen des Sachsenlandes tagten, als Lebuin im Jahre 772 in ihrer Versammlung erschien, und es lag dieser Ort „in media Saxonia secus flumen Wiseram“. Wo dieses Marklo zu suchen, ist schon mehrfach erörtert:

Grupen nimmt denjenigen ausgegangenen Ort oberhalb Leese im Hoyer Amte Stolzenau an, welcher in den bezüglichen Urkunden „Marslo“ oder „Marsle“ genannt wird[10]; ihm tritt **Wedekind**

---

[1]) *Hucbaldi* vita S. Lebuini in Mon. Germ. II, 361. Der Mönch **Hucbald** schrieb seine Vita Lebuini in der ersten Hälfte des Sec. X.

[2]) Wilp (Wilpa, Huilpa) liegt südwestlich von Deventer.

[3]) *Altfredi* vita S. Luidgeri in Mon. Germ. II, 308 cap. 14. Altfried (dritter Bischof zu Münster und Verwalter des Stifts Werden) starb am 22. April 849 (*Erhard* Reg. Westf. *№* 398 und **Rosenkranz** Zeitschr. für Westf. XI, 52).

[4]) *Eckhart*, res franc. orient. II, 622 ad ann. 772 lib. XXIV cap. 133 und *Leibnitz*, annal. Imp. I p. 38 ad ann. 772 §. 20. Vergl. *Erhard*, Reg. Westf. *№* 157.

[5]) Vita Lebuini l. c. p. 361. [6]) l. c. p. 362. [7]) l. c. p. 363. [8]) l. c. p. 364.

[9]) Vita Luidgeri l. c. p. 408.

[10]) *Grupen*, Discept. forens. Observ. de Marklo ad Visurgim p. 863 sq.

bei [11]); **Redeker** weiset auf „Hilgenboken“ unweit Herford hin [12]); **Mooyer** spricht sich für „Malseloh“ aus, eine Fläche Landes in der Nähe der s. g. Mindener Haide, eine halbe Stunde in Nordwesten von Minden und dreiviertel Stunden vom linken Weserufer entfernt [13]), und **Pertz** für „Marconah“ im Diepholzer Kirchspiel Barnstorf [14]), während **Leibnitz** überall nicht glaublich hält, daß Lebuin bis an die Weser und nach Engern gekommen sei; es werde ein Marklo in Westfalen an der Friesischen Grenze gesucht werden müssen, von dort aus möchten die Sachsen die von Lebuin gegründete Kirche zu Deventer zerstört haben [15]) (dieser Annahme stehen indeß die Worte „secus flumen Wiseram“ und „in media Saxonia“ direct entgegegen). Wollte man (mit **Grupen**) an den „campus Martius“ der Franken denken, so möchte auch noch der Kirchort „Martfeld“, nördlich von Hoya, in Frage kommen, welcher zwar auch nicht „secus Wiseram“, aber doch auch kaum eine Meile (im Westen) von der Weser entfernt liegt; indeß müssen hier die „Märzfelder“ der Franken (später in „Maifelder“ umgesetzt) ganz außer Frage bleiben, denn die Sachsen waren damals (772) noch ohne Beziehung zu den Franken. Auf „Masseloh“, was **Mooyer** annimmt, trifft zwar das „in media Saxonia“ vollständig und das „secus flumen Wiseram“ nothdürftig zu. Indeß sprechen für das von **Grupen** angenommene „Marslo“ bei Leese, welcher ausgegangene Ort am rechten Ufer der alten Weser lag (vergl. bei **Grupen** die Karte l. c. und pag. 881), nicht nur jenes „in media Saxonia“ und jenes „secus flumen Wiseram“ und die Namensähnlichkeit, sondern auch und vor Allem die Belegenheit an der Völkergrenze. **Grimm** D. Sp. S. 628 giebt dem Namen „Marklo“ folgende Erklärung: „Marklo will sagen, was Silva Marciana, dunkler Wald“ und „die Heiligkeit des Waldes ist der feierlichen allgemeinen Jahrsversammlung angemessen.“ Diese Erklärung würde nun allerdings die bisherigen Deutungen des Namens „Mark-lo“ für „Grenz-Wald“ oder „Mars-Wald“ ausschließen, aber die Grenzlage des „in media Saxonia“ und „secus flumen Wiseram“ belegen gewesenen Orts Marslo oberhalb Leese spricht immerhin für die **Grupen**'sche Annahme. Jene breite Landwehr, welche die Angrivaren eben dort oberhalb Leese gegen die Cherusker aufgeworfen hatten (vergl. oben Urk. I.), giebt Zeugniß, daß an jener Stelle eine uralte Völkergrenze bestanden hat; auch als Cherusker und Angrivaren im Sachsenbunde vereint wurden, ist sie Gaugrenze geblieben und jetzt noch trifft sie mit der Hoheitsgrenze zusammen. Dort am rechten Ufer der Alten Weser zu beiden Seiten jener Völkergrenze mag der heilige Wald gelegen haben, wo die Abgeordneten aus den Gauen des Sachsenlandes im Jahre 772 tagten, als der fromme Lebuin unter sie trat. Oberhalb jener Völkergrenze finden wir den Gau „Merstem“ mit dem ausgegangenen Orte „Marsberge“ und unterhalb lag der ausgegangene Ort „Marslo“.

---

[11]) **Wedekind**, Noten II, 472 Anmerk.

[12]) Nach der Angabe des Bürgermeisters **Rose** zu Herford in den Westf. Prov. Blättern I, IV S. 53.

[13]) **Mooyer** über Marklo (in Ledebur's Archiv VIII S. 170—191) S. 179.

[14]) *Huebaldi* vita S. Lebuini in Mon. Germ. II. 362. Note 3.

[15]) *Leibnitz*, annal. Imperii I (1843) p. 38.

Urk. 3.

Karl der Große bestellt den Heiligen Willehad zum ersten Bischof zu Bremen und bestimmt die Grenzen seiner Diöcese. Speier, 14. Juli 787.

(Nach *Adami* gesta Hammaburg. eccles. pontificum, vergl. Lappenberg Hamb. Urk.-B. I № 2.)

In nomine domini Dei et salvatoris nostri Jesu Christi, Karolus, divina ordinante providentia rex. — — — Proinde omnem terram eorum antiquo Romanorum more in provintiam redigentes, et inter episcopos certo limite disterminantes, septentrionalem illius partem, quae et piscium ubertate ditissima et pecoribus alendis habetur aptissima, pio Christo et apostolorum suorum principi Petro pro gratiarum actione devote optulimus: sibique in Wigmodia in loco Bremon vocato, super flumen Wirraham ecclesiam et episcopalem statuimus cathedram. Huic parrochiae decem pagos subiecimus, quos etiam, abiectis eorum antiquis vocabulis et diuisionibus, in duas redegimus provintias, his nominibus appellantes, Wigmodiam et Lorgoe. — — — eandem Bremensem ecclesiam cum omnibus suis appendiciis Willehado, probabilis vitae viro, coram Deo et sanctis eius commisimus. Quem etiam primum eiusdem ecclesiae tertio Idus Julii consecrari fecimus episcopum, — — — ne quis, quod non optamus, aliquam sibi in eadem diocesi usurpet potestatem, certo eam limite fecimus terminari, eique hos terminos, mare occeanum, Albiam fluvium, — — — a Wemma vero Bicinam, Faristinam usque in Wirraham fluvium, de hinc ab orientali parte eiusdem fluminis viam publicam, quae dicitur Hessewech, Sturmegoe et Lorgoe disterminantem [1]), Scebbasam, Alapam, Chaldbowa, iterumque Wirraham, ex occidentali autem parte [2]) viam publicam, quae dicitur Folcwech, Derue et Lorgoe dividentem [3]), usque in Huntam flumen [4]), dein ipsum flumen — — — circumscribi iussimus.

---

[1]) Die „via publica, quae dicitur Hessewech," verließ die Alte Weser in Osten des Hingsterbusches und lief in südöstlicher Richtung zwischen dem zum Verdener pagus Sturmi gehörigen Kirchsprengel Hassel und dem zum Bremer pagus Lara (Grinderiga) gehörigen Kirchsprengel Eystrup hindurch (vergl. Hodenberg Diöcese Bremen I, 1 §. 10 und Note 53). Dieser Heerweg erreichte bei Hämelhausen die „Strata siue via publica antiqua, que dirigitur de Nyenborg per villam holtorpe usque Verdam" (l. c. §. 10 Note 54).

[2]) Der Punkt, wo die Grenze (der Folcwech) das westliche Weserufer verließ, war das „vadum dictum vorde in zebbenhusen" (Hoyer Urk.-Buch, Archiv Büden Urk. 105 vom 2. October 1333), welcher Punkt bei dem mittelsten Mahlenackers-Kolke (einem Reste der Alten Weser) im Westen von Haßbergen (Kirchsp. Eystrup) zu suchen ist (vergl. v. H. Diöcese Bremen I. c. §. 13 Note 81). Von diesem alten Sebbenhäuser Furt zog sich der „Folcwech" in westlicher Richtung von der Weser bis zur Hunte (S. die folgende Note), in östlicher Richtung aber lief die Fortsetzung des „Folcwech" durch Haßbergen nach Anderten, wo derselbe die in der Note 1 gedachte „strata siue via publica antiqua" erreichte (l. c. Note 80).

[3]) Dieser „Folcwech" schied die zum Mindener pagus Derve (Enterigavi) gehörigen Kirchsprengel Balge, Wietzen, Staffhorst, Mellinghausen, Scholen, Neuenkirchen, Twistrin-

Um das Jahr 772, also 17 Jahr später, als der Heilige Bonifacius am 5. Juni 765 zu Dockum in Friesland erschlagen war, erwirkt Willehad „de genere Anglorum ex Nordhumbris“ bei seinem Könige Alchred die Erlaubniß, zu den Friesen und Sachsen zu ziehen, um ihnen das Wort des Herrn zu predigen. Willehad schifft über das Meer und kommt nach Friesland; dort predigt er zu Dockum im Niederländischen Ostergau auf dem Grabe des Heiligen Bonifaz, geht dann über den Fluß Lauwers weiter nach Osten in den Gau Hugmerchi und weiter nach Süden in den Gau Drenthe. Im Jahre 779 schickt ihn Karl der Große in den Wimmegau, an die rechte Seite der Weser; Willehad reiset sodann im ganzen Umfange seiner nachmaligen Diöcese Bremen, und schon im zweiten Jahre (781) versprechen alle Sachsen und Friesen, welche in der Umgegend wohnten, Christen zu werden. Nun fängt Willehad an, Kirchen einzurichten und Priester einzusetzen. Als aber im folgenden Jahre (782) Wittekind seine Sachsen wieder gegen Karl den Großen gesammelt hatte, werden die Christen verfolgt und die Priester verjagt. Willehad verläßt Wigmodien und schifft (über die Weser) nach Rustringen; von dort begiebt er sich nach Rom, nachdem die Sachsen seine Jünger, den Priester Folkard und den Grafen Emmig im Gau Leri, den Benjamin in Rustringen, den Geistlichen Atruban im Ditmarschen und den Gervai mit seinen Genossen in Bremen gemordet hatten. Papst Hadrian schickt den Willehad nach Franken, wo er beinahe 2 Jahr in Externach weilte, dann aber (787) zu Karl den Großen nach Eresburg wandert, welcher ihn auffordert „ut iterum pro nomine Christi coeptam repeteret parrochiam“. Willehad kommt nun abermals nach Wigmodien, wo er das Wort Gottes öffentlich predigt und die zerstörten Kirchen herstellt. In solchem Jahre 787 (richtiger schon im Jahre 785) hatten die Sachsen das Christenthum allgemein angenommen und Wittekind selbst hatte die Taufe empfangen.

Am 13. Juli 787 läßt nun Karl zu Worms den Willehad zum Bischof weihen, und bestellt ihn zum Seelenhirten und Vorsteher über Wigmodien und Laringen, über Rustringen und Ostringen und über Norderland und Wangerland. So erlangte also Willehad den bischöflichen Stuhl eben in jener Diöcese, wo er bis dahin sieben Jahre als Priester das Wort Gottes gepredigt hatte. Nun bereitet Willehad seine Diöcese, um die getauften Einwohner einzusegnen, baut sodann ein Gotteshaus zu Bremen und bestimmt, daß dort der bischöfliche Sitz sein soll; die neue Kirche consecrirt er am 1. November 789 und weiht sie dem heiligen Petrus. Aber noch im nämlichen Jahre 789 erkrankt Willehad auf seiner Umreise zu Blexen in Rustringen, stirbt dort am 8. November 789 und wird in seiner neuen Kirche zu Bremen beigesetzt, nachdem er dieser Kirche 2 Jahr 3 Monate und 26 Tage vorgestanden hatte. Dort in seiner eigenen Kirche sowohl, als auch in der neuen Kirche, welche sein Nachfolger Willrich erbauete, als Willehad's erste Kirche ein Raub der Flammen geworden war, geschahen durch den entseelten Körper des Heiligen Willehad viele „unverkennbare“ Wunder, namentlich im Jahre 860, als Anschar der Bremer Kirche vorstand. Vergl. die folgende Urk. 4.

---

gen und Collenrade von den zum Bremer pagus Lorgoe (Lara vel Steiringa) gehörigen Kirchsprengeln Bücken, Afendorf, Sudwalde, Bassum und Harpstedt (l. c. §. 13).

[4]) Die Hunte erreichte den „Folcwech“ bei der Brücke zu Bühren (A. Wildeshausen), denn die Grenze des pagus Lara vel Steiringa fing an bei der „pons, qui uulgari lingua Bvribruc dicitur (et sic descendens iuxta Hvntam fluuium)“. Vergl. die Urkunde des K. Heinrich III. vom Mai 1049 (S. unten Urk. 9 und l. c. §. 13 mit Note 86).

Urk. 4.

Des Heiligen Willehad entseelter Körper bewirkt wunderbare Genesungen an vielen nach Bremen wallfahrtenden Kranken, namentlich auch an einigen Kranken aus dem Gau „Lara vel Steoringa.“ 860.

(Aus *Anskarii* vita S. Willehadi in Mon. Germ. II. p. 386 sq. — Vergl. Urk. 9 vom Mai 1049.)

„Ex Laris de villa Slutra“ (Miraculum 6. Schlutter im Kirchsp. Ganderkesee, Oldb. A. gl. N.).
„ex Laris de villa Falathorp“ (Mir. 7. Fallborf im Kirchsp. Heiligenfelde, A. Syke).
„ex Laris de villa Bokkenhusun“ (Mir. 8. Altenbücken im Kirchsp. Bücken, A. Hoya).
„ex Laris de villa Otishusun“ (Mir. 14. Oiste, Kirchd. im A. Hoya).
„de Steoringis ex villa Gandrikesarde“ (Mir. 15. Ganderkesee, Kirchd. im A. gl. N.).
„de Laris ex villa Falathorp“ (Mir. 16).
„porro de Wege villa publica“ (Mir. 17. Weyhe, Kirchd. im A. Syke).
„de Laris ex villa Hahtho“ (Mir. 21. Hatten (Kirchhatten) im Oldb. A. Wildeshausen).
„de Laris ex villa Stenbiki“ (Mir. 25. Steimke im Kirchsp. Barrien, A. Syke).
„de Laris ex villa Eggrikeshusun“ (Mir. 28. Ausgegangener Ort bei Magelsen, A. Hoya [1]).

[1]) Vergl. Archiv Bücken Urk. 50. Note 1.

Urk. 5.

Die terra antiquorum Saxonum in der Grafschaft Hoya.

Am 27. October 987 bestätigt der Bremer Erzbischof Adaldag die Rechte des Stifts zu Bücken und bestimmt die Verhältnisse des advocatus und der homines ecclesie Buccensis, namentlich auch „quin ipsi (homines ecclesie Buccensis) debeant et teneantur terram vna cum aliis hominibus, et incolis terre tueri contra inimicos, et sequi, ac perfequi eos ufque ad fluuium Wormeonow [1]) quocienfcumque aduocatus ipfos requifierit, et fuerit oportunum“ [2]). Dem entsprechend meldet eine „auf alt Sächsisch geschriebene Cronike“ [3]), der Bückener Kirchenvogt habe die Stiftsgüter zu beschirmen „Twysken der Warmenoue [1]) unde dem Düngele“ [4]). Am 26. October 1063 erweitert König Heinrich IV. den der Bremer Kirche „in Eternebroek atque

[1]) Die Warmenau, jetzt Ane genannt, kommt von Bahrenburg, fließt durch Steierberg und Liebenau und ergießt sich oberhalb Nienburg, östlich von Bühren, in die Weser (*Papen*).

[2]) Hoyer Urk.-B., Archiv Bücken S. 5, Urk. 5 vom 27. October 987.

[3]) Eine „auf alt Sächsisch geschriebene Cronike“ in des *M. v. Ho.* Hodenberger Chronik MS. de 1625 im Königl. Archive zu Hannover S. 25. Vergl. **Pfeffinger**, Br.-Lüneb. Hist. II, 410.

[4]) Der Düngel, ein (vormals etwa 1500 Morgen großer) Wald im Westen von Syke (**Mancke**, Beschr. der Grafsch. Hoya und Diepholz, MS. auf Königl. Bibliothek zu Hannover S. 145).

in ceteris circumiacentibus filuis“ zuſtehenden Forſt- und Jagdbann durch den Diſtrict: „inter Warmanou [1]), Wiseram, Aldenam et Huntam fluuios“, wie auch den „forestum in pago Ameri situm in comitatu Vdonis marchionis“ [5]), und am 22. April 1158 beſtätigt Kaiſer Friedrich I. jene Schenkung [6]), namentlich auch den „forestum inter Wermanove, Wiseram, Aldenam [7]) et Huntam fluvios“.

Wahrſcheinlich iſt dieſe Verleihung die Veranlaſſung zu der Angabe des Bremer Erzbiſchofs **Rhode**, Kaiſer Karl habe der Bremer Kirche viele Rechte und Freiheiten verliehen: „a flumine Emeſe usque ad flumen Warmenowe iuxta ripam Wirre“ [8]). Die Bremer Chronik des Canonicus **Wolter** erzählt, Kaiſer Karl habe an die beiden Stifter Baſſum und Bücken [9]) geſchenkt: „fere totam terram Saxonum antiquorum, quae modo dicitur Comitatus Brockhuſen et in Hoya usque in Wermenowa [10]), und Kaiſer Heinrich habe der Bremer Kirche verliehen: „foreſta in Ambria et terra Saxonum antiquorum, ſcilicet Friſonum Widam et Ertenebrock“ [11]). Die **Schiphower**'ſche Chronik meldet, die terra antiquorum Saxonum habe bis zum Jahre 1030, zur Zeit des Markgrafen Udo († 1057), zu den Beſitzungen der alten Grafen von Oldenburg gehört [12]), ſo auch die Raſteder Chronik, wo die terra antiquorum Saxonum unter den Beſitzungen des Oldenburger Grafen Egilmarus (1088—1108) aufgezählt wird [13]); dieſelbe Chronik meldet, die Grafen von Hoya hätten als „dapiferi et advocati, ſicut antea de Brokhuſen“ von der Bremer Kirche gewiſſe Güter zu Lehn empfangen: „Et dicebatur terra iſta antiquorum Saxonum“ [14]), ein Ahnherr der nachmaligen Grafen von Hoya habe ſich angebaut: „in medio amne Weſere expulſis validis de Hodenberge a terra antiquorum Saxonum in locum foeni: et tales ſunt modo Comites Hojenſes“ [15]). Dieſe Chronik giebt ferner an [16]), die Anſchari-Kirche zu Bremen habe beſeſſen „curtem in Leſten, in terra antiquorum Saxonum“ (Leeſte, Kirchd. im A. Syke); noch erzählt ſie, dem nachherigen Bremer Erzbiſchofe Gerhard ſei auf einer Reiſe „per terram Saxonum antiquorum (quae tunc a balivis Archiepiſcopi regebatur“) in Bilſen (Kirchd. im A. Bruchhauſen) ſeine Wahl vorhergeſagt, worauf er das Gelübde gethan, dort in Bilſen (im A. Bruchhauſen) ein Kloſter zu bauen, und er habe dieſes Gelübde nach ſeiner Wahl durch Erbauung des Kloſters Heiligenberg (im A. Bruchhauſen)

---

5) **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. I. Urk. 92.

6) l. c. Urk. 212.

7) Die Aldena, jetzt Alte Olten benannt, fließt im Oldenb. Stedingerlande neben der Weſer hin und ergießt ſich unterhalb Neu-Huntorf in die Hunte.

8) Excerpta ex Chron. Brem. Joh. Rhode archiep. bei *Leibnitz*, Script. II, 262.

9) Bücken ſoll vom Bremer Erzbiſchof Rimbert († 11. Jan. 888) im Jahre 882 geſtiftet ſein (*Albertus Stad.* ad ann. 882).

10) *Wolteri* Chronica Bremenſis bei **Meibom**, rerum germ. Tom. II. p. 27.

11) **Wolter** l. c. p. 37.

12) *Schiphower*, chron. archicomit. Oldenb. bei **Meibom** l. c. II, 129.

13) Chron. Rastadenſe bei **Meibom** l. c. II, 89.

14) l. c. II, 93. 15) l. c. II, 96. 16) l. c. II, 98.

erfüllt [17]). Endlich erzählt dieselbe Chronik, der Graf Hildebold von Bruchhausen (1270—1310) habe dem Kloster Rastede verschiedene Curien [18]) entrissen: „Terra autem ista dicitur ab olim Sterningen a Brema usque in Hojam, habens Weferam ab una parte jacens per se in jaciis usque ad mericanos, quorum terra dicitur antiquorum Saxonum“ [19]).

Ist auch den hier benutzten Chroniken nicht all zu viel Glauben zu schenken, so ergiebt sich doch, wenn ihre Angaben mit den urkundlichen Nachrichten zusammengestellt werden, so viel, daß ein gewisser Bezirk der Grafschaft Hoya die Benennung „terra antiquorum Saxonum“ geführt habe. Den Beschluß der Erinnerungen an dieses „Altsachsen“ macht eine Urkunde vom Jahre 1241 [20]). In solchem Jahre verkaufen nämlich die Grafen von Oldenburg dem Bischof Wilhelm zu Minden für 90 Mark Bremer Silbers verschiedene Güter. Diese Güter sind einestheils namentlich aufgezählt (sie liegen in den zur Grafschaft Hoya gehörigen Kirchspielen Lohe, Liebenau, Nießen, Schinna und Stolzenau), anderntheils ist ihre Lage nur allgemein bezeichnet durch diejenigen Grenzen, binnen welcher sie belegen waren. Zur Bestimmung der nördlichen Grenze ist gesetzt: „ab eo loco ubi parochia Lo exspirat usque in Saxoniam“, und als Grenze in Westen wird der Siedefluß genannt; was aber die Grenzen gegen Süden und Osten betrifft, so ist weiter nichts bemerkt, als daß alle diejenigen Güter gemeint sind, welche den Verkäufern (in diesen Richtungen) auf beiden Seiten der Weser innerhalb der Diöcese Minden zustanden, so weit letztere mit der Diöcese Hildesheim zusammengrenzt. Vergleicht man diese Grenzbezeichnung mit der Karte, so lassen die Worte „ab eo loco ubi parochia Lo exspirat usque in Saxoniam“ keine andere Deutung zu, als „bis in Altsachsen hinein“, denn in Sachsen (im weitern Sinne verstanden) lagen jene verkauften Güter ohne Ausnahme alle. Die Benennung „Altsachsen“ legen die alten Chroniken, wie oben gezeigt ist, eben demjenigen Landstriche in der Grafschaft Hoya bei, welcher den südöstlichen Theil des Bremer Largau oder Steiringen und den nordöstlichen Theil des Mindener Entergau bis zur Warmenau (Aue) umfaßte. Die nähere Ausführung bleibt einer besondern Abhandlung vorbehalten (Vorzeit I, 5. Altsachsen).

[17]) l. c. II, 99.

[18]) Vergl. unten die Rastedter Urkunden de 1124 und 1190.

[19]) Chron. Rast. l. c. p. 105.

[20]) Archiv Schinna Urk. 167. 168 de 1241. Vergl. auch Urk. 18.

Urk. 6.

König Otto III. schenkt dem Mindener Bischofe Milo und dessen Kirche die Reichsforsten „Huculinhago[1]) et Stioringewald“[2]) und auf Verwenden und mit

[1]) „Huculinhago“, der Wald in Westen von Petershagen, „oppidum petershagen — que antiquitus Hokelue dicebatur“, dem alten „Hucului“, bei welchem Karl der Große im Jahre 784 die Weser erreichte (vergl. Hodenberg, Vorzeit I. 6).

[2]) Der „Stioringewald“ muß dem Largau zugewiesen werden, welcher auch den Namen

Bewilligung seiner Getreuen, des Herzogs Bernhard[3]) und dessen Bruders Lüder[4]), wie auch des Grafen Ailhard[5]) den Theil des Süntel, welcher auf der Abendseite der Weser und in der Diöcese Minden belegen ist[6]), nebst der alleinigen Jagdberechtigung in demselben. Brandenburg, 9. September 991.

(Aus Lünig's Reichs-Archiv Spic. Eccl. Anhang II. S. 104. Der Abdruck in *Pistorius* Scriptor. Rer. Germ. III, 821 hat nachstehende Abweichungen: [a]) presentem, [b]) Foresstros, [c]) forestris, [d]) „et" fehlt, [e]) confiskat, [f]) Willigiski. — Der Rector **Bünemann** hat das Original dieser Urkunde vor sich gehabt, in seiner Abschrift steht: „Huculuihago et Stioringowuld — — Berenhardi videlicet Ducis". Der Abdruck bei *Pistorius* (Script. III, 821) hat diese drei Namen genau wie **Lünig**. **Eulemann**, Mindensche Gesch. 1747 S. 22, hat „Hucculinhagen und Stio-

Steoringen geführt hat: „pagus Lorgoe" (S. oben Urk. 3 de 787) — „Larae, Steoringae" (S. oben Urk. 4 de 860) — „pagus Lara uel Steiringa" (S. unten Urk. 9 de 1049) — „Steringen" (S. unten Urk. 20 de 1124. 1159, 1190). — Gau und Wald werden ihren Namen vom Flusse Stuhr erhalten haben, welcher bis unterhalb Bassum jetzt den Namen Mühlenbach führt. Dieser Fluß entspringt im A. Freudenberg, nordöstlich von Neuenkirchen, fließt durch Bassum und folgt dann der Syke-Harpstedter Hoheitsgrenze, unterhalb Mackenstedt aber der Syke-Delmhorster Hoheitsgrenze, und ergießt sich dann unterhalb Stuhr (in der Oldenb. Vogtei Stuhr, Oldenb. Amts Delmenhorst) in die Ochtum. Ein im Königlichen Archive zu Hannover befindliches Hoyer Gütterregister aus dem 14. Jahrhundert, betitelt: „Ein alter Rotulus und Nachrichtliche Verzeichniß ꝛc." (Hoyer Hausarchiv Heft V S. 18) führt unter der Ueberschrift: „Dit is dat gued dat ghe leghen is ouer der sture by der hunte lank. dat to herschop van Rygenbruchusen hort", einige Güter auf. Dort „ouer der sture by der hunte lank" wird der „Stioringewald" gelegen und zu ihm mögen gehört haben: das Sturbroch, welches unter den Gütern des Klosters Heiligenrode aufgeführt (Archiv Heiligenrode Urk. 4 de 1189), und das „Sternebrok", welches in der Hodenberger Chronik l. c. S. 94 (in der Richtung zwischen dem Oldenburger Stadlande und dem Bückener Bruch) genannt wird; wahrscheinlich auch links und rechts der Stuhr der Forstort „Im Ströhen" in Norden von „Stühren" und die „Nordwolder Haide in Norden von Nordwolde, Amts Syke.

[3]) Der Billunger Bernhard I. (Sohn des Herzogs Hermann), Herzog über Sachsen von 973 bis 1011 († 9. Febr. 1011).

[4]) Der Billunger Graf Lüder (Bruder des Herzogs Bernhard I.) wird genannt von 973 bis 1011 († 26. Febr. 1011).

[5]) „Ailhardi Comitis", dieser Graf Ailhard wird eine Person sein mit dem Ammerlandischen Grafen Eilhard, welcher in der Urkunde des K. Otto II. de 980 genannt wird: „in comitatibus Bernhardi Comitis et Egilhardi, in pagis quoque Leri Derfaburg et Ammeri" (**Wenck**, Hess. L.-G. II. Urk.-B. S. 34).

[6]) Die „sylva Suntel vocata" führt diesen Namen jetzt nur noch auf der Morgenseite der Weser. Der hier gedachte Theil des „Suntel", welcher sich auf der Abendseite der Weser von der Porta Westfalica bis an die Minden-Osnabrücker Grenze erstreckt, heißt jetzt das Wedengebirge.

ringewald", das Chron. Mind. bei **Meibom** Rer. Germ. I, 559 „Huckelingehagen et Stormwald" und **Lerbeck's** Chron. epp. Mind. bei **Leibnitz** Script. II, 166, 167 „Huculingehagen et Moringewald".)

In nomine Sanctae et Individuae Trinitatis. Otto, divina favente clementia Rex. Si pias petitiones Sacerdotum, quas nostris auribus infuderint, pro utilitatibus Ecclesiarum suarum, ob divinum amorem efficaciae damus ad praesentem [a]) vitae et Regni nostri statum et aeterna beatitudinis praemia capienda, id nobis liquido profuturum esse credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum, praesentium et futurorum, noverit industria, quomodo nos fideli nostro Miloni, Venerabili Episcopo et Ecclesiae Mindensi, cui ipse praesidet, ob devotum servitium, quod pio animo nobis saepius exhibuit, in proprium dedimus Forestos [b]) nostros, Huculinhago [1]) et Stioringewald [2]) nominatos. Et insuper. ob interventum et comprobationem fidelium nostrorum, Bernardi videlicet Ducis [3]), et Fratris sui Luitgeri [4]), atque Ailhardi Comitis [5]), aliorumque comprovincialium suorum, supradicto Episcopo et ejus Ecclesiae dedimus sylvam Suntel vocatam, quantum ex occidentali parte fluminis, quod Wesera nuncupatur, sui Episcopatus spatium comprehendit [6]), ea videlicet ratione, ut nulla deinceps persona magna vel parva in praedictis foreſtis [c]), aut sylva superius jam nominata, venari, seu capere praesumat, aliquam feram, vel bestiam, sine licentia et consensu ipsius jam dicti Milonis, honorandi praesulis, et ejus successorum, sed praedicti foresti, et suprascripta sylva, sub perpetuo jure et [d]) vinculis Episcopi et ejus successorum futurorum consistant [e]). Et ut haec nostrae donationis autoritas dehinc firma permaneat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari jussimus, manuque nostra, ut infra videtur, corroboravimus, Signum Domini Ottonis Regis. Hildebaldus, Episcopus et Cancellarius, vice Willigisi [f]) Archiepiscopi, recognovit. Data V. Idus Sept. Anno Dominicae Incarnationis DCCCCXCI. Indictione V. Anno autem tertii Ottonis regnantis VIII. Actum Brandenburg feliciter, Amen.

Urk. 7.

Der Domherr Milo zu Minden überträgt der Mindener Kirche durch ſeinen Patron Gerbert [1]) ſein geſammtes Gut zu Nienburg [2]) „Weiuon" [3]) und Schwaförden (Kirchort im Hoyer Amte Ehrenburg) zu Ehren ſeiner Schweſter Demod und ihres Gemahls Adolf [1]). Geſchehen zu Minden unter der Regierung des

---

[1]) Die Namen Gerbertus und Adolfus erinnern an diejenigen Edelherren von Stumpenhuſen gleichen Namens, welche in der weiter unten abgedruckten Urk. 15 die 1091 vorkommen.

[2]) Vergl. **Hodenberg**, Diöceſe Bremen I, 1 Note 78 S. 122 und 127, wo die Gründe ausgeführt ſind, die für die Stadt Nienburg an der Weſer ſprechen.

[3]) „villa Walven prope Mindam", nördlich von Minden an der linken Seite der Weſer (H. und M. Regesta Nobilium de Monte in den Weſtfäl. Prov.-Blättern II, 4 S. 181, wo **Mooyer** bemerkt, daß von jener villa Walven jetzt nur noch die Mühle „Walwerdyk" übrig geblieben iſt.

Königs Konrad, vor dem Biſchofe Sigbert und dem Dompropſte Dithard zu Minden, im öffentlichen Gerichte des Vogts Marquard, am 20. Sept. 1025.

(**Spilcker,** Grafen von Wölpe S. 129, Urk. 1. Aus einem alten Copialbuche.)

Omnibus sancte ecclesie patribus et filiis notum esse volumus, quod vnus ex nostre Mindonensis videlicet Ecclesie fratribus Milo nomine omne predium quod in Nienburch et in Weluon et Suauerthon habuit eidem supra taxate Ecclesie in laudem sue heredis Demode scilicet sue sororis, eiusque viri simul atque patroni Adulfi in mancipiis sylvis pratis pascuis molendinis aquis aquarum decursibus omnibusque vtilitatibus affirmando dimisit. Cuius egregiam intentionem nobilissimamque mentis voluntatem Gerbertus suus patronus eque digna voluntate secutus secundum suam petitionem hec superius prelibata eidem ecclesie firmauit et tradidit. Vnde hec placuit scriptis et testibus roborare ne quis audeat firmata dissoluere. Si velit esse immunis ab eterno anime et corporis anathemate. Haec igitur descriptio et affirmatio facta est anno incarnati Verbi Millesimo vigesimo quinto Indictione octava Mense Septembri in vigilia sancti Matthei apostoli in sede Mindonensis ecclesiae sub rege Chunrado coram Sigiberto eiusdem Ecclesiae Episcopo et Thiethardo Preposito in publico Marcwardi placito. Testes autem qui in mallo presentes aderant mallumque iuuabant hi subtitulati fuerant. Bezzelin. Swithart. Ziezo. Abbico. Todico. Wichert. Pozo. Hildibodo. Thatmar. Annico Meinhart suusque filius Milo. Meinuuerc. Haddo. Widikin. Redir et frater eius. Ludolf. Bern. Thiedricht. Otterichi. Reginbold. Irinc. Adolf. Wolfere. Wezzel. Razo. Thiezo horumque milites et ceteri quam plures quos non vacat hoc in tempore personis aut singulis nominibus describere. Actum anno dominicae incarnationis Millesimo vigesimo quinto Indictione octaua.

Urk. 8.

Kaiſer Konrad II. ſchenkt dem Mindener Biſchofe Sigbert und deſſen Kirche einen im Entergau[1]) und Comitate des Herzogs Bernhard von Sachſen[2]), zwiſchen Gütern der Mindener Kirche belegenen Wald[3]), mit Einwilligung des

---

1) „in pago Entergouui". Dieſer Gau lag in der Diöceſe Minden zwiſchen Weſer und Hunte; im Norden ſchied ihn der „Folcwech" vom Bremer Largau (vergl. Urk. 3) und in Süden erſtreckte er ſich bis an die Südgrenze des Hoyer Amts Stolzenau (vergl. **Hodenberg,** Vorzeit I, 4).

2) Der Billunger Bernhard II. (Sohn des Herzogs Bernhard I.), Herzog über Sachſen von 1011 bis 1059 († 29. Juni 1059). Der Billunger Graf Ditmar (Bruder des Herzogs Bernhard II.) wird genannt von 1011 bis 1048 († 3. October 1048).

3) Unter dieſem Walde ſind die Heiſterberge verſtanden, nördlich von Steierberg und weſtlich von Liedenau im Hoyer Amte Steierberg belegen (*Papen*). Die Urkunde giebt zwar keinen Namen an, aber in einem Mindener Nekrologe heißt es (**Wedekind,** Noten II, 90) beim Todestage des Kaiſers Konrad: (obiit) II. Non. Jun. (4. Juni 1039) qui dedit foreſtum Hefteberge et unum in

gedachten Herzogs Bernhard, seines Bruders Ditmar und der übrigen Jagdberechtigten, mit der alleinigen Jagdberechtigung in den Wäldern, Flüssen und Brüchen zwischen den Flüssen **Ossenbeke** [4]) **et Alerbeke** [5]) bis in die **Warmenau** [6]) und bis an den Nordsulinger Kamp, welcher zum Haupthofe Sulingen (im Amte Ehrenburg) gehörte. Regensburg, 30. Mai **1029**.

(**Erhard**, Reg. Westf. Urk. 116. Vergl. **Lünig** Reichsarchiv Spicil. eccles. p. II. Anh. 106. **Falke**, trad. Corb. p. 850. **Pistorius**, Scriptor ed. Struv. III, 821.)

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus clementia diuina fauente Romanorum Imperator Augustus. Nouerit omnium sanctae Dei aecclesiae fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectae coniugis nostrae Gisilae imperatricis augustae, et amantissimae nostrae prolis Heinrici regis, nec non Brunonis Augustensis venerabilis episcopi, fideli nostro Sigiberto Mindensi episcopo et aecclesiae cui ipse Deo donante presidet, in honore sancti Petri principis apostolorum et sancti Gorgonii martyris Christi constructae, quandam siluam sitam singulariter in proprietate prediorum eiusdem Mindensis aecclesiae, et in pago Entergouui [1]), in comitatu uero Bernhardi ducis [2]), cum consensu et contuadatione prefati ducis B. [2]) et sui fratris Detmari [3]), ceterorumque ciuium in eadem silua [3]) usque modo communionem venandi habentium, in siluis, campis et paludibus, inter flumina Ossenbeke [4]) et Alerbeke [5]), usque in medium flumen Wermonon [6]), et inde usque ad Northsulerecampon, ad Cortem pertinens Sulegon nominatam forestari concessimus et banni nostri districtu circumuallauimus, ea uidelicet ratione, ut nemo ulterius in eodem foresto absque prelibati episcopi suorumque successorum

---

Ratestorpe ad usus ecclesie". Es sind hier (außer dem Walde bei Raddestorf im Kirchsp. Nendorf, Amts Stolzenau) die Hesterberge, westlich von Liebenau und Hemeringhausen gemeint, die unter diesem Namen in *Lerbecci* Mindener Chronik (*Leibn.* script. II, 169) genannt werden: „Amplius Sygebertus jura Ecclesiae suae ampliare volens, foresтum in Hesteberge cum silvis et paludibus inter flumen Offenbeke et Alerbeke, usque in medium flumen Wernowe"; auch das Chron. Mind. bei **Meibom** bezeugt, daß der Mindener Bischof Sigbert die „foresta in Hesterberge" erlangt habe. Die Lage im Allgemeinen ist hieraus schon ersichtlich, die Grenzen sind durch die vorgenannten drei Flüsse bestimmt.

4) „Ossenbeke", der Ochsenbach bildet den östlichen Arm des Winterbachs, welcher sich oberhalb Liebenau in die Aue (Warmonon) ergießt.

5) „Alerbeke", der Allerbach, auch Schierenbek benannt, fließt oberhalb Oldenburg in die Aue (Warmonon).

6) „Warmonon", die Warmenau, jetzt Aue benannt. S. oben Note 1 zu Urk. 5. Auf der Strecke zwischen Bahrenburg und Liebenau nimmt die Aue an ihrer nördlichen Seite den Mühlenbach, den Schierenbek (Allerbach), die Siede und den Winterbach auf (*Duplat*).

licentia potestatem habeat uenandi, sagittandi, retia aut laqueos ponendi, aut ullo ingenio feras decipiendi, quae merito sub iure banni continentur. Si quis autem huius nostri imperialis precepti temerarius uiolator extiterit, sciat se episcopo et suo aduocato banni nostri summam compositurum. Et ut hoc uerius credatur diligentiusque per futura annorum curricula obseruetur, hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuoradi inuictissimi Romanorum imperatoris (L. M.) augusti.

Odalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognouit.

Data III. Kal. Apr. Indictione XII. Anno dominice incarnationis Millesimo XXVIIII. Anno autem domni Chuonradi secundi regnantis V. Imperii uero II. Actum Ratispone.

Das Siegel ist abgefallen.

Urk. 9.

Kaiser Heinrich III. schenkt dem Bremer Erzbischofe Adelbert mit Einwilligung des Herzogs Bernhard von Sachsen[1]) und des Grafen Udo (von Stade)[2]) einen Forst im Gau „Lara uel Helmga“ mit dem Forst- und Jagdbanne im Ducate des Herzogs Bernhard von Sachsen und innerhalb der nachbenannten Grenzen belegen: anfangend von der Brücke „qui uulgari lingua Bvribruc dicitur“, herunterlaufend am Hunteflusse bis zur Vereinigung mit der Ollen (unterhalb Neu-Huntorf) und weiter herunter bis zur Ausmündung in die Weser (oberhalb Elsfleth), dann von jener Mündung die Weser aufwärts bis an den Punkt, wo die Grenzen der Diöcesen Bremen und Minden (an der Weser) zusammentreffen[3]) (zwischen Sebbenhausen und Haßbergen), endlich aber auf dieser Grenze entlang[4]) bis zum Anfangspunkte, zur Huntebrücke bei Bühren (im Oldenb. Amte Wildeshausen). Minden, im Monat Mai 1049.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover; zuerst abgedruckt bei **Lappenberg** Hamb. Urk.-Buch I. Urk. 74, 874. Vergl. S. 73.)

---

[1]) Der Billunger Bernhard II. (Sohn des Herzogs Bernhard I.). Herzog über Sachsen von 1011 bis 1059 († 29. Juni).

[2]) Der Stader Graf Udo II., wird als Graf genannt seit 1037, erster Markgraf von 1056 bis 1057 († 6. Novbr.).

[3]) „concurrunt termini“ beim „vadum dictum vorde in zebbenhusen“. Vergl. Urk. 3, Note 2.

[4]) „per terminum eorundorum episcopiorum“, der in der Urk. 3 bezeichnete „Folcwech“, welcher den Bremer Largau vom Mindener Entergau schied. Vergl. Urk. 3, Note 3.

In nomine ſanctae et individuae trinitatiſ. Heinricuſ diuina fauente clementia romanorum imperator auguſtuſ. Quoniam ex debito procurandi regni uniuerſi eccleſiiſ romani imperii paternam ſollicitudinem debemuſ impendere, uolumuſ unamquamque quantum ex divinae graciae nobis conceditur munere ſublimare, et noſtrorum beneficiorum doniſ in meliuſ promouere. Unde quidem omneſ chriſti noſtrique tam futuri quam preſentes noverint fideles qualiter noſ ob petitionem noſtri thori ac regni conſortis ſcilicet Agnetis imperatricis auguſtae, et ob deuotum famulatum noſtri fidelis et dilecti Adelberti Bremenſis eccleſiae archiepiſcopi cum conſenſu Berenhardi Ducis [1]) et Vdonis comitis [2]) et aliorum coheredum ad eiuſdem eccleſiae altare in honore ſanctae Mariae genitricif dei perpetuaeque virginiſ ac ſancti Petri Apoſtolorum principiſ unum foreſtum cum legitimo banni iure tradidimuſ in pago Lara uel ſteiringa, ſcilicet in ducatu Berenhardi Ducis, et infra terminos quoſ ſubtus nominatim dicimuſ ſitum, incipienſ enim a ponte qui uulgari lingua Bvribrve dicitur, et ſic deſcendenſ iuxta Hvntam fluuium uſque in alneum ſtnuii Aldena dicti, et inde per decurſum ubi Aldena Wiferam influit, et inde a concurſu iſtorum fluuiorum ſurſum per crepidinem wifere uſque ad illum locum ubi Bremenſis archiepiſcopatus, et mindunenſiſ epiſcopii concurrunt termini [3]), et rurſuſ per terminum eorundem epiſcopiorum [4]) uerſuſ occidentem, uſque ad praenominatum pontem. Ea uidelicet condicione et ratione ut nulluſ abſque licencia preſati archiepiſcopi ſucceſſorumque ſuorum, ullum genuſ ferarum quod iure banni interdicitur lege qualibet, uenatoriae artis induſtria in eodem foreſto praeſumat capere uel decipere. Quiſquiſ autem contra iſtam noſtri imperialiſ praecepti conditionem infra praefinitum eiuſdem foreſti uenetur terminum, eandem erga archiepiſcopum emendationiſ habeat legem, que omnibuſ legaliter conſtituta eſt qui in noſtro contra uetitum venantur foreſto.

Et ut iſtud noſtrae auctoritatiſ donum ſtabile per omne maneat euum, hoc cyrographum inde conſcriptum, manu propria corroborantes, ſigilli noſtri impreſſione inſſimuſ inſigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis inuictiſſimi ſecundi romanorum imperatoriſ auguſti.

Uuinitheriuſ cancellariuſ uice Bardonis archicancellarii recognouit. (S. R.)

Data kal. Jvnii. Anno dominice incarnationis Milleſimo XI.VIIII. indictione. II. Anno autem domni Heinrici tercii regiſ imperatoriſ ſecundi, ordinationiſ eius XXI. regni quidem. X. inperii autem. III. in nomine domini. Actum Mindo feliciter Amen.

Urk. 10.

Erzählung über die Stiftung der Kirche zu Wietzen (im Amte Nienburg) [1]). Sec. XI [2]).

(Aus einem alten Miſſale der Kirche zu Wietzen [3]). Vergl. „Nachricht v. d. alten Herren v. Stimpenhauſen und ihrer Kirche zu Wietzen“ vom Nienburger Superintendenten **Rathlef** in den Hannov. Gel. Anzeigen vom Jahre 1752 S. 1273—1284.)

[1]) Aus einer bei **Würdtwein** (ſubſ. dipl. XI, 64 Nr. 49) abgedruckten Urkunde des Grafen Burchard von Wölpe vom 18. Januar 1274 geht hervor, daß das Eigenthum gewiſſer „bona in Wideſſen (Wietzen) una cum eccleſia“ in den Beſitz der Grafen von Regenſtein und von dieſen durch Kauf in den Beſitz des gedachten Grafen Burchard von Wölpe übergegangen war. Dieſer

In nomine sancte et individue trinitatis. Justum et rationabile satis est, ut eos, quos gratia divina magis pios ac devotos extitisse experti sumus, eorum amplius ac diligentius

---

Letziere schenkte nun der Mindener Kirche, welche er „matrem nostram“ nennt, „que nos suis ditavit stipendijs et feodis honestavit“ aus Dankbarkeit die vorerwähnten Güter zu Wietzen mit allem Zubehör und namentlich „cum ecclesia“, und zwar mit Consens seiner Gemahlinn und seiner Brüder, des Bremer Dompropstes Berhard und des Mindener Dompropstes Otto. Graf Burchard empfing solche Güter von der Mindener Kirche sofort als Lehn zurück. Am 24. Anguſt 1276 consentirt Graf Burchard von Wölpe als Patron der Kirche zu Wietzen einen von dem dortigen Prediger Hermann zu Gunſten des Kloſters Heiligenrode vorgenommenen Verkauf einer Huſe zu Dötlingen im Oldenb. Amte Wildeshauſen (Arch. Heiligenrode Urk. 27). Auf welche Weiſe die „ecclesia in Widessen“ aus dem Beſitz der Grafen von Stumpenhuſen, und wie die vorgedachten Güter in Wietzen an den Grafen von Regenſtein gekommen waren, iſt nicht bekannt; in dem Lehnbriefe vom 23. April 1302 und in dem Lehnreverſe vom 2. Mai 1302 (Hoyer Hausarch. Urk. 40 und 41) finden wir eine Curie in Wietzen „hoc est Regenstene gut“ unter denjenigen Gütern, mit denen der Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg die Grafen Gerhard und Otto von Hoya damals „de novo“ beliehnte.

Dieſe Curie in Wietzen wird zu den übrigen mit der Herrſchaft Wölpe an das Haus Braunſchweig-Lüneburg gefallenen Gütern gehört haben, aber die vorhin gedachten Güter in Wietzen „cum ecclesia“ können wohl nicht darunter verſtanden ſein, da dieſe von der Mindener Kirche zu Lehn gingen, und eben ſo wenig die „proprietas in Widessen“, welche der Graf Heinrich von Regenſtein dem Grafen Gerhard von Hoya ſchon am 26. Februar und 23. März 1301 geſchenkt hatte (l. c. Urk. 35 u. 37). Das ganze Verhältniß dieſer Wietzener Güter liegt noch ſehr im Dunkeln.

[2]) Von dem Jahre der Stiftung wird in dem Miſſale nichts gemeldet, auch fehlen ſonſtige Nachrichten von den Stiftern Bardo und Ecbertus[4]); da indeß aus der unter Nummer 14 folgenden Urkunde des Bremer Erzbiſchofs Liemar vom Jahre 1091 hervorgeht, daß des Edelherrn Gerhard von Stumpenhuſen Vater Gerbert damals ſchon todt war, ſo wird die Stiftung der Wietzener Kirche (es mag nun der eben gedachte Gerbert ein Sohn des zweiten Stifters Ebert ſein, oder nicht) in die erſte Hälfte des 11. Jahrhunderts fallen. Es ſcheint übrigens, daß ſchon Graf Heinrich von Stumpenhuſen (1196—1204) nicht mehr im Beſitze der Kirche zu Wietzen war, denn nach Zeugniß eines „Miſſale der Kirche zu Mellinghauſen“ iſt dieſer Graf Heinrich (am 29. October verſtorben) in der Kirche zu Mellinghauſen (Amts Siedenburg) beigeſetzt. Vergl. unten Urk. vom 15. Mai 1277.

[3]) **Rathlef** bemerkt über die Quelle ſeiner Nachrichten das Nachfolgende: „Das alte Miſſale der Kirche zu Wietzen“, aus welchem die Erzählung über die Stiftung der dortigen Kirche entnommen, ſei zwar jetzt nicht mehr vorhanden, daſſelbe habe aber noch zur Zeit des Chroniſten **Hamelmann** exiſtirt; dieſer habe ſeine aus jenem „miſſale vetus“ abgeſchriebenen Notizen auf der Rückreiſe im Waſſer verloren (a. a. O. S. 1273 f.). Auch zur Zeit des Wietzener Pfarrers Achem, welcher während der Reformation gelebt, ſei jenes Miſſale noch vorhanden geweſen (S. 1282); es ſolle das Original nach Nienburg gekommen ſein, indeß werde in Wietzen bei der Kirche noch ein Bogen verwahrt, welcher (aus dem Miſſale) eine Abſchrift der Nachrichten über die Stiftung enthalte, und dieſe Abſchrift habe er

nobis commendatam memoriam habeamus. Hinc eſt, quod primos hujus loci fundatores venerabiles dominum Bardonem et ejus legitimam dominam Odam in magna veneratione et

(Rathlef) bei dem Abdrucke (l. c.) zum Grunde gelegt (S. 1274 f.). Hoffmann (Antiquitates Hoyenſes M. S. im Königl. Archive zu Hannover S. 228) entlehnt aus einem Briefe des Paſtors Julius Andreas Rhodius Datae Wietzen anno 1659 Dominica Laetare die nachſtehende Nachricht, welche im Weſentlichen mit den Rathlef'ſchen Mittheilungen übereinſtimmt: „Dritten§ haben hochlöbl. Graven vnd Herren (von Stumpenhuſen) dieſe kirche fundirt vndt erbauwet ꝛc. Anfengl. von Bardone vnd deſſen gemahlin Oda auß holtz, von deſſen ſucceſſoren aber folgendeß aiß Ecberto vnd deſſen Gemahlin gertrudis faſt auß lauter gehauwenen quaderſteinen, quo anno kan ich . . . . . doch iſt ohnlengbahr daß ſe iſt faſt de aller Elteſte kirche in der Niedergraffſchaft Hoya“ ꝛc. Die Erzählung ſelbſt iſt a. a. O. S. 1277 bis 1279 abgedruckt.

*) In einer für den Hildesheimer Biſchof ausgeſtellten Urkunde vom 11. September 1001 ſagt Kaiſer Otto III.: „unuf Comef ex noſtrif fidelibus nomine Bardo — de ſuo Comitatu Inter fluuioſ Lagenam et wiferam“ (Hildesh. Archiv zu Hannover), und in einer am 26. März 1013 zu Hildesheim ausgeſtellten Urkunde ſagt König Heinrich II.: „predium quoddam dedimus in villa, que vocatur Ledhi, in pago Gudinge in comitatu Luidolfi Comitis univerſaliter quidquid ibidem a Godefrido milite noſtro Bardonis comitis filio donante, legitima traditione accepimus“ (Hildesh. Arch. zu Hannover). Am 27. Juli 1043 beſchenkt der Corveier Abt Trutmar die neue Kirche zu Horhuſen bei ihrer Einrichtung „preſente comite Hermanno, qui pro ſaluatione ſua et patrif ſui Widekindi et coniugif ſue Berthe filiorumque ſuorum Bardonif Widekindi atque Heinrici memorate delegauit eccleſie manſum et IV iugera in uillif ſuaſharan et haran in pago almunga et manſum medium atque iugera XX. in heriwardeſhuſon in pago itterga . que bona eccleſie corbeienſi reſignauit ego autem eccleſie ſancti magni tradidi. inſuper Bernhardo . Ottone . Erpone . Heinrico comitibuſ.“ Dieſer Graf Hermann (II.) gehört zu den Grafen von Schwalenberg. Der Graf Hermann (I.), welcher 940 als Graf im Wetigo und 954 als Graf im Lillithi und Merſtem genannt wird, iſt für deſſen Großvater anzunehmen. Seinen Vater Wedekind I. finden wir 1031 als Grafen im Wetega und Lilithi (*Erhard*, Reg. Weſtf. № 968). Deſſen Gemahlinn wird diejenige Gerberga geweſen ſein, deren Sohn 1016 „Hermannus comes filius Gerbergae“ genannt wird (*Thiadmari* Chron. lib. VII cap. 34). Des Grafen Hermann zweiter Sohn Wedekind II. (1043—1106) hatte einen Mallus in loco Lindem in pago Merſtemen (vor 1120). Der dritte Sohn Heinrich I. (1043—1113) pflanzte das Geſchlecht fort durch Wedekind III (1113—1137). Dieſer hatte, einer Urkunde des Mindener Biſchofs Siward (1120—1140) zufolge, einen „Mallus in pago Merſtemen in loco Linden (S. unten Urk. 19). Aber von des Grafen Hermann I. älteſtem Sohne Bardo iſt außer der obigen Urk. de 1043 überall nichts bekannt.

Dieſer Bardo könnte allenfalls für den Stifter der Kirche zu Wietzen gelten, weil wir ſeinen Bruder Wedekind mit einem Comitatu im Gau Merſtem antreffen und weil ſich der Name Wedekind und Heinrich bei den Grafen von Stumpenhuſen und Hoya wiederfindet, deren Stammſitz die Veſte Stumpenhuſen in Wietzen war. — In einer Urkunde des Mindener Biſchofs Egilbert (1055—1080) ohne Jahr, durch welche der Kirche S. Martini zu Minden verſchiedene Güter übertragen werden, nennt

continua ad dominum commemoratione nos frequenter condecet habere. Qui eccleſiam in loco preſenti conſtruentes primo ex lignis ſuis eam prediis honeſtiſſime dotaverunt, que legitimo paſtori eccleſie ordinare et diſpenſare absque aliquo impedimento libere permiſerunt. Quibus in requiem translatis, eorum ſucceſſores venerabiles, dominus Ecbertus, et domina Gertrudis ſua legitima, non minus religioſi ac domino devoti, eccleſiam ex lignis conſtructam deponentes, ut nunc in preſenti cernitur, ex lapidibus edificaverunt, et non ſolum facta priorum, videlicet eccleſie collata, rata eſſe ac firma conceſſerunt, ſed de ſuis prediis augere non neglexerunt. Unde piam eorum memoriam cordibus noſtris arctius impreſſam, benaficia (*sic*) eorum nos monent habere, et heredibus, qui adhuc ſuperſunt, qui facta priorum non immutantes vel minuentes rata eſſe permiſerunt, condignam reverentiam exhibere. Si quis autem, extra id, quomodo inſtitutum eſt, absque conſilio et voluntate ſacerdotis aliquid ordinare preſumpſerit, aut dempſit, aut demere attentaverit, ſive in agris, ſive in mancipiis, vel etiam in pratis, non ſolum perpetue excommunicationi tam domini pape, quam epiſcoporum et ſacerdotum ſubjacebit, ſed hanc maledictionem ſuper eum inducimus: fiat ejus habitatio deſerta, fiant filii ejus Orphani, nutantes, transfuge — — — Sunt autem hec bona eccleſie: Primo dos in Wideſſen et duo manſi — — Curia in Milebergen, que ſolvit tertiam partem annone, IIII. porcos, IIII. pullos et IIII. modios piſorum — — Curia in Sepbenhuſen, que tertiam partem ſolvit, IIII. porcos et duos ſolidos. Manſus in Bredenbeck. In Batenbergen duo manſi. In Thorlingen manſus ſolvens III. ſolidos gravis monete. In Molen manſus ſolvens IIII. ſolidos. In Nienborch arce ſolventes ſex ſolidos albe monete. In Eſtorp agri ſolventes III. ſolidos. In Demeburg XXXII. ſolidi, quos boni homines de fruitate ad illuminandam eccleſiam condiderunt. In Herſebergen manſus. Preterea mancipia multa, que jure ſuo ſervire tenentur. In Ehredemsen manſus ſolvens — — — In Helsendorpe XVI. mod. ordei, XVI. mod. avene, F. IIII. Talenta VIII. IIII. pulli[5]).

---

unter dieſen Gütern auch „in Adelberinghuſon quoque tale predium qualecumque mihi (dem Biſchof Egilbert) dederat Godfridus filius Bardonis comitis, et decimationem in eodem loco“ (*Erhard*, Reg. Westf. Urk. 147). Wäre dieſer Graf Bardo jener Stifter der Wietzer Kirche geweſen, ſo war ſein Sohn Godfridus ein Bruder des Mitſtifters Ecbertus. Auch von dieſem Ecbertus haben wir ſonſt keine Kunde. Ein Ecbertus de Wideſſem (Wietzen) erſcheint unter den Zeugen des Bremer Erzbiſchofs Adalbero in einer im Jahre 1140 für das Bremer Domcapitel ausgeſtellten Urkunde zwiſchen Comes Gerbertus und Theodericus de Oumunde (**Lappenberg** Urk.-B. *№* 162).

[5]) Milebergen (Mehlbergen, Kirchſp. Lohe), Sepbenhuſen (Sebbenhauſen, Kirchſp. Balge), Bredenbeck (Bredenbeck, Theil von Wietzen), Batenbergen (Böthenberg, Kirchſp. Lohe), Thorlingen (ungewiß, die Lage ſpricht für Behlingen, Kirchſp. Lohe, ſämmtlich A. Nienburg); **Rathlef** meint (S. 1280): „Es ſind ein paar Höfe im Kirchſp. Aſendorf, die Lingen heiſſen“; ſolche ſind aber nicht bekannt. **Molen** (Mahlen, Kirchſp. Eyſtrup, A. Hoya); **Rathlef** nimmt (S. 1280) den ausgegangenen Ort Mehlhöpen an, wo die Wietzener Kirche noch im Jahre 1641 Gefälle zu erheben gehabt. Eſtorp (Eyſtrup, Kirchd. im A. Hoya). **Rathlef** ſagt: „Demeburg heiſt in einer neuern Abſchrift Drackenborg“. Herſe-

bergen (Haßbergen, Kirchsp. Eystrup). **Rathlef** meint, „Ehrdemsen sei vielleicht Deusdorstel im A. Hoya“; und scheint vielmehr Hemsen (Kirchd. im A. Wölpe) darunter verstanden zu sein, welches in alten Urkunden „Hemedessen“ und in einer Urk. de c. 1316 „Hermedessen“ (**Spilker** Gr. v. Wölpe S. 275) genannt ist. Helsendorpe (Helzendorf, Kirchsp. Bücken, sämmtlich A. Hoya). — Diese Güter lagen also 1) auf der linken Weserseite in den Kirchsp. Wietzen, Lohe, Balge, Bücken und Asendorf, und 2) auf der rechten Weserseite in den Kirchsp. Drakenburg, Eystrup und (?) Hemsen.

Urk. 11.

Epitaphium comitum de Stumpenhusen[1]). Sec. XI[2]).

(„Ath dem Missale tho Wietzen.“)

Bardonis tumba comitis hec continet offa.
Filius[a]) Ecbertus, sic nobis indicat ejus
Prefens structura. Uxor venerabilis Oda,
Alheidis socia, Christo sit eviter juncta.
Hi fundatores, tu supplex pro quibus ores,
Vt deus heredem his donet[b]) glorie sedem.
De quorumque bonis redolet pastor pie donis,
Appensis certis sertis multimode sertis
Celum. Gangolphum fateor huc esse patronum.
Hujus de merito nunquam post hecce filebo[c]).

---

[1]) Vergl. **Hodenberger** Chronik (S. Urk. 32 Note 1) S. 99 „Vnd sihet man anitzo noch in der Kirchen daselbst zu witzen eines Herrn von Stumpenhausen Epitaphium, mit seiner uberschrifft.“ — **Harenberg**, „Zuverläßige Beschreibung der Grafen zu Stumpenhusen u. zu Hoya“ (MS. in der Königlichen Bibliothek zu Hannover) p. 76, J. C. H. in den Braunschw. Anzeigen de 1748 S. 295 und „Nachricht von den alten Herren von Stumpenhausen und ihrer Kirche zu Wietzen, in der Grafschaft Hoya, aus alten Urkunden“ von R. in den Hannov. Gelehrten Anzeigen vom Jahre 1752 S. 1273—1284. Der Verfasser R. (Superintendent **Rathlef** zu Nienburg) bemerkt S. 1279 sub 4 mit Recht, daß unter „Epitaphium“ keine „Grabschrift“ zu verstehen sei, sondern eine „Ehrenschrift“ zum Andenken an den Stifter der Kirche zu Wietzen (Denkschrift).

Rathlef liest wohl irrig: [a]) Alius [b]) donans [c]) patietur Solio.

[2]) Vergl. Note 2 zu vorstehender Urk. 10.

Urk. 12.

König Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Adelbert zu Bremen den Hof Lesum im

Gau **Wimodi**, den Forſt und Forſtbann über den Gau **Wimodi** und einige Werder und Brüche. 27. Juni 1062.

(Aus **Lappenberg** l. c. Urk. 87. — Vergl. die Urk. des Kaiſers Friedrich I. vom 16. März 1158.)

— — curtem scilicet que vocatur Liestmunde[1]) in comitatu marchionis Vdonis[2]) et in pago Wimodi[3]) nuncupato sitam — — forestum etiam cum banno regali per totum pagum Wimodi[3]), cum insulis, Bremensi[4]) scilicet et Lechter[5]) dictis nec non cum paludibus Linebroch[6]) Ascbroch[7]), Aldenebroch[8]), Huchtingebroch[9]), Brinscimibroch[10]), Weigeribroch[11]) limite discurrente usque in Etterna[12]) fluuium.

Schon Kaiſer Konrad (1024—1039) hatte dem Hamburger Erzbiſchof Hermann (1032—1035) einen Forſt im Eyternbruche geſchenkt; ſolches geht aus der Urkunde ſeines Großſohns des K. Heinrich IV. vom 26. October 1063 hervor (l. c. Urk. 92): „forestum in Eternebroek atque in ceteris circumiacentibus siluis, quod diuae memoriae auus noster Conradus Romanorum scilicet

---

1) Leſum an der rechten Seite der Leſnm, weiche oberhalb Vegeſack in die Weſer fließt.

2) Der Stader Graf Udo III., als Markgraf der Zweite, von 1057—1082 († 4. März).

3) Der Wümmegau lag ganz an der rechten Seite der Weſer und hatte ſeinen Namen von der Wümme, welche ſich bei Burg mit der Hamme vereinigt und dort den Namen Leſum annimmt.

4) Das Stadt Bremer Werderland, auf der rechten Seite der Weſer und linken Seite der Leſum belegen; daſſelbe gehört zum Wümmegau.

5) Die Lechterſeite des Ober-Stedingerlandes, oberhalb der Huntemündung belegen.

6) Das Bruch bei Line im Kirchſp. Eißfleth, unterhalb der Huntemündung belegen.

7) Das Hasbrok, Kirchſp. Hude, Oldenb. Hausvogtei Delmhorſt (vergl. die Karte von **Hunnrich** de 1761; auch **Kohli** I, 138, wo es heißt, „Hafsbruch“ ehedem „Afebrok“), oberhalb der Huntemündung.

8) Das Bruch an der Aldena (jetzt Alte Olle) und zwar bei deren oberen Strecke neben Altenesch, früher „Oldenesch“, welcher Ortsname nicht von „Alt“, ſondern vom Namen des Fluſſes „Aldena“ abzuleiten iſt. — Die Kirche ſteht zu Suderbrok, deſſen Bruch hier gemeint ſein wird. Die Olle fließt unterhalb Neuen-Huntorf in die Hunte; das Aldenebruch war alſo ebenfalls oberhalb der Huntemündung belegen.

9) Das Bruch bei Huchting, im Stadt Bremer Ober-Vielande, an der linken Seite der Ochtum gelegen.

10) Das Bruch bei Brinkum, Kirchort im Hoyer Amte Syke, oberhalb Huchting belegen.

11) Das Bruch bei Weyhe (Kirchweyhe im Hoyer Amte Syke) oberhalb Brinkum belegen.

12) Unter dieſem „Eternebrok“ iſt das Bruch an der Eyter zu verſtehen, welcher Fluß unterhalb Thedinghauſen in die Weſer fließt.

Die in den Noten 5—12 bezeichneten Brüche finden ſich ſämmtlich an der linken Seite der Weſer; ſie waren oberhalb der Huntemündung belegen und gehörten zum Largau, mit Ausnahme des Linebruchs, welches unterhalb der Huntemündung belegen war und zum Ammergau gehörte.

imperator — — contulit.“ Die Urkunde des Kaisers Konrad ist nicht erhalten; aber den Inhalt meldet auch die Scholie 49 zum cap. 66 lib. II des Adam von Bremen: „Hermannus ab incolis terrae paludem Eternbroch comparauit. Quod Conradus imperator praecepto suo firmauit ecclesiae. Cuius rei chirographum in archivo creditum potest videri.“

Urk. 13.

König Heinrich IV. schenkt auf Bitten des Kölner Erzbischofs Anno und anderer Erzbischöfe und Bischöfe, besonders aber „ob iuge et fidele seruitium Engilberti, Mindensis Episcopi“, der Mindener Kirche, zunächst in Anlaß des sie betroffenen Brandunglücks, zum Eigenthum: „curtem nostram, quae vocatur Lashuggeri[1]), in pago Augeri[2]) dicto in Comitatu Ottonis, Ducis[3]). Goslar, 17. Juli 1063.

(Aus Lünig's Reichsarchiv Spic. Eccl. II. Anhang S. 111. Abgedruckt auch bei *Pistorius*, Script. ed. Struve III. S. 827; angezeigt bei *Erhard*, Reg. Westf. № 1093.)

In nomine Sanctae et Individuae Trinitatis. Heinricus, divina favente clementia Rex. Quicquid ad utilitatem sanctarum Dei Ecclesiarum facerdotes Christi venerando et eorum petitionibus assensum praebendo conferimus, ad quietum temporalis regni statum et ad per-

---

1) „insula Lesingere“ heißt diese Kaiserliche Curtis in einem Mindener Memorialbuch aus dem 14. Jahrhundert (vergl. **Wedekind**, Noten II, 174 Anmerk. 470). Ein Blick auf die Karte (*Papen*) zeigt, daß früher ein Arm der Weser unmittelbar an Landsbergen, Eßtorf und Leeseringen vorbeiströmte (vergl. **Hodenberg**, Vorzeit I, 1 und 4).

2) „in pago Augeri“; auch bei *Pistorius* III, 828 steht: „in pago augeri“, welches aber unzweifelhaft „Augeri“ (Engern) heißen muß, wie wir solchen Namen in **Lerbeck's** Mindener Chronik (Leibnitz II, 172) richtig geschrieben finden: „Curtem nostram, quae vocatur Lezeringen, in pago Angeri dicto, in Comitatu Ottonis ducis.“ — — Papst Alexander III. bestätigte dem Mindener Domcapitel dieses „predium in Lesynre“ am 27. Juni 1180 durch eine eigene Urkunde (*Würdtwein*, Nov. Subs. Dipl. XI, S. 99 Urk. 24. Vergl. *Jaffé*, Reg. pontif. Rom. 1851 № 8798, wo das Jahr 1180 angenommen ist), nennt aber den Gau nicht, zu welchem dasselbe gehörte. Der Ausdruck „in pago Angeri“ soll übrigens nicht den Gau, sondern die Landschaft Angeri (Engern) bezeichnen, wie sich aus der Urk. vom 9. Februar 1096 unzweideutig ergiebt, vergl. dort die Note 1.

Zu welchem Gau der hier in Frage stehende Weserstrich von Leese bis unterhalb Nienburg gehörte, ist noch nicht ermittelt; der „pagus Lose“ lag nicht hier, sondern im Umkreise der Westfälischen Diöcese Osnabrück (vergl. **Hodenberg**, Vorzeit II, 4. Leeseringen).

3) „in comitatu Ottonis Ducis“, der Billunger Herzog Otto, Sohn des Herzogs Bernhard II., Herzog über Sachsen von 1059—1071 († 28. März).

petuae beatitudinis augmentum tam nobis, quam parentibus noſtris profuturum ſine dubio credimus . Quapropter noſſe volumus induſtriam omnium Dei noſtrique fidelium, tam futurorum, quam praeſentium, qualiter nos, ob interventum ac petitionem fidelium noſtrorum. ſcilicet Annonis, Colonienſis Archiepiſcopi, Adelbarti, Hammaburgenſis Archiepiſcopi, Engelhardi, Magadeburgenſis Archiepiſcopi, Burchardi, Halvirſtadenſis Epiſcopi, et maxime ob juge et fidele ſervitium Engilberti, Mindenſis Epiſcopi, eidem Eccleſiae curtem noſtram, quae vocatur Lashuggeri[1]), in pago Augeri dicto[2]), in Comitatu Ottonis, Ducis[3]), ad reſtituendum damnum, quod prefatae Eccleſiae peccatis exigentibus in noſtra praeſentia per incendium contigit, cum omnibus ſuis appendiciis, id eſt, utriusque ſexus mancipiis, areis, aedificiis, agris, pratis, paſcuis, terris, cultis et incultis, aquis, aquarumque decurſibus, molendinis, molis, piſcationibus, ſilvis, venationibus, viis et inviis. exitibus et redibus, quaeſitis et inquirendis, cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, in proprium tradidimus, ea videlicet ratione, ut praenominata Eccleſia hoc Regiae noſtrae munificentiae donum, omnium mortalium contradictione remota, perpetualiter poſſideat, et aeternae beatitudinis praemia, tam nobis, quam parentibus noſtris fidelibus, vivis, ſive defunctis, obtineat. Et ut haec noſtra Regalis traditio ſtabilis et inconvulſa per ſuccedentium momenta temporum permaneat, hanc cartam inde conſcriptam manu propria, ut infra videtur, corroborantes, ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri.

Signum Domini Henrici IIII. Regis.

Fredericus, Cancellarius, vice Sigefridi, Archicancellarii, recognovi. Data XVI. Calend. Auguſti, Anno Dominicae incarnationis MLXIII. Indictione prima, Anno autem Domini Henrici Quarti, Regis, ordinationis III. Regni vero VI. Actum Goslariae in Dei nomine feliciter, Amen.

Urk. 14.

Erzbiſchof Liemar zu Bremen thut kund, daß Gerhard, Sohn des verſtorbenen Gerbert von Stumpenhuſen, wegen des der Bremer Kirche zugefügten Schadens von ihm mit dem Banne belegt, zum Schadenerſatze ihm von ſeinen Erbgütern 7 Hufen zu Aſendorf (Kirchdorf im Amte Hoya) nebſt 8 Eigenbehörigen bei Bremen übertragen, weil aber davon faſt die Hälfte nicht vorhanden war, darauf in einer Berathung mehrer Fürſten, Grafen und Ritter zu Achim (im Gohgerichte gl. N.), unter Zuſtimmung ſeiner Brüder Gerbert und Adolf, den Hof und 4½ Hufe nebſt 8 Eigenbehörigen zu Aſendorf und 2½ Hufe nebſt 1 Hausſtelle zu Uepſen (im Kirchſp. Aſendorf A. Bruchhauſen) nach Sitte der freien Sachſen auf's Neue übertragen, und daß am 10. Tage darauf Gerhard's Mutter im Walde bei „Albike“ dieſe Schenkung nach Sachſenrecht beſtätigt hat. 1091.

(Nach dem im Königl. Archive zu Stade verwahrten, ſchön erhaltenen Originale. — Abgedruckt bei *Lindenbrog*, ſcr. rer. ſept. p. 146, *Lambecii* orig. Hamb. p. 40, Lünig, Reichsarchiv ſpic. eccl. I. Th. Fortſ. Anh. S. 92, *Staphorst*, hiſt. eccl. Hamb. I, 448, Lappenberg, Hamb. Urk.-Buch I. № 118. — Vergl. die folgende Urk. 15.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ Liemarvs dei gratia bremenſium archiepiſcopuſ. omnibuſ chriſti fidelibus preſentibuſ et futuriſ ſalutem dicit. Notum eſſe uolumuſ caritati ueſtre qualiter Gerhardvs filiuſ Gerberti de ſtumpenhuſin[1]) poſt mortem patriſ feruore iuuentutiſ multaſ rapinaſ. multaſ captioneſ in hominef aecclefie noſtre ſine exemplo commiſerat. Quod cum faceret diutiſſime. effetque iam intolerabilis omnibuſ. nof et dux Magnvs quem non minuſ in ſuiſ hominibuſ offenderat. uſi ſumuſ in eum nof mucrone anathematis. ille perſecutioniſ infeſtatione. facta ergo hac uoce ille a nobiſ anime. a duce periculum pertimeſcens uite. timore coactuſ eſt. uſ deditionem faceret duci. nobis autem ſatiſfactionem dampnorum. Cum ergo optio ei daretur. quidnam in compoſitione et emendatione nobiſ offerret. ſummam aliquam denariorum an partem prediorum . poſt multam deliberationem uidens ſibi copiam argenti nullam eſſe . nec ſpem in amicorum prefidiiſ aliquam . dedit ex hereditate paterna manſof aliquot cum mancipiiſ octo. Quod cum apud bremam[2]) die ſtatuto faceret. et daret ſuper reliquias ſanctorum in predio Asanthorp dicto manſos ſeptem cum mancipiiſ octo. factum eſt ut in ea uilla parf manſorum deeſſet uel dimidia. Deinde cum in uilla que dicitur Acheim noſ et Dux Magnvs et reliqui militef aecclefie noſtre quibusdam de cauſis colloquium haberemuſ . aderant autem Dux Magnvs ut dixi. Vdo marchio Vdonis marchionis filiuſ tunc adolefcens , comef Frithericvs tunc aduocatuſ aecclefie noſtre . comef Ekkibertvs . comef Egilmarvs . Lambertvs comef de weſtfala . Adolfvs frater ipſiuſ Gerhardi . Thiеodricvs ſueuus. frater noſter Macellinvs . et filiuſ fratriſ noſtri Adalbero . quidam Vdo de weſtfala nobiliſ adolefcens . Folcbertvs . hi omneſ militef aecclefie noſtre . de militibuſ[3]) ducif comef Heinricvs de Hammaburg . comef Reinholdvs . Herimannvs de Imina De militibuſ marchionif. Gerbertvs frater ipſiuſ Gerhardi . Odvlricvs[4]) de ſtatha . et alii quam pluref . tum ex liberif hominibuſ atque ex familia aecclefie pluſ quam trecenti. Ibi Gerhardvs prefens laudantibuſ fratribuſ eius Gerberto et Adolfo . uidentibuſ et audientibuſ hiſ quoſ nominaueram . atque omnibus qui in conuentu illo aderant . nam publice actum eſt . ſuper reliquiaſ noſtraſ cum cyrotheca ſicut moſ eſt liberis ſaxonibus tradidit in Asanthorp curtim ipſam et manſoſ quatuor et dimidium cum areif aedificiiſ . terriſ cultiſ et incultiſ . queſtiſ et inquirendis . pratiſ. paſcuiſ . piſcationibus . aquiſ aquarumque decurſibuſ . ſiluis . foreſtiſ . uenationibuſ . paſtionibuſ porcorum . inciſionibuſ arborum . molendiniſ . atque omnibuſ utilitatibuſ que inde iure prouenire poſſunt. Mancipia dedit octo . Filiam preſbiteri Lamberti . et aliaſ ſeptem. Vt autem impleret numerum manſorum ſeptenarium quem promiſerat dedit in uilla que dicitur Vfshvsan manſof duoſ et dimidium cum area una. Aderat comef Frithericvs aduocatuſ eccleſie qui cyrothecam[5]) traditioniſ ſacrif reliquiiſ inpoſitam ut moſ eſt abſtulit. et ab ipſo Gerhardo

[1]) bis [4]) In der hier folgenden Urk. 15. finden ſich die dort bezeichneten Abweichungen.

[5]) Handſchuh (*Du Fresne* ed. Adelung II, 398).

per digitorum extenſionem . promiſſionem confirmationiſ accepit. Poſt idem Gerhardvs decimo die ex condicto noſtro in ſilua apud Asbike[6]) ubi noſ calcem ad aedificandam eccleſiam noſtram parabamus . matrem ſuam[7]) ueriſſimam eius heredem nobiſ preſentauit . que ex lege ſaxonum donationem eius ore laudauit . et digito confirmauit. In huius rei teſtimonium ut ref geſta poſteritati fiat cognita . kartam hanc conſcribi iuſſimus . et bulla plumbea ut nobiſ moſ eſt ſignari.

Actum eſt anno ab incarnatione domini Milleſimo nonageſimo primo . Anno ipſiu Liemmari archiepiſcopi epiſcopatus et ordinationeſ (*sic*) decimo ſeptimo . Indictione quartadecima. Regnante et imperante quarto rege et imperatore Heinrico . Waldo ſenex et uetuluſ archicancellariuſ recognoui.

Das ſchön erhaltene Bleiſiegel hängt an ſtarken Zwirnfäden und zeigt auf der einen Seite das Bruſtbild des Biſchofs mit einem Buche in der rechten und dem Stabe in der linken Hand und der Unterſchrift: »Liemarvs Hvmilis«, auf der Rückſeite die Taufe Jeſu durch Johannes.

6) Vergl. Urk. 15 Note 1. 7) Vergl. Urk. 15 Note 2.

Urk. 15.

Erzbiſchof Liemar zu Bremen verkündet die vorſtehende Urkunde aufs Neue und fügt hinzu, daß eben derſelbe edle Gerhard, Gerbert's Sohn von Stumpenhuſen, der Bremer Kirche das Gut „Alarbeke“ (öſtlich von Sulingen) von 10 Hufen mit Eigenbehörigen und Zubehör in der Bremer Alten Cripta geſchenkt und dafür die Zuſicherung einer Jahresrente zum Bremer Markte auf Lebenszeit erhalten, und daß ſeine Mutter in „Uafela (nordöſtlich von Nordſulingen) ſolche Schenkung, unter Zuſtimmung ſeines Bruders Adolf, beſtätigt hat. Ohne Jahr[1]).

(Nach dem im Königl. Archive zu Stade verwahrten, ebenfalls ſchön erhaltenen Originale. — Abgedruckt bei *Lindenbrog* l. c. p. 147, Lünig a. a. O. S. 93, *Staphorst* l. c. p. 449, Lappenberg, Hamb. Urk.-Buch I, № 119. — Vergl. die vorige Urk. 14.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ Liemarvs dei gratia bremenſium archiepiſcopus . omnibus chriſti fidelibus preſentibus et futurif ſalutem dicit . Notum eſſe uolumuſ caritati ueſtre qualiter Gerhardvs filiuſ Gerberti de ſtumpenhuſan poſt mortem patriſ ſeruore iuuentutiſ multaſ rapinaſ . multaſ captioneſ in hominef eccleſie noſtre ſine exemplo commiſerat . Quod cum faceret (ganz wie die vorige Urkunde, nur mit den Abweichungen: 3) ſtumpenhuſan. 2) breman. 3) militiſ. 4) Odelricus) archicancellarius recognoui.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ Liemmarvs dei gratia Bremenſium Archiepiſcopus omnibus chriſti eccleſie fidelibus . tam futurif quam preſentibus ſalutem dicit . Noſſe uolo karitatem ueſtram . qualiter quidam Gerhardvs nobilif homo filiuſ Gerberti de ſtumpen-

1) Zwiſchen 1091 (ſ. die vorige Urk. 14) und 17. Mai 1101, wo Erzbiſchof Liemar ſtarb.

huſan qui ut in ſuperiori cyrographo continetur quedam predia eccleſie noſtre pro emendatione quarundam culparum contradidit . poſtea non coactuſ ſed ſponte ſua predium quoddam Alarbeke dictum in pactione quadam eidem eccleſie noſtre in proprietatem dedit . Hoc autem habuit in pacto nobiſ laudantibuſ ut fieret homo noſter permanus . et acciperet de camera noſtra . octo libraſ denariorum Goſlarienſium . et hoc ante Pentecoſten illiſ diebus quibus mercatum apud Bremam habetur . Hanc etiam oblationem et voluntariam pactionem noſ tunc laudauimuſ . accepimus eum in hominem . beneficium dedimus omnia ſecundum voluntatem eiuſ perfecimuſ . Hoc ſcire uolumuſ ſucceſſores noſtroſ hanc pactionem ſeruari debere ſibi ſoli dum uixerit . non illiiſ eius non heredibuſ . Tradidit autem illud idem predium in Bremenſi cripta ueteri ſuper altare . numero manſorum decem cum mancipiiſ et ſicut moſ eſt cum areiſ . edificiiſ . terriſ cultiſ . et incultiſ . queſitiſ et quirendiſ . cum moliſ molendiniſ aquiſ aquarumue decurſibus . pratiſ paſcuiſ . ſiluiſ lignorum et arborum inciſionibus et omnino tali utilitate et eo iure quo ipſe illud idem poſſederat et parentef eius . Aderant preſentef et hec uidentef . multi ex militibus eccleſie . comef Ekkibertus . Atholfvf ipſiuf frater . Gerhardi . Folcbertuf . frater noſter Mazelinus . aſtabant de ſeruientibus eccleſie multo pluref . Tiedericuf uillicus . Siuico . Echertus . Ramuuord . Tiedmic . Odico . Burchard. Tiedheri . Athelbero . Conſtantinuf . Remuuard . Acta ſunt omnia legaliter . Sed hiſ ita geſtiſ . acceſſerunt amici noſtri . et ſubmonuerunt noſ . ipſum Gerhardum in poteſtate ducif fuiſſe eodem tempore propter impietatef et rapinaſ ac uaſtationef quaſ fecerat in ducatu. nichil autem poſſe facere legitime . nec dare nec accipere . niſi exiret de poteſtate ducif. Tum noſ ducem magnum in natiuitate domini inuitantef pro eo interpellauimus exoraumus exire de poteſtate eius fecimus ut liber effet ex toto. Deinde cum poſt tref ſeptimanaſ noſ cum quibuſdam militibus eccleſie et ſeruientibus quam pluribuſ ad villam Aſbeke[2], proficiſceremus ut calcem ad eccleſiam noſtram fabricandam pararemus . ipſe nobiſ cum matre ſua[3] que tum uiuenſ erat eius heref ueriſſima . in uilla haſela in domo Godefcalci ſeruientiſ noſtri occurrit . traditionef omneſ ex nouo fecit . et eorum prediorum que priuſ pro emendatione dederat . et eius predii quod in hoc cyrographo[4] pro pactione beneficii dediſſe eum apud Alarbeke commemoraumus . Ipſe cum cyrotheca ſicut moſ eſt tradenſ hec omnia prediola ſuper crucem et reliquiaſ noſtraſ ex nouo dedit . Ekkibertus comef ex permiſſo fritherici comitiſ qui tum erat aduocatus . cyrothecam abſtulit Gerhardiuſ confirmationem digito ut moſ eſt faxonibus fecit . matre eius confirmante ſicut iuſtum erat . frater ipſiuf Gerhardi Atholfuf preſenf laudauit quanquam ad eum laudare non pertineret . ita omnia acta ſunt legaliter ſecundum omnem modum . Preſentef ibi fuerunt . comef Ekkibertuf . Thiedericus aduocatuf. Anſhelmuf . Folcbertuf . Atholfuf . Seruientef autem Eckebertus . Mathelinus . Burchardus. Thiedericus . Athelbero . Reingoz . Reinuuard . Conſtantin . Thiederic . Fritheric . Gerfrith. Rathard . et alii multi . Et ut hec eius traditio et pactio firma ſit et inconuulſa inperpetuum, placuit nobiſ et ſibi ſcriptum ſuper hoc fieri . et bulla noſtra ſignari in perpetuum teſtimonium earum rerum. — Bleifiegel wie an der vorigen Urkunde des Erzbiſchofs Adalbero de 1091.

[2] „Aſbeke", jetzt Eſchbach bei Melſungshauſen. [3] Vergl. Urk. 16 Note 3 und Urk. 17 Note 1.
[4] S. Urk. 14 Note 5.

Urk. 16.

Bischof Ulrich zu Minden thut kund, daß die Matrone Meresvid ihre Landgüter, nämlich eilf Vorwerke „**in pago qui dicitur Angeri**[1]) **in comitatu Magni ducis**“[2]), unter Zustimmung ihres Sohnes **Gerhard**[3]) als ihres Vormundes und Erben, an die Mindener Kirche vermacht hat; als zwei Vorwerke in „**Volchrisson**“ (Wölksen, Kirchort im Calenb. Amte Springe), ein Vorwerk in „**Fritegotessin**“ (Wardegötzen, im Kirchsp. Jeinsen Amts Calenberg), ein Vorwerk in „**Wegerden**“ (Wegerden, im Kirchsp. Warmsen, Hoyer Amts Stolzenau), ein Vorwerk in

---

[1]) Die hier zum „pago qui dicitur Angeri“ gerechneten eilf Vorwerke liegen in zehn Ortschaften und diese zehn Ortschaften müssen nach den oben gegebenen Erklärungen fünf verschiedenen Gauen zugetheilt werden.

a. In Westen der Weser (Westengern):

1) zum Mindener Entergau gehörten Warmsen (Wermerinchuson) und Wegerden (Wegerden), beide im Kirchsp. Warmsen Hoyer Amts Stolzenau, und Hoyslinghausen (Hohinchuson) im Kirchsp. und Amte Uchte.

b. In Osten der Weser (Osteugern):

2) zum Mindener Weserstrich Leeseringen gehörte der Kirchort Estorf (Aesdorpe) im Hoyer Amte Stolzenau;

3) zum Mindener Gau Marstem gehörte Röden (Riudenithe) Kirchsp. Schlüsselburg, Ilvese (Hiluise) und Heimsen (Hemenhuson) Kirchsp. Heimsen, beide Kirchspiele im Mindener Gerichte Petershagen belegen, sowie Wardegötzen (Frithegotessin) im Kirchsp. Jeinsen Amts Calenberg;

4) zum Mindener Gau Tiliti gehörte der Kirchort Wölksen (Volchrisson) im Calenb. Amte Springe;

5) zum Mindener Loinga gehörte „Richildisbiuthle quod situm est iuxta fluuium Alara“, insofern darunter der ausgegangene Ort Bostel bei Rethem an der Aller verstanden werden darf (Vergl. Note 4).

Die fünf Gaue Entergau, Leeseringen, Marstem, Tiliti und Loinga gehörten (wie ohnehin anerkannt ist) zur Landschaft Engern, unter dem „pago“, qui dicitur Angeri muß deshalb die Landschaft Engern verstanden werden.

[2]) Der Billunger Magnus (Sohn des Herzogs Otto) Herzog über Sachsen von 1071 bis 1106 († 23. August).

[3]) Die „uenerabilis matrona Meresvid — — confirmante filio suo Gerhardo“ erinnern an die gleichzeitigen „Gerhardus vir nobilis“ und „mater sua“, welche der Mindener Kirche Güter im Grindergau übertragen (Urk. 17 de 1096) und an den „Gerhardvs, filius Gerberti de stumpenhusin“ und „mater sua“, welche der Bremer Kirche fünf Jahre früher Güter im Largau überlassen (Urk. 14, 15).

„**Wermerinchuson**“ (Warmſen, Kirchort im Hoyer Amte Stolzenau), ein Vorwerk in „**Hohinchuson**“ (Hoyſinghauſen, im Kirchſp. und Amte Uchte), zwei Vorwerke in „**Hemenhuson**“ (Heimſen, Kirchort im Mindener Gerichte Petershagen), ein Vorwerk in „**Riudenithe**“ (Röden, im Kirchſp. Schlüſſelburg, deſſ. Gerichts), ein Vorwerk in „**Hiluise**“ (Ilwese, im Kirchſp. Heimſen, deſſ. Gerichts), ein Vorwerk in „**Aesdorpe**“ (Eſtorf, Kirchort im Hoyer Amte Stolzenau) und ein Vorwerk in „**Richildesbiuthle**[4]) quod

---

4) „Richildesbiuthle, quod situm est iuxta fluuium Alara“. Die Aller vereinigte ſich früher oberhalb Langwedel mit der Weſer (**Hodenberg**, Diöceſe Bremen I, 1. Note 46 S. 81 u. f.); verfolgen wir nun die Aller von dort bei Langwedel aufwärts, ſo treffen wir zunächſt den Verdener Sturmgau auf beiden Ufern; am rechten Allerufer bis zur Verden-Mindener Diöceſangrenze, welche ſich zwiſchen Kleinen Häuslingen (Sturmgau) und Großen Häuslingen (Loinga) hindurchzieht, am linken Allerufer aber bis zur Verden-Mindener Diöceſangrenze, welche durch die Schipfe gebildet wurde; dieſer Fluß fällt unterhalb Rethem in die Aller. Bei jenen zwei Grenzpunkten tritt die Aller auf beiden Seiten in den Mindener Loinga, welchen ſie dann bis Celle durchſtrömte. Dort bei Celle tritt die Aller ſchon in die Diöceſe Hildesheim, welche nicht mehr zu Engern, ſondern zu Oſtfalen gehörte. Auf einer der beiden vorſtehend bezeichneten Allerſtrecken (von Langwedel bis Celle) muß alſo der Ort „Richildisbiuthle“ geſucht werden, denn er lag nach Zeugniß der Urkunde „iuxta fluuium Alara“ und gehörte zum „pago qui dicitur Angeri“, muß mithin im Verdener Sturmgau oder aber im Mindener Loinga gelegen haben. Die Vermuthung ſpricht für den Mindener Loinga, weil die andern Gaue, denen die übrigen 9 Ortſchaften zufallen, zur Diöceſe „Minden“ gehörten, weil ſich der Loinga jenen anderen Gauen örtlich anſchließt, weil die Schenkung der „Mindener“ Kirche gemacht wurde, endlich auch weil die Schenkgeberin innerhalb der Diöceſe „Minden“ zu Hauſe war. Nun findet ſich aber innerhalb des Mindener Loinga „iuxta fluuium Alara“ weder ein „Richildenbüttel“ noch ein anderes „Büttel“. Ebenſo wenig findet ſich indeß ein ſolcher Ort „iuxta fluuium Alara“ innerhalb des Verdener Sturmgau. Da nun die Benennung „Büttel“ ohnehin den Ortſchaften in der Allergegend zwiſchen Langwedel und Celle nicht eigen iſt, ſo läßt ſich die Vermuthung rechtfertigen, daß Richildisbusthle (Boſtel) ſtatt „Richildisbiuthle“ (Büttel) muß geleſen werden[5]). An Orten des Namens „Boſtel“ könnten ſolchenfalls die nachbenannten auf die Wahl gebracht werden:

A. Im Verdener Sturmgau:

a. Das Dorf „Riekenboſtel“ im Kirchſp. Kirchwalſede (Amts Rotenburg), welches bei ſeiner Namensähnlichkeit den Vorzug verdienen würde, wenn nicht ſolcher Ort einerſeits gegen 5 Stunden vom (rechten) Allerufer entfernt läge und andererſeits zum Verdener Sturmgau gehörte, welches aus den vorhin angeführten Gründen nicht vorausgeſetzt werden darf. Solche Gründe ſprechen denn auch b. gegen Boſtel im Kirchſp. Dorverden an der linken Allerſeite (unterhalb Weſten) und c. gegen Boſtel im Kirchſp. Verden an der rechten Allerſeite (in O. von Verden).

B. Im Mindener Loinga:

situm est iuxta fluuium Alara“ (wahrscheinlich Bostel, ein ausgegangener Ort bei Rethem an der Aller). **Am 9. Februar 1096.**

(Nach dem Originale in Erhard's Reg. Westf. I S. 132 Urk. 167. Vergl. **Spilcker**, Gr. von Wölpe S. 154, Urk. 6. Abweichend bei *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 314 Urk. 101. **Grupen**, über die Stadt Nienburg in den Hanov. Beiträgen, Jahrg. 1762, St. 81 S. 1284 und **Wedekind** III, 131 und II, 174.)

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Odalricus fauente clementia diuina Mindensis episcopus. Notum esse cupimus tam successure posteritati quam presentis temporis aetati, qualiter uenerabilis matrona Meresvid predia sua XI scilicet Vorewere in pago qui dicitur Angeri[1]) in comitatu Magni ducis[2]), collaudante et confirmante filio suo Gerhardo[3]) mundibulo et herede legitimo, ecclesie nostre absque omni interdictione et conditione (delegave)rit. Anno ab incarnatione domini M°.XC.VI. indictione IIII. V. Id. Febr. ordinationis autem nostre anno primo, quorum nomina hec sunt. II. in Volchrisson, unam in Frithegotessin, unum in (Wegerden, unum) in Wermerinchuson, unum in Hohinchuson, II. in Hemenhuson, unum in Riudenithe, unum in Hiluise, unum in Aesdorpe, et unum in Richildesbluthle[4]), quod situm est iuxta fluuium (Alara), cum omnibus appendiciis, id est areis, edificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendenis, molis, piscationibus, siluis, uenationibus, uiis et iniuis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, cum omni utilitate que uel scribi uel nominari potest, et CC. utriusque sexus mancipia. Nos autem consilio familiarium nostrorum admoniti, eadem predia, exceptis duobus Voreuuere Riudenithe et Frithegotessun, eidem matrone ex parte nostri quamdiu ipsa quidem uixerit, pro annuo censu, quem in placito soluit, uno uidelicet denario, concessimus. Insuper utriusque pariter, ei filioque supradicto, XII. libras decimarum in beneficium dedimus, ea inter-

---

a. Bostel, ein an der linken Allerseite ausgegangener Ort bei Rethem an der Aller; im Rethemer Amts-Lagerbuche de 1669 (fol. 105, 106) werden Gärten in Bostel genannt. b Hornbostel an der linken Allerseite, oberhalb Winsen an der Aller belegen. c. Bostel an der rechten Allerseite im Kirchsp. Groß-Hehlen, in NO. von Celle belegen.

Alle Umstände zusammengehalten dürfte bis auf Weiteres der ausgegangene Ort „Borstei“ bei Rethem an der Aller anzunehmen sein, dort wo sich ohnehin viele Mindener Lehngüter finden 6).

5) **Grupen** und **Würdtwein** (l. c.) haben „Richildesburchle“; aber auch diese Lesart bringt uns Nichts weiter.

6) Alles Vorstehende setzt voraus, daß unter dem „fluuius Alara“ auch wirklich diejenige „Aller“ verstanden ist, welche sich zwischen Verden und Langwedel in die Weser ergießt. Zur Lage von Völksen (Volchrisson) Kirchort im Calenb. Amte Springe (pagus Merstem) und von Vardegötzen (Frithegotissin) im Kirchsp. Jeinsen Amts Calenberg (pagus Tiliti) würde auch die „Haller“ passen, welche oberhalb Springe entspringt und unterhalb Adensen (Kirchort im Amte Calenberg) in die Leine fließt. Indeß wissen wir auf „iuxta fluuium Halera“ kein Bostel, Büttel oder Borchel nachzuweisen.

posita ratione, ut si ipsa superuixerit, beneficia cum prediis retineat, ain autem, ipse quidem beneficia habeat, predia uero in usum ecclesie cedant. Hoc ut ratum et omni tempore inconuulsum permaneat, testibus confirmauimus, scriptis insigniuimus, sigilli nostri inpressione roborauimus. Nomina autem testium tam liberorum quam ingenuorum subscripta sunt. Thetric . Reginbreht . Volcwin . Bodo . Heriman . Friteric . Landward . Widikin aduocatus. Atholf . Aerp . Volmar . Helmwerc . Ascholf . Kerstin . Thancbreht . Aeicco . Aelo . Dudo. Fritheger . Asbodo . Godefrith . Marcward . Retherd . Aethelwic . Meinward . Aethelger. Tammo . Windilbern . Liuthard . Thiederic . Aegilbreht . Thietmar . Liudolf.

Das Siegel, welches an einer von Schrift leer gelassenen Stelle mit schmalen Pergamentstreifen angeheftet war, ist verloren gegangen. — Das Original ist sehr beschädigt, doch nur wenige Worte ganz verloren gegangen, welche oben aus dem Abdrucke bei **Würdtwein** ergänzt und eingeklammert sind. (**Erhard.**)

Urk. 17.

Bischof Ulrich zu Minden thut kund, daß der Edelherr Gerhard [1]) seine Güter in Holtorf, Hemsen (Kirchdörfer im Amte Wölpe) und „**Stauaron**“ (lag zwischen Nienburg und Drakenburg) im Gau Grindiriga, im Comitate des Herzogs Magnus, der Mindener Kirche im Gerichte Windilmann's übertragen hat; dem Edelherrn Gerhard und dessen Mutter verleiht der Bischof eine Leibrente. Um das Jahr 1096 [2]).

(Nach *Würdtwein*, subsid. dipl. T. VI, p. 318; auch abgedruckt bei *Grupen*, Orig. et Antiquit. Hannov. p. 121, und angezeigt bei *Lerbec* in Chron. Episc. Mind., bei *Leibnitz* in S. R. B. II, 174, bei *Spilcker* I, 155 Urk. VII und bei *Erhard*, Reg. Westf. № 1270 S. 209.)

---

1) Der vir nobilis Gerhardus, welcher hier dem Bischofe Ulrich die genannten Güter überträgt, war wohl sicher derselbe Gerhardus, welcher einwilligt, als seine Mutter, die matrona Meresvid, der Mindener Kirche am 9. Februar 1096 elf Börtwerke vermacht, die im Gau Angeri und im Comitate des Herzogs Magnus belegen waren (Urk. 16), und wiederum derselbe nobilis homo Gerhardvs, Graf Gerberti de stumpenhusan, welcher 1091 gewisse Güter an die Bremer Kirche überträgt (Urk. 14, 15). Der Edelherren von Stumpenhusen Stammsitz Stumpenhusen lag zwar an der linken Weserseite im Kirchdorfe Wietzen Amts Nienburg, aber nur einige Stunden von Holtorf, Hemsen und Stadern entfernt. Der Schenkgeber Gerhardus paßt also genau auf die Gegend dieser Ortschaften und wir sehen aus der Urk. 10, daß die alten Besitzer von Wietzen über Güter in jener Gegend an der rechten Weserseite verfügt haben.

2) **Würdtwein** hat dieselbe Urkunde nochmal auf den Namen des Bischofs Heinrich abdrucken lassen (nova subs. dipl. XII, S. 389 Urk. 170), welcher von 1140—1153 regierte; nicht etwa in Form eines Transsumts, sondern als selbstständige Urkunde des Bischofs Heinrich, aber mit den Zeugen des

In nomine fancte et individue Trinitatis. Odalricus favente clementia divina Mindensis Episcopus. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, qualiter Gerhardus vir nobilis predia sua in Holthorpe, in Hebbenni, in Stavaron, in pago qui dicitur Grindiriga, in comitatu Magni Ducis collaudante herede suo ecclesie nostre absque omni contradictione delegaverit in placito Windilmanni cum omnibus appendiciis id est areis edificiis agris patris pascuis terris cultis et incultis aquis aquarumve decursibus molendinis molis piscationibus silvis venationibus vijs et invijs exitibus et reditibus quesitis et inquirendis cum omni utilitati que vel scribi vel nominari potest et octoginta VI utriusque sexus mancipia. Nos autem consilio familiarium nostrorum admoniti eadem predia eidem Gerhardo quamdiu ipse vixerit pro annuo censu quem in placito solvit uno videlicet denario concessimus. Insuper VI libras decimarum in beneficium dedimus ea interposita ratione, ut si mater sua ipsum supervixerit, de eisdem decimis IIII libras habeat. Hoc ut ratum et omni tempore inconvulsum permaneat, testibus confirmavimus, scriptis insignivimus, sigilli nostri impressione roboravimus. Testium autem nomina sunt hec. Reginoldus Comes. Frithericus Comes. Landwarp. Thiederic. Reinbrech. Godinzo. Thietmar. Godefchalc. Eiko. Giezo. Widekin. Advocatus. Hager. Hager. Hildebold. Atholf. Wored. Kerstin. Thiedolf. Thiethard. Widilo. Helmwert. Bevo. Dudo. Volcmer. Roddag. Luidolf. Landfrith. Liuthard. Erp. erp. Thiethard.

Bischofs Ulrich, welcher von 1089—1097 regiert hat. Diese Urkunde des Bischofs Heinrich lautet völlig wie die Urkunde des Bischofs Ulrich; statt „Hebbene“ ist jedoch in dieser zweiten Urkunde „Hebbrum“ geschrieben und der Zeuge Giezo hinter Eiko findet sich als Cuezo hinter Thiedhard. Hiernach kann von dem Bischofe Heinrich nicht die Rede sein; wahrscheinlich ist beim Abschreiben der zweiten Urkunde ein Schreibfehler (Hinricus statt Ulricus) eingeschlichen.

In einer andern, bei **Erhard** (Reg. Westf. S. 132) vom Original abgedruckten Urkunde desselben Bischofs Ulrich vom Jahre 1096 finden wir von den 31 Zeugen unserer Urkunde 15 Zeugen wieder. Solches Jahr 1096 können wir also wohl für unsere Urkunde annehmen; auch deshalb, weil der Edle Gerhard am 9. Febr. 1096 eine andere Urkunde zu Gunsten der Mindener Kirche ausstellte (S. Urk. 16).

Urk. 18.

Ritter Thietmar aus Hoya an der Weser erlangt durch ein Gelübde vom Heiligen Bernward für seinen achtjährigen Sohn Machelmus die Heilung eines Fistels. Ohne Jahr[1]).

(Aus Miracula St. Bernwardi in *Pertz* Monumenta Germaniae histor. Script. IV, 784.)

11. Miles quidam Thietmarus nomine, ministerialis regis, in vico Hogen iuxta Wiseram fluvium habitat — — —

---

[1]) „Miracula Bernwardi in coenobio S. Michaelis saeculo duodecimo ineunte conscripta sunt.“ L. l. p. 757.

Urk. 19.

Rastedter Klostergüter in Steiringa. 1124, 1159, 1190.

(Aus **Lappenberg** l. c. № 138. — Vergl. *Jaffé*, Reg. pont. Rom. № 5187.)

Am 27. September 1124 bestätigt Pabst Calixt II. dem Kloster Rastede seine Rechte und den Besitz seiner Güter; unter letzteren werden namhaft gemacht: „In Steringeng curias Reminchuson, Brunin, Engilin, Gatisdorf, Enschinin, Magelissin, Habenhuson."

Im Jahre 1159 erneuert Pabst Hadrian IV. jene Bestätigung; unter den Klostergütern werden aufgeführt: „In Steringe curias Reninchusen, Brunin, Engilin, Inscinnen, Magelissin, Habenhuson."

Im Jahre 1190 ertheilt Pabst Clemens III. dem Kloster Rastede eine gleiche Bestätigung. Die Güter heißen hier: „In Steringen curias Reminchuson, Brunin, Engilin, Papehusen, Inscinnen, Magelissin, Habenhuson cum siluis pascuis et appendiciis earum.

Diese Curien lagen zu Reihausen, Engeln (beide im Kirchsp. Wilsen Amts Bruchhausen), Brüne (Kirchsp. Asendorf Amts Hoya), Gödestorf (Kirchsp. Heiligenfelde Amts Syke), Intschede (Kirchd. am linken Ufer der Weser im Amte Westen-Thedinghausen), Magelsen (Kirchd. im Amte Hoya), Habenhausen (Kirchsp. Ahrsen im Bremer Geb. Ober-Vieland) und „Papehusen" (lag nach Ausweisung eines alten Güterregisters[1]) südöstlich von Neu-Bruchhausen). Jene Ortschaften fallen also in den Umkreis der Hoyer Aemter Syke und Bruchhausen, in den nördlichen Theil des Amtes Hoya und in den an der linken Seite der Weser belegenen Theil des Amts Westen-Thedinghausen.

Aus einem Rastedter Codex im Oldenburger Archive Sec. XIII. liefert **Lappenberg** (l. c. Urk. 293) ein Verzeichniß der Güter des Klosters Rastede, wie solche in den Jahren 1124, 1159 und 1190 bestätigt sind. Die in den päpstlichen Urkunden jener drei Jahre enthaltene Bezeichnung „In Steringen" ist hier durch die Bezeichnung „inter Wiseram et Huntam" ersetzt, die Güter selbst weichen von den in jener Urkunde genannten wesentlich ab (es müssen also nach den Jahren 1190 noch Veränderungen eingetreten sein) und es werden die hier verzeichneten Güter als Lehngüter aufgeführt: „Hec sunt bona monasterii Rastedensis pheodalia inter Wiseram et Huntam posita. Due domus Oldendorpe[2]) Item villa Affinbusen[3]). Item una domus Encgelen[3]). Item una domus Etziendorpe[4]). Item una domus Regteruelde[5]). Item una domus Weslau[3]). Item una domus Odbergen[3]). Item una

---

[1]) Hoyer Hausarchiv Heft IV S. XXV und S. 27.

[2]) Ob Oldau, Kirchsp. Bueren Amts Syke. (Oldendorf im Kirchsp. Mellinghausen Amts Siedenburg gehörte zum Mindener Entergau.)

[3]) Affinghausen im Kirchsp. Sudwalde, Engeln, Wesloh, Otersen (?) und Behlmer im Kirchsp. Wilsen Amts Bruchhausen.

[4]) Eitzendorf, Kirchd. im Amte Hoya.

[5]) Rechterfeld im Kirchsp. Bissbeck Amts Vechta liegt zwar an der linken Seite der Hunte (also nicht „inter Wiseram et Huntam"), wird aber doch wohl verstanden sein (?).

domus Calle[6]). Item domus Bellemere[3]). Item unus quadrans in Sture[7]). Item unus campus Dotelincge[8]).

[6]) Calle im Kirchſp. Bücken Amts Hoya.
[7]) Stuhr, Kirchd. im Amte Delmenhorſt.
[8]) Döllingen, Kirchd. im Amte Wildeshauſen.

Urk. 20.

Biſchof Siward zu Minden überweiſt der edlen Matrone Gerburg und ihrem Sohne Thietmar, welche beiderſeits ihre ſämmtlichen Erbgüter[1]) der Mindener Kirche im Gau **Merſtemen** im Dorfe **Lindard** (Linden bei Hannover) im Gerichte (**mallo**) Wedekind's von Schwalenberg geſchenkt haben, in eben demſelben Gerichte eine jährliche Leibrente. — Unter den Zeugen „**Widekindus comes.**“ Ohne Jahr[2]).

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 324 sq.)

[1]) In Geinhuſen (Jeinſen, Kirchd. im Amte Calenberg), Langrothere (Langreder, im Kirchſp. Kirchdorf Amts Wennigſen) und Hanhurſt (Hohnhorſt, Kirchd. im Schauenb. Amte Rodenberg).
[2]) Siward wird von 1120—1140 als Biſchof zu Minden genannt.

Urk. 21.

Erzbiſchof Adalbero zu Bremen beſtätigt die vom Grafen Rudolf (von Stade) und deſſen Mutter, der Markgräfinn Richardis im Jahre **1132** gemachte Stiftung und Dotirung des, auf Anrathen des Pfalzgrafen Friedrich und des Grafen **Wedekind**[1]) ihm unterworfenen Kloſters St. Georgii in Stade. **1137.**

(Aus **Lappenberg**, Urk. 155. — Vergl. **Pratje**, Bremen und Verden VI, 78 ff.)

[1]) „et Widikini comitis admonicione inductus.“

Urk. 22.

Erzbiſchof Athalbero von Hamburg thut kund, daß die Gräfinn Richardis, Wittwe des Grafen Rudolf (von Stade), ſammt ihren Söhnen Hartwig (Dompropſt zu Bremen) und Rudolf dem Kloſter Neumünſter ein Gut im Gau **Holtſatia**

zu **Elmeshorn iuxta Clefteram** (Elmshorn an der Krükau) geschenkt hat. — Unter den Zeugen: **Nobiles Folradus, Thiedericus, Widekindus.** — Stade, 25. Juli **1143.**

(Aus **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 159 Urk. 169.)

Urk. 23.

Bischof Werner zu Minden[1]) verkündet in Gegenwart vieler Zeugen[2]) vor dem Herzoge Heinrich von Sachsen und Baiern die vom Edelherrn „Mirabilis“ unter Zustimmung seiner Schwestern Gerburg und Hildesvith und des Konrad (Gemahls einer dieser Schwestern) an die Mindener Kirche gemachte Schenkung[3]), und bewilligt dem Schenkgeber die Aufnahme in die Verbrüderung

---

[1]) Werner war von 1153—1170 Bischof zu Minden.

[2]) Unter den Zeugen: „Bernhardus comes de Wilepe et filius ejus Eilbertus . Comes Burchhardus de Luken . Widekindus aduocatus . Helmoldus de Veltbere et filius ejus Helmoldus C(on)rath de Groue et frater fuus Heremannus de Kromberche et filius ejus Everhart de Landesberge . et frater fuus Rodolfus de Holthufen . Thidericus de Lo . Ezo et filius suus . Widekindus de ſtumpenhuſen . Gerbertus de Verfflete . Heremannus de Buckeburch . Bernhardus de Eilenhufen . Heremannus de Lone.“

[3]) Diese Schenkung umfaßt ſeine ſämmtlichen Güter in Broke (Bruchhof unweit Obernkirchen), Winethorpe, Elmet (Elmethorſt lag bei Heimſen), Honhurſt (Hohnhorſt, Kirchd. im Schauenb. Amte Rodenberg), Nienſtede, Wakervelde (Wackerfeld, unweit Obernkirchen), Eilenvelde, Egwardinchufen, Merbike (Meerbeck, Kirchd. unweit Stadthagen), Horſten (Horſten im Kirchſp. Groß-Nenndorf Amts Rodenberg), Sulbike (Sülbeck, Kirchd. unweit Obernkirchen), die Kirche in Geteneburg (Jetenburg unweit Bückeburg), Güter in Sutherem (das jetzige Bückeburg), Ennemenhufen (Enſen unweit Stadthagen), Sichuſen, die Kirche in Stenburg (Steinbergen unweit Rinteln), Güter in Renkelen (Rinteln im Kirchſp. und Amte Rinteln), Engeren (Engern im Kirchſp. Steinbergen Amts Rintein), „Northeim“ (lag vor Rintein), Lachtorpe, Beveſſen, Mundere (Münder, Stadt im Amte Springe), Utzenburg (lag zwiſchen Döhren und Windheim), Thornethe (Döhren im Kirchſp. Windheim), Walkſtorpe, Roden (Röden im Kirchſp. Schlüſſelburg Ger. Petershagen), die Kirche und Güter in Svarmenſtede (Schwarmſtedt in der A.-B. Eſſel), Güter in Alden (Ahlden im Kirchſp. und Amte Ahlden), Baſſe (Baſſe, Kirchd. im Amte Neuſtadt a. R.), Vastelmgeburſtolde, Mizeliuhuſt, Beveſſen (Bevenſen im Kirchſp. Mandelsloh), Lutmerſen (Luttmerſen im Kirchſp. Helſtorf, beide Amts Neuſtadt a. R.), Hukeshole, bei Jarholte, in Atheleſtorpe, Armbode, Heſtorpe (Helſtorf, Kirchd. im Amte Neuſtadt a. R.) und Orethe (Oerie im Kirchſp. Hüpede Amts Calenberg). Der Schenkgeber bekräftigt die Uebertragung in mallo des Grafen Bernhard von Wölpe in pago Langinge zu Nobike juxta Hachen (Nöpke im Kirchſp. Hagen Amts Wölpe) nach ungariſchen Geſetzen.

der Kirche und eine Präbende, welche nach deſſen Tode auf ſeinen Verwandten Diederich übergehen ſoll. Ohne Jahr[1]).

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 340 sq.)

Urk. 24.

Kaiſer Friedrich genehmigt mit Zuſtimmung des Herzogs Heinrich des Löwen den vom Hamburg-Bremer Erzbiſchof Hartwig geſtatteten Anbau und die Cultur in den „**paludes iuxta Bremam sitas, uidelicet Weierebroch[1]), Brinkerebroch[2]), Hutthingebroch[3]), que prius absque cultura erant**“ — — „**infra hos terminos: a Weie uidelicet et Dreie[4]), inter Othmundam[5]) et Wiseram, usque ad locum ubi confluunt, et trans Othmundam inter Brinken[2]) et Hasberche[6]).**“ Frankfurt, 16. März 1158.

(Aus **Lappenberg** l. c. Urk. 209.)

---

[1]) „Weierebroch“. Vergl. Urk. 12 Note 11.

[2]) „Brinkerebroch“. Vergl. Urk. 12 Note 10.

[3]) „Hutthingebroch“. Vergl. Urk. 12 Note 9.

[4]) Dreie an der Weſer, im Kirchſp. Weyhe Hoyer Amts Syke.

[5]) „Othmundam“, der Fluß Ochtum fließt bei Altenesch unterhalb des Orts Ochtum in die Weſer.

[6]) Hasbergen, Kirchort in der Oldenb. Hausvogtei Delmenhorſt, unterhalb Brinkum an der linken Seite der Ochtum belegen.

Urk. 25.

Wedekind von Stumpenhuſen, Sohn des Gero, war mit einer (ungenannten) Tochter des Grafen Heinrich von Oldenburg vermählt, deſſen Gemahlinn eine Schweſter des Grafen Heinrich von Geldern genannt wird. 1167.

(*Albertus Stadenſis* ad ann. 1167. — *Alb. Krantzii* metropolis lib. VII, cap. 48.)

Anno Domini M.C.LXVII. — — Christianus comes de Aldenburg. — — In eodem turbine obiit Chriſtianus Comes. — — Moritur etiam Heinricus, frater Chriſtiani . Hic vxorem duxerat, fororem Heinrici Comitis de Gelre, de qua genuit Heinricum et Gerardum, poſtea Clericum, et filiam, quam duxit Wedekindus de Stumpenhuſen, filius Geronis.

Urk. 26.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachſen ſchenkt mit Conſens ſeiner Tochter Gertrud

der Kirche St. Petri und Gorgonii in Minden ſeine Erbcurie zu **Lothe** (Lahde, Kirchd. im Ger.-A. Petershagen). Unter den Zeugen: „**Adolfus de Menkierken, et fratres eius, Rembertus et Tiedericus.**“ Minden, 1. Februar **1168.**

(Aus den *Orig. Guelf.* III, 504.)

Urk. 27.

Pabſt Alexander beſtätigt dem Stifte Stephani und Willehadi zu Bremen alle ſeine Rechte, namentlich auch den Beſitz ſeiner in der Grafſchaft Hoya belegenen Kirchen und Güter. Gegeben im Lateran, 29. Mai 1179.

(Aus **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 223 Urk. 246. — S. auch **Kohlmann**, S. Ansgarii und S. S. Willehadi et Stephani (1844) S. 100. Vergl. *Jaffé*, reg. pont. Rom. *№* 8728.)

Curtem Hamedesen [1]) cum decimis et aliis pertinentiis suis. Curtem Baldinge [2]) cum pertinentiis suis. Curtem Boken [1]) cum pertinentiis suis. — — Curtem Dendorp [1]) cum decimis et aliis pertinentiis suis. Curtem Wechlede [1]) cum eccleſia parrochiali et decimis et aliis pertinentiis suis. Ecclesiam parrochialem Estorp [1]) cum decimis et aliis pertinentiis. Curtem in Winberge [1]) cum pertinentiis suis. Capellam in Hamedese [1]) cum pertinentiis suis. Curtem in Merdvelde [1]) cum capella et pertinentiis suis. Curtem in Hiddenſtorp [3]) cum pertinentiis suis.

[1]) Hemſen Kirchd., Altenbücken und Dedendorf im Kirchſp. Bücken, Wechold, Eyſtrup und Martfeld Kirchdörfer, Wienbergen im Kirchſp. Wechold, ſämmtlich im Amte Hoya.

[2]) Baige, Kirchd. im Amte Nienburg.

[3]) Hiddeſtorf im Kirchſp. Blender Amts Weſten-Thedinghauſen.

Urk. 28.

Kaiſer Friedrich verleiht dem Erzbiſchofe Sigfried zu Bremen Schloß und Burg Stade. 16. November 1180 [1]).

(Aus **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 225, Urk. 247. — Auch abgedr. bei **Pratje**, Bremen und Verden VI, 86 ff.)

— — Hujus rei testes sunt: — — Comes Adolfus de Scowenburch. Comes Bernhardus de Racesburch. Comes Burchardus de Waltingerode et comes Hogerus, frater suus. Comes

[1]) Die Urkunde de 1186, in welcher Kaiſer Philipp II. der Bremer Kirche den Beſitz des castrum Stadii und anderer Güter beſtätigt, iſt von **Lappenberg** und andern Forſchern als falſch nachgewieſen. Vergl. **Lappenberg** a. a. O. Urk. 274.

Albertus de Uelthem. Comes Widekinus de Stumphene. Comes Lvdewicus de Sinesdorf. Ambo fratres de Halremunt. — — Datum apud Herbsfordiam in solempni curia XVI. kalendas Decembris . Feliciter . Amen.

Urk. 29.

Erzbischof Hartwig zu Bremen überträgt der Kirche zu Bremen alle Güter, welche des Gerlach von Wehe Tochter Elisabeth in der Grafschaft des Grafen Meinrich von Bruchhausen und seines Bruders Ludolf besessen und der Bremer Kirche geschenkt hat. Um's Jahr 1189.

(Nach **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 257 Urk. 290.)

— — Hicque archiepiscopus Hartvvicus residuum pecunie praedicte Elizabeth totaliter persolvit, et in comitia comitis Meynrici de Bruchusen et fratris Ludolfi existentis prenotatam hereditatem Elizabeth cum heredibus et heredibus cum matre manifesto assensu et collecta manu donantibus, ecclesie sue et ipsis sub imperiali banno rationabiliter approbauit, et eadem bona eidem Elizabeth et heredibus suis feudali iure habenda concessit. Huius rei testes sunt nobiles Meynricus et Ludolfus fratres de Bruchusen, Hartmannus Huotho etc. — —

Urk. 30.

Bischof Gerhard zu Osnabrück schenkt der Conventualkirche in **Osethe** (Oesede im Amte Iburg) den Zehnten zu **Hiddeshusen**. — Unter den Zeugen: „Comes **Henricus de Stumpenhusen**". 1196.

(Aus **Möser** a. a. O. III, 223 f. Urk. 96.)

Urk. 31.

Bischof Thetmar zu Minden überläßt dem Kloster Walsrode einen Zehnten zu Graesbeck (im Kirchsp. Meinerdingen Amts Walsrode) gegen zwei Hufen zu Stöcken (im Kirchsp. und Amte Rethem) und anderthalb Hufen zu Hevern (im Kirchsp. Landesbergen Amts Nienburg). — Unter den Zeugen: „**Nobiles Bernardus de Wilpa. Hinricus de Stumpenhusen. Meynricus et Luidolfus. Hermannus de Brochusen. Cono de Depholte.**" — 1198.

(Archiv Walsrode Urk. 4, aus dem Copiar.)

Urk. 32.

Sagen über die Entstehung der Grafschaft Hoya. Um's Jahr 1200[1]).

[1]) So wenig Glauben die hier referirenden Annalen (Note 5, 6) in den einzelnen Angaben verdienen, so bleiben sie doch um deshalb zu beachten, weil sie, obschon zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten geschrieben, in der Haupterzählung übereinstimmen; diese aber darf um so weniger unbeachtet bleiben, als sie den zur Zeit noch nicht aufgeklärten Ursprung der Grafen von Hoya betrifft. Es soll nämlich der (letzte) Graf Heinrich von Stumpenhusen in Mellinghausen beigesetzt sein (S. unten Note 1 zu Urk. 38 de 1204), dagegen ist der (erste) Graf Heinrich von Hoya zu Bücken begraben (Vergl. Archiv Bücken Urk. 22 und 41); dieser (anscheinende) Widerspruch stellt es wieder in Zweifel, ob beide Grafen eine und dieselbe Person gewesen sind oder nicht. Letzterenfalls wäre denn der erste Graf Heinrich von Hoya (urkundlich 1202 zuerst genannt) eine Person mit dem Friesischen Häuptling Haye, der die Burg Hoya erbaut und sich nach solcher genannt haben soll. Hat sich nun jetzt herausgestellt, was die „funte hoben“ bedeuten, denen der Friese die Schätze soll geraubt haben (Note 3) und hat der Graf Huno seine Existenz neuerdings durch Urkunden erwiesen (Note 2 Unternote d); so darf auch die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß der Friesische Häuptling und seine Verwandschaft noch besser werde aufgeklärt werden. Eine Zusammenstellung der „Sagen“ von diesem Haye (Heinrich?) durfte keinenfalls versäumt werden. Dasselbe gilt von den Sagen der Urk. 33, 34 und 43. Was die beiden referirenden Annalen betrifft (die annales Buccenses und die annales Verdenses), so haben diese zwar nicht im Originalmanuscripte vorgelegen (S. unten), aber die bezüglichen Stellen haben aus einer Chronik de 1625 ausgezogen werden können, welche folgenden Titel hat: „Kurtzer Discurs, in beschreibung des vhralten Löblichen Geschlechts dero von Hodenberge vor Zeiten frey und Edle Herrn itzo aber nur fürnehmen adel. Standes demselben zu Ehren und den Nachkommenden zum habenden Gericht: durch einen sonderlichen Liebhabern deßelbigen Geschlechts so viele Er davon Wißenschaft haben mögen, und Sie deßen durch die Langheit der Zeit nicht gantz destituiret würden Communiciren und hinter sich verlaßen wollen.“ Für den Verfasser dieser Chronik war der Prediger **Marquard Veldtmann** zu Eickeloh (Amts Ahlden) angenommen, bis vor einigen Jahren vom Bibliothek-Sekretär **Böttger** zu Hannover ermittelt wurde, daß der Grubenhagener Landdrost **Marquard von Hodenberg** (geb. 1563, gest. 1625) jenen „Kurtzen Discurs“ geschrieben habe. Der Verfasser schöpfte (nach Zeugniß der Chronik) aus den Mittheilungen eines **Rubertus Hake** zu Hoya (S. 88), eines **Johann von Weihe**, Rentmeisters zu Hoya (S. 91) und des Verdener Canonicüs **Clarbus von der Hude** (S. 87), ferner auch des Predigers **Johannes Kelp** zu Walsrode (S. 40) und des „pastor Seeliger **Marquard Veldtmann** zu Eickeloe“ (S. 177). **Böttger**, welcher 6 Exemplare dieses Manuscripts (von denen 4 auf Königlicher Bibliothek zu Hannover und 2 im Hodenberger Hausarchive zu Hudemühlen verwahrt werden) mit einander verglich, hat nachgewiesen, daß das Originalmanuscript unter jenen 6 Exemplaren nicht befindlich. Das auf Königlicher Bibliothek zu Hannover verwahrte, ungebundene Exemplar (lit. A) hat sich als die älteste und beste Abschrift des vermißten Originals herausgestellt; dieserhalb ist von uns auf die Seitenzahl dieses Exemplars lit. A hingewiesen. Die in das Manuscript übertragenen Auszüge aus den „annales Buccenses“, geschrieben um das Jahr 1314 (Vergl. Note 6), sind bei **Pfeffinger** (Braunschw. Lüneb. Historie II) und **Rathlef** (Geschichte der Grafschaften Hoya

Um das Jahr 1184 soll ein aus Friesland vertriebener Häuptling, Namens Haye[2]), mit den

und Diepholz II) als Quellen für die Hoyer Geschichte benutzt. Sonst sind beide Quellen nicht bekannt und leider ist es nicht gelungen, jenen Annalen selbst wieder auf die Spur zu kommen; in den Königlichen Archiven zu Stade und Hannover (wo die sonstigen Bestandtheile der Bücener und Verdener Archive aufbewahrt werden) haben sie sich nicht auffinden lassen, die von **Pfannkuche** (Bisthum Verden, Vorwort S. XVII) ausgesprochene Hoffnung ist also noch zur Zeit nicht in Erfüllung gegangen.

[2]) Hundert Jahre früher soll ein Friese Hajo, Herr zu Potenburg und Memmenburg [a]), als beide Burgen durch die Rüstringer zerstört wurden, nach Oldenburg, zu seinem Schwager Wilhelm [b]) zu Bruckhausen geflohen und von demselben ein kleines Ländlein an der Weser erhalten haben, worin er am 15. Mai 1071 den Grundstein zur Hayenborch [c]) legte. So erzählt **Hamelmann** in seinem Oldenb. Chronicon de 1599 S. 30 f. und 45 f. „Dann der Erzbischoff, weil er gröſſer gnad vnd gunst beim Keyser hatte, als Graff Huno, iſt immerdar in seinem vornehmen fortgefahren, hat die Stadt Oldenburg eingenommen, darneben auch die Rustringer auffgebracht, vnd dahin vberredet, daß ſie wider ihren Hern Grafen Hunen zu Oldenburg, ꝛc. etzliche Tausent starck außgezogen, vnd erstlich die Vogtey in dem Landt eingenommen, hernacher die Burg **Hajens** zu Potenburg abgeworffen, vnd als eben daſelbſt (S. 30) in einem Flecken, genant Oldebrügge, eine hochzeit geweſen, dahin auch Graff Hunen gebrüdere, Dieterich vnd Johann, neben vielen andern gezogen waren, dieſelbige vnuerſehens erſchlagen vnd vnbgebracht haben.“

„Wie nun ſolchs Graff Hunen [d]), vnd seinem Sohn Graff Friedrichen [d]) auff der Borg Jadeiehe vermeldet, ſchrieb er eilends an seiner Schwester Man **Hajonem**, Herrn zu Potenburg vnd Memmenburg, mit begeren, er wolte mit seiner gantzen macht auff sein, vnd dem Feind zuſetzen helffen, aber Herr **Hajo** itzgedacht, vernehmend den groſſen hauffen des tobenden Volckes, hat ſich erſchrecken laſſen, vnd iſt mit allem, was er auff vnd mit weg bringen können, nach Oldenburg gezogen, seine Feſtung bey Eckwarden, genant Memmenburg [a]), hinter ſich beſetzet verlaſſen, welche gleichwol die Rustringer belegert, vnd entlich den Befehlichshaber mit drawworten dahin genötiget vnd bewogen, daß er ihnen die Burg auffgegeben, welche von den Feinden geſchleiffet vnd niedergeriſſen, vnd was vbrig außgebrandt iſt worden (S. 31). — — So iſt zu wiſſen, daß *Laurentius Michaëlis* [e]) aus Romeri Sedichii annotatis [f]) zu behaupten vermeinet, daß jetztgedachter Herr **Hajo** zu seinem Schwager Herrn Wilhelmum, Grafen zu Bruckhausen (S. 45) gekommen sey, vnd ihn gebeten habe, daß er, der verwantnuß nach, ihme ein kleines Ländlein vbergeben wolte, da er ein Burg setzen, vnd auch sonſten zum Ackerbaw vnd anderer notturfft ſich zu nütz machen möchte, welches also geſchehen, vnd daß er daranff nicht allein nach seinem namen an der Weser **Hajonis** Burg gebawet Anno domini 1071 vnd am 15. Maji den ersten Stein gelegt, mit ſolchen Sächſiſchen Reimen:

Düſſen Steen wil ick hyrin leggen vnd geten,
Dat Huß ſchall Hayenborch heten:

Sondern auch folgends seinem Sohn **Otten** dem Jüngern dieſe Burg mitgegeben haben, vnd daß von dieſem Graff **Otten** die **Hoyeſchen** Herrn herſprieſſen, vnd dergeſtalt das Hauß Hoya den Namen bekommen haben ſolle“ (S. 46).

[a]) Bei Eckwarden (im Oldenb. Budjadingen), woſelbſt die „Feſtung Memmenburg“ gelegen haben ſoll, befindet ſich noch jetzt eine Hofſtelle Memmenburg (**Kohli**, Beſchr. d. Herz. Oldenb. II, 162)

Schätzen, die er dem „Sunte Hoben“ [3]) geraubt hatte, einige Güter beim Radesbruche im Stifte Verden

---

und eine Hofstelle Potenburg (S. 163). Letztere kann aber die Chronik nicht gemeint haben, denn sie sagt nach Nennung der „Burg Hasens zu Potenburg“: „als ebendaselbst in einem Flecken, genannt Oldebrügge“ ꝛc. Potenburg muß also bei Oldebrügge gesucht werden. — Oldenbrügge war ein Jeverſches Kirchſpiel, das 1511 in der großen Waſſerfluth von den Wellen verſchlungen und in den Jader Meerbuſen begraben wurde (I, 70; II, 334). Dieſes Jeverſche Potenburg (ſonſt im Kirchſpiel „Oldenbrügge“) liegt unweit des Jadebuſens und iſt jetzt im Kirchſpiel Sande eingepfarrt (**Kohli** II, 363. Vergl. **W. Niebour**, Hiſtor. Karte von Oldenburg. 1841). Ein „Ponteburg“ exiſtirte urkundlich ſchon im 9. Jahrhundert. Am 2. Sept. 821 nämlich nimmt Kaiſer Ludwig der Fromme der Kirche zu Fiſchbeck (im Oldenb. Amte) „cum ſubjectis eccleſiis in eodem pago Lerigo et cum decima de ſilua Ammeri et Ponteburg“ in ſeinen Schutz (*Erhard*, Reg. Weſtf. Urk. 2). Die Zelle zu Fiſchbeck ſchenkt der Kaiſer Ludwig der Deutſche am 20. März 858 an das Stift Corvey (*Erhard* l. c. Urk. 22). Am 17. Juni 983 beſtätigt Kaiſer Otto II. dem Stifte Corvey „quendam locum Ponteburg nominatum et omnem decimationem in pago ammeri in epiſcopatu adaldagi brem. eccl. archiep. sitam“ (*Erhard* l. c. Urk. 68), und am 27. Mai 987 wiederholt König Otto III. dieſe Beſtätigung (l. c. Urk. 69). Daß dieſer „locus Ponteburg“ bei Oldenburg gelegen habe (**Niebour**, Hiſt. Karte), iſt nicht erwieſen; aber auch für die Identität mit jenem Potenburg fehlt der Beweis.

[b]) **Hamelmann** macht dieſen Schwager Wilhelm, von dem weiter nichts bekannt iſt, zu einem Grafen von Bruchhauſen in der Grafſchaft Hoya und wird ſo mit dem Baue der „Hayenborch“ in dieſe Grafſchaft verſchlagen. **Hamelmann** hat ſeine Mittheilung aus zwei verſchiedenen alten Quellen entnommen. In der einen heißt es: Hayo floh von der Memmenburg nach Oldenburg (S. 30 f.). Oldenburg ſelbſt war damals (nach eben dieſer Nachricht) vom Bremer Erzbiſchofe eingenommen. Die andere Quelle, *Laurentius Michaëlis* (bei **Hamelmann** S. 45 f.) nennt den Wilhelm zu „Bruckhauſen“, zu welchem Hayo geflohen ſei. — Vergleicht man beide Nachrichten mit einander, ſo gewinnt es den Anſchein, es ſei hier die kleine Ortſchaft Brokhuſen, in Nordweſten der Stadt Oldenburg (**Kohli** II, 14) gemeint.

[c]) Hoya an der Weſer und „Hayenborch“ an der Weſer ſind offenbar zwei ganz verſchiedene Orte. „Hayenborch“ an der Weſer, etwa das jetzige Hohnburg (im K. Eſenshamm, **Kohli** II, 123), unweit Hayenwarf (vormals Haſemannswerf, im Kirchſpiel Rodenkirchen), welche Kirchſpiele zu Hajo's Beſitzungen ſollen gehört haben: „Hajo ſedit in partibus Up-Rustringiae, id est, in Budjaden habens in Frisia hereditatem magnam et in Butjaden quatuor parochias ſcilicet Goldeswerden, Rodenkerken, Ezenſen et Ubbehuſen tenens caſtrum, quod dicebatur Hajemanneswerf.“ (Chronica Oldenburgensium Archi-Comitum bei *Meibom*, rer. Germ. II, 141). Das Chronicon Raſtadenſe enthält ebendieſelbe Nachricht, ließt aber „in partibus Upruſtriae, id eſt, in Upruſtringen“ (bei *Meibom* l. c. p. 92).

[d]) Dieſer Graf Huno und ſeine Gemahlinn Guilla werden in der Urkunde des Bremer Erzbiſchofs Adalbert vom 11. September 1059 als Stifter des Kloſters Raſtede genannt (**Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. I, № 81), ſo auch in der Urkunde des Papſtes Caligt II. vom 27. September 1124, wo der Graf Friedrich als Mitſtifter vorkommt und wo geſagt wird, daß Graf Huno den Vater des

angekauft und daselbst, im Kirchsp. Visselhövede, eine Burg erbauet haben, welche der Bischof von Verden

---

Grafen Egilmar (den Grafen Egilmar I. von Oldenburg, Vater des Grafen Egilmar II.) zu seinem Nachfolger in der Advocatie über Rastede bestimmt habe (l. c. Urk. 138); die Mutter des Grafen Egilmar I. von Oldenburg war eine Schwester des Grafen Huno gewesen, und seine Gemahlinn hieß Richeza (Tochter des Ethelerus in Ditmarsen und der Ida von Elstorf). In diese Genealogie haben **Hamelmann** und Conf. ohne allen Beweis den Hajo, seine Gemahlinn Riza, Tochter eines Grafen Johann von Oldenburg, und deren Söhne Egilmar und Otto verflochten, welche letztere in den Jahren 1040 und 1042 geboren sein sollen. So völlig unbelegt diese Genealogie auch ist, so verdienen jene Angaben doch in sofern einige Beachtung, als auch **Hamelmann's** Huno und Guilla bis zum Erscheinen des **Lappenberg**'schen Urkundenwerks zu den Erfindungen der Rasteder Chronik gezählt wurden. Noch zur Zeit aber steht allerdings dieser Hajo de 1071 eben so sehr in der Luft, als der Haye de 1184.

*) *„Laurentius Michaëlis* von Hohenkirchen, Oldenburgisch und Jeverisch Chronicon.“ (**Hamelmann**, nomina autorum.)

†) *„Romert Sedichii*, für vielen Jahren gewesenen Rentmeisters zu Jever, Annales des Klosters Jadelehe.“ (Ibid.)

3) Unter Hoben im Allgemeinen versteht man den District Landes, welcher westlich von der Jade und dem Kirchspiel Schwey, östlich von den Kirchspielen Rodenkirchen, Esenshamm und Abbehausen begrenzt wird (**Kohli** II, 123). „Anno 1218, den 17. Novembris — — sein Jadelehe, Burdelehe, Aldessen, und das gantze Landt beim Hoben, mit dem saltzen Wasser überschwemmet und untergangen“ (**Hamelmann**, Oldenb. Chron. 8, 18. Vergl. **Kohli** II, S. 334). In diesem Gebiete, rechts oder östlich der Jade, soll der Friese Hajo am 15. Mai 1071 den Grundstein zur „Hayenborch“ gelegt haben (S. oben Note 2 Unternote c). Dagegen lag das Kloster „Sunte Hoben“ (dem der um das Jahr 1184 aus Friesland vertriebene Häuptling Haye die Schätze geraubt hatte) links oder westlich der Jade, in Norden von Oldenbrügge, welches im Jahre 1511 mit jenem Kloster von der Jade verschlungen ist. Am 17. März 1443 gelobten Propst Volquard und der Convent „thon houen“, den Grafen Nikolaus „Oldinges Ertzebischopp to Bremen“, Christian, Moritz und Gerhard von Oldenburg und Delmenhorst für die Beschützung der Klostergüter zu Arnegast jährlich eine halbe Tonne vroder“ Butter nach Conuefohrde zu liefern. Die Umschrift des Siegels enthält die Worte: „S. Domus Sancti Johannis de Hovon“ (**Strackerjahn**, Beitr. zur Gesch. des Großherz. Oldenburg I, 118 f.). Eine ältere Nachricht de „Houensi coenobio“ giebt die Abschrift eines Auszugs aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant aus dem 16. Jahrhundert von der Hand des Chronisten *Laurentius Michaëlis*, abgedr. bei **Ehrentraut**, Friesisches Arch. I, 119: „Anno M.CCC.LXXXXV Obiit Edo Wymbken cum uxore ejus Etta, que erat Capitaneus In Rustringen: et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.“ **Strackerjahn** bemerkt (a. a. O. S. 119): „Das Kloster thon houen ist ohne Zweifel kein anderes, als das Kloster Havermönniken, welches im Jeverschen Rustringen in der Nähe von Dangast lag und durch die Antoni-Fluth des Jahres 1511 von der Jade weggerissen wurde.“ Unter dieser Voraussetzung wäre das vetus Missale In Houensi coenobio (S. oben) dasselbe, was in einem anderen Auszuge (bei **Ehrentraut** S. 124) Missale Houer Monniken genannt ist.

wieder niederbrach. Sodann ſoll Haye „Stumpenhuſen“ angekauft und ſich „Stumpenhuſen“ genannt haben. — Zu jener Zeit ſei Gottſchalk von Hoya, der letzte Inhaber einer bei Hoya belegenen Burg, auf der Heide ermordet; der Frieſe habe, als er dies vernommen (zwiſchen 1190 — 1197) die Alte Hoya erbauet; der Graf von Wunſtorf habe ſolche neue Burg ſogleich und nach dem Wiederaufbaue nochmals abgebrochen. Sodann habe der Frieſe, auf den Rath ſeines Blutsverwandten, des Grafen Tecklenburg, die Hoya auf einem Werder in der Weſer, wo ſie jetzt liegt, erbauet, ſich mit den nahe wohnenden Herren von Hodenberg vereinwilligt, und deren Haus eingenommen, ſeit jener Zeit aber Hoya genannt[4]).

In Norden von dieſem Kloſter thon Hoden lag die Potenburg des Hajo, welcher 1071 die Hayenborch gründete (S. oben Note 2).

[4]) Aehnlich erzählen auch andere Chroniken von dem Beginne der Grafſchaft Hoya:

a) „Comitatus de Hoia eadem aetate exoritur, quum eſſet in Imperio Henricus ſextus, Friderici maior filius“ (in dem Zeitraume vom 10. Juni 1190 bis zum 28. September 1197). *Alb. Krantz*, metropolis lib. VII cap. 18.

b) „Circa haec tempora (nach 1192 — M. poſt C. poſt octoginta novemque — ſequenti anno — poſt hoc capitur — biennio detentus) Comecia de Hoja, in dioeceſi Bremenſi, per duos videlicet **Ottonem et Gerhardum** coepit.“ *Herm. de Lerbeke* im Chron. Comit. de Schawenb. bei *Meibom* I, 507 sq. „Darna befrunbeden ſick ſijne (des greuen Haiſe) Kinder mit dem graben van Brockhuſen, vnde leten ſick do graben von der holſen heten“ (S. oben). Als Gerhard von Stumpenhuſen kommt Graf Gerhard zum Jahre 1181 bei **Hamelmann** (opera p. 727), als Gerhard von Hoya bei *H. Henninges* (theatr. genealog. II, 359) vor.

c) *Herm. de Lerbeke* fügt hinzu: „Igitur quia hujus Comeciae principium apud aliquos ſatis eſt ambigium, ne mendacii notam incurram, manum ſcribendi retrahens ad praeſens ſuperſedeo verſus:

„Mille ſuper annis duo C. dum celebrantur
Hoye Dominium ſuſcipit initium.“

d) *Lerbeke* im Chron. Mind. (l. c. p. 563) hat:

„Anno M. duo CC. Hojenſis ſit Cometia.“

e) Vergl. *Leibn.* II, 181, wo beide Verſe vereinigt ſind.

f) Im Hoyer Hausarchive zu Nienburg wurden nachſtehende Verſe gefunden, „ſo dem damaligen Herrn Stadthaltern Chriſtophern von Hodenberg Sehligen von dem geweſenen auch Sehligen Cantzlern Friederichen von Weihe communicirt worden“ (**Hodenberger** Chronik S. 61):

„Comite necato Hodenberg cognominato,
Mille ſex annos duo C. dum celebratis
Sicut aſſeruit cum tribus aſſociatis,
Hoyae Dominium tunc coepit initium.“

g) *Elardi von der Hude* Chronicon Episcoporum Verdensium fol. 72 b. Abſchrift zu Stade:

„Proximo deinde anno obiit diem Luderus, cum viginti annis praesulatum adminiſtraſſet, cui Gerhardus trigesimus tertius ſucceſsit, insigni Comitum Hoyensium Familia oriundus. Qua stirpe atque origine haec Comitum progenies creata sit, veterum scriptis atque annalibus

a. Annales Buccenſes[5]).

Whll gy nu horen (seggen Se) [a]) van den Edlen [b]) Luden, de twyſken deme dungele unde der warmenowe woneden, de leſte van der Hoye heet herr Gottſchalck, de hadde eine Borg benebben der Hoya de ward gemordet uppe der Heide by der tyd hadde ock gelegen eine Borg by deme Radesbrocke in deme kerſpelde to wißelhovede [c]) (S. 83). De Breſe de ſunte heben dat god [d]) ſtall [e]), darmede he ſtumpenhuſen koffte unde de krummen Graffſchopp. Do duſſe freſe [f]) her Gottſchalcks dat [g]) vernam, do buwede he de Olden Hoya, do geborde deme van wunſtorppe to ridende in de Stadt, to Bremen to deme Torneye do he vor de hoya quam, do ſach he de Borg ubgerichtet. he vragede wat dat were, Se Seden öme. de Breſe hadde dar gebauet [h]) he ſande boden wedder to Rugge, da [i]) de ſinen öme ſcholden na volgen, vor de hoya. Do de Torneye vergangen [k]) was, do nam he mit ſick alle da volck dat umme ſinen willen dar was, benebden der hoya und tog de borg nedder, darna över tven Jahren, bowede de vreſe de Borg wedder, do lede ſe de Greve van wunſtorpe ander werve nedder, do

---

haud proditum. Nos sedula indigatione ex antiquis monumentis haec didicimus, Virum militarem cui Hajo nomen erat ingenii solertia atque opibus praecellentem e Frisia, ubi claris natalibus ortus fuerat profugum, in agro Verdensi haud procul saltu Rodesbrok sedem sibi et Comitibus suis esse molitum, sed infestis incolarum armis qui ab advenis ignotis agros suos occupari nolebant, ejectum retro cessisse, inque Visurgis ripa arcem posuisse Hoyam suo de nomine nuncupatam, ibique considentem illum illiusque posteros multas villas pagosque et sylvas atque alias facultates a primoribus illius regionis multa pecuniae vi coemisse, miraque opum ac potentiae incrementa exiguo temporis spatio sumsisse. Henrico demum sexto Romani Imperii fastigium tenente, quod fuit circa annum nonagesimum post millesimum et Centesimum, Comitum titulum sibi desumsisse; Ducta deinde Comitis Brockhausensis filia paternorum bonorum haerede unica comitatum Brockhausensem conjugalis mundi nomine paternis Hoyensibus agris affluenter accessisse.“

[5]) „Eine auf alt ſachſiſch geſchriebene Cronike Darinnen aber kein Nahmen weder Datum Vorhanden, welche etwan vor Zeiten Von einem darſelbſt zu Bucken geweſenen Canonico der Zweiffels ohne alle gelegenheit vnd geſchichte woll gewuſte aus ihren analibus etwan Zuſammende getragen hat.“ (**Hodenberger** Chronik, vergl. Note 1 S. 83. Abgedr. bei **Pfeffinger**, Hiſtorie des Braunſchw. Hauſes II, 552; **Rathlef**, Geſchichte der Grafſchaften Hoya und Diepholz II, 97 f.) Der Verfaſſer ſchrieb, wie ſich aus obigem Auszuge ergiebt, unter den Gebrüdern Gerhard und Johann, nachdem ihnen Graf Nikolaus von Tecklenburg die Burg und Herrſchaft Altbruchhauſen überlaſſen hatte, was am 15. Februar 1338 geſchehen iſt (S. Hoyer Hausarchiv Urk. 88); er nennt ſie „duße Junge Greven“. Beide kommen 1319 zuerſt urkundlich vor (S. Arch. Heiligenrode Urk. 74); ihr Vater ſtarb 1324. Die annales Buccenſes ſind demnach um's Jahr 1340 geſchrieben.

[a]) Näml. die Chroniken. [b]) Das Mſcr. C S. 116 und D S. 78 leſen: „Eddelen“

[c]) Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1106 vom 4. Decbr. 1385 über die „Krumme Grafſchaft“

[d]) Mſcr. D lieſt: „goldt“ [e]) Mſcr. C: „ſtalc“ [f]) daſ.: „Breſe“

[g]) Mſcr. C und D: „dot“ [h]) Mſcr. C: „gebuwet“ [i]) Mſcr. C und D: „dat“

[k]) daſ.: „vergahn“

tog de Vreſe van [l]) deme Greven von Teckenburg, und ſede he were ſin Fründ und ſien mag, dar mekede he des portners Dochter mit eneme kinde van dem kinde quam und quemen de van Teckenborg, de to der vechte und to der Barenborg wonet. Deſ tog de Greve mit deme Vreſen vppe de weſſere, do ſprecken Se alle de an deme Rade wehren, dat Bowent were unbewent, de Greve von wunſtorpe lethe yd doch nit ſtan. Do ſach de Greve von Tekenborg vth ein werder dar nu de Hoye lyt, dar leth he Sick upfahren [m]) mit eneme Schepe, do he dat beſen hadde, do reth he dat vor [n]) beſte dat men de Hoye da bowwen ſchölde, dar Se nu lyt. Do verſochte ſick de Greve van wunſtorpe nyt mehr an der hoya. Nu hebbe ick Ju geſcreuen, wo de herſchop van der Hoya iſ gekamen vnd beſtan van der herſchop wegen van Teckenborg do Se de Hoya hadden gelegt vppe dat werder mydde in der weſere [o]) do ſcreven Se ſick Greven van der Hoya (S. 84) [p]), Do ſe beſtunden von dem olden Greven van Teckenborg. So ſin duße Junge Greven van der Hoya Gerdt und Johan von Greven NJCOLAWESE van Teckenborg bewedemet, dat Se woll heren bliben [q]), Jd ſy denne, dat yd Godt will to wundern [r]) dohn, de alle ding woll vermagt, de rechte [s]) Godt, de ſee an dyt extricke, unde ſee an dat grote vnrecht, dat Greve Gert und Greve Johan Stichten, vnde den Cloſtern, wedewen, weſen, und armen eddelen [t]) luden, und oren armen Denſtluden don ſe gantz grott vnrecht. Greven Nicolawesen van Teckenborg hadde woll gebohrt to weſende ein her der Nedern weſtpheling [u]) der Nedern Sachſen [v]) vnd ock der neddern wende, wente he waß Groteſan alles wachtende to Swerin und des [w]) herſchopp' tho Boyſenborg und ock wat Greven otten van Brockhuſen, wo vele denne [x]) geweſen hadde Jd hadde Jo weſ gehulpen ꝛc.« (S. 85). — — de Greve van der Hoya de de Hoya erſt buwede: He wart geheten ein Greve von der hoya [y]), und het to vorn ſtumpenhuſen (S. 86). — — De van Brockhuſen hadden eddele Briggeu geweſen, eer ſick de vreſe myt Sunte Hoben [z]) golde to Stumpenhuſen nedder legerde, van den Vreſen ſynt de hern van der Hoya geſproten dar ik van geſcreven hebben ꝛc. (S. 95).

b. Annales Verdenſes [6]).

Item So grave Joſt van der Hoyen Sprecke an die Krumme graueſchup Ao. 1534 [a]). Vynd me wol uth olden croneken Dat hen bij IIIJc Jahren mach ſijn vnſerlick, dat haije ein hovetling Bthe

---

[l]) Mſcr. C und D: nah ſtatt van [m]) Mſcr. D: »up baren«

[n]) Mſcr. C lieſt: »vort« [o]) Mſcr. C und D: »mydden in der weßere«

[p]) »in medio amne Weſere expulſis validis de Hodenberge a terra antiquorum Saxonum in locum ſoeni: et tales ſunt modo Comites Hojenſes« (Chron. Raſtadenſe bei **Meibom** II, 96).

[q]) Das Mſcr. C S. 118 lieſt: »blybet« [r]) Mſcr. C S. 118 u. D S. 80: »to wunder«

[s]) Mſcr. D: »gerechte« [t]) Mſcr. C: »Elenden« [u]) Mſcr. C u. D: »Weſtvelinger«

[v]) Mſcr. C: »Nedden Saßen« [w]) daſ.: »der« [x]) Mſcr. C u. D: »denne deb«

[6]) »Sequentia excerpta ſunt ex quodam manuſcripto, quod nuper in archivo Capituli Verdenſis inventum et circa annum 1535 exaratum putatur.« (Copie in *Jung's* Miscellanea Hojana, Manuſc. in der Königl. Bibliothek zu Hannover). Vergleiche **Hodenberger** Chronik (S. Note 1) S. 62: »aus den analibus Verdenſibus, ſo mir Von einen furnehmen Prelaten darſelbſt mitgetheilet.« (Abgedr. bei **Pfeffinger** a. a. O. II, 414 und **Rathlef** a. a. O. S. 111.)

[a]) S. Hoyer Hausarchiv Urk. 1360 vom 27. December 1536.

Freßland waß ver Jaget, de Koſte im Stichte van Verden bij dem rodesbroke Itlick ghud, ha [b]) he vp bawede, vnde wolde dar ene Veſte maken [c]) Des eme de biſſcup van Verden nicht ghunnen wolde vnde brack dat ome wedder dal, dar na frech he bij der weßer Itlich ghut vnde bwede vffte dat werder dar de hoije noch licht, Nicht with van dar, dar wonden de van hodenberge vnde weren freij heren, dar wart diſſe haije mede vnwillich, vnde wan ore huß one af, vnde grep ſe, vnd leth ſick darna greven, vnde hetede greve haije [d]) [e]), Darna befrundeden ſick ſijne Kinder mit dem graven van Brockhuſen, vnde leten ſick do graven von der hoijen heten, Van den greven van der hoijen kregen de ſchlepegrellen Dat gut bij dem radesbrocke [c]) vf Itlike ore vordrechte, des ſe wol breve hebben, De heten do dat ghud de Krumme grauefchup [e]), Dat ſtifte im Stichte tho Verden ghud nahe ſta von den grauen von der hoijen Deß vijnd me gar nene anwiſinge,

in ſid.

Johan Lange

---

[b]) In der **Hodenberger** Chronik ſteht: „dar“

[c]) Vergl. **Urk. 1106** vom 4. December **1385**, wo die einzelnen, zur **Krummen Grafſchaft** gehörigen Güter zuſammengeſtellt ſind.

[d]) S. oben Note 5 Unternote p.

Urk. 33.

Sage von Erbauung der Veſte Nienburg *). Ohne Jahr [1]).

(Nach den Annales Buccenſes in der **Hodenberger** Chronik, Mſcr. A S. 86.)

Horet nu wo yd do gynck dem Greven van der Hoya de de Hoya erſt buwede: He wart geheten ein Greve von der hoya, und het to vorn ſtumpenhuſen. Do he eine wile hadde geſeten tor hoya, do behovede de Greve van wunſtorpe volckes. de deghedingede mit den Greven van der Hoya da [2]) he öme eine Schar volckes vören ſcholde vor beſchedende Gelt dat he öme lovede, dar ſette [3]) ome vor dat dorp [4]) Nigenborg und vor Sinen Schaden wehret ſacke, datt he de reiſe vull gynge, under [5]) tyd deghedingede de Greve van wunſtorpe ſine [6]) Ende unde wedder both yd dem Greven van der Hoya er he uttoch ſo ein Jewölck [7]) dem andern beſcheden hadde do de bade [8]) thor hoya quam, de Greve ſpract to den Sinen, zadelt zuelliken Juwe pferdt, wir [9]) willen Jn [10]) datt Geldt verdenen dat uf gelavet vß mit denſulven toch he wente Nygenborch, und buwede de Borg ꝛc.

---

*) Vergl. Note 1 zu Urk. 32.

1) Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 2. Kraft dieſer Urkunde überlaſſen die Grafen von Roden (oder Wunſtorf) dem Grafen **Heinrich** von Hoya „**comeciam in Nigenborch**“ nebſt allem Zubehör und allen Beſitz „**in termino eiusdem uille Nigenborch**“.

2) Mſcr. C S. 86 und D S. 81: „dat“ 3) Mſcr. C: „ſett heh“

4) S. Hoyer Hausarchiv Urk. 1: „— — **villa Nigenborch**“.

5) Mſcr. C: „under der“ 6) Mſcr. C und D: „ſinem“ 7) daſ.: „ſjewelck“

8) Mſcr. D: „bode“ 9) Mſcr. C und D: „perde wy“ 10) daſ.: „ſo“

Urk. 34.

Sage von der Wahl eines Vogts für das Stift Baſſum*). Ohne Jahr.

(Nach den Annales Buccenſes in der **Hodenberger** Chronik, Mſcr. A S. 97.)

De Greve van wunſtorpe hadde einen Broder de wolde neyn Pape werden und wolde ock nich vriggen vppe dat he ſynen Broder hyndere nyt enterwede den kohren de Jungfruwen van Berſen [1]) to eineme vogide, alſo dat he öme geven beſchedene Pacht von den Gude, darumme dat ſhe des Gudes vele hadden, vnde dat Stichte van Bremen Hadde nene macht van Sloten in deme lande, alßo ydt nu hefft, vnde ock an denſelven Lande wehren Vele eddele vryggen, vnde wehren weldig beſeten darumme behoveden de Jungfruwen eines vogedes des kohren ſe des Greven van wunſtorpe Broder van [2]) enen Voget over dat Gut to Berſen, des Beſaht he de Vogedihe [3]) ſo lange, dat he bereth eine dochter an der [4]) Herſchopp van oldenborg der Gaff he mede de vogedige to Berſen: lange tyd darna buwede Greve Luleff unde Greve Hinrich van Oldenborg Brochhuſen vmme der ſulven vogedige willen, mit hülpe Greven Hinriches des Bogheners, den de herſchop tor Hoya van Rynove, und van den venowe gedrewen hadden. lange Zuvorn [5]) ehr Brochhuſen gebowet wart ꝛc.

*) Vergl. Note 1 zu Urk. 32.

[1]) Mſcr. C S. 131 und D S. 88: „Berſen“ [2]) daſ.: „vor“
[3]) daſ.: „vogedige“ [4]) daſ.: „de“ [5]) daſ.: „touorn“

Urk. 35.

Erzbiſchof Hartwig zu Bremen beſtätigt dem Kloſter Oſterholz den Beſitz der Curie **Scherenbecke** (Scharmbeck, Kirchd. im Amte Oſterholz) und anderer Güter. — Unter den Zeugen: „**Adolfus, Comes de ſchowenborch Comes mauritius de oldenborch Heinricus comes de hogen** (*sic*) [1]), **Meinricus et ludolfus de brochuſen, Hermannus hode et filius eius heremannus, Geuerhardus de ſtotle et filius eius Rodolfus**“ etc. — 1202.

(Aus dem Oſterholzer Copialbuche im Königl. Archive zu Stade № 5. — Abgedr. bei **Lappenberg** a. a. O. Urk. 334 und **Pratje**, Bremen und Verden IV, 14 ff.)

[1]) *Herm. de Lerbeke* (bei **Meibom** l. c. I, 507) ſagt von demſelben (nach den Worten: „Circa haec tempora Comecia de Hoja, in dioeceſi Bremenſi, per duos videlicet Ottonem et Gerhardum coepit. Ille Gerhardus, vel potius) Henricus, filius ejus, propter nimiam ferocitatem ſuam, ſecuris dictus eſt, quia captivis in cippo, ſeu vinclo, ſtrictis, pedes amputavit.“

Urk. 36.

Heinrich Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein beschreibt die Grenzen[1]) des seinem Bruder, dem Könige Otto, bei der brüderlichen Erbtheilung zugefallenen Antheils. — Unter den Zeugen „**Laici nobiles. Symon Comes de Tekeneburg. Bernardus Comes de Welepa. Heinricus Comes de Stumpenhusen. Cunradus de Dikka et Conſtantinus filius ejus. Hermanns de Lippia. Heinricus de Danne.**“ — 1203.

(Aus den *Orig. Guelf.* III, Tab. XXVIII. ad p. 626.)

[1]) Zu gleicher Zeit beschreibt auch König Otto die Grenzen des seinem Bruder Heinrich, Herzoge von Sachsen und Pfalzgrafen bei Rhein, zugefallenen Antheils (a. a. O. Tab. XXVII). Unter den Zeugen „Laici nobiles. Simon Comes de Tekkinburg. Bernhardus de Wilpa. Heinricus Comes de Stumpinhuſin. Conradus de Dicka. et filius ejus. Hermannus de Lippa. Heinricus de Danne.“

Urk. 37.

Abt Sigebodo zu St. Pauli in Bremen verkündet eine vom Domherrn Alexander gemachte Stiftung. — „**testibus, videlicet canonicis eccleſie maioris: Radulfo cellerario, Burchardo de Stumpenhusen**[1]), **Theoderico de Walle.**“ — 1203.

(Aus **Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 299, Urk. 338.)

[1]) Von diesem Burchard ist nicht zu ermitteln, ob er zu den Edlen oder Ministerialen de Stumpenhusen gehörte; zu den letzteren werden Withardus et Albero de Stumpenhusen zu rechnen sein, welche sich unter den Zeugen des Osnabrücker Bischofs Gerhard von Oldenburg de 1194 finden (S. **Möser**, Osnabr. Gesch. III, 221 f. Urk. 93). Wird Burchard zu den Edlen von Stumpenhusen gerechnet, so dürfte er ein jüngerer Bruder des Grafen Heinrich gewesen sein. Wie weit zurück wir den Canonicus Burchardus hierher rechnen dürfen, weichen wir in den Urk. bei **Lappenberg** de 1180 (Urk. 247), 1181 (253), 1194 (302), 1195 (306) und 1199 (320) antreffen, bleibt zu ermitteln. Als maior prepoſitus Bremenſis wird er genannt (jedoch ohne seinen Zunamen „de Stumpenhusen“) in den Jahren 1205 bis nach 1223. Vergl. **Lappenberg** l. c. 1205 (Urk. 353), 1206 (356). 1207 (359), 1210 (378, 379), 1213 (393, Note 2), 1215 (393), 1216 (396), 1217 (408), 1218 (414), 1219 (430), zwischen 1219 und 1222 (436, S. 385), 1221 (450, 452), 1222 (454, 457), 1223 (469, 470). Im Jahre 1207 nach Hartwig's II. Ableben, als das Bremer Domcapitel den Schleswiger Bischof Waldemar erwählt hatte, wurde der Bremer Dompropst Burchard vom Hamburger Domcapitel zum Erzbischof zu Bremen erwählt und vom Kaiser Otto IV. bestätigt, nicht aber vom Pabste, weshalb Burchard verzichten mußte. Am 30. Januar 1210 wurde Gerhard von Oldenburg Erzbischof zu Bremen (**Lappenberg**, Hamb. Urk.-B. S. 320, Urk. 364, Note 1).

Urk. 38.

Graf Heinrich von Stumpenhuſen, Anführer eines Kreuzheeres gegen die Ungläubigen in Liefland, landet in Riga. 1204.

(Aus *Gruber*, orig. Livoniae S. 30 f.)

1204. Signatis interea per Teutoniam mullis hominibus ſigno crucis, tandem Dominus Epiſcopus ad naues reuertitur, aſſumpto ſecum fratre ſuo Rothmaro de claustro Sigeberge. Eo quod auctoritate piiſſimi Apostolici papae Innocentii ei donatum eſt, de quolibet coenobio unum de fratribus, quem vellet ſocium laboris aſſumere. Igitur eo ducente, qui imperat ventis et procellis maris, Rigam perventum est. Ubi Dominus Epiſcopus, a ſuis diu deſideratus, cum omni militia peregrinorum honorifice ſuſceptus est. Erat in eadem acie Dux belli Comes Heinricus de Stumpenhuſen [1]).

---

[1]) „Comitum de Stumpenhuſen terrae Hoienſibus acceſſere, et ex ruderibus arcis Stumpenhuſen caſtrum Nienburg ad Viſurgim ſurrexiſſe dicit Muslardus de nobil: Brem: p: 58. ex Chronico Mſcto Hoienſi Veteri Miſſali ad d. XXIX. Octobr: adſcriptum. Hodie obiit Henricus Comes de Stumpenhuſen, cuius ſepultura eſt in Eccleſia Mellinghuſen. Filius fuit Widekindi“ (Note bei **Gruber**). Auch **Hoffmann** (Antiq. Hoyenſ. p. 201) theilt in einem Schreiben des Paſtors *Valertus Vaſmarus* zu Mellinghauſen vom 15. Auguſt 1658 ſolchen Auszug „aus dem Miſſal-Buche der Kirche zu Mellinghauſen“ mit; der Zuſatz: „Filius fuit Widekindi“ fehlt aber bei ihm. — Gedachter Graf Heinrich von Stumpenhuſen ſcheint hiernach nicht eine Perſon zu ſein mit demjenigen Grafen Heinrich I. von Hoya, welcher im Jahre 1202 zum erſten Male als „comes de Hogen“ erſcheint (S. Urk. 35) und bis 1235 genannt wird, denn dieſer ſtarb am 9. Auguſt (1235 oder 1236) und wurde in der Kirche zu Bücken begraben. Graf Heinrich II. von Hoya bezeugt nämlich ausdrücklich, daß ſeine Eltern in der Kirche zu Bücken beigeſetzt ſind [2]). **Falke** (Trad. Corb. S. 619) nimmt an, der Graf Wedekind von Stumpenhuſen habe zwei Söhne mit Namen Heinrich gehabt, und ſtützt ſich beſonders darauf, daß der Mindener Biſchof Wedekind von Hoya († 21. Septbr. 1261) den Grafen Heinrich von Hoya „patruus“ genannt habe; den ältern Heinrich nennt **Falke** „comes de Stumpenhuſen“, den jüngern Heinrich „comes de Hoya“. Dieſe Annahmen würden das Verhältniß aufklären, indeß giebt **Falke** die Quellen nicht an, denen er ſeine Angaben entlehnt hat, weshalb weitere Aufklärung zu gewärtigen iſt. **Rathlef** findet noch ein gewichtiges Bedenken gegen die Annahme, die beiden Heinrich für eine Perſon zu halten, in den ihnen beigelegten Verrichtungen (S. in deſſen Geſch. d. Grafſch. Hoya u. Dieph. II, 80 ff. §. 35). Heinrich von Stumpenhuſen ſei im Mai 1203 (1202?) zu Paderborn im Gefolge der Söhne des Herzogs Heinrich des Löwen (S. Urk. 36) mit dem Grafen Simon von Tecklenburg und dem Grafen Bernhard von Wölpe, welche 1201 vor Weihnachten bei der Wiedereroberung von Stade geweſen, 1204 bei dem Liefländiſchen Biſchofe (S. die obige Urkunde); Heinrich von Hoya dagegen im Jahre 1202 im Gefolge des Bremiſchen Erzbiſchofs Hartwig (Urk. 35), der ein Gegner der genannten Fürſten, und von ihnen bei der Eroberung von Stade gefangen worden war. S. überdies Note 1 zu Urk. 32.

[2]) Arch. Bücken Urk. 22 (vergl. 23 u. 24) und 40. Vergl. Arch. Marienfee Urk. 31 und Arch. Heiligenrode Urk. 21.

Urk. 30.

Die Stedinger zerstören, auf Anreizen des Woldamar, das Bremer Land durch Raub und Brand, Graf Heinrich von Hoya aber fängt und tödtet ihrer viele (bei Hilgermissen im Kirchsp. Wechold). Um's Jahr 1211.

a.

(Nach *Wolter*, Chron. Brem. bei **Meibom** II, 56.)

Gerhardus — — factus est Archiepiscopus Bremensis Anno Domini MCCXI. — — Stedingi autem fortificabant castrum Monsowe et destruxerunt Sehusen, et circumvallabant castrum Hagehne. Comes Henricus de Hoja captivavit multos Stedingos et interfecit ex instinctu Woldemari, et isti Stedingi destruxerunt terram rapinis et incendiis circumquaque [1]).

b.

(Nach *Johannis Otthonis* catalogus episcoporum et archiepiscoporum Bremens. in *Menckenii* script. rer. Germ. III, 79 sq. — Cf. *Alb. Krantzii* metropolis lib. VII, cap. 33.)

Gerhardus — — Waldemaro amoto (anno Christi 1211) in Bremensi Ecclesia sufficitur, a quo gravissima bella sustinuit. — — Waldemarus Stadium expugnat, cujus impulsu Stedingi Mintzou, Zehusen et Storlo arces destruunt et evertunt, Hagenam obsident. Cum his Henricus Comes Hoiensis congressus magnam eorum manum fudit. Circa annum Domini 1213 Gerhardus arcem Sluttere aedificavit, cui Henricus Dux Brunsvicensis, Henrici Leonis filius, Valkenbergum pro Waldemaro opposuit [1]).

c.

(Nach *Albertus Stadensis* ad ann. 1213.)

Anno domini M.CC.XIII. — — Comes Heinricus de Hogia plurimos Stedingorum cepit et occidit, cum hortatu Waldemari terram rapinis et incendiis deuastarent. Gerardus Episcopus Sclutter aedificat.

d.

(Nach den Annal. Buccens. in der **Hodenberger** Chronik, Mscr. A S. 85. S. die folgende Urk. 40, in welcher der hierher gehörende Text mit abgedruckt ist.)

---

[1]) An der linken Weserseite liegen Schlutter an der Delme in S. W. von Delmenhorst und Seehausen im Stadt Bremer Gebiete unterhalb Bremen; an der rechten Weserseite in der Hannoverschen Provinz Bremen liegen Hagen, Amthaus an der Dreye, und Stotel, Amthaus an der Lune. „Monsowe“ (Mintzow) oder „Munsowe“ (*Joh. Rhode* chron. Brem. bei **Leibnitz** II, 267) lag ebenfalls an der Lune, oberhalb Beverstedt; der alte Burgwall, jetzt „Monsees“ genannt, gehört zum Gute Weiler.

c.

(Nach der Historia de fundatione monasterii Rastedensis bei Ehrentraut im Friesischen Archiv II, 273.)

Castrum quoque dictum Hoya invaserunt (Stedincgi), ubi plurimi eorum capti, quidam antea occisi, quidam uero fugitiuis pedibus recursum ad Stedingiam turpiter receperunt.

f.

Die Hodenberger Chronik erzählt S. 103 nach Verweisung auf die „Knuppelversche“ beim *Hinrico Woltero* (II, 59):

„Stedingi sexto Junii cecidere Kalendas,
M. duo CC. quartus ter denus tunc fuit annus,
Anno Gerhardi quinto decimoque fecundi,“

welche Verse den 27. Mai 1234 als Tag der gänzlichen Niederlage der Stedinger durch den Herzog Heinrich von Brabant zwischen Altenesch und Ochtum bezeichnen: „In einen mihr zu geschickten Verzeugnuße befinde ich diese wort: Ao 1234. sabbato ante festum accensionis Domini facta est destructio Stedingorum haereticorum, per Nobilem, Henricum de Hoya qui omnes istos gladio interfecit, juxta villam Higermissen, in Parochia Wechelde“ (Hilgermissen im Kirchsp. Wechold, nördlich von Hoya).

Urk. 40.

Graf (Heinrich) von Hoya soll mit dem Gelde, welches er den gefangenen Stedingern abschatzte, auf der (Veste) Hoya zwei steinerne „Moshuße“, den Thurm, die Mauern und anderes von Stein erbaut haben [1]). Um's Jahr 1213 [2]).

(Nach den Annal. Buccenf. in der Hodenberger Chronik, Mscr. A S. 85 f. — S. die vorstehende Urkunde.)

Wyl gy nu horen wo de hove gebouwet wart, van Stenen do Sick de Stedinger to sath [3]) baden, do twgen Se van Reynemberge [4]), dar lyt noch ein welle, Alle de wile besammelde sick de Greve van der Hoye und toch [5]) den Stedinger nit entgegen, er dat se vor de hoye gekommen [6]) weren, do toch he öne na, do begunden de Stedinger Ersten to vlende van der Stede, und darna to vlende, do leth de

[1]) Das Thor zur Burg Hoya baute (später) Graf Gerhard II., „Bedder“ der „Jungen“ Grafen Gerhard III. und Johann II. (welcher bis zu seinem Tode 1311 daselbst residirt haben mag); die Wohnungen der Burgmannen Graf Otto II., ihr Vater. — Aus dieser Erzählungsweise ergiebt sich, daß der Verfasser der annal. Buccenf. unter den Grafen Gerhard und Johann von Hoya schrieb. Wir haben in Note 5 zu Urk. 32 die Zeit um 1340 dafür annehmen müssen.

[2]) S. die vorstehende Urkunde. [3]) Mscr. C S. 119 und D S. 80: „ent sath“

[4]) Wird der Rindsberg bei Horn unweit Bremen sein.

[5]) Mscr. C: „toeg“ [6]) Mscr. C: „gekamen“

Greve to ſtahn [7]) und ſchlog örer vter maten vele, ock ſo drenckeden Sick de Stedinger vele in den water, noch ſo dreff he örer ſo vele vpp, alß he örer laten könde. Mit deme gelde datt he den Bangen af ſchattede, dar Buwede he mede twe Stene Moſthuße uppe de Hoye den torne, de muren vnd allent dat dar vppe iſt [8]) van Stenen, ane dat dar [9]), dat Buwede Greve Gert des Jungen Greven Gerdes und Johannes bedder . ock ſo wat vppe der Borch tor hoye van andern Barchmans huſen gebuwet is, dat Buwede Greff [10]) otto duſes Jungen Greven vader.

[7]) Wohl für: to ſlahn. [8]) Mſcr. C: „ſlo“
[9]) Mſcr. C und D: „daer“ [10]) daſ.: „Greve“

Urk. 41.

Graf (Heinrich) von Hoya thut kund, daß Ludiger von Borſtel, welcher, nachdem ihm das Kloſter Loccum einen von ihm demſelben zugefügten Schaden nachgeſehen, daſſelbe mit Brandlegung bedroht hat, von Freunden des Kloſters ergriffen, nun zur Erkenntniß gekommen ſei und eidlich gelobt und durch Bürgen bekräftigt habe, von jeglicher Beſchädigung des Kloſters abzuſtehen. Ohne Jahr [1]).

(Aus dem Originale im Loccumer Kloſterarchive Urk. 39.)

Verletztes Herzſiegel des Grafen Heinrich (Fig. 1) und großes rundes Siegel der Stadt Nienburg [2]).

[1]) Zwiſchen den Jahren 1202, wo Graf Heinrich zuerſt, und 1235, wo dieſer Graf zuletzt genannt wird.

[2]) „Ciuitas (Hinrici) comitis dicti de Hoya.“ Das Siegel enthält eine Mauer mit Thorweg, auf derſelben erheben ſich drei Thürme, vor dem mittelſten ſteht ein verwiſchtes Herzſchild, welches urſprünglich die Hoyer Bärentatzen enthalten haben mag. Von der Umſchrift iſt noch „†....LLVM.BV....SI.....IENBVRCH“ zu leſen.

Urk. 42.

Graf Heinrich von Hoya, Graf Heinrich von Oldenburg und ſein Bruder Burchard, Graf Chriſtian, Rudolf von Stotel und die Miniſterialen der Bremer Kirche beſchwören die Aufrechthaltung der Verträge des Erzbiſchofs Gerhard mit der Stadt Bremen. 1217.

(Original im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. p. 77. Abgedruckt bei Caſſel, ungedr. Urk. p. 116.)

Urk. 43.

Graf Heinrich von Hoya, Graf Heinrich von Oldenburg und Ludolf von Bruchhauſen bezeugen, daß die Edlen Frauen Alena und Algiſa, Töchter des Herrn Heinrich von Weſten des Jüngern, ihre vom Vater und Großvater ererbten Güter, in der Grafſchaft des Ludolf von Bruchhauſen belegen, dem Biſchof Iſo und der Verdener Kirche übergeben haben. Um das Jahr 1219.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover[1]). Die in demſelben unleſbaren Stellen ſind nach dem Copiar. privileg. eccl. Verdenſis (mit Curſivlettern in Klammern) hinzugefügt worden. — Vergl. Hoyer Hausarch. Urk. 4[1]).

---

[1]) Die Wichtigkeit dieſer Urkunde wird es rechtfertigen, daß ſolche nach vorgängiger Berichtigung hier anderweit abgedruckt und aus ſpäter aufgefundenen Quellen im Nachſtehenden erläutert wird. Zuvörderſt iſt zu berichtigen, daß dieſe Urk. 4 im Hoyer Hausarch. der Urk. 5 daſ. folgen muß, da erſtere in den Worten: „fecundum formam quam promiſerunt in manus domini palatini. et eorum qui cum eo receperunt Brunefwic“ die in Urk. 5 beſchriebene Handlung als vorgängig geſchehen darſtellt; ferner iſt nach Maßgabe einer nochmaligen genauen Prüfung der Original-Urkunde zu bemerken, daß jedenfalls „Note“ (nicht Nite. S. unten Note 2) und „Wifere“ (nicht Weſte. S. Note 3) muß geleſen werden. „Note“ lag „intra comitatum ipſius L.“ und war „de patrimonio domini H. de weſtene.“ Letztere Beſtimmung verweiſt deſſen Lage im Allgemeinen an das rechte Weſerufer (trans aquam wifere), da ſämmtliche Weſtener Güter an der rechten Weſerſeite ſich befunden (S. Urk. 5). Die in den Noten 1 und 2 des frühern Abdrucks zweifelhaft gelaſſene Lage des „locus qui dicitur Note ſuper alveum wifere“ (im Copialbuche) oder „trans aquam wifere“ (im Originale) hat ſich ſpäter aus einer Stelle des im Königl. Archive zu Hannover verwahrten „lib. ſtatut. capit. colleg. eccl. St. Andr. Verd.“ ergeben, woſelbſt fol. XI (lin. 48—56 unſeres Abdrucks) unter den Einkünften der Verdener Andreas-Kirche verzeichnet iſt: „Notandum Quod inueni in quodam Inſtrumento publico quod debitus et ſolitus cenſus annuus Curiarum in Eggherſen ſit et debeat eſſe triginta et vj ſolidi annone ordei et auene et ſedecim porci cenſuales Item de vere to der note to maghelſen Item vectigal ibidem ſpectat ad eccleſiam ſancti Andree verdenſis et nanta eius ibi commorans dabit quolibet anno magiſtro puerorum ſancti Andree duodecim ſolidos verdenſium denariorum et dominis canonicis duo modios ſynapis annuatim pro nodhinge.“ Der locus Note gehörte alſo zur Feldmark Maghelſen; es war dort eine „vere“ (Fährſtelle), dieſe aber kann nur am (ſuper) Flußbette (alveum) der Weſer (wifere) geſucht werden. Das Kirchdorf Magelſen gehört zum Amte Hoya; ſeine Feldmark zieht ſich bis an die Weſer. Der „locus qui dicitur Note“ und die „vere to der note to maghelſen“ lag alſo in der Feldmark Magelſen am Weſerſtrome. In einem Hoyer Lehnregiſter lit. C fol. 14 wird „Nothe“ in folgender Ordnung genannt: „Johannes de Brockele et Detmarus curiam in Borſtele to Wetterepple et homines — — — in Ryde et Reinerum de Nothe et aduocatiam unius manſi in Northhutbergen, qui pertinent in eccleſiam Doruerden, et Curiam Villicalem in Inſchen — — (Hoyer Hausarchiv Heft IV S. 29 lin. 25—29. Vergl. Ueberſicht

H. et H. dei gracia. De Hoya et Aldemborch. L. de Brochusen. omnibus ad quos hoc Scriptum peruenerit Salutem. Notum sit omnibus. quod nos H. et H. presidente domino.

---

fol. XXX № 218); hier scheint die topographische Folge inne gehalten zu sein, wonach denn „Note" zwischen Riede und Hutbergen muß gelegen haben. Uebrigens erwähnt die Spangenb. Chronik epp. Verd. (S. 74) ausdrücklich „einen Meyer zu Wagelsen (Magelsen), welchen Bischof Iso von dem von „Westen gekauft und bei dem Stift Verden gegeben hat." Die obige Urk. bezeichnet zwar das „totum suum patrimonium quod ad eas (die beiden Schwestern Alena und Algisa) ex parte patris vel aui sui" gekommen war, nur allgemein, aber von dem „locus Note" heißt es in derselben Urkunde ausdrücklich: „qui intra comitatum ipsius. L. (Ludolfi de Brochusen) situ est et fuit de patrimonio domini. H. de weftene." Es gehörte also der „locus Note" unzweifelhaft mit zu jenem „totum patrimonium", welches dem Bischofe Iso und der Verdener Kirche verkauft wurde. Halten wir die vorstehend angeführten Stellen zusammen, so ergiebt sich, daß der „locus Note" (in der obigen Urk.), der „Reinerus de Nothe" (Hoyer Lehn-Reg. l. c.), „der Meier zu Magelsen" (Verdener Chron. l. c.) und die „vere to der Note to maghelsen" (Verdener Statuten l. c.) in ein und denselben Ort zusammen treffen. Im Jahre 1250 am 1. September wird „super ripam Wifere in loco qui dicitur euekenhuthe in placito" ein Vertrag geschlossen (S. Urk. 59). Euekenhuthe muß in dem jetzigen Oberhude, nordöstlich von Mageisen, gesucht werden, und das dortige placitum wird in den Platz des in der obigen Urkunde bezeichneten Gerichtssitzes in loco qui dicitur Note super alveum wifere getreten sein, da ersteres von dem untergegangenen Note nur durch die Fähre getrennt war. Daß dieser locus Note zum Comitate des Grafen von Bruchhausen und zum patrimonium des Heinrich von Westen gehörte, ergiebt die Urkunde selbst, und daß dieser Ort, wie alle übrigen Westener Güter, am rechten Ufer der Alten Weser lag, ist oben schon angenommen und namentlich auch daraus zu folgern, daß es im Hoyer Lehnregister zwischen Riede und Hutbergen (am rechten Ufer der Weser) aufgeführt ist. — Das Comitat der Grafen von Bruchhausen scheint aber hier an der rechten Weserseite noch weiter nach Osten hin sich erstreckt zu haben, denn das Hoyer Lehnregister lit. C verzeichnet unter den Bruchhäuser Gütern (in der bezüglichen Gegend) nicht nur Hilgermissen und Heesen (im Kirchsp. Wechold. Vergl. № 110 lit. a in der Uebersicht zum Hoyer Hausarchiv Heft IV S. XVI), Diste (im Kirchsp. Diste, 110 b), Holsten (im Kirchsp. Eitzendorf, 110 c), Magelsen (122) und Dahlhausen (im Kirchsp. Magelsen, 172 a und 203 e), Holsten, Westen und Eitzendorf (im Kirchsp. Eitzendorf, 203 a) an der linken Seite der Weser, wie auch Wienbergen, „de manibus comitum in Delmenhorst et Oldenburg" (im Amte Wechold. № 213 k im Lehnregister C fol. 2 l. c. S. 50); sondern auch duos mansos in berme (123 a), curia in Doruerden (205 c) und curia Hulfinge (№ 182) am rechten Ufer der Weser. — Diese Orte treffen denn eben denjenigen Bezirk, worin die Westener Erbgüter (Hoyer Hausarchiv Urk. 4 und 5) belegen sind und deshalb wurden jene Güter „presidente domino. L. de brochusen" dem Käufer übertragen. Von solchen Erbgütern sind in der Urk. 5: quicquid in uilla Weftene habuit pater ejus — et curia Berneftede als Erbtheil (pars patrimonii) der Algisa von Westen namhaft gemacht; das Erbtheil (reliqua pars patrimonii) ihrer Schwester Alena wird nur allgemein (vbicumque sita) genannt; zu letzterm werden die Güter in „Note" gehört haben. — Am Schlusse der Urkunde 5 ist außerdem noch derjenigen

L. de brochuſen in loco qui dicitur Note[2]) Trans aquam weſte[3]). qui intra comitatum ipſius. L. ſituſ eſt et ſuit de patrimonio domini. H. de weſtene. prefentef fratref[4]) cum multiſ alijſ vbi Nobileſ mulieref. Alena et Algiſa filie domini ipſius (*heinrici de weſtene*) .... matrif. ſua ſpontanea voluntate tradiderunt totum ſuum patrimonium (*quod ad eas ex parte*) patris vel aui ſui. H. ſenioriſ. peruenerat iure hereditario quicquid in illo comitatu (*uel ubicunque ſitum*) eſt. conſentientibuſ et collaudantibus. Matre earum domina oda. et Maritis earum (*thiderico*) de diepenov. et wernero de Indagine. ſecundum ritum et morem patrie. domino l. ep(*iscopo et eccleſie*) verdenſi. Preterea jdem the˜ et wer˜ et albertus de Ingelinſtede. et orachto de Ebbelenſtede nobiſ tribus et Hildemaro ſcockoni, ſide data promiſerunt. pro primogenito thiderici et alene. ſecundum formam quam promiſerunt in manus domini palatini. et eorum qui cum eo receperunt Brunefwic. Hi nobiſcum intererant. Gerardus de Ammenthorpe. Gerardus de apen. Heinricus nagel. willerus de Bochorn. fridericus de ammenthorpe. wiſardus de Ethene. qui eciam promiſſum acceperunt. et alij pluref.

Die Siegelbeſchreibung ſ. unter Urk. 4 im Hoyer Haubarchive.

Lehngüter gedacht, welche die Familie von Weſten von der Verdener Kirche getragen hatte; es gehörte dazu der Zehnte zu Weſten und ein Theilzehnten in „ſibudeswerthre“; unter letzterm Orte mag der am rechten Weſerufer in N. von Riede belegene Werder (Papen) verſtanden ſein, welcher unter dem Namen „Werderhof“ als Theil von Döhlbergen benannt iſt (**Pfannkuche**, Stift Verden S. 287). Döhlbergen und Riede ſind in der Kirche St. Andreä zu Verden eingepfarrt (**Pfannkuche** l. c. und **Uhdelohde** IV, 25). Den Döhlberger Zehnten (groß und klein) hatte das Verdener Domcapitel im Jahre 1262 vom Biſchofe Gerhard angekauft (**Spangenb.**, Verdener Chron. S. 82). „Das Gut zu Ride und alles was von rechtswegen dazu gehörig“ war dem Stifte Verden ſchon vom Biſchofe Hartwich (1085—1097) für die Domherren und Schüler geſchenkt worden (**Spangenb.** l. c. S. 57) und wird deshalb in dem obenerwähnten Hoyer Lehnregiſter unter den Gütern der Verdener Kirche aufgezählt.

[2]) Der zweite Buchſtabe des Wortes iſt zur untern Hälfte verlöſcht, die obere Hälfte als Ueberreſt eines o zu erkennen.

[3]) Die Worte Trans aquam weſte ſind nicht urſprünglich, ſondern von ſpäterer Hand, mit ſchwärzerer Dinte auf die erloſchenen Buchſtaben übertragen. Ueber dem letzten e in weſte iſt noch das Zeichen ˜ der Originalſchrift zu erkennen, welches re bedeutet, alſo ſind die drei Buchſtaben ere vom urſprünglichen wiſere noch vorhanden, ſo daß an der Richtigkeit der Lesart wiſere nicht mehr gezweifelt werden kann.

[4]) Ebenfalls von ſpäterer Hand irrig übertragen, ſtatt fuimuſ.

Urk. 44.

Sage, wie Graf Heinrich von Hoya um die Erbſchaft der Grafſchaft Wölpe gekommen*). Um's Jahr 1220[1]).

---

*) Vergl. Note 1 zu Urk. 32.

[1]) Richenza, die älteſte Tochter des Grafen Bernhard von Wölpe, war an den Grafen Heinrich I.

(Nach den Annales Buccenſes in der **Hodenberger** Chronik Mſcr. A S. 58 f.)

Wente datt Greve Behrendt von der wolpe [1]) tho quam, de hadde twe dochtere de eyne Gaff he dem Greffen [2]) van der Hoya und de andere deme van hodenberg [3]) dußen twen Dochtern gaff he de herſchop tore wölpe na ſinen bode. Do wehrtt [4]) öme en Sohne den heth he Conrahd Meiße*) Dar na nit langk Do wedderreth de Greffe van der wolpe dem Greffen [2]) von der hoye, de Greve van der wolpe wolde aff ſitten van ſineme Roße, de Greve van der Hoye ſprack, des en wehre neyn noydt. Do he ome ſo quam, do vorede he öme ane ſynen danck mit ſich [5]) to der hoya und löht [6]) one ſchluten, he ſprack toh behme Greven van der hoya, duth ene yß nich woll gebahn men ſeth dar toh wo yu öne von yuw laten ꝛc. Greve Behrendt de ſchölde deme Greven von der hoya mehr Gudes gegeven hebben wan he bede, dar umme dat dutt vulveſtett wörde, So wart he yp geſchlaten, Do he nu vppe de Strate quam und ſtont und ſach ſich vmme, do quam öme dar eyn Roß, dar tradt he vpp vnde rande flittigen over de brugge vthe der hoye reth na der wolpe toh de wile dat de Greve van der hoya an ſineme rahde waß vnde berehdt ſick wo he ydt mit döhme [7]) Greven van der wölpe wolde angeſchlagen hebben. Aldus wart de Greve van der wolpe ane heren Rade gefangen [8]); und quam ane ſinen rade wedder loß, datt was der herſchop van der hoya gantz ſchädliche [9]) ꝛc. [10])

---

von Hoya, eine zweite Tochter Sophie an den Grafen Sigfried von Oſterburg und die dritte Tochter Jutte an den Grafen Volrad von Dannenberg vermählt. S. Archiv Marienſee Urk. 7 vom 27. December 1215, wo Graf Bernhard mit ſeiner erſten Gemahlinn Sophie, ſeinen genannten Töchtern und Schwiegerſöhnen die Schenkung einiger Güter an das Kloſter vollzieht. Erſt ſeine zweite Gemahlinn Kunigunde gebar ihn den einzigen Sohn Konrad, etwa um 1220; Graf Konrad handelt ſelbſtſtändig erſt 1232 (S. Arch. Loccum Urk. 63).

[2]) Mſcr. C S. 82 und D S. 57 leſen: „Greven“

[3]) Hier kann nur Hermann gemeint ſein; dieſer hatte aber keine Tochter, ſondern eine Schweſtertochter des Grafen Bernhard von Wölpe, die Ermgard von Brünighauſen zur Gemahlinn (Archiv Marienſee Urk. 9 de 1217 Note 1). [4]) Mſcr. C und D: „wart“

*) etwa für „Miſsede“, der Vermißte?

[5]) daſ.: „ſick“ [6]) daſ.: „lecht“ [7]) daſ.: „deme“

[8]) daſ.: „gevangen“ [9]) daſ.: „ſchedelick“

[10]) Vergl. Urk. 49 und 58, auch Hoyer Hausarchiv Urk. 9 vom 12. Juni 1250: „— omnis diſcordia inter nos Conradum Comitem de welepe et cognatum noſtrum Comitem Heinricum de Hoya longo tempore habita.“

Urk. 45.

Biſchof Iſo zu Verden verſpricht der **Domina de Luneburg** die Wiederbelehnung ihres gefangen gehaltenen Sohnes (Otto) mit den Gütern, welche der Pfalzgraf (Heinrich) zuvor von der Verdener Kirche und von ihm gehabt hat, mit Ausnahme der Güter, „**que Comes Henricus de Hoya dicit ſe de manu**

eiusdem Domini Palatini tenuisse.“ 10. Mai (die f. Gordiani et Epimachi) 1228 [1]).

(Aus den *Orig. Guelf.* IV, 113.)

[1]) Am 15. Mai 1228 ist Henricus, Comes in Hoya, in Hamburg Zeuge in einem Vertrage des Herzogs Albert von Sachsen mit dem Erzbischofe G. zu Bremen (**Pratje**, Brem. und Verd. VI, 110 f.)

Urk. 46.

Erzbischof Gerhard zu Bremen setzt fest, daß der Propst zu Wildeshausen nur aus den Mitgliedern der Domherren zu Bremen von dem jezeitigen Erzbischofe gewählt werden soll. — Unter den Zeugen: „Bernardus Praepositus Buccensis [1]).“ 17. September (XV. kal. Octobr.) 1231.

(Aus **Lünig**, Reichs-Archiv Cont. III. spic. eccl. p. 949.)

[1]) Unter den Mitgliedern des Bremer Domcapitels finden wir einen Magister Bernardus, welcher von 1189 bis 1215 als canonicus und von 1217—1223 (Decbr. 24) als decanus erscheint, im letztern Jahre aber als „quondam decanus, d. i. als verstorben bezeichnet wird (S. **Lappenberg**, Hamb. Urk.-Buch, Register S. 833 f). Unser Bernardus kommt 1231—1242 als prepositus ecclesie Buccensis vor: 1231 Aug. 10. Hinricus d. g. comes de hoya, hermannus nobilis de hodenberghe advocatus buccensis, ac bernardus prepositus eiusdem ecclesie buccensis (Bücken 18). 1231 Sept. 17. Bernardus Praepositus Buccensis (S. oben). 1231 Nov. 31. Bernhardus de hoya canonicus bremensis (Heiligenrode 14). 1232 Jan. 16. dominus B. de hoya. prepositus buccensis (Bücken 19). 1235 Bernhardus Buccensis ecclesiae Praepositus (Lilienthal 11). 1235 Heinricus juvenis Comes (de Hoya), Bernhardus prepositus (Marienfee 31). 1236 Bernhardus Buccensis Praepositus (Lilienthal 14). 1238 Mai 7. Bernardus Buccensis Prepositus (Osterholz 28). 1238 Juni 5. Bernardus prepositus buccensis (Heiligenrode 17). 1241 Bernardus Buccensis prepositus (Lilienthal 20). 1242 desgl. (Bücken 180). 1243 Decbr. 22. prepositura Buccensis Ecclesie vacante (Bücken 25). Der Bernardus prep. eccl. Bucc. de 1231. der Bernardus de Hoya can. Brem. de 1231 und der Dom. B. de Hoya prep. Bucc. de 1232 wird also ein und dieselbe Person gewesen sein. Daß er zu den Grafen von Hoya gehört habe, steht nicht fest; wahrscheinlich ist aber, daß er der zweite Sohn des Grafen Heinrich I. gewesen ist. Dafür spricht nicht nur sein Name, den er von seinem mütterlichen Großvater, dem Grafen Bernhard von Wölpe, geführt haben wird, sondern auch seine Beziehung zu Bücken, namentlich die von ihm, gemeinschaftlich mit dem Grafen Heinrich I., zu Bücken erfolgte Altarstiftung vom 10. August 1231 (Bücken Urk. 18). Ein anderer Bernardus de Hoya erscheint im Jahre 1232 als canonicus eccl. S. Steph. in Bremen (Lilienthal Urk. 3); dieser wird zu dem Ministerialgeschlechte gehört haben.

Urk. 47.

Das Domcapitel zu Bremen bestätigt den Vergleich zwischen Erzbischof Gerhard und

der Stadt Bremen wegen der Hülfe, die ſie ſich einander wider die ketzeriſchen Stedinger zu leiſten haben, und in Betreff der Freiheiten, welche der Erzbiſchof dabei den Bürgern ertheilt hat; darunter auch die Beſtimmung, daß ohne Einwilligung der Bremer Bürger auf der Strecke „a caſtro Hoye“ [1]) bis zur See keine Veſte gebaut werden ſoll. Bremen, 22. März 1233.

(Nach Caſſel's ungedr. Urk. S. 122—128.)

Heinricus Major Prepoſitus, Gernandus Major Decanus, totumque Capitulum Bremenſe. Omnibus preſentem paginam audituris in perpetuum. Ad univerſorum tam preſentis etatis, quam future poſteritatis transmittimus notitiam Chriſti fidelium, quod inter venerabilem Patrem Gerhardum ſecundum Archiepiſcopum Bremensem nobiles terre et miniſteriales eccleſie Bremenſis ex parte una, et Burgenſes Bremenſis Civitatis ex altera, pro mutuo ſibi invicem contra Stethingos preſtando auxilio in certam convenerunt formam, cujus tenor talis eſt. Gerhardus miseratione divina ſancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus, omnibus preſentem paginam inſpecturis in perpetuum. Diutina Stethingorum adeo invaleſcente inſania, quod non ſolum imperialis authoritatis proſcriptionem promeruerunt, verum etiam ſancte matris eccleſie offenſam in tantum incurrerunt, quod ipſorum incorrigibilibus requirentibus exceſſibus Dominus Papa ipſos hereticos diſcernens, conſilio maturo crucem cum maxima indulgentia ad ipſorum exterminium predicari mandavit, Ciuibus Bremenſibus ſpeciali mandato in remiſſionem peccaminum ſuorum injungens, ut ſe ad hoc negocium debita percingerent ſtrenuitate, quorum auxilium nos invocantes ipſi, quo ſecurius tam mandato Apostoliço quam imperiali preceptione obedire valerent, nobis in hac parte neceſſarium impendentes auxilium preter divinam retribucionem eorum benivolenciam in ſubjungendis duximus honorandam. Omnia injuſta telonia ſiue pedagia que hactenus habita ſunt, vel deinceps poterunt haberi, in Bremenſi dyoceſi ex iſta parte Albie usque in Wiſeram, et per Wiſeram usque ad mare Occeanum et a mari ſurſum usque in Huntam et a Wifera ſurſum ad finem dyoceſis Bremenſis ab hac hora omnino ceſſabunt, nec de cetero reſumentur. — — Item a caſtro Hoye [1]) usque ad mare Occeanum nullum caſtrum ſine conſilio Burgenſium edificabitur, quod ſi ad exſuperandam vel retinendam terram Stethingorum caſtra fuerint edificanda, primum castrum quod edificabitur, habebunt Ciues Bremenſes ſi eis viſum fuerit expedire. Item terciam partem de bonis Stethingorum hereticorum, que in jure libera poterunt obtineri, habebunt Ciues Bremenſes Item ſi aliqua terra Stethingorum vel Werdere pecuniam per exadionem dederit, tercia pars pecunie cedet Ciuibus Bremenſibus Item ſi de aliquo caſtrorum edificandorum

[1]) Hier wird das „caſtrum Hoye“ zum erſten Male urkundlich genannt. In der Urkunde des Erzbiſchofs heißt es: „Quod a Caſtro Hoya usque ad mare Oceanum, nullum caſtrum ſine conſilio Burgenſium aedificari et ſi in terra Stedingorum caſtra erigerentur, Bremenſes primum caſtrum habere debeant“ (Original im Bremer Stadt-Archive, Treſe-Reg. S. 474).

quisquam vel Archiepiſcopum vel nobiles terre, vel Capitulum Bremenſe vel aliquem de Capitulo vel Miniſteriales eccleſie ſeu Ciues Bremenſes vel eciam quemcunque in adeundo vel recedendo a Brema in bonis ſuis ſpoliauerit, ſpoliator, ſi haberi potuerit, iuſte et ſentencionaliter judicetur, quod ſi effugerit, et haberi non potuerit, dominus caſtri quod inhabitauerit ſpoliator, vel domino extra terram conſtituto advocatus caſtri vel vicem domini in eodem caſtro gerens, poſt ammonicionem palam factam infra tres ſeptimanas ſuper dampno ſeu ſpolio ſatis faciat leſo, ſecundum quod leſus, dampnum ſibi illatum proprio juramento et ſola manu voluerit declarare, alioquin poſt elapſum trium ſeptimanarum, caſtrum de quo ſpolium perpetratum fuerit, funditus deſtruetur. Ut autem premiſſa firmius obſerventur, ac perpetue, Henrici et Borchardi, Chriſtiani et Ottonis de Aldenburg Comitum, et Gerberti nobilis viri de Stotle, et miniſterialium Eccleſie eſt promiſſionibus fidei et juramentis firmatum. — — — Datum Breme, Anno Domini M°CC°XXXIII°. XI. Kalendas Aprilis.

Urk. 48.

Die Gebrüder Johann und Cono, Edelherren von Diepholz, übertragen (**in castro Thetholto**) mit Conſens ihrer Vormünder, der Edelherren Rudolf und Gottſchalk und mit Zuſtimmung Heinrich's von Veltberg und Heinrich's von Bruchhauſen, ihrer Schweſtermänner („**collaudantibus sororiis eorum**"), der Kirche **Campi beate Marie** (Marienfeld) das Obereigenthum eines Hauſes in **Merle** (Marl im Kirchſp. Burlage Amts Lemförde). **1233.**

(Aus **Kindlinger**, Münſt. Beitr. III, 170.)

Urk. 49.

Graf Konrad von Wölpe ſchließt mit dem Biſchofe Wilhelm zu Minden einen Vertrag über die Oeffnung der Veſte Wölpe[1]. Minden, 14. Januar 1239.

(Nach *Baring*, clav. dipl. 553, *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 390, X, 126 und Scheidt, Anmerk. S. 695.)

Conradus Dei gratia Comes de Welepa. Omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem in vero ſalutari. Ad noticiam tam futurorum quam preſentium peruenire volumus quod venerabilis dominus noſter Willehelmus Mindenſis Epiſcopus et nos in hanc formam conuenimus quod ſi contingeret, quod abſit nos ipſum de caſtro Welepe ammouere uel excludere, ipſum Caſtrum et omnia bona que iure feodali ab eccleſia Mindenſi tenemus eccleſie et epiſcopo

[1]) Der Vertrag iſt im Jahre 1242 mit dem Biſchofe Johann zu Minden erneuert (S. *Baring*, l. c. p. 554, *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 404.)

vacabunt. Si vero epiſcopus nos uel homines noſtros a predicto Caſtro ammouerit uel excluſerit, bona epiſcopalia Aleden, Lon, Sulegen, Smalenuorden iure feodali tenebimus vsufructum terre et prouintie, et ſepedictum caſtrum eo modo habebimus ſicut condictum et conſcriptum fuerat ab Epiſcopo Conrado pie memorie et a miniſterialibus eccleſie et noſtris Compromiſimus nichilominus quod cum Comite de Hoya Henrico non componemus niſi fatisfactum fuerit Domino noſtro in iure uel amicicia de querimonia quam habet contra eundem Comitem de Hoya nec treugas niſi gaudeat eiſdem dominus noſter ſepedictus epiſcopus. Vt autem hoc factum noſtrum inconuulſum permaneat ſcripto et ſigilli noſtri appenſione communiuimus. Teſtes autem huius rei ſunt Bodo prepoſitus ſancti Johannis ewangeliſte, Wernerus prepoſitus ſancti Martini, Bruno Cantor Mindenſis, Hermannus Comes de Euerſten, Theodericus et Bernardus de Lon, Conradus et Lippoldus de Mandesle, Rodolfus de Deſolte, Hermannus de Haddenhuſen, Thidericus Scowot, Wyllehelmus Span, et alii quam plures. Datum Minde Anno Milleſimo ducenteſimo trigeſimo nono, decima nona Kal. ſebruarij.

Urk. 50.

Graf Gerbert von Stotel, Rudolf's Sohn, und ſeine Gemahlinn Salome verkaufen dem Kloſter Oſterholz das Dorf **Libberſtede** (Lübberſtedt, im Kirchſp. Bramſtedt Amts Hagen). — **„Teſtes autem ſunt Comes Otto de Aldenborgh Otto pincerna, dominus Erenfridus de nyenkercken Dominus Hartbertus de Statlo.“ — 30. November (die Andree) 1240.**

(Aus dem Oſterholzer Copiar *№* 31. — Abgedr. bei **Pratje**, Brem. und Verd. VI, 412.)

Urk. 51.

Biſchof Johann zu Minden ſchließt mit den Grafen Gerhard und Johann von Schauenburg einen Vertrag [1]). Petzen, 4. Februar **(in craſtino Blaſij Martiris) 1244.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 414.)

[1]) Die Grafen ertheilen dem Biſchofe das Obereigenthum der Stadt, der Burg und der Neubrüche Stadthagen und nehmen ſie zu Lehen. Stadthagen und alle Städte und Burgen der Grafen ſind dem Biſchofe und ſeinen Nachfolgern geöffnet. Die Grafen vertheidigen ihn gegen alle Feinde, außer dem Grafen H. von Hoya.

Urk. 52.

Graf Heinrich von Hoya und ſeine Gemahlinn Jutta [1]) entſagen allen etwaigen

[1]) Jutta war eine Tochter des Grafen Ludwig von Ravensberg (Vergl. Urk. 100).

Ansprüchen an Güter zu **Barme**, welche Graf Ludwig von Ravensberg [1]) dem Herzoge von Limburg verkauft hat. **1244.**

(Nach *Lamey*, Codex dipl. Ravensb. p. 32 Urk. XXVII.)

Henricus comes de Hoya omnibus impoſterum. Noverint universi, quod ego Henricus comes de Hoya et Jutta uxor mea ſi quid iuris nobis competere videbatur in bonis de Barme, quae Ludovicus comes de Ravensberg domino duci Limburgenſi vendidit, nos iuri renunciamus eidem, ab omni in futurum impetitione libera dimittimus, et hoc litteris prefentibus proteſtamur. Datum Anno domini M.CC.XLIIII.

Urk. 53.

Gräfinn Adelheid von Ratzeburg [1]) überweiſt ihrer Tochter Adelheid, Gräfinn von Ravensberg, den freien Beſitz ihrer Eigengüter. — — „teſtes —: **comes Hinricus de Hoya, Hinricus et Ludolfus fratres de Brochuſen, dominus Wluerus de Rothen.**“ **Hoya, 6. Mai (die Johannis ante portam latinam) 1244.**

(Aus *Lamey*, Cod. dipl. Ravensb. p. 33 Urk. XXIX.)

[1]) Adelheid von Ratzeburg war die zweite Gemahlinn des Grafen Ludwig I. von Ravensberg, welcher zuvor mit Gertrud von der Lippe verheirathet war. Vergl. Note 1 zu Urk. 52.

Urk. 54.

Graf Otto von Tecklenburg, ſein Sohn Heinrich und ihre Verbündeten vergleichen ſich mit dem Grafen Ludwig von Ravensberg und ſeinen Verbündeten im Freigerichte zu „**Funneleſbike**“. — Graf **Heinrich** von Hoya ſteht auf Seiten des Grafen von Ravensberg. **1246.**

(Nach **Nieſert**, Beitr. zu einem Münſt. Urk.-B., II. Abthl. S. 249 № LXXXVI.: »Ex Originali Archivi Eccles. Cathedralis Monasteriensis Rubr. Tekeneborch № I, lit. a. B.«)

In nomine domini Amen. Hec est forma compositionis consumate inter Comitem Ottonem de Tekeneburch et Heinricum filium suum et eorum heredes ipsorumque coadjutores videlicet comitem Heinricum de Aldenburch . comitem conradum de Redberch prepositum Ottonem . prepositum Symonem . Dominum Ludolfum de Stenuordhe . Dominum Ottonem de Horstmaria . Ottonem comitem de Benethem . comitem Bertoldum de Eigenhagen . Godefridum de Gore aduocatum de Trajecto et omnes eorum coadjutores tam nobiles quam

Ministeriales ex parte vna . et comitem Ludhewicum de Rauensberch et suos heredes et coadjutores eorum videlicet Dominum Ludolfum Monasteriensem Episcopum . comitem Adolfum de Waldeege . comitem Heinricum de Hoya et omnes eorum coadjutores tam nobiles quam Ministeriales ex altera. — — et hoc in judicio quod Vridinc dicitur in loco funnelesbike inter Osenbrucge et Harſt. — — — In hujus igitur rei testimonium Domini Engelberti Osnabrugensis Episcopi coram quo et per quem [1]) hec acta sunt. comitis Ottonis de Aldenborch . comitis Heinrici de Hoya . comitis Godefridi de Arnesberge . comitis Adolfi de Waldeege . comitis Ludewici de Rauensberg . Heinrici comitis de Dale et aliorum nobilium Sigillis presens est pagina roborata.

[1]) Er präſidirte alſo vielleicht ſelbſt in dem Freigerichte, welches oben erwähnt iſt. (Nieſert.)

Urk. 55.

Dompropſt, Dechant und Capitel zu Hildesheim beurkunden, daß die Canonici von St. Johann in Hildesheim den Bürgern daſelbſt „quatuordecim hallas sutorias et unam hallam et terciam partem unius ad mercatorum negotium deputans“ gegen einen Jahreszins verkauft haben [1]). Coram capitulo Hildensemensi, 1246 [2]).

(Aus *Würdtwein*, nov. subs. dipl. I, 316 sq.)

[1]) Unter den Zeugen: „Gerardus de Hoy — canonicus Hildensemensis.“

[2]) In einer Urkunde des Biſchofs Konrad zu Hildesheim vom 15. November (XVII Kal. Decembris) 1246: „— — Testes Theodericus de Adenoys Cantor, Gherardus de hoya — — canonici.“ (Copiar des Hildesh. Domcapitels.)

Urk. 56.

Die Rüſtringer beurkunden den Vertrag, welchen Gottfried, „Camerarius capituli Bremensis,“ und die Einwohner von Hovendorf (Havendorf im Kirchſp. Eſenshamm Amts Rodenkirchen) und Alleswarden (Ellwürden im Kirchſp. und Amte Abbehauſen) über den Zehnten abgeſchloſſen haben [1]). 1. Juni (Kal. Jun.) 1248.

(Aus *Boehmer*, elect. jur. civil. III, 130 № XXIII.)

[1]) „testes — — Joh. de Beverfeten, Ernestus Burchardus de Hoia, et Gerardus Canonici Bremenses; laici Otto Advocatus, Conradus de Aldenborch“ etc.

Urk. 57.

Bischof Lüder zu Verden eignet dem Kloster Lüne einen Zehnten in Lüne, welchen der Propst daselbst an den jezeitigen Archidiakon zu **Modestorpe** (in Lüneburg) entrichten mußte und diesem abgekauft hat. — **„Dominus Gerardus de Hoya Prepositus major in Verda tunc Archidiaconatum in Modestorpe tenebat."** Lüneburg, 27. Februar (III. kal. Marcij) 1248.

(Aus einer Abschr. bei *Joh. Henr. Büttner*, De Episcopis Verdenſibus. — Original im Arch. Lüne.)

Urk. 58.

Graf Konrad von Wölpe überläßt im Streite gegen den Grafen Heinrich von Hoya, fecuris[1]) genannt, dem Bischofe Johann zu Minden die Hälfte der Veste Wölpe. 1248.

(Aus *Herm. de Lerbeke*, Chron. ep. Mind. in *Leibn.* ſcript. II, 184.)

Hic praefui (Johannes Episcopus) Anno Chriſti M CC XLVIII cum Hinrico Comite de Hoya, qui propter maliciam ſuam fecuris[1]) cognominabatur, ex illo, quod captivis in cippo et vinculis detentis, pedes amputaverat, non bene, ſicut poſtea fere omnes Epiſcopi Mindenſes, concordabat: Cum Conradus Comes de Welpe, favens Epiſcopo, dimidietatem caſtri Welpe, ad impugnandum dictum Hinricum tradebat.

[1]) Das Beil — der Grausame, der Strenge? (Vergl. *Herm. de Lerbeke*, Chronicon Comit. Schawenb. bei *Meib.* rer. Germ. I, 503.)

Urk. 59.

Graf Konrad von Wölpe ſchließt durch Vermittelung ſeines Blutsverwandten des Grafen Heinrich von Hoya einen Vergleich mit dem Biſchofe Lüder zu Verden[1]). — Unter den Zeugen: der Verdener Dompropſt Gerhard von Hoya. — Im placito zu euekenhuthe (Obernhude, nordöſtlich von Nagelſen) am linken Weſerufer, 1. September 1250.

(Nach dem Copiario privileg. eccleſiae Verdenſ. *M* 35.)

[1]) Er überträgt der Verdener Kirche ſein Erbgut in Grewiede (im Kirchſp. Suderbruch Amts Neuſtadt a. R.), empfängt daſſelbe zu Lehen zurück und entſagt allen Anſprüchen an Güter zu Raden (Kirchd. im Amte Winſen a. d. L.).

Conradus dei gratia Comes de Welpa, Omnibus prefentem litteram inſpecturis. Salutem in domino. Noverint vniverſi quod nos cum venerabili patre domino Ludero Verdenſi epiſchopo. ſuper dampnis et injuriis. quas ſibi a nobis illatas eſſe propoſuit mediante dilecto conſanguineo noſtro. Comite Heinrico de Hoya compoſitionem inivimus ſub hac forma. Promiſimus et fidem dedimus manu et lingua ſicut moris eſt in talibus fieri, quod nunquam in antea per nos vel alios dominum verdenſem epiſchopum. vel eccleſiam verdenſem. per gwerras. dampna. vel alia gravamina moleſtabimus. ne [2]) manu tenebimus aliquos qui ei hujusmodi dampna vel gravamina machinentur, niſi eis ab epiſchopo uel ab aliis quorum intereſt poſt depoſitam legitime querimoniam fuerit juſticia denegata. et hoc nos feruaturos una nobiscum et pro nobis promiſerunt iſti milites. Thidericus de Lo. Lipoldus de Mandeſlo. et Bernhardus dictus de Lo. Iſti autem milites promiſſum ex parte epiſchopi receperunt. Comes de Hoya. Thidericus de echen. et alii plures. ita uidelicet. quod nunquam ſine legitima et rationabili cauſa. domino epiſchopo uel eccleſie verdenſi nos opponemus. nec ad hoc operam dabimus. ut per nos uel per alios noſtro nomine moleſtetur. Dominus autem verdenſis epiſchopus de conſilio prudencium. et maxime conſanguinei noſtri Comitis de Hoya. qui hnic compoſitioni principium et finem impoſuit. C. marcas argenti nobis liberaliter relaxauit. quas ei ex cauſa mutui tenebamur. et ab excommunicacione nos abſoluit, quam nos pro manifeſtis injuriis et offenſis propoſuit incurriſſe. Nos autem hujus compoſicionis intiutu Si forte domino Ludero verdenſi epiſchopo uel eccleſie ſue dampnum aliquando intulimus aut grauamen plene compenſare uolentes totam hereditatem noſtram in grawide eccleſie verdenſi contulimus. et ab epiſchopo in feodo recepimus nos ſpecialiter ei exinde homagio conſtringentes. preterea omni actioni et quaeſtioni quam habuimus ſiue habere poteramus. in bonis Rauene renunciauimus. relinquentes ea libera eccleſie verdenſi, ut noſtra progenitorum noſtrorum agatur memoria quemadmodum in literis exinde confectis eſt expreſſum. acta ſunt hec ſuper ripam Wifere in loco qui dicitur euekenhuthe [3]) in placito ibidem condicto ſuper hujusmodi compoſitione ordinanda. Iſti . . erant prefentes preter ſupradictos qui promiſſum et fidem dederunt et receperunt . . . dominus Gerandus de hoia prepoſitus verdenſis. Magiſter Meinricus canonicus verdenſis. et alii (*quam*) plures. Ad majorem igitur euidenciam hujus facti prefentem paginam ſigilli noſtri (*appe*)nſione duximus roborandam. Datum in predicto loco euekenhuthe anno (*domini*) M. CC. L°. kalendas Septembris.

[2]) ne wahrſcheinlich ſtatt neque. [3]) Vergl. Urk. 43 de 1219 Note 1.

Urk. 60.

Biſchof Gerhard [1]) zu Verden [2]) überträgt dem Kloſter Lüne den Zehnten zu

[1]) Eine Urkunde des Biſchofs Gerhard zu Verden vom 20. October (XIII. kal. Nouembris pontificatus noſtri anno tercio) 1253 (Copiar des Kloſters Ebſtorf № 79, Tranſumt in der Urkunde des Verdener Biſchofs Konrad vom 29. November 1272) iſt beſiegelt „per appoſitionem Sigillorum

Adenthorpe (Adendorf im Kirchsp. und Amte Lüne), welchen der Propst Konrad zu Lüne von den Gebrüdern Werner und Friedrich von Medingen gekauft, Graf Gunzelin von Schwerin dem Herzoge Otto von Braunschweig und dieser dem Bischofe resignirt hat. Lüneburg, 9. Mai (VII Idus Mail) 1252 [3].

(Aus dem Archive des Klosters Lüne. — Abschr. bei **Harenberg** a. a. O. Beilage. CXCI.)

---

noſtri videlicet et Verdenſis Capituli, fratris noſtri Prepoſiti Borchardi et Capituli Sancti Andree Verdenſis. Teſtes — — Henricus frater noſter Comes de Hoya".

[2]) „Verdenſi tum eccleſiae praefuit vir inſignis, Gerardus ordine trigeſimus tertius, filius comitis de Hoia: feditque annis ſedecim." ***Alb. Krantzii*** metropolis lib. VIII, cap. 4.

[3]) „anno primo pontificatus noſtri." Gerhard iſt alſo nach dem 9. Mai und vor dem 20. October 1251 zum Biſchofe gewählt worden (vergl. Note 1); er regierte bis 1268 und ſtarb am 4. Mai.

Urk. 61.

König Wilhelm ertheilt ſeinem Blutsverwandten und Kapellane, dem zum Biſchofe zu Minden erwählten Propſte [1]) Wedekind, die Regale und die Verwaltung der weltlichen Güter der Mindener Kirche. Braunſchweig, 8. September 1253.

(Nach ***Schaten***, annal Paderb. p. 52 sq. — Abgedr. bei ***Pistor.***, scr. rer. Germ. III. 829.)

Annus Chriſti 1253.

Wilhelmus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, honorabilibus viris, Decano et Capitulo, miniſterialibus, infeudatis Vaſallis, et hominibus Eccleſiae Mindenſis dilectis fidelibus ſuis, gratiam ſuam et omne bonum. Dignum eſt, et confentaneum rationi ac regiam condecet Majeſtatem, ut illorum commodis, et promotionibus quadam regalis munificentiae gratia et favore benignius intendamus, qua per ſe et ſuos erga promotionem et exaltationem noſtram vigilantibus elaborant. Cum itaque ſicut audimus, Venerabilis vir Widekindus Eccleſiae Mindenſis Praepoſitus dilectus conſanguineus et Capellanus noſter, cui nobilitas generis, morum honeſtas, et alia laudabilia merita ſuffragantur, a decano et Capitulo ejusdem Eccleſiae unanimiter ſit electus, ne bona ejusdem Eccleſiae, quam in noſtram et Imperii protectionem recepimus ſpecialem, hoſtili lacerentur incurſu, et improborum inſultibus diſſipentur,

---

1) Wedekind war Propſt zu Minden auch nach ſeiner Erwählung zum Biſchofe. S. ***Würdtwein***, ſubſ. dipl. XI, 1 in einer Urkunde vom 14. Auguſt (in vigil. Aſſumt. Marie) 1258: „Wydekindus Dei gratia Mindenſis Epiſcopus et auctoritate ſuperioris Prepoſitus." S. auch daſ. X, 17. sq. und Archiv. Marienſee Urk. 64, auch unten Note 1 zu Urkunde vom 2. März 1262. — Vergl. Note 1 und 2 zu Urk. 95 vom 24. Juli 1270.

regalia et administrationem bonorum temporalium ipsius Ecclesiae sibi concedimus de benignitate regiae Majestatis, ut de cetero tanquam Princeps Imperii, bona ipsius Ecclesiae administret, ordinet et disponat, prout melius ad utilitatem ipsius Ecclesiae videbitur expedire. vobis universis et singulis auctoritate Regia firmiter injungentes, ut sibi tanquam nostro Episcopo in omnibus, quae ad ipsum pertinent, plenius intendatis, nos vero tenore praesentium districtius inhibemus, ne quis ipsum in administratione hujusmodi super bonis ipsis impedire audeat vel etiam molestare, quod qui facere praesumpserit, gravem Celsitudinis nostrae offensam se noverit incurrurum, et in reatus sui poenam centum marcas auri fisco nostro componat. Datum Brunswig VI Idus Septembris Indictione XI. Anno domini M. CC. LIII.

Urk. 62.

König Wilhelm belehnt den [1]) Mindener Bischof Wedekind und die Kirche zu Minden mit der zu Gunsten solcher Kirche (sowohl) vom Herzoge Albert zu Sachsen [2]) (als von den Grafen Johann und Gerhard von Schaumburg [3]) aufgelassenen „comitia libera in Stemwede [4]), Haddenhusen [5]) et Borthere [6])." Im Lager in Westfriesland, 18. Mai 1254 [7]).

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. I, 306, Mscr. im Königlichen Archive zu Hannover. — Vergl. *Würdtwein*, subs. dipl. VI, Urk. 19, *Grupen*, Orig. Germ. II, 363, *Orig. Guelf.* IV, 240 und *Schaten*, Annal. Paderb. II, 77.)

[1]) Wedekind, ein Graf von Hoya, war Bischof von 1253 bis 1261 und starb am 20. September 1261.

[2]) Datum Hiddesackere 24. Juli 1253 (*Würdtwein* l. c. Urk. 173).

[3]) im Jahre 1261 (l. c. Urk. 9—13 und 19).

[4]) Die „terra Stemwede" umfaßte die Mindener Vogtei Stemmerberg (die Kirchspiele Wehdem und Dielingen) und das Diepholzer Amt Lemförde (die Kirchsp. Lemförde, Brockum und Burlage).

[5]) Die Freigrafschaft Haddenhausen scheint sich auf den schmalen Landstrich zwischen dem Wedengebirge und der Bastau (Rotenbeke), von Bergkirchen bis Minden, beschränkt zu haben und späterhin mit dem bischöflichen „Wichgrafenamte" verbunden zu sein.

[6]) Die „comitia in Borthere" umfaßte die Hoyer Kirchspiele Schinna, Stolzenau (Holzhausen), Nendorf, Warmsen, Uchte und Kirchdorf, nebst einem Theile des Kirchspiels Nienburg. In Osten (von Nienburg bis Buchholz) durch die Weser begrenzt. Die „villa Bordere" ist ausgegangen; sie lag am linken Ufer der „Alten Weser", dem Kirchdorfe Leese gegenüber. — Die Comitia in Borthere hatten die Grafen von Hoya von den Grafen von Oldenburg älterer Linie (Wildeshausen und Bruchhausen) und diese wieder vom Herzoge von Sachsen zu Afterlehn. Die Grafen von Oldenburg hatten ihre Anrechte schon im Jahre 1241 an die Mindener Kirche abgetreten (Arch. Schinna Urk. 18 und 18a).

[7]) Vergl. **Hodenberg**, Vorzeit I, 7 „Die Freigrafschaft Stemwede".

Wilhelmus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus Universis sacri Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum in precelse dignitatis honore nos pretulerit exaltator humilium et sceptrum Romani Regni palmamque victorie nobis divina dispositione commiserit ecclesias et personas ecclesiasticas ad imitationem nostrorum predecesforum Imperatorum et Regum tanto libentius tantoque liberalius debemus prosequi favore gratie specialis, quanto clariori prefagio dignitatem huiusmodi de celesti suscepimus voluntate. Cum itaque illustris vir Albertus Dux Saxonie carissimus princeps et affinis noster comitiam liberorum in Stemwede Haddenhusen et Borthere quam a nobis et imperio tenebat in feudo ad peticionem venerabilis W. Mindensis episcopi dilecti principis nostri per suas patentes litteras nostro culmini duxerit resignandam, Nos eiusdem Episcopi piis supplicationibus inclinati resignationem ipsam ratam habentes et gratam predictam comiciam eidem Episcopo et ecclesie Mindensi sibi commisse liberalitate regalis culminis pure concedimus a nobis et Imperio tituli feudi possidendam. Tenore presentium districtius inhibentes, ne quis eundem Episcopum et ejus legitimos successores ac eandem ecclesiam molestare audeat super hiis vel etiam impedire. Si quis autem contra hanc paginam nostrae concessionis jure inhibitionis et resignationem predicti ducis venire presumpserit gravem Celsitudinis nostre offensam se noverit incurfurum. Huius rei testes sunt Venerabilis H. Spirensis princeps et Cancellarius Wernerus de Bollandia Dapifer et Magister Arnoldus Prothonotarius Regalis aule. H. Comes de Waldeke Henricus Comes de Solmese et alii quam plures. In cujus rei evidentiam plenioren presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri Datum in castris in depopulatione Westfrisie XV. kl. Jun. Indictione duodecima. Anno domini MCCL quarto.

Urk. 63.

Dompropst Burchard[1], Dechant Meinricus, Scholasticus Gerhard und das Domcapitel zu Verden verkaufen mit Einwilligung ihres Bischofs Gerhard[2] dem Kloster Loccum ihre in der Diöcese Minden gelegenen Präbenden-Güter zu Nord-Lothe (Loh im Kirchsp. Labde, Ger.-A. Petershagen), in Melberge (Mehlbergen im Kirchsp. Gohfeld Ger.-Bez. Vlotho) und in Callentorp (Kalldorf östlich bei Vlotho)[3].

Verden, 2. Juni (IV. Non. Junii) 1254.

(Archiv Loccum Urk. 179. Abgedr. bei Pratje, Mi. u. N. I, 26.)

[1]) Bruder des Bischofs Gerhard und des Grafen Heinrich II. (Urk. 60 Note 1).

[2]) Der Consens des Bischofs Gerhard ist an demselben Tage ausgestellt (Loccum Urk. 180).

[3]) Unter den Zeugen: „Henricus de Brochusen, Henricus de Exin, Henricus de Wanebergen“.

Urk. 64.

Bischof Gerhard zu Verden überträgt dem Kloster Bustehude den Zehnten zu

Wincenthorpe (Wietzendorf, Kirchd. in der A.-V. Bergen), welchen Ritter Heinrich von Stade, des verstorbenen „**Meinerî**“ Sohn, dem Propste Heinrich zu Buxtehude verkauft, dem Herzoge Albert von Braunschweig, Herrn von Lüneburg, und dieser [1]) dem Bischofe resignirt hat. **1255.**

(Aus Pratje, Alt. u. N. III, 168.)

[1]) „pro se et fratribus suis, — cum tunc temporis fuerit tutor fratrum suorum, cum nondum etatem attigerint perfectam.“

Urk. 65.

Johann von Diepholz überträgt seine Güter dem Grafen Heinrich von Hoya und dessen Erben und empfängt solche von demselben zu Lehen zurück. **Hoya, 17. October 1256.**

(Nach dem Originale im Diepholzer Archive zu Hannover. — Abgedr. im Dieph. Hausarch. Urk. I. Vergl. Hoyer Hausarchiv Heft IV, Hoyer Lehne p. X № 9. „Diepholzer Güter“.)

Johannef dictuf Dhepholte vniverſif preſenf ſcriptum uiſurif ſalutem in perpetuum. Nouerint vniuerſi quod dilecti domini et amici noſtri nobilif viri Comitif de Hoya meritif contingentibuf bona noſtra propria mere et abſque ulla coactione ei et ſuif heredibuf contulimuf et eadem ab eo iure recepimuf feodali. Vt autem hec donatio noſtra firma maneat et inconuulſa preſentem paginam dicto comiti Heinrico de Hoya et ſuif heredibuf in teſtimonium conſcribi fecimuf teſtium denominatione et ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſtef autem ſunt Heinricuf de Wettere. Albertuf Hamuluf Rodolfuf et Thidericus Clencoc. Thetmaruf et Segebodo et Wilhelmuf fratref dicti de antiquo Bucken et alii quam pluref tam militef quam ſervi. Actum in Hoya Anno domini M°CC°LVI° xvi Kal. Novembrif.

Großes Herzſiegel in weißem Wachſe. (Siegel-Abbildungen Fig. 2.)

Urk. 66.

Bischof Gerhard zu Verden schenkt dem Kloster Lilienthal das Obereigenthum von Gütern in **Achem**. Verden, 21. Januar (**in die Agnetis**) **1258.**

(Copiar Lilienthal № 38. Abgedruckt bei *Vogt*, mon. ined. I, 252.)

Urk. 67.

Bischof Wedekind zu Minden überweist dem Kloster Walsrode den Zehnten zu **Bekelige** (Becklingen), **Agigenhuſen** (Oyhus, beide im Kirchsp. und A.-V. Bergen) und **Vlotwede** (Flottwedel im Kirchsp. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) und eine Geldrente

aus **Horst** (Horst im Kirchsp. und Amte Nethem) und **Bekelige** [1]). **Novum Castrum, 9. März (VII Idus Martii) 1258.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 443.)

[1]) Unter den Zeugen: „Hermannus de Hoya, Canonicus Mindensis."

Urk. 68.

Bischof Gerhard zu Verden bestätigt der Stadt Verden ein eigenes Stadtrecht. — Unter den Zeugen: „— **Heinricus nobilis de Brochusen.**" Verden, **12. März (4. Idus Martii) 1258.**

(Aus *Vogt*, mon. ined. I, 254. — Abgedr. bei **Vogell**, Geschl.-Gesch. der Herren Behr Urk. 5 S. 8.)

Urk. 69.

Bischof Gerhard zu Verden überträgt der Kirche zu **Visselhovede** (Visselhövede Kirchdorf) das Obereigenthum des Zehnten in der Curie **Heldessen** (Heelsen im Kirchsp. Visselhövede Amts Rotenburg) [1]). Verden, **31. März (in octavo Pasche) 1258.**

(Aus **Pratje**, Alt. u. N. II, 36.)

[1]) „Testes: Comes Henricus de Hoya, — Henricus de Brochusen" — —.

Urk. 70.

Wedekind, Bischof und Propst zu Minden, überträgt dem Domcapitel daselbst eine Curie zu **Elflede** (Elste im Kirchsp. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden). **23. Juni (decima kalend. julij) 1258.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 446. — Vergl. Urk. 82 vom 2. März 1262.)

Urk. 71.

Bischof Wedekind zu Minden ertheilt den freien Leuten in **„Bordere"** [1]) das **jus ministerialium** der Mindener Kirche. Minden, **26. Juni (sexto kal. julij) 1258.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. VI, 446.)

[1]) Vergl. Note 6 zu Urk. 62.

Urk. 72.

Wedekind, Bischof und Propst zu Minden und das Domcapitel daselbst schlichten einen Streit zwischen dem Kellner Ludolf Post und der Kirche zu „Theffholthusen." Minden, 14. August (in vigil. assumpt. Marie) 1258.

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 1.)

Urk. 73.

Bischof Wedekind zu Minden verpfändet die „villicatio" in Mandeslo (Mandelsloh, Kirchd. im Amte Neustadt a. R.) an den Ritter Hubert von Mandelsloh [1]. Minden, 2. October (in Crastino Remigii) 1258.

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 3.)

[1]) Desgl. am 16. April 1260 an Johann Westfal eine Curie in Vysbeke (Fischbeck im Schauenb. Amte Oldendorf).

Urk. 74.

Bischof Gerhard zu Verden überweist dem Kloster Ebstorf das Obereigenthum des Zehnten zu Marcolvissen (Marxen im Kirchsp. Hanstedt Amts Winsen a. d. Luhe). Rotenburg, 25. Januar 1259.

(Aus Bilderbeck, Sammlung ungedr. Urkunden I, 9.)

Urk. 75.

Bischof Gerhard zu Verden ertheilt der Stadt Verden einige Privilegien. Unter den Zeugen: „Heinricus nobilis de Brochusen". Verden, 12. März (IV. Idus Martii) 1259.

(Aus *Vogt*, mon. ined. I. 254.)

Urk. 76.

Bischof Gerhard zu Verden überträgt dem Kloster Ebstorf die Vogtei über die Ebstorfer Kirchengüter, die Curien Meletlinge (Melzingen im Kirchsp. und Amte Ebstorf) und „Dienthorpe" nebst Zehnten und den Zehnten in Tedenthorpe (Tätendorf im Kirchsp. Barum Amts Medingen) [1]. Verden, 3. Mai 1259.

(Aus Bilderbeck a. a. O. S. 10.)

[1]) Unter den Zeugen: „Henricus de Etsene, Friedericus de Grimmenberge, Heinricus de Brochusen" — —.

Urk. 77.

Bischof **Wedekind** zu **Minden** erneuert mit dem Abte Heinrich zu Fulda die Verbrüderung beider Kirchen. **Fulda, 26. Juli (in crast. Jacobi) 1259.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. X, 19.)

Urk. 78.

Bischof **Wedekind** zu Minden söhnt sich mit der Stadt Minden wieder aus, nachdem die gegen ihn einen Aufruhr erregenden Bürger bestraft worden sind. **In novo Castro, 27. October (in vigil. Symon. et Jude) 1260.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 13.)

Urk. 79.

Graf **Heinrich** von Hoya verzichtet zu Gunsten der Mindener Kirche auf alle etwaigen Ansprüche an die villa „Bordere" nebst der dazu gehörigen Comitia. **Steierberg, 6. December (in die Nicolai) 1260.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 15 f. — Vergl. Urk. 62 vom 18. Mai 1254.)

Urk. 80.

Bischof **Gerhard** zu Verden überträgt dem Kloster Lüne die Vogtei über ein Haus in „Rothe" bei Lüne. **Lüneburg, 1262.**

(Aus **Bilderbeck** a. a. O. S. 12.)

Urk. 81.

Graf Ludolf von Dassel belehnt Johann Stolte mit der Vogtei über zwei, dem Kloster Hilwardshausen gehörige Hufen zu **Nehen.** — **Testes Gerhardus de Brochosen. Thidericus Stuwe. 1262.**

(Aus *Buchner*, observ. jur. canon., Gött. 1766, p. 282 sq.)

Urk. 82.

Propst Otto zu Minden bestätigt unter Zustimmung des Bischofs Cono die Ueberlassung eines Propsteigutes zu **Lisede** (Elste im Kirchsp. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden)

an das Capitel, über welche der verstorbene Bischof Wedekind als Inhaber der Propstei [1]) verfügt hat. Minden, 2. März (sexto nonas Marcij) 1262.

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 23. Vergl. Urk. 70 vom 23. Juni 1258.)

[1]) „post mortem bone memorie Domini Widekindi Mindenfis Epifcopi — tunc Prepofituram tenentis.“

Urk. 83.

Bischof Gerhard zu Verden schenkt dem Kloster Medingen das Obereigenthum der Zehnten zu **Vorwerke** (Vorwerk) und **Halse** (Haaßel, beide im Kirchsp. Altmedingen), welche Gunzelin von Schwerin und seine Söhne, zu **Zekerdorpe** (Secklendorf im Kirchsp. Bevensen, sämmtlich Amts Medingen), welchen die Grafen Heinrich und Otto von Lüchow, zu **Yeuekentorpe** (Giffendorf im Kirchsp. Wendhausen Amts Lüne), welchen Hermann Hode und seine Söhne, und zu **Edelftorpe** (Eddelstorf im Kirchsp. Altmedingen) und **Babendorpe** (Bavendorf im Kirchsp. Thomasburg Amts Lüne), welche Werner von Medingen ihm resignirt haben. Verden, 5. März (Tercio Nonas Marcii) 1262.

(Aus *Harenberg*, hist. eccl. Gandersh. p. 1716.)

Urk. 84.

Bischof Gerhard zu Verden überträgt das Obereigenthum der Zehnten zu **Wodenlethe** (Walsede), **Fredeflo** (Federloh im Kirchsp. Kirchwalsede Amts Rotenburg) und **„Jerdeffen“** dem Kloster Buxtehude. Verden, 1263.

(Aus **Pratje**, Alt. u. N. III, 171.)

Urk. 85.

Bischof Gerhard zu Verden bezeugt, daß der Zehnte zu **„Vlnhuſen“**, welchen Johann von Bevensen dem Propste Heinrich zu Buxtehude streitig gemacht hat, dem Kloster zuerkannt ist. 1263.

(Aus **Pratje**, Alt. u. N. III, 170.)

Urk. 86.

Bischof Gerhard zu Verden schenkt dem Kloster Lüne ein Haus zu **Kerckgelder-**

geſſen (Kirchgellerſen im Amte Winſen a. d. Luhe). Verden, 21. April (XI. Kal. Mail) 1263.

(Aus *Lünig*, corp. jur. feud. Germ. II, 1379.)

Urk. 87.

Biſchof Gerhard zu Verden ſchenkt dem Kloſter Medingen den Zehnten zu Honeſtorpe (Hohnſtorf im Kirchſp. Wichmannsburg Amts Medingen). 1264.

(Aus **Pfeffinger**, Br.-L. Hiſtorie II, 318.)

Urk. 88.

Biſchof Gerhard zu Verden ſchenkt dem Capitel daſelbſt ein Salzgut in der Saline Lüneburg, unter dem Vorbehalte, daß, ſo lange ſeine Schweſter Ermengard[1]), Wittwe (Werner's) von Wanebergen[2]), lebt, dieſelbe den Nießbrauch deſſelben haben, nach ihrem Tode aber beider (des Biſchofs und ſeiner Schweſter) Memorien[3]) davon gehalten werden ſollen. 1264.

(Aus *Spangenberg's* Chron. Verd. S. 82 f. — Vergl. **Pfannkuche**, die ältere Geſch. des Bisth. Verden S. 158 f.)

---

1) **Pfannkuche** meint, ſie ſei „diejenige Ermgardis de Monte[3]), welche 1244 zur Dotation des Kloſters Scharnebeck beitrug“ (**Pfeffinger**, Br.-L. Hiſtorie B. 2 S. 37). „Im Nekrologe wird ſie bei ihrem Todestage, 22. Januar, irrig eine Comitiſſa in Danneberg genannt; denn daß hier eine andere Ermgard gemeint ſein könne, widerlegt die Identität des zu ihrer Memorie verzeichneten Sülzgutes“ (**Pfannkuche** a. a. O. S. 160).

2) Durch den Tod „Wernerus de Moule“ (rect. Monte) war das Lehn dem Biſchofe heimgefallen (**Spangenberg** a. a. O.).

3) „Cum soror ipsius (Gerhardi episc. Verd.) Ermegardis praematuro fato erepta diem obiisset, annuos redditus e Salinis Luneburgicis Sacerdotibus destinavit, ut vindicandis e purgatorii incendio fororis manibus anniversaria sacra peragerent“ (*Elardi de Huda*, chron. ep. Verd. p. 74, Mſcr. im Königl. Archive zu Hannover).

Urk. 89.

Biſchof Gerhard zu Verden überweiſt dem Kloſter Ebſtorf das Obereigenthum des Zehnten zu Bavene (Baven im Kirchſp. und der A.-V. Hermannsburg). Verden, 17. Januar 1264.

(Aus **Bilderbeck** a. a. O. S. 13.)

Urk. 90.

Bischof Gerhard zu Verden schenkt dem Kloster Medingen den Zehnten in Virlo (Vaerlo im Kirchsp. Hollenstedt Amts Harburg). — „Nos **Borchardus Prepositus. Gerhardus Decanus et Capitulum Ecclesie Verdensis**“ willigen in diese Schenkung. Verden, 29. October (**In crastino Symonis et Jude**) **1266.**

(Aus dem Medinger Copiar fol. XIII. — Abschr. bei **Büttner** a. a. O.)

Urk. 91.

Graf Heinrich von Hoya bezeugt, daß sein Blutsverwandter Edelvogt Heinrich von dem Berge und dessen Bruder auf alle Ansprüche an die Güter verzichtet haben, womit ihr Vater Wedekind ein neues Kloster zu Lahde (Kirchd. im Kr.-G. Petershagen) gegründet hat. Ohne Jahr [1]).

(Nach dem Originale im Loccumer Archive.)

H. comes de hoya . . Vniuersis tenore presentium protestamur nos vidisse audiuisse nec non ordinasse quod consobrinus[2]) noster H. Aduocatus de monte et sui fratres renunciauerunt omni questioni et actioni quam habebant in bonis de quibus tunc in presencia pater eorum widekindus Aduocatus Gener noster[2]) nouellam plantationem sanctimonialium ordinis predicatorum fratrum in lothen fundauit, et hoc coram nobis ab ipso. Aduocato consobrino nostro predicto H. promissum et condictum quod neque ipse neque sui fratres aliquid repetent de bonis eisdem videlicet que tunc in perfentia ab ipso Aduocato W. plantationi in lothen fuerant coram nobis et aliis multis publice deputata.

Siegel abgerissen.

---

[1]) Nach andern hierüber handelnden Urkunden des Loccumer Archivs ist die obige Urkunde c. 1267 abgefaßt.

[2]) Heinrich von dem Berge war ein Sohn des Wedekind von dem Berge; dessen Gemahlinn Richenza ist bisher für eine Schwester des Grafen Heinrich II. von Hoya (Aussteller der Urkunde) gehalten. Es würde solchenfalls der Ausdruck „consobrinus“ hier so viel als „Schwester-Sohn“ und der Ausdruck „gener“ so viel als „Schwester-Mann“ bedeuten müssen, was ganz ungewöhnlich wäre. Näher dürfte es deshalb wohl liegen, die Richenza (nicht für eine Schwester, sondern) für eine Frauenschwester des Grafen Heinrich II. von Hoya zu halten; sehen wir dabei von der schon im Jahre 1244 verstorbenen ersten Frau einstweilen ab (der Hedwig, deren Geschlecht noch nicht ermittelt ist), so müßte die Richenza eine Schwester der Gräfinn Jutta von Hoya gewesen sein, die eine Tochter des Grafen Ludwig von Ravensberg war. Bei solcher Annahme würde dann „consobrinus“ hier so viel als „Frauen-Schwester-Sohn“ und der Ausdruck „gener“ hier so viel als „Frauen-Schwester-Mann“ bedeuten.

Urk. 92.

Erzbischof Hildebold zu Bremen genehmigt die vom Kaiser Friedrich der Stadt Hamburg ertheilten Freiheiten. „Teſtes — **Henricus de Hoya, Ludolphus de Wonſtorpe, Borchardus de Wilpa Comites.**“ 6. December (**VIII. Idus Decembr.**) **1267.**

(Aus *Lambeck*, res Hamburg. II, 200.)

Urk. 93.

Edelvogt Wedekind von dem Berge gründet zu ſeinem und ſeiner Gemahlinn Richenza Seelenheile eine Vicarie und einen Altar in der Kirche zu Minden, und dotirt dieſelben unter Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn und ſeiner Söhne Heinrich, Volquin und Gerhard, mit einer Hufe zu **Neſeuen** (Neeſen im Kirchſp. Leerbeck), einem Hauſe zu **Velthem** (Veltheim, Kirchd. im Ger.-Bez. Minden) und dem Zehnten aus einem Hauſe zu **Melebergen** (Mellbergen im Kirchſp. Gohfeld Ger.-Bezirk Blotho). Minden, **II. October (quinto Idus octobris) 1268.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. IX, 400.)

Urk. 94.

Graf Heinrich der Jüngere von Oldenburg überweiſt ſeinen Antheil an einem Hauſe zu **Suttorpe** (Suttorf im Kirchſp. Neuenkirchen Amts Grönenberg) **dem Kloſter Berſenbrügge** [1]. **Schmalförden, 1270.**

(Aus *Sandhoff*, antiſt. Osnabr. eccl. res gestae Urk. 102 p. 144.)

[1]) „Teſtes Hinricus Comes de Hoy, Bernardus nobilis de Lon“ — —.

Urk. 95.

Biſchof Otto zu Minden [1]), zugleich Dompropſt daſelbſt [2]), überträgt dem daſigen

[1]) Graf Otto von Hoya war Biſchof zu Minden von 1267 bis 1275; er ſtarb am 18. November 1275. Am 13. April (Idus Aprilis) 1276 vergleicht ſich Biſchof Otto mit dem Grafen Burchard von Wölpe wegen des „caſtri novi.“ (*Baring*, clav. dipl. p. 555, *Würdtwein* l. c. XI, 68.)

[2]) „qui per diſpenſationem conceſſam nobis a ſede Apoſtolica de gratia ſpeciali Prepoſituram Eccleſie ſupradicte cum Epiſcopatu tenemus.“ Vergl. Note 1 zu Urk. 61 vom 8. September 1253.

Capitel einen Hof zu **Nammen** (Nammen im Kirchsp. Peetzen und Leerbeck, Ger.-Bez. Minden) [3]), welchen Nikolaus von Hardessen nebst seiner Schwester demselben verkauft hat. **24. Juli (in vigilia Jacobi Apost.) 1270.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 55 ff.)

[3]) Früher hatte schon Bischof **Wedekind**, „qui tunc Prepofituram Ecclefie noftre (Mindenfis) Superioris auctoritate tenebat“ über solchen Hof verfügt. (S. *Würdtwein* l. c. X, 28 sq.)

Urk. 96.

Graf **Heinrich** von Hoya bewilligt den Bremern, auf Anrathen des Erzbischofs, für alle Güter, die auf der Weser und durch seine Grafschaft nach Bremen gehen, seinen Schutz, aus welchem Lande sie auch kommen [1]). Bremen, **5. Februar 1271.**

(Original im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 245. — Abgedr. in *J. P. Cassel*, Bremensia II, 280.)

H. . . Dei gracia comes de Hoya. Omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Cupientes paci studere ac commodo Civitatis Bremensis inducti per venerabilem Dominum nostrum Archiepiscopum Bremensem in hoc consensimus quod omnes per Wiseram et terminos nostri districtus vel alibi transeuntes cum mercimoniis seu aliis rebus quocunque nomine censeantur, quas ad Bremensem Civitatem deducere voluerint secure. et libere pertranseant, quibus nullum prestabinus nocumentum, de quacunque etiam sint civitate vel terra, eo tamen adjecto, si aliqua Civitas nos offenderet illud seu talem offensam domino nostro Archiepiscopo et civitati Bremensi significabimus, ut per ipsos assequamur emendam. Alioquin si contra tales nos offendentes aliquid fecerimus per hoc pacem seu securitatem a nobis praestitam, quo ad alios noluimus infregisse. In cuius facti testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Actum Bremis V die Mensis Februarii, Anno Domini M°CC°LXX. primo.

Herzsiegel des Grafen Heinrich II. von Hoya: „+ SIGILLVM: HERICI. DE STVMPENHVSEN.“ (Fig. 2.)

[1]) Der Graf behält sich jedoch vor, daß, wenn eine Stadt ihn beleidige, er dies dem Erzbischofe und der Stadt Bremen anzeigen wolle, wenn er aber gegen diese Stadt (oder die von ihr kommenden Güter) feindselig verfahre, dadurch dem vorgemeldeten Uebereinkommen kein Abbruch geschehen solle.

Urk. 97.

Die Gebrüder Heinrich, Johann und Richard von Hemmige verkaufen dem Domcapitel zu Minden Güter in **Wytersen** (Wietersheim im Kirchsp. Frille Ger.-Bez.

Minden), welche ſie vom Mindener Dombechanten zu Lehn gehabt haben; ſie bitten qua ſigillis caremus um Anhängung der ſigilla Nobilis viri Comitis de Hoya ab oppidi in Nigenborch[1]). — Teſtes Conradus plebanus in Nigenborch. 24. März (dominica letare) 1275.

(Aus den Nützlichen Sammlungen zu den Hannov. Anzeigen Jahrg. 1758 S. 314 ff. Vergl. *Wurdtwein*, subs. dipl. XI, 67 № 51.)

[1]) Vergl. oben Urk. 41: „Sig. civitatis comitis dicti de Hoya“ (Hinrici I. 1202 bis 1235).

Urk. 98.

Biſchof Otto zu Minden und Graf Burchard von Wölpe ſchließen einen Vertrag. Sachſenhagen, 13. April 1276.

(Nach *Wurdtwein*, subs. dipl. XI, 68.)

Hec eſt forma compoſitionis inter Dominum Epiſcopum et Eccleſiam Mindenſem ex parte una et nobilem virum Burchardum Comitem de Welpa ex altera. Dominus Epiſcopus dabit predicto Domino Comiti trecentas marcas Bremenſis Argenti in Nativitate Johannis Baptiſte, quam pecuniam, promittent viginti milites una cum Domino Mindenſi Epiſcopo et ſex canonicis Domino Lippoldo quadraginta marcas Domino Achilli de Hemenhuſen decem et novem. ſi vero Dominus Lippoldus de Maneslo in novo Caſtro manere voluerit, non abicietur, ſed caſtrenſe ſalarium, quamdiu ibi manere voluerit, habebit, ſi vero recedere voluerit, quemcumque filiorum ſuorum ſubſtituere voluerit, predictum ſalarium quod dicitur borchlen cum manſione patris obtinebit, ſi vero omnino cum pueris recedere voluerit competenti eſtimatione habita ſibi edificia perſolventur. Idem Lippoldus ſi aliquis maliciam vel injuriam intulerit de Caſtris et munitionibus Mindenſis Eccleſie ſecundum conſuetudinem miniſterialium ſe defendet, ſi vero predictus L. querimoniam facere voluerit de aliquo ſuper retentione prebende vel quibuslibet aliis rebus ipſe ſibi juſtitiam plenariam exhibebit, filius Domini Lippoldi concanonicus Eccleſie Mindenſis nullam prorſus in prebenda et beneficiis injuriam patietur, ſi autem ſupradictus Achilles de novo Caſtro recedere voluerit in preſenti edificia ſua ei pro quatuordecim marcis perſolventur, ſed ſi forte manere voluerit, ſuum caſtrenſe ſalarium obtinebit et ſi poſt hoc recedere voluerit tunc eſtimatione competenti ſibi edificia perſolventur, Dominus Epiſcopus predicti militis filiam in Clauſtro Walfrote receptam in affectione ſue prebende non impediet ſed pacem promovebit cum effectu. Preterea ſi qui de predicto novo Caſtro fidejuſſione pro Domino Epiſcopo vel aliquibus debitis obligati fuerint vel ipſis ſolvere tenentur, abſolvet eos in amicitia vel in jure, et ſi aliquis ex Caſtellanis recedere voluerit in preſenti, edificia ipſorum ſibi in jure vel amicitia perſolventur. Item Roberto quinque marce perſolventur in termino ſupradicto quarta feria proxima poſt quaſi

modo Geniti. Comes Novum Caſtrum Mindenſi Eccleſie reſtituet medio tempore emolumentis omnibus gavifurus omni exactione ceſſante, ſed ſtatim receptis fidejuſſoribus turrim reſtituet et medio tempore res ſuas deducet, ſed omnia que eccleſie fuerant relinquet, dampnum quod homines eccleſie apud Rekolincke et alii manentes in villa protulerunt, Dominus Epiſcopus taliter reſtaurabit, quod Dominus Dux et ſui querimoniam non movebunt, omnia dampna que dictus Comes Eccleſie Mindenſi intulerat ſive canonicis ſive laycis ſine omni queſtione pertranſibunt. Item ſolvet Dominus Epiſcopus Johanni de Bruninchehuſen quod de jure ſolvere tenetur in amicitia vel in jure, in Officio advocatie Cono miles de Disber permanebit tam diu donec ſibi triginta marce Bremenſis argenti perſolvantur, obligationem decime Hemege Dominus Epiſcopus ratam habebit quousque pro viginti quinque marcis ipſe vel ſucceſſores ſui redimere valeant, ſuper hoc dabit litteras ſuas patentes cum ſigillo Capituli fratres de Luthern G. et C. Caſtellani vel advocati in novo caſtro non ſtatuentur niſi de voluntate Domini Comitis de Welpa. Item Dominus Epiſcopus Johannem de Rynthein prebende ſue in Hamelen reſtituet ſicut antea poſſedit. Item Dominus Epiſcopus abſolvet curiam in Dugenthorpe comiti de Wunſtorpe in ſua amicitia, inimicitie de ſervo Bernhardo occiſo de novo caſtro ſecundum conſilium Domini Comitis de Wunſtorpe et H. advocati de Schoenborgh ſopientur. De diſcordia ſuper polauro inter Henricum militem de Dungerthen et Dominum Hermannum Pomponem talis erit compoſitio H. de Dungerthen quod juramento obtineat vel Dominus S. promittat obtinere Dominus Epiſcopus omnes quos excommunicavit abſolvet ſive clericos ſive laycos. Item Dominus Epiſcopus Otto et Eccleſia Mindenſis tutorem non eligent invito Comite de Welepa. Item Dominus Otto de Welepa Canonicus Mindenſis quinque annis abeſſendi licentiam habebit. Teſtes hujus ſunt: Gherardus Decanus, Ludolfus Cantor Wydigo et Conradus Prepoſiti Johannes de Bucka Magiſter Arnoldus de Schinna Canonici Mindenſes Dominus Ludolfus Comes de Wunſtorpe Herbertus de Maneslo et filius ſuus Hermannus, Poppo Godefridus de Tyſſhus advocatus Hildemarus Bruninck.. et Johannes Camerarius milites et alii quam plures clerici et laici. In cujus rei teſtimonium nos frater Otto Mindenſis Epiſcopus et nos Burchardus de Welepa Comes preſentibus ſigilla noſtra duximus apponenda Actum apud Saſſenhagen Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto. Idus Aprilis.

Urk. 99.

Der Mindener Dompropſt Otto verkauft dem Mindener Domcapitel den Zehnten zu Oldendorf in der Parochie Mellinghauſen (Amts Siedenburg) für 16 Mark Bremer Silbers. 15. Mai 1277.

(Nach *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 78 № 56. — Vergl. unten Urkunde vom 2. Februar 1345.)

Otto Prepoſitus Eccleſie Mindenſis omnibus hoc ſcriptum viſuris ad perpetuam rei memoriam. Vt negotia preſentis etatis et futere poſteritatis noticiam certiora perveniant, litterarum ſolent memorie commendari. ſane ad noticiam univerſorum cupimus pervenire quod nos Decimam in Oldendhorpe parochie Millingehuſen que quaſi contractu emphiteotico

locari ſive concedi conſuevit alijs ſub cenſu annuo ut emphiteota quicunque foret ille Dominis noſtris Capitulo Mindenſi daret dimidiam marcam ad Oblatas in cena Domini in Refectorio ſicut conſuetudinis eſt antique inter ipſos Dominos dividendas memoratis Dominis Capitulo Mindenſi vendidimus pro ſedecim marcis Bremenſis argenti cenſu tamen dicto ſuperius eandem decimam comitante, videlicet ut ipſum Capitulum vel ille quem ad hoc ordinaverit ſupradictam dimidiam marcam ad oblatas in cena Domini miniſtrare debebit in Refectorio ſicut ſuperius eſt pretactum, et ad evidentiſſimam hujus rei certitudinem ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum in Vigilia Penthecoſtes Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo.

Urk. 100.

Gräfinn Jutta von Hoya, Tochter des Grafen Ludwig von Ravensberg, iſt in der Kirche zu Loccum beigeſetzt [1]).

„† Comitiſſa Jutt(*a*) de Hoya filia Lo(*d*)evigis de Ravennesberge“ Inſchrift eines Leichenſteins, von Herrn **Mooyer** am 31. März 1829 in der Kirche zu Loccum aufgefunden (Weſtph. Prov.-Bl. III, 4 S. 135).

[1]) Sie ſtarb am 17. Mai 1282. (Vergl. Urkunde de 1313.)

Urk. 101.

Dompropſt Burchard zu Verden [1]) und das daſige Domcapitel gewähren dem Abte von St. Michaelis zu Lüneburg die Sammlung von Beiträgen zum Baue ſeiner Kirche. Verden, 27. Mai (quarta feria infra Ebdomata Trinit.) 1282.

(Aus dem Copiar des Kloſters St. Michaelis IV, fol. viij. — Abſchr. bei *Büttner*, De Epiſcopis Verd.)

[1]) Graf Burchard von Hoya wird genannt als Dompropſt zu Verden von 1254 bis 1282 und als Propſt zu Bücken von 1265 bis 1294; er ſtarb am 1. April 1296.

Urk. 102.

Graf Hildebold von Oldenburg verſöhnt ſich mit den Gutsherren in der Herrſchaft Vechta wegen des wechſelſeitig zugefügten Schadens [1]) 1284.

(Aus Nieſert, Münſt. Urk.-Samml. II, 457 Urk. 120.)

[1]) „Preſentibus B. de Welpia. O. et C. de Aldenborg. Gerardo de Hoya comitibus Rudolfo et Conrado nobilibus viris de Deſholte.

Urk. 103.

Graf Heinrich von Hoya verkauft an die deutschen Ordens-Ritter zu Bremen für 30 Mark zwei Stück Landes, belegen zu Arsten und Ahlken (im Bremer Goh Ober-Vieland) [1]. **Datum et actum in placito apud holthorper Wacht Anno D. 1284.**

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Commenthurei-Urkunden.)
Die drei Sieget sind abgefallen.

[1]) „Testes Giselbertus archiepiscopus Brem. Christianus comes in Aldenborg et Rodolfus de Depholte nobilis etc."

Urk. 104.

Bischof Volquin zu Minden ertheilt der neuen Stadt **(Oppido nostro nouello in) Repholthusen** (Holzhausen im Kirchsp. Stolzenau) dieselbe Freiheit, welche die Bürger zu Minden besitzen. Minden, 15. Mai **(in Craftino bonifacii martiris) 1284.**

(Aus der **Gruben**'schen Abschrift eines alten Mindener Copiariums im Hannoverschen Stadtarchive.)

Urk. 105.

Bischof Volquin, Propst Otto, Dechant Konrad und das Domcapitel zu Minden verkaufen zur Bestreitung mehrer Ausgaben, namentlich zur Zerstörung der Veste Steierberg [1], den Gebrüdern von Ahlden die von ihnen als Meiergut genutzte Curie zu Ahlden auf Wiederkauf. Minden, 25. Mai **(octavo kalend. Junij) 1285.**

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. XI, 114.)

[1]) „tum propter expensas circa destructionem castri Steygerberch per quod Ecclesia nostra miserabiliter gravabatur, tum etiam propter discordiam quam habuimus cum Gherardo nobili fratre quondam Advocati de Monte."

Urk. 106.

Graf Hildebold von Bruchhausen verschreibt seiner Gemahlinn Sophie [1] ein Leibgedinge. Ohne Jahr [1].

[1]) Eine Tochter des Grafen Otto von Tecklenburg. Sie war am 17. December 1285 noch unverheirathet (S. **Lamey** o. a. O. p. 57). Hildebold erscheint von 1270—1310.

(Nach v. **Spilcker's** Mſcr. XXIII, 220, welcher die Urkunde aus **Lamey**, Geſch. der Grafen von Ravensb. Cod. dipl. CXIX, p. 109 entnommen hat. — S. auch Repertor. der alten Ravensb. Docum. Mſcr.)

Hec ſunt bona que confert comes Hildeboldus de Brochufen, vxori ſue domine Sophie nomine dotis ſub titulo qui vulgariter dicitur Lifgedinge, videlicet villam in Nigenkerken [2]), duas domos in Suthwolde [3]), villam Sike [4]), curiam Suſtede [5]), duas domos in Wachendorpe [6]), domum in Stenbeke [4]), domum Boneke in Geſtle [4]), domum Waldeni in Reddeſſen [5]), domum Johannis Nigri in Dederkiſſen [4]), domum Vrowini in Vilhuſen [5]), domum Alberti de Grunlake et decimam ejusdem ville Vilhufen, duas curias in Oldenbrochufen [5]), domum in Valencampe [5]), duas domos in Beringe [4]), duas domos in Lederdiſſen [4]), domum in Peſtinchufen [7]), duas domos in Raſtede [4]), officium in Hokelve [4]), molendinum in Wedele [5]), domum Herberni, curiam Henrici domum Gruycke, domum Rudolff in Vilhufen, domum in Hope [6]), domum Gvemere, domum Olrici in Benhufen [3]), domum Johannis in Neddiſſen [8]), domum villici in Wicbundiſſen [6]).

---

2) Neuenkirchen, Kirchdorf im Amte Frendenberg.

3) Sudwalde und Benſen im Kirchſp. Sudwalde Amts Bruchhauſen.

4) Syke, Steimke, Geßel, „Dederkiſſen“, Barrien, Leerßen, Riſtedt und Okel im Kirchſp. Barrien Amts Syke.

5) Süſtedt, Bilſen, Altbruchhauſen, „Valencampe“ und „Wedele“ im Kirchſp. Bilſen Amts Bruchhauſen; Retzen im Kirchſp. Bilſen Amts Syke.

6) Wachendorf, Hoopen und Wickbranzen im Kirchſp. Heiligenfelde Amts Syke.

7) Peſtinghauſen im Kirchſp. Nordwohlde Amts Syke.

8) Wohl ſtatt Reddiſſen.

Urk. 107.

Heinrich von Hodenhagen und ſeine Söhne übertragen dem Herzoge Albert von Sachſen und deſſen Brudersſöhnen ihre Veſte Hodenhagen [1]) zum Eigenthum und empfangen dieſelbe als Lehn zurück. Auch verpflichten ſie ſich dem Herzoge Albert mit jener Veſte zur äußerſten Hülfe gegen Jedermann, nur nicht gegen Herzog Otto von Lüneburg. — Unter den Zeugen: „**Gherhardus et Otto comites de Hoya nostri dilecti consanguinei**“ [2]). Hodenhagen, 12. Juni 1289.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

---

1) Die Reſte des Hodenhagen finden ſich im Amte Ahlden, eine Viertelſtunde oberhalb Hudemühlen, am linken Ufer der Meße.

2) Der Grafen von Hoya, Gebrüder Otto II. (1271—1324) und Gerhard II. (1285—1319)

a.

Nos Hinricus dei gracia Dominus de Hodenhaghen recognoscimus presentibus publice protestantes, Nos et pueri nostri dedisse proprietatem castri nostri Hodenhaghen. Illustri principi domino nostro Alberto Duci Saxonie suisque fratruelibus ac ueris et legitimis heredibus suis, et justo titulo feodali dictum castrum recepimus ab eisdem. Preterea recepimus Nos in seruicium dicti Domini nostri Ducis ita quod contra omnes uiuentes, Domino nostro Duce de Luneborch excepto, cum castro nostro prenotato et toto nostro posse seruire debemus et ipsi ac heredibus suis legitimis Nos, et pueri nostri ad hoc specialiter obligamur. Huius rei testes sunt nobiles uiri ac milites infra scripti, videlicet Gherhardus et Otto comites de Hoya nostri dilecti consanguinei . vir nobilis dominus Johannes de Mekelenborch Nicolaus comes de Dannenberc Otto Wakkerbart Scakko de luneborg. Hinricus Scakko de leuenborge, Volradus de Zulen. Ludolfus Wackerbart. Stacius de Monechusen. Godescalcus de Haghenowe Johannes de Crumesse Hermannus Rabe Johannes Balch. Marquardus de Zulen. Hinricus de Queren, Marquardus Hauerber, Conradus Corlhake. Godescalcus Selcop. Rodolfus Clencok. Johannes Clencok. Item Johannes Clencok Ortgis Clencok. Bernardus de Wechtedhe. Godescalcus de Werpe et alii quam plures fide digni. In huius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Datum Hodenhaghen Anno Domini M°CC°LXXXIX°. In octaua Trinitatis pridie ydus Iunii.

b.

Nos Hinricus dei gracia dominus de Hodenhaghen universis presens scriptum audituris notum esse volumus et constare, quod ad seruicium Illustri principis domini nostri Alberti ducis Saxonie fratruelium suorum ac heredum. Nos et pueri nostri cum castro nostro Hodenhaghen toto posse nostro obligavimus ipsis contra quoslibet uiuentes, Inclito principi domino nostro duce Ottone de Luneborch excepto, perpetuo ministrandum. Ne autem dicto domino nostro Saxonie duci, suis fratruelibus ac heredibus a nobis et a nostris pueris huius modi seruitium ipsis faciendum subtrahatur. Nos et pueri nostri data fide manuali promisimus, et pro nobis nostri dilecti consanguinei luthardus et conradus de Memersen Conradus, et conradus de bekensel nobiles, et wernerus et Gheuehardus fratres de Sculenborch milites. Hinricus et Georius fratres dicti de Zwerin data fide manuali promiserunt, quod ipsis cum omni fidelitate ad servicia esse debeamus expositi et parati.

Datum Hodenhaghen anno domini M°CC°LXXXIX° pridie ydus Iunii.

Siegel »Henrici hoden de hoden...hge.«

Großmutter Richenza war eine Tochter des Grafen Bernhard II. von Wölpe, und des letztern Schwester Adelheid, vermählte Brüninghausen, war die Großmutter des Heinrich von Hodenhagen (Sohn des Hermann und der Ermengard von Brüninghausen); die Blutsverwandtschaft bezieht sich also auf die gemeinschaftliche Abstammung vom Grafen Bernhard I. von Wölpe, dem Vater des Bernhard II. von Wölpe und der Adelheid von Brüninghausen (Vergl. Hansarch. Urk. 22 Note 3).

Urk. 108.

Graf Gerhard von Hoya überträgt auf Bitten des Siegfried von Bremen das Eigenthum an Gütern zu Bardenfleth (Kirchd. im Amte Elsfleth) an das Kloſter Lilienthal. Hoya 1290.

(Nach dem Lilienthaler Copiar Urk. 83.)

Gerardus Dei gratia Comes in Hoya omnibus praeſentia viſuris vel audituris ſalutem in omnium ſalvatore. Notum eſſe cupimus vniuerſis, quod nos in honorem Dei omnipotentis et beatae virginis Mariae peticioni etiam ſtrenui viri Sifridi dicti de Brema noſtri ſpecialis amici gratanter annuentes, proprietatem quam in bonis noſtris liberis in Bardenvlete ſitis habere videbantur, contulimus conventui in Liliendale perpetuo poſſidendam, et quicquid juris habuimus in eisdem libere reſignamus, jure tamen noſtro quod habemus in bonis quod dimidium Lant dicitur, quod etiam praedictus Sifridus et pueri johannis quondam fratris ſui a nobis tenent in feudo. nobis reſervato. et hoc preſentibus ſigilli noſtri appenſione proteſtamur. Datum in Hoya Anno Dominj M.CC.LXXXX.

Urk. 109.

Graf Otto von Ravensberg reſignirt dem Biſchofe Eberhard zu Münſter ſeinen Lehnzehnten zu Rheda zu Gunſten des Kloſters Marienfelde (Amts Harſewinkel). **Coram veſtibus subnotatis. Ottone comite de polle. Hilleboldo de Brochus. Hinrico et Ottone fratribus de hoye nobilibus. II. Januar (vigilia Benedicti abbatis) 1290.**

(Mooyer in Erhard's Zeitſchrift IX, S. 312. 313. ex copiar. Marienfeld. f. 25 b.)

Urk. 110.

Graf Gerhard von Hoya verpflichtet ſich zur Miterfüllung aller Verſprechen, welche der Erzbiſchof Giſelbert zu Bremen den Herzögen von Sachſen in Betreff der Länder Hadeln und Wurſten gegeben hat. Bremen, 2. October 1294.

(Nach Hoffmann's Mſcr.: »Diplomata pro Stumpenhuſiis, Hojanis etc.« — S. auch Spilcker, Mſcr. M XXXII, 113.)

Gerhardus dei gracia Comes in Hoya. omnibus preſens ſcriptum viſuris notum facimus, et preſentibus proteſtamur, quod omnia. que venerabilis in Chriſto pater, ac Dominus noſter, Gyfelbertus, ſancte Bremenſis Eccleſie Archyepiſcopus, cum ſuis promiſit militibus, viris illuſtribus, Ducibus Saxonie, ſuper terris Hadelerie et Wortzatzie, prout in literis ſuper hoc confectis plenius continetur, nos, vna cum ipſis, ad obſeruanciam omnium eorundem ſub

eadem fide presentibus astringimus literis, et etiam obligamus. Quod per appensionem sigilli nostri publice protestamur. Datum Bremen Anno domini Millesimo ducentesimo, nonagesimo quarto, in Sabbato post festum sancti Michaelis.

Urk. 111.

Graf Otto von Hoya erbaut die Veste Uchte. 1295.

(Aus *H. de Lerbeke*, Chron. ep. Mind. in *Leibn.* script. II, 188.)

Hujus praefulatus (*Conradi*) tempore, anno videlicet domini MCCLXXXVIII domus Fratrum Minorum apud opidum Honover fundatur. Septemio vero revoluto comes Otto de Hoya castrum Uchte in fundo Ecclesiae fundat[1]).

---

[1]) Wohl irrig ist im Chronic. Mindense in *H. Meibom.* rer. Germ. I, 566 „Hoye“ statt „Uchte“ aufgenommen: „— — Temporibus istius (Conradi Episcopi Mind.) castrum Comitis de Hoja Hoye, anno Domini MCCXCV, constructum est.“ Die Worte besagen eine erste Erbauung Hoya's, die für das Jahr 1295 nicht möglich ist. S. Urk. 47 vom 22. März 1233. Die Begründung einer Grafschaft Hoya kann ohne ein Castrum Hoya wohl kaum gedacht werden. — Auch die **Hodenberger** Chronik „Kurtzer Discurs“, Mscr. A (im Königl. Archive zu Hannover) S. 91 meldet: „Sonsten Soll eine alte schrifft Wie Johan von Weihe S. gewesener Rentmeister darselbst mir woll ehe berichtet: bey den hauß hoya vorhanden gewesen sein, so bezeuget habe, daß in Ao. 1295 Daß hauß erstlich auff der Stätte dar es an itzo stehet auffgerichtet sey, Vorhero habe es ein wenig abwertz Vber der Weßer worfon noch etzliche wahrZeichen Verhanden sein sollen, gelegen, hernacher aber an diesen ohrte transferiret worden seyn.“ Diese Erzählung erscheint als eine Erläuterung der obigen Worte im Chronic. Mindense in dem Sinne, es solle damit ja nur eine Verlegung des Hauses Hoya an eine andere Stätte gemeint sein. Ueber den Bau der Veste Hoya s. oben Urk. 32 und 40. Graf Gerhard II. baute an der Veste Hoya, seiner Residenz, das steinerne Thor, wie sein Zeitgenosse, der Verfasser der annal. Buccenses, erzählt (Urk. 40). Es mag dies im Jahre 1295 geschehen, und aus dieser Thatsache die vorstehende Verwechselung hervorgegangen sein. Ein massiver Ausbau der schon verlegten Veste Hoya soll ums Jahr 1213 stattgefunden haben (S. Urk. 40).

Urk. 112.

Bischof Ludolf zu Minden und Graf Gerhard von Hoya verpflichten sich über die Ausgleichung ihrer gegenseitigen Feindseligkeiten. In campo castri Uthenborg (lag am rechten Ufer der Weser, zwischen Döhren und Ilvese, Ger.-A. Petershagen), 1. December 1295.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. Tom. I, 335, Mscr. im Königl. Archive zu Hannover.)

Dei gracia Ludolfus ecclesie mindensis electus confirmatus et Gerhardus Comes de Hoya omnibus presentia visuris vel audituris salutem. Noverint universi quod omnis rancor

et discordia quae inter nos et nostros eſt habita in hunc modum per pacis clementiam eſt sedata, quam pacem que fone dicitur et est Nos Ludolphus predictus cum nostris fidejusſoribus infra ſcriptis et nos Gerhardus Comes cum nostris etiam fidejusſoribus ſubscriptis inviolabiliter ſervandam promiſimus data fide unde nos Ludolphus predictus tres milites ex nostra parte ſtatuimus et ordinamus Et nos Gerhardus Comes prescriptus ſimiliter tres milites ordinamus et ſtatuimus ex parte noſtra qui pretextu ſui honoris et ſue fidei dationis ex toto planabunt et component omnes nostras inimicitias et discordias iam habitas in amicitia et in iure. ſi vero predicti ſex milites unanimi conſenſu viam unam amicitie vel iuris ordinaverint, Quicunque ex nobis duobus eorum ordinationi contradixerit, ille cum suis fideiusſoribus triginta Nos Ludolphus cum nostris mindam et Nos Gerhardus Comes cum nostris Niegenborch intrabimus inde non exituri, donec dictorum militum ordinacioni unanimi conſenciamus. Si autem predicti ſex milites inter ſe concordare in via iuris vel amicitie non poterint et discordes inventi fuerint ex tunc Nos Ludolfus unum militem pro nobis, et Nos Gerhardus Comes unum militem pro nobis eligemus, qui fide data in manus nostras promittent et ad ſanctas reliquias jurabunt quod nec odio vel timore pecunie precio vel amore ducti ſed ſecundum viam iuris inter nos facient concordiam et ſi aliquis ex nobis duobus eorum ordinacioni contradixerit, ille cum ſuis fideiusſoribus ſibi ſuperius deputatam intrabit inde non exituri donec eorum ordinacioni conſenciat ſicut antea eſt expreſsum. Hec autem ordinacio concordie per ipsos duos milites ſine ullo medio usque ad feſtum penthecoſtes ex nunc proximo venturum fieri debet et finaliter terminari. Que ſingula noſtris ſigillis ſigillata conſcribi fecimus in predictorum robur firmius et munimen. Iſti ſunt fideiusſores qui ea parte Comitis de Hoya fideiusſerunt, Gerhardus et Otto fratres nobiles Comites de Hoya Heynricus de hec, Conradus Corlehacke, Gerhardus de balge, Gotfridus de Werpe, Hercoherus Derbn. Heynricus Hodenhagen, Wilhelmus Spade Johannes de Tekeneborch milites Arnoldus Corlehake Rotbertus de Hulfingen, Johannes Selkop, Heynricus Drebber, Thidericus de Heveren, Albertus de Stedeghe, Thidericus de Budſenem Wasmodus de Sweringen, Rolandus Scade, Hilleboldus ſcade, Johannes Budſenem, Thedeko de Lembeke, Sabel de eyle, Albertus Mane Heynricus Friſo, Brant de Berſen, Johannes de Dalenhuſen, Amelius de Werpe, Ludgerus Heyme, Heynricus de Visbecke, famuli. Acta ſunt hec in campo caſtri Uthenborch prefentibus militibus et armigeris quam pluribus fide dignis. anno domini MCCXCV in crastina beati Andree.

(L. S.) (L. S.)

Urk. 113.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg verbündet ſich mit dem Mindener Biſchofe Ludolf zum Beiſtande wider alle ihre Feinde, ausgenommen den Herzog Otto von Lüneburg, Grafen Gerhard von Hoya, Grafen Johann von Wunſtorf und den Edelvogt Gerhard von dem Berge. 28. September **(quarta kl. Octob.) 1296.**

(Aus *Culemann*, Cod. dipl. Mind. № 48.)

Urk. 114.

Graf Otto von Hoya gelobt der Stadt Hannover seinen Beistand zur Erhaltung ihres mit dem Herzoge Otto von Braunschweig abgeschlossenen Vergleichs. Nienburg [1]), 2. November 1299.

(Abgedr. bei *Grupen*, antiq. Hannov. p. 139.)

Otto Dei gratia Comes in Hoya. Discretis viris et honestis. Consulibus. et Ciuibus Ciuitatis Honouere. quicquid potest promotionis et Honoris. Super perfecta et integrali compositione facta inter Dominum nostrum Ducem Ottonem Luneborgensem. et vos. de discordia et inimicicia que inter vos exoso mota fuit animo. vobis promittimus. quemadmodum alii principes et Nobiles promiserunt. et sicut inter predictum dominum nostrum. et vos. exhtitit placitatum. In cuius rei cautelam vobis erogamus presens testimonium litterarum. Datum Nighenborch [2]) anno Domini M°.cc°.xc°. nono. in crastino omnium sanctorum.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 6), wenig verletzt.

---

[1]) Diese Urkunde, vom Grafen Otto (1271—1324) am 2. November 1299 zu Nienburg gegeben, und die hier folgende Urkunde 115, von dessen jüngern Bruder Gerhard (1265—1311) am nämlichen Tage zu Hoya gegeben, lassen eine Theilung des väterlichen Erbes voraussetzen. Gerhard starb am 18. October (c. 1311) ohne Kinder, das väterliche Erbe wurde in die Hand des Grafen Otto wieder vereinigt. Dessen beide Söhne Gerhard III. (1319—1383) und Johann II. (1319—1377) theilen die Grafschaft in der Zeit zwischen 1343 und 1346. Gerhard III. erhielt „de nedere herschopp“ und Johann erhielt „de odere herschopp“, wie solches aus dem Erbvertrage vom 19. November 1457 hervorgeht (Hausarchiv Urk. 500).

Urk. 115.

Graf Gerhard von Hoya verspricht der Stadt Hannover seine Mitwirkung zur Aufrechthaltung ihres mit dem Herzoge Otto von Braunschweig abgeschlossenen Vergleichs. Hoya [1]), 2. November 1299.

(Abgedr. bei *Grupen*, antiq. Hannov. p. 138. — S. auch *Hoffmann*. Diplomata pro Stumpenhusiis, Hojanis etc.)

Gherardus Dei gratia Comes in Hoya. Discretis viris et Honestis. Consulibus. ceterisque Ciuibus Ciuitatis Honouere. quicquid potest promotionis et Honoris. Pro perfecta et integrali compositione facta inter Dominum nostrum Ducem Ottonem Luneborgensem et vos.

---

[1]) Vergl. die Note 1 zu der vorigen Urk. 114.

de diſcordia et inimicicia que inter vos exoſo animo mota fuit. vobis promittimus quemadmodum alii principes et Nobiles promiſerunt. et ſicut inter predictum Dominum noſtrum. et vos exſtitit placitatum. In cuius rei teſtimonium vobis erogamus preſens teſtimonium litterarum. Datum Hoye [1]) anno Domini M°.cc°.xc°. nono. in craſtino omnium ſanctorum.

Verletztes Reiterſiegel des Grafen Gerhard (Fig. 5).

Hoyer Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Sonstige Quellen.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 116.

Bischof Ludolf, das Domcapitel, die Dienstmannen und der Rath der Kirche und Stadt Minden melden den Herzögen Johann und Albert von Sachsen, daß eine Belehnung mit dem „**iudicium Cograule in bogenstelle**“, um welche die Grafen von Hoya nachgesucht haben, ihnen nicht gebühre; die Wahl des Richters oder Gohgrefen stehe den Erbexen, die Bestätigung aber den Herzögen zu. Minden, 3. October (**quinto Non. octobr.**) 1303.

(Aus dem Originale. — Abschr. in **Jung's** Collect. Diplom. pro Stumpenhusiis, Hojanis etc., **Spilcker**, Mscr. *Nr* XXXII, 137. — Vergl. Urk. vom 13. Juli 1331 Note 1.)

Urk. 117.

Die Grafen Gerhard und Otto von Hoya, Gerhard von Bruchhausen, ihr „**nepos**“, Johann und Christian von Oldenburg, Hildebold („**domicellus**“) von Bruchhausen, Johann und Christian von Oldenburg und Delmenhorst, Rudolf und Burchard („**domicelli**“) von Diepholz, der Bremer Dompropst und die Stadt Bremen schließen ein Bündniß gegen den Adel in der Diöcese Bremen. 23. September (**Crastino Mauricii**) 1305.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 83. — Vergl. Urk. 122 vom 8. September 1310.)

Urk. 118.

Die Gebrüder Johann und Christian Grafen von Oldenburg vertragen sich mit der Stadt Bremen wegen erlittenen Ungemachs, insonderheit wegen Einnahme der Stadt Oldenburg, und schließen Freundschaft mit derselben [1]. 9. October (in festo Dionisii et socior. eius) 1305.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 331.)

Siegel der beiden Grafen Johann und Christian von Oldenburg.

---

[1]) Zu Schiedsrichtern etwaiger Irrungen sind ernannt: „honorabilis vir Bernhardus Magdeburgensis et Bremensis ecclesie prepositus ac nobilis vir Gherhardus comes de Hoya dilecti nostri consanguinei.“

Urk. 119.

Bischof Gottfried zu Minden überläßt dem Grafen Hildebrand (Hildebold) von Bruchhausen, dessen Gemahlinn Sophie und ihren Kindern Otto und Hedwig einige Stiftsgüter zum Leibgedinge. 11. Juli 1306.

(Nach *Culemann*, codex diplom. Mind. I, 244. — Vergl. **Lamey**, Ravensb. Gesch. S. 49.)

Godefridus dei gratia Mindensis ecclesie Episcopus Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem et sinceram in domino karitatem. Noverint universi quod nos de consensu et voluntate Capituli nostri Nobili viro Hildebrando Comiti de Brochusen permisimus ut bona subscripta videlicet curiam nostram in Bepholthusen (*sic*) cum duobus mansis ad ipsam pertinentibus villicationem nostram in Werste ac duas decimas in Dilingen scilicet et in Drone ab eorum possesforibus pro centum sexaginta marcis bremensis argenti vendita seu obligata nomine nostro recuperet et preterea in recompensam dampnorum que idem Comes in obsequiis (*sic*) ecclesie nostre temporibus predecessorum nostrorum ad estimationem centum quinquaginta marcarum Bremensis argenti evidenter pertulisse dinoscitur bona prescripta cum suis fructibus proventibus et utilitatibus universis prefato Comiti Sophie uxori sue Ottoni et Hadewig liberis eorundem pro trecentis decem marcis bremensis argenti vendidimus et assignavimus, fructus tantummodo nomine sive titulo ad vite ipsorum tempora possidenda ita quidem quod illis quatuor personis iam premissis de medio sublatis eadem bona sine omni diminutione pleno iure ad nos et successores nostros aut ecclesiam Mindensem absque omni contradictione seu cujuslibet contradictione libere revertentur. Igitur in testimonium et evidentiam omnium premisforum nostrum et capituli nostri predicti sigilla presentibus sunt appensa Actum et datum V Ydus Julii anno domini MCCCVI. Testes premisforum sunt Arnoldus de Havesvorde Henricus de Monichusen Conradus et Johannes dicti Dhume Otto Trepel Hartbertus de Mandeslo milites et quam plures alii fide digni. Datum ut supra.

Urk. 120.

Die Gebrüder Gerhard und Konrad von Stumpenhusen geben ihre Einwilligung dazu, daß die Güter in Lavelsloh (Kirchd. im Amte Diepenau), welche „honiggud" genannt werden, vom Edelvogte Gerhard von dem Berge und dessen Sohne Wedekind wiederkäuflich erworben werden. 16. Januar 1310.

(Nach *Würdtwein*, nov. subs. dipl. IX, S. 136 № 75. — Vergl. Urk. 127 vom 2. Febr. 1314.)

Noverint universi ad quos presens scriptum pervenerint quod nos Gherardus et Conradus fratres de Stumppenhusen et nostri veri heredes dabimus ad redimendum a Domino Gherardo nobili advocato de Monte et Wydekindo ejus filio vel eorum justis heredibus bona sita in Laueslo que vocantur bona mellis seu vulgariter honiggud cum omnibus suis attinentiis quolibet anno cum requisierint pro viginti quatuor marcis Bremensis argenti absque contradictione, et ut prenotata robur obtineant firmitatis presens scriptum quia proprio sigillo caremus, cum sigillo Domini Ottonis Comitis de Hoya petivimus communiri. Datum Anno Domini Millesimo tricentesimo decimo feria sexta ante diem cathedre Petri.

Siegel des Grafen Otto von Hoya.

Urk. 121.

Die Gebrüder Gerhard und Otto Grafen von Hoya verbinden sich mit dem Bischofe Gottfried zu Minden zur Zerstörung der Veste Lasborch, welche Heinrich von Münchhausen in insula dicta Laswerdere erbaut hat. 9. August (quinto Idus Augusti) 1310.

(Nach *Würdtwein*, nov. subs. dipl. IX, 136 sq. — Abschr. bei **Grupen** aus einem Mindener Copiar.)

Nos Gherardus et Otto fratres dei gracia Comites in Hoya recognoscimus et tenore presentium protestamur quod ad destruendum castrum noviter per Hinricum de Monechusen militem fundatum in insula dicta Laswerdere confederati sumus reverendo in Christo patri domino Gotfrido Mindensis ecclesie episcopo videlicet in hunc modum quod ad dicti castri destructionem totis viribus laborabimus et invicem fideliter iuvabimus contra quemlibet hujusmodi destructionj se hostiliter opponentem, et ipsum castrum si favente domino expugnari seu capi contigerit ac etiam aliud seu alia castra vel edificia si qua forte in obsidionem prefati castri Lasborch ab aliquo nostrum locata fuissent statim et pariter destruemus, nec alicui nostrum in eadem insula supradicta castrum aut munitionem aliquam in posterum fundare licebit sed cuicunque castrum aut munitionem ibidem fundare volenti unanimiter resistemus. Igitur ad observationem inviolabilem omnium premissorum reverendo domino Episcopo supradicto fide super hijs prestita corporali sub sigillorum nostrorum testimonio presentibus obligamur. Datum V. Idus Augusti anno domini MCCC decimo.

(L. S.) (L. S.)

Urk. 122.

Graf Johann von Oldenburg tritt in das Bündniß ein, welches die Grafen Gerhard und Otto von Hoya, Gerhard und Hildebold von Bruchhausen, Johann und Christian von Delmenhorst, Rudolf und Burchard von Diepholz, sein Bruder Christian, der Bremer Domcantor und die Stadt Bremen geschlossen haben. 8. September (in Nativit. b. Mariae) 1310.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 331. — Vergl. Urk. 117 vom 23. September 1305.)

Siegel des Grafen Johann von Oldenburg.

Urk. 123.

Luthgard († 1352), Tochter des Dom. Johann III. zu Mecklenburg († 1289) und der Helene, einer Tochter des Fürsten Witzlav III. von Rügen, war in erster Ehe dem Grafen Gerhard II. von Hoya (1265—1311), in zweiter Ehe dem Grafen Adolf VII. von Holstein († 1317) und in dritter Ehe dem Grafen Günther III. von Lindau († 1340) vermählt.

(Mon. ined. Rer. German. von Westphalen T. IV, S. 781. — Vergl. Rudloff, Meckl. Gesch. II, 900 Tab. IV, a.)

Hinrich de Lewe (von Mecklenburg) hatte irkant, eynen Bruder waz Johan genant, der nam zu Wybe syn Tochtir da, von Rugyen des Fürsten Wysla, von der geborn eyn Tochtir wart, dy waz geheissin Luthgart, dy gab irs Vatir Bruder so, den man hiez Hinrich Leo, dren Greven zu echtir dinge tab, ir eyme nach dem andirn drab, der erste von der Hoya Gerhard, Grefe Adolf von Holpten der andir ward, der dritte von Lindowe Günther zu leist do nam dy Frowen her, ir Vatir von Meklnborg Johan, vur von der Wismar sünder Wan, durch den Unmud sparin, wolde her geyn Pole varin, mit syme Gesynde durch tagalt, eyn strenger storm betrad In halt, uz Norden sundir Wenkin, der Fürste muste irtrenkin, daz schif ging gantz zu grunde, sy irtrunckin al dy stunde, daz ir keyn darvone quam.

Urk. 124.

Das Kloster Loccum thut seine Verpflichtung kund, für 300 Mark, welche Graf Gerhard von Hoya demselben geschenkt hat, alljährlich vier Servitia halten zu müssen, nämlich am 25. Januar für den Grafen Heinrich [1]), auf Pfingsten

[1]) Im Loccumer „Codex-Register“ (№ 11 p. 15b und № 13 p. 2b der Miscellanea des Abts Stracke) ist Comes Hinricus de Hoya am 26. und 27. Januar aufgeführt.

(17. Mai) für die Gräfinn Jutta[2]), am 18. October für den Grafen Gerhard[3]) und am 10. Auguſt für ſeine Gemahlinn Adelheid[4]). Um's Jahr 1313[5]).

(Nach *MS.* 11 p. 2 der Miſcellanea des Abts **Stracke** zu Loccum. — Vergl. Urkunde vom 23. April 1324 und Hoyer Hausarchiv Urk. 1056 vom 25. October 1313.)

Notum ſit omnibus tam preſentibus quam futuris, quod Comes Gerhardus de Hoya dedit Conuentui in Lucka Trecentas Marcas, de quibus dabuntur quatuor feruitia, quorum quotlibet ſit in vino, pane albo, bonis piſcibus et pulmenti ſcilicet in Conuerſione S. Pauli, pro Comite Erico[6]), In feſto Pentecoſtes pro Jutta Comitiſſa, Luce Euangeliſte pro Comite Gerhardo, Laurentij Martiris, pro vxore ſua Comitiſſa Alheidis.

---

[2]) Im „Codex-Register“ (*MS.* 11 p. 24[b], *MS.* 13 p. 12[b]): „Maijus. 17. Jutta Cometiſſa in Hoya que velum quadrageſimale comparauerat.“ Das Pfingſtfeſt fällt im Jahre 1282 auf den 17. Mai, in welchem Jahre Jutta von der Lippe, zweite Gemahlinn Heinrich II. von Hoya geſtorben iſt.

[3]) Daſ. (*MS.* 11 p. 36, *MS.* 13 p. 28): „October. 18. Gerhardus Comes de Hoya,“ Gerhard II., Sohn Heinrich II. und der Jutta.

[4]) Daſ. (*MS.* 11 p. 30[b], *MS.* 13 p. 21[b]): „Auguſtus. 10. Alheidis vxor Gerhardi Comitis de Hoya.“ S. Hoyer Hausarchiv Urk. 1056 vom 25. October 1313.

[5]) Graf Gerhard II. ſtarb am 18. October 1311.

[6]) ſoll heißen Henrico, Vater des Grafen Gerhard II.

Urk. 125.

Edelherr Rudolf von Diepholz ſchließt mit dem Grafen Otto von Ravensberg, ſeinem „conſanguineus“, ein Schutz- und Trutzbündniß, und beide erwählen den Edelherrn Symon von Lippe und den Grafen Otto von Hoya zu Schiedsrichtern ihrer etwaigen gegenſeitigen Irrungen. 15.—22. April (**infra octavas Pentecoſtes**) **1313.**

(Aus *Lamey*, cod. dipl. Ravensb. p. 74 Urk. LXXXII.)

Urk. 126.

Fürſt Witzlav von Rügen reſignirt die Herrſchaft Loitz dem Könige von Dänemark, um damit von demſelben belehnt zu werden[1]) **1314.**

(Aus **Schwartz**, Verſ. e. Pommerſch. Lehn-Hiſtorie S. 286 Note.)

---

[1]) Mit beſiegelt haben die Urkunde: „Herzog Erich von Sachſen, Herr Heinrich von Mecklenburg, der Herr von Werla, Otto von Hoya, Rudolph von Diepholz, von Schwerin, Henning Herr von Holſtein, Siegward Ploen, Henrich Degene, Ernſt Bogi, R. von Devitz“ u. A.

Urk. 127.

Die Gebrüder Gerhard und Konrad von Stumpenhusen bekennen, daß die Edelvögte Gerhard und Wedekind von dem Berge einige Güter in **Wenemosen** (Warmsen) und **Loueslo** (Lavelsloh, Kirchdörfer im Amte Diepenau) ihnen wiederkäuflich überlassen haben. 2. Februar (**die Purific. Marie**) **1314.**

(Aus *Würdtwein*, nova subs. dipl. IX, 141 f. — Vergl. Urk. 120 vom 16. Januar 1310.)

Urk. 128.

Graf Johann von Stotel verbündet sich mit dem Grafen Otto von Hoya, den Grafen von Oldenburg, Delmenhorst, Diepholz und der Stadt Bremen wider den Erzbischof Johann zu Bremen, weil derselbe dem Adel und der Stadt Bremen viel Beschwerungen zugefügt hat. 6. September (**die Magni Martyris**) **1314.**

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. E. 435.)

Urk. 129.

Graf Otto von Hoya verpflichtet sich dem Bischofe Gottfried zu Minden, welcher ihm das **castrum** Steierberg mit Vogtei und Zubehör für 800 Mark Bremer Silbers verpfändet hat[1]), zur Beihülfe gegen die Widersacher des Stifts Minden. Hoya, 13. November 1315[2]).

(Nach *Würdtwein*, nova subs. dipl. IX, 146 sq.)

---

[1]) Am 13. Februar (in craſtino Valentini martiris) 1316 verpflichten sich „Thydericus dictus Span Gerhardus de Bersne Thydericus Clenkok Henricus de bugen Hermannus de Visbecke miles Arnoldus de Thekeneborch Johannes de Sulingen Hermannus de Visbecke milites et nos bernardus dictus Heveren Engellardus dictus Heymo et Godefridus dictus Wording Wedekindus de Stedhen, Gerhardus et Conradus de Stumpenhusen, Gyfeko dictus revel Johannes dictus Mane Burchardus dictus Mane Johannes de Dalenhusen, Gottfridus dictus Stenderum et Wedekindus de Lefen famuli“ für den Grafen Otto von Hoya in Betreff der Zurückgabe des Schlosses Steierberg an das Stift Minden (Aus *Culemann*, Cod. dipl. Mind. Tom. I fol. 255).

[2]) Am 25. Mai (octavo kal. Junij) 1285 hat Bischof Volquin und das Domcapitel zu Minden „propter expenſas circa deſtructionem caſtri Steygerberch“ Güter zu Ahlden an die Gebrüder von Ahlden verkauft (*Würdtwein*, subs. dipl. XI, 114). Am 21. Juni (feria ſecunda ante feſt. Johannis Bapt.) 1305 verpfändet der Bischof Gottfried die Veste Steierberg an Johann von Lüdbecke und Rabode

Nos Otto Dei gratia Comes de Hoya univerſis ad quorum notitiam preſentes littere pervenerint recognoſcimus in eisdem quod in obſequium Reverendi Domini Godefridi Epiſcopi Mindenſis et eccleſie ſue nos dedimus ita quod ſibi et eccleſie ſue auxiliis ubilibet oportunis aſtabimus et contra quemlibet honore ſalvo fideliter ipſos juvabimus illuſtri principe ac Domino noſtro Domino Ottone de Lunenborch et dilecto conſanguineo noſtro Rodolpho nobili de Deffhotte tantum exceptis, Idem enim Dominus noſter Epiſcopus Caſtrum ſuum Steygerberch cum advocatia et bonis ad ipſum caſtrum ſpectantibus nobis obligavit pro octingentis marcis Bremenſis argenti ſicut dominus Johannis de Lubbeke miles ipſum obligatum habet ad vite noſtre tempora poſſidendum adjicendo nobis etiam propter obſequium noſtrum predictum quadringentas marcas Bremenſis argenti computandas in obligatione predicta ita quod pro mille ducentis marcis Bremenſis argenti dictum caſtrum tenebimus obligatum porro, poſt mortem noſtram idem Dominus noſter Epiſcopus et ſucceſſores ipſius et capitulum Mindenſe quovis tempore recuperandi caſtrum ſuum predictum ab heredibus noſtris habebunt liberam facultatem nec ipſi heredes noſtri Caſtrum predictum cum omni juris integritate eccleſie reſtituere quomodolibet denegabunt, pro majori autem hujus redditionis certitudine prefato Domino noſtro Epiſcopo dum a nobis ſuo nomine fuerit requiſitum infra quindenam poſt requiſitionem hujusmodi proxime ſubſequentem per decem noſtros milites et famulos ſufficientem fidejuſſoriam tenemur facere cautionem, ſi vero quod abſit aliquam inter nos controverſiam vel diſcordiam ſuboriri contigerit, illam quatuor milites noſtri ſcilicet duo ex parte Domini Epiſcopi et duo ex parte noſtri ſedabunt in amicitia vel in jure quorum ordinationi omnino ſtare tenebimur utrobique, pretera ſi prefatus Johannes de Lubbeke miles recuperationem ſive deobligationem ipſius caſtri Steygerberch ad requiſitionem predicti Domini Epiſcopi denegaret, quandocunque idem Dominus noſter a nobis exegerit, ex tunc infra quindenam proximam Caſtrum Steygerberch una cum ipſo Domino noſtro Epiſcopo vallabimus et ipſum pariter obſidebimus ab ipſo nullatenus receſſuri donec ipſum Caſtrum in noſtram perveniret poteſtatem ubicunque vero idem miles vel a quocunque fuerit receptatus ſive defenſus et quicunque de ſuo facto ſeu negotio defendendo ſe quomodolibet intromiſerint contra illum et illos hoſtiles inimicitias tenebimur exercere nec uterque noſtrum absque alterius voluntate treugas cum eis vel amicitiam quomodolibet acceptabit, igitur ad obſervationem inviolabilem omnium premiſſorum Reverendo Domino noſtro predicto et eccleſie ſue fide corporaliter preſtita nos preſentibus obligamus et inſuper alia quecunque inter nos placitata ſeu ordinata preter ea que in preſentibus litteris ſunt premiſſa, ſuper quibus videlicet ex parte ipſius Domini Epiſcopi

---

Schele für 600 Mark Bremer Silbers, unter dem Vorbehalte, daß ſie ihm, „ſi nos diſcordiam habere contigerit cum comitibus Hoyenſibus“, von der Veſte aus, gegen dieſelben beiſtehen ſollen. Am 18. Juni 1308 wird dieſe Verpfändung auf ein Jahr erneuert und Tags darauf werden Reverſalien von den Pfandinhabern ausgeſtellt; am 15. Juli tritt indeß Richard Vos an die Stelle des Radode Schele ein, welcher ſein Pfandrecht ihm überlaſſen hat (*Würdtwein* l. c. S. 128, 133). Am 12. September 1313 werden von Johann von Lübbecke die Veranſtaltungen dazu feſtgeſtellt, daß nach ſeinem Tode die Veſte in den Beſitz des Stiftes zurückgegeben werde (*Würdtwein.* nov. subs. dipl. IX, 115 und 140.)

Viri diſcreti Lodewicus de Endelingeborſtelde miles Dominus Bruninghus Decanus eccleſie Mindenſis et Hardevicus miles filii ſui Hinricus de Monichuſen miles et Hinricus de Horſt famulus, ex parte vero noſtri Fredericus dictus Boſch Johannes de Eck Alhardus dictus Clencok et Johannes dictus Selcop milites ſtrenui de juſſu et voluntate noſtra fidem corporalem pro nobis mutuo ſibi dederunt illa omnia ſecundum eorundem militum et famuli dicta tenemur firmiter obſervare ac fideliter adimplere. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Hoya ipſo die ſancti Brictii Epiſcopi Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinto decimo.

Urk. 130.

Erich, König der Dänen und Slaven, und Erich, Herzog von Sachſen, ſtellen den Grafen Otto von Hoya [1]), 31 Ritter und 45 Knappen zu Bürgen über den Vertrag des Königs mit dem Herzoge Erich von Jütland. Nyborg, 14. December (craſtino Luciae virg.) 1315.

(Aus Arn. Huitfeldt's Danmarckis Rigis Kronicke II, 384.)

---

[1]) „Omnibus, etc. Ericus Dei gratia, Danorum, Sclavorumque Rex, et Ericus Dux Saxoniae, Salutem in Domino ſempiternam. Noverint univerſi nos et nobilem virum, Dominum Otthonem, Comitem de Hoya, generum noſtrum dilectum“ — —.

Urk. 131.

Die Grafen Otto von Falkenſtein, Gardun von Hadmersleben, Otto von Hoya, Ulrich und Ulrich von Regenſtein und Günther von Lindau verbürgen ſich, daß Graf Heinrich von Lüchow Haus und Stadt Lüchow dem Markgrafen Johann von Brandenburg offen halten ſoll, ſo lange er lebt, und Lüchow nach ſeinem Tode ohne Lehnserben an den Markgrafen fallen ſoll. Magdeburg, 12. März (des Sunnauendes vor Mitvaſtin) 1317.

(Aus *Gercken*, cod. dipl. Brandenb. I, 181.)

Urk. 132.

Die Biſchöfe Olaus zu Roſchild und Nikolaus zu Borglum bezeugen, daß Biſchof Hermann zu Schwerin mit dem Könige Erich von Dänemark für ſeinen che-

maligen Dapifer Nikolaus Oluffſon einen Vertrag abgeſchloſſen hat [1]). **Vordingborig, 16. Juli (domin. ante Mar. Magd.) 1318** [2]).

(Aus **Huitfeldt** a. a. O. S. 401.)

[1]) »pro quibus — Epiſcopus Suerinenſis — firmiter promiſerunt in manus — Regis, ac Dominorum **Otthonis** Comitis de Hoya, et Henrici Domini Megapolenſis.«

[2]) Am 14. April 1316 iſt Graf Otto von Hoya zu »Godebure« gegenwärtig, als Herzog Rudolf von Sachſen, Engern und Weſtfalen den Grafen Johann von Holſtein mit zwei Theilen von Stormarn belehnt (*Schöttgen* et *Kreyss.*, dipl. hiſt. Germ. III, 402).

Urk. 133.

Graf **Johann** von Hoya ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Bruders **Gerhard** dem Hildemar von Odem das Lehnrecht über Ländereien vor Lüneburg und belehnt denſelben mit der Curie **ſuder Eylbeke** (Kirchſp. Amelingshauſen). **26. Juni 1319.**

(Aus **Spilcker** Mſcr. XXXII, 161, ex archivo monaſt. S. Michael. Luneburg.)

Nos Domicellus Johannes Dei Gracia Comes in Hoya ad vniverſorum tam preſentium quam futurorum noticiam preſentium tenore Cupimus pervenire quod nos cum conſenſu dilecti fratris noſtri Gherardi Comitis. Honeſto et fideli noſtro famulo Hildemaro de Odem et legitimis heredibus eiusdem propter grata Obſequia que vel exhibuit et exhibere poterit ius pheodale quod habemus in agris ſeu particulis terre ſitis in campo ante ciuitatem luneborch et omne ius quod nobis in eisdem agris et campis competere poterit liberaliter donamus et dimittimus quiete et pacifice perpetuo poſſidendum. Idem vero Hildemarus et ſue heredes curiam in ſuder Eylbeke a nobis recipient iure pheodali. In cuius donationis robur et perpetuam firmitatem preſentes litteras Sigilli noſtri munimine duximus roborandas. Datum anno domini M.CCC.XIX feria tertia in Ebdomade feſti pentecoſtes.

Ein weißes Siegel.

Urk. 134.

Graf **Gerhard** von Hoya ſchenkt mit Einwilligung ſeines Bruders **Johann** dem Hildemar von Odem das Lehnrecht über Ländereien bei Lüneburg und ertheilt ihm die Curie in **Suderelbeke** zu Lehen. **26. Juni 1319.**

(Aus dem Copiar II. des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg p. 87, abgedr. bei **Harenberg** in der hist. eccl. Gandersh. dipl. S. 1451.)

Nos Gherardus Dei gratia Comes in Hoya ad uniuerſorum tam preſentium quam futurorum notitiam tenore preſentium cupimus peruenire, quod nos cum conſenſu dilecti fratris

noſtri domicelli Johannis honeſto et fideli noſtro famulo Hildemaro de Odem et legittimis heredibus eiusdem propter grata obſequia, que nobis exhibuit et exhibere poterit, ius pheodale, quod habemus in agris ſeu particulis terre ſitis in campis ante ciuitatem Luneborch, et omne ius, quod nobis in eisdem agris et campis competere poterit, liberaliter donamus et dimittimus quiete et pacifice perpetuo poſſidendum. Idem vero Hildemarus et ſui heredes curiam in Suderelbeke a nobis recipient iure pheodali. In cuius donationis robur et perpetuam firmitatem preſentes literas ſigilli noſtri munimine duximus roborandas. Datum anno M°CCC°xviiij° feria tertia in ebdomade feſti pentecoſtes.

Urk. 135.

„Gerhard II. Gemahlin hieß Fr: Adelheit, mit welcher er ein einiges Fräulein, Elſabetham erzeuget, welche Gr: Heinrich der Jünger zu Regenſtein geehliget, und Dannenhero Gr: Gerharden in ſeinen Brieffen mehrmahls und ausdrücklich ſocerum ſuum nennet, Sie ſtarb A: 1320."

(Aus Hoffmann, Ehrenkleinods Andern Theils, Viertes Cap., XXV.)

Urk. 136.

Graf Günther von Kevernburg verkauft dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg und ſeinen Söhnen Otto und Wilhelm Haus, Stadt und Land Lüchow, ausgenommen dasjenige, was er mit Wiſſen des Herzogs, des Biſchofs Otto zu Hildesheim und des Grafen Otto von Hoya verpfändet hat. 6. Januar 1320.

(Aus *Riedel*, codex dipl. Brandenb. I, 450, **Gerke**, vermiſchte Abhandl. III, 277 und **Scheidt** Anmerk. 679. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1060.)

Urk. 137.

Graf Otto von Hoya ſchenkt unter Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Ermengard und ſeiner Söhne Gerhard und Johann („impuberum") den Verdener Domherren Konrad von Heimwide und Johann von Ahlden das Lehnrecht über eine Curie in Lerne. Hoya, 21. April (XI. kal. Maij) 1321 [1]).

(Nach **Pratje**, Alt. u. N. II, 27. — Abgedr. bei *Vogt*, mon. ined. I, 71.)

[1]) Am 26. Juni 1319 ſtellen die Grafen Gerhard und Johann von Hoya ſelbſtſtändig Urkunden

Cum fides testium ex lapsu temporis circa scripta hominum de facili solet vacillare, nisi literarum et scripture munimine roboretur, propter quod nos Otto Dei gratia Comes in Hoya notum esse volumus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, quod ad honorem Dei et gloriose Virginis matris eius Marie nec non ad aſtantiam Alberti dicti Harenber militis et filiorum eiusdem scilicet Alberti et Conradi nec non ad instantiam Henrici et Conradi fratrum, Diderici korlehaken et Segebandi dicti de Gröpelingen ac Egerdi dicti de Bordesto, militum fidelium nostrorum, de consensu etiam et ratihabitione Ermengardis coniugis nostre nec non filiorum nostrorum dilectorum scilicet Johannis et Gerhardi impuberum damus et relinquimus ius pheodale curie in Lerne, quam quondam Clerus inhabitavit, Conrado de Hemwida et Johanni dicto de Alden Canonicis Ecclesie Verdensis vel quibus ipsi commiserint, vel alter illorum, disponendi pro suarum libitu voluntatum tam in morte quam in vita. Ut igitur hec donatio nullam a quoquam patiatur impugnationem seu molestiam, presentem literam nostro et coniugis nostre predicte sigillorum munimine fecimus roborari. Datum Hoye anno Domini M°CCC°XXI° XV kal. Maii.

---

aus (S. Urk. 133 u. 134); nach der vorliegenden Urkunde vom 21. April 1321 sollen beide noch »impuberes« gewesen sein. Eins der beiden Daten müßte demnach auf einem Irrthume beruhen, der aufzuklären bleibt.

Urk. 138.

Graf Otto von Hoya [1]) schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlinn Ermengard und seiner Söhne Gerhard und Johann dem Kloster Loccum den Zehnten zu „Sutfullede". Hoya, 23. April (die Georgij Mart.) 1324.

(Aus dem Originale im Archiv Loccum Urk. 867.)

Reitersiegel des Grafen Otto (Fig. 9), Siegel der Gräfinn Ermengard (Fig. 5 a) und des »Domicelli« Gerhard (Fig. 9 a). Das vierte Siegel ist abgefallen.

---

[1]) »Meam de ipsa Decima intendens ibidem magnificare in dei nomine Sepulturam. Ita sane, quod in diebus Anniuersariorum mei et Domine Ermegardis predicte, Conuentui ibidem fiant consolaciones Siue seruicia ad instar eorum, que in diebus Anniuersariis patris, et fratris mei fieri consueuerunt.« (Vergl. Urk. 124.)

Urk. 139.

Gräfinn Ermengard von Hoya und ihre Söhne Gerhard und Johann, Junghherren von Hoya, geloben ihrem Oheim, dem Bischofe Ludwig zu Minden, gegen jeden seiner Feinde, — die Bischöfe von Hildesheim und Verden, und

die Grafen von Neubruchhausen, von Homborg, von Delmenhorst und von Diepholz ausgenommen — mit 50 Reitern drei Jahre hindurch zu Hülfe zu kommen. 4. November 1324 [1]).

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. T. I, fol. 247.)

Van Godes gheuad We Ermegard Grevinne van dher Hoyen un we Gherard un Johan ere soene Junckheren van dher Hoyen bekennet in dessen openen breve de we mit useme leven omen biscope Lodewighe de ghekoren un gestedighet is to minden ghedeghedinget hebbet, un eme an truwen ghelovet dat we eme helpen scolen un volghen mit vestich mannen up orsen van sente mertines daghe dhe nu kumpt vort aver dre iar up alle dhe levet, sunder we nemet hir ut den biscop van hildessem den biscop van Verden, dhen greven van Nigenbruchuß, den van Homborg, den greven van Delmenhorst un den van Depholte. Desse helpe scole we don, alsus dane wis, wanne he ct van uns esschet, so scole we verteinnacht darna ome volghen mit dem versegheden Volke up unse eghene kost win unde verlust up dese half der bastowe. Wer aver dat he dat Volk ladede unde un legherde vor en slot so scolde unse Volk von danne nicht riden, it en were mit sineme willen. Ock scal man binnen desser tith maket den andern besitten laten, mit alsodaneme rechte un rume als et nu is ane jenegherhande bewernisse unser nen scal ock dhen andern nagh buwen binnen desser tith. In en Orkunde disser dingh hebbe we unse Ingheseghele to dessem breve henghet laten dit is gescreven na godes burt Dusent Jar drehundert Jar in dem ver un twintighestem Jare des sonnendaghes na alle godes heligben daghe.

(L. S.)

---

[1]) An demselben Tage leistet der Bischof „unser leven modderen Ermegarde der Grevinnen van dher Hoye“ ein gleiches Versprechen. Ausgenommen hat er die Bischöfe von Hildesheim, von Verden, den Grafen von Schauenburg, seine Oheime die Grafen von Oldenburg und von Ravensberg, und seinen Schwager den Grafen von Bruchhausen.

Urk. 140.

Bischof Nikolaus zu Verden, Diderich von Xanthen, Vicar des Erzbischofs Johann zu Bremen, das Bremer Domcapitel, die Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, Gerhard und Johann von Hoya, der Edelherr von Diepholz und der Rath zu Bremen verbünden sich zur Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens. 26. Mai (In festo Penthecostes) 1325.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 436.)

Urk. 141.

Bischof Ludwig zu Minden verpfändet dem Grafen Otto von Bruchhausen, seiner

Gemahlinn Oda und ihrem Sohne Hillebold [1]) die Hälfte des „novi caſtri.“ Minden, 30. April 1326.

(Nach *Würdtwein*, nov. subs. dipl. T. XI, 119—122 № 39.)

Noverint univerſi preſentium inſpectores, quod cum venerabilis in Chriſto Pater et Dominus noſter Dominus Ludowicus Mindenſis Eccleſie Epiſcopus nobis Ottoni Dei gratia comiti de Brochuſen*) Ode conthorali noſtre Hilleboldo filio noſtro et noſtris veris heredibus dimidietatem ſui novi caſtri cum advocatia bonis ac juribus ad ipſam medietatem pertinentibus pignoris titulo obligaverit pro quadringentis marcis Bremenſis argenti, nos ipſam pecuniam ſolvere et dictam medietatem ipſius caſtri tenere et reddere per modos infra ſcriptos dicto Domino Epiſcopo promiſimus et promittimus per preſentes, ſic videlicet quod centum triginta marcas quas idem Dominus Epiſcopus tenetur noſtris quibusdam militibus ac ſubditis pro pecoribus ſolvere nos eisdem pro ipſo Domino Epiſcopo amicabiliter perſolvemus et ſeptuaginta marcas Bremenſes in preſentatione caſtri ſibi in Minda dabimus in parato, centum vero marcas ſibi dabimus in feſto beati Johannis Baptiſte proximo venturo ibidem et ultimas centum marcas in feſto Aſſumptionis glorioſe virginis proximo ſubſequente in loco memorato, preterea dictum caſtrum erit ſibi et eccleſie ſue totaliter apertum contra omnes ſibi et eccleſie ſue injuriantes et contra quos guerram habere voluerit quovis modo. Item quandocunque dictus Dominus Epiſcopus aut ſui ſucceſſores vel Eccleſia Mindenſis dictam medietatem ipſius caſtri redimere voluerint pro pecunia memorata intimationem talis redemptionis per ſpatium dimidii anni ante nobis vel noſtris heredibus facta et pecunia prefata nobis in termino tali et loco predicto perſoluta nos et heredes noſtri pretacti ipſam medietatem prefati caſtri dicto Domino Epiſcopo aut ejus ſucceſſoribus ſeu Eccleſie ipſius reddere et reſtituere aut repreſentare debebimus cum omnibus juribus et pertinentiis ſuis omni contradictione remota et occaſione qualibet quieſcente, nec nos aliquam ſummam pecunie aut quicquam aliud ultra ſummam ſupradictam computabimus ſupra caſtrum memoratum, ſuper dicta etiam redemptione aut redimendi preintimatione facienda dictus Dominus Epiſcopus quoad vixerit et nos non quolibet tempore liberam habebit optionem et voluntariam facultatem, ſucceſſor autem dicti Epiſcopi qui pro tempore fuerit aut Eccleſia Mindenſis ſimiliter dimidii anni ſpatium ad faciendam preintimationem redemptionis dicti caſtri habebunt et nos vel heredes noſtri predicti cum pecuniam noſtram rehabere voluerimus talem redemptionem ſucceſſori preſentis Epiſcopi qui pro tempore fuerit aut eccleſie Mindenſi ad unum annum ante preintimare debebimus more ſolito et conſueto, ſuper quibus

---

[1]) Der Revers derſelben iſt an demſelben Tage ausgeſtellt. Den halben Zoll (dimidiam partem thelonii in novo caſtro) hat Biſchof Gottfried am 14. Mai 1320 den Gebrüdern Torve pfandweiſe überlaſſen (a. a. O. IX, 173).

*) Henricus Wolterus in Chronico Bremenſi M.S. ultimum familiae Brockhuſanae vocat Henricum, affirmans eum in praelio Winſemenſi (1388) occubuiſſe; Hic cum liberis careret, Dynaſtiam ſuam vendidit comitibus de Hoya, qui inſignia ſuis adjunxerunt (*Würdtwein*).

omnibus firmiter tenendum. Nos Otto comes predictus prelibato Domino Epiſcopo et Eccleſie ſue pro nobis et heredibus noſtris fide preſtita corporali promittimus per preſentes omnia et ſingula ſupra ſcripta firma et rata tenere et inviolabiliter obſervare. Et nos Thidericus Plump Johannes Friſo Albertus Hauerber Johannes de Bucken Rodolphus de Runne milites Bernerus Creuet Ludolphus de Raymer Hinricus Hauerber Thidericus Amendorp famuli Caſtellani in Brochuſen Hinricus de Monichuſen Johannes de Drech Arnoldus de Tekeneborch Hinricus de Drech Hermannus de Vysbeke milites Johannes de Merſch Zegebodo de Gropelinge Juſtacius de Rethern Thomas de Gropelingen Stacius de Monichuſen pro dicto comite de Brochuſen oda uxore ſua Hilleboldo filio eorum et heredibus ipſorum predictis tanquam principales debitores et fidejuſſores memorato Domino Epiſcopo et Eccleſie ſue promittimus ſimiliter fide data corporali in ſolidum per preſentes omnia et ſingula ſupradicta firmiter tenere et omnem defectum adimplere ſuper omnibus et ſingulis ſupradictis ſi quem per dictum comitem de Brochuſen vel ejus heredes prenotatos haberi contigerit quod abſit in aliquo premiſſorum et cum ſuper hoc per dictum Dominum Epiſcopum vel ejus nuntium moniti fuerimus communiter vel diviſim ex tunc infra quindenam civitatem Mindenſem intrabimus inde non exituri niſi omnia et ſingula favorabiliter prius impleantur et de ſingulis ſatis fiat, ſi etiam aliquem dictorum fidejuſſorum ſive fuerit miles aut famulus decedere quod abſit contigerit, extunc infra menſem alium loco ſui et eodem modo tam bonum et ſufficientem ſtatuemus. In quorum omnium teſtimonium et certitudinem firmiorem ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Minde Anno Domini Milleſimo triceteſimo viceſimo ſexto in vigilia Aſcenſionis Domini.

Urk. 142.

Graf Heinrich von Neubruchhauſen überläßt dem Münſteriſchen Biſchof Ludwig das halbe Holzgericht zu Deſenne und das Eigenthum des Hauſes zu Garte gegen das Eigenthum des Hauſes Büchtel bei Vechte. 7. Juli 1327.

(Nach Nieſert, Münſt. Beitr. I, 2. Abth. S. 28.)

Nos Hinricus Dei Gratia comes in Nienbrochusen omnibus presentia visuris et audituris cupimus fore notum, quod dimisimus, et in his scriptis dimittimus Venerabili in Christo patri, ac Domino, Domino Ludewico Ecclesie Monasterienſis Episcopo proprietatem dimidietatis Holtgravie sitam tho Desemme, ac proprietatem domus Reyneri tho Garte cum suis attinentiis universis, recipientes loco permutationis sive concambii proprietatem domus dicte Vuchtlo sitam prope Vechte cum omnibus suis attinentiis quibuscunque. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo vigesimo septimo feria tertia proxima post Olrici.

Urk. 143.

Graf Gerhard von Hoya und ſein Bruder Johann ſchenken dem Domcapitel

zu Bremen das Obereigenthum an einem Hause in Holtede (Horstedt im Kirchsp. Lunsen). 1331.

(Aus dem Originale im Erzbischöflichen Bremer Archive zu Stade lit. B fol. 10, 18 № 9.)

Urk. 144.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya ertheilen ihrem Ohme Bischof Ludwig zu Minden auf drei Jahre eine „Hantfrede" über ihre ganze Herrschaft und all ihre Vesten. 31. Juli 1331.

(Nach der Grupen'schen Abschrift eines alten Mindener Copialbuchs im Hannoverschen Stadtarchive.)

Wy Gherart vnde Johan van Godes gnade Greuen to der Hoye bekennet vnde betughet vor all den ghenen de dusse breff seth vnde horet dat wij hebbet gegheuen eynen vnvorsegenden Hantfrede vnde gheuet in desseme breue deme Edelen vorsten lodewige van der gnade godes Byssceppe to Minden vnsseme leuen ome vor alle vse herschapp vnde vor alle vse slote van sinte Jacobes dage de nun allererst kumpt vort auer dre yar myt alsodaneme vnderscheyde dat we dussen vrede mit neynen vorsate scollen breken woret dat he brocken worden So schole wy dar na hynnen vorteyn nachten also wij gemahnet worden riden to Huddestorpe vnde scholen dar weder don na vredes rechte wore auer yemment de in desseme vrede nicht wolde wesen den scholde wij spreken nach vnseme vrede de ne schaldeme vorbenomeden Byssceppe lodewige vnde syneme Stichte vnde synen Helperen hynnen den nögesten vorteyn nachten nicht boses to keren So scholde wij se vordriuen uth vsen Sloten vnde uth vseme Lande myt wyue vnde myt kindern were auer sake dat wij vorsprokene greuen van der Hoye vnde vse man wunnen aff dat Nygehus halff deme Greuen van oldenbrochusen de wile ith ome to wedde steyt So scholde wij greuen van der Hoye dat Nygehus holden halff vor dat gelt dat ith deme van Brochusen vorestent also langhe wem myn here van Minden vnde syn stichte vnde syne nakomlynge dat Huss losen willen So wanne se dat den losen willen so schole wij Jümmer dat gelt nemen dat de van Brochusen daran hadde wanne se vns auer dat gheit gegheuen hebbet so schole wij on dat nygehus weder antworden vmbeworen ledich vnde loß Vortmer schall myn here van Minden vnde syne man besytten myt rechte vnde myt vnrechte also se hijr tho beseten hebbet Ock en scholen wij vseme heren van Minden oder syneme stichte nicht noghere buwen in desseme vrede vortmer schole wij en gheuen den van deme Nygenhuss vnde den orffezen hynnen dessen vrede dat de Bracke boneden der leuennouw de auer de warmenouw geyt dat se ore holtmarke vnde ore noth dar auer mogheu soken vortmer were sake dat vseme heren van Minden vnde syneme Stichte wath bestorue oder ledich worde In vser herrscapp dat scholde wij ome volgen laten vmbeworen were auer sake dat wij vnssen ammetman Here Holte en sechten offte he oder here Johan van Sulghen van vns wolden so scolden wij twene man also guth setten weder in ere stede er wij heren Holte vesetten vnde er her Johann van vns vorn de scolden louen alle dyngh de wij vorn gelouet hebbet dat loue wij en trawen In dusseme breue woret aber sake dat se storuen so scholde wij twene man also guth setten weder an ore stede de scholden louen dat de anderen vorn hadden gelouet Ok mag vnsse heren van Minden vnde syne ammethude riden In dat closter goth vnde an de closterlude des se nicht dorfft noch ne willet laten

weret dat ſych dat yemant an nome ſo ſcolde wij blyuen by vſeme heren van Minden vnde den ſynen vnde ſcolden ſe nicht vnthalen vortmer wer ock dat deſſe benamen vrede worde broken vſeme heren den Byſchuppe van Minden vnde ſynen helperen vnde ne worde nicht weder dan alſo dar gedegedinget is welkore dat vſe Helpere were den mochte vſe here de Byſſcopp van Minden panden vnde orleghen ſunder vnſen hath vnde helpe vnde ſcolen ome yo vmme dath vſen hantfrede holden vaſt vnde ſtede vppe dat deſſe vorſprokene Dingh ſtede vnde vaſt blyuen des hebbe wij Gherart vnde Johann brodere greuen to der Hoye vnſer twijern Ingeſegele gehangen to duſſeme Jegenwordigen breue vnde louet en truwen an deſſeme breue vaſt vnde ſtede to holdende Alle diſſe Dingh de hijr vorgeſproken ſynd Deſſe breff is gegheuen na godes bort Duſent yar drehundert yare an deme eynen vnde dem drittigeſten Jare des hilligen dages ſünte Margareten der Hilligen Juncfrouwen.

Urk. 145.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya geloben dem Biſchofe Ludwig zu Minden („unſen leven ome“), „den ſtowenhaghen un de bocken“ zu brechen und beide und den „Mildenborg“ auf die Stelle nicht wieder zu bauen [1]), und erklären ſich über ſonſtige Vergleichsverhandlungen mit dem Biſchofe. 13. Juli (Margareten d. iunevrouwen) 1331.

(Aus *Culemann*, Cod. dipl. Mind. I, 378.)

[1]) Ferner hat er darein gewilligt, daß der Graf von Waldek das „gerichte ton boghenſtelle“ an Konrad von Mandelslo übertragen hat. Vergl. Urk. 116 vom 3. October 1303.

Urk. 146.

Graf Gerhard von Hoya und ſein Bruder Johann, Dompropſt zu Bremen und Hildesheim ſchenken dem Bremer Bürger Nikolaus Cornepaghe das Eigenthums- und Lehnrecht an Länderei zu Oſterholz. Hoya, 11. April 1333.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Uniuerſis hanc literam viſuris ſeu audituris Gerhardus dei gratia Comes in Hoya. ac Johannes frater ſuus Bremenſis et Hildenſemenſis Eccleſiarum Canonicus ſalutem in domino ſempiternam. Recognoſcimus et tenore preſentium firmiter proteſtamur, quod nos cum voluntate et conſenſu omnium heredum noſtrorum donauimus donatione perpetua et irreuocabili ac dimiſimus Nicolao dicto cornepaghe Ciui Bremenſi et ſuis heredibus proprietatem et ius pheodale, Duorum Quadrantum Terre, ſitorum in Oſterholte inter predia Johannis dicti Rampe et predia relicte quondam Boldewini ſtumpen qui hactenus ad pheodum noſtrum ſpectauerunt et pertinerunt. Recognoſcentes quod nos heredes noſtri nati et naſcituri in dictis quadrantibus nichil iuris vel proprietatis poterimus in perpetuum vendicare In cuius rei teſtimonium

sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Hoya Anno domini M°.CCC°.xxx Tertio. In octauo Pasche.

Zwei runde Siegel, des Grafen Gerhard (Fig. 10) und Johann (Fig. 14).

Urk. 147.

Hermann von Wetten verkauft dem Hermann, genannt Dystel, Bürger in Unna gewisse Aecker im Asteler Felde „presentibus hec acta sunt — — et Hinrico dicto de Vrie van Brochusen." 1334.

(Aus Kindlinger, Münst. Beitr. III, № 136.)

Urk. 148.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya schließen ein Uebereinkommen („hant vrede") mit dem Bischofe Ludwig zu Minden. 1. Mai 1334.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. Tom. I fol. 395.)

We ghert un Johan van der gnade godes greven to der Hoyen bekennet un betughet openbare in dessem breve dat we eynen unvorsegheden hant vrede hebbet ghegheve vor uns un use sclote un unse herscop dem erafteghen byscope Lodewighe van minden un to siner hant dem vromen luden hern stacies van monnichuß Hermanne un Reynerde van Rottorpe broderen, Reyneken Doruhope un Johanne von Monnichuß de vrede de scal an stan nu to sunte Johannes daghe to middensomer de nu negest kumt vortmer over ver Jaren mit rechte un mit unrechte malck to besittene binnen dessen vrede also her to beseten is Wer dat ghenich scade in dessen vrede oder in dem neghesten vrede hir bevoren scen were eder dusse vrede mit ghichte vorbroken worde oder were dat scole twisghen uns un dem biscope oder twisghen usen mannen un des biscopes mannen Vorde ock oft we sulven sheneghe scult gheven des byscopes mannen dat scal her stacies van Monichusen un Herman von Rottorpe van erer weghene un her Johan van scalghen un her hold clenkoc van user weghene vorsceden to der bovenborgh in mine oder in rechte binnen verteyn nacht dar na wan se manet vorden. vorscededen se dat dar nicht so scolden se riden alto hant to den Petershaghen un lichghen dar verteynacht un nicht utkomen se ne hadden dat voorlikent. Wer ock Sake dat binnen der thit se dat nicht verlikenen kunden so scolden se riden to der Uchte in un vorsceden dat binnen verteynacht in minne ofte in rechte. Wer sacke dat se dat dar nicht vorenenen kunden so scolde de byscop un we to samende sulven riden un vorsceden dat nach minne oder nach vredes rechte ock so sint we gan des richtes to boghen stelle to dem veren Wer dat se uns nicht vorsceden kunden umme dat richte so scole we des gan to hertoghen Otten van Luneborgh und to greven Hinrike van Waldeke un don wat se uns dar umme don heten were dat ghenich erve eder ervedelden byscope oder sinen mannen binnen user herscop mit rechte bestorve dat scole we en bolghen laten unbeworn ock oft user vredes lude de mit uns dessen vrede gheven hebbet, de hir na scvereven stat ghenich storve oder der scedes lude ghenich storve des scole we andere gode lude in ere stede weder setten binnen verteynnacht dar na wan we manet worden ock oft user vredes lude

ghenich ut user herscop vore de scole we andere in ere stede weder setten binnen der sulven thit un de wech voren de scolen los wesen. Vortmer scole we dem Sichte nicht negher buwen mit Scloten binnen dussen vrede ock oft sich user man ghenich ute dessen vrede sprecke nu mit dem bysscope scolen eder orleghen wolde un nen recht van eme nemen wolde de scole dem bysscope helpen up de ghenne doch scole we vredes pleghen verteynnacht dar na vor de ghenne wen se sich ut den vrede sproken hadden ock scole we bi dem bisscope bliven mit hulpe weder al de ghene de ein unrecht don willen un vor he nen recht wil dar dorve we em nicht helpen un we scolen rechtes weldich wesen van siner weghene ock dorve we em nicht helpen wor we van eren weghene nicht helpen moghen ock scole we sitter wesen un nicht helpen den enen oder den anderen oft Hertoghe Otte van Luneborgh un de edele man her Rolef van Depholte un her Hinrick van Homborgh de edele here mit dem bysscope van minden orleghen wolden binnen dussem vrede ock so hebbe we sprocken bysscop borgherde van bremen user heren in dessen vrede Desse dingh to bekennene un to betughene so hebbe we unse ingheseghele to dessen breve hanghen vortmer we her Johan van scalghen her herman van Bisbecke un her holt Clencloe riddere Conrat van Mandelslo Johan Rebdenclauwe knapen bekennet un betughet dat we mit usen Juncherrn greven Gherde un Johanne mit sameder hant hebben dussen vrede gheven un lovet an truwet mit sameder hant dem erafteghen bysscope Lodewighe van minden un sinen ridderen un sinen knapen de hir vorbenompt sin. Alle dingh de hir beschreven stat in dessem breve vast to holdene un nicht to brekene. desse bref is utghegheven under usen inghesegheln to eyner bekanniśe nach godes bort dusen drehundert Jar in dem ver en drittigesten Jaren des hilghen daghes to sunte Walberghes daghe in den meyghe.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Urk. 149.

Erzbischof Burchard zu Bremen schließt mit den Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, von Hoya, Stotel und Diepholz, dem Senate zu Bremen und den Rüstringern einen Vertrag[1]). 15. December (feria secund. p. Luciae) 1337.

(Aus dem Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 437.)

---

[1]) Alle ſtreitigen Punkte zwiſchen dem Erzbiſchofe, den Grafen von Oldenburg und den Rüſtringern ſollen fortan durch Schiedsrichter erledigt werden; „interim omnia caſtra duobus exceptis, deſtruí, et ſi quis Saxo Friſonem, vel Friſo Saxonem non deſtinata malitia occiderit, XX marcae ſolvi, et ſi quis Saxo vel Friſo Bremenſibus in Wifera ſpolium intulerit, et monitus non ſatisfecerit, omnes prænominati, una cum Bremenſibus ſpoliatoris inimici, ad ſatisfactionem usque fieri et uniti et confoederati eſſe debeant.“

Urk. 150.

Graf Heinrich von Neubruchhauſen reverſirt ſich gegen den Rath zu Bremen, daß

er an die ihm bis **Petri ad cathedram** übertragene „Gograffcop terre dicte viland“ späterhin keinen Anspruch machen will. Thedinghausen, **1. März (domin. Invocavit) 1338.**

(Nach dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. Viehland, S. 415. — Abgedr. bei Gassel, ungedr. Urk. II, 281 f.)

Universis hanc litteram visuris seu audituris Henricus dei gracia comes in Nigenbrochusen salutem in domino sempiternam recognoscimus quod tenore presentium firmiter protestamur, quod in gogravatu dicto vulgariter gograffcop terre dicti vilant, ad quem regendum et tenendum duntaxat usque festum beati Petri ad cathedram proxime venturum per consules bremenses et universitatem dicte terre iamus electi, post lapsum dicti festi Petri ad cathedram nichil juris vindicare possumus nec ipso nos amplius, intromittemus, nisi de dictorum consulum et universitatis libera processerit voluntate et in quolibet festo sancti Petri ad cathedram dictum gogravatum resignabimus, cum per ipsos consules et universitatem fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Thodinghusen Anno Domini M°CCC° tricesimo octavo in dominica qua cantatur Invocavit.

Runder Siegel in weißem Wachs wie dasjenige de 1350 (Herzschild mit den Oldenburger Balken) aber undeutlich.

Urk. 151.

Landgraf Ludwig von Hessen ertheilt dem Grafen Bernhard von Ravensberg, seinem „oemen“, einen Revers in Betreff der ihm von demselben verkauften Herrschaft Ravensberg [1]). **3. April (an dem vritage vor palmen) 1338.**

(Aus *Lamey*, Cod. dipl. Ravensb. p. 108 Urk. CXVIII. — Vergl. die Urk. 106 [2]). 162.)

[1]) „Wir sollen ouch vnse liebes moideren (Mutterschwester) Sophien von Brochusen, vnde Hedewige van Sweden, vnde die edelen vrouwen Margareten, die vnges lieben omen greuen Otten eliche wyff was, laßen beßzen“ ihre Leibzucht und bisher inne gehabten Güter. — Des Landgrafen Ludwig von Hessen Mutter Adelheid (1285—1338) war eine Schwester der Grafen Otto IV. (1285—1328) und Bernhard von Ravensberg (1285—1346), wie auch der Gräfinn Sophie (1276—1346), vermählt an Hildebold von Bruchhausen (1270—1310) und der nobilis domina Hadewigis dicta van Sweden — domini Ottonis quondam Comitis de Ravensberg filia — — vidua domini Turgilli Kanuth quondam Marescalci Regni Suecie (1334).

[2]) Zu Urk. 106 Note 1 bleibt zu berichtigen, daß „Graf Otto III. von Ravensberg (1246 bis 1305)“ statt „Graf Otto von Tecklenburg“ (als Vater der Gräfinn Sophie von Bruchhausen) zu lesen ist.

Urk. 152.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya verkaufen dem Grafen Konrad von Oldenburg alle ihnen in Friesland von wegen der Herrschaft Hoya und Bruchhausen zustehende Gerechtsame. Bremen, 24. November 1340.

(Nach v. Halem, Geschichte des Herz. Oldenburg I, 467. — Vergl. das. S. 259 u. f.)

Nos Gerhardus et Johannes Dei gratia Comites in Hoya, recognoscimus et tenore presentium firmiter proteſtamur, quod cum conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum, quorum intereſt ſeu intereſſe debuit conſenſus, vendidimus ac manumiſimus juſto ac honorabili venditionis titulo honorabili viro Domino Conrado, Comiti in Oldenborch, ſuis heredibus veris, omnem juſticiam, quam nos et noſtri progenitores per totam Friſiam ex parte dominij de Hoya et Brochuſen in ſecularibus et ſpiritualibus dinoſcimur habuiſſe pro centum marcis Bremenſibus argenteis nobis integraliter perſolutis jure hereditario ſine aliqua impetitione perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam. In cujus rei teſtimonium ſigillo Reverendi Domini noſtri Domini Borchardi Bremenſis Eccleſie Archyepiſcopi, una cum ſigillis noſtris proprijs praeſens ſcriptum procuravimus roborari. Teſtes hujus venditionis ſunt honorabiles viri Domini Otto de Oldenborch, Decanus Eccleſie Bremenſis, Johannes et Chriſtianus Comites in Delmenhorſt, ac Conſules Bremenſes et alij quam plures Clerici ac layci fide digni. Datum Breme Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo, in vigilia beate katarine virginis ac Martyris.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Urk. 153.

Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya ertheilen ihrem „auunculo“ [1]), dem Grafen Bernhard von Ravensberg, einen Schuldbrief über 50 Osnabrücker Mark [2]). 6. Januar (die Epiphanie Dom.) 1341.

(Aus *Lamey*, Cod. dipl. Ravensb. p. 111 Urk. 121.)

[1]) ihrem »avunculo«, dem Mann der Schwester ihres Vaters (des Grafen Otto II. von Hoya)?

[2]) Jede Mark zu 12 Schilling gerechnet.

Urk. 154.

Nikolaus von Werpe der Aeltere und Nikolaus von Werpe der Jüngere thun kund, die Gebrüder Arnold und Johann von Stumpenhusen und Frau Ida von Stumpenhusen haben bekannt, daß dem Kloſter vom Werder vor Minden

zur Gedächtnißfeier der von Stumpenhusen überhaupt eine Rente aus ihren Gütern zu Uchte zusteht. 17. Juni 1341.

(Nach **Mooyer**, Urk.-Abschr. vom Kloster St. Maur. in Minden, Copiar fol. 16 a.)

Wy clawes van Werpe de olde vnd clawes van Werpe de Junghe doith kundigh allen de dussen breff sziedt vnde horet leßen vnde betughet apenbar in dessem breue dath vor vns synt ghekomen de strengheii knapen Arnold vnde Johan broeder van Stumpenhusen myt vrunen Iden van stumpenhusen vnde hebben das bekant tho ghuder lude antworde dat de heren van dem Werder buthen Minden hebben alle iar tho ewigher saligher dechtnysse al der van Stumpenhusen in orem ghude tor vchte dre sware schillinghe Mindescher penninghe de nu mer de vorghenanten heren alle iar onuoriart schullen boren vthe dem bornekampe vor der vchte beleghen. vnde hebben des vns Claves olt vnde iunck ghebeden dat to besseghelende — — des sondaghes na s. vite des h. marters.

Urk. 155.

Graf Heinrich von Neubruchhausen verpfändet unter Zustimmung seiner Gemahlinn [1]) dem Bürger Hermann Schele zu Verden die Vogtei (**Advocatiam**) einer Curie zu **Suthutberghen** (Groß-Hutbergen im Kirchsp. Verden Amts Westen-Thedinghausen). **10. August (die Laurencii Mart.) 1341.**

(Aus **Spilcker**, Mscr. XXXII, 193.)

[1]) Sie hieß Lyse (Urk. 166 vom 14. October 1362) und scheint eine Schwester des Grafen Otto III. von Hoya gewesen zu sein, denn des Grafen Heinrich von Neubruchhausen Sohn Gerhard verpfändet und verkauft im Jahre 1384 die Herrschaft Neubruchhausen seinem „leven Oeme greven Otten greven tho der Hoye“ (Hoyer Hausarchiv Urk. 264, 265, 266).

Urk. 156.

Die Herren von Stafforst schenken der Kirche zu Mellinghausen (im Amte Siedenburg) in der Diöcese Minden einen Zehnten. **2. Februar 1345.**

(Aus **Harenberg's** Mscr. Beilage *№* 148. — Abschr. bei **Spilcker**, Mscr. *№* XXXII, 197.)

Nos Thidericus de Staphorst miles, Johannes et Thidericus famuli, eiusdem Thiderici militis filii legitimi, cum maturo consilio et consensu ac plena voluntate omnium heredum nostrorum tam posteris quam presentibus, quibus he litere fuerint exhibite, salutem in omnium Saluatore. Recognoscimus et publice profitemur per presentes, quod nos Dei omnipotentis intuitu ac beate Marie Virginis matris eius, beati Johannis Baptiste et Dyonisii sociorumque eius martyrum ac omnium Sanctorum decimam intercepta (*sic*) cum minuta dotis ecclesie in Millinghausen Mindensis Diocesis ob salutem nostrarum et parentum nostrorum animarum ac

ad instantiam Thiderici dicte ecclesie pastoris predicte ecclesie in Millinghausen pro dote et Thiderico pastori eiusdem ac suis successoribus iure hereditatario contulimus ac in his scriptis conferimus libere ac pacifice sine omni nostra ac omnium heredum nostrorum impetitione seu molestia cunctis temporibus possidendum, ita tamen, quod Dominus Thidericus predictus ac sui, qui pro tempore in prefata ecclesia fuerint, successores de dicta decima memoriam nostrorum et Lutghardis, Meyghildis, ac Hibbele nostrarum legitimarum (*sic*), et Luitghardis filie Domini Thiderici militis predicti, nec non parentum nostrorum videlicet Thiderici et Alheydis, Gerhardi et N. dicti de Staphorst, Gerhardi et Erbergis de Horne militum eorumque maiorum singulis annis in sepedicta ecclesia semel cum missa et vigyliis solemniter in perpetuum decantabunt. Ne vero nostra donatio dubium cuiquam in posterum generet aliquale, presentem paginam exinde confectam contulimus et nostris confirmamus cum sigillis. Actum anno Domini trecentesimo quadragesimo quinto in festo Purificationis beate Marie Virginis.

Urk. 157.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya überlassen dem Bremer Bürger Richard von Motsele ihr Lehnrecht über ein Viertel Land in Vahr (Kirchsp. Horn). Hoya, 23. Juni 1345.

(Aus dem Originale im Archive zu Bremen; St. Jurgens Gasthaus.)

Siegel des Grafen Gerhard (Fig. 13) und Johann (Fig. 14).

Urk. 158.

Erzbischof Otto und das Capitel zu Bremen und Graf Gerhard von Hoya bitten den König Magnus von Schweden und Norwegen um Bestätigung der Privilegien, welche König Magnus der Stadt Bremen am 7. August 1279 ertheilt hat. 12. April 1346.

(Aus dem Originale im Archive zu Bremen, Trese-Reg. S. 229.)

Urk. 159.

„Rudolf nobilis in Desholte mit seinem Sohne Konrad, verbindet sich mit Gerhard und Johann Grafen von Hoya gegen Minden im Jahre 1348."

(Aus Rathlef, Diepholzer Urkunden-Verzeichniß № 47.)

Urk. 160.

Die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya verkaufen mit Einwil-

ligung ihrer Gemahlinnen Jutte und Helene einigen Bürgern zu Minden den Meierhof zu Holzhauſen auf der Nordborde bei Minden, den Zehnten über das Dorf und einen Hof zu Südhemmern (im Kirchſp. Hille Ger.-A. Petersbagen) mit allem Zubehör. 9. September 1349.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. I, 150. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 106 und 129.)

In den namen Goddes amen Wi Gerd unde Johan van der ghenade goddes brodere unde Greven tho der Hoge bekennet unde betughet an deſſeme openen breve allen guden luden de one ſeyd eder leſen horet. dat wi mit Bulborde unde mit guden willen unſer beyder edeler echten vrowen vern Jutten und vern helenen unde al uſer rechten erven unde anerven hebbet vorcoft eynen rechten unverſegeden kop henrike hermannine vern heylwige ſiner echten vrowen unde iren rechten erven unde Staciese van ſmeringhen unde vern Gefen ſiner echten vrowen unde des vorbenomden Staciese rechten erven borgheren to Minden den Meyerhof tho Holthuſen uppe der norborde bi der Stad tho Minden unde vry gud unde meyne gud alſo wi dare hadden mid huſen unde mit hoven unde binnen unde buten deme dorpe an ackere an velde an weghen an holte an wathere an weyde mit aller Sclachten nud unde mit alleme rechte unde de Tegheden beyde groten tegeden unde lutteken Tegeden over dat ganſe dorp beyde buten unde binnen unde eynen hof to Suthemineberen mit aller Sclachten nut unde mit alleme rechte unde dar to Johanne Bordekine de den hof bowet unde ſine kyndere mid deme eghendome des vorbenomden gudes, erfliken und eweliken to beſittene ſunder biſprake vor derdehalf hundert mark unde dryttein marc bremeſges ſulveres by minder wichte de uns redeliken betalet ſint na uſen willen unde in uſer herſcap mit[1]) bekeret ſint unde latet unde vortyet des vorbenomden gudes unde der teghedeu unde alle des rechtes des wi unde uſe rechten erven daran hebbet eder hadden efte hebben mochten den vorbenomden luden an diſſeme iegenwordegen breve vor ir egene vrye gud unbekummeret unde unbeworen erfliken unde eweliken to beſittene. vortmer ſchon wi unde uſe rechten erven en unde iren rechten erven eder weme eder war ſe dat gud leten in Geyſtlike eder in werlike hand des vorbenomden gudes unde der tegeden beyde lutik unde grot unde des eghendomes eyn recht werent weſen vor alle biſprake ane vortoch ſunder alle argheliſt wares en not eder nut were Wanne wi eder uſe rechten erven darumme ghemanet eder geſchet worden des hebbe wi vor uns unde vor unſe echten edelen vorbenomden vrowen unde vor alle unſe rechten erven gelovet unde lovet entruwen in diſſeme openen breve en unde oren rechten erven unde wi dat gud mid oren guden willen hedde eder beſethe deſſe vorbenomden beſcrevenen dinch mit ſamender hand eweliken ſtede unde vaſt to holdene in allen ſtucken ane wederſprake unde ane alle argheliſt to eyner bethuginghe deſſer dinch hebbe wi vor uns unde vor unſe vorbenomden vrowen unde vor alle unſe rechten erven deſſen bref beſegelet mid unſen ingeſegelen dat is geſchen in deme Jare na godes bort duſent iar drehundert iar in deme neghen unde vertigeſten iare des negeſten dages ſunte Gorgonies.

(L. S.) (L. S.)

[1]) nut

Urk. 161.

Graf Heinrich von Neubruchhausen schließt mit der Stadt Bremen eine Sühne. 13. Juli 1350.

(Nach dem Originale im Archive zu Bremen, Trese-Reg. Hoya, S. 245.)

Wy Hinrich van der Gnade Goddes Greve to Nyenbruchusen doth wittich unde kundich allen luden de dessen bref seth unde lesen horet, Dat wy ghesone hebbet vor us unde vor alle deghene, de van user weghene in desser veyde begrepen sint, de wy hebbet myd der stad to Bremen van unser beren weghene hern Mauricii enes Korenen artzebiscopes to Bremen, unde vor alle de ghene de vmme usen willen von unde laten willen ene rechte gantze stede sone myd dene ratmannen unde myd der gantzen menheyd der stad to Bremen unde myd alle de ghenen de van erer weghene in desser voreserevenen veyde begrepen sint, uppe segghen des achbaren heren hern Boldewynes enes Byschopes to Paderborne. Dat wy de holden willet unde myd nichte by user witscop vorbroken willet noch scolet, des hebbe wy to euer betughinge use ingbezeghel hanghen to dessem breve. De is ghe greven unde screven na Goddes Bord Druteyn hundert Jar in deme vistighesten Jare In dem billighen daghe sente Margareten der Junchrowen.

Rundes Siegel in braunem Wachse. Herzschild mit den Oldenb. Balken.

Urk. 162.

Graf Otto von (Alten-)Bruchhausen[1]) und Graf Nikolaus[2]) von Tecklenburg und

[1]) „Juncher Otto greve to brochusen“ (1298—1354) war ein Sohn des Grafen Hildebold I. von Alten-Bruchhausen (1270—1310) und der Sophie von Ravensberg (1276—1346), einer Tochter des Grafen Otto III. von Ravensberg (1246—1305); er führte seinen Namen von diesem mütterlichen Großvater. Sein älterer Bruder Ludolf III. (von dem väterlichen Großvater Ludolf II. benannt) muß ohne Erben verstorben sein; er kommt nur in den Hoyer Lehnregistern vor (Hoyer Haubarchiv Heft IV. S. 24 lin. 21, erläutert S. 14 in der Note 34). Graf Otto selbst hatte nur einen Sohn, Hildebold II., welcher im Jahre 1326 genannt wird; er muß vor dem Vater verstorben sein, auch schon am 15. Februar 1338 nicht mehr gelebt haben, denn an solchem Tage verkauft Graf Nikolaus von Tecklenburg für sich und seine Gemahlinn Helene („Leneke“) die Herrschaft Alten-Bruchhausen an die Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya unter der Bedingung, daß der Graf Otto von Alten-Bruchhausen und dessen Gemahlinn Oda (1326—1354), die Eltern der Gräfinn Helene im lebenslänglichen Genuß der ihnen vorbehaltenen Güter bleiben sollen (Hoyer Haubarchiv Urk. 88); von dem Grafen Hildebold II., Bruder der Gräfinn Helene (dem Erben in der Herrschaft Alten-Bruchhausen, wenn er noch am Leben gewesen wäre), ist in jener Urkunde nicht die Rede. Graf Otto von Alten-Bruchhausen und Oldenburg und seine Gemahlinn Oda waren noch am 4. Februar 1354 am Leben (Urk. 1086 im Hoyer Haubarchiv). Dieser Graf Otto von Alten-Bruchhausen führte ein Reitersiegel, welches auf Schild und Helm die Wölper Büffelhörner, auf der Bezilla aber und auf der Decke des

Schwerin mit ſeinem Sohne Otto und mit ſeiner (des Nikolaus) Gemahlinn Helene, Tochter des Grafen (Otto) von Alten-Bruchhauſen, verzichten zu Gunſten des Grafen Gerhard [3]) von Jülich, Berg und Ravensberg und deſſen Gemahlinn Margarete [3]) auf ihre Anſprüche an das Amt zu Spenghe und an alle

---

Streitroſſes die Oldenburger Balken zeigt. Letztere, die Oldenburger Balken, finden wir auch in dem väterlichen Siegel de 1290, während der Großvater Ludolf II. im Jahre 1301 ein Herzſiegel mit dem Alt-Bruchhäuſer verſchobenen Kreuze geführt hat (Hoyer Haubarchiv Urk. 34). Dieſes Grafen Ludolf II. Gemahlinn Hedwig war eine Schweſter der Grafen Burchard und Otto von Wölpe, welche ohne Nachkommen verſtarben. Die von der Hedwig abſtammenden Grafen von Alten-Bruchhauſen (und Oldenburg) ſcheinen ihre Erbanſprüche an die Grafſchaft Wölpe geltend gemacht zu haben: ein Graf Otto von Oldenburg, ob unſer Graf Otto (Sohn des Hildebold I.) oder ein anderer ſonſt unbekannter Graf Otto (etwa ein Bruder des Grafen Hildebold), verkaufte jene Anſprüche dem Herzoge Otto von Lüneburg im Jahre 1302 (Copiar im Königl. Archive zu Hannover, vergl. **Spilcker** I, Urk. 96). Weshalb der Graf Otto von Alten-Bruchhauſen dieſen Verkaufs de 1302 ungeachtet noch im Jahre 1338 die Wölper Büffelhörner im Schilde führte, bleibt aufzuklären.

[2]) „Nikolaus grefe to Thekenedorgh un to Zwerin“ war ein Sohn des Grafen Gunzelin VI. von Schwerin (ſtarb c. 1338) und der Rychardis von Tecklenburg, der ältern Tochter des Grafen Otto VII. von Tecklenburg aus dem Hauſe Bentheim (1277—1299) und der Beatrix von Rietberg. Ihr, der Rychardis, einziger Bruder Otto VIII. von Tecklenburg (1303—1326) war ohne Kinder verſtorben, Rychardis brachte die Herrſchaft Tecklenburg an ihren Gemahl Gunzelin VI. von Schwerin. Dieſer hatte zwei Söhne, den Nikolaus (von ſeinem väterlichen Großvater Nikolaus I. von Schwerin ſo genannt) und den Otto (von ſeinem mütterlichen Großvater Otto VII. von Tecklenburg ſo genannt). Die väterliche Herrſchaft Schwerin fiel auf den Grafen Otto, welcher im Jahre 1357 ohne männliche Erben verſtarb und von ſeiner Gemahlinn Mechtild von Werle nur eine Tochter, die Rixe hinterließ, welche dem Albrecht von Mecklenburg vermählt war. Die mütterliche Herrſchaft Tecklenburg fiel auf Nikolaus (1338—1359); durch ſeinen Sohn Otto wurden die Grafen von Schwerin unter dem Namen von Tecklenburg fortgepflanzt. Seine Anſprüche an Schwerin verkauften Nikolaus und ſein Sohn Otto den 7. December 1358 an Herzog Albrecht von Mecklenburg, den Gemahl der Rixe, Tochter des Grafen Otto. Ueber Nikolaus von Tecklenburg ſagen die annales Buccenſes (S. Urk. 32 a): „Greven Nicolauweſen van Teckenborg hadde woll gedohrt to weſende ein her der Nedern weſtpheling der Nedern Sachſen vnd ock der neddern wende, wente he waß Groteſan alles wachtende to Swerin und des herrſchopp the Boyſendorg und ock wat Greven otten van Brockhuſen, wo vele denne geweſen hadde Jd hadde Jo weſ gehulpen ꝛc.“

[3]) „gerharde erſtgeboren ſone van gulcke greven ton berghe un to Ravensberghe un der margareten ſine echten vrouwen.“ Graf Bernhard von Ravensberg verſtarb im Jahre 1346 ohne Erben und mit ihm erloſch ſein Geſchlecht; ſein älterer Bruder Otto IV. war bereits im Jahre 1328 ohne Söhne verſtorben. Die Herrſchaft Ravensberg fiel nach Bernhard's Tode (1346) durch Otto's jüngere Tochter Margarethe (die ältere Tochter Hedwig, erſte Gemahlinn des Herzogs Wilhelm

Güter, welche die Gräfinn von Bruchhausen[4]) bei ihren Lebzeiten zur Leibzucht benutzt hatte. 21. April 1351.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Ravensb. M. Tom. III. № d. Urk. 175. № d. Deſign. 194c. Vergl. Urk. 106, 151.)

Wy Juncher Otto[1]) greve to brochusen Nycolaus[2]) greve to Thekeneborgh un to Zwerin Otto unſe Sone un Leuecke unſe echte vrouwe dochter des Greven von oldenbrochuſen vorenomt bekennen un betughen openbare dat wy un unſe rechten anerven ledich un los latet hern gerharde[3]) erſtgeboren ſone van gulcke greven ton berghe un to Ravensberghe un ver margareten[3]) ſine echten vrouwen un ore rechten anerven un vorthyget an deſſen breve an aller anſpracke de wy don moghen up dat ammet to Spenghe un vortmer up al dat gut dat unſe vrouwe van brochuſen[4]) underhadde by eren levendygen live ane dat wicbelde gut dat ſe hadde, dat is by namen utgeſprocken wat wy daran vordern konnen un moghen mit rechte dar ſal uns de herſcop van Ravensberghe an vorderen un nicht an hinderen. bir hevet an un over geweſen, de beſſer ſacke hebbet degedynges lude geweſen her Albert Leydebur her Joban buck van Karſem riddere Lippolt van Kerſſenbrocke up eyne ſyt van der herſcop wegene van Ravensberge, Ludike Crevet Conrad van Horne un Ludicke van Munſter knapen up ander Sied van unſer wegene, un up dat deſſe degedingh ſtede un vaſt blive ſo hebbe wy vorgenomde greven to brochuſen un van tekeneborgh, Leuecke unſe echte vrouwe, Nycolaweſes greven to tekeneborch vorenomt, wy dre alſament unſe yngezegele vor uns un vor Juncher Otten van Thekeneborch unſen Sone vorenomt wente he nyn yngezegel ne hadde un vortmer vor alle unſe rechten anerven gehanghen to deſſen yegenwordygen breve gegheven na godes gebort drütteyn hundert Yar in dem eyn un viftigeſten Yare des negſten donredages na paſchen.

Drei Siegel hangen daran (**Culemann**).

---

zu Lüneburg, war bereits am 5. December 1334 verſtorben) auf deren Gemahl Gerhard, den erſtgebornen Sohn des Markgrafen Wilhelm von Jülich. Nicht minder hatte Margarethe von Ravensberg die Grafſchaft Berg (welche auf ihre Mutter Margarethe gefallen war, als deren Bruder Adolf im Jahre 1320 ohne Erben verſtarb) an ihren Gemahl den Grafen Gerhard von Jülich gebracht.

[4]) „unſe vrouwe van brochuſen“. Darunter iſt die Mutter des Grafen Otto von Bruchhauſen zu verſtehen; des Grafen Otto III. von Ravensberg (1246—1305) Tochter Sophie (1276 bis 1346) war nämlich die Gemahlinn des Grafen Hildebold I. von Alten-Bruchhauſen (1270 bis 1310), aus welcher Ehe unſer Graf Otto von Bruchhauſen abſtammte (Note 1). Zu dem zu obiger Urkunde gehörigen Reverſe des Grafen Nikolaus von demſelben Tage wird ſie „de vrouwe van brochuſen ſin moder“ (des „greven Otto von Brochuſen“) genannt (**Culemann** a. a. O. III, Urk. 174).

Urk. 163.

Erzbiſchof Gottfried zu Bremen, vom Papſte beſtätigt, nimmt im Kampfe mit Moritz von Oldenburg, welcher von einem Theile des Capitels gewählt die erzbiſchöf-

lichen Burgen beſitzt, den Graf Gerhard von Hoya zum Adjutor an. Im Jahre 1356 entſteht aber ein Krieg der Stadt Bremen gegen dieſen [1]), worin er die vom Grafen von Bruchhauſen [2]) erlangte Burg Thedinghauſen verlor.

(Aus *Alb. Krantzii* metropolis lib. IX cap. 41. cf. cap. 18.)

---

[1]) Die Bremer wurden zunächſt geſchlagen, unterlagen auch in der Schlacht bei Hoya.

[2]) Kranz erzählt lib. IX cap. 18 irrthümlich: „Arcem Tedinghuſen Henricus de Hoia comes, occupauit. — — (Ea fuerunt quae ad finem vitae inuitus vidit pontifex — — mortem — — ſecutus — — anno — — milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quarto);“ cap. 41 dagegen: „Tenebat Gerardus comes de Hoya memoratus arcem Tedinghuſen, quam a comite de Bruckhuſen qualicunque ratione accepit.“ — Damals (c. 1340) lebte kein Graf Heinrich von Hoya, wohl aber Graf Heinrich von Neubruchhauſen, welcher am 1. März 1338 in Thedinghauſen eine Urkunde ausſtellt (ſ. Urk. 150).

Urk. 164.

Graf Heinrich von Neubruchhauſen und ſein Sohn Gerhard begeben ſich auf zwei Jahre lang in den Dienſt und Schutz des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und des Herzogs Ludwig von Braunſchweig, des Herzogs Magnus Sohn. 3. Mai 1356.

(Original im Königl. Archive zu Hannover. Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 147.)

Wy Greue hinrik van Nyenbrochuſen vnde Junkhere Gherd ſin Sone bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue. Dat wy in der Edelen vorſten hern Wilhelmes Hertoghen to Brunſwich vnde to Luneborch vnde Junkheren Lodewighes Magnus ſone denſt vnde in eren ſcherm ghe varen ſin twe iar van Pinkſten antorekende de nv negeſt kumpt alſo dat wy ſcholet vnde willet en denen mid deme Slote to dem Langwedele, vnde mid deme dat wy vormoghet wan en des van vs to donde is, de twe iar vmme vnvpfecht in beydenthaluen, in der ſuluen wiſe ſchole wy mid en vnde ſe mid vs, wanne de twe iar vmme komen ſint vord ſitten alſo langghe want wy en eder ſe vs den denſt vp ſeggbet vnde ſe ſcholet vs to vſeme rechte vordeghedingghen lik anderen eren Edelen mannen de tyd vmme de wy in ereme denſte ſyn vnde ſe ſcholet rechtes ouer vs woldich weſen de ſuluen tid vmme de ſe vs vordeghedingghen ſcholet vt deſſeme vorbunde neme wy alle de myd den wy verbunden ſin wnde de dar wy van ere weghene nicht vp don en moghen vp de wille wy mid deſſen breuen vnuerbunden weſen Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke hebbe wy Greue hinrik to van (*sic*) Nyenbrochuſen vnde Junchere Gherd ſin ſone ghe loued vnde loued mid ſamender hand in truwen den Edelen vorſten Hern Wilhelme hertoghen to Brunſwich vnde to luneborch vnde Junckeren Lodewighe hertoghen to Brunſwich hertoghen Magnus ſone to donde ganz vaſt vnde vnuorbroken to holende vnde betughet dat in deſſeme breue dar vſe In-

gheſegele to hangghet De ghe gheuen is na godes bord drutteynhundert iar in deme ſeſ vnde vifftighesten iare in deme hilghen daghe des hilghen Cruces alſo id ghe vunden ward.

Rundes Helmſiegel des Grafen Heinrich (S. Henrici nobilis comitis de bruchuſen) mit zwei Tatzen (Käferfüßen?), welche über dem Helme einen Ring halten (nicht Büffelhörner mit einer Roſe, wie zu Urk. I, 227 vom 25. Juni 1376 angegeben iſt). Herzſiegel des Junker Gerhard (S. Gherhardi domicelli in brochuſen) mit den Oldenburger Balken.

Urk. 165.

Graf Moritz von Oldenburg [1]) und die Stadt Bremen vereinigen ſich gegen die Gewaltthätigkeiten des Grafen Gerhard von Hoya, ein **„fortalicium ſive caſtrum in confinibus Eccleſie in Lullenhuzen“** (Luuſen) zu erbauen. **22. December (craſtino Thome ap.) 1356.**

(Aus **Caſſel**, Sammlung ungedr. Urk. S. 58 ff.)

[1]) „Decanus et prouiſor Eccleſie Bremenſis.“

Urk. 166.

Die Gebrüder Gerhard und Konrad Grafen von Neubruchhauſen verkaufen unter Einwilligung ihrer Großmutter **(aue) Chilfelen** und ihrer Mutter Eliſabeth **(Lyſen)** [1]) dem Comthur Goswin von Eutinghoven ihren Leibeigenen Diederich von Neuenkirchen für **10** Bremer Mark. **14. October (die Calixti pape) 1362.**

(Aus dem Originale zu Bremen, Commenthurei-Urkunden.)

Siegel des Grafen Gerhard abgefallen; das Herzſiegel des Grafen Konrad zeigt die Oldenburger Balken.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 155 vom 10. Auguſt 1341.

Urk. 167.

Erzbiſchof Albert zu Bremen verzeichnet als Obmann die Beſchwerden, welche Graf Gerhard von Hoya und der Rath zu Bremen gegen einander ungeachtet aller Verträge und Bündniſſe zu führen haben. **24.** Februar (freytags vor Walburgis) **1363.**

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 245.)

Urk. 168.

Erzbiſchof Albert zu Bremen, die Grafen Gerhard und Johann von Hoya und der Rath zu Bremen leiſten ein eidliches Gelöbniß, mit Zuthun der übrigen

Städte und einiger Adeligen in der Diöcese unter Leitung der Landvögte vier Jahre lang zu Wasser und zu Lande den Frieden aufrecht zu halten [1]). Im Kloster St. Paul, 8. August (Dingstags vor Laurentij) **1363.**

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 439.)

[1]) Nobiles, die sich hierzu nicht mit verpflichtet haben, sollen der Hülfe nicht genießen; den Bau neuer Schlösser wollen sie nicht gestatten, die Beute pro numero militum pugnantium gleich theilen; die Irrungen, so zwischen den Parteien vorfallen möchten, sollen die Landvögte im Rechte scheiden, und jeder Theil bei Vermeidung der Feindschaft aller andern gehorsamen. Die Bremer sollen interim die Friesen nicht bekriegen. Jeder Theilnehmer mag indessen, unter Zustimmung der übrigen, neue Mitglieder in die Confoederation ziehen. Der Erzbischof begreift hierunter alle seine Prälaten, Geistliche, Städte und Stiftsleute, Comites und Bremenses alle die Ihrigen.

Urk. 169.

Notar Konrad Vogedeke thut kund, Johann Rode, wohnhaft zu **vurtulete** (Wurthfleth im Kirchsp. Wersabe Amts Hagen), habe „**coram domino Johanne de Hoya officiali generali Curie Bremensis**“ anerkannt, daß er pflichtig sei, dem Vicare Bernhard Herke eine Jahresrente für den Altar Marie Magdalene zu entrichten. **Ante porticum ecclesie Bremensis, 30. März 1371.**

(Aus einem Bremer Copialbuche IX, 8 fol. 71 a, im Königl. Archive zu Hannover.)

Urk. 170.

Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg verspricht unter Zurathen seiner Gemahlinn Katherine, in Betracht der treuen Freundschaft der Gebrüder Gerhard und Johann Grafen von Hoya und Bruchhausen gegen ihn, seine Tochter Mechthilde, wenn sie zwölf Jahre alt geworden ist, dem Grafen Otto von Hoya, Gerhard's Sohne, zur Gemahlinn zu geben; setzt den Grafen das Schloß Wölpe zum Pfande für ihre Dienste mit 40 Mann Hülfstruppen und sonstige Beisteuer gegen den Herzog von Sachsen. **4. Mai 1371.**

(Nach einem Copiar im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 211.)

We Magnus van der gnade godes Hert. to Brunsw. vnde to Luneb. bekennet opendare in dessem breue dat we vmme truwe vnde vruntscop de we vunden hebbet in den Eddelen Gherde vnde Johanne broderen Greuen to der hoyen vnde to bruchusen vnde myd en vnde eren ernen holden willet de wile we leued Sint des ouerkomen na Rade vnde myd vulborde der claren eddelen vorstinnen vnser eliken vrowen vrowen katherinen vnde anderer vnser vrunt, dat we geuen schullet vnde willet vnse dochter

Junevrowen Mechtilde deme eddelen otten des vorſproken greuen Gherd ſone to eneme eliken wyue de we eme beſten ſchullet vnde willet an ſyn bedde vnvortoget vnde ane argheliſt wanne ſe twelf iar alt gheworden is, vnde dat druttegede afghelanget heft, myd der ſulnen vnſer dochter ſchole we eme geuen achte hundert lodege mark vor enen brutſchat de we bereden ſchullet als hir na gheſcreuen ſteyt, vortmer ſchole we en gheuen verhundert lodege mark dar ſe vns vore denen ſchullet myd vertich mannen guder wapenere eyn half Jar vppe Hert. van Saſſen vnde ſine hulpen vt gheſproken, de erbaren vadere in gode biſcop Wedekinde van Mynden vnde biſcop Hinrie van Verden den greuen van Schowenburg vnde den voghet van dem berghe myd den ſe in vrumtſcop vnde vorbunden ſittet des en dorfet ſe vns vppe de nicht behulpen weſen, were auer dat vns eres denſtes vnde hulpe myt den vertich mannen nen behuf en were, ſo ſcholet ſe vns dat gheld af denen myd deghedingen vnde in anderen ſtucken de vns nutte ſint, wor ſe moghet, ok ſchole we en gheuen vyf hundert lodege mark dar ſe vns vore wynnen ſcholet in deſſem ſulnen kroghe wo werne de reken moghet Spiſe vnde voder als vns des behuf is ok ſchole we en gheuen twe hundert lodege mark vor koſte vnde ſchaden de ſe deden vnde nemen vor Leuenwolde in vnſem denſte hir en bouen ſcholet ſe loſen vnſe Slot de wolpe van kerſtene van Wolesſtorpe vor vyf hundert vnde veſteyn lodege mark dar we eme dat vore vorpendet hebbet vnde ſe ſcholet in deme ſuluen ſlote hundert lodege mark vor buwen als twe vnſer man vnde erer manne twe ſpreket dat ſe redeliken dar ane vorbuwet ſyn vor allet deſſet vorſcreuene gheit de ſumme riſt vppe vyf vnde twintich hundert vnde veſteyn lodege mark hebbe we Magnus vorben. ghe ſat vnde ſettet Jeghenwardeghen in deſſen breue to euer rechten ſate den vorſcreuenen Gherde vnde Johanne Greuen to der Hoyen vnde eren rechten eruen vnſe vorſprokene ſlot de wolpe myd der voghedighe myd richten myd rechte myd renten mid tobehorde vnde aller ſclachtennud als ſe dar to beleghen ſin vnde kerſten van wolesſtorpe de van vns ghe hat heft, ane geiſtlik vnde manlike leen in deſſer wyſe were dat god vore ſy dat vnſe vorſcreuene dochter Junevrowe Mechtilt af ginghe van dodes weghene er ſe an greuen otten bedde queme vnde we anders nene dochter en hadden de we eme in ere ſtede wedder gheuen mochten, edder efte greue otto ſtorue des god nicht en wille, eer he ſe by ſclepe vnde neme, vnde nenen broder na ſyk en lete, deme we vnſer vnvorloueden dochtere ene gheuen mochten in ſyne ſtede, als we io don ſcholet efte we ſe hebben edder dat greue otto efte ſyner brodere en, were dat he er der tyd vore queme vnſer dochter Junevrowen Mechtilde edder eſt ſe eer der tijt vore queme erer vnvorloueden ſuſtere ene wanne ſe manbare were van Jaren als dar vorſproken is, nicht nemen en wolde, to wyue als hir vorſcreuen ſteyt. So ſchal de brudſchat achte hundert lodege mark vns wedder quit vnde los weſen, vnde afgerekent in der vorben. ſummen, dar we en dat ſlod hebbet vore gheſad, were ok dat de vorſprokene Junevrowe Mechtilt efte vnſer anderen vnvorloueden dochtere ene twelf vulle Jar alt worde, vnde we ſe greuen otten edder ſyner brodere eneme den he na ſyk lete de ſe nemen mochten, nicht en beſteden vnde gheuen to eneme eliken wyue, als hir vore ſcreuen ſteyt, So ſchole we vnde vnſe eruen de achte hundert lodige mark vorloren hebben, vnde dat ſlot myd der voghedige ſchal en dar vore vorpendet bliuen, wes ſe auer an deme ſlote van den vorſcreuenen hundert lodigen marken nicht vorbuwet dat ſcholet ſe vns afclan in der ſummen gheldes dar en dat ſlot vore ſteyt, deſſet vorben. Slot vnde voghedighe dat ſcholet ſe vnde ere eruen, vor vns vnde vnſen eruen brucliken vnde myd make beſitten ſunder Jenegherleyge vnſen hinder, vnde der we mechtich ſint deſſe negeſten neghen Jar vmme, antorekende van den pinxſten de nu erſt to komende is, vnde wanne de neghen Jar vmme komen ſint, ſo moghe we vnde vnſe eruen van

en vnde eren eruen, dat slot vor dat sulue gheit wedder losen. to allen pinxten erst we en de losinghe eyn Jar vore kundighen vnde wanne dat Jar vmme komen is, na der kundinghe So schole we vnde willet, en bynnen den achte daghen to pinxten ere vorben. gheit vnbeworen deghere vnde al boren vnde gheuen, als dat id en Jo werde, ane Jenigherhande hinder vnde vortoch vnde wanne se den van vns bered sint, alsø dat en dijt vorbeu. gheit bruclik vnde reken worden is. So scholet se vns vnde vnsen eruen vnse Slot de wolpe wedder antworden myd der voghedige myd richten mit rechten myt aller nud vnde tobehoringhe als we en dat Slot ghe antwort hebbet ane Jenegherleyge hinder vnde weddersprake, ok scholet se vns truweliken vor schaden bewaren dar af vnde dar wedder to, vor vnrechte de se auer Jenich man, vnde en hulpe we en dar nicht rechtes vmme hynnen den negesten achte weken dar na. wanne se vns dat ghe kundiget vnde claget hebbet So moget Se sik van deme Slote wol vnrechtes irweren alsø langhe wente we en rechtes helpen konen. Werdet se ok bestallet este vorbuwet, vor deme sulven Slote, So schole we truweliken helpen entsetten myd al vuser macht, dijt vorben. slot, scholet se vns vnde vnsen eruen open holden to alle vnsen noden wanne vns des behuf is vnde we dar vp esschet, wanne we auer van deme slote orleghen willet, welken ammechtman we dar vp settet, De schal se vnde de ere vor schaden vnde vor vngenoge bewaren, schude en auer schade van en este van den synen, den schal en vnse ammecht man wedder don in mynne este in rechte, bynnen den negesten achte weken dar na, wanne se ene dar vmme ghe manet hebbet, worde ok dat slot van vnser weghene vorloren des god nicht en wille, so schole we en en ander slot binnen helpen, in dat sulue ghelach vnde richte wor en dat bequemest is alsø gud, dat se de voghedighe gulde vnde rechtecheyd des suluen slotes wol af bekrechtegben moghen, worde ok dat slot van orer weggbene vorloren, so schole we vnse slot vnde ere gheit vorloren hebben doch en schole we vns, noch se syck nicht sonen noch vreden myd den Jennen de dat slot ghewunnen hebbet, we eu hebben en dat slot gensliken helpen wedder bekrechtegen, este id en sy an beydent syden vnse gude wille, worde ok dat slot van vnghelucke vorbrand, dat scholet se wedder binnen vnde we scholet en dat buw gheiden na segghinghe twiger vnser man vnde twigher erer man de ure dar to keset an beydent syden, wanne we dat slot van en wedder losen willet. To alle dessem voresprokenen gheide scholet desse borchman van der wolpe den vorben. greuen van de hoyen huldeghen vnde vns to der ernetale, Alle desse vorscreuene stucke hebbe we vorben. Hert. Magnus den vorsprokenen Gherde vnde Johanne greuen to der hoyen Otten greuen Gherdes Erike greuen Johannis sonen vnde eren rechten eruen louet vnde louet se eu Jeghenwardeghen in dessem breue in ene samende hant in truwen vast to holdende vnde vnvorbroken In ene groderen betughinghe alle desse deghedinghe vnde loftes hebbe we vnse Jnghesegel gehenget laten to dessem breue de geuen is na godes bord druttenynhundert Jar an en vnde Souentegesten Jare des verden sondaghes na paschen alsø men singhet Cantate.

Urk. 171.

Der Römische Kaiser Karl IV. erklärt den Herzog Magnus von Braunschweig-Lüneburg sammt seinen Anhängern, unter diesen die Grafen Gerhard und Johann von Hoya, in die Reichsacht. Prag, 13. October (III Idus Octobr.) 1371.

(Aus *Schetdt*, bibl. hist. Gotting. S. 150 ff. — Abgedr. bei **Vogell**, Geschl.-Gesch. d. Behr, Urk. 22 S. 23 ff.)

Urk. 172.

Graf Johann von Hoya, Gerhards Sohn, nimmt den Bischof Melchior von Osnabrück in einer Schlacht bei Badbergen gefangen. **1373.**

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 276.)

Annus Christi 1373.

— — Melchior (Episcopus Osnabrugensis) — — patiebatur interim ex castro Quakenbrugensi suae dioecesis per famosum praedonem infestari Hojanum Comitatum. Questus id semel iterumque Gerhardus Hojanus Comes cum melchiore Episcopo, repetendo, quae ablata erant; verum cum nihil a languido praesule obtineret, filium suum Joannem Comitem cum agmine militum immisit in dioecesin praedas repetitum. Huic Melchior Episcopus coeco impetu armatus occurrit, commissusque ad pontem Batbergensem (qui Hasae flumini instratus) praelio cum Hojanis, foede a suis nobilibus et civibus Osnabrugensibus inter primos fugam capientibus deseritur, captusque in potestatem Hojani Comitis venit, a quo et in carcerem detrusus.

Urk. 173.

Die Domherren zu Hildesheim, unter diesen „**Borchard Hoye**“ [1]), versprechen Jeder nach Möglichkeit dahin zu wirken, „dat vnse here von Hildensem Schattinge, bede, denst ouer Lude vnde ouer Gud der Domprostie, dar he nen Recht to en heft, late ꝛc.“ **27. Februar (des ersten Daghes in der Vasten) 1376.**

(Aus **Scheidt** zu **Moser**, Vorrede p. CXXII zum Cod. dipl.)

[1]) Derselbe gehört nicht zu den Grafen von Hoya.

Urk. 174.

Kaiser Karl IV. erlaubt dem Grafen Gerhard von Hoya, zu **Ghodesbunde** (Gadesbünden im Kirchsp. Hemsen Amts Wölpe) „vff der Straſſen Zwischen Rythum vnd Nygenborch“ einen Zoll, „von yedem Pferde, das Kauffmanschafft treget vnd füret“ — „eynen alten turnos Groſſen“ zu erheben. **1377.**

(Aus **Jung's** Collect. Dipl. pro Stumpenh. etc. — S. auch **Spilcker**, Mſcr. XXXIII, 203.)

Urk. 175.

Kaiser Karl IV. erklärt alle gegen geistliche Personen und gegen die Freiheit und Privilegien religiöser Orte in der Diöcese Minden von weltlichen Personen getroffenen Anordnungen für nichtig, belegt deren Handhabung mit Infamie

und ernennt namentlich die Erzbischöfe von Cöln, Mainz, Magdeburg und Bremen, die Bischöfe von Münster, Osnabrück, Hildesheim, Paderborn, Minden, Lübeck, Verden und Schwerin, alle Herzöge von Sachsen, Lüneburg und Braunschweig, den Landgrafen von Hessen, die Grafen von Mark, von Berg, von Hoya, Tecklenburg, Schauenburg, Wernigerode, Holstein und Regenstein zu Vollziehern der nöthigen Strafe an seiner Statt. — **„Teſtes — Gerhardus de Hoya.** Minden, 17. November **(XV kalend. Decembr.) 1377.**

(Aus **Harenberg** a. a. O. — Abgedr. bei *Heineccius*, Ant. Goslar. p. 357, *Schaten*, Annal. Paderb. II, 401, *Pistorius*, vet. ſcript. rer. Germ. III, 747.)

Urk. 176.

Graf Gerhard von Hoya ſchenkt dem Kloſter Amelunxborn den vom Biſchofe und Stifte Minden zu Lehen erhaltenen kleinen Zehnten zu **Biſcopesrothe intra Dioecesin Mindenſem.** Amelunxborn, 29. Januar **(IV. kal. Febr.) 1378.**

(Aus **Harenberg**, Beſchr. von den Grafen zu Stumpenhuſen und zu Hoya S. 41 f. — Abgedr. bei *Falke*, trad. Corb. p. 77.)

Urk. 177.

Edelvogt Wedekind von dem Berge gelobt, ſofern er kinderlos ſtürbe, ſeinem „ome“ dem Grafen Otto von Hoya die Herrſchaft zu dem Berge zu hinterlaſſen. Minden, 3. Auguſt 1380.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. fol. 250.)

Wi Wedekint en edele voget to den berge bekennet unde tuget openbare alle den de deſſen bref ſeth oder horet dat wi hebbet gelovet in truwen un geſworen uppe den hylligen dat wi unſeme ome Greven Otten van der Hoyen unde ſinen rechten erven der herſcoph tho den berge In live ofte bi dode nicht unt feren ne ſcolen, men ne (*sic*) ſcole ſe en antworden, blive wi un ſterve wi ane rechte erven de uſe kynder ſin vortmer ſo bekenne wi des, dat wi to helpe un to vordere ſitten ſcolen unſeme ome greven Otten van der Hoyen un ſinen rechten erven mit den Sloten un mit der gantzen herſcop to den Berge up alle de de levet de wile dat wi levet. up aldus done degedinc alſo hir vore beſcreven ſtat. ſo hebbe wi huldiget laten uſe borchman uſe ametlude, tornhoder un portener dat ſe de voreſprokene herſcop to den berge mit aller ſclachten nut uſene voreſprokenen ome greven Otten van der hoyen un ſinen rechten erven antworden ſcolen. bi eren eden un bi erer huldinege, oft wi ane rechten erven de uſe kynder ſyn ſtorven. Were aver dat Borchmann to uns voren de ſcon unſeme ome greven Otten von der Hoye un

sinen rechten erven huldegen binnen eneme manede dar na al se se to uns komet dat scal stan up use ede un up use lovede. Uppe dat desse bescrevene stucke stede un vast bliven so hebbe Wi wedekint de voresprokene voget dessen bref besegelet mit useme ingesegele des sint thuge de edelen man Symon van der Lyppe en edele here un provest Bernhart to Minden sin sone her Jordan van kallendorpe, her eggehart van dem (*sic*), her heynric de Went her Conrat van Bege, her Conrat dumeher Johan van der Elz, her Ludolf Westfal, her Danel van der Hagene, her rychart lode, her Claus van Werpe her segebode van Gropelinge, her tydericus klenkoc, her Johan selekop her statius van Monechusen und andern gode lude noch, Desse bref is gescreven, na godes bort, dusent Jar drehundert Jar in deme achtegeden Jare in der stat to Minden des vridages na sunte Peteresdage in dem arne.

Urk. 178.

Graf Otto von Hoya verspricht der Stadt Bremen Freundschaft und Schutz auf Lebenszeit. 5. Februar 1381.

(Nach dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 246. — Abgedr. bei *Cassel*, Brem. II, 287.)

Wi Otto Greve tho der Hoyen bekennet un betughet openbare in dessem Breve, dat wy myd beradenen Mude, unde myd fryen Willen uns vorenet, vn vrentschuppet hebbet myd deme Rade unde Meenheyd der Stad tho Bremen, in desser Wize dat wy ere Vyande nicht werden en scholet de wyle dat wy levet. Unde scholet ere best weten unde doen hemeliken unde openbare. Unde scholet des nicht steden, dat yemend ze un de ere beschade, dar wy yd keren konet uth unzer Herschup un dar weder in, unde were dat ze beschadet wurden, dat wille wy weren oft uns dat zulven an gha, unde hebbet des tho tughe unze Inghezeghel ghehanghen heten an dessen Bref. Datum Anno Domini M°CCC°LXXXI° ipso die Agate Virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 179.

Propst Heinrich, Aebtissinn Elisabeth und der Convent zu Wienhausen thun kund, daß der Klosterjungfrau Mechthilde, des verstorbenen Herzogs Erich des Aeltern von Sachsen Tochter, eine Leibrente aus Gütern zu Oppershausen (im Kirchsp. Wienhausen A.-V. Eicklingen) zusteht und nach ihrem Tode davon das Gedächtniß des Grafen Johann von Hoya gefeiert werden soll. 9. Februar 1381.

(Nach dem Originale im Archive des Klosters Wienhausen.)

Wy Hinrick prouest vrouwe Elyzabeth Ebbedissche vnde de gantze Convent des Closters to wynhusen bekennet openbare in desseme breue. Dat de Erbare gheystlike Junchurouwe Mechtildis Hertoghen Erikes dochter van Sassen des elderen Deme god gnedich sy. Heft myd vns vnde wy myt er ghekoft van Seghebande knyue vnde sinen kynderen eynen hof to Otbernshusen dar nv bernd vppe wonet vnde ene koten dar sulues dat nv nourad vppe wonet vor viftich mark luneborgher pennynghe. der heft se vt

gheleghet vif vnde truttich mark dar scal se eweliken vor vnemen den tyns van desseme gude vorbenomd. de is ueghen vnde druttich schillinghe luneborgher pennynghe vnde we beholdet vns vnde vnsen Nakomelinghe. de voghedye. densk. bede beſettinghe vnde entſettinghe vor vifteyn mark vnde wanne erer to kort wert. so scal de Ebbedesche de denne hir is dene vorbenomden tyns eweliken vp nemen ane ienegherhande hinder vnde scal dar mede began laten de bedechtnisse greuen Johannis van der Hoyen. in desser wise. dat se scal gheuen. twe schillinghe deme proueste enen schilling iewelken Capellane vnde dem schulere ses penninghe. dem kostere ses pennynghe wat dar denne blyft dar scal de Ebdissche sik van beholden twe schillinghe vnde dat andere deme Conuente delen ꝛc. — — Na goddes bord druttevnhundert Jar in deme en vnde achtigheſten Jare des sunnauendes na vnser vrouwen daghe to lechtmissen.

Länglich runde Siegel des Propstes und Convents zu Wienhausen.

Urk. 180.

Mehre Ritter geloben dem Rathe und Einwohnern zu Hannover, keinenfalls Dasjenige zu ahnen, was ihnen vor und in Hannover geſchehen iſt, als ſie den Grafen Otto von Hoya in die Stadt drängten. 21. October 1382.

(Nach dem Abdrucke im Hannov. Magazine de 1843. **Möhlmann's** Hoyer Urkunden *№* 98 S. 784.)

We, Her Johan van Escherte Ridder, Hennyng, Wylbrand vnde Hermen, vedderen, gheheten knyeghe, Hilmar schencke, Beyer van Rotkincghe, Borchard van Cramme, Cord van Mandeslo, ichteswanne Hern Johans sone eynes Ridders, Henrik Tossum, Marquard Neghendancke, Schule, Jesse, Helmeke pipelbom vnde lyndenberch, bekennet opembare in disseme breue. Dat we noch vser Jenich, den Rad vnde Borghere to Honouere nicht schuldighen noch beschedighen enscholet noch enwillet. Vnde ok nemand van vser noch van vser Jeneghes weghene, vmme de schicht de buten vnde bynnen Honouere an vns vnde an den vsen schude, do we Greuen Otten van der Hoye to Honouere inJaghedeu. Were ok Jemand der, de mit vs do iaghedeu, de den van Honouere vmme de schicht neyne Druedye dan hedde, vnde de van Honouere vmme de schicht schuldighede oder beschedighede, tighen den eder de schole we vnde willet den van Honouere truweliken behulpen wesen vnde mit deme eder den nicht sonen noch vreden ane de van Honouere, also langhe, dat se eynen gantzen ende mit on hedden. Alle disse vorscreuene stucke vnde ir iowelk bysunderen loue we vorbenomden vnde vser iowelk, in guden truwen deme Rade vnde borgheren to Honouere stede, vaste vnde vnuorbroken ane innegherhande lyst toholdende. Des hebbe we to orkunde vnde merer betuchnisse vser Jowelk syn Ingheseghel ghehengheb an dessen bref. Vnde is ghescheu Na Goddes bord Dryttevnhundert Jar In deme Twevndeachtentighesten Jare an der Eluen dusend Meghede daghe.

Urk. 181.

Biſchof Wedekind zu Minden, Graf Gerhard von Hoya und Bruchhausen, Junker Gerhard, des Grafen Otto Sohn von Hoya, Edelvogt Wedekind von dem Berge zu Minden und der Rath zu Minden ſchließen ein Bündniß gegen den

Grafen Erich von Hoya und seine Brüder Otto und Johann. 8. März (des sunnendaghes to mydvasten) 1383.

(Nach *Culemann*, Cod. dipl. Mind. T. I. fol. 531.)

Wy van Godes gnaden Wedekind bischop to Minden Gerd Greve to der Hoye un to Brochus Junchher Gerd Greven Otten Zone van der Hoye Wedekind here to deme berghe un edel Voghet des stichtes to Minden Wy borgermester un Radmanne der Stad to minden bekennet openbar in dessem breve dat wy uns hebbet verplichtet und under ander vorbunden teghen Greven Ericke van der Hoye Otten un Johanne syne brodere eren helperen un teghen al de ienne de in de vede komen moghen van erer weghene umme dat grote unrecht dat se uns doyt alzo dat unser ein deme andern willet un scholet truweliken behulpe wesen un volghe don myd al syner macht dyt Orloghe ut, dar Greve Erick syne broder un ere helpere un de ienne de in de vede komen moghen van erer weghene myd deme Stichte un der Stad to Minden no ine sittet, un al de wile, dat et ware un unser nen noch zonen noch vreden ne schal und den vorgenomeden Ericke Greven tor Hoye synen broderen eren helperen un allen den iennen de in de vede van erer weghene komen moghen. he ne do dat myt al unser vullborde un willen. Were ock dat men stallen wolde vor dat nige Slot geheten de Depenouwe dat Greve Erick gebuwet heft. oft anders war buwen ofte stallen uppe de vorgenomeden Greve Ericke un syne broder dar schal unserein dem anderen truweliken to helpen un volge don myd al sine macht, van stunden an waner unser ein deme anderen dat eessche. Were ock dat uns god zeligende dat wy zamentliken Slot wunnen Wad leghe uppe der Warmenouwe un over der Warmenouwe tome Stichte wort to minden dat schal des Stichtes wesen wad af ander syd der Warmenouwe to greven Gerdes herschap wort licht de scholen Greven Gerdes Junchheren Gerdes vorgenomd un eren rechten erven wesen. Were ock dat de vorgenomede Greve Erick sine broder un ere helpere sick myd uns zoneden unde dar na unser welkes vyande weder wurden eder vorunrechtede dar schal malck deme anderen to helpen un volghe don in aller wise alse hir vorgeschreuen ys de negest teyn Jar na gifte desses breves alle desse vorgeschreuene Stucke love wy alle vorgenomede unser ein deme anderen an guder truwen in sworen ede stad stede un vast to holdene sunder argelist un des to thuge un to bekandnisse so hebbe wy unze ingezegele witliken gehangen laten an dessen bref geschreven na der Bort godes druttehnhundert Jar an deme derden Jare boven achtentich des sunnendaghes to mydvasten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Urk. 182.

Edelherr Johann von Diepholz ertheilt dem Bischofe von Münster einen Revers in Betreff der Kirchspiele Goldenstedt, Drebber und Barnstrup und der Rechte des Stifts Münster daselbst. 21. April (feria tertia post Cantate) 1383.

(Aus **Kindlinger**, Münst. Beitr. III, p. 497 № 177.)

— Ingeseghel des edelen Mannes, Here Otten, Greven to der Hoya und to Brochusen unses leven Swwagers ꝛc.

Urk. 183.

Die Gebrüder Otto und Johann Grafen von Hoya bekennen, dem Rathe zu Bremen 80 schwere Mark[1]) schuldig zu sein[2]). 4. August (**in craft. invencionis Stephani**) **1384.**

(Aus *Cassel*, Bremensia II, 288.)

---

[1]) „de Mark tho rekende vor tweif schware Schillinge".

[2]) Sie wollen bis zur Rückzahlung das Beste der Stadt fördern, auch wenn Graf Erich von Hoya mit der Stadt in offenbare Feindseligkeit geriethe, erst einen Monat nach der Rückzahlung an der Fehde theilnehmen. Vergl. Urk. 185 vom 16. März 1386.

Urk. 184.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen gelobt, sobald sein Sohn Gerhard mit des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg Tochter Helene verehelicht sein wird, der letztern das Schloß Altbruchhausen zur Leibzucht zu überlassen. Rethem, 28. Februar (des neghesten Dinxedaghes vor Oculi mei) **1385.**

(Aus *Orig. Guelf.* Tom. IV, praef. fol. 55.)

Urk. 185.

Graf Erich von Hoya ertheilt dem Rathe zu Bremen einen Schuldbrief über 200 Rheinische Goldgulden[1]). 16. März **1386.**

(Aus *Cassel*, Bremensia II, 293.)

---

[1]) Bis ein halbes Jahr nach der Rückzahlung des Darlehns will er das Beste der Stadt fördern, und selbst, wenn Graf Otto von Hoya der Stadt offenbarer Feind würde, will er erst einen Monat nach der Rückzahlung in Ehren seine Feindschaft ankündigen (Vergl. Urk. 183 vom 4. August 1384). „Junchere Otto unde Junchere Johan Brodere des vorscreuen Junchern Erikes Greven tho der Hoyen" verbürgen sich dafür.

Urk. 186.

Herzog Wilhelm von Berg Graf von Ravensberg und Herr zu Blankenburg, Graf Engelbrecht von der Mark, Graf Johann von Nassau, Graf Heinrich von Waldeck, Diederich von der Mark, Graf Otto von Tecklenburg, Graf Otto

von Hoya, Graf Otto von Schauenburg, Graf Dethard von Katzenellnbogen, Graf Erich von Hoya, Graf Hermann von Everstein, Graf Bernhard von Bentheim, Johann von Diepholz, Adolf von Nassau Herr zu Dietz, Graf Otto von Rietberg, Balduin von Steinfurt, Johann von Solms Herr zu Ottenstein, Graf Otto von Delmenhorst, Graf Diederich von Limburg, Edelvogt Simon von dem Berge und Johann von Wildenberg verbinden sich zur Festhaltung des Kaiserlichen Landfriedens für Westfalen. 27. April 1386.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy wilhelm hertoch van dem Berghe vnde greue to Rauensberge Engelberd greue van der Marke, Johan greue van nassowe, henrich greue to Waldecge, Diderich van der Marke, Otto greue van Tekeneborch Otto greue to der Hoye, Otto greue to Schowenborch, Dethard greue to katzenelnbogen, Erich greue tor hoye, herman greue to Cuerstеyn Berend greue to Benthem, Johan here to Deypholte Alf van Nassow, here to Deysez Otto greue to den Retberghe, Baldewin here tho Stenvorde Johan van zolmissen here ton Ottenstene Otto greue to Delmenhorst Diderich greue to limberch Symon voget ton berghe. Johan here to Wildenberg Bekennet in dessem breue dat wy ouerkomen zind endrechteliken vmme nut vnde vrede willen vnde den vrede to behaldene vnde den to sterkene vnde den vrede to beholdene, den de keyser heft gheuen den heren vorg. vnde den lande to westphaln des wy vorg. heren Semtliken, vnde bysunder alle puncte, in vnses gnedigen heren des keysers breuen vppe den vrede to westphalen gegeuen alle vaste vnde stede holden vnde zul des gebruken alle an der zuluen zekerheyt vnde gelofte de wy to al den puncten desses breues gedaen hebben an argelist, vnde vord dan den anderen vrede den wy hern vorg. vord gemaket hebn also to den ersten dat alle kerchoue alle husinde er lif ere gud dar vppe velich wesen zolen, alle koplude vnde pelegrimen er lif ere gud zal vppe der Strate velich wezen zunder vnderscheyt an argelist men orlaghe eder nicht, Beholtnisse der heren herlicheyt vnd rechtes na Inneholde des keysers breues den he vppe dessen vrede genen heft, vortmer alle wilde perde zuln velich wesen vord de ploghe vnde de perde myt twen luden vnde de waghen vnde karn myt twen luden eder myt eynem mit den perden eder ossn de dar an gat zolen velich wesen men orlage ofte nicht vortmer heckere medere Snydere vnde de ghene de dat korn wynen eder hoppen arbeyden vnde wyngarden eder hoppengarden arbeyden zuln velich wesen, Vortmer yderman heweman Borger eder husman Junchrow eder vrow gesttlich eder werlich, bynnen eren tungrauen vnde anzetele zuln velich wesen myt erer haue gesynne, vnde myt al den dat dar ynne begrepen ist, men orlage eder nicht, dat en were dat ze dat vorbreken myt Roue eder brande vyt eren ader tune, vortmer Jeghere vnde rechte weydelude, eder we to ziner rechten kerken geyt oft Ryt de zuln velich wesen, vortmer wat en yklich here ofte man myt zynen geburen ofte eyghenen luden, boyt dar zal desse vrede mede vnvorbroken wesen vnde och we des anderen vyand wessen wil. de vrenschap myt eme gehad heuet de sal eme dat witliken to voren weten laten van eyner tijd to der anderen, also dat eyn dach vnde eyn nacht vorgangen sy, er dan he eme Jenigen schaden do, hijr vmme zo zin wy hern vorg. des endrechliken ouer eyn dregben vnde comen werd dat Jemand dessen vrede breke so dat vorg. steyt, dat zule wy vnde wilt keren myt alle

vnſer macht vnde moghe vnde ſoln des ſamtliken by eyn ander blyuen al ane argeliſt were och dat vnſen heren velich were de volginge behouede van deſſe vorg. puncte de ſal dat eſſchen laten verteyn-nacht to voren ſo ſole wy anderen heren ſamtliken vnuortoghet volghen alſo wy des ouerdragen zind myt namen wy wilhelm hertoge to dem Berghe greue to Rauenſberg vnde here tho Blanfenb. myt vertich glauyen Engelbrecht greue van der Marke myt dertich glauyen Johan greue to Naſſowe myt twelf glauyen Dethard greue to katzenelmbogen myt twelf glauyen. Alf van Naſſow greue tho deyſcz myt zes Glauyen Dider. van der Marke myt ten glauyen henrich greue tho waldecge myt ten glauyen, Otto greue to tekeneb. myt teyn Glauyen. Otto greue to Schowenb. myt ten glauyen Otto greue tor hoye myt ten glauyen Erich greue to hoye myt zes glauyen, herman greue to Euerſteyn myt vyf glauyen Bernd greue to Benthem myt vif glauyen Otto greue to dem Retberge myt dren glauyen, Baldewin here to Stenvorde mit dren glauyen Johan van Solmiſſen here ton Ottenſtene myt dren glauyen Otto greue to Delmenhorſt myt dren glauyen, Johan here to Depholte myt vif glauyen Symon voghet to den berghe myt dren glauyen Dider. greue to limborch myt dren glauyen Johan here to wildenberge myt twen glauyen, were och ſake dat we hujede oft herberge, dede ofte behelplich were den ghenen de deſſen vrede breke den mochte vorvolgen, vnde wynnen alzo den handedigen de den vrede verbroken hadde vnde dar ſole wy heren ſamptliken to helpen Vortmer weret zake dat de lantvoget den wy nu tor tijd hebben vns heren vorg. ofte den vnſen nicht richten en wolde vnſer eynen ofte vns alln alzo de breue vtwiſen de vppe deſſen vrede gheuen zind, So hebbe wy heren vorg. eindrechliken eynen anderen lant-voget geſad de vns richten zal alzo alz de breue ynne holdet, de vppe deſſen vrede ghegheuen zind, Vortmer were och zake dat vnſe vorg. heren eyn ofte mer Stalden ofte vns allen, ofte vnſer Jewelken ſamptliken ofte bifunder Jenigerhande anderer ſtucke not were weder de ghene de den vrede gebroken hadden, ofte de botwiſet weren So ſole wy, vnde vnſer ytlich Bifunder vnſer eyn den anderen volghen de des behouede myt alle vnſer macht, vnde moghe ſunder argeliſt Were och dat deſſe vorg. heren welich were, de deſſen bref nicht ne bezegelde, ghelikewol zal deſſe bref in ſyner macht blyuen. Were och dat welich ander here in deſſen vrede wolde, de mach zinen bref myt eynem tranſſix breue, hir dor ſteken allikwol ſal deſſe bref an zyner macht blyuen. vortmer ſo ſal yo des mandys, eyn landach weſen, to der eijnes tyd ſal en landach weſen to deme hamme, vnde des anderen Mandis to Biluelde, were och ſake dat de greue van Naſſow ofte de van katzenelmbogen ofte de here van Deyſcz angegrepen wor-den, dat ſal men Richten to zoghe, vnde deme greuen van waldeghe Sal men Richten to vredesberge, were och dat vnſe vorg. heren Jemande vorlouet vnde vorſworen hadde van vnenniſſe wegene den Spreket de heren vt de de loſte gedan hebt, were och dat Jemand vppe deſſen vorgeſcreuen landach rede de dar vorbodet were, eder de claghen eder antworden wolde, de ſal velich weſen, vnde we myt eme rijdet dre dage vt, vnde dre dage to hus, vnde wy wilhelm hertoge to dem Berghe vorg. ſcheden vt den erwerdigen vnſen leuen heren vnde neven, den Ertzebiſchop van Colne, vnde vnſen leuen oem vnde neuen den hertzogen van Gulck vnde van Gelrn vnſen leuen Swager den greuen van Cleue, vnſen leuen neuen den greuen van Tekeneb. heydenr. van Ore vnde vord alle deghene de wy vorlouet hebn de myt heydenr. van Ore, vp deme velde weren, do wy nederleghen, vnde wy greue Dethard van katzenelm-bogen nemen vt in deſſem breue vnſe gnedigen heren hertogen Roperte den Olderen hertogen in Beyeren Palanſgreue by deme Rhne greuen Euerde van katzenelmbogen vnde greuen henr. van ſpanheym Alle deſſe vorg. ſtucke vnde puncte eyn Jtlich bifunder hebbe wy heren vorg. an goden truwen geſekerd in

edeſtad vaſt ſtede to holdene an argeliſt Des to Orkunde ſo hebbe wy hern vorg. ſemptliken vnſe Ingeſegel an deſſen bref don gehangen De geuen is in deme Jare vnſes heren, Duſend dre hunderd Jar In deme Ses vnde Achtentigeſten Jare des vrydages na deme hilligen dage to paſſchen.

Von den 21 Siegeln ſind folgende 8 erhalten:

1) des Herzogs Wilhelm von Berg und Grafen von Ravensberg (Wappenbild im Schilde unkenntlich, über dem gekrönten Helme 7 Geweihe);
2) des Grafen Engelbrecht von der Mark (der Schild abgebrochen, der Helm gekrönt);
3) des Diedrich von der Mark (mit 24 Schach in drei Reihen im rechtsgelehnten Schilde und den Büffelhörnern über dem gekrönten Helme);
4) des Grafen Otto von Tecklenburg (mit drei Meerblättern im rechtsgelehnten Herzſchilde);
5) des Grafen Dethard von Katzenelnbogen (mit einem aufrechten Löwen im rechtsgelehnten Schilde);
6) des Grafen Bernhard von Bentheim (mit 14 Kugeln in 5 Reihen);
7) des Grafen Diedrich von Limburg (mit einem aufrechten Löwen im Schilde);
8) des Vogts Simon von dem Berge (mit dem Adlerflügel im rechtsgelehnten Schilde und zwei Bärenklauen über dem Helme).

Urk. 187.

Propſt Heinrich, Dechant Heinrich und das Capitel zu Verden beurkunden, daß der jezeitige „Rector Eccleſie medie Lv noſtre Diocelis“ (Mittelnkirchen im Gräfengerichte Alten Landes) jährlich am 11. November 2 Mark Lüneburger Denare ſtatt der Synodalgebühren an den Propſt von St. Andreas zu Verden entrichten muß. Verden, 29. November (In vigil. Andree Ap.) 1386 [1]).

(Aus dem Originale des Archivs Heiligenthal. — Abſchr. bei **Bunnemann** a. a. O.)

Siegel des Propſtes Heinrich, des Dechanten „S. Hinrici . Domicelli . in . Hoya“, des Domcapitels und des Propſtes Chriſtian von St. Andree zu Verden.

---

[1]) Am 12. Januar (in die Benedicti Abb.) 1396 verſprechen Dechant Heinrich und das Domcapitel zu Verden dem Kloſter Heiligenthal, daſſelbe in der Aufrechthaltung der erlangten und vom Propſte genehmigten Einverleibung der „Eccleſie parrochialis in Media Lv predicte Verdenſis Diocelis“ jederzeit beizuſtehen. (Siegel des Dechanten: „S. Hinrici . domicelli . in . Hoya“ und des Capitels zu Verden, Orig. im Arch. Heiligenthal.) Am 21. Juli (In profeſto Marie Magd.) 1406 genehmigen Dechant Heinrich und das Domcapitel dem Rathe zu Lüneburg die Errichtung und Vertheilung mehrer Parochialkirchen. (Reg. Privileg. B. fol. 236. Abſchr. bei **Büttner** a. a. O.)

Urk. 188.

Herzoginn Katharine von Sachsen und Lüneburg und die Herzöge Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg bestätigen den Vertrag, welchen Graf Otto von Hoya, „unse leue Swager," für sie und Bürgermeister Diederich Sprigintgut zu Lüneburg für die Herzöge Wenzlaw und dessen Sohn Rudolf von Sachsen und Lüneburg und Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg zu Uelzen abgeschlossen haben [1]). Celle, 13. Januar (des achteden Dages na Twelften) 1387.

(Aus *Orig. Guelf.* IV, praef. 49. — Abgedr. bei **Vogell**, Geschl.-Gesch. d. Behr Urk. 24 S. 31.)

[1]) Der Vertrag ist am 11. Januar (des negesten Frydages na Twelften) 1387 abgeschlossen. Unter den Zeugen: „Juncher Gerd van Bruchusen."

Urk. 189.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen besiegelt eine Uebereinkunft, nach deren Inhalt gegen Zusicherung von 1300 löthiger Mark Hannoverschen Gewichts durch die Herzöge Wenzeslaus, dessen Sohn Rudolf von Sachsen und Lüneburg und den Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, das Haus Rehburg zu Gunsten Heineke's von Münchhausen und die Hälfte von Wölpe für Ortgis Klenke, der Herrschaft Lüneburg zurückgeben will. Neustadt, 31. Juli 1387.

(Aus **Treuer**, Geschl.-Hist. d. v. Münchh. Anh. S. 43 ff.; auch abgedr. bei *Scheidt*, bibl. hist. Gotting. p. 123. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1093 de 1371.)

Urk. 190.

Herzog Heinrich (von Braunschweig-Lüneburg) nimmt den Grafen Otto von Hoya vor Winsen an der Aller gefangen, am 27. Mai 1388 [1]).

(Aus dem Chronic. Luneburg. in *Leibn.* scr. Bruns. III, 190. Vergl. *Lerbeccii* Chron. ep. Mind. l. c. II, 195 und das Chron. Engelhusii l. c. 1133).

[1]) Gerhard, der letzte Graf von Bruchhausen, stritt nebst dem Bischofe Otto (de Monte) zu Minden, den Grafen Erich und Otto von Hoya, Otto von Schaumburg und Johann von

Sternberg in dem Lüneburger Erbfolgekriege in des verstorbenen Sächsischen Herzogs Wenzeslaus Heere A. 1388 bei Winsen an der Aller, gegen das Heer der Herzöge Friedrich und Heinrich, Söhne des Herzogs Magnus II. von Braunschweig (Erbverbrüderung im nämlichen Jahre 1388 bei Uetzen). Graf Johann von Sternberg, der letzte seines Stammes, blieb in der Schlacht. **Havemann**, Br.-Lüneb. Gesch. I, 217, 218.

Urk. 191.

„Johan **nobilis in Desholte** wird mit seiner Gemahlin Armgard, Grafen Otten zur Hoya Tochter, in die Brüderschaft des Ordens der Prediger Mönche angenommen, im Jahre 1389. Beim Diepholzischen Geschichtschreiber.“

(Aus **Rathlef**, Diepholz'sches Urkunden-Verzeichniß № 58.)

Urk. 192.

Die Domherren zu Münster erwählen, nach dem am 9. April erfolgten Tode des Bischofs Heinrich Wolf, den Grafen Otto von Hoya, bisherigen Propst zu Münster, zu dessen Nachfolger. 1392.

(Nach *Schaten*, ann. Paderb. II, 314. — Vergl. *Alb. Krantzii* metropolis lib. X cap. 49.)

Annus Christi 1392.

— — Exemit hic annus V Idus Aprilis e mortalium numero Henricum Wolfium Monasterienfem eximium Epifcopum. — — Henrico Wolfio tertio post obitum die una omnium Canonicorum fuffragatione fubrogatus Otto Hojanus Comes, Monasterienfis Ecclefiae Praepofitus — —.

Urk. 193.

Die Domherren (zu Paderborn) wählen nach Absterben des Bischofs Robert, den Grafen Johann von Hoya, Bruder des Bischofs Otto zu Münster, zum Bischof von Paderborn. 1394.

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 320.)

Annus Chriſti 1394.

Poſt amiſſum magno deſiderio Robertum Epiſcopum, Canonici ex conturbato dioceſis ſtatu haud parum ſolliciti de Succeſſore, una conſenſione elegere Joannem Hojanum Comitem, Ottonis Monaſterienſis Epiſcopi germanum fratrem.

Urk. 194.

Graf Erich von Hoya ertheilt dem „Schuhamte" zu Nienburg einige Begünstigungen und Verordnungen [1]). 25. Juli 1394.

(Nach Rathlef, Gesch. d. Grafsch. Hoya u. Diepholz III, 109 ff.)

Von Gades Gnaden, wy Erick, Grane thor Hoya, bekennet vndt betügt openbare in dessem Breue vor allen Lüden, dat wy na Rade Vnses Rades tho Nienborgh dem Schoamthe tho Nienborgh hebbet vor Vnß vnnd Vnse eruen gnade gebenen vnd ehre Gillde gestedigett, alsso datt Nemand dat Schoamet winnen schall, he sy thovorn Borger tho Nienborgh, vndt we datt Werk winnen will, de schal dat winnen vor twe Mark, der schole wy vndte Vnse eruen vyboren ene Mark, de Rath tho Nienborgh ene halne Mark in der Stadt Nutte to kreunde, vndt datt schoamete ene halne Mark, ere Gillde mede tho beterende. Wer ock in dem Schoamete iß, de magh datt eruen sinen Kinderu, sonen vndt dochtern, we he dat wunnen hebbe er siener Kinder tokumst. Wer ok dat vorbenomete Werk will winnen, de schall maken dre Par scho vor erem Werkmester, doget de, so scholen se eme dar to steden vnnd de en schal sich furder mit neuen sundergen Kosten beweren, wen her to voder en ein gude wontlick stede gewesen hefft. Were ock we de dat vorbenomte Werck verbrucke, de mag dat wedder winnen, allse vor schreuen iß, vnd datt schall de Werckmester der Herschop vnnd dem Rade witlick doen, vnnd se entfulf vnder sich nicht richten, ane datt in datt Werck roret. Weren ouerst dar ock sacke mede, de in datt rechte vorden, de schullt se an Gerichts wisen. Were ock, datt dat schowerk eine Morgensprake hebde, so schal de Werckmester nemandt in dem Werke boger beden, den by Achteiu Penningen, vnd de schult se keren na erer Wonheit in datt Werck. Watt se ock hebben van Lande, Gnede, van Gelde vnnd en noch werden magh, vmme de leue Godes, deß en schult se nicht verkopen noch versetten noch verwenden edder tobringen, man se schult datt holden vnndt waren vndt ere Gilde mede beteren, datt ehre Begingniße vndt Vigilien vnd missen, spende, Almosen, Luchte vndt allen guden beden vndt Werckhen ewiglicken überblienen in der Kerken tho Nienborgh, Gade, dem Hillgen Cruse, vndt allen Christen selen tho laue und tho ehren. Das to mehrer Betuging so hebbe wy, Erik vorbenomt, vnse Ingesegell vor vnß vnd vnse Eruen wittliken an dessen Breff gehangen laten. Datum anno domini M.CCC. nonagesimo quarto, die sancti Jacobi Apostoli.

---

[1]) Graf Jobst erneuert und erweitert dieselben am 15. August 1502 (a. a. O. S. 111 ff.)

Urk. 195.

Gerhard Knobbe, Richter in der Herrschaft Diepholz, thut kund, daß im Gerichte zur „Konowe" vor dem Edelherrn Johann von Diepholz, Gerhard von Stumpenhusen, Arndes Sohn, zwei erbeigene Häuser zu Gastrup im Kirchsp. Goldenstedt an St. Hülfe zu Rutlo verkauft hat. 5. Juni 1396.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ich Gerd knobbe en Sworen richter in der herscop van Depholte, Enkenne vnde betughe openbare vor allen luden an dessen breue, de ene Seet vnde horet lezen, dat vor my gekomen ys in en geheget richte vnde in ener Jegenwordicheyt des Edeln mannes Junchern Johannes heren to Depholte, tor konowe, Gerd van Stumpenhusen knape, Arndes zone van Stumpenhusen, vnde bekande dat he myd wulborde, vnde myd guden willen al ziner rechten aneruen boren vnde aneboren vnde de ere wille vnde wulbord van rechte hiir to horen mach hadde vorkoeft vnde vorkoefte in dezen breue to enen steden vasten ewigen erue koepe, vnde leet vor my vp myd gudem willen beyde myd hande vnde myd munde Sudermans hus, vnde Detherns hus beyde huze to gastorpe in dem kerspele to goldenstede, de eme vnde zinen eruen horden, Hern Berude van den Buyen vnde Johanne den koke, Ratlude des goden hern zunte hulpes to nutlo dar god seluen ys vnde to truwer hand den Edeln Junchern Johanne hern to Depholt vnde zinen eruen vor vyf vnde dertich ozenbruger mark gudes geuen geldes alze to ozenbrug vor der wessele ginghe vnde geue was, de den vorgen. gerde vnde zinen eruen deger vnde al betalt weren des he vor my enkanden. Ok bekande de vorgen. gerd van stumpenhusen dat he vnde al zine rechten aneruen, den guden hern zunte hulpe to nutlo dar god seluen ys hern Bernde van den buyen vnde Johanne den koke, ratlude vorg. des guden hern zunte hulpes vnde dem Edeln Junchern Johanne hern to Depholte vnde zinen eruen to erer truwer hand desser vorg. twiger huze lude vnde ghudes myd al ziner tobehoringhe, vnde deger vnde al myd aller sclachte nud an holte an weyde an torue an twighe rechte warscop to donde dat desse vorg. twe hus lude vnde ghud myd aller tobehoringhe zyn rechte vryghe eruen, wanne war vnde wo dicke des noed ys vnde noed were, vnde desse vorg. gude here zunte hulpe to nutlo vnde zine ratlude vorg. vnde Juncher Johan edele here to Depholt to erer truwer hand vnde zine eruen vorg. dat van em eder van zinen eruen eschende weren, zunder Argelist vnde wedersprake. Hyr weren an vnde ouer de dyt richte bestunden Rolff van Schagen Hinrich holle, Gerd mynes Junchern broder Johan van lare vnde hennecke Vdekinch. To tughe der warheyt, So hebbe ick gerd knobbe richtere vorg. vnme bede wiln beyder partyghe, myn Ingezegel myd gerdes Ingezegel van Stumpenhusen an dessen breff gehangen. Datum anno domini M°.CCC°, Nonagesimo Sexto Ipso die Beati Bonifacii episcopi et martiris.

Siegel 1 des Gerd Knobbe.
Siegel 2 des Gerd von Stumpenhusen.

Urk. 196.

Dechant Ludolf und das Domcapitel zu Minden melden dem Papste Bonifacius, daß Gerhard von Hoya, zu dessen Gunsten ihr am 1. Januar verstorbener Bischof Otto am 22. December (1397) seinem Amte entsagt hat, schon am 27. Januar a. c. gestorben ist, und sie nun ihren Propst Wilkin Buschen zum Bischofe gewählt haben, um dessen Bestätigung sie ihn bitten. Minden, 1. Februar 1398.

(Aus *Lerbeccii* Chron. ep. Mind. in *Leibn.* script. II, 199 sq.)

Urk. 197.

Herzog Johann von Mecklenburg verlobt sich [1]) durch des Königs Albrecht und des Herzogs Bernhard von Braunschweig und Lüneburg Vermittelung mit Jutta, des Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen Tochter. Boizenburg, 15. December 1398.

(Aus Chemnitz, im Leben Herzogs Johann XIII. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 359 vom 24. Februar 1405.)

[1]) Die Vermählung fand am 29. September 1399 statt (Rudloff, pragm. Handb. d. Mecklenb. Gesch. II, 588). Die Angabe Rathlef's (Hoyer Urkunden-Verzeichniß № 146), die Verheirathung sei im Jahre 1405 gewesen, ist wohl irrig, am 24. Februar 1405 wurde der Herzoginn Jutta eine Leibzucht verschrieben. (S. Hoyer Hausarchiv Urk. 359.)

Urk. 198.

Bischof Johann zu Hildesheim verbündet sich mit den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg Friedrich, Bernhard und Heinrich, Gebrüdern, gegen den Herzog Friedrich von Braunschweig zur Brechung der von letzterm erbauten Veste zu Kramme. 1399.

(Angeg. bei Hoffmann, Ehren-Kleinods andern Theils IV. Cap.)

Urk. 199.

Hermann Rype, Tecklenburger Freigraf, setzt die Bischöfe Otto zu Münster und Johann zu Paderborn, die Grafen Erich von Hoya und Otto von Hoya und Bruchhausen [1]), Bernhard von Bentheim und eine große Anzahl Anderer wieder in das Recht ein, welches ihnen zustand, ehe dieselben vor seinen Freistuhl geladen waren. 2. April (feria quarta infra octavas Festi Pasche) 1399.

(Aus Kindlinger's Münsterschen Beiträgen zur Geschichte Deutschlands I, 70 der Urkunden.)

[1]) „Hern Otten von der Hoye Byssope to Munstere, Hern Johanne van der Hoye Bissope to Paderborne, Hern Erike Greven von der Hoye, Hern Otten Greven van der Hoye vnd van Brochusen — —."

Urk. 200.

Der Römische König Wenzel ertheilt dem Münsterschen Bischof Otto von Hoya die Regalien. 1400 [1]).

(Nach Niesert, Münst. Urk.-B. II. Abtheil. S. 42 № XVIII.)

— — Tibi non per errorem aut inprouide sed animo deliberato, sano principum et procerum nostrorum et Imperii sacri accedente consilio prefate Ecclesie tue Monasteriensis feoda et regalia ac temporalium administrationes et alia vniuersa et singula jura ad Ducatum dicte tue Monasteriensis ecclesie spectantes [2]) transmisimus conferimus et concedimus, transmittimus conferimus et auctoritate Romana regia te absentem tanquam presentem de eisdem infeodamus gratiosius per presentes sic videlicet quod eadem tua Ecclesia et dicte tue Ecclesie regalia seu feodo licite tenere et temporalium administrationes exercere possis et valeas ac si eadem de manibus nostris personaliter suscepisses. — —

---

[1]) Kaiser Sigißmund ertheilt ihm dieselben im Jahre 1416 (a. a. O. S. 44).

[2]) statt spectantia (Niesert).

Hoyer Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Sonstige Quellen.

Heft III. Nach 1400.

Urk. 201.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen vereinigt sich mit dem Herzoge Erich von Sachsen und dessen Sohne Erich gegen den Erzbischof Otto von Bremen. Soltau, 24. Juni (in sunte Johans daghe Decollationis) 1401.

(Aus Spilcker's Beitr. im Vaterl. Archive II, 152. — Abschr. in Jung's Collect. Diplom. pro Stumpenhusiis etc.)

Urk. 202.

Der Erzbischof, das Domcapitel und der Rath zu Bremen entscheiden einen Streit zwischen den Grafen Otto von Hoya und Otto von Delmenhorst. 1402.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 247. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 348 vom 21. Juli 1402.)

Siegel der Grafen Otto von Hoya (Fig. 30) und Otto von Delmenhorst.

Urk. 203.

Junker Heinrich von Hoya, Dechant zu Verden, verpflichtet sich nebst einigen andern vom Adel zu einem Einlager in Betreff eines Anlehens von 650

Rheiniſchen Gulden, welches Graf Otto von Hoya bei der Stadt Bremen gemacht hat. 17. März (Sabbatho ante Oculi) 1403.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 247.)

„S. Henrici domicelli in Hoghe.“

Urk. 204.

Die Domherren zu Osnabrück wählen nach der Reſignation ihres Biſchofs Heinrich den Biſchof Otto zu Münſter zum Adminiſtrator von Osnabrück[1]). 1404.

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 341 sq.)

Annus Chriſti 1404.

— — Caeterum cum hoc anno Henricus Comes Holſatiae Oſnabrugenſis antiſtes ultro ſe Epiſcopatu abdicasset, in ejus locum Praefules ac Canonici Oſnabrugenſes ſublegere Ottonem Monaſterienſem Epiſcopum; impetratumque a Pontifice, ut Oſnabrugenſem Epiſcopatum Adminiſtratoris titulo cum Monaſterienſi conjungeret.

---

[1]) Derſelbe ſtarb am 4. October 1424: „— — Annus Christi 1424. Annus hic praeterea fatalis fuit Ottoni Hojano, Monaſterienſi Epiſcopo, Adminiſtratorique Oſnabrugenſis Eccleſiae; quem quarto Nonas Octobris, ſolo D. Franciſci Bevergernae in arce e vita abiiſſe faſti eorum tradunt, geſto in XXXIII Monaſterienſi Epiſcopatu, Oſnabrugenſi in XX annum. Viſcera Bevergernae in aede ſacra condita ſunt: corpus inde Monaſterium transvectum, et a Clero honorifice in Baſilica ad aram D. Pauli humatum“ etc. (*Schaten* l. l. p. 388.)

Urk. 205.

Biſchof Otto zu Münſter ertheilt dem Domcapitel daſelbſt einen Revers über die Herrſchaft Ahaus. 1406.

(Nach **Riefert**, Münſt. Urk.-B. II. Abth. S. 411. № CXXXIII. — Ex Orig. Archivi Cathedr. Eccles. Mons. Rubr. Amt Ahaus № 1.)

Wy Otto van Godes Genaden Biſſcop to Munſter bekennet in deſſn openen breue dat wy dat Ahus alſe vns dat van heren Sweder heren van Voirſt van Keppel vnd van den Ahus vnd ſyner echten vrouwen verpandet vnde geſat iſ nymande beuelen ofte laten ſolen de gene deme Wy dat latet ofte beuelet en hebbe gehuldet vnſen leuen getruwen Dekene vnd capittele vnſer kerken to Munſter, were dat wy affliuich worden dat he dan dat ſlot nymande antwerden en ſal dan deſſen vorg. Dekene vnd capitele vnſer Kerken ofte weme ſe dat hebben wilt, vnd hebbet an dyt gelouet vnverbroken ſtede vaſt to holdene ſunder argeliſt, vnd hebbet des to tuge vnſe Ingeſegel an deſſen breff doen hangen. Datum anno Domini Millesimo Quadringentesimo sexto proximo post beati Martini Episcopi.

Urk. 206.

Die Grafen von Hoya und die Stadt Bremen verbinden sich wider die Grafen von Oldenburg. 24. November (Vigilia S. Catharinae) 1407 [1]).

(Aus dem Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 443. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 374.)

[1]) Am 4. Mai (in crastino invent. S. Crucis) 1408 schließt Graf Otto von Hoya für sich allein mit der Stadt Bremen ein Bündniß, wenngleich die andern Grafen von Hoya ihr Feind sein wollen.

Urk. 207.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen und seine Söhne Otto und Friedrich verbinden sich mit der Stadt Bremen zur Aufrechthaltung ihrer Privilegien gegen den Erzbischof. 3. Mai (ipso die Crucis) 1408.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 249.)

Siegel des Grafen Otto (Fig. 30) und seiner Söhne Otto (Fig. 37) und Friedrich (Fig. 38).

Urk. 208.

Notar Ludolf Brovel thut kund, daß Graf Albert von Hoya, Erich's Sohn, die auf ihn durch den Bischof Wulbrand und das Domcapitel zu Minden gefallene Wahl zu einem Coadjutor des Stifts Minden angenommen und zur Befolgung der deshalb aufgenommenen Documente sich eidlich verpflichtet hat. Erfurt, 23. November 1409.

(Nach *Culemann*, cod. dipl. Mind. I, 427—429 *№* 178. — Vergl. Urk. 217.)

In nomine domini amen. anno a natavitate ejusdem millesimo quadringentesimo nono Indictione duodecima die Jovis mensis Novembris vicesima tertia hora vesperorum vel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno tertio. In mei notarii publici testiumque infra scriptorum presentia personaliter constitutus nobilis Dominus Albertus Comes de Hoya filius nobilis Erici de Hoya omnibus melioribus modis via juris et forma quibus potuit sponte libere, nullo ut, asseruit dolo aut fraude convento nec metu aut finistris in formationibus inductis (*sic*) sed matura deliberatione prehabita publice et solempniter consensit in quandam electionem adoptionem et assumptionem in filium adoptivum et coadjutorem perpetuum de ipso nobili Alberto comiti praefato ad ecclesiam et diocesin mindensem per reverendum in Christo patrem et dominum dominum Wulbrandum ecclesie Mindensis Episcopum de consensu capituli sui ut in quibusdam patentis litteris sigillatis ejusdem reverendi in christo patris et domini domini Wulbrandi

Episcopi ac venerabilium virorum dominorum prepoſiti decani et Capituli eccleſie Mindenſis predicte ſigillatum ut aſseruit et in abſentia ſua facta eandem aſsumptionem electionem et adoptionem ratificando et approbando ſe perpetuis temporibus eam ratam gratam ãtque firmam inviolabiliter mihi notario publico infraſcripto vice et nomine omnium quorum intereſt, intererit vel quorum intereſse poterit inſuturum ſolempniter ſtipulante promisit obſervaturum Quo facto tactis ſacroſanctis evangeliis corporali juramento in manibus mei notarii ſupraſcripti preſtito et ſub obſervatione bone fidei boniter promiſit ac ſolempniter ad ſancta dei evangelia juravit ſe velle inviolabiliter obſervare omnes et ſingulos articulos conjunctim et eorum quemlibet divisim contentos et conſcriptos in duabus patentis literis ibidem in medium productis et de verbo ad verbum eidem nobili Alberto Comiti de Hoya audienti et intelligenti prelectis et expoſitis Quarum una trilnus ſigillis nobilium Erici patris et Johannis fratris dicti Alberti ac ſui ipſius ut apparuit fuit ſigillata continens modum et formam memoratae adoptionis ſecundum quas ſepedictus reverendus pater et dominus dominus Wulbrandus Epiſcopus Mindenſis in pretacta adoptione pater adoptivus et prexpreſsatus (*sic*) albertus Nobilis adoptatus filius et coadiutor perpetuus ſe ad abicem et ad ſubditos in regendo et defendendo dictarum eccleſiarum cum ſuis juribus attinentiis fructibus obvencionibus redditibus et emolumentis exinde provenientibus ſublevandis caſtris redimendis poſsidendis tenendis et tuendis ſe habere debeant Et alia ſolum ſigillo prelibati nobilis Alberti de Hoya Comitis ut extra apparuit ſigillata continens quosdam articulos de ſtatutis dicte eccleſie Mindenſis per ipſos per quem exiſtens obſervandis. Super quibus omnibus ſingulis memoratus nobilis dominus Albertus me notarium publicum infraſcriptum requisivit ut ei ſuper premiſsis unum vel pluria publicum ſeu publica conficere inſtrumentum vel inſtrumenta Acta ſunt hec Erfordie in Conventu venerabilis viri domini Hinrici Doringeshuſen Cantoris eccleſie beate marie Erfordienſis Magni Dioc. ſub anno indictione die menſe et hora quibus ſupra preſentibus ibidem venerabilibus viris et dominis Hinrico doringhenhuſen Cantore antedicto Chriſtiano Vorentzin de Molhuſen decretorum doctorum (*sic*) et iuris civilis licentiatorum Hartmanno Dudingen Rectore parochialis eccleſie in Bodenborg Ludolfo Buden plebano in Weſowe Osnaburgenſis dioceſis et quam pluribus aliis perſonis fide dignis clericis Magnibus et Hildeſemenſis dioceſis teſtibus ad premiſsa vocatis ſpecialiter et rogatis

Et Ego Ludolphus Brovel Clericus Verdenſis dioceſis publicus imperiali autoritate notarius Quia omnibus et ſingulis premiſsis dum ſicut promitti per prefatum nobilem dominum Albertum Comitem de Hoya fierent et agerent una cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audivi. Ideoque hoc preſens Inſtrumentum manu mea propria conſcribendo exinde confeci et in hanc formam publicam redegi quod ſigna et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignavi in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum requiſitus.

Urk. 209.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen verſchreibt ſeiner Tochter Katharine,

Klosterjungfrau zu Wienhausen, eine Geldrente aus dem „wickeldes schote" zu Hoya [1]) 11. October 1412 [2]).

(Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Archive Wienhausen.)

Wy van der gnade godes Otte greue tor Hoye vnde to Bruchusen Bekennen openbar an dussem breue Vor alsweme vor vns vnde vnse eruen dat wy myt willen vnde beraden mode der edelen vnßer leuen dochter katherinen Juncfruwen des gheistliken ghestichtes tho winhußen Hebben gegeuen vnde geuet Jegenwordich an dussem breue viff vnde twintich lubesche mark geldes de wile se leuet de men or berredeliken geuen scall alle Jarlekes van vnßer wickeldes schote tor hoye an evnem hope an den achte daghen negest volgende na sunte dyonisius dage wy effte Jemet van vnser weghen dar icht van vpp boren Ok en schulle wy dar Jemede an wisen myt Jenigen schulden effte dat schod Jergen mede vor anderen se en hebbe Jarliks ore viff vnde twintich lubissche mark tovoren vnde deger al aff vppe geboret to alsodane tiden alse vorgescreuen is Vnde wy greue otte vor benant hebbet vnse leue dochter vor gescreuen Jarliked dusse viff vnd twintich lubissche mark geldes gelaten vnde latet noch an dussem breue an ere vullen vnde vasten were vredeliken vnde vry tho besittende myt guden vryen willen de wile se leuet willen or des rechte warent wesen tho allen tiden offte or teghen Jemede des Jenich nod were an allen gerichten gheystlik edder werltik sunder vnderscheyt wanne vnde wor se des behouet Wanner se auer affliuich wert dat god friste na synen hulden so is dusse breff quid vry Leddich vnde Los also vns offte vnse eruen effte vnse slod vmme de renthe vurder nemet manen en schall noch en mach Alle dusse puncte stucke vnde artikele sameliken vnde eyn Jowelk bisunderen hebbe wy greue otte greue tor Hove vnde to Bruchusen vor vns vnde vnse eruen vnßer leuen dochter katherinen to oren line gelouet an guden truwen Vnde louet noch an dussem breue vnde hebbet vnse Jngesegel to tughe witliken an dussen breff don hengen Vnde wy Juncher otte vnde Juncher ffrederik des vorbenomden greuen otten sones Bekennen an dussem suluen breue vor vns vnde vnse eruen also alse vnse leue here vnde vader vnse leuen suster katherinen Juncfruwen des gheistliken stichtes to winhusen begauet hefft an dussem breue myt viff vnde twintich lubesschen marken geldes an den schote des wikeldes tor hoye dat dat mit vnsem guden willen vnde vnser vulbort ge scheyn is Vnde louet vnde vulbordet in allen artikelen alse vorscreuen is Vnde hebbet to merer bekantnisse dat wy dusser vnser suster vorben. myt vnsem leuen vader gelouet hebbet an guden truwen vnde louet noch an dussem breue stede vasst vnde vnvorbroken tho holdende vnse Jngesegel myt vnses vaders Jngesegel an dussen breff don hangen Vnde wy ghe meynen borgere sammelken nü to tiden vppe datum dusses breues van wonafftich na dem male dat dusse vorscreuen giffte na inholde dusses breues van worden to worden van artikelen to artikelen kundich vnde witlik is dat vnse gnedige here greue otte greue tor Hoye vnde to Bruchusen siner edelen leuen dochter vnde vnser

---

[1]) Die Söhne des Grafen, Otto und Friedrich, geloben ihrer Schwester Katharine die Vollziehung der väterlichen Schenkung und auch die Einwohner von Hoya versprechen das Ihrige dazu beizutragen.

[2]) Am 1. September 1412 geschieht ihrer zuerst Erwähnung: „de Edele iuncffrowe katrine von der Hoye" (Archiv Wienhausen). Das obige Document ertheilt uns die einzige Nachricht über die Angehörigen der Aebtissinn Katharine von Hoya.

gnedigen Junefruwen katherinen Junefruwen des gheistliken stichtes to winhusen ge dan hefft an dussem breue vnde syne edelen kindere Juncher otte vnde Juncher ffrederik vnse gnedigen Juncheren de giffte gelouet vnde vulbordet hebben dat vns auer kundich vnde witlik is so hebbe wy vnse wickeldes Jngefegel mede an dussen breff von hangen vor vns vnde vnse na komelinge dussen breff na vnser macht to holdende sunder Jenigerleve arghelist Geuen na godesbord veerteynhundert Jar dar na in dem twolfften Jare des dinxstedages negest na dyonisy

Urk. 210.

Die Gevettern von Münchhausen verkaufen dem Grafen Erich von Hoya das Freigericht zu Estorf und „Wucholte [1])“ mit Zubehör. 19. Mai 1413.

(Nach **Treuer** a. a. O. S. 55. — Vergl. Hoyer Haubarch. Urk. 466 u. 592.)

Wy Lüdeke van Monnichhusen, Gerdes Zone, Stacies van Monnichhusen, Ludolves Zone, Ludeke van Monnichhusen Johanns Zone, Knapen, bekennet openbar in dessem Breve, dat wy unde unse rechten Erven hebbet vorkofft unde vorkopet vor enen rechten steden Erve kop eweliken tobliivende deme Eddellen Herrn, Hern Erike Greven tor Hoyen unde sinen Erven dat frige Gerichte to Estorpe unde to Bucholte [2]) dat geit an tom Heidelnes Stene unde keret up den Sandbergen up de sidt Leszeringe to Nygenborch wert, hir horet to twe Garden in dem Dorpe to Estorpe de ligget bi der Straten in dem Dorpe unde de Strate unde wat dar van ungerichte schüdt twe Huve de Sanders Striven hörth barden darsulves in dem Dorpe unde ene Costede mit allem rechte alse dessef vorbenomde Gudt ghelegen is vor one summen Geldes de uns frunklken wol betalt ys Scholet unde willet dessem vorscrevene Hern unde sine Erven desses vorscrevene Gudes recht warende wesen, wanne unde wor eme des noth is, unde van uns eder van usen Erven to Eschende sind unde hebbet des to merer betüginghe der warheit unse Jnghesegbel vor uns unde vor unse Erven mit gudem willen samptliken an dessen Bref gehangen. Datum Anno Domini M.CCCC.XIII Sexta feria post Dominicam Jubilate.

---

[1]) Das „Fächel Holz“ liegt südöstlich von Estorf (*Duplat* pl. 52). Hiernach ist Note 2 zu Urk. 466 des Haubarchivs zu berichtigen.

[2]) Muß heißen: „Bucholte“, s. Hoyer Haubarch. Urk. 466 u. 592.

Urk. 211.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen und sein Sohn Otto verbinden sich mit ihrem „bolen“ dem Herzoge Bernhard von Braunschweig und Lüneburg und dessen Sohne Otto ihrem „Ome“ zu gegenseitiger Hülfe. 4. Juni 1414.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Hoyer Haubarch. Urk. 1127.)

Wy Otto van godes greue thor hoyen vnde tho Bruchusen vnde wy Juncher Otto des vorscreuenen greuen Otten sone bekennet in dessem breue dat wy vns frunklken vor dregen vnde vor enet

hebbet to ewygen tiden mit dem hochgebornen durchluchtigen fursten hertogen Bernde hertogen to Brunsf. vnde to luneborch, vnssem leuen heren vnde bolen vnde mit dem hochgebornen dorchluchtigen heren Otten sinem sone vnssem leuen Ome, Jn desser wyse wy schullet vnde willet on truweliken behulpen sin mit vnssen landen vnde luden tegen alsweme, vnde des gelik schullet se vns yppe alsweme wedder behulpen sin, vt gesecht wor wy edder se reden in vorbunde seten dat schullen wy on vnde se vns truweliken to gude holden vnde tho dem besten duden were ok dat den vorbenomden vnssem leuen bolen vnde leuen Ome we vor buwen bestallen edder ouer theen wolde, dat schulle wy vnde willet truweliken weren vnde keren helpen mit vnsen landen vnde luden vnde mit ganser macht Ok schulle wy vnde willet se ere lande vnde lude vnde de ore gelik vnsen eghenen landen vnde luden truweliken vordeghedingen beschutten vnde beschermen vnde ere beste don wor wy kunnen vnde moghen vnde se ok de vnse de vmme vnsen willen don vnde laten schullet vnde willet neynewijs rouen edder beschedigen laten vnde ok anders nemende staden noch ghunnen se edder de ere dorch vnse lande vnde gebede to rouende edder to beschedigende wor wy orer to eren vnde to rechte mechtich sind vnde dat weren kunnet sunder alle list Dyt loue wy Otto vnde Otto vnse sone vorscreuen dem hochgebornen dorchluchtigen fursten Bernde vnsem leuen Bolen vnde Otten sinem sone vnssem leuen Ome in guden truwen stede vnde vast vnvorbroken to holdene ane ienigerleye argelist desses to bekantnisse hebbe wy vnse Jngezegele witliken an dessen bref gehenget heten Na godes bord verteynhundert Jar dar na an dem verteynden Jare des mandages vor des hilgen lichames daghe.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 212.

Papst Johann befiehlt dem Rathe der Stadt Lüneburg, die Bischöflich Verdener Curie in Lüneburg von den Gegnern des Pisanischen Concils zu entledigen und dem Bischofe Heinrich zu übergeben. Constanz, 7. Februar (VI Id. Februarii Pontific. Anno Quinto) 1415.

(Aus Jung's Collect. Dipl. pro Stump. etc. — Abgedr. bei Scheidt zu Moser S. 805.)

Urk. 213.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Friedrich der Kirche zu Hoya, wo seine Eltern und Geschwister, Frauen und Kinder begraben sind, zu seinem und seiner Gemahlinnen Mechthilde und Helene Seelenheile die Wiese Spadenau und die Mast für sechs Schweine. 1416.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583“ S. 189.)

Wy Otto Von der gnade Gottes, Graue thor Hoya Vnndt Brogkhusen doith witlick alle den Jennigen, de dussen Breff sehen Vnd horrn lesen, dat wy mit guden sinnen, mit Vollmacht Vnsers

lieſes, vnd mit wolberedenem Mode vndt Rath vnd mit guden willen, vnnd mit gantzer Volbort all Vnſer Rahten (*sic*), Eruen vmb beteringe willen vnſerers lehnes, Alſo der Kerken thor hoyen, dar vnſer oldere, Vader vnd Moder, Suſter vnnd Broder Vnſe frawen vnd Kinder den all Gott gnedig ſey, inne rouwen, vnnd wir ſelnen denken Inne tho rouwende, na Vnſerm Dode; wan Gott den Verſeben hefft, dem leuen Gade vnſere hern vnnd ſchepper tho laue vn tho Ehren, der werden Maget Marien, dem leuen herrn S. Martino dem truwen nothhelper S. Jurrien vnſen rechten hofſthern, vnd darna, allen Gades hilligen, ock tho loue vnd tho Ehren, vnſer eigen ſelen, Greuinnen Michtildt Vnſer leuen frawen ſeele, alle Vnſer oldern Seele, Grauinnen Alheiten vnſer leuen Frawen ſeele, vnd alle vnſer Eruen Seele, einige gnad troſt vnd ſeligkeit, mit allen Chriſten Seelen, von Gade erwarende, hebben gegeuen vnd laten geuen gegenwerdigen In dußen Breſſe, herrn Arnd Von Campen, nu tho tiden Kerkher thor hoya, vnd darna all den Jennigen de tho Ewigen tiden na ohne dar Kerckheren werden, Vnſe wiſch de geheten iß de Spadenowe, mit allem rechte, alß de vns horet, vnd alſe de gelegen iß, vnd alſe wie deſelnen Koſten, von Wilcken Spade de Vorſchreuen wiſch ſcholet de Vorſchreuen Kerckherrn vnd ſiene nakomlinge flocken vnd ſleuſen, noten vnd Brucken vnd dat hew daruppe arbeiden vnd inuören ſondern hinder vnd bewuſt, Vnſer, Vnſer (*sic*) Eruen edder Jemandes von vnſer wegen, vp dat de Vorſchreuene Kerckherr, tho ewigen tiden, deſto forder In ihren Vigilien vnd Mißen vor vnſer vnd aller benombten ſeelen bidden, ock ſo hebbe wie den Vorſchreuen Kerckherrn de gnade geuen, vnd den tho Ewigen tiden ock vmb beteringe willen vnſers lehnes alſo daß de vorſchreuen Kerckheren thor hoya mogen tho Ewigen tiden alle Jahr bedrieuen vp vnd In vnſer holder mit vnſen eigen Schwienen, wor wie de laten driuen, wan der Maſte wart, Soſſe Schwine, vnd de ſcholen wie en truwlicken wahren laten, geliegk vnſer eigen ſchwine, alle duſſe Vorſchreuene gunſt vnd gnade laue wie Vorſchreuenen Graffen Otto Vor vns vnd vnſer Eruen, den Vorſchreuen Kerckheren ön guden truwen, tho ewigen tiden ſtede, Veſte vnd Vnuerbroken tho holden ſonder eingerley argeliſt vnd hebben des tho mehrer bekendnuß Vnſe Inſiegel, tho dußen breuen gehangen heten, vnd wie Jungker Otto vnd Jungker Friederich des Vorſchreuen Otten ſöhns bekennen ock openbahr in dußen Breſſe dat wie hierinne vnd auer wehren, dat Vnſe leue Vader vnd here de Vorſchreuen gunſt der wiſch vnd der Seß Schwiene maſt mit unſerm guden willen Vnd mit Volbort Rähde alß Vorſchreuen iß, vnnd en willen de Stede feſte vnd vnuorbroken holden In aller wieſe, alß he de geuen vnd maket hefft, vnd hebben deß ock tho mehrer bekendniß Vnſe Inſiegel na Vnſers leuen Vorſchreuen Vaders Inſiegel hangen laten tho dußen Breue, Na Gottes Borde 1416 am hilligen Auende S. Agaten der heiligen Jungfrawen.

Urk. 214.

Die Herzöge Bernhard und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg belehnen den Grafen Erich von Hoya mit den von ihnen zu Lehn tragenden Gütern. Hannover, 27. Mai 1417.

(Aus dem Lüneburger Lehnregiſter, Mſcr. in Hannover[1].)

[1]) Der Lehnbrief ſelbſt findet ſich nicht im Hannov. Archive, dagegen ein Lehnrevers des Grafen

Na godesbort M°.CCCCXVII°. des donredag vor pinxten Belenden de hochgebornen forsten her Bernd vnde her Wilhelm Greuen Erike van der hoigen to honouer vp der dantzelmersch mit alsodanen guderen alze he van der herscop van luneborg to lene hefft vnd louede mit hande vnd mit munde he wolde den vorgenanten furſten de gudere beſcreuen senden wan se dat van eme eſchen leten darby was her Boldewin van wenden doctor her hartung van frencke her harbert buſſche Rittere. Wulbrant Hermen vnd Johan geheten knigen knapen vnd vele mer geiſtliker vnd guder lude de dat behorden vnd ſegen.

Johann von Hoya vom 17. Januar 1441 und ein Lehnbrief des Herzogs Otto von Braunſchweig-Lüneburg vom 13. Juni 1441 (Hoyer Urk.-Buch I, Urk. 469, 470) und ein Revers des Grafen Johann von Hoya vom 29. December 1465 (l. c. Urk. 514). Vergl. auch Lüneb. Lehnreg. № 541.

Urk. 215.

Graf Erich von Hoya und ſein Sohn Johann ſtellen dem Rathe zu Bremen einen Schuldbrief über 200 Rheiniſche Gulden aus. 22. December 1418.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive. Treſe-Reg. S. 249.)

Siegel des Grafen Erich (Fig. 55) und ſeines Sohnes Johann (Fig. 61).

Urk. 216.

Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und ſeine Söhne Otto, Friedrich, Gerhard, Heinrich und Magnus ſchließen mit den Herzögen Bernhard, deſſen Sohne Otto und ſeinem Vetter Wilhelm von Braunſchweig ein Bündniß. 6. October (des vridaghes na Remigij) 1419.

(Aus Spilcker's Beitr. a. a. O. S. 152. — Abſchr. in Spilcker's Mſcr. XXXII, 227 ex Arch. Com. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 410.)

Urk. 217.

Biſchof Otto zu Münſter benutzt eine ihm dargebotene Gelegenheit, den Biſchof Wilbrand zu Minden zu vermögen, daß er ſeines Bruders Erich Sohn Albert zum Nachfolger annimmt. 1420.

(Aus *Lerbeccii* Chron. ep. Mind. in *Leibn.* script. II, 209. — Vergl. Urk. 208.)

Urk. 218.

Otto von Hoya, Biſchof von Münſter, ſchreibt den Herzögen Bernhard, Otto,

Wilhelm und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg einen Fehdebrief. 23. Juni 1421.

(Nach **Jung's** Collect. Ex vet. charta. — Abschr. bei **Spilcker** Mscr. XXXII, 231.)

Wetet Hochgeborne Fürsten vnd Heren Hertogen Bernd Otto Wilhelm vnd Frederik. Hertogen to Brunswik vnd Lüneborg. Dat Wij Otto Van der Hoye Von Godes Gnaden Bisscop to Münster Juwe. Juwer befetenen Manne, Juwer Stede, Juwer Undersaten vnd Juwer Lande Dygend wesen willen. Vnd allen des. Dat men Vp Jw Veyden magh vnd pleget. Dumme dat wij Jw to tosegende hebben. vnd entseggen Jw Vormiddes dessem Breue vnde wille des Vnse Ere tegben Jw vnd de Juwe wol vorwaret hebben, vnnd hebbet des to Bekantnisse Vnse Segel vp Spacium desses Breues gedrukket heten, de gheuen is in den Jaren vnses Heren dusent Verhundert vnnd XXI Jar vp den Auend Sünte Johannis baptisten geheten nativitatis.

Urk. 219.

Graf Erich von Hoya kündigt den Herzögen Bernhard, Otto, Wilhelm und Friedrich Mannschaft und Huldigung. 27. Juni 1421[1]).

(Nach **Jung's** Collect. Ex vet charta. — Abschr. bei **Spilcker** Mscr. XXXII, 231.)

Wetet Hochgeborne Fürsten. Hertoge Bernd. Hertoge Otto. Hertoge Wilhelm vnd Hertoge Frederik. alle heren to Brunswik vnd Lüneborg, dat ik Erik Greue tor Hoye iw vpsegge Manschop vnd Huldeghinge vnd spreke my Vthe iuwen denste vormyddes dessen Breue vnd en kan my dar nicht lengh ane Vorwaren. Geschreuen vnder mynen Ingesegel benedden gedruckt vp spacium desses Breues M.CCCC°XXI°. Crastino Johannis et Pauli etc.

[1]) Hinzugefügt ist ein Fehdebrief, gleichen Inhalts mit Urk. 217 vom 23. Juni 1421. — Graf Johann von Hoya kündigt den Herzögen an demselben Tage »Brůndschop vnd Handelinge«, und fügt ebenfalls einen Fehdebrief hinzu (das.). — »Clawes van Werpe« kündigt eodem den Herzögen »Knechtscop vnd Handelinge« (das.).

Urk. 220.

Mehre Unterthanen des Grafen Erich von Hoya[1]) schwören den Bischöfen Wulbrand zu Minden und Johann zu Halberstadt, den Herzögen Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, und den Grafen Bernhard von Reinstein und Heinrich von Wernigerode, gegen sie nicht feindlich aufzutreten, es sei denn während eines etwaigen Krieges derselben mit

[1]) Sie besiegeln diese Urfehde mit »des Edelen vnses lenen gnedigen Heren Greuen Erikes van der Hoyen Ingesegel.«

einem Bischofe zu Münster und Hildesheim, dem Grafen Erich von Hoya und seinen Kindern. 15. August 1422.

(Nach einer Abschr. in **Jung's** Collect. dipl. pro Stumpenh. etc., **Spilker** Mscr. XXXII, 235.)

Wy Wlbrand Sch..... Gherd van der Eck, Gherke vnde Albert sine Knech.... der Eck, swarten Johan Henneke Wokes Knecht, Hanzeke..... vnde Hermen Wogs bekennen openbar (in desseme) breue vor alsweme, dat wy vorvrueydet hebt vnde vorvrueyden an krafft desses breues den Erwerdigen (heren) Wlbrande Biscop to Minden, den Erwerdigen Hern Johan Biscop to Halberstad, ore Nacomelinge, de Hoch(geborne) Fursten Hern Bernde, Otten Wilhelme, Frederik vnde Hinrik, Hertogen to Brunswich vnde Luneborg den edeln Bernde to (Reyn)sten vnde Hinrik to Warmingerode, Greuen, ore Gruen, Lant vnde Lude, besettene Man, Stede vnde vndersatten, alsо dat wy ore vygende nummer werden scolen noch en willen, noch se witliken beschedegen offte beschedegen laten, vnde vnse knechte vnde Perde dar nicht to lenen, vnde vpp oren Scaden nemende witliken husen noch hegen. Wer ouer, dat en biscop to Monster vnde to Hildensem, Greue Erich van der Hoyen vnde sine kindere, offte de vnser welkes rechte Here were, myt den Biscopen to Minden vnde to Halberstad, den Fursten van Brunswich vnde Luneborg, erer welk myt den anderen to veyden quemen, dem eder den mochte wy helpen den Krich vth, vnde dar enscolde desse orueide nicht mede vorbroken sin. Wen ouer de krich gerichtet were, so scole wy vnde willen in der orueide bliuen na alse vor. — — an vnser vrowen dage Affumptionis.

Urk. 221.

Bischof Johann zu Hildesheim verpfändet das Schloß Vienenburg mit Zubehör an Diederich und Siverd von Rottingen. 26. März (des Vrydages vor Palmen) 1423.

(Aus **Strube**, Observ. J. et H. G. III, 125.)

Urk. 222.

Der Rath der Stadt Hildesheim reversirt sich darüber, daß die Verbindung mit den Bischöfen Johann zu Hildesheim und Magnus zu Camin, und mit den Städten Braunschweig und Hannover, auf 5 Jahre geschlossen, dem frühern Vertrage mit dem Domcapitel keinen Eintrag thun soll. 15. Februar (des Dynsdages neyst nah Sünte Valentinus daghe) 1424.

(Aus **Harenberg**, Mscr. über die Grafen von Hoya.)

Urk. 223.

Johann von Hoya, Bruder des Bischofs Otto (welcher im Anfange des Jahres

1399 das Epiſcopat zu Paderborn reſignirte und das Amt eines Biſchofs zu Hildesheim antrat), ſtirbt zu Hildesheim im Jahre 1424.

(Nach *Schaten*, ann. Paderb. II, 329.

Annus Chriſti 1399.

— — Sub initium hujus anni Joannes Hojanus Epiſcopus noſter, Ottonis Epiſcopi frater, deſerto Paderbornenſi Epiſcopatu, tranſit ad Hildeſienſem. Jam ante a Gerhardo de Monte Hildeſienſium praeſtantiſſimo Epiſcopo, cognatoque ſuo, adjutor delectus erat[1]), approbante Pontifice. — — Atque ut ſe ac dioeceſin ſervaret, adlegit poſtremis annis Magnum. Epiſcopum Caminenſem, Ducem Saxoniae et Lawenburgi Adjutorem[2]). Ipſe anno demum 1424 exceſſit vita, Princeps quidem bellicoſus, ſed Ottone fratre Monaſterienſi Epiſcopo poſtremis annis bello infelicior.

[1]) Cf. Chron. ep. Hildes. et abb. monaſt. S. Michael. in *Leibn.* ſcript. II, 800.

[2]) Cf. *Alb. Krantzii* Saxoniae lib. XI, cap. 2.

Urk. 224.

Biſchof Heinrich zu Verden verkauft dem Propſte Heinrich zu Heiligenthal in Lüneburg für 15 Rheiniſche Gulden das Zehntrecht „in villa deſerta Borleueſtorpe“. Lüneburg „in curia noſtra Epiſcopali“, 23. April (in profeſto Georgii mart.) 1426[1]).

(Aus *Büttner*, de epiſcopis Verdenſibus. — Nach dem Originale.)

[1]) Am 2. December 1426 war Heinrich nicht mehr Biſchof von Verden; denn an dieſem Tage verhandelte ſein Nachfolger Johann bereits über den Wiedererwerb von Rotenburg (Urk. bei **Scheidt** zu **Moſer** S. 789). Am 20. April (die Paſche) 1427 überläßt der Biſchof Johann zu Verden dem Kloſter Heiligenthal in Lüneburg das „Jus decimandi ſeu Decimam fructuum et animalium in quibusdam terrulis ſiue agellis ville diu deſerte quondam dicte Borleueſtorpe ab Eccleſia noſtra longe poſite —, a quadraginta annis citra et ultra huiusmodi incultis“ — gegen zwei Curien in Yendorpe (Eiendorf im Kirchſp. Eiſtorf Amts Moisburg) und Toppenſtede (Toppenſtedt im Kirchſp. Salzhauſen Amts Winſen a. d. Luhe). Am 3. Auguſt (die invent. Steph.) 1429 ſchreibt Biſchof Johann dem Rathe zu Lüneburg in Betreff der dem alten Biſchofe Heinrich ausgeſetzten Rente. (**Spilcker**, Beitr. a. a. O. S. 154. — Abſchr. in **Spilcker** Mſcr. XXXII, 261.)

Urk. 225.

Die Gebrüder Henning, Werner und Johann von Oppershauſen bekennen, daß ihr

Vetter Werner von Oppershausen mit ihrer Einwilligung dem Propste Hermann, der Aebtissinn Katharine und dem Convente zu Wienhausen zwei Wiesen überlassen hat. 23. Juni (In f. Johannes auende to Middensomere) 1427.

(Aus dem Originale im Wienhäuser Archive.)

Drei Siegel in braunem Wachse.

Urk. 226.

Die Grafen Otto, Friedrich [1]), Gerhard und Magnus von Hoya verbinden sich auf 10 Jahre mit der Stadt Bremen. 24. Juni (die Johannis Baptistae) 1427.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 447.)

[1]) In der Urk. vom 26. April 1426, abgedr. im Hoyer Hausarch. Urk. 1137, ist über den Grafen Friedrich von Hoya noch enthalten: „Ok scholden se vns Greuen Frederike vordenant vnser Dompronende to Bremen wedder helpen, ihr de vordenante Ertzbiscope vnde sin Capittel vns der Dompronende mit oren Tobehoringen beroueden eder entzetten den. — — im midweken na dem Sondage alz men singet in der hilgen kerken Quasimodogeniti.“

Urk. 227.

Bischof Wulbrand zu Minden, Graf Albert von Hoya [1]), Dompropst, Dechant und Capitel zu Minden geloben dem jezeitigen Inhaber der Kapelle St. Margarete auf dem Wedegenberge für die von derselben der Mindener Kirche überlassenen Leibeigenen an das Haus zum Berge eine Jahresrente von drei schweren Marken weniger vier Schillingen, zahlbar durch den Stationarius St. Anthonii. 2. Mai (Domin. Cantate) 1428.

(Aus der Grupen'schen Abschrift eines alten Mindener Copiariums im Hanneverschen Stadtarchive.)

[1]) „ehn ghekornn sone to deme Stichte vnde der Kercken to Minden — — Keme wy Greue Albert auer nicht vor ehnen Byschupp an dat stichte van Minden alsso dat wy de anwardynge de we nu tor tyd dar an hebben gensliken vorleten so en scholde dyt loffte vnse persone nerghen an vorplichten to der tyd.“

Urk. 228.

Bischof Albert zu Minden vereinigt sich mit dem Herzoge Wilhelm dem Aelteren

von Jülich und Berg, Grafen von Ravensberg, über einiges Gut bei der Werne gelegen. 25. Juli (altera dye Jacoby Ap.) 1428.

(Aus *Culemann*, cod. dipl. Mind. I, 231.)

Urk. 229.

Erzbischof Nikolaus zu Bremen, seine Städte Bremen, Stade, Buxtehude und Wildeshausen, Bischof Johann zu Verden und die Stadt Verden, die Herzöge Bernhard, Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg und die Grafen Otto und Friedrich von Hoya und Bruchhausen schließen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen alle Räubereien und Gewaltthätigkeiten innerhalb ihrer Besitzungen. 29. October 1428.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Na godesbort dusent veerhundert Indeme achte vnde twintegesten Jare am vrigdage negst na Symonis vnde Jude dage der hilgen Apostole an deme halse twischen Langwedele vnde verden Js vnder den Erwerdigen hern Nicolawese Ertzebiscope to Bremen synen Steden alze Bremen Stade Boxstehude vnde wyldeshusen Hern Johanne Biscope to verden vnde der Stad verden den hochgeborn forsten hern Bernde hern Otten vnde hern Frederike. hertogen to Brunswik vnde Luneborg vnde Junchern Otten vnde Frederike Greuen tor hoye vnde to Bruchusen vnde erer aller Landen vnde Luden vorramet vnde besproken In nageschreuener wise alze dat de heren vnde Stede vorgeschreuen vnde de ore vorbat sik suluen vnderlanges alze malk den anderen myt synem lande vnde gebede offt dar In nicht mer beschedegen schinden vnde weruen wyl vnde schal noch oren vnderseten vppe allehalue des nenewys staden Ok enschullet se nicht staden vnde ghunnen dat Jemand des anderen Land vnde vnderseten dorch syn Land vnde gebede beschedige offte beschedigen late Jennigerleyge wys bynnen veyde offte buten veide dar en des anderen is mechtich to eren vnde to Rechte Geschege desser welke hir enbouen so scholde de here offte de Jenne van den synen de beschediget worde In des anderen heren Lande dar de schade offte name Ingekomen were myt rechte vnde scheyge den namen offte beschedegeren volgen den heren synen Lande vnde Lude manen vnde esschen to sodanner vorgeschreuen Jacht vnde volge om sulkes synes schaden wedder to behelpende vnde vnde (*sic*) de Jenne de alzo Indes anderen heren lande na vorgeschreuener wise volgende worden scholden vt vnde weder to hus Lues vnde gudes velich wesen sunder argelist worden se dar enbouen beschedeget so scholde de here Indes Lande de beschedeget worden den schaden keren edder gekard helpen van den de den schaden gedan hebben. Ok schal de Jenne van den heren Indes Lande offte gebede de schade name offte beschedeger gekomen were myt ganzer macht syner Lande vnde Lude truweliken volghen vnde vor dat Slot Stad edder veste dar de name offte beschedeger Ingekomen were theen. dar de Jennen van den heren deme de schade gesehen were vnde der anderen heren eyn Jowelk wan yd van en ghe essed worde to volghen scholden myt drittich gleuygen vp ore eghenen koste vnde auenture Sunder de Erwerdige Bischup Johan to verden vnde Greuen Ior hoyen vorgenant

schullen Jowelk volghen offte se na vorgeschreuener wise beschedeget worden myt teyn gleuyen alle na vorgerorder wise vor sodanne Slote Stad edder veste dar de schade offt beschedeger vppe edder Jngekomen were to liggende vnde dar nicht van sodanne schade en sy erst weder gedan edder wandels vnde gelykes deme beschedegeden dar vmme behelpen vnde to desser volge vnde lyggende schullen de vorgerorden heren Jn erer eghenen personen mede wesen Jnwelde vnde geverde Desse vorgeschreuene vrede vnde vordracht schal en Jowelk vorgeschreuen here vnde Slad vorkundegen vnde wytlik don laten so wyde sine Lande gebede Slote Stede vnd dorpere keren vnde den allen enbeden dat se sik na desser vorgeschreuenen wise richten vnde nene Rouerye husen heghen helen edder staden Sunder worden se geeschet tor Jacht vnde volge van dem heren de alzo beschedeget worden edder den synen dat se denne tor Jacht volghen vnde truweliken behulpen sin nach allem vormoghe dat sodanne schade gekart vnde wedder rychtet werde Wer ok dat van desser vor enynge vnde vordracht vnde volghe weghene der heren welken offte Steden vrede vorwaringe ofte schelinge vnder oghen stunde des schal orer een dy deme anderen blyuen vnde truweliken behulpen sin de vrede vt vnde orer welk schal sik nicht sonen noch vreden ane der anderen Ok is en vruntlik dach besproken vnde vor Ramet dede wesen schal an deme halse twuschen verden vnde deme Langwedele an deme neygsten komenden sondage na twolfften vppe myddach dar vppe men allen schaden Rouerige vnde schinderige de twuschen den vorgeschreuen heren vnde oren vndersaten anbevden tziden wente heer to gheschen is verhandelen schal Alze twuschen dem ergenanten Ertzebischuppe to Bremen vnde hern Otten hertoge to Brunswik vnde to Luneborg vppe der Landwere to weige des sondages negst na natiuitatis marie latest vorghangen ghedegedinget ward vnde de Jenne van beydentsiden de sodannen schaden vnde togrepe gedan hebben vnde ok de Jenne den de schade gheschen is vp densuluen dach an den hals mede bringen dat malk dem anderen vmme sodannen schaden vnde togrepe vppe den suluen dage do so vele alz he van ere vnde rechtes weghene plichtich sy Were we de dar anne vorhardede vnde nicht enkeme offt so nicht don enwolde dem schullen de vorgeschreuen heren volghen vppe den dat vorsoken vnde vorhalen alze vorgeschreuen is Dat alle desse vorgeschreuenen stucke vnde eyn Jowelik besunderen van vns heren vnde Steden vorgenant so schullen bestald vnde gheholden werden truweliken sunder Jenigerleyge list dat reden vnde louen wy heren vnde stede vorgeschreuen vnsser een dem anderen an guden trawen vnde Eedestad wol to holdene vnde hebbet des to bekantnisse wy heren vnde Stede vorgeschreuen vnse Jngesegele hantgen heten an dessen bref Gegeuen Jn Jaren vnde dagen alz vorgeschreuen steid.

Siegel des Erzbischofs Nikolaus zu Bremen verletzt.

Siegel des Bischofs Johann zu Verden.

Siegel der Herzöge Bernhard (Schild quartirt, abwechselnd mit zwei Leoparden und den Löwen), Otto (mit dem Löwen im Schilde und der Säule mit dem Büschel über dem gekrönten Helme, davor das springende Pferd) und Friedrich (gleich dem Siegel des Herzogs Bernhard) von Braunschweig und Lüneburg.

Siegel des Grafen Otto von Hoya abgefallen.

Siegel des Grafen Friedrich von Hoya.

Siegel der Städte Bremen, Stade, Buxtehude (Wildeshausen abgefallen) und Verden.

Urk. 230.

Otto von Hoya, Propst von St. Marien zu Hamburg, bestätigt die Stiftung einer Vicarie in der Kirche zu Rensburg. 20. Juni 1429.

(Aus Staphorst, Hamb. Kirchengesch. I. II, 259.)

Urk. 231.

Die Herzöge Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg, die Grafen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhausen und die Grafen Johann, Otto und Erich von Hoya verbinden sich wider Heinecke Klencke und die Burgmannen zu Thedinghausen. 2. März 1430.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Van Godes gnaden wij Otto vnde Frederik hertoghen to Brunswik vnde Luneborch. Otto. Frederik. Gherd vnde Magnus Greuen tor Hoyen vnde to Bruchusen Johan Otto vnde Erik greuen van der Hoyen bekennen openbar vor alsweme in dessem breue dat wij vns fruntliken vnde gelofliken vor eent hebben endrechtliken vnde ghensliken ouerkomen sijn in desser nageschreuen wisse, So dat wij samptliken truwliken vnde gelofliken byenander bliuen willen vnde vns sat hebben vnde setten willen tzeghen beyneken Clencke vnde de Borchmann to Tedinghusen vnse vygende vnde tzeghen alle de Jenne de vmme eren willen sijt in de vende steken vnde noch komen moghen. were ok dat wij ergen. fursten vnde greuen uppe de suluen vnse vygende sochten vnde den icht vtdwinghen vorworuen offte afwunnen dat were wot dat were sunder wes tor bute horde dat scholde wij vnde wolden gelike delen na antale wapender lude de en itlik dar mede hedde. Were auer dat wij samptliken edder vnser welk besunderen den vygenden icht afdrunghen edder afwunnen. dat van der Herschup to Hoyen vorpendet were dar en scholde wij Otto vnde Frederik hertoghen Johan Otto vnde Erik greuen ergen. nicht meer anne wunnen hebben dan dat golt offte geld dar id van der Herschup ergescreuen vore... pende.. er... de..n itlik darvan to vorende synen antal der reysseners de ein yewelik dar mede hedde vnde vnb.... stich Dar ane der herschup erer eruetale ok so enschole wij noch en willen samptliken edder vnser welk besunderen nicht affonen vreden fruntlik bestant maken edder an der sake nicht handelen ofte doen alle de wyle dat desse veyde mit den ergen. ward wij en doen dat samptliken edder vnser en mit der anderen guden willen. Were ok dat sijt yement id weren heren Stede edder we dat were an desse vorscreuen veyde tzeghen vns genan. fursten vnde greuen samptliken edder teghen vnser welken besunderen sette offte steke des schole wij samptliken vnde willen truwliken vnde gelofliken mit vnsen landen luden vnde vullermacht byenander bliuen vnde der offte des van stund samptliken vygend werden vnde den vygentliken doen sunder geheerde vnde dar nene wis mede sonen vnde vreden offte icht mit on handelen wij en hebben des mit on samptliken ene schedinge vnde guden ende edder vnser een do dat mit der anderen guden willen Alle desse vorgescreuen stucke vnde der ein itlik besunderen loue wij Otto vnde Frederik Hertoghen. Otto Frederik Gherd vnde Magnus. Johan Otto vnde Erik. Greuen alle vorben. vnser een dem anderen

in guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdende ſunder yenigerleye Hulperede vnde argeliſt vnde hebben des to merer bekantniſſe alle vnſe Ingeſegele witliken vnde mit gudem willen to beſſem breue ghehanghen beten Na der bord chriſti vnſes heren verteinhundert Jar dar na in deme XXX° Jare des erſten donnerdages in der vaſten.

Die Siegel (№ 1) des Herzogs Otto und (№ 9) des Grafen Erich von Hoya ſind abgefallen; erhalten ſind ſieben runde Siegel, des Herzogs Friedrich (quartirt mit den beiden Leoparden und einem Löwen abwechſelnd), der Grafen Otto, Friedrich, Gerhard, Magnus (einfache Herzſchilder mit den Bärenklauen), Johann (Fig. 61) und Otto (Fig. 68) Herzſchilder mit den Bärenklauen in einer Umgebung, in welcher drei Bogen mit drei Ecken abwechſeln.

Urk. 232.

Biſchof Wilbrand zu Minden erklärt der Stadt Bremen, daß er mit den Grafen von Hoya ihr Feind ſein will. 26. Mai (des andern Tages Urbani) 1430.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 211.)

Urk. 233.

Die Grafen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus von Hoya geſtatten den Mauerherren zu Bremen, für 30 Mark einige Güter, zu Arſten belegen, wieder einzulöſen. 4. Mai (Freytags poſt Crucis) 1431.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 304.)

Urk. 234.

Graf Otto von Hoya Propſt der Kirche St. Maria zu Hamburg ertheilt dem Rector und dem Vicare an der Parochialkirche zu Hemmingſtedt die Erlaubniß zum Tauſche ihrer beiden Stellen. 16. Juli 1431.

(Nach einer Copie im Bremer Copialbuche IX, 7 fol. 17b im Königlichen Archive zu Hannover.)

Otto dei Gratia Comes in Hoya prepoſitus Eccleſie beate Marie virginis hamburgenſis honorabilibus et diſcretis viris dominis Johanni Ryſen Rectori eccleſie parochialis in hemmingſtede et Johanni kedingh perpetuo vicario in eadem eccleſia. Hemmyngſtede nobis in chriſto dilectis ſalutem in domino ut predicta veſtra beneficia quorum preſentationes Collationes prouiſiones ac alie diſpoſitiones quecumque ad nos pleno iure pertinere dinoſcuntur rite et canonice nunc permutare valeatis vobis tenore preſentium plenam concedimus facultatem Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo primo feria ſecunda proxima poſt feſtum diuiſionis apoſtolorum noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo in teſtimonium premiſſorum.

Urk. 235.

Die Grafen Johann und Otto von Hoya reverſiren ſich in Betreff der mit dem Rathe zu Bremen getroffenen Vereinigung. 24. Auguſt (die Bartholomaei) 1432.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 450.)

Urk. 236.

Graf Gerhard von Hoya „ac ſancte Bremenſis eccleſie perpetuus commiſſarius“ verkauft der Wittwe Martin's von Leſum eine Fruchtrente. 1433.

(Aus dem Originale im Arch. Brem. zu Stade Rep. B. fol. 56. 49, 11.)

Länglich rundes Siegel mit dem rechts gekehrten Hoyer Wappen unter der Figur eines Geiſtlichen.

Urk. 237.

Graf Johann von Hoya beſtätigt eine, zwiſchen Johann Vilck, Vicar der Kirche zu Nienburg, und ſeinem Diener Otto Bube über ein Kirchenlehn getroffene Vereinigung. 30. April (Abend. Phil. u. Jac.) 1433.

(*Harenberg*, hiſt. eccl. Gandersh. dipl. p. 1451. — Auch abgedr. in Spilcker's Beitr. a. a. O. S. 154. — Abſchr. in Spilcker Miſc. XXXII, 205 „ex orig.“)

Urk. 238.

Graf Friedrich von Hoya, von den Bremern aus ſeiner Gefangenſchaft zu Bruchhauſen entlaſſen, ſchwört die Urfehde. 16. Mai (Sonnabends vor vocem jucundit.) 1433.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 250.)

Kleines rundes Siegel des Grafen Friedrich (Fig. 35 a).

Urk. 239.

Das Domcapitel zu Verden beklagt ſich gegen den Junker Otto von Hoya, Vormund des Stifts Bremen, gegen den Rath daſelbſt und einige Edelleute wegen des geplünderten „Suderendts“. 11. Juni (Corpor. Chriſti) 1433.

(Aus dem Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 211.)

Siegel verletzt.

Urk. 240.

Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg verspricht, daß dem Grafen Johann von Hoya für seine Ansprüche auf Neustadt 7000 Rheinische Gulden bezahlt werden sollen. 26. Juli 1433.

(Nach dem Originale im Stadtarchive zu Hannover.)

Wy Wilhelm van Godes gnaden Hertoge tho Brunßw̃ vnde Luneborch Bekennen openbaer In dessem breue vor alssweme Dat Wy Hebben eynen Recess inn de besegeld Is mid vnsem vnde Junchern Johans Greuen tor Hoya vnßes Ohemes Ingeßegele, De vnse leuen getruwen den Rad vnde de Stad to Honouer mede anrorende Is Dessuluen Recesses ware aueschrifft vnde transsumpt Hir na van worden to worden gescreuen steyd vnd ludet aldus

Na Godes bord verteynhundert Jar dar na In dem dreyndrittigesten Jare am Sondage negest na Sunte Jacobi dage Is fruntliken ouersproken vnde ghedeghedinget twusschen dem Hochebornen Vorsten Hern Wilhelme Hertogen to Brunßwyck vnde Luneborch vppe eyne vnde dem Edelen Junchern Johanne Greuen tor Hoye vppe de anderen syden alse vmme de Nigenstad vnde andere scheele de orer eyn tho dem anderen hefft In desser nascr̃. wyse So dat de erbñ. vorste Hertoge Wilhelm dem ergñten Junchern Johanne entrichten vnde gheuen schall vnde will Seuendusent ghude vulwichtige Rinsse gulden, de de Ersame Rad tho Honouer mid orer Stad Ingeßegel vnde breuen Junchern Johanne vnde sinen medebenomden na Inneholde dessuluen breues vorsegeld hebben So dat se ome der Seuendusent gulden derdehalffdusent guldene entrichten vnde gheuen willen vnde schullen twusschen dyt vnde Sunte Laurencius daghe erstcomende vnde schullen vnde willen ome de entrichten to Hildensem In der olden Stad vppe der wessle vnde denne schullet de Ersamen Rede der Stede Luneborch vnd Honouer samptliken vnde willen dem erbñ Junchern Johanne eynen breff gheuen mid orer Stede Ingeß. besegeld vppe de anderen vifftehalffdusent gulden de Inneholde dat se ome vnde sinen medebenomden de betalen vnde gutliken entrichten schullen vnde willen vppe den Sondach Misericordia Domini ok erstkomende allet na date desser scrifft In der vorbñ Stad to Hildensem vppe der Wessle vnde wanne Junchere Johanne de vorscr̃. derdehalffdusent gulden dar so betalet vnde entrichtet sin sodaner vorwariughe der andere vifftehalffdusent gulden van den vorbñ Reden Luneborch vnde Honouer gheschen Is So schall he den breff den om de van Honouer vppe de Seuendusent gulden bisundern gegheuen hadden on weder antworden Ok schall he darsulues tho Hildensem denne ouer gheuen vnde van sek antworden alle breue de de Nigenstad andrepende sind. Ok schull de vorbñ Hertoge Wilhelm Otten van Reden vefftich Rinssche guldene tho tynse gheuen vppe dusent gulden de dem genanten Junchern Johanne In der vorscr̃ Summen togescr̃. sind. Konde he ok sinen willen vmme de dusent gulden vnde vefftich gulden tynses twysschen dyt vnde Paschen so maken dat he Junchern Johanne der dusent guldene vorlete So scholden de vorbñ Stede dusent Rinssche gulden van den vorscr̃ vifftehalffdusent Rinssche gulden Innebeholden. Vort vmme ander scheel wes orer eyn dem andern totoserghende hefft, des sind se an beydentsiden genstzliken gebleuen by dem Edelen Junchern Otten Greuen to Holsten vnde tho Schomborch vnde by den vorscr̃. Reden Luneborch vnde Honouer de se dar ouer na oren bescr. schulden vnde andworden In redeliker fruntsschup eder In rechte sunder Insage scheden schullen vnde willen bynnen tyden so hir nagerored Is

vnde bynnen deſſen erſtvolgenden veer wekenen na Date deſſer ſcrift, ſchall eyn Jowelk part ſine anclage vnde ſchulde ſcrinen vnde de ſchicken by den vorſcr. Rad tho Honouer de de ſchulde denne vmme weſſelen ſchullen vnde de one van ſtund In ore Hus ſenden, vnde denne bynnen den negeſten veer wekenen dar na volgende ſchall eyn Jowelk part ſin antworde vppe des andern ſchulde ſcriuen vnde de weder mit den ſchulden ſenden by den vorgeſcr. Rad tho Honouer. So ſchullet denne de vorſcr. Juncher Otte vnde de ergn. Rede van Luneborgh vnde Honouer den vorſcr. Hertogen Wilhelme vnde Junchern Johanne na ſchulden vnde antworden vor Sunte Walburges dage negeſt tokomende In redeliker fruntſchup eder In rechte ſunder Inſage, alſe vorſcr. Is ſcheden vnde de ſchedeſlude ſchullen deſſer ſchedinge wanne ſe de alſo ghedan hebben genſtzliken ane naſaghe vnde vorwyt bliuen, des men ene vorſegelde breue gheuen ſchall. Ok Is beſproken dat Juncher Johan ſchall weder van ſek antworden vnd der Nigenſtad alſodane Naſchup vnde Hufgerad varendehane eder deſgelyk In allerwiſe alſe he dat Ingenomen hefft vnde des ſcrifft to beydentſyden genomen hebben Vnde wes deſſe Juncher Johan vppe der Nigenſtad hedde, dat ſin wer, dat ſcholde men on velich voren laten wor om dat bequeme Is. Hedde ſek ok de vorbn. Hertoge Wilhelm wes vnderwunden tor Nigenſtad dat weren perde eder andere ghudere dat des genanten Junchern Johans eder der ſinen horede dat ſchall he on weder ſchicken eder oren willen darvmme Hebben. Ok ſchall de vorbn. Juncher Johan den borgeren tor Nigenſtad In beſegelden breuen loffte vnde eyde vorlaten, vnde efft Jemand Jndes genanten Hertogen Wilhelms Hulpe eder denſte tor Nigenſtad geweſt were alſe de van Honouer vnde de mid on daren weren vnde de van der Nigenſtad eder we dar geweſt were de ſchullen van der geſchicht wegen des ſunder anclage eder Jenigerleie beſchuldinge van dem vorbn. Junchern Johanne vnde ſinen broderen bliuen. So dat ſe dar nemende mer vmme andeghedingen ſchullen Se eder nemend van orer wegene. Vnde Wy Wilhelm Hertoge van Brunſwvk vnde Luneborch vnde Wy Juncher Johan Greue tor Hoye Bekennen openbare Jndeſſer ſuluen ſcrifft dat alle deſſe vorſcr. ſtucke vnde artikele twiſſchen vns beyden beſproken vnde bedeghedinget ſind Vnde vnſer eyn Hefft dem anderen gelouet dat Jnghuden truwen ſtede vaſt vnd vnvorbroken toholdende ſunder liſt eder ghevverde Vnde hebben Jntuchniſſe vnſe Jngeſeghel gehenget laten an deſſen breff In Jaren vnde Dagen alſe bouen ſcreuen ſteyd. Worde eder were deſſes vorbn. beſegelden Receſſes vnſen leuen getruwen dem Rade to Honouer vorbn. Jenigerleyewys nod eder behuff wo dicke datt ſchude vnde ſe dat van vns eder vnſen eruen eſſchen So wille wy vnde ſchullen on den tho oren behuue ſunder wederſprake don vnde ouerlenen wente wy des tho orer truwen Hand medeholden vnde bewarer ſin Doch ſchullen ſe vns denne io weder antworden Vnde dyt laue Wy on vor vns vnde vnſen eruen Jnghuden truwen ſtede vaſt vnde ane alle ghevverde woll tho holdende. Des Jntuchniſſe vnde to merer warheit der vorſcr. ſtucke Hebbe wy vnſe Jngeſegel willken gehenget laten an deſſen breff Na godes bort verteynhundert Jar dar na Jndem drevndrittigeſten Jare tho Sunte Bartolomei dage des Hilligen Apoſtels.

Urk. 241.

Graf Otto von Hoya ſtellt als Vormund des Stifts Bremen der Stadt Bremen eine Schuldverſchreibung auf 100 Mark aus. 14. October (ipso die Callixti Papae) 1433.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 212.)

Urk. 242.

Katharine von Hoya[1]) Aebtissinn zu Wienhausen vermacht ein angekauftes und dann ausgebautes Haus (zu Wienhausen) dem Kloster „to dem buwe vnde luchte sunt annen". **13. December (in s. lucien daghe) 1433.**

(Aus dem Originale im Wienhäuser Archive.)

Siegel der Aebtissinn und des Convents.

---

[1]) „It frowe katrine van der hoye". — Eine „der katherina Eddesche to winhusen" ist schon in Urkunden vom 23. Juni 1427 und 29. September 1431 genannt (Originale zu Wienhausen). Das Chronicon des Klosters Wienhausen (Mscr. aus dem Ende des 17. Jahrhunderts) läßt (S. 12): „18 Catharina von der Hoye Ao. 1433" unmittelbar auf: „17. Olgardis" (1411—1433) folgen; nach ihrer Resignirung sei „19. Gertrud Eitze" von 1437—1440 Aebtissinn gewesen, und dann „Catharina von der Hoya" abermals Aebtissinn geworden und bis zur Reformation des Klosters (d. i. bis zum 26. November 1469) geblieben. Damit stimmt nicht ganz die Angabe des Nekrologs (zum 18. Februar): „Anno domini Mcccclxxiiij Obiit digne recordationis veneranda domina Katherina de hoya quondam xv^{a} abbatissa. in prima electione ad quatuor ferme annos extitit: sed post secundam promotionem xx^{a} effecta abbatissa. monasterium xl^{a} rexit annis vsque ad reformationem." Somit hätte Katharine von Hoya als 20ste Aebtissinn von 1429—1469 regiert, und muß man wohl annehmen, sie sei auch schon am 23. Juni 1427 Aebtissinn gewesen. — Als „quintadecima abbatissa" ist im Nekrolog (zum 20. Februar) „Elyzabeth de Brunſ". et Luneborch" genannt; als „sextadecima" das. (zum 8. October) „Mechtildis de Saxonia," welche in Urkunden bis am 6. December 1404 vorkommt. Dann tritt urkundlich Olgardis am 14. December 1411 bis zum 8. December 1420 auf. Im Nekrolog, dessen Schluß vom 3. December an fehlt, kömmt sie nicht vor. Als „nonadecima abbatissa" nennt das Nekrolog (zum 30. Mai) „Gertrudis Elzen," welche in Urkunden nicht genannt ist. Vor 1411, d. i. vor Olgardis, kann Katharine von Hoya wohl noch nicht Aebtissinn gewesen sein. In der Urk. 208 vom 11. October 1412 wird sie nur „Junefruwe des gheistlichen gestichtes tho winhußen" genannt. Die erste Wahl mag wohl nach der Olgardis auf sie gefallen, und sie von 1421 bis 1424 zuerst Aebtissinn gewesen, dann Gertrudis Eitze ihr bis 1427 gefolgt sein.

Urk. 243.

Die Herzöge Otto und Friedrich von Lüneburg, Heinrich und Wilhelm von Braunschweig, Gebrüder, und Otto von der Leine vereinigen sich gegen den Straßenfeind, den Grafen von Spiegelberg, erobern dessen Burg Hachemolen (Hachmühlen im Amte Springe), **ziehen aber von der Belagerung der Burg „Harlemund" ohne Erfolg wieder ab. Der Graf bringt mit seinen Bundesgenossen, dem Erzbischofe von Cöln, dem Grafen Johann von Hoya und dem Herrn**

von Lippe, mit Raub und Brand in die Lande der Herzöge ein; Herzog Wilhelm aber zieht in's Land Hoya und bemächtigt sich der Barenborg (Bahrenburg). 1434.

(Aus *A. Krantzii* Sax. lib. XI, cap. 24.)

Urk. 244.

Die Gebrüder Gerhard und Heinrich von Wettbergen schwören den Herzögen Otto und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg für immer und den Bischöfen Wulbrand zu Minden und Johann zu Verden, den Grafen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhausen und dem Rathe zu Neustadt an der Leine, so lange die Herzöge mit ihnen nicht in Streit gerathen, die Urfehde. 15. Juni 1434.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Gherd vnde Hinrik Brodere van wetberge bekennen openbar indesseme breue vor alsweme dat wi vorvorveydet hebben. vnde vorvorveyden ineraft desses breues de hochgeborene forsten. Hern Otten vnde Heren frederike Hertogen to Brunsw. vnde Luneborg vnse lenen gnedigen Heren. ore eruen. ore lande vnde lude vnde alle de Jenne de se myt rechte vorbidden vnde vordegedingen mogen. vnde de Erwerdigen in gode vadere vnde Heren Heren wulbrande to Minden Heren Johann to verden Bisschuppe. vnde de eddelen Juncheren Otten frederick Gherde vnde Magnuß Greuen to der Hoya vnde brokhusen. ore stichte ore land vnde lude vnde de Jenne de se myt rechte vorbidden vnde vordegedingen mogen vnde den Rad vnde gemeynen borgere vnde inwonre to der Nyenstad vppe der Leyne Sö dat wi de vnse noch nement van vnserwegen de genanten fursten vnde de ere vorgeseereuen to ewigen tilden. vnde de vorgescreuen bisschuppe vnde greuen. ore stichte vnde Herschup de wile de benomeden bisschuppe vnde greuen leuen. nenewiis veyden noch beschedigen willen noch enschullen Jd enwere denn dat de genanten vnse gnedigen heren Hertoge Otte Hertoge Frederik vnde ore eruen myt der vorgescreuen bischuppen eddir greuen welken oren stichten eddir vndirsaten. to veyden qwemen vnde vns in ore Hulpe esscheden, so mogen wi on vppe de helpen vnde dat en schal besser orveyde nicht to na sin besset vorgescreuen leue wi gherd vnde hinrik vorgescreuen den genanten fursten den vorgescreuen bisschuppen vnde greuen stede vast vnde vnuorbroken sundir argelist wol to holdende vnde hebben dat vorder stauedes eedes myt vnsen liffliken vpgerichteden vingeren to den hilgen gesworen vnde hebben des to bewisinge vnse Ingesegele gehenget an dessen breff gegheuen na godesbord verteynhundert dar na in deme ver vndrittigesten Jare in sunte viti daghe.

Zwei runde Siegel der Gebrüder Gerhard und Heinrich Wettbergen.

Urk. 245.

Erzbischof Nikolaus zu Bremen verbündet sich mit den Herzögen Otto und Friedrich

von Braunschweig und Lüneburg, daß er ihnen wider die Grafen Johann, Albert, Otto und Erich von Hoya, Graf Erich's Söhne, beistehen und Langwedel [1]) 10 Jahre lang pfandweis überlassen will. 8. Juli 1434.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Van godesgnaden wij Nicolaus Ertzebisscop to Bremen bekennen openbar in dessem breue vor alsweme dat wij vns mid den hochgebornen forsten hern Otten vnde hern frerike to Brunswijk vnde Luneborch Hertogen vnssen leuen Heren vnde guden frunden gutliken vorenet vnde vordragen hebben vorenen vnde vordragen in vnde mid krafft desses breues, In nabescreuener wijse, dat wij van stund scullen vnde willen der Edelen Junchern Johans Albertes Otten vnde Erikes Greuen tor Hoye Greuen Erikes sonen vnde der orer, vnde al der genner de sick mid en tiegen vns samptliken edder besundern settende werden, vyend werden, vnde vientliken don, vnde sodanner veyde truwelken bij enander bliuen so lange dat vnsser en deme andern tiegen de vorgescreuen Greuen van der Hoye, ere vnde rechtes behulpen hebben, vnde wan vns dat wedderuarn kan, dat scullen wij nemen Ok so scullen wij vnde willen den Langwedel bestallen samptliken mid vnssen heren vnde frunden, vnde dar scullen de vorgen. forsten vns vnde vnssen reyseners spise vnde voder geuen, gelijk en sulues vnde den oren, were dat wij mid der hulpe godes den Langwedel wunen edder doch gegeuen worde wo dat to queme, so scullen wij vnde willen dat vorgen. Slot Langwedel den vorben. forsten van stund in ore brukende rouwelken were in antworden mid der vogedye tobehore vnde rechticheyt, vnde en dar Inne vorscriuen derdehalffdusent Bremer mark de sick de vorben. Juncher Johan vnde sine brodere dar Inne seggen vnde menen to hebbende, vnde vort vijffhundert bremer mark, vor sodanne koste vnde schaden, de se vor deme vorgescreuen Slote don vnde lyden werden, vnde vppe sodanne gelt scullen wij vnde willen en besegelde breue geuen alse vppe pantslote wontlik to geuende is, vnde des gelijk scullen se vns wedder vmme breue geuen, vnde redelke vorwaringe don vnsses vorscreuenen Slotes, mid deme Rade van Luneborch, offt se der mechtich wesen kunnen, kunnen ouer der dar to nicht mechtich werden, so scullen se vns redelke vorwaringe don mid andern eren heren vnde frunden, der se mechtich wesen kunnen, alse wontlik is, vnde so scullen de vorben. forsten dat vorgescreuene Slot Langwedel mid siner vogedye vnde rechticheyden brukeiken Innehebben vnde besitten teyn Jar na giffte sodanner vorgescreuen breue alse wij dar ouer geuende werden, wan ouer de teyn Jar vmme gekomen sin, so mogen wij edder vnsse nakomelinge dat vorgescreuene Slot Langwedel mid siner vogedye tobehoringe vnde rechticheyt van en vnde eren eruen wedderlosen vor de vorscreuen summen vnde na vtwisinge sodanner breue alse van vns dar vpp gegenen sind Alle desso (*sic*) vorgescreuen stucke samptliken vnde besundern louen wy Nicolaus Ertzebisscop ergen. vor vns vnde vnsse nakomelinge den vorgen. forsten Hern Otten vnde Hern frerike Hertogen to

---

[1]) Nach Inhalt des Conceptes zu einer (unbesiegelten) Urkunde vom 5. November 1434 verbürgen sich Bischof Johann zu Verden, Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg, und Bürgermeister und Rath der Städte Bremen und Lüneburg für die Auszahlung von 900 Bremer Mark von Seiten des Erzbischofs zu Bremen an Alverich Clüver, welchem diese Summe vom Grafen Otto von Hoya, Erich's Sohne, auf Langwedel, wo er Amtmann war, angewiesen ist.

Brunſwijck vnde Luneborch vnde eren eruen In guden truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende ſunder argeliſt edder hulperede vnde hebben des to bekantniſſe vnſſe Ingeſegel vor vns vnde vnſſe nakomelinge bangen heten to deſſen breue Datum anno domini M°. CCCC°. XXXIIII Ipſo die beatorum kylianj et ſociorum eius martirum.

Rundes Siegel des Erzbiſchofs Nikolaus; unter der geiſtlichen Figur mit Kreuz und Schlüſſel zwei Schilder mit den Schlüſſeln und zwei Balken.

Urk. 246.

Der Rath zu Lüneburg thut kund, daß Hans Teſpe der Aebtiſſinn Katharine von Hoya zu Wienhauſen zu Nutzen des Convents daſelbſt ein Fuder Salzrente aus der Sülze verkauft hat[1]). 13. Juli 1434.

(Nach dem Originale im Wienhäuſer Archive.)

Wij Radmanne der Stad luneborg betugen openbare in deſſem breue vor alleſweme, dat hans Teſpe vnſe Borger van weghen meſter Bernd van wetzen vnd ſyner eruen der he macht hadde in deſſen ſtucken vor ene wiſſe vnd licwerdighe ſummen penninge, de em woldedanke betaled is, rechtes kopes vorkoft vnd In gerichte vpgelaten heft, der Erwerdigen vnd gheiſtliken vrowen katherinen van der howe Ebbediſſchen to Wynhuſen, vnd dem holdere diſſes breues mit erem willen, to nuttichent vnd to vromen dem Conuente vnd der ghantzen ſamminge des vorbenᵉ. Cloſters to Wynhuſen, in ſodaner wyſe alſe hirna geſcreuen is, Eyn vöder Soltes vppe der Sulten to luneborch, in dem huſe Berninge, vthe der wechpannen to der luchteren hand alſemen gheyd in dat vorſcreuen hus, to allen vloden vptoborende vnd to entfangende, vnd mit egentliken rechte ewich to beſittende, von deſſem vorbenᵉ. vodere Soltes ſcholen de perſonen des vorſcreuen Cloſters to ewigen tiiden alle iar twye ewighe begengniſſe don, Alſe vppe dyonyſij dach de enen, vnd de anderen vppe wat tijd dem Conuente deſſulnen Cloſters dat bequeme is, mit vigilie vnd Selemiſſen vor den edbelen Greuen Otten van der hoye, vrouwen Mechtilde ſyne huſſrouwe, ere kindere vnd ere Slechte, Juncher Cordes van depholte, vrouwen Ermegarde ſyne huſvrouwen vnd ere kindere, vor Serges ſele de eyn prouener geweſen is to wynhuſen vnd vor ſyne elderen, vnd to iewelker tijd deſſer begengniſſe ſchalme delen de helfte deſſes vorſcreuen vodes Soltes den perſonen diſſes vorſcreuen Cloſters alſe ere wonheyd is malkem ſynen deel in de hande, De vpname vnd delinge deſſeſſuluen vodes Soltes ſchal hebben de vorbenᵉ. vrouwe katherine Ebbediſſche de wyle ſe leued, vnd na erem Dode drude van dem ſande, Mette ſpade, vnd Ilſebe velehouwers Cloſtervrouwen darſulues de wyle ſe edder erenwelk leued dat vorſtan, Wan ſe ok vore ſint, alle de gheiſtliken kindere de deſſe vorbenᵉ. vrouwe katherine, Drude. Mettele. vnd Ilſebe vpgetogen hebben ok de wyle ſe edder erer welk

[1]) Es ſollen dafür vom Kloſterperſonale zwei Memorien auf St. Dyonyſii und auf einem dem Convente bequemen Tage vor den edbelen Greuen Otten van der hoye, vrouwen Mechthilde ſyne huſſrouwen ere kindere vnd ere Slechte, Juncher Cordes van depholte, vrouwe Ermegarde ſyne huſvrouwen vnd ere kindere gehalten werden.

leued disse vorben̄. memorien vorstan vnd delen myt Rade vnd medewetende der kellerynnen. der Sekemesterschen vnd der kemerynnen des vorben̄. Closters. Wan ok de erben̄. vrouwe Ebbedische, Drude, metteke Ilsebe, vnd de kindere de se vpthende werden alse vorscreuen is alle van dodes weghen vore synt, So scholen denne de kellerynne. de Sekemestersche vnd kemmerynne, desse memorien vorstan vnd delen to ewigen tijden, myt Rade vnd medewetende der ouersten disses vorben̄. Closters, velle dar iennich hinder an, dat de memorien, de vorwaringe vnd delinge nicht geholden, edder dat vorscreuen voder Soltes in andern nuth gekeret worde, wu dat toqueme so schalme de betalinge desses vorscreuen voder Soltes dem Clostere vorentholden, vnd wij edder vnse nakomelinge scholden denne datsulne voder Soltes vpboren, vnd dat enen anderen wechkeren in godes ere, alle de wyle dat hir iennich hinder anne were, dat id darmede nicht geholden worde alse vorscreuen is. Desses vnd aller vorscreuen stucke to tuchnisse hebbe wij vnser Stad luneborch Ingesegel gehenget heten an dessen breff, Gegeuen na godesbord verteynhundert yar, dar na In dem ver vnde dortigesten yare. In sunte Margareten dage der hilgen Juncfruwen vnd Mertelerschen

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 247.

Graf Erich von Hoya, Propst zu Minden, genehmigt als Collator der Parochialkirche St. Simeon daselbst, die Verlegung des Klosters Werder vor Minden, von dort nach der Kirche St. Simeon, unter Vorbehalt seines Rechts und der Ansprüche des zeitigen Rectors jener Kirche. 1. December 1434.

(Nach der Abschrift von Mooyer aus dem lib. cop. fol. 76 des Klosters St. Moritz in Minden.)

Ericus dei gracia Comes de Hoya prepositus ecclesie Mindensis vniuersis et singulis tam presentibus quam futuris presentes nostras literas visuris audituris et lecturis quos infrascriptum tangit negotium vel quomodolibet tangere poterit in futurum Salutem et sinceram in domino charitatem Ad eorum et cuiuslibet ipsorum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes quod ex parte riligiosorum virorum dominorum Frederici abbatis et tocius conuentus monasterij in Insula ordinis sancti Benedicti extra muros Mindenses propositum exstitit coram nobis quod propter varios et ineuitabiles incursus malignantium et raptorum continuasque predonum inuasiones ac diuersorum incendariorum ac fidei catholice necnon religiosarum personarum destructorum communicationes et persequutiones necnon et annuatas fluuij Weszere necessitates et periclitationes monasterium eorundem esset adeo attritum molestijs ac iniurijs multimodis lacessitum et multiplicibus angustijs et periclitationibus dicti fluminis Weszere suppositum quod sine magno rerum dispendio et irrecuperabili periculo in loco quo iam situatum est subsistere et in esse conseruari non poterit. petitumque fuit a nobis ex parte eorundem humiliter quatenus ipsis salubri remedio in quantum nobis esset succurrere et subuenire consensumque nostrum vt idem monasterium de dicto loco ad ecclesiam sancti Simeonis Mindensis cuius collatio presentatio et queuis alia dispositio ad nos pleno iure di-

noſcitur pertinere et pertinet. tanquam ad locum munitum transferetur. ipſis dare dignaremus vbi commodius fructibus et prouentibus ſuis vti deoque ſuo creatori deuotius famulari poſſent et valerent. Nos igitur Ericus prepoſitus abbati et conuentui ſupradictis in ſuis perturbationibus et periclitationibus multimodis antedictis que nobis per rei euidentiam ſatis conſtant compatientes attenteque conſiderantes et perpendentes vt monaſterium eorundem potius valeat quam pereat ipſis conſenſu noſtro quo ad premiſſa ſalubriter duximus ſuccurrendum. ac vt dictum eorum monaſterium de loco ſuo prefato ipſis vt prefertur minus tuto ſeu competenti ad dictam eccleſiam ſancti Simeonis tanquam eis tutum et munitum transferantur Quodque ipſi in eadem horas ſuas legant et canteat deoque omnium creatori deuotius et competentius celebrent ipſis prefentium tenore licentiam plenumque noſtrum conſenſum et omnimodam facultatem damus et concedimus. referuantes tamen nobis ac ſucceſſoribus noſtris in predictis Juſ prefentandi conferendi aliorumque nobis ac ſucceſſoribus noſtris ad dictam eccleſiam ſancti Simeonis competentium. nec non Jus parrochiale rectori dicte eccleſie pro tempore exiſtenti competens quem in nullo per huiusmodi noſtrum conſenſum et tranſlationem priuari aut in iure ſuo debilitare intendimus nec volumus In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtre prepoſiture prefentibus duximus appendendum Datum anno domini M°cccc° triceſimo quarto ſequenti die beati Andree apoſtoli.

Urk. 248.

Biſchof Wulbrand von Minden verfügt über die Verlegung des Kloſters St. Moritz auf dem Werder vor Minden zur Parochialkirche St. Simeon, entſchädigt den Dompropſt Erich von Hoya als Collator dieſer Kirche mit der Verleihung der Kirche zu Jetenburg (bei Bückeburg), über welche zuvor der Abt von St. Moritz zu verfügen hatte, und den Rector derſelben mit einer Penſion. Veſte Petershagen, 21. December 1434.

(Nach der Abſchrift von **Meyer** aus dem lib. cop. fol. 11a des Kloſters St. Moritz in Minden. — Vergl. Urk. 253.)

Wulbrandus Dei Gracia Epiſcopus Mindenſis — — qui cum venerabilibus fratribus noſtris Canonicis et capitulo Eccleſie Mindenſis vidimus, et cognouimus, ac videmus et cognoſcimus vere et notorie quod Monaſterium S.S. Mauritij et Simeonis Mindenſis ordinis S. Benedicti quod olim ſub nomine Sancti Mauritij in Inſula extra muros Mindenſes intitulabatur, fuerat extra eoſdem muros tranſ aquas Weſere in quodam rure, loco ſolitario, non munito, ſituatum, Et quod dilecti nobis in Chriſto Abbas, et Monachi dicti Monaſterij ſepius aliquando per plures dies prefertim hiemali tempore propter nimias hujuſmodi aquarum inundationes nequiverant, in dicto loco, tunc Eccleſiam ipſius Monaſterij commode et opportune intrare, ac in ea miſſas et alia divina officia celebrare, ac in dicto loco paſſi fuerant et patiebantur, raptorum Praedonum, ac aliorum malignorum incurſus, et invaſiones, quod non valebant ibidem de cetero commode ac tute et ſecure commorari, ac debite divina pre-

dicta ministrare Vnde de consilio venerabilium virorum Joannis Kerkhoff S. Martini loci ordinarij immediate jurisdictionem dictae S. Simeonis tunc Parochialis et Erici de Hoya ipsius majoris Praepositorum (*sic*) dictae Parochialis collationem ordinarias de antiqua et approbata consuetudine habentium, nec non venerabilium virorum Canonicorum dictae Majoris, ac honesti viri Hinrici Brandes rectoris tunc Parochialis Ecclesiarum praedictarum consensu pariter et assensu, praefatum monasterium a dicto loco ad dictam tunc Ecclesiam Parochialem auctoritate ordinaria transferimus, eamque Parochialem erigimus ipsius Monasterij Ecclesiam. Nec non ordinamus et statuimus apud ipsam sic erectam Ecclesiam aedificium monasterij construi et aedificari ac volumus et statuimus ipsum Monasterium ibidem omnibus et singulis privilegijs, Juribus et indulgentijs, quibus olim in dicto loco gaudebat, uti et gaudere. — — Insuper quoque ne ipsi consentientes et eorum successores in dictis eorum juribus detrimenta patiantur, praedicta auctoritate collatori pro jure conferendi parochialem Ecclesiam in Getenborch Mindensis diocesis, spectans ad ipsum Abbatem per eum in manibus nostris sponte et libere dimissam assignamus — — Insuper rectori praefato qui dictam olim Parochialem Ecclesiam in eisdem nostris manibus libere et sponte resignaverat, quoad vivat, in festo Paschae annuam pensionem duarum marcarum argenti puri, vel decem et octo florenos renenses de dictis bonis et fructibus annuatim legaliter soluendos reseruamus — — Datum in Castro nostro Petershagen sub anno Domini M°cccc°xxxiiij. ipso die Beati Thomae Apostoli

Urk. 249.

Kaiser Sigismund erklärt die Stadt Bremen in die Acht und Oberacht wegen der Hinrichtung ihres Bürgermeisters Johann Vasmer [1]. 1435.

(Angez. bei Hoffmann Ehrn-Kleinots andern Theils IV. Cap.)

[1]) Die Execution ist befohlen dem Erzbischofe zu Bremen, den Bischöfen zu Osnabrück und Verden, den Herzögen Wilhelm, Otto, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, den Grafen Diederich von Oldenburg, Otto und Johann von Hoya und einigen Hansestädten.

Urk. 250.

Der Senat zu Bremen verpflichtet sich gegen die Grafen Otto, Friedrich und Magnus von Hoya, den Junker Johann und seine Brüder, ihnen 30 Gewapnete innerhalb Bremen zu halten. 9. Januar (Sondags nah den Twelften) 1435.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trefe-Reg. S. 451.)

Urk. 251.

Die Gebrüder Eilard, Berthold und Gerlach von Ahlden schwören den Herzögen

Otto und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg für immer und dem Erzbiſchofe Baldewin zu Bremen und Biſchofe Johann zu Verden, den Grafen Otto, Friedrich, Gerhard und Magnus von Hoya und Bruchhauſen und dem Rathe zu Neuſtadt, ſo lange die Herzöge mit ihnen in Frieden leben, die Urfehde. 4. April 1435.

(Aus dem Originale im Königl. Archive. — Vergl. Urk. 243 vom 15. Juni 1434.)

Urk. 252.

Edelherr Otto von Diepholz gelobt, auf Vermittelung ſeines „Ohem", des Grafen Johann von Hoya, dem Herzoge Adolf von Jülich und Berg, Grafen von Ravensberg, nichts zu thun und thun zu laſſen, was gegen ihn, ſeine Lande, Leute und Unterthanen ſein würde. 21. Juli (an ſinte Prazedis) 1435.

(Aus den Ravensb. Merkwürdigkeiten II, 22.)

Urk. 253.

Notar Arnold von Lo thut kund, daß das Kloſter Werder, behufs Verlegung deſſelben in die Stadt Minden zur Kirche St. Simeon, dem Mindener Dompropſte und Cölner Canonicus Erich von Hoya die Collation, Proviſion und Preſentation über die Parochialkirche zu Jetenburg bei Bückeburg in der Grafſchaft Schauenburg überlaſſen und dafür von demſelben eben dieſe über die Parochialkirche St. Simeon erhalten hat. Cöln, 15. October 1435.

(Nach der Abſchrift von Mooyer aus dem lib. cop. fol. 8a des Kloſters St. Moritz in Minden. — Vergl. Urk. 248.)

In nomine domini Amen Tenore preſentis publici Inſtrumenti cunctis pateat euidenter quod — in nobilis, ac ſpectabilis viri domini Erici de hoya prepoſiti eccleſie Mindenſis ac Canonici eccleſie Colonienſis — — preſentia — — dominus nicolaus fabri canonicus ſancti Joannis Mindenſis Sindicus ac procurator ac eo nomine venerabilium et religioſorum virorum dominorum abbatis et Conuentus monaſterij ſancti Mauricij in Inſula extra muros Mindenſes — — propoſuit et dixit quod prefati domini ſui abbas et conuentus — — vellent et intenderent velintque et intendant predictum eorum monaſterium ad ciuitatem Mindenſem tanquam ad locum munitum ſecurum tranquillum et pacificum tranſponere et ibidem ad ſeruiendum domino omnipotenti locum maius aptum et congruum videlicet eccleſiam parrochialem ſancti Simeonis elegerunt cuiuſquidem eccleſie ſancti Simeonis predicte collatio prouiſio et preſentatio ſeu quevis alia diſpoſitio ad prepoſitum eccleſie Mindenſis pro tempore exi-

stentem pleno iure spectet et pertineat vellotque preterea dicti domini sui abbas et conuentus prefati domini Erici prepositi ad incorporandum ipsis et eorum monasterio ecclesiam sancti Simeonis predictam habere plenarium consensum et voluntatem ac in recompensam vellent et intenderent ac vellit et intendant quandam parrochialem ecclesiam dictam vulgariter Jetenborch sitam in comitatu Schowenburgensi prope castrum vulgariter nuncupatum Buckeburch cuiusquidem parrochialis ecclesie in Jetenborch predicte ⊃ collatio prouisio et presentatio seu queuis alia dispositio ad prefatos dominos abbatem et conuentum pleno iure spectet et pertineat sibi domino prepositi pro tempore existenti ac collationi prouisioni et presentationi seu cuiuis alteri dispositioni prepositure tradere libere et assignare incorporandum ac ita vt prefertur cum dictis parrochialibus ecclesiis hinc inde permutare et recompensare Idcirco dictus dominus nicolaus — — dominum Ericum prepositum humiliter debita cum iustitia[1]) rogauit — — Quibusquidem petitionibus — — prefatus dominus Ericus liberaliter et fauorabiliter annuere respondit annuit et expresse consensit — — Super quibus omnibus — — Acta fuerunt hec Colonie in curia solite habitationis prefati domini Erici prepositi quam infra emunitatem ecclesie Colonienſis inhabitat — — —

Et quia ego Andreas de lo clericus Mindenſis diocesis publicus imperiali aucto ritate notarius — — et rogatus.

[1]) statt instantia

Urk. 254.

Die Grafen Johann, Albert, Otto und Erich, des Grafen Erich's Söhne, erklären alle Briefe für nichtig, welche der Rath zu Bremen ihnen ertheilt hat, als Graf Otto Vormund des Stifts Bremen war. 2. November 1435.

(Aus dem Originale im Stadt. Bremer Archive, Treſe-Reg. S. 248.)

Siegel der Grafen Johann (Fig. 61), Albert (Fig. 63b), Otto (Fig. 68a) und Erich (Fig. 72).

Urk. 255.

Graf Albert von Hoya, „canonicus prebendatus ecclesie Hildensemensis,“ bevollmächtigt durch ein Notariatsinstrument zwei Procuratoren zur Resignirung des Canonicats und der Präbende bei dem Propste, Dechanten und Capitel zu Hildesheim. Prope castrum Roden (Rahden) Mindensis diocesis, 26. September 1436.

(Aus Jung's Collect. docum. pro Stumpenh. etc. — S. auch Spilcker Mscr. XXXII. 275.)

Urk. 256.

Graf Erich von Hoya, Bruder des Bischofs Albert zu Minden und des Grafen Johann, folgt im Jahre 1437 dem Johann von Diepholz als Bischof zu Osnabrück, kehrt aber im Jahre 1441, als Bischof Heinrich zu Münster von den Domherren an seine Stelle gewählt wurde, in sein Privatleben als Probst zu Cöln zurück [1].

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 436, 443. — Vergl. *Sandhoff*, Antiq. Ofn. p. 284.)

Annus Christi 1437.

— — Joannes Dipholdius, Osnabrugensis Episcopus — — — Successorem nactus est, Canonicorum suffragiis, Ericum Hojanum Comitem, Praepositum Colonienſem, fratrem Alberti Mindenſis Epiſcopi, et Joannis bellicoſi et furioſi Comitis.

Annus Christi 1441.

— — Theodoricus Colonienſis Archiepiſcopus — — fecit Canonicis, fratrem ſuum Henricum Monaſterienſem Epiſcopum in locum Erici deligerent. — — Quo comperto, Ericus Coloniam ad Praepoſiti munus, ex quo poſtulatus erat Epiſcopus, rediit, privatamque felicius, quam publicam vitam egit.

---

[1] „Quo tempore quum Osnaburgenſes cives, conſpirantes capitulo, Ericum epiſcopum ſuum expulerunt dioceſi, quod Johannem fratrem ſuum comitem de Hoya fineret omnia in dioceſi pro arbitrio agere. Erat Johannes armis natus caſtris magis quam eccleſiis deditus — — Pulſus autem eccleſia Ericus, per arma fratris iniuriam vindicauit.“ (*Alb. Krantzii* Saxon. lib. XI cap. 31, cf. cap. 39.) „Die Kirchenverſammlung zu Baſel ſetzet beim Streit des Colniſchen Probſtes und Osnabrückiſchen Stiftsadminiſtrators, Erichs Grafen von Hoya, mit dem Stifte, zum Adminiſtrater den Biſchof Heinrich von Münſter, im Jahre 1441. Running führet dieſen Brief in ſeinen notis ad annales *Schatenii*, Bd. 4. S. 1981 an.“ (Rathlef, Hoya'ſches Urk.-Verzeichniß *№* 186.)

Urk. 257.

Dechant Johann Chriſtiani von St. Crucis zu Hildesheim ertheilt, von der Baſeler Generalſynode dazu als Commiſſarius in der Diöceſe Hildesheim deputirt, der Katharine von Hoya, Tochter des verſtorbenen Grafen Otto, der Eliſabeth Veelhouwers, Mechthilde Spade, Druda Prome und T. von Weida einen Abſolutionsbrief. 6. April 1437.

(Nach dem Originale im Wienhäuſer Archive.)

Vniuersis presentes literas inspecturis Nos iohannes cristianj Decanus ecclesie sancte crucis hildensemensis et sacrosancta Generali Basiliensi Sinodo ad execucionem Indulgentiarum pro reductione Grecorum per ipsum Sinodum concessarum commissarius in diocesi hildensemensi deputatus tenore presencium notum facimus quod isti quorum nomina inferius habentur prout in eorum questus asseruerunt contribuerunt ad predictum opus reductionis Grecorum et in capsa ad hoc ordinata reposuerunt Juxta tenorem dictarum indulgenciarum Quapropter quicunque sacerdos secularis uel regularis alias discretus quem in confessorem elegerint eosdem semel in vita et semel in mortis articulo ab omnibus peccatis et censuris ecclesiasticis plene absoluendi et alia faciendi facultatem habeat que in decreto dictarum indulgenciarum late continentur et sub hac forma dominus noster ihesus christus per meritum sue passionis dignetur te absoluere et ego autoritate sancte matris ecclesie ac sacrosancte basiliensis Sinodi In hac parte michi concessa te absoluo ab omni sententia execucionis suspensionis et interdicti a Jure uel generaliter ab homine prolata eciam sedi apostolice reseruata et plene te restituo sacramentis ecclesie et communi fidelium et eadem autoritate te absoluo ab omnibus et quibuscunque peccatis culpis et negligenciis mortalibus et venialibus de quibus corde contritus es et me confessus et de quibus libenter confitereris si tibi ad memoriam venirent et remitto omnem penam pro eis tibi debitam ac illam plenariam remissionem hac vice tibi imparcior quam ecclesie concedere solet omnibus romam tempore Jubilei uel cruce signatis ad recuperationem terre sancte tempore passagij generalis euntibus In nomine patris et filij et spiritus sancti amen Instruat eciam Confessor a die confessionis ut per annum singulis sextis feriis ieiunet Impedimento cessante aut si dictis sextis feriis ex precepto ecclesie singulari obseruancia iniuncta penitentia voto alias ieiunare teneatur vna alia die singularum septimanarum eiusdem annj quo ad ieiunandum non sit astrictus ieiunet aut idem confessor in alia pietatis opera commutet ac eciam eadem die qua ieiunabit ac ieiunare deberet septem pater noster et septem Aue maria si laicus si clericus septem ps̃. uel aliud pietatis opus quod idem confessor sibi iniunxerit agat Et iniungat eidem dictus confessor ut restitucionem siue satisfactionem faciat de hiis quorum inter infra tempus de quo sibi videbitur et admoneat ipsum ut pretextu huiusmodi non delinquat alias dicte indulgencie sibi non prodessent Predictus confessor poterit commutare vota peregrinacionis et abstinencie et alia similia quecunque eciam sedi apostolice reseruata Quo casu mandet quod id quod fuisset expositurus in execucionem predicti voti exponat ad hoc opus reductionis grecorum et reponat in capsa et similiter de incertis et ablatis et male quesitis In cuius rei euidens testimonium presentes literas Sigilli dicti Sinodi ad hoc specialiter ordinati fecimus impressionem communiri Sub anno domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo septimo die sexta saturnj mensis aprilis

Großes randes Siegel der Basler Synode in grünem Wachse, theilweise vom Papiere abgesprungen.

Katherina de hoya filia comitis ottonis pie memorie elizabet veelhowers Mechteldis spade et druda prome T de weyda

Urk. 258.

Propst, Dechant ꝛc.[1]) und Domcapitel zu Halberstadt melden dem Erzbischofe Diederich zu Mainz die Wahl des Magdeburger Propstes Burchard von Werberg zum Bischofe von Halberstadt und bitten ihn um die Bestätigung desselben. Halberstadt, 7. Mai 1437[2]).

(Aus *Würdtwein*, nov. subs. dipl. I, 1—9.)

[1]) Unter den Domherren: „Gerhardus Comes de Hoya Prepositus S. Blasij Brunswicensis."

[2]) In einem „Verzeichniß der Pröbste des grossen Stifts zu Braunschweig" von A. B. (Braunschw. Anzeigen de 1749 S. 1193 ff.) ist (S. 1196) genannt: „Gerhardus, Graf von der Hoya. 1433. Heinrich Penthel. 1439.

Urk. 259.

Die Baseler Synode befiehlt dem Propste zu Lüne und dem Archidiakone von Modestorf, daß Heinrich „olim Verdensis, nunc in vniuersali Ecclesia Episcopus," von der Excommunication, mit welcher er in Sachen des Propstes Johann Gervinus zu Bardowik belegt worden ist, durch sie wieder befreit werde. Basel, 27. October (VI Kal. Nouembr.) 1438.

(Büttner a. a. O. nach dem Originale.) (unterz.) Malherbe.

Urk. 260.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg ersucht, nachdem er mit den Grafen von Hoya in Krieg gerathen ist, den mit ihm verbündeten Rath zu Bremen, den Grafen gleichfalls Fehde anzukündigen. 23. October (am Freytage nach d. Elffen Mägde Tage) 1439.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 281.)

Urk. 261.

Die Osnabrücker erobern Veste und Stadt Fürstenau, ergreifen den Grafen Johann von Hoya, Bruder des Bischofs Erich, welcher ihm die Regierung seiner Diöcese zur Qual derselben allzusehr überlassen hatte, und halten ihn sechs Jahre lang zu Osnabrück gefangen. 1441.

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 443.)

Annus Christi 1441.

— — Joannes Hojanus Comes, frater Erici Episcopi (*Osnabrugensis*), cui ille omnem Dioecesis gubernationem in manus dederat, homo turbidi et praeferocis ingenii, hic omnia pacis consilia turbare; Nobiles, Ministeriales, ac milites provinciales evocare Iburgum ad spolia civium Osnabrugensium — — et bellum urbi Osnabrugensi indicere. — — Sed his exacerbati Osnabrugenses, Furstenaviae castrum et Oppidum, in quo ipse tum Hojanus Dioecesis turbamentum commorari compertus erat, educto ex urbe milite aggrediuntur, et expugnant. Comes Hojanus cum ex conscientia malefactorum vitae suae timeret, in aedes Parochi se abdidit aliquamdiu, multumque conquisitus venit in manus Osnabrugensium; a quibus Osnabrugum captivus abducitur, et in arctum carcerem turris, in quem olim Simon Comes Lippiensium conjectus erat, detruditur: loco tam angusto, ut in pedes se erigere non posset. Haesit in eo conclusus per sex annos, non alio situ corporis, quam cubando et sedendo. Servat hodiedum turris ab ariete nomen.

Urk. 262.

Bischof **Albert** zu Minden überweiset, unter Zustimmung der Aebtissinn Sophie Herzoginn von Braunschweig, Pröpstinn Gesula und anderer Mitglieder des Klosters Möllenbeck, dies Kloster dem Prior zu Bodeken in der Diöcese Paderborn zur Reform und Ueberwachung. 22. Mai 1441.

(Aus der **Grupen**'schen Abschrift eines Mindener Copiars im Hannoverschen Stadtarchive.)

Urk. 263.

Propst Helmold, Aebtissinn **Katharine** von Hoya, Priorinn Metta und der Convent zu Wienhausen verschreiben den Klosterfrauen Elisabeth Holste, Gese von der Heide und Gese Radecke eine Leibrente. 1. November (Am daghe omnium sanctorum) 1442.

(Aus dem Originale im Wienhäuser Archive.)

Siegel des Propstes und Convents zu Wienhausen.

Urk. 264.

„Der Bischof zu Minden, **Albert** ein Graf von Hoya, schweret dem Osnabrüggischen Administrator Heinrich einen Eid, das Bisthum Osnabrügge in Ruhe zu lassen, im Jahre 1443."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß N. 187: „Ebenfalls **Running** führet diesen Eid in seinen notis zu den **Schaten**'schen Jahrbüchern von Paderborn, Bd. 4 an.")

Urk. 265.

Graf Otto von Hoya ertheilt dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg einen Revers über die ihm von diesem ertheilten Lehngüter. 8. Juni 1447.

(Nach *Raumer*, cod. dipl. Brandenb. contin. I, 242 № CXII.)

Ick Otto von godes gnaden tor Hoyen und bruckhusen Grave bekenne ꝛc. dat ik hebbe entfangen vpn dem Irluchtigen hochgeboren fursten und Herrn hern Fridericke Marggraven tho Brandenburg und Burggrave tho Nuremberge mynen liven gnedigen herrn, alsodan lehenguder, als ik von siner gnaden von rechte hebben schall und will sine gnaden mit lofften und eyden wedder verpflichtet wesen, als ein Mann sinen herrn von rechte schall, des tho bekentniß hebbe ik myn Insigel an dessen Brieff gedhan hengen Anno 1447 am Dage corporis Christi gegeven.

»Die lehen haben die von Jagow zu Gartz forder von dem von der Hoye zu lehen und ligen Im dorff Howwisch in der alden marke Inhalt des Lehen briefes.«

»1447 zu Osterburg feria 4 post Blasii stellte der Churfürst dem Grafen einen Gegenrevers aus. Nach einer andern Notiz von 1442 trug der Graf von Hoya auch Darsekow vom Churf. zu Lehn und sei Gerd von Wustrau sein Aftervasall damit.« (Raumer.)

Urk. 266.

Propst Hartwig, Dechant Hermann und das Capitel zu Minden verordnen unter Zustimmung ihres Bischofs Albert, daß fortan nur ein „**Doctor Juris Canonici aut Ciuilis seu Sacre theologie magister, vel de nobili aut ab utroque parente de militarj genere et thoro legitimo fuerit procreatus**“ zum Canonicus aufgenommen und präbendirt werden soll. Minden, 11. Februar 1448[1].

(Aus der Gruben'schen Abschrift eines alten Mindener Copiars im Hannoverschen Stadtarchive.)

[1] Ein Statut derselben vom. 24. Januar 1449 verordnet, ebenfalls unter Zustimmung des Bischofs Albert zu Minden, daß Söhne und Brüder derer, welche den Besitz der Kirche irgend wie verletzt haben, auch nicht zwei Brüder zu den Präbenden derselben zugelassen werden sollen.

Urk. 267.

Bischof Albert zu Minden ertheilt Allen, welche auf irgend eine Weise ihre Ehrfurcht und Fürsorge für einen neuen Altar und für ein Begräbnißbild Christi zu Wienhausen beweisen, eine vierzigtägige Indulgenz. Minden, 13. März 1448.

(Aus dem Originale im Wienhuser Archive.)

Siegel des Bischofs Albert (Fig. 64c) in rothem Wachse.

Urk. 268.

Graf Johann von Hoya bemüht sich vergebens für die Wiedererwählung seines von den Osnabrückern verdrängten Bruders, des Cölner Propstes Erich zum Bischofe zu Osnabrück, erlangt aber, daß sein Bruder Albert, Bischof zu Minden, zum Administrator von Osnabrück erwählt wird. Vom Papste nicht bestätigt, bleibt Albert dennoch drei Jahre lang Administrator [1]).

(Nach *Schaten*, ann. Paderb. II, 465 cf. 471. — Vergl. *Sandhoff*, antiqt. Osnabr. I, 356.)

Annus Christi 1450.

— — Johannes Comes Hojanus, quem supra sexennio Osnabrugensium carcere inclusum, et bello Sufatensi liberatum diximus. Is primum Osnabrugum regressus, laborat pro Erico fratre Colonienſi Praepoſito, quem ante rejecerant Osnabrugenſes, in Epiſcopum recipiendo — — Verum cum omnes ordines obſisterent, dicerentque Ericum Epiſcopum semel auctoritate Conſilii Baſilienſis ſubmotum repeti non poſſe — — Comes — — Albertum alterum fratrem Hojanum Comitem, Epiſcopum Mindenſem, obtulit Osnabrugenſibus Adminiſtratorem poſtulandum — — Quibus permoti — — Albertum Adminiſtratorem ſuum poſtulavere; miſſique continuo procuratores et Legati ad Nicolaum Pontificem, qui confirmationem impetrarent. Quum licet ille, ob multas juſtasque cauſas recuſaret; permanſit tamen Albertus per tres annos Adminiſtrator Osnabrugenſis.

[1]) *Lerbeke* ſagt in der Chron. ep. Mind. in *Leibn.* ſcript. II, 210: »praefuit tamen Eccleſiae Osnabrugenſi fere ad quinquennium.«

Urk. 269.

„Drei kurze Urkunden vom Osnabrüggiſchen Biſchofe Albrecht, einen Grafen von Hoya. In der letzten ſchweret er dem Kapitel zu Osnabrügge, er wolle das Mindenſche Biſthum, das er bisher gehabt, mit dem Osnabrüggiſchen zu vereinigen ſuchen.“ (1450.)

(Aus **Rathlef**, Hoya'ſches Urkunden-Verzeichniß № 189: „Auch **Running** hat dieſelbe in ſeine Anmerkungen zu den **Schaten**'ſchen Jahrbüchern, Bd. 4 S. 2008 geſetzt.«)

Urk. 270.

„Der Pabſt Nikolaus thut die Stadt Münſter mit dem Hoyaſchen Grafen Johann und deſſen Bruder Erich, Kölniſchen Domprobſte in den Ban, als

sie sich der Erhebung des Walram, Grafen von Meurs, zum Münsterschen Bischofe widersetzen. Im Jahre 1451."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 194: „Ebenfalls Running hat S. 2017 des angeführten ungedruckten Werks diesen Landrief angeführet.")

Urk. 271.

„Verzeichniß derjenigen, die der Graf Johann von Hoya für seinen Bruder Erich gegen Walram von Mörse aufgebracht, aus der Excommunicationsbulle von 1451."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 193: „Running theilt dasselbe in den notis ad annales des Jesuiten Schaten mit. S. 2012.")

Urk. 272.

Bischof Albert zu Minden genehmigt, daß Werner Behr und dessen Gemahlinn Sydeke einen Altar in der Kapelle „**in suburbio Rethem in parochia Walie noſtre diocesis**" gründen [1]) und mit Gütern zu Stöcken und Alten-Wahlingen und einer Geldrente dotiren, und überträgt der Familie Behr das Präsentationsrecht für denselben. **17. December (feria tercia prox. poſt feſt. b. Lucie virg.) 1454.**

(Aus Vogell, Geschl.-Geich. d. Behr, Urk. 52 S. 56 ff. ex autographo.)

---

1) „de noſtro ac venerabilium virorum dominorum nobilis. Ludolfi comitis de Speygelberch prepoſiti eccleſie. ſancti Bonifacii Hamelenſis antedicti dioceſis ad quem collatio parochialis eccleſie in Walie ac non Alberti Weygewynt Theſaurarii et Archidiaconi in Alden in eccleſia Mindenſi ad quem ejusdem eccleſie in Walie inſtitutio dinoſcitur pertinere ac domini Ottonis de Vullen ejusdem eccleſie rectoris conſenſu aſſerto et voluntate."

Urk. 273.

Zwei Domherren ernennen, auf Antrieb des Grafen Johann von Hoya, am **22.** November **1456** dessen Bruder Erich, die übrigen Domherren nach dem 8. December auf einer Versammlung zu Rhus ihren Propst Konrad von Diepholz, der Papst aber den Herzog Johann von Baiern, Propst zu Worms,

zum Biſchofe zu Münſter. Graf Erich begiebt ſich im Jahre 1457 nach Emsland, wo er im Jahre darauf ſtirbt.

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 479 sq. 481.)

Annus Chriſti 1456.

— — Hojanus (*Comes Joannes*) — — eoque negotium deduxit, ut duo — — Canonici — feſto D. Caeciliae Ericum Hojani fratrem Epiſcopum palam renunciarent. — — Ericus in urbem vocatus, et altari impoſitus, cui cives Monaſterienſes magno plauſu juramentum fidei dixere — — convocatis Canonicis Ahuſium, poſt feſtum Conceptionis Virginis, una omnium conſenſione Conradus Diepholdius, Praepoſitus Ofnabrugenſis et Daventrienſis Eccleſiae deligitur Epiſcopus [1]) — — Pontifex Joannem Bavariae Ducem, Praepoſitum Wormatienſem — — Monaſterienſem Epiſcopum dixit. — —

Annus Chriſti 1457.

— — Ericus — in Embslandiam procul quoque a conſpectu Monaſterienſium diſceſſit alteroque mox anno extinctus eſt.

---

[1]) Nach *Alb. Krantz* (Saxon. lib. XI, c. 36), elegerunt Wolramum comitem de Morſa. Krantz erzählt den Krieg, welcher darüber zwiſchen den Bürgern, unter Beiſtand des Grafen Johann von Hoya und der Herzöge Friedrich und Wilhelm von Braunſchweig, und dem Capitel zu Münſter geführt iſt.

Urk. 274.

Die Stadt Hannover wählt Deputirte zur Beilegung der mit dem Grafen Johann von Hoya wegen Wegnahme von Kühen (Kuhname) entſtandenen Streitigkeiten. 1456.

(Aus dem Protocollbuche der Stadt Hannover von 1451—1513 p. 100, abgedr. bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1843 *№* 99 S. 792.)

Item Am Mandage vor margarete virginis Quemen de Rad vnd Sworn ouereyn eyndrechtiken vmme ſodaner zake vnde toſage alſe Se to Juncher Johanne van der Hoya meynen to hebbende van der kohame wegen. Dar de Rad vnd Sworn to ſchikeden vth dem Rade Diderik van Anderten, Dethmer kok, Hinrik Dorhagen, Hanſe van Lunde, Hanſe blomen, Hanſe boden vnde Hinrik ſchernhagen, vth den Sworn Hermen gheken, Alberde flor, Ghiſeken oldehorſte, Corde hartmann, Corde van Winthem vnd Hinrik Meyger ꝛc. Deſſe XIII ſchullen vullemacht hebben vmme to Hopeſate vnd vereninge mit Corde van alten vnd Corde van dem Howe vmme zodaner zake vnde toſage, de ſe ſamend vnd beſunderen to Jünckern Johan meynen to hebbende, ſcriffte to vorramede, breue van eck to ſcriuende vnd to vorſegelende vnd wes vort nod vnnd behuff were eder worde, to vorhalende, wo ſek dat vorlepe, des willen de Rad vnd Sworn eyn weſen vnd bliuen. Dat heten ſe ſo ſcriuen.

Urk. 275.

Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg fordert die Stadt Hannover auf, ihm mit einem baldigen Beschlusse auf den einliegenden Brief des Grafen Johann von Hoya zu versehen. 26. Juni 1456.

(Nach einem Abdrucke bei Möhlmann im Hannov. Mag. 1843 № 98 S. 784.)

Wilhelm to Brunßwigk
vnd Luneborg Hertoge.

Vnsen gunstigen vnnd guden willen touorn leuen getruwen. Dessen Ingesloten breff hefft vns de edele Johan greue tor Hoye vnse ohme gesand, dar Inne gy sine meninge wol vornemende werden Alse he denne In deme suluen sinem breff beroret, Wes he sek to vns vorsehn schulle efft he bouen sodane sine uorbedinge ouergrepen vnd beschediget worde, Na deme he vns gewand vnnd togedan sy ꝛc., So Is He vns also gewand vnd to gedan, dar wy siner to Eren vnd to rechte mechtich sin, dat wy one dar nicht laten schullen. Alse gy vns denne ok to gedan sin, So is nod vnnd behoff, dat gy vmb eyn geborlik antworde spreken, dat wy deme suluen vnsem ohme beualen mogen, vpp dat wy ome genoch vnd vuldon mogen. Dar vpp gy lichte myt deme besten wol willen uordacht sin. Gegeuen vnder vnsem Secrete Am Sunauende Johannis et Pauli Anno Domini etc. L. Sexto.

„Bemerkung. Der vorerwähnte eingeschlossene Brief des Grafen Johann von Hoya hat sich nicht vorgefunden, und das obige Schreiben des Herzogs Wilhelm beruht nur auf einer gleichzeitigen Copie.“ (Möhlmann.)

Urk. 276.

Graf Johann von Hoya meldet seinem Bruder dem Bischofe Albert von Minden den Verlauf der Verhandlungen in Betreff der Streitigkeiten mit der Stadt Hannover, welche sonach sich über ihn nicht werde zu beklagen haben. „Ramestorpp,“ 26. Juni 1456.

(Nach einem Abdrucke bei Möhlmann im Hannov. Mag. 1843 № 103 S. 823 ff.)

Erwerdighe in god, bisunders leue broder, So as Juwe Leiffden vnss sulkes klage breiffs, As de Stad van Honouere an iuwe leiffte an vns gescreuen heuet, coppen gesant, hebe, Bidden wy iuwe Leifften frontlichen wetten, wo dat de van Honouer vmb naem enne van zomigen vnssen mannen solde geschein sin, vnss gescreuen hade. dat wy enne dat weder richten solden ꝛc., Dar vp wy en einen fruntlichen dach, dar vmb to Holdende tekenden, vp welken dage Remptlichen to greuenalueshagen, Dair se teghen vns ere frunde schickeden, In biwesen der Ersamen Stad Haghen, vnd vele guder ander Manss, dar wy vns verboden, dat wy gherne int aller beste wy vmmer kunden irfaren vnd vernemen wolden laten Effte sulkes names ychtzwat In vnsser Herschop verbleuen were, Dat en dat tor stund wedergekart worde, went vnss sullick geschichte Hertliken leit vnd buten vnssen vulbort, Heten eder wetten were, vnd Hede vnsse manne vnd vndersaten. Der wy mogich vnd mechtich weren In sulker mate, as ere klage

vthwyſet, En dat ere ghenomen, dat wy vnſſe manne vnd vndersaten vorß. dar to holden vnd vermogen wolden, Eff wy kunden, dat ſe den zeluen van Honouer, doen ſolden, wes ſe enen van der wegen plichtich weren, kunde wy auer ere der to nicht vermechtighen. So wolden wy vnſſ der ſeluen vnſſen man entſlan, vnde effte wy dan hir namals vns erer vnderwinden worden, ſo wolden wy van ere weghen, den van Honouer doin, des ſe em plichtich weren. Dit hebben wy in frunſchopen den van Honouer geboden Vppe den vorß. dage, des wy nicht en verſtunden, dat ſe dat nemen wolden, vnd ſo lete wy bauen allet dat ouermyt den vorß. vam Hagen, den van Honouer ſeggen, dat wy den van Honouer van der weghen yo wolden doin, wes wy enen plichtich weren, dar vp vns to der tyd. der vorg. frunde van Honouer antworden, Se hebn ock mit vnſſ andere ſake vthtoſtainde, dar wy weder vp Luden Leiten, dat wy ock vaſte anſprake weder to en hebn, Sunder de vnſſe anſprake en wolden wy nicht eirſten voernemen, dat ſe nicht en dorfften dencken, dat wy to ſinne hebn, deſſe ere anclage mit vnſſer anſprake to lettene, So dat int Leſte de vorß. frunde der Stad van Honouer vns antworden, dat ſe ſulk vns Antword vnd verboder an ere frund van Honouer bringen wolden. So, Leue broder en hebn de van Honouer ſeder der tyd, vns eder den vam Hagben van vnſſer weghen, dat vnſſ witlick ſy, dar vp nein antword weder wetten laten, Dar umb dunckt vnſſ, Dat en deſſer ere clage nein not ouer vns en hedde ghedan. Bidden wy Juwer Leifften vruntlichen, den van Honouer dit tor wederantworde ſcruen vnd dat vor vnſſ beiden willen, dat vnſſe Heren vnd frunde vnd yo ein yslick vnſſer mechtich weſen ſolde, Dat wy van den van Honouer nemen, Jnd oick en doin willen, wes vnſſer ein den anderen plichtich is, Jnd wy gerne willen van der weghen tegen ſe vp ſtede vnd tyd, de themelick ſin, to dage kommen, dar wy verwart ſin, So dat dan dat voer gha, wat mogelick is vor to gaende, Vnd wy betruwen Juwer Leifften ock genslichen, gy vns nicht verlaten willen, na dem as vorß. ſteit, Juwe Leyfften vnſſer mechtich weſen ſolen, effte ſe hir enbouen mit vnſſ wilmoden wolden. Bidden deſſes Juwer Leifften beſcreuen Antworde, wes wy vnſſ to Juwer Leifften vorlaten vnde gudes verſehen moghen. Onſſe Here god moite iuwe Leifften to langen tyden geſund bewaren. Geſcreuen to Rameſtorpp vnder vnſſem Secrete des Saterdages post Nativitatis Johannis baptiste Anno etc. LVI.

Johan Greue.

Aufſchrift. Thor Hoie.

Dem Erwerdighen in god vader vnd Hern Hern Alberte Biſſcop to Minden ꝛc. Vnſen bifunders Leuen broder.

Urk. 277.

Die Gebrüder Otto und Friedrich Grafen von Hoya ſichern allen Kaufleuten, welche in Handelsgeſchäften mit der Stadt Bremen durch ihr Land ziehen, bei Entrichtung des Zolles Sicherheit zu; ſie wollen etwaige eigene Ankäufe baar bezahlen. 4. April 1457.

(Nach dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. E. 250. — Abgedr. in *Cassel*, Bremensia II, 296.)

Van Godes Gnaden Wy Otto vnde Frederic Brodere, Greven tor Hoyen vnde to Bruchusen bekennen vnde betugen openbare in desseme Breve vor allesweme, dat wy Gode to love den hilgen Romschen Ryke to eren, deme Ersamen Rade to Bremen to Leve vnde willen, dem ghemenen Copmanne to Gude, vnde vortgange hebben to ghelaten, vnde in Craft desses Brewes to laten vor vns, vnde vnse Erven dat de ghemene Copman de de stad von Bremen versocht myt siner Copenschup, haven vnde neringe de Wesser vp vnde dale to Water vnde to Lande to vnde van, dorch vnd wedder, dorch vnse Herschup vnde Gebede vp sinen rechten sedelikes vnde wontliken Tollen, als vns de van vnser Herschup angheervet is sunder Tovinge, Hinder, edder ghewaltliken Overfal vor vns vnde vnse, in guder Belicheit, gheleyde vnde beschermynge nae vnsser Macht mogen trecken, varen, wanken, theen keren vnde vormeren ane alle Gheverde. Vnde oft wy deme sulven ghemenen Copmanne jenige Ware af kosten ofte kopen wolden der vns to vnser Herschup bederf, vnde Behoef were, des scholen vnde willen wy van Stund nae Gheverde der Ware dem Copmanne, als se ghelden mach, myt reden Gheide vornogen, vnde sinen Willen maken, vnde en willen nemande boven dat nenerhande des Kopmans ere Gudere vthsetten, noch vpholden sunder eren rechten tollen. Des to merer Tuchenisse vnde liggender Orkunde so hebben Wy Otto vnde Frederik Greven vnde Brodere vorben. vor vns vnde vnsse Erven vnsse rechten Ingesegel witliken vnde myt guden willen to desseme Breve laten hangen. Gheven nae Christi Gebort Veerteynhundert Jar, darnae in deme Seven vnde Vostigesten Jare, am Maendage nae den Sondage, als de hilghe Kerke singet Judica.

Siegel des Grafen Otto (Fig. 50) und kleineres rundes Siegel des Grafen Friedrich mit den Bärenklauen.

Urk. 278.

Bischof Johann zu Münster versetzt dem Grafen Johann von Hoya Stadt und Amt Wildeshausen für 4000 und Twistringen für 2000 Rheinische Gulden. 24. December (auf heil. Christ Abend) 1458.

(Aus *Voigt*, monum. ined. I, 461.)

Urk. 279.

Graf Johann von Hoya fordert den Bischof von Verden auf, am 5. Januar mit all seiner Macht zu Fuß und Roß sich mit ihm zu einem Unternehmen zu vereinigen, an dem auch der Herzog Bernhard (von Braunschweig und Lüneburg) theilnehmen wolle. Nienburg, 26. December 1458.

(Nach Jung's Collect. dipl. pro Stumpenh. etc. „Ex Copia authentica." — S. auch v. Spilcker Mscr. XXXII, 281.)

Dem Biſchuppe Van Verden. Juncher Johan Thor Hoye.

Erwerdighe beſunderlinge leue Here vnde gude fründ, Wij hebben irfaren, dat de SPrinck wil vorloren werden, iſt dat men den nicht vortliken enſPiſet, dar van vns de Hochgheboren vnd vorlüchtighe Forſte Hertöghe Bernd ꝛc. vnſe leue Ohm gheſcreuen. Dat Vns allen to male eyn grod trefflick Affſlach were, als Juwe Leffte dat wol möghen merken, ſunder men late vns dat herdeſte vornemen, vnde men lat vnſer eyn dem anderen truweliken dar to helpen, dat he gheſPiſet werde. So ſynt Wy des auerkomen, vnd hebben des eyne gude Wiſſe funden. So ſynt Wy früntliken bidden, gij Juw ock mit all Juwer Macht to Vote vnde to Perde willen dar na richten, Dat gij mit den Juwen komen to Rethem des negheſten Donnerdages vor der hilgben dre Koninghe Daghe teghen den Auent in de Voderinghe, als ſo vs Hertoghe Bernd ock mit den ſynen to Walsrode offt to Rethem mit den van Luneborch vpp denſuluen Auent in de Voderinghe vorſcreuen. So dat gy des frídaghes to Nigenborch offte to Landesberge mogben in der Nacht in de foderinghe komen, vnd alldar denne Juw eyne halue Nacht vnd eynen haluen dach mogen reſten vnd ſPiſen. Vnd dat men des frídaghes vth the ſo ſPade, wan de Dach vndergeyt, dae men denne by Hemeſſen ſy dat men van der Wilpe Juw nicht mogben beſcheden. Hijr to wil wy mit vnſem Lande vnd Lüden mit der Macht volghen, vnd alle Dinck dar to reken maken, des dar Nod vnde behoff to iſs Hijr willen wij vns to Vorlathen, God möte Juw frolich ghesund bewaren. F. to Nighenborch vnder vnſem Secrete, am daghe Steffani anno etc. lviij°.

Urk. 280.

Graf Johann von Hoya und Bruchhauſen ſtellt der Stadt Bremen eine Obligation auf 200 Rheiniſche Gulden aus. 6. Januar (Trium Regum) 1461.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Treſe-Reg. E. 251.)

Siegel des Grafen Johann (Fig. 70).

Urk. 281.

„Der Mindenſche Biſchof Albrecht von Hoya beſtätigt dem Flecken Siedenburg Weichbildsrecht, im Jahre 1462.“

(Aus Mathiae, Hoya'ſches Urkunden-Verzeichniß, N. 205: „Eine Abſchrift dieſer Bewilligung ſoll im landſchaftlichen Archive zu Nienburg liegen.“)

Urk. 282.

Graf Gerhard (von Oldenburg und Delmenhorſt) ſchlägt die den Herzog Wilhelm von Braunſchweig auf ſeinem Rückmarſche von Delmenhorſt verfolgenden Bremer, den Grafen Moritz von Oldenburg und die Gebrüder Otto und

Friedrich von Hoya am „Sidenevorth“ und nimmt die letztern beiden gefangen. 1462.

(Nach den Chron. Rastadense bei *Meibom* II, 118.)

— Anno Domini MCCCCLXII — Post quorum recessum percipientes Ducem Wilhelmum antiquum de Brunswick volentem recedere et repatriare venerunt Dn. Mauricius et Bremenses cum duobus fratribus de Hoya, videlicet Ottone et Friderico cum magnatibus et curionibus, et cum aliis quampluribus ei in occursum apud locum qui dicitur Sidenevort, ubi ad conflictum venerunt. Et Bremenses primo victoriam habuerunt: mox Comes Gerhardus, qui diu in alienis partibus fuit, venit et cum eo multi, qui tunc ex utraque parte conflictum magnum habuerunt: ubi Bremenses fugam inierunt. Et, ut ipsi dixerunt captivatus fuit Dux Wilhelmus, sed ipse contradixit. Et plures ex illa parte captivati sunt: et ex alia parte duo Comites de Hoja praenominati etiam cum pluribus. Et Comes Gerhardus tam fortiter suos aemulos insequebatur, et tam viriliter cum magno malleo bellico, quem in itinere invenit, hostes suos prostravit, quod multi mirabantur dicentes se nunquam talia vidisse: et mortui ibi manserunt triginta sex et equi triginta: et sic Gerhardus Comes obtinuit triumphum: et in signum victoriae eum militem fecere in conspectu omnium.

Urk. 283.

König Christian von Dänemark zeigt an, daß er unter Mithülfe des Grafen von Hoya an einem nach Hamburg angesetzten Rechtstage die Beilegung des Krieges zwischen den Grafen Moritz und Gerhard von Oldenburg und der Stadt Bremen zu erzielen gedenke. 16. December (Donnerstags nach Luciae) 1462.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 342.)

Urk. 284.

Die Grafen von Hoya und die Städte Lübeck und Hamburg vermitteln einen Vertrag zwischen dem Rathe zu Bremen und dem Grafen Gerhard von Oldenburg, auch dessen Bruder König Christian von Dänemark. 12. Januar (Mittwochens nach Trium Regum) 1463.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 347.)

Urk. 285.

Graf Gerhard von Hoya folgt dem Erzbischofe Baldwin zu Bremen am 24. Januar 1442 [1]) in der Regierung des Erzbisthums und stirbt am 13. April 1463 [2]).

a.

(Nach *Alb. Krantzii* metropolis lib. XI cap. 39.)

Bremensi autem ecclesiae post Balduinum († 1442) successit in cathedram episcopalem Gerardus, natus comitibus de Hoia, quam tenuit annis viginti uno.

b.

(Nach *Schaten*, annal. Paderb. II, 490. Cf. *Alb. Krantzii* metrop. XI, 44.)

Annus Christi 1463.

— — Alter Metropolitanus, quem hic annus feria quarta Paschatis e vita mortalium extulit, fuit Gerhardus Comes Hojanus Bremensis Archiepiscopus.

[1]) „Gerhardus, der Erzbischoff zu Bremen, was eines edelen Graven Sohne von der Hoyen, und ward gekehren do men screff 1442 im Dage Thimelej. Und was zuvoren Tomprauft der Kirchen zu Bremen.“ (Rynesberch-Schenische Chronik bei **Lappenberg**, Brem. Gesch.-Quell. S. 169. Vergl. *Bothon.* Chron. Br. pictur. in *Leibn.* script. III, 405.)

[2]) Vergl. Lappenberg a. a. O. S. 199.

Urk. 286.

Graf Johann von Hoya errichtet einen Vertrag zwischen dem Rathe der Stadt Bremen einerseits und den Grafen Gerhard und Moritz von Oldenburg andererseits dergestalt, daß die Privilegien, welche der Grafen Vorfahren der Herrschaft Oldenburg und Delmenhorst gegeben haben, gehalten werden sollen. 13. Mai (Freytags nach Cantate) 1463.

(Aus dem Originale im Stadt. Bremer Archive. Trese-Reg. S. 347.)

Urk. 287.

Graf Johann von Hoya und Bruchhausen überläßt Schloß, Amt und Weichbild Wildeshausen dem Administrator Heinrich zu Bremen für die Summe, wofür das Stift Bremen dasselbe Schloß dem Stifte Münster verpfändet hat [1]), und

[1]) Davon sollen 1500 Rheinische Gulden ausbezahlt, für das Uebrige aber das Schloß dem Grafen zum Pfande überlassen werden, welcher am 10. August (am Dage Laurentii Mart.) 1465 darüber einen Revers ausstellt.

verpflichtet sich demselben zur Hülfe gegen den Grafen Gerhard von Oldenburg. 14. März (an dem Donnerdage vor dem Sondage Oculi mei) 1463[2].

(Aus *Vogt*, mon. ined. I, 474 ff.)

2) Am 26. August (des dinsdages na Bartholomaei Apost.) 1466 beurkundet Bischof Albert zu Minden als Vormund des Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen, Sohnes seines Bruders Johann, daß Graf Jobst und er selbst die Verbriefungen über Bildeshausen anerkennen und halten wollen.

Urk. 288.

Bischof Albert zu Minden und Graf Jobst von Hoya[1]) einerseits und die Herzöge Friedrich der Jüngere und Otto von Braunschweig und Lüneburg andererseits schließen ein gegenseitiges Schutzbündniß. 11. November 1467.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Albert van gadesgnaden Bischup to mynden vnde Joest Greue tor hoye vnde Brockhusen vppe ene Vnde wy ffrederich de junger Vnde Otto van gadesgnaden to Brunswick vnde luneborch hertoghen vppe ander hijd Bekennen apenbar in dussem breue vor alsweme dat wij gade almechtich to loue vem hilghen Romeschen rike to eren vnde vnsen landen luden vnde vndersaten tom besten vnde to vramen vns myt vnsen landen vnde luden vruntliken vor enighet vor bunden vnde tho hope ghe fatet hebben vor enigen vor binden vnde setten vns to hope alsø Jeghenwärdighen in macht desses breues in desser nabescreuen wise Alsø dat vnser ene den anderen Ofte sine lant lude vnde vndersaten nicht be schedighen ofte be schedighen laten schal. Sunder de ghelijk synen eghenen trawelikes beschutten vordeghedingen vnde beschermen schal na synem vormoghe Wor ok vnser ene des anderen to ere vnde to rechte mechtich is dar en schal vnser ene den anderen nicht vorlaten in jenige wijs Vnde alse denne desse vnse vordracht vppe ere vnde recht steyt Scheghe id nu dat vniser welk van anderen heren edder vorsten ghestlik edder wertlik Greuen Bannerheren ofte oren vndersaten ouerfallen ofte be schedighet worden deme schullen vnde willen wij anderen alle samptliken vnde bisunderen bynnen achte daghen dar na alse he be be schedinge vns wijtlik ghe dan vnde dar to ghe eschet hebde dorch vnse scrifft Jeghen den beschedigher to rechte beden Vnde wer dat ome so dan vnse rechbedinge Jeghen dene de one beschedighet hebde bynnen verteyn daghen nicht datlik en were vppe dat de ghetime de alsø be schedighet were pan vns anderen beune io nicht ghe laten worde. So schullen vnde willen wij to stunt bynnen achte dagen dar na wanne de verteyn daghe na vnser recht bedinge vmme kamen weru ene Jewelck van vns twe siner Rede vppe ene be lechlike stede to sammende schicken eyns to werdende wo vnser en dem

1) Sie wollen unter andern nicht feindschaftlich auftreten gegen die Grafen Otto und Friedrich von Hoya.

anderen denne na notroft hulpe don schal wes de denne also eyns werden dem schullen vnde willen wij alzo volghe don ane gheuerde Wer ok dat vnser welk varlosen vnde myt korter vorwaringe auerfallen worde van anderen heren ofte oren vndersaten de weren we de weren so dat dem gennen de also beschedighet worde sodane vorgherorde vnse rechtbedinge na leghenheyt der sake vnde sines gheleden schaden wolde to lank vallen denne schullen vnde willen wij anderen alle sampt vnde bi sunderen sunder vor toch also he vns dat witlik dede vnde darto eschede myt vnsen landen vnde luden vnde alle vnser macht entsetten vnde ome sine lant vnde lude jeghen den beschedigher beschutten vnde beschermen helpen na alle vnsem vormoghe vnde wo denne des not sinde worde vigent werden vnde vigentliken don ane argelist vnde gheuerde vnde scheghe id dat wij so samptliken myt weme to vnwillen vnde veden quemen vnde na notroft vmme kost to liggende vordregen so scholde vnser eyn Jewelik twe siner Rede dar to schicken de vns dar ouer vnde wo wij dat vmme win vnde vorlust dingtal schaden vnde vromen holden scholden vor enighen vnde dat scholden vnde wolden wij denne alse de des eyns gheworden weren vestlik vnde vnuorbraken holden Were ok dat jenich ander here myt vns in desser vordracht vnde vor eninge sin wolde dene wij ok darmede in hebben wolden de mach desse vordracht myt vnser aller willen vnde vulborde vns vor seghelen vnde wedder na desser lude van vns vorseghelt nemen Wer ok sake dat wij Bischop Albert enen vormunder to leten ofte enen bischop in vnse stede satten dar so schulle wij vns mede vormoghen dat he alle desse vorg̃. artikel desses vordrages mede vor seghelen vnde holden schal ghelijk wij se vorseghelt vnde holden hebben Vnde desse vnse vordracht schal vnschedelik wesen dem Erwerdigesten in gade hern hinricke Bischuppe to Munster vnde Administratori to Bremen. Den hochgheborn forsten hern wilhelme dem olderen vnde heren wilhelm dem jungeren to Brunswik vnde luneborch hertoghen den eddelen Junckern Otten vnde ffredericke tor hoyen vnde to Brockhusen Greuen vnsen leuen heren ohmen vnde vedderen de wij bischop Albert vor vns vnde Greuen joeste vnsen vedderen vnde dem Erwerdighesten in gade vader heren johanne Ertzebischop to Meydeborch heren hinricke Bischop to Munster ꝛc. vorg̃. heren Ernste bischop to hildensem vnde heren Johanne bischop to verden de wy hertoghe Otto bisundern vnde den hochgheborn forsten hern wilhelm hertoghen to Sassen vnde landgrauen in doringen ꝛc. hern ffredericke marchgrauen to Brandenborch hern lodewighe vnde hinricke lantgrauen to hessen vnde hern Johanne to Sassen ꝛc. vnde hern hinrike hern wilhelm dem olderen vnde hern wilhelm dem Jungeren to brunswick vnde luneborch hertoghen vnsen leuen heren ohmen vader broder vnde vedderen de wij hertoghen ffrederick vnde Otte samptliken dar hebben vthbescheden Ok schal se vnschedelik sin allen anderen voreningen dar ane wij vedderen van Brunswick vnde luneborch sampt vnde bisundern vnder andere alrede sitten vnde de schullen dar mede vnuorbroken sunder bij vuller macht bliuen Vnde ok vnser allen vnde eyns joweliken van vns vndersaten Alle desse vorg̃ stucke vnde artikel desses breues sampt vnde bisundern louen wij vorbenompten fforsten vnde hern alle vnser eyn dem anderen in guden waren truwen vnde in edestad vestliken vnde vnuorbraken wal to holdende sunder arghelist behelp vnde gheuerde Des to bekantnisse hebbe wij Albert bischop to mynden vor vns vnde den eddelen vnsen leuen vedderen Junckern Joeste so lange he to synen Jaren kumpt Vnde wij ffrederick vnde otte ghevedderen hertoghen ꝛc. vnse Inghesegel samptliken an dessen bref hangen heten Na Cristi ghebort dusent verhundert In deme seuen vnde sestighesten iare am daghe sancti martini Episcopi.

Siegel des Bischofs Albert (Fig. 71) zu Minden (in rothem) und der Herzöge Friedrich und Otto von Braunschweig (in grünem Wachse).

Urk. 289.

Propst Helmold, Aebtissinn Katharine von Hoya, Priorinn Metta von Oppershausen und der Convent zu Wienhausen verschreiben einigen Klosterfrauen eine Leibrente. 30. November (am Dage Andree Apost.) 1468 [1].

(Aus dem Originale des Wienhäuser Archivs).

Siegel des Propstes und Convents zu Wienhausen.

[1]) Am 26. November 1469 fand die Reform des Klosters statt.

Urk. 290.

Bischof Albert zu Minden belehnt Marquard von Hodenberg mit dem Zehnten des Dorfes Letter (im Kirchsp. Mandelsloh Amts Neustadt a. R.) und einem Hofe daselbst. 4. April 1469.

(Aus dem Originale im Hodenhäger Hausarchive.)

Urk. 291.

Bischof Albert zu Minden trifft auf Veranlassung seines verstorbenen Bruders des Grafen Johann von Hoya die Bestimmungen, unter welchen der Hof zu Lahde (bei Petershagen) von dem Kloster Loccum einem Meier übergeben werden darf. 10. Februar (In dem dage der hilgen Junefrouwen Scholastice) 1471.

(Nach dem Originale im Loccumer Archive.)

Wy Albert van godesgnaden Bysschup des Stichtes to Mynden don kund vnde bekennen openbar vor vns vnde vnsen nakomelingen vnde vor alsweme dat vor vns is geweset de Edele vnde hochgeborne Juncher Johan Greue tor Hoye vnde to Hockhusen saliger dechtnisse vnse leue broder van wegben der Ersamen gheistliken heren des Abbetes vnde gantsen Conuentes des Closters to Locken vnme des houes willen to Lode ꝛc.

Rundes Siegel des Bischofs Albert in rothem Wachse und längliches Siegel des Capitels in weißem Wachse.

Urk. 292.

Der Rath zu Hannover entscheidet in Sachen Heinrich Kruse's zu Nienburg gegen die Volkmer zu Hannover, in Betreff des den von Münchhausen zu Wölpe

bezahlten Zolles vom Biere, welches die Volkmer nach Nienburg gebracht.

9. October 1471.

(Aus dem Protocollbuche, S. 364—365. Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 *№* 4 S. 32.)

De Volkmers
Hinrik Kruse von Nigenborch.

Am mitwesen Dionisii quemen vor den Rad Hinrik Kruse van Nigenborch vnd de Volkmers, vnse borgere. Alse beschuldigende Hinrik de Volkmers, wu he In vortiden vor se gelouet hedde den van monnichhus tor wolpe, dat se Inschaden komen were. Judeme de van monnichhus hedden vme affgebroken III ₰, dat se so ok In vortiden vor an den Rad geschreuen hedden, vnd bad, dat se ome sodans mochten keren. Dar to Antworden de Volkmers, se hedden dar Insage entegen, se Hedden ber geforet na Nigenborch, so se vor de Welpe gekomen weren, Hedden se den van monnichhus to gesecht, dat se mochten laten Halen or plicht van dem here. Dess hedde Johan one gesecht, dar scholden II foder bers komen, de horden eynen to nigenborge. Ifft se dat her brochten. Do Hedden se gesproken, se en wusten des nicht, Hans van kollen Hedde one dat ber vp gedan. Do Hedde Johan gesproken, dat se hen foren to nigenborch, scholde ith Hinrike Krusen, so were he des to freden, scholde ith deme ok nicht, dat se denne willen makeden Inder wedder reise, dar vp se gefaren weren, so hedde Hinrik kruse orer war genomen vnde dat der entfangen, deme se do gesecht hedden, wer he willen hedde van dess tolns wegen tor wolpe. Dar he Ja to gesecht hedde. Dess In der wedderreise Hedden de van monnichhusen se bethumert vnde so nicken se hedden na Hinrik ghan vnde hahn one de van monichhus, dat he one dess Kummers mochte affhelpen, so hedde he do vor se gelouet. Vnde setten dat vp den Rad to entscheidende, so wart Hinrik gefraget, wer he ok recht wolde geuen vnde nemen. Dar he Ja to Antworde. Dess scheidede de Rad vor recht twisschen den parten na Klage vnde Antworde, so moste Hinrik den volkmers to orer sage alse se sick an ore sullen togen, Antworden Ja edder nein. so he denne mit sinez rechten ensodanes nicht wolde benogen. Dancketen de Volkmers der scheidinge vnde heden to scriuende vmme ore plicht.

Urk. 293.

Graf Albert von Hoya, Erich's Sohn, seit 1436 Bischof zu Minden (wo er schon vor 16 Jahren zum Administrator der Diöcese ernannt ward), stirbt am 25. April 1473 [1].

(Aus *Schaten*, annal. Paderb. II, 435. 501. — Vergl. Urk. 208.)

Annus Christi 1436.

Subrogatus in Episcopatu Mindensi Albertus Holsatus Comites X. Erici Comitis filius, quem jam ante annos sedecim Administratorem dioecesis adhiberat.

---

[1]) Vergl. **Mooyer** im Mindener Sonntagsblatte de 1852 S. 86.

[2]) Cf. *Alb. Krantzii* metropolis lib. XI cap. 15.

Annus Christi 1473.

— — Obiit et hoc anno festo D. Marci Albertus Mindensis Episcopus, Hojanus Comes, in castro Petershagio, postquam supra XXXVI annos, primum Coadjutor Willebrandi Holtermontii Episcopi, ac deinde ab ejus obitu Successor dioecesin illam administrarat etc. — —

Urk. 294.

Graf Erich von Holstein und Schauenburg übersendet der Stadt Bremen eine Beschwerdeschrift seines „Ohme" des Grafen Jobst von Hoya und Bruchhausen, worin derselbe sich beklagt, daß ihm das von der Stadt seinen Vorfahren besiegelte Recht in Beziehung auf seine Eigenbehörigen nicht gewährt werde, und bittet um Abstellung dieser Rechtsverweigerung. 4. März (Donnerstags nach Invocavit) 1479.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Irese-Reg. S. 251.)

Auf Papier ohne Siegel.

Urk. 295.

Die Bischöfe Konrad zu Osnabrück, Simon zu Paderborn und Heinrich zu Minden, der Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg, die Grafen Erich und Anton von Holstein und Schauenburg, Graf Johann von Rietberg, die Grafen Otto, Friedrich und Jobst von Hoya und Bruchhausen, Edelherr Bernhard von Lippe und Edelherr Rudolf von Diepholz verbinden sich mit ihren Landen und Leuten zu gegenseitigem Beistande. 1483.

(Aus *Culemann*, cod. dipl. Mind. *№* 54.)

Urk. 296.

Die Bischöfe Konrad zu Osnabrück, Simon zu Paderborn und Heinrich zu Minden, die Grafen Erich und Anton von Schauenburg für sich und ihre jüngeren Brüder Otto und Johann, Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen, die Edelherren Bernhard von Lippe und Rudolf von Diepholz, die Räthe in den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal und Hannover[1] verbinden sich auf 20 Jahre lang gegen den Bischof

1) In der deutschen Copie folgen noch: „Eindecke Northeim."

Bartold zu Hildesheim, den Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und dessen Sohn Heinrich, im Interesse des Herzogs Friedrich von Braunschweig und Lüneburg, des Grafen Johann von Rietberg und der Stadt Hildesheim. 13. August 1485.

(Nach **Lauenstein**, diplomatische Historie des Bißthums Hildesheim. Hildesheim 1740 I S. 35—39. S. auch **Letzner**, Dasselsche und Einbecksche Chronik II, 34, *Würdtwein*, nov. subs. dipl. XI, 79 sqq. Eine deutsche Copie befindet sich im Königl. Archive zu Hannover.)

Ex Dei gratia nos Conradus Osnabrugae, Simon Paderbornae, et Henricus Mindae Episcopi, Ericus et Antonius Holsatiae et Schaumburgi Comites, pro nobis loco nobilium ac bene natorum Juniorum Dominorum Ottonis et Johannis Dilectorum nostrorum fratrum: Nos Justus Comes Hojae et Brockhusii, Bernhardus nobilis Dominus in Lippa, Rudolphus nobilis Dominus in Diephold, atque nos Senatus Civitatum Goslariae, Magdeburgi, Brunswigae, Luneburgi, Hildeshemii, Gottingae, Stendaliae, Hanoverae aliarumque Civitatum, quas ulterius juxta tenorem contractus et foederis ad hoc requiremus, aperte confitemur pro nobis et nostris posteris haeredibusque, quod nos in Dei laudem, in sanctae Christianae Ecclesiae ac Romani Imperii honorem, nec non in regionum subditorumque et nostrarum Civitatum omnium commodum, coadunaverimus et conjunxerimus eam ob causam, nempe, cum Excelse natus princeps ac Dominus, Dominus Fridericus, Brunsv. et Luneb. Dux, per aliquem S. Cels. Clem. morbum, suae conjugi Dn. Margarethae subductus, et in loca ubi nunquam E. Cels. placuit, pertractus, et talibus hominibus cum quibus ante hac nunquam conversari voluit, pro cura sui demandatus sit; atque sic privatus fuerit arcibus et ad se pertinentibus ditionibus, quas summe praedictus Princeps in possessione tenuit, etiam conjugem suam dotalitio suo (quod omni jure pridem ipsi adscribendum fuerat) nondum providerit: Tum adhuc quum nobilis et bene natus Junior Dominus Johannes, Comes Rettbergensis absque belli feciali denunciatione cum suis plane iniquiter circumvallatus et captus sit; Tum quoque quum Honorabilis Civitas Hildeshemium jam ultra oblationem omnis juris ac nobis omnibus reliquis Civitatibus libera negotiatio in advehendis et avehendis commerciis prorsus praeclusa sit, nec tuto uspiam ad id viae concedantur; tum simul, quum Hildeshemenses ac reliquae civitates in libertate sua, veteri jure consuetudinario detractiones et impedimenta pati jam coguntur. Propterea coadunimus nos inter nos et contractum hunc pangimus ad cujuscunque partis proprios sumtus, damna, carcerationes et pericula in praesentibus literis juxta tenorem et modum sequentem, qui extensus sit in 20 annos continuos a dato hujus scripti. Ideoque primo nos mutuo promittimus, quod nos praedicti Domini debeamus et velimus inimici fieri et hostiliter tractare statim Reverendum in Deo Episcopum Bartholdum Hildeshemensem, item excelse natum principem ac Dominum Dn. Wilhelmum et Henricum ejus filium Brunswic. et Luneburg. Duces; Item Episcopatus Hildeshemensis incolas, Mannos, eorum terras et subditos atque ubi decentia expostulaverit id; Ac nostrorum Dominorum quispiam debeat et velit semetipsum in persona Hildeshemii primum sistere. Hoc quando fuit peractum, tunc

nos Civitates praedictae die statim sequenti debemus et volumus esse hostes Episcopi Hildeshemenſis, Episcopatus Mannorum, ejus ditionis et subditorum, et etiam hostiliter eos invadere.

Nos quoque praenominatae Civitates e vestigio feciales litteras nostras volumus et debemus a dato hujus Conventionis et foederis in manus Senatus Brunsvicensis obsignatas tradere; Atque tunc quam primum nominati Domini scriptis et orali mandato postulari curent, tunc nos Senatus Brunsvicensis litteras feciales, cum nostris ad excelse natos Principes Brunsvicenses absque mora mittere volumus et debemus sine dolo malo; Modo nobis praedictis Dominis et Civitatibus juxta nostrum omnium Consilium et mandatum a saepius nominatis Dominis Brunsvicens. et Luneburg. obtingere possit, quod cuique hoc contractu et foedere complexum esse a Deo, honoris et juris causa nobis competit.

Etiam Nos Domini praenominati debemus quempiam ex nobis Dominorum, qui idoneus ad id sit, cum 50 equitibus versus Brunsvigam, qui se cum iis et aliarum civitatum equitibus conjungant, mittere ad equites eorum ducendos et regendos. Ac quando Domini et Civitates una in campum progrediuntur, et oppida, Cives, Pagos, Captivos, spolia, rapinas et redimenda aliudve acquisiverunt, tunc Dominis dimidia pars, et civitatibus altera pars in lucrum cedet, quod sumant sibi. Sed civitates tamen Dominis pro occupatis arcibus et oppidis, quotquot oppignorata aut adscripta illis sunt, dimidium pecuniae solvent. Si vero occupatae arces et oppida oppignorata fuerint, tum nos Civitates, saepius dictis Dominis dimidium juxta honestam aestimationem solvemus, et occupatas arces et oppida nobis sumemus, quod nobis Dominis citra omnem contradictionem complacitum habebimus.

Quodsi vero accidat, ut nos Domini aut Civitates quisque nostrum aut singulariter quis solus quid acquisiverit, aut si aliquis nostrum in uno aliquo loco, aut alius in altero loco solus sibi quid acquisiverit, illud lucrum quis sibi soli reservet, excepto tamen eo omni, quod ad communem spectat distributionem rapinae, illud juxta equitum jus et consuetudinem distribuetur, et tunc 2 pedites pro uno equite numerabuntur. Atque si inde disputatio, aut dissidium exoriatur, quod tamen non debet fieri, tunc ad consopiendum et complacandum illud Compromissio deputetur duobus Dominis, qui ita a Dominis in Hildeshemium aut Brunsvigam mittantur, nec minus honorabili senatui Brunsvicensi et Gottingensi id committatur.

Atque si nos Domini aut Civitates ad Ducem perveniamus, tunc una tam pars quam altera et quisque pro facultate sua absque dolo sequi debet, ad opitulationem ferendam. Quodsi etiam nostrum cuiquam contingat quid et adversi eveniat, tunc mutui juris erit obligatio ad invicem, ac quodcunque sic in hoc casu pro sententia judicis decretum fuerit, id alter tenetur sequi et ratum habere, tamen ita, ne una pars alteram nuspiam deserat, donec uniuscujusque causa apud alterum totaliter in amicitia aut jure placide composita sit. Sic et nulla pars absque alterius Consensu cum nemine usquam compositionem aut reconciliationem ineat. Si etiam cuipiam inter nos posthac aut in posterum aliam ob causam ab adversariis, dum adhuc nostrum hoc foedus inter nos durat, quid dissidii objiciatur, ac nos Domini Civitatum, aut nos Civitates Dominorum compotes fiamus, tunc nemo nostrorum alteri praedicto adversario ullam opem, solatium aut adsistentiam praestet in ullo aliquo modo.

quocunque id fieri possit. Atque haec unio, confoederatio, liga et contractus omnibus aliis pactis et contractibus, a nobis, Dominis et Civitatibus universis et singulis confectis, nullo praejudicio esse debet. Cuncta haec praescripta puncta et articulos hujus pacti et confoederationis promittimus, quod nos prius nominati Domini et Civitates universae et singuli omnes pro nobis et nostris posteris ac haeredibus in syncera fide arcte, praecise et infrangibiliter absque ulla argutia et dolo sumus servaturi. In cujus rei fidem nos ex Dei gratia Conradus Osnabruggae, Simon Paderbornae et Henricus Mindae Episcopi, Ericus et Antonius Holsteniae et Schomburgii Comites, Justus Comes Hojensis et Brochusii, Bernhardus nobilis Dominus Lippiae et Rudolphus Nobilis Dominus Diepholdii nostrum Sigillum pro nobis et successoribus nostris et haeredibus scienter ad has litteras appendi curavimus: Ac nos Senatores civitatum Goslariae, Magdeburgi, Brunsvigae, Lunaeburgi, Hildeshemiae, Gottingae, Stendaliae et Hannoverae nostrarum Civitatum sigilla inferius una cum prius nominatorum Dominorum sigillis pro nobis et nostris posteris scienter simili modo appendi curavimus. Anno a Nativitate Christi Domini nostri MCCCCLXXXV. die Sabbathi post Laurentii D. Martyris.

Urk. 297.

„Jobst, Graf zur Hoya und Bruchhausen beschenkt die Martinskirche zu Nienburg mit Ländereien vorm Leinthore beim Ziegelkampe, im Jahre 1490."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß №225: „Das Original liegt in der Inspectionsregistratur zu Nienburg.")

Urk. 298.

„Die Buffelmans leihen von dem Nienburgischen Kalande Geld, versetzen dagegen ihre Güter bei Liebenau, und Jobst, Graf zur Hoya, bestätiget diesen Schuldbrief, im Jahre 1496."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß №229: „Eine alte Abschrift liegt in der Inspectionsregistratur zu Nienburg.")

Urk. 299.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verschreibt dem Ritter Rudolf von Hodenberg „vnd to truwer hant" der Priorinn und dem Convente zu Walsrode für 400 Rheinische Gulden eine Rente von 28 Gulden aus dem Zehnten vor Nienburg, namentlich dem „Broeck tegede." 14. April (am Mittwecken in dem hilligen Passchen) 1501.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover.)

Urk. 300.

Nikolaus Hermeling, Heinrich's Sohn, überläßt an Friedrich von Stendern sein freies Burglehn zu Hoya sammt einer bezüglichen Verbriefung des verstorbenen Grafen Friedrich von Hoya, gegen dessen väterliches freie Burglehn ebenfalls zu Hoya. 29. Juni (Am Dage Petri et Pauli apost.) 1503.

(Aus **Vogell**, Geschl.-Gesch. d. Behr, Urk. 98 S. 96 ex autographo. — Vergl. Urk. 306 vom 27. Februar 1527.)

Urk. 301.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verkauft an Reinecke von Slon anders genannt Tryhbe für 2000 Rheinische Gulden das Schloß Diepenau nebst Zubehör auf Wiederkauf. 7. April (myttweken in hill. Paſſchen) 1507 [1].

(Aus *Culemann*, Cod. dipl. Mind. I, 214.)

[1] Am 31. März (am mandage negeſt na quaſimodogeniti) 1516 beſcheinigt Reinecke von Slon den Empfang der obigen 2000 Gulden und aller desfallsigen Forderungen durch Martin von Holle. Die Herzöge von Braunſchweig haben ihm nach Einnahme der Grafſchaft das Schloß Diepenau bisher gelaſſen, wie es ihm vom verſtorbenen Grafen Jobſt wiederkäuflich eingethan war.

Urk. 302.

Die Herzöge Heinrich der Aeltere, Heinrich der Mittlere und Erich von Braunſchweig [1] vereinigen ſich in Beziehung auf die der Stadt Nienburg im Hoyer Grinderwalde behuf der Feuerung, des Bauholzes zum Weſer-Brückenbau und der Maſt zuſtehenden Rechte. Minden, 1. October (Frid. na Michael.) 1512.

(Aus **Spilcker** Beitr. a. a. O. S. 159. — Abſchr. in **Spilcker** Mſcr. XXXII, 330.)

[1] „1512 Altera die Joannis Baptiſte circumuallata et ſpoliata eſt Cometia Hoyenſis quj totaliter eſt capta viceſima octaua die eiusdem menſis — et expulſerunt matrem cum filiis — Jodocus erat ſenior et erat annorum 19.“ (Aus des Abts **Stracke** zu Loccum handſchriftlichem Nachlaſſe *M* 13, 148.)

Urk. 303.

Gräfinn Armgard von Hoya ſtellt einem gewiſſen Johann einen Schuldbrief über 50 Gulden aus. (Ohne Jahr.)

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 *№* 4 S. 32.)

Wy armegart greuinne tor Hoyen bekennen in dusem brewe, dat wy Johan schuldych synt XXXXX gude gulden, de he my leynt hefft rede otter Hant vude ome wedder to betallen myt gudem willen, des so to eyner orer kundyge myn Ryngen neyt druckei to euden vp dussen bref.

„Das Siegel zeigt rechts die Hoyer Bärenklauen, links die fünfblätterige Lippesche Rose; oben stehen die Buchstaben A. G. T. H. (Armegart Greuinne Tor Hoyen.) Das Original ist ein schmaler Papierstreifen." (**Möhlmann.**)

Urk. 304.

Die verwittwete Gräfinn Ermengard von Hoya und Bruchhausen, geb. von Lippe und Nassau, ertheilt dem Rathe zu Bremen einen Revers in Betreff eines Hauses in der „Buckstraße", welches derselbe ihr und einer ihrer Dienst-Jungfrauen auf Lebenszeit schloß- und wachtfrei überlassen hat. 17. August (freytags nach Assumpt. Marie) 1520.

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. p. 252.)

Rundes Siegel der Gräfinn quartirt mit der Lipper Rose im 1sten und drei Röschen im 3., den Hoyer Bäreiklauen im 2. und den Balken im 4. Felde.

Urk. 305.

Die Gebrüder Jobst, Johann und Erich Grafen von Hoya und Bruchhausen verbinden sich mit Bürgermeister und Rath der Stadt Bremen zur gegenseitigen Beschützung der Bremer in den Hoyer Landen und der Hoyer Unterthanen im Bremer Gebiete [1]). 28. März 1521.

(Nach *Cassel*, Bremensia II, 299. — Original im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 252.)

Van Gades Gnaden Wy Jost, Johan unde Erick Gebrodere, Graven thor Hoya, unde Broickhusen, bekennen un betügen openbar in düsseme Brebe, vor als weme, dat wy uns myt den Ersamen un wisen Borgermestern un Radthmannen un der Stadt Bremen unsen frunklikeu leven naberen leflicken verdragen un vereinigedt hebben, gude Naberschup tho underholden, in nabescrevener wise, dat wy de Borgere un Inwaner to Bremen in ohren Lyve, Have un Guderen in unsen Herschuppen un Gebeden tho Water un tho Lande truwelick vorbidden, vordegedinghen, beschutten un beschermen willen, na alle unsen Vermoghen, un de in ere Vorkeringhe un Handelinghe up olde gewontlike tollen frig velich un unbelettet keren un verhandelen laten. Desgelicken schal unse Undersathen, un Vorwandthen van den van Bremen wedder umme gescheen, un men schal den unschuldigen umme des schuldigen willen, nicht hinderen,

[1]) Repressalien sollen nicht mehr stattfinden, und Missethätern keine Hausung zugestanden werden.

iſte theven, de ſchuldighe ſy denne tho vorne genugſam geborlik vorfolgedt un vorklaget. Wy willen of ere Wedderwerdigen nicht huſen, hegen edder uphelden lathen, ſe edder de ere, tho beſchedigende, dar wy erer thor billicht, un tho rechte mechtich ſin, un iſte ſe edder de eren uth unſen Herſchuppen, edder dorch un wedder in beſchediget wurden, den moghen ſe frig und velich vor uns und de unſe na jaghen un folghen eren ſchaden wedder tho erlangen, un na ſick tho nemen, unde wer ſe ſulke Handtdedere in unſen Herſchuppen Ampten unde Gebeden averquemen edder beſtrickeden, de ſulkten Handtdedere, un nicht dat genamen Gudt ſcholen unde willen ſe in ſulken unſen Ampten laten, dar wille wy ſe tho rechte beſtellen, idt geſchege denne anders myt unſſeme willen, unde wat unſe Vorolderen un Vorfaren Graven thor Hoya un Brockhuſen deme Erſame Rade un der Stadt Bremen vorhen vorſegelt hebben, dat wille wy ſampt düſſen Artikelen truweliken holden. Des tho tughe hebbe wy Joſt, Johan un Erick Gebrodere, Graven thor Hoya un Brockhuſen unſe erſtike Ingeſegel eyns vor vns alle an düſſen Breff heten hanghen, und ein Jewellick ſien Handteken her under geſetteth. Na Chriſti unſers Heren Gebort Duſent Biffhundert im XXI. Jar am grenen Donredag.

Urk. 306.

Friedrich von Stendern reſignirt den Gebrüdern Joſt und Erich Grafen von Hoya ſein Burglehn zu Hoya[1]) zu Gunſten der Gebrüder Heinrich und Diederich Behr, Ulrich's Söhne. 27. Februar (am Mytwecken neyſt nah Mathie apoſt.) 1527.

(Aus **Vogell**, Geſchl.-Geſch. d. Behr, Urk. 97 S. 95 ex autographo. Vergl. Urk. 300.)

1) „Eyne hone landes in der Hoyer marſch geheten Nindorges hone Eynen kamp geheten dat ſtoeck Eynen hoff geheten de Winhoff Eynen koithoff gelegen in der Slacht vor der Hoye Eynen hoff gelegen tho Olendorpe — — Eyne Wyſch geheten de Stempelwiſch belegen in der Stempellake by dem Niemans See Eynen kamp by Gyſeken bomhaue dre ſtucke landes in dem Stutt und dre ſtucke vp dem apenbuſche vnd dem drubber ſtein Twe houe belegen tho Tuddenhuſen."

Urk. 307.

Graf Joſt von Hoya und Bruchhauſen quittirt dem Convente St. Pauli vor Bremen die Bezahlung ſeines Antheils an dem ihm von den Ständen bewilligten Landſchatze und giebt ihre, wegen Zahlungsweigerung mit Arreſt belegten Güter in den Aemtern Hoya und Syke ſammt der dem Kloſter incorporirten Pfarre und Kirche Aſendorf wieder frei. 21. September 1528.

(Nach einer Copie im Königlichen Archive zu Hannover.)

Wy Joſt Graue vnd here thor Hoya vnd Brughuſen bekennen vnd bethugen apenbare in vnd mit duſſeme vnſeme beſegelden breue vor vns vnſe eruen vnd vor alſweme Nach deme vnd alſe vns

van den Stenden vnser beiden herschafften eine ghemeine lantschattinge auer gheistlyke vnd werthlyke tho gelaten vnd sich doch dat Closter vnd Convent sunte Pawels vor Bremen eine wile dar ieghen ghelecht vnd vns de sulnen schattinge van ohren gudere vnder vnsen Ampten Hoya vnd Szyke belegen gheweigerth, wor vth wy beorsaketh an der sulfften erue vnd pant gudere myt allen gherechticheiden vnd thobehoringen vns hebben gheholden, rente vnd tynse vpkumpst vnd hoff deenst dar vth ersokende, de wile se nu der haluen myth vns auer ein ghekamen vnd vns hundert gude vulwichtige golden rynsche gulden, dar tho hundert gulden munte gare to dancke vornoget vnd dar mede de schattinge vul vnd al genslich entrychtet hebben dar wy se ock van quiteren dorch ieghenwardige, scholen ock vmme sodane bewilligede ghelt vort meere nicht anghesprachen werden Sust doen wy wedder loeß vnd vorlaten in krafft desses breues de suluen gudere wo men de alle nomen mochte myth sampt de parre vnd kerchen tho Azendorpe ohren Clostere incorporereth, dar se ohren Mercenario dar suluest scholen dre halue iare vnd den derden parth eines helen iars pension entfallen tho hulpe der schattinge wor tho he vns vorplichtigeth, welcke wy alle doen wedder in ohre vrige ghebruke myth alle gherechticheit vnd thobehoringe in aller mate wo se de vorhen ere wy vns der vth vorschrenener orsake haluen vndermateten in roweliken besith eghendoem vnd vpborenden were ghehat hebben, vnd se scholen macht hebben de suluen kerken tho vorlhenende tho ewigen tyden Idoch dat se dar einen vpsetten de gades worth na synen vorstande rechtschapen predike, des scholen se ohre pension vnuorhinderth dar van iarlykes entfangen, dar wy vnd vnse eruen se scholen vnd wyllen beschutten na vnseme vormoge Sunder alle arghelist hebben wy thor tuchnisse der warheit vor vns vnd vnse eruen vnse rechte Inghesegel witliken tho desseme breue heiten hangen Na Christi gheborth vifftein hundert ymme acht vnd twintigesten iare ame dage Mathei apostoli.

Urk. 308.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen gelobt, dem Dompropst Franz Grambeck zu Bremen ein Darlehn von 424 Rheinischen Goldgulden auf Ostern 1532 zurück zu zahlen und indessen mit 25 Gulden jährlich zu verzinsen [1]). 18. April (Mandages in Oestern) 1530.

(Aus dem Originale im Besitze der Erben des Herrn Senators **Deicke** zu Hannover.)

Verletztes Siegel des Grafen Jobst (Fig. 79) und des Bürgen Diederich von Mandelsloh; das 2., 4. und 5. Siegel sind abgefallen.

---

[1]) Johann Klencke zu Hoya, Diederich von Mandelsloh, Franz Frese zu Hoya und Burchard von Buyen verbürgen sich für die obige Summe unter dem Versprechen eines Einlagers in Bremen oder Verden („Vnnd dar olck ethlyche buten landes, der Houet sacke edder borghen vorgescreuen werue offte yn denste entholden weren, de bynnen landes vnnd ynhemych noch weren“).

Urk. 309.

„Jobst Graf zur Hoya und Bruchhausen leget bei das Armenhaus zu Nienburg 1000 Goldgulden, im Jahre 1531[1]“.

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 252: „Das Original dieses Schenkungsbriefes lieget auf der Kirchstube zu Nienburg unter den Schriften der Armen.“)

---

[1]) Diese Urkunde ist im Hoyer Hausarchive Urk. 1389 (717c) nach einer Copie abgedruckt, welche irrthümlich das Jahr 1541, statt 1531, enthält. Graf Jobst dotirte das Armenhaus „mede vor — — Johannen — — vnuserm — leuen broder, welcher am 15. Juni 1535 starb (Note 1 zu Urk. 1489).

Urk. 310.

„Jobst Graf zur Hoya und Bruchhausen stiftet ein Armenhaus zu Nienburg, im Jahre 1532.“

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 253: „Auch dieser Stiftungsbrief lieget im Original auf der angeführten Kirchstube.“)

Urk. 311.

Graf Jobst von Hoya reformirt das Stift Bücken als dessen vor einigen Jahren erwählter Dechant; von dem Kloster wird ein Vorwerk, die „Dechanei“ genannt, gemacht. Darauf reformirt er das Kloster Heiligenberg, welches der Abt Johann von Busche verlassen hatte. 1535.

(Aus **Spilcker** Mscr. XXIII, 153. 244. — Cf. *Chytraeus* Sax. lib. XIII p. 344 f.)

Urk. 312.

„Des Grafen Jobst zur Hoya und Bruchhausen Verordnung, was zu Nienburg der Pastor und Kaplan solle zu genießen haben, im Jahre 1537.“

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 256: „Das Original lieget in der Inspections-registratur zu Nienburg.“)

Urk. 313.

Landtagsabschied wegen Anordnung eines Schatzes von Pferden, Horn- und anderem Viehe [1]). Nienburg, 25. Juli 1537.

(Aus **Spilcker** Mscr. XXXII, 394.)

---

[1]) Zwei Schreiber sollen den Viehschatz unter Assistenz von vier von der Landschaft, nebst dem Amtschreiber aus jedem Amte und einer Rechtsperson aus Nienburg beschreiben und die Register den Verordneten übergeben werden. Schatzerheber sollen den zu erhebenden Schatz aus den Aemtern an Gerhard Quade zu Hoya gegen Quittung einliefern.

Urk. 314.

„Graf Jobst zur Hoya und Bruchhausen beschenkt Johan Haken mit 2 Höfen in Nienburg, im Jahre 1538."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 257: »Dieser Schenkungsbrief liegt beim jetzigen Besitzer des Haken'schen Hofes, Herrn Robbert Schriefer.«

Urk. 315.

Der Bremische Bürgermeister Diederich Hoyer berichtet dem Hannoverschen Rathe wegen der in der Gegend von Bremen versammelten Knechte. 20. Mai 1538.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 8 S. 64.)

Mynen fruntliken denst bevorn, Ersame vnde Vorsichtige besunders gunstige gude frunde. Wes Juwe Ersame Wysheyde bym Jegenwordiges tegeren vau wegen der versamleten Knechte, Szo sick Jzunt dusser Jegenet entholden, schrifftlich an my gelanget vnde gebeden, Juwer Er: W: dersuluigen Knechte vornhement, schrifftlich edder muntlich In gudem vertrouwen antotegende, hebbe Jck synes Wyderen Jnholdens de meninge vormerckett. Dewyle denne desuluige teger vth grotem wytleufftigem geschreye vnde geruchte vngetwyuelt In erfaringe gekomen, Vnd syner geschicklichcyt na wol weet ferner to berichten, Wat anslege mit gedachten knechten to dusser tyt vorhanden, Szo achte Jck ahne noet wesen, derhalven Juwe Er. W. sollent Jnt lange to verhalende, Bin auerst des erbedens, Jfft Jck Juwen Er: W: Jn glykem falle dersuluigen Knechtehalven edder sustes ohrenn tokunfftigen stant bolangende, to dersuluigen Juwer Er: W: vnde verwanten nutte vnde besten, dohn kan edder mach, des bin Jck uth fruntliker verwantenisse ganz Willich. Gegeuen vnder mynem Peyer, Am Mandage na Cantate Anno Domini etc. XXXVIII.

Tyderick Hoyers.

Denn Ersamen ꝛc.

Urk. 316.

Abt Hartmann zu Loccum berichtet der Stadt Hannover über das im Gerichte Nienburg liegende fremde Kriegsvolk. Loccum, 10. April 1539.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 12 S. 96. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1373 vom 10. April 1539.)

Vnse Innighenn gebiddenn thom Almechteghenn Vnd wes wy fusth mher alles ghudenn vormoghenn stedtlichen thovorrenn. Erſamenn Vnd wolweiſenn Beſunderenn groidtgunſtigen ghudenn Frundes. Jnwer Erſamheit ſeriffte des kriges Volkes Halvenn, So Jn der Herſcop licht, ahn vns itz geferdiget, Hebbenn wy gudtlich entfangen Vorleſende genochſam tho ſynne, Vnnd wes wy wethenn van ohrem Vornhemende, wyl wy J. E. alſe vnſen beſunderenn gunſtigen ghunnerenn vnd Frunden gar nichtes vordeckenn, das gennen vns bewuſt is. Erſam Herenn, Das volkes is eyn Mechtich ſimme vnnd de lude Jn der Herſchop Hoye den meiſten deyl gare ſynt vordoruenn, Jtlike vmb leheuent myt pynen ghebrach. Ock Hebbe wy Jn grotem Brochte achte dage geweſt, ſtedes dages vnnd nachtes vnſe bodeſchop by denn Amptenn Graven Joſtes vnd ock Graven Eriches gehadt, komen auer van des volkes anſclegenn, wath laudes ſe vth trecken wyllen, myt allen nicht vorkunden. Idt Hefft ſick ouer begeuen, dat ſe am dinxſtedage Jn den Oſteren Hebben de Knechte gemunſterdt, do weren ohr Senen duſent vterleſenn knechte, dar ſyndt noch dre Beneken ſyndt tho ghekomen, Vnd lopen noch alle dage by groten Hupen tho. Auer Jm legger is nement den de Houetlude, de ehr ahnſcleghe weyt. Ohr loſſte vnd ende weren Am Dinxſtedage vorbeſcreuen vthe. Do ſuoren ſe ſick noch theyn dage wedder tho ſamende, vnd ligget Jm richte tho Nigenborch, Vnſem cloſter vp anderhalue myle Na Jn den dorpenn, ith is nicht to ſeggende, Wat noidt de lude dar van ohn lidenn. Auer leuenn frundes, dut ſcryue wy J. E. wolden auer node dath ith ſcholde gemeret werdenn, Nach denn wy J. E. vnnd Jnwer ſtadt Erliken borgerenn Nach vorwantniſſe wolden warſchuwen, Dar wy Jummers wiſſenn vnd konden, Des wy J. E. der wy behechlikenn denſt vnd willen tho bewiſende altydt willich gheneget. Datum Lockenn vnder vnſem Jngeſegell Donnerdages Jm Hilligen Oſterenn Anno etc. XXXIX.

Hardtmannus Abbet
tho Lockenn.

Ock hebbe wy Hute dages, gude frunde, by den Houetluden gehadt, de myt ohn Handelt hebben, ſo dat wy hopen, ſe willen vns vnd de vnſe nicht beſchedigen ꝛc.

Denn Erſamenn ꝛc.

Urk. 317.

Herzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg meldet dem Hannoverſchen Rathe, daß die Knechte zwiſchen Nienburg und Drakenburg über die Weſer ſetzen werden, und erſucht ihn, angeſchloſſenen Brief durch einen Eilboten zu Pferde nach Caſſel zu ſchicken. Celle, 10. April 1539.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 16 S. 128. — Vergl. Urk. 316.)

Vonn gotts gnaden Ernſt Hertzog
zu Brunſchweig vnnd Lunenburgk ꝛc.

Vnnſernn gnedigen Willen zuuor, Erſamen Lieben Getrewen. Wir thun Euch hiemit gnedig-lichen Zuuernemen, das Vns dieſe ſtunde Zeitunge zukommen ſein, Das die knechte dieſen tag Zwiſchen Newenburg vnd Drakenburg ſich vber die Weſſer werden ſetzen laſſen, Darnach Ihr Euch auch wol mit dem beſten wollet zurichten wiſſen. Vnnd wollen hiemit gnedigliches geſonnen haben, Ihr wollet einen reiten Knecht mit beiuerwarten brieffen von ſtunden an, tags vnd nachtes an die Statthalter zu Caſſell furderlich reitten laſſen. Das ſein Wir In gnaden zuerkennen geneigt. Datum Zell Donrſtags In den Oſtern In der nacht zu zwey Vhren Anno etc. XXXIX.

Ernſt
manu propria.

Denn Erſamen Vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen Vnſer Statt Hannouer.

Eilends zu Handen.

Urk. 318.

Der Rath der Stadt Hildesheim dankt dem Hannoverſchen Rathe für den mitgetheilten Bericht wegen der bei Nienburg verſammelten Knechte. 11. April 1539.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 9 S. 72. — Vergl. die Urk. 316 u. 317 vom 10. April 1539.)

Vnnßen frunttlikenn Denſtowrn. Erßamenn Vnnd vorſichtigenn gunſtigenn vnd guden frunde. De antzeigunge vnd Warnunge der Knechte halbenn, ßo Vmlangk Nigenborch vnd ſunſt vorhandenn ſyn ſchullen, hebbe wy entfangenn vnd tho guder Mathe Ingenohmen ꝛc. Der truwe wolmeninge vnd vorwarſchuwinge, wy Jw hochlich Danckbar, Vnnd mogenn Jw nicht vorholden, datt wy duſſenn Dach ock der wegenn tydinge gehadt, vnd hebben Jtzundt noch vnſe bothſchop der wegenn vthe, Vnnd biddenn frunttlich, gy willenn hin forder des ock vpſehenn hebbenn lathenn, vnd wes Jw derwegen vorJnnertt vnd tho wettenn wertt, vnß dat ſulfftigen ock vorſtendigenn Dohn, wes Vnß anekumpt, willenn wy Jw nichtt vorentholdenn, welchs wy Jw In der Jle nicht vorholdenn mochten Dohn, Jw tho denende Jn alwege geneigtt. Datum vnder vnſer Stadt Secrett Fridages Jn den Diſtern Anno etc. XXXIX.

De Radt der Stadt
Tho Hildenſen.

Dem Erßamen ꝛc.

Urk. 319.

Der Rath zu Hannover rügt in einem Schreiben an den Droſten Ludwig von Schwicheldt zu Ehrenburg ſeine Drohungen wegen der verbotenen Ausfuhr des Korns aus der Stadt. 4. Juli 1539.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 21 S. 167.)

Vnſe frundlige denſte to vorn. Erbar beſonder gude Frundt. We hedden vns der togeſanthen — — — ſchrifte, darto we Jw nene orſake geuen, mit nichts van Jw vermodet [1]), Den we mitt Jw wenigeſt to raden hebben, wan we vnſe Stadt to ſluten ſchullen oder nicht. Vnd wan we de togefloten hebben vnd nein getrede vidgeuen willen, ſo mothen vns godde dangken na hergebrochtem bruke vnd gewonheit, dar Jnne to willen ſyn alle de bynnen Honouer kome liggende hebben, ſie ſyn geiſtlich, vam adell, borger edder bhur, Jn deme ſie mit vns de vitfore bevorn nicht beſcheden hedden, alſe gy nicht gedhan hebben. We hebben vns ock on rhom by der armoeth dem Gwangelio thon erhen Jn duſſer duringe alſo geholden, dat Jm forſtendhom Brunſwigk, Lunaborgk, Jn den ſtiften Hildenſem, Minden, Jn den grafſchaften Lippe, Schowenborgk, Hoia vns vnd vnſen leuen borger, loff, ehre vnd goddesthon nagefecht wert. Vnd ſyn beth an hutigen dach dermathen vorſorget, godde danck, dat we Jwes haueren nich to backende, bruende, multende edder vnſen perden to geuen noddroftich ſyn [2]). Vnd dewile we nu vnſe Stadt wedder erapet, moge gy den halen laten ader nicht na Jwen gefalle. Dat vns auer dorch Jw mit Vngrunde togemethen, we Jw dat Jwe ſchullen genhomen hebben, Vnd de vnſen darouer vor vnſer Stadt vp frier Landſtraten vnuorfolget vnd vnuorclaget wedder den hoichvorpeenten Landfreden bedranget vnd angefaren ſyn worden [3]). Solche Jniurien vnd gewallt hebbe we to gemoite togen, Vnd willen de godliger Hulpe Jegen Jw thom rechten vnvidgefordert nich bliuen laten, Vns darop mit vnſen Hern vnd frunden alſo beraden, dat we vor gewalt thom rechten Jegen Jw gehandhauet mogen werden. Vnd wolden Jw ſodans to geledener andtwordt nicht verbergen Don, Jw ſonſt to denende willigk. Datum vnder vnſer Stadt Secrete am fridage na Visitationis Marie Ao etc. 39.

An Lodewich van Schwichelde.

De Raidt to Honouer.

Ein anderes noch vorhandenes Concept enthält nachſtehende Zuſätze und Abänderungen:

[1]) vormoedeth. — Angeſein dat Jw darto nene orſake gegeuen hebben ꝛc. — — — toloſtutende oder herwedder toerpen, des hebbe we mitt Jw garwenich to Rade to gande, willen Jw erb. ock dut Jar darmede verſchonen.

[2]) To geuen noddroftich ſyn, — Vnd vnſe Stadt vp ehn Jar, de Here hebde Dangk, vnd belichte deter alſe Jw Erb. de Erenborch vorſorget wetten. Vnd ſitten, dem Herrn ſy dancke, Jn ſoicher beſte vnd bewaiden ſtadt, dat we vns bell weniger den J. erb. vor gewaldigem ouerfall beſorchten dorffen; hebben dar ock ſo woll vnd belichte deter vor gedumt.

[3]) Angefaren ſyn worden, — Vnd wo J. erb. vns hirenbouen vnbeclaget nicht wolden laten, alſdenne konnen we vnd willen vor vnſem gnedigen Landiſſorſten Vnd an allen gedorliken enden vnd orden Jegen Jw recht geuen vnd nhemen, der touerſicht, gy werden mit vns nicht dorch gewallt ſonder recht handeien. We moſten des ſonſt mit vnſen g. landiſſurſten vnd anderen vnſen gnedigſten gnedigen Hern vnd frunden, dar mede we Jn einunge vnd Bundniſſen ſitten, darop raden, wo we der gewalt begegenen konden, des we, kenth godt, ſonſt leuer vorſchonet bieuen Vnd ſolches drangkgeldes, darvor we Jw lange Jare mit dem Jwen Jn vnſer ſtadt behuſett vnd beharbargen laten, biel leuer entberen wolden, Vnd mochten Jw ſolchs Jn Andtworde ꝛc.

Dem Ehrdarn vnd Beſthen Ludewigen von Schwichgelde,

Droſten thor Ehrenborgk, vnſem Jnſonderheit gonſtigem

Jonckeren vnd gueden frunde to Handen. (Möhlmann.)

Urk. 320.

Herzoginn Elisabeth von Braunschweig und Lüneburg, geborne Markgräfinn von Brandenburg, fordert den Hannoverschen Rath auf, die in den Grafschaften Hoya und Bentheim sich sammelnden Knechte auf's genaueste zu beachten, ihr darüber zu berichten und sich bereit zu halten, auf den Glockenschlag sich einzufinden, wann und wo sie seiner Hülfe bedürftig werden sollte. Münden, 25. Mai 1540.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 21 S. 168. — Vergl. Urk. vom 10. April 1539.

Von gots gnaden Elisabet geporn Margrafin zu Brandenburgk ꝛc.
Herzogin zu Braunschweig vnd Leunenburgk ꝛc.

Vnsern grus zuuorn Ersamen vnd fursichtigen lieben getreuen. Wir mogen euch vnangezeigt nit laßen, das wir glaublich bericht werden, das sich etzliche lands knecht in den grafschaften Hoia vnd Benthem samlen, vnd forthan Iren weg nach Bockhem zu. nemen. Vnd derselben ein große menige bey III tausend sein sollen ꝛc., wes furhabens aber wem sie zustendig sein mogen, konnen wir noch zur Zeit nit wissen. Wie dan vergangen Jars durch rottung der knecht, dem Hochgepornen fursten, vnserm freundtlichen lieben hern vnd gemahle, in seiner lieb Niderfurstentumb zwuschen Deister vnd Leine bei den armen vnderthanen durch belegerung derselben knechte großer schade zugefugt, vnd begegnet ist. Vnd vnser lieber Her vnd gemahl, seiner lieb abwesens, vns, neben andern seiner lieb vnd vnser Hern vnd Freunde, Land vnd Leut beuohlen, So zeigen wir euch solchs darumb an. vff sodane knecht vnd geschwinde, fahrliche Leuffte, gut achtung vnd vfsehens zuhaben, Vns auch gelegenheit souil euch darumb bewust ist. wissen laßen, mit gantz gnedigem vnd ernstlichem beuehl vnd beger, ob sie sich stergkten, vnserm lieben Hern vnd gemahle zu schwarheit vnd verterb Ins Land lagerten, dasselbig zuuerhoeten vnd beschwern, das Jr in guter reidschaft sitzet, vns vff den glockenschlag, wain vnd wohin wir euch erfordern, vfs stargkest zuzibet, vnd vnsern widerwertigen weren vnd stewren helffet ꝛc., Darmit vnsers lieben hern vnd gemahle, ewer vnd gantzer Landschaft verterb vnd schade verhut pleiben moge, Dan es euch vnd einem Jdem selbs mit gilt. Solchs wollen wir vns zu euch der verwantnus nach gentzlich zuuerlaßen. Datum Munden am dinstag nach dem heiligen Pfingstage Ao. ꝛc. XL.

Elisabeth ꝛc. mit
Dem Ersamen. ꝛc. eigener Hant ꝛc.

Urk. 321.

Bürgermeister und Rath der Stadt Bremen melden dem Bürgermeister und Rathe zu Hannover, die hin und wieder versammelten Reuter und Knechte begäben sich in die Herrschaft Oldenburg und schienen für den Herzog Heinrich von Braunschweig bestimmt zu sein, deshalb es nothwendig erscheine, noch mehr

Truppen gegen einen Ueberfall in der Gegend von Bremen bereit zu halten. 26. Juni 1544.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 26 S. 208. — Vergl. Hoyer Hausarchiv Note 1 zu Urk. 1373.)

Vnſen fruntliken gruth bevorn, Erſame vnde Vorſichtige Beſunders Gunſtige Gude Frunde. Alſe Juwe Erſamheyde auermals an Vns geſchreuen Vnde bogeret, Wes der verſamlingehaluen van Rutern vnd Knechten, Szo hen vnd wedder vorhanden, an Vns gekomen, denſuluigen Juwen E. tho borichten, Darup Szo mogen Wy Juw tho bogerder antwort nicht bergen, Dat duſſes ordes vele knechte van allenthaluen komende, nha der Herſchup Oldenborch gewyſet werden, vnde vormercken nicht anderſt, dan dat eufodans Hertogen Hinricke van Brunſwyck gelden ſchole, Dat alſo vns, Juwen Erſamheyden vnde anderen der Chriſtliken Religyon Eyninges vorwanten Stenden wol van nodenn gut vpſehnt to hebbende, Vnde ſick Jm falle der noturfft, Jfft wy van gedachtem Hertogen Hinrick ſcholden fuentlich auertogen werden, thor JegenWehre verſatet to makende. Dewyle nhu vorgenante Herſchup Oldenborch vns am negeſten gelegen, Szo dat wy thom erſten muchten auerfallen werden, Szo hebben wy ſolkent beyden vnſen Gnedichſten vnd Gnedigen Hern den Churforſten to Saſſen vnd Lantgrauen to Heſſen, Sampt Hern Bernde van Myle Statholder tho Wulffenbuttel angezeigt, Vnde darupp erlanget, Dat van Hern Bernde Jm vhanen der gemeynen Stende dorch einen Houetman Hans Witten genant, Behr fenlin Knechte auher gefuret Vnde geſchicket wurden. Segen alſo ock wol vor guth an, Dat Juwe Er: Sampt andern vnſer beyderſyts naberhern vnd frunden deme glyke vnde wu vorgerort, des ein guth vpſehnt hebben muchten. Welckent wy alß Juwen Er: Jn anſehinge Vnſer fruntliken vorwanteniſſe guder Wolmeninge torkennen geuen, Denen Wy ſuſtes fruntliker Wyſe to Wilfarende geneget. Gegeuen vnder vnſer Stat Secrete Am Donredage nha Johannis Baptiſte. Anno Domini etc. XLIIII.

Borgermeyſtere vnde Rathmanne
der Stadt Bremenn.

Ock worden wy (Gunſtige Gude Frunde) gloffwerdich berichtet, Wo ſeck ein Houetman Andreas van Langen gnant, Szo nefens gedachtem Hanſe Witten de vorgerorden knechte anher gebracht, ſick hebbe vornhemen laten, Dat by Juwen Er: Jn orer Stat, etlike mehr knechte ſyn ſcholen, de Jn ſynen Handen ſtahn ſcholenn, Darumme denne vpgnante Andreas furdern werdet, deſuluigen knechte to behoff der gemeynen Stende to verlangende. Dar nhu ſolke forderinge geſchege, vnde Juwer Er: ſodaner knechte entraiden konden, (wowol wy doch beſorget na Jtziger gelegenheit nicht ſtede hebben wil). Szo ſegen wy ock wol vor guth an, Dat Juwe Er: demeſuligen Andrewest ſodane knechte volgen leten. Ohme ock Jm falle, Szo he des tho dohnde vnde bogern wurde, hundert gulden to verſtreckende, Welckere Juwen Er: van gedachtem Hanſe Witten Jffte vorgemeltem Hern Bernde mogen betalet werden. Datum vt in litteris.

Denn Erſamen vnde Vorſichtigen Borgermeſtern
vnde Rade der Stadt Hannouer, Vnſern Beſunders
Gunſtigenn Gudenn Frunden.

Urk. 322.

Graf Jobst von Hoya und Bruchhausen verpfändet an Jobst Koch einen Zehnten vor Hoya. 25. Juli 1544.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583“ S. 118.)

Wir Joist Graue thor Hoya vnnd Bruchausenn Dhonn hirmede vor vnns vnnsere Erenn Erfnhemen vnnd sunst vor Alßwehme Apendtlich bekennende, Dat wi vnserm leuenn getrewenn Joisten Kochenn seinenn rechtenn Erenn Innehaber dusses brieues mit seinem gudenn willenn, willicher schuldt schuldich seinn, Drey hundert Einkende Rinische goldtguldenn Die wir vonn ohme tho gueder geneege endtpfangenn, Vnnd Also vort inn vnnse vnnser Erenn bestes Angewendet hebbenn, Danor wi ihme, dann verpendet vnnd versettet verpendenn vnnd versettenn Jegenwardigenn inn Krafft disses vnnsers brieues denn thegedenn vor der Hoyenn, Auer die Kempe so bauenn Vor der Rigenbruggenn gelegenn, Alse hiebeuor inn denn thegedenn tho Albuesenn, sinn getagen worddenn ꝛc. — — nach Christi gebort vofftein hundert vnnd im vier vnnd viertigstenn Jhar am freitage nach Trinitatis.

Urk. 323.

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen bekennt sich nebst seinen Brüdern Otto, Erich und Friedrich zu der von seinem verstorbenen Vater Jobst vor etzlichen Jahren herausgegebenen und in der ganzen Herrschaft publicirten Kirchenordnung, und erweitert dieselbe mit einigen nothwendigen Artikeln.

(Aus **Spilcker** Miscr. XXXII, 488.)

Urk. 324.

„Erich, Graf zur Hoya, bestätiget die Schenkungen des Segebade Freitag an die Armen zu Nienburg und Landesberg, im Jahre 1546.“

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 266[1]): „Das Original des Schenkungsbriefes nebst der Bestätigung des Grafen lieget zu Nienburg auf der Kirchstube bei den Armenschriften.“)

---

[1]) Die von **Rathlef** unter № 263 angezeigte Urkunde ist nicht im Jahre 1545, sondern am 22. März 1553 (S. Hoyer Hausarch. Urk. 771) ausgestellt. Erst nach dem Tode der Grafen Jobst III. († 1546) und Johann VII. († nach dem 21. October 1549), welche in der fraglichen Urkunde nicht mehr genannt sind, kann dieselbe ausgestellt sein.

Urk. 325.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, bestätiget die Klotschen Schenkungen an die Nienburgischen Armen, im Jahre 1352."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 272: „Eine alte Abschrift stehet im Kopialbuche der Armenschriften in der Nienburger Inspectionsregistratur.")

Urk. 326.

„Die Stat Nienburg giebt, auf Verlangen des Grafen Albrecht, dessen Hauptmanne Paul Hixfelder die Freiheit auf seine drei angekauften Häuser zu Nienburg, im Jahre 1555."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 277: „Das Original besitzt der Inhaber derselben, Herr Oberstlieutenant von Sternfeld zu Nienburg.")

Urk. 327.

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen belehnt als Propst zu Bücken den Erich Hake, Johann Hake's Sohn, mit dem Liebfrauenlehne in der Kirche zu Bücken. 10. August 1556.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583" S. 91.)

Wy Erich Graue thor Hoia Vnd Brockhusen, bekennen kraft dieses Brieues Jegenwardiglich, Vor Vns Vnsere Eruen, erfnamen vnd Alßweme Dat wy vth gunstigen geneigten willen, Erichen Hakenn, Vnsers Dieners Johan haken ehelichem Sohne, ein geistlich Lehen, genant Vnser leuen Frawen Lehen, in Vnser kercken to Bucken gelegen so vns Als Prauesten tho Bucken, Durch Arnoldi Wichmans erst, Darna Alßbalde Durch dotlichen Afgangk Vnsers Dieners Calini Pfaltzels, seligen, erledigt Vnd heimgefallen ist, mit allen desselnigen olden Vnd Nygen Jntobehorungen, Vnd gerechtigheidten, wo dat alles nhamen eigen, hebben, vnd gehohren, mochte, gar nichtes Daruan vthbescheden, De tidtlang sines leuendes tho geuetende vnd to gebruchende, begnadet, belehenet. Auch dem Werdigen, Erntuesten Vnd Erbaren, Vnser Prouestie Verwalteren, Vnd gunstigen Leuen Andechtigen Vnd getreuwen hern hinrichen Behren, beuhalen hebben, ohne an Vnser Stadtt, Vnd In Vnserm Namen, Darto wy eme auch Kraft dieses, Vnsere gantze Vollenkohmene macht Vnd gewalt gegeuen, tho Jnnestirn beualhen hebben ꝛc. — — In Vrkunde der Warheit Vnser Landtschafft gewontliche Secret vnden an diesen Brieff hetten hangen, Vnd eigener handt Vnderschreuen, Nach der gebortt Jesu Christj Vnsers leuen heren, Dusent Vifhundertt, Vnd Seß Vnd Viftich Am Dage Laurentij.

Erich Graff Zur Hoya vnd
Brockhusenn Mein handtt

Urk. 328.

Heinrich Grote, Gräflich Hoyascher Richter der vier Gohe des Amts Hoya ertheilt dem Rendich Meyer zu Wechold einen Schein über das Erkenntniß, durch welches demselben im öffentlichen Gerichte vor dem Hause Hoya für seinen Hof nebst Zubehör in Wienbergen (im Kirchsp. Wechold Amts Hoya) Antheil an der Vor- und Nachmast in der Wienberger Aa zugesprochen ist. 13. Juni 1560.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583“ S. 461.)

Ick Henrick Grote Itziger Tide der Edlen und Wohlgebohrnen Herrn Graven Tor Hoya und Brockhusen resp. Miner gnedigen Herren und des Ambts Hoya Veier Gho geschworen Richter do hier mith Vermittelst düßen gegenwärdigen mynen gegevenen vnd Vorsegelden Richteschien vor my myne nha-Kömelinge und sunst jder mennichlichen Kund und openbar Bekennende dath vor my in einen apenen gehegenden und gesPannen Gerichte vor dem Land-Gerichte vor dem huse Hoya dar alle Veir Gho By einander, sin erschenen Rendich Meyer Tho Wechgelde, sampt sinen Brödern vor eins und de sempliche gemeine Burschop tho Winbergen andern deils. So hefft de Meiger Tho Wechgelde dorch sinen VorsPracken und Wortholder Coerde Coerds von Eistorpe lathen Voerbringen wo dath he einen hofstall und eine hove Landes in der Winbarger Burschop und Feldmarck Aldar mede liggende hebbe. Wenner dan in der Winbarger Aa Maste vorhanden, hedden sine eldern und Overeldern nha der hovelandes da fry mede Tho holTe up de Maste gedreven des worde he Vorhindert (wo doch sine Voeruaders jhe vnd allevege dat plegen) mede fredelich Bedrieven indem des Rechten Begehrt Nachdem dathme em der Maste gestendich offt he dan nicht de nhamaste so woll Als se Voer maste nha der hove naberlieck wy ein ander des doen und dem Olden vorigen gebrucke nha bedriuen möge. Des umme ein Ordel geheden, mith wadt Bestande em solliches Köne und möge Verletzet und in Billicheit nicht Vergondt werden. Der gegen de Wienberger Burschop und sämtlichen Manne dorch oren VoersPracken Hinrick Alemstorpen voerbringen Vnd AnZegen lathen, dath se dem Meyer Tho Wechgelde des hofstals Tho Wienbargen Neffen deme der Hoeue Landes wol Beskennich ock der dristen nha der Hoeue up des Maste nicht in afreden weren Auer der nha maste ofter na drifften werhen se em nicht gestendich, dan he hedde sin Land nicht in gemeiner Feldmarck mede Bedrifften, Wenner et scholde in Drosch leggen, Sunder in eigener Befredung und selbest nutz, des Bewornden ander Lüde ock sin hofstall Werhe nicht midt en in der Buerschop, helde ein Buer recht midt en, Bele Weiniger dick und Damme, darume erklende se en nicht mede düchtig noch weniges Besegt Thor nha mast Begehrden darum eines Ordels und Belerung des Rechten ofte he en des nicht Vorlathen edder desmede Beseget sin schulle, Wes dar en recht umhe sy.

Nach solcher Verhörter Klage und Antworth hebbe ick Vorgschr. Richter de Veir Gho vnd vmmestande des Gerichts Recht darup Tho findende Vth gedreven vnd Tho dem hogesten Vormaneth se sick der dinge alle wohl erluttern und BesPrecken also ordellen und finden, wy se idt vor Gode und jdermänniglich Verantworden undören Kindern erven willen. Des dath Gho sick BesPracken und de Ordel dregers Beleret vor Recht erKandt und von Gerde Bresen, Lüdecken Kuhlman, und heine Ropcken in bringen lathen. De wile de Meiger Tho Wechgelde en hofstall und eine houe Landes Tho Wienbargen in der Buerschop und Feltmarck Beleggen hebbe und de von Wienbargen em den mede drifften

nha der hoese Landes wenner Maste vorhanden is Tho staen und Bekennich sin so Konen se en ock von der nha maste nha der hosse gelennheit nicht affsinden Sunder kennen vor Recht he so wohl de nha maste alse des voermaste von der hove Landes mede Bedrinen möge Osse de von Wienbargen wes mangels ahn den Meyger Tho Wechgelde mit dieken Dämmen edder Buhr recht halven, hebben wes he des nicht deith wadt sine Elder vnd Overlelder gedaen vnd Tho doen schuldig moeth he sick ock gehorlick inne schicken.

Nachdem dan de Meyger Tho Wechgelde dath Echtwerth der Maste des hofstals vnd der hoese Landes selbest Bedrifft vnd allicke wohl sin hofffstall Tho Wienbargen von andern Bewohnet werdt. Bekennen de Richters Lüde den jennen so dar up sitten und woenen Keines erves und drifften den daran Tho geboren, mehr dann midt Biddende offte Kopende mochte ahn sick Krigen und Verlangen. Nha solcher UhtsPracke hebben Beyde parte nha Richterlichen Erkentnüse my orgedachten Richter des vmmbe ein Richtschien gebeden des ick en nicht Tho Verseggende geweken und düth jegenwärtige Richtschien mit gedeilt.

Tho mehrer Tüchnisse myn gewöhnliche Segel Wissentlich vpt Spatium hier under gedrucketh nha unsers Herren und Erlösers Geborth Vifstein hunderth Im Sestigsten Jahr donnerstages nha dem Sonntage Trinitatis.

(L. S.)

Urk. 329.

„Margareta, geborne Gräfin zur Hoya, Wittwe des Grafen Rudolf von Diepholz, lässet für ihren Bruder Albrecht zu dessen Ehrentage Rehe fangen, im Jahre 1561."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 285: „Nach einer Urkunde die unter den Diepholzischen Urkunden vorkommen wird.")

Urk. 330.

Graf Albrecht von Hoya verschreibt seiner Gemahlinn Katharine, Tochter des Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst, unter Zustimmung seiner **Brüder Otto und Erich**[1]) **Schloß, Amt und Haus Altbruchhausen und das Kloster Heiligenberg zur Leibzucht und den Zehnten zu Balge zur Morgengabe. 28. April (Mont. n. Jubilate) 1561.**

(Aus **Spilcker's** Beitr. a. a. O. S. 165. — Abschr. in **Spilcker** Mscr. XXXII, 529. — Vergl. Urk. 1492.)

---

[1]) „Friderich auch grane zuhr Hoya vnnd Bruchhusen vnser freundlicher lieber Bruder (ist) Jn vsserhalb Landes, (hat) auch noch seine vogtbhare Jahre nicht erreichelt."

Urk. 331.

Katharina, geborne von Oldenburg und Delmenhorst, verzichtet auf alle ihre „Vader Moder und Broderlichen Erv-Gerechtigheiten ꝛc.“ zu der Graf- und Herrschaft Oldenburg und Delmenhorst [1]) und Graf **Albrecht** von Hoya, ihr Gemahl, bestätigt diesen Verzicht. **24.** November (Mandages na Elisabet) **1561.**

Albrecht, Graffe zur Hoya und Bruchhusen mein Hand. (L. S.)

Catharina, gebohrne Dochter to Oldenburg, Graffinne tho Hoya, mine Hand. (L. S.)

(Aus Lünig, Reichs-Arch. Der andern Continuation Zweite Fortsetzung S. 263 f.)

---

[1]) Nachdem ihr Vater, Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst, sie an den Grafen **Albrecht** von Hoya und Bruchhausen verehelicht und 10,000 Joachimsthaler zu „Hoyraths-Gelde und endlicher Heimsteuer“ in der „Hoyraths-Verschriving“ zu geben versprochen und „heute dato“ bezahlt hat, „uns auch darneven mit Kleidern, Kleinoden, Geschmuck und andern darthо gehörigen Frewlichen Gerechtigkeiten versorget und abgefertiget,“ leistet sie den obigen Verzicht „vor Thonieſſen Freſen, Hindrich Frydagen, und Johannen von Holle, als hirto geforderten Tugen.“

Urk. 332.

„Otto, Erich und Friedrich, Brüder und Grafen zur Hoya und Bruchhausen, versetzen an Ewald Meier zu Nienburg einige Güter, im Jahre 1563.

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 292: „Das Original liegt zu Nienburg beim Herrn Oberstlieutenant von Sternfeld als dem Besitzer dieser Güter.“)

Urk. 333.

Die Grafen **Otto, Erich** und **Friedrich** von Hoya vergleichen sich mit dem Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst, Vater der Wittwe des Grafen **Albrecht** von Hoya, wegen deren Leibzucht, Morgengabe, Mußtheil ꝛc. **4.** Mai (am Dinstage nach Jubil.) **1563.**

(Aus **Spilcker's** Beitr. a. a. O. S. 165. — Abschr. in **Spilcker** Mscr. XXXII, 541. — Vergl. Urk. 1516.)

Urk. 334.

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya erlauben dem Diederich Bockmann zu Schweringen, einige Ländereien, in der Laden belegen, einzufriedigen. 5. April 1564.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583“ S. 115.)

Wir otto Erich vnnd Friederich Grauenn Zur Hoija vnnd bruchausenn, Bekennen hiemit vor vnnß vnnsere Erbenn vnnd Allermenuichlich Dat wi vnnserm vnderthaenenn vnnd hauses Hoija thobehorigenn meijer, Ditrichenn Bockmann Zuw schweringen wanhafft einen ordt Landes vonn dem Zuworffe die laden genant, twischenn der wesser vnnd vnserm dorffe schwering belegenn, bauenn Am Anfange der Ladenn, ZuZumachende vergunstiget, vnnd wiseun lathenn hebbenn, Wilchenn ordt Landes he vor sich seine eheligenn hauffrawenn Vnnd Kinder so vonn ihrer beider liue getuget Vnnd denn geburligenn tins Jarligs ann vnsser Hauß Hoija dauonn thogeueude so ihme vonn Vunserenn Ambtleutenn darfuluest angeschlagen werdenn, dortich Jhar lang vonn Dato dieses AnZuweichnenn, negst nach einander folgende ohne vnser oder vunser midt beschriebenenn verhinderung tho ihrem bestenn thogebrauchen sollenn vnnd muegenn Darnor he vnns dann hundert thaller Zuw weinkauffe verrichtet hat, ohne gefehrde inn Vrkunt der warheit Diese bekendnus mit eignenn hendenn vnderschriebenn, vnnd vnserm gemeinen Anhangenden Secret beuestiget Nach der geburt Christi vnsers Erlosers Vofftein hundert vnnd im vier vnd festigstenn, Jhare Am mitwochenn inn den Oisterenn.

Urk. 335.

„Von den 3 Grafen zur Hoya und Bruchhausen Otten, Erich und Friederich, wird der Nienburgische Kaplan, Friederich Rus, zum Pastor zu Nienburg und Superintendenten der Grafschaft 1566 angenommen, nebst desselben ersten Veranstaltungen.“

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 295: „Das Original liegt in der Inspectionsregistratur zu Nienburg.“)

Urk. 336.

„Erich, Graf zur Hoya, Ritberg und Bruchhausen, entscheidet den Streit der Schwaferder wegen des Plaggenhauens, im Jahre 1569.“

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 300: „Eine alte Abschrift soll im alten Lagerbuche des Amts Bruchhausen stehen.“)

Urk. 337.

Graf Otto erklärt, daß alle Einwohner Nienburgs, ausgenommen (vermöge beson-

derer Recesse) die Geistlichen und die Landsassen von der Ritterschaft, zur Türkensteuer beitragen müssen. Stolzenau, 5. April 1569.

(Aus Spilcker's Beitr. a. a. O. S. 165. — Abschr. in Spilcker Mscr. XXXII, 567.)

Urk. 338.

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhausen erweitern die von ihrem verstorbenen Bruder Albrecht für Nienburg publicirte Stadtordnung. 6. Juni 1569.

(Aus *Pufendorf's* observat. jur. II, 322—348.)

Urk. 339.

Wilhelm der Jüngere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und Erich, Graf von Hoya, Rietberg und Bruchhausen, Herr zu Esens, Stedesdorf und Witmund, bezeugen bei dem Domdechanten und Capitel zu Straßburg, auf Ansuchen der Frau Margarete, geborne Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, die 16 väterlichen und mütterlichen Ahnen ihres Sohnes, des Grafen Friedrich von Diepholz und Brunkhorst. 14. August 1569.

Das im Calenberger Briefl.-Archive zu Hannover befindliche Concept enthält die nachstehende Ahnentafel (vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 794):

Graf Otto von Diepholz	Heilwig geb. von Brunkhorst	Graf Bernhard von Lippe	Anna geb. von Schomburg	Graf Bernhard von Regenstein	Agnes geb. von Schwarzburg	Graf Hans von Honstein	Anna geb. von Anhalt	Graf Johann von Hoya	Elisabeth geb. von Diepholz	Graf Bernhard von Lippe	Anna geb. von Schomburg	Graf Karl von Gleichen	Felicia geb. von Beichlingen	Burggraf Albrecht von Donhim	Anna Schenkinn von Tautenberg
Graf Rudolf von Diepholz		Elisabeth geb. von Lippe		Graf Ulrich von Regenstein		Anna geb. von Honstein		Graf Jobst von Hoya		Ermgard geb. von Lippe		Graf Wolf von Gleichen		Magdalene geb. von Donhim	
Graf Friedrich von Diepholz				Eva geb. von Regenstein				Graf Jobst von Hoya				Anna geb. von Gleichen			
Graf Rudolf von Diepholz								Margarete geb. von Hoya							

Graf Friedrich von Diepholz.

Urk. 340.

Bischof Johann zu Münster [1]), Administrator der Stifter Osnabrück [2]) und Paderborn [3]), erklärt sich dem Herzoge Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig und

[1]) Johann von Hoya wurde im Jahre 1566 zum Bischofe zu Münster erwählt, als er bereits

Lüneburg bereit, die Vormundschaft über seinen Neffen, den jungen Grafen von Diepholz, mit zu übernehmen, sofern auch seine Vettern Otto und Erich Grafen von Hoya ꝛc. an derselben Theil nehmen wollen, und bittet um eine gemeinsame Berathung zu Diepholz am (12. Februar) Sonntage Invocavit.

Iburg, 15. December 1569. (unterz.) H Ratherus

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Siegel des Bischofs Johann (Fig. 96a).

---

vom Jahre 1553 an[2]) dem Bisthume Osnabrück vorgestanden hatte: *Chytraeus*, Saxonia lib. XXI p. 563.

„M. D. LXVI. Bernhardus Monasteriensis Episcopus — — resignat. cui postridie resignationis, Joannes comes ab Hoya episcopus Osnabrugensis, princeps ingeniosus, eruditus, eloquens et munificus, a Collegio substitutus est."

[2]) *Chytraeus*, Saxonia lib. XVIII p. 467.

„M. D. LIII. In Osnabrugensi dioecesi, Francisco successit Joannes comes ab Hoya, Joannis filius." (Vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1464 vom 20. October 1553.)

[3]) Johann, Bischof zu Münster und Osnabrück, erscheint am 8. Januar 1568 als erwählter Bischof zu Paderborn. (S. Hoyer Hausarchiv Urk. 881.)

Urk. 341.

„Auf Befehl des Grafen Erich zur Hoya, Ritberg und Bruchhausen, wird ein Stück Landes der Kirche zu Nienburg verkauft, und für das Armenhaus zum heiligen Geiste ein Haus angekauft, im Jahre 1570."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß *№* 302: „Eine alte Abschrift lieget in der Inspectionsregistratur zu Nienburg.")

Urk. 342.

Die Grafen Otto und Erich von Hoya melden dem Herzoge Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig und Lüneburg, daß sie auf Antrag des Bischofs Johann zu Münster, Administrators der Stifter Osnabrück und Paderborn, in causa Diepholz gegen Minden auf den Sonntag Invocavit (12. Februar) in (Diepholz) zur Berathung eintreffen wollen. 4. Januar 1570.

Otto grafe zur Hoya vnd Bruchausen Mein Handt

Erich Graff Zur Hoya Ritbergk Vnd Brockhusen ꝛc. Mein Handt

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Gemeinsames Siegel (Fig. 88) auf der Außenseite des Briefes.

Urk. 343.

Biſchof Johann zu Münſter, Adminiſtrator der Stifter Osnabrück und Paderborn, meldet dem Herzoge Wilhelm dem Jüngern von Braunſchweig und Lüneburg den Empfang des Patents des ihnen beiden und dem Grafen Erich von Hoya ꝛc. vom Kaiſer übertragenen Curatoriums über die nachgelaſſenen Kinder („Son vnd Dachter") des Grafen Rudolf von Diepholz. Osnabrück, 31. Mai 1570. (unterz.) Mornig

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Siegel des Biſchofs Johann (Fig. 96a) auf der Außenſeite des Briefs.

Urk. 344.

Kaiſer Maximilian II. bevollmächtigt den Biſchof Johann zu Münſter und Osnabrück [1]), ſeine Tochter Anna, dem Könige Philipp von Spanien vermählt, an den Herzog Alba nach Nymwegen zu überbringen. Im Monate Auguſt 1570.

(Nach *Chytraeus*, Saxonia lib. XXII p. 599.)

M.D.LXX. Menſe Auguſto, Joannes, epiſcopus Monaſterienſis et Oſnabruggenſis, natus ex illuſtri familia comitum ab Hoya, ingenio, doctrina, eloquentia, et in rebus gerendis induſtria excellens, ex comitijs Spirenſibus a Maximiliano Imperatore Nouiomagum in Geldriam, ſecundo Rheno, miſſus eſt, vt filiam Imperatoris Annam, Philippo Hiſpaniae regi auunculo nuptam, deduceret, et Ferdinando Aluares Toletano, Duci Albae, Belgicarum prouinciarum, nomine regis Hiſpaniae, Gubernatori, in Hiſpaniam ad maritum vlterius tranſmittendam, ſolenni ritu et cerimonijs in tali actu adhiberi conſuetis, traderet.

---

[1]) Dieſer Fürſtbiſchof, durch deſſen weitverbreitetes Anſehen das Geſchlecht der Grafen von Hoya kurz vor ſeinem Erlöſchen noch einmal im vollen Glanze erſchien, war am 18. April 1529 geboren (S. Hoyer Hausarchiv Urk. 1489 Note 1) und ſtarb am 5. April 1574 (S. daſ. Urkunde 1574), laum „illuſtra nouem", d. i. 45 Jahr, alt. Bei *Chytraeus* (Saxonia lib. XXIII p. 623) iſt ein kurzer Abriß ſeiner Abſtammung und ſeines Lebens verzeichnet: „— — Monaſterienſis, Oſnabr. et Pad. Joannes comes ab Hoia, Joannis in Suecia olim militantis, et Margaritae ſororis Goſtaui regis Sueciae, viduae Joachimi Braë, filius[2]), Wiburgi in Finnoniae et Ruſſiae finibus, cuius praefecturam a Goſtauo ſibi commendatam pater adminiſtrabat, in hanc lucem editus: excellenti ingenio ac eloquentia, et multarum linguarum cognitione ornatus, ex hac mortali vita tandem emigrauit. cuius vitae hiſtoriam ſequenti Epitaphio quidam complexus eſt:

Patria Wiburgum gelido ſub Finnonis axe
Dat regio matrem Sueda; dat Hoya patrem.
Exulo Reualiae, nam clauſerat vltima vitae

Marte pater[3]), curis mater[3]), vterque foris.
Vnica principium tranſmittit Olympias aui,
Sumptibus exilij mancipor inde ſcholis.
Patria non minimo mihi iure requiritur Hoya,
Cauſa me ſtudij Gallica vidit humus.
Affequor Italiam, linguas mihi comparo ſeptem,
Sors mihi ſaepe fuit candida, ſaepe nocens.
Creſcit honor, Speiram veniens, aſſeſſor agebam,
Oſnabruga mihi praefule caſſe datur.
Ad Cameram iudex repetor, Suedana reuiſo
Oppida: Goſtauum viſo, nec aequus erat.
Sceptra Monaſteri tandem mitrata capeſſo,
Urbs quoque poſtremo contigit alma Padae.
Plura mihi correcta ſtatu mutantur vtroque
Siue fidem ſpectent talia, ſiue forum.
Me Papa, Caeſar[4]), rex coluit, Dux, Marchio princeps,
Res mihi, ſi qua fuit, principe digna fuit.
Naturae dotes, ſicut Pandora, ſerebam.
Sum mihi, non alijs, ſi feror eſſe, nocens.
Noctem Luna dedit morti, Sol addidit horam,
Vix ego luſtra nouem mortuus ante diem.
Quid ſim, quid fuerim, mors exprimit, omnia feci,
Sum nihil, illud ero, quod mihi Chriſtus erit.«

[2]) Vergl. *Chytraeus*, Saxonia lib. XI p. 275: »Venerat paulo ante in Sueciam, Joannes Hoienſis comes, Jodoci fenioris filius, cui arcem Oſt Gothiae Stekenburgenſem Guſtauus in feudum conceſſit, et ſororem inſuper ſuam Margaritam, Joachimo Brae antea nuptam, viduam in matrimonium dedit (am 13. Januar 1525), ex qua, Joannes epiſcopus poſtea Oſnabrug. Monaſter. Paderbornenſis, princeps ingenioſiſſimus, et Jodocus, per Franciſcum ab Halle, Henrici Ranzouij ſocerum, Segebergae poſtea captus (vergl. Hoyer Hausarchiv Urk. 1401) comites Hoienſes, nati ſunt.«

[3]) Graf Johann hatte ſich 1533 in eine Verſchwörung gegen ſeinen Schwager, den König Guſtav von Schweden, eingelaſſen, entwich 1534 nach Lübeck, wo er Feld-Obriſter wurde, und blieb am 11. Juni 1535 — (in der Note 1 zu Urk. 1489 des Hoyer Hausarchivs iſt der 14. Juni als Todestag angegeben) als Verbündeter des Grafen Chriſtof von Oldenburg gegen den König Chriſtian III. von Dänemark in der Schlacht bei Aſſens (am Ochſenberge), mit der Lanze erſtochen von einem Holſteinſchen Edelmanne Detlev Rebentlau, wegen eines alten Haſſes, als er vom Pferde abſteigen wollte. Seine Gemahlinn ſtarb am 31. December 1536 aus Gram. (**Gebhardi**, Däniſche Geſchichte, in der Allgemeinen Weltgeſchichte XXXIII. 132, 143 und 145; **Chriſtiani**, Geſchichte der Herzogthümer Schleswig und Holſtein unter dem Oldenburgiſchen Hauſe II, 105; **Köhler**, Münz-Beluſtigungen XI, 355 ff.)

[4]) Vergl. die obige Urkunde, worin ihm ein ſolches Ehrenamt übertragen wird.

Urk. 345.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg genehmigt als Lehnsherr über die Grafschaft Hoya nach dem Vorgange des Herzogs Erich von Braunschweig und Lüneburg als Mitlehnsherr, daß der Oberst Hilmar von Münchhausen, dessen Gemahlinn Lucie von Rheden das Haus Steierberg [1]) zeitlebens und nach ihrem Tode ihr Sohn Johann noch acht Jahre lang und das Kloster Schinna [2]) zehn Jahr lang von Ostern 1571 an behalten sollen, wie solche Güter ihnen von den Gebrüdern Otto, Erich und den nun verstorbenen Friedrich Grafen von Hoya pfandweis überlassen sind. Veste Wolfenbüttel bei der Heinrichsstadt, 10. Februar 1571.

(Aus **Treuer** a. a. O. S. 230 ff.)

[1]) Die hier inserirte Pfandverschreibung S. Hoyer Hausarch. Urk. 1549 vom 29. März 1570.
[2]) Vergl. Arch. Schinna Urk. 189 vom 5. April 1564.

Urk. 346.

Bischof Johann zu Münster, Administrator der Stifter Osnabrück und Paderborn, befiehlt dem Gerhard Budde, Vogt des Hauses Merfeld, auf den 12. Juni in Merfeld zu erscheinen. Horstmar, 30. Mai 1571.

(Aus **Kindlinger**, Münsterische Beiträge I. 326 № CXV.)

Urk. 347.

„Der Hoyasche Graf Erich ertheilet für sich und seinen Bruder Otten einen Schuldbrief auf 100 Rheinische Goldgulden an Friedrich von Freitag, im Jahre 1574."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 307: „Das Original soll im landschaftlichen Archive liegen.")

Urk. 348.

„Graf Otto bestätiget seinem Hauptman Paul Heizfelder die geschenkten Güter vor Nienburg, und giebt ihm Anwartschaft auf die Waldhausenschen Güter, im Jahre 1575."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 310: „Das Original liegt bei dem Herrn Oberstlieutenant von Sternfeld zu Nienburg.")

Urk. 349.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, begnadiget Johan Hasberg zu Asendorf, im Jahre 1575."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 312: „Eine Abschrift soll im landschaftlichen Archive zu Nienburg liegen.")

Urk. 350.

Nähere Bestimmungen über die Verpfändung des Hauses Diepenau in Urk. 926 des Hoyer Hausarchivs vom 18. März 1575[1]).

---

[1]) Otto Graf von Hoya und Bruchhausen hat von Joisten von Haßbergen Drosten zu „Nienbruchausen 10553 Gold Gulden, 8 grossen, 2138 Thaler vier grossen funfftehald goßlar" empfangen, dieselben besonders zur Wiedereinlösung des Hauses und Schlosses „Diepenauwe" gebraucht, und verkauft ihm dafür Schloß und Amt Diepenau mit allen Hoheiten und Gerechtigkeiten ꝛc. ꝛc. Gerichten und „Ungerichten" über „Halß" und Hand ꝛc. ꝛc., ausgenommen gemeine Landsteuer „was vns des jederzeit von gemeiner Landschaft bewilligt wurde, daß wollen wir vns hiermit neben der Landtuolge gentzlich vorbehalten haben." Die Wiederlöse kann nach 14 Jahren eintreten, und während dessen soll von Haßberg das Haus besitzen, wie vor ihm „Joist von Münchausen Christoph von Burdtfelde vnd Hilmar von Quernheim" dasselbe successive besessen haben. Der Graf will ihn bei allen Freiheiten des Schlosses schützen, keinen Eingriff in dieselben thun, oder gestatten. In dem Huldigungseide schwört von Haßberg unter anderen: die Unterthanen „vor Ungepur nit zu beschweren," sondern dieselben „bei jrer herbrachten Gerechtigkeit vndt in allen pillichen vnd befugten sachen bestes vermugens zuuerbitten, zuuertretten" ꝛc. Bauten und Verbesserung der Gebäude soll v. H. nicht vornehmen ohne vorhergegangene, von dem Grafen angeordnete Besichtigung und ohne seine Bewilligung; alsdann sollen ihm bei der Wiederlöse die Kosten erga taxatum zweier seiner Freunde und zweier gräflichen Unterthanen und Landsassen ersetzt werden. Nach 14 Jahren steht beiden Theilen die Löse in jedem Jahre zu Ostern frei; ein Jahr vorher zu Ostern muß gekündigt werden und die Auszahlung zu Bremen, Minden oder Nienburg geschehen. Ist alsdann der Graf in der Zahlung säumig, so soll von Haßberg unter Bewilligung des Grafen einem anderen, seinem Herkommen gleichen das Haus Diepenau einthun. — Sollte von Haßberg raublich überfallen werden, „vnd unverklaget" vor dem Grafen, so mag er sich mit dem Hause Diepenau retten und erweren. Würde er ohne Verwirkung und gegebene Ursache von dem Hause Diepenau entwehrt oder abgedrungen, so soll er doch seinen Pfandschilling erhalten. Brennt das Haus ab, so ersetzt der Graf die Kosten des Aufbaues, wird es belagert, so soll der Graf von Stund an mit Land und Leuten es entsetzen. von Haßberg soll niemanden hausen, hegen oder herbergen, der gegen den Grafen oder dessen Untergesessen sein möchte, niemanden „innehmen oder aufholden," durch den der Graf und die Herrschaft in Schaden gerathen möchte, keine Feinde machen oder machen lassen zum Hause Diepenau, es sei dieses denn vorher genugsam vor dem Grafen verklaget. Im Falle der Graf vom Hause Diepenau klagen und fehden müßte, so soll dasselbe, ohne von Haßberg's Schaden, ihm jederzeit offen stehen. 18. März 1575. (Siegel fehlt.)

Urk. 351.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, bestätiget seines Kanzlers Johan Hake Schenkungen an Schule und Armen zu Nienburg, im Jahre 1576."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 315: „Eine Abschrift stehet im Copialbuche der Nienburger Armen in der Inspectionsregistratur.")

Urk. 352.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, Verordnung wegen der Aufsicht über die Nienburger Armen, im Jahre 1576 [1])."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 316: „Eine Abschrift stehet im Copialbuche der Nienburger Armen in der Inspectionsregistratur.")

[1]) „Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, bestätigt seine Armenordnung von 1576, im Jahre 1578." (**Rathlef** № 324.)

Urk. 353.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, Vergütungsbrief für die Superintendentur zu Nienburg auf Mast und Kuhweide gegen abgenommene Ländereien, im Jahre 1576."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 317: „Das Original liegt in der Inspectionsregistratur.")

Urk. 354.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen bezeugt, den Johann Quade mit dem zum St. Bartholomäi-Lehne in der Kirche zu Bücken gehörigen Zehnten zu Päpsen (im Kirchsp. Mellinghausen Amts Nienburg) belehnt zu haben. Nienburg, 2. Mai 1576.

(Nach einer Copie im Hoyer „Hauß Buch ꝛc. angef. 1583" S. 136.)

Wir Otto vonn Gottes gnadenn Graue thor Hoya vnnd bruchausenn, Bekennenn hiemit inn Krafft Dusses Brieues vor vnns vnsere Eruen vnnd Nachkommenn, Nachdeme weilant die wolgeborne vnnsere gotseligenn Brueder, vnnd wir. Auff vnsere Vnderthenigst Ansuchenn, vnnd bittenn, vnnsers Allerseits gewesenen Ambtmans, Alhie Zuw Newenburgh, Barwert Qwadenn seinem shone Johann Qwadenn, mit einem lehene: S. Bartholomeij genant Zuw Buckenn belegenn begnadet, vnnd Aber bis dahero verpliebenn, das ihme Darauf Keinn schrifftligenn beweis, ist mitgetheilet wurdenn Als ehr dann darumb, bey vnns Jetzo vnderthenigh Ansuchenn vnnd bittenn lassenn, So habenn wir ihme Angeregter

begnadung Zuvolge, darauff einen schrifftligenn beweiß, mit Zuvortheilen nicht weigern wollenn Belehnenn demnach berurtenn Johan Owadenn, mit Obgedachtem lehenn S. Barthlomey inn der Kerckenn Zuv buckenn gelegenn, solcher gestaldt, das ehr vonn desselbenn Zubehorungenn Alleinn, denn Kornn vnnd fleisch Zehendenn, Zue Popsenn, Datonn genlessen vnnd gebrauchenn, vnd soll das vberige nemblich die howe landes, so heinrich Dobkenn Zuv Oldenn buckenn, bawet, dauonn Die Zerlige nutzungenn, bey denn predigstoll Zuv Buckenn, verordnet, Auch Dabey Pleibenn vnnd gelassenn werdenn ꝛc. — — Gebenn Zur Nienborch, Am Andern May, im Jar tausent funfhundert Siebenzig Sechs.

Urk. 355.

Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg bestätigt dem Bremer Dombechanten Jakob Hincke den Besitz der demselben vom Grafen Otto von Hoya zum ewigwährenden Pachtgute verschriebenen Kattenesch und der jährlich verwilligten zwanzig Fuder Torfs, aus dem Brinckmer Moor zu graben. 8. Mai 1476 [1]).

(Aus dem Originale im Stadt Bremer Archive, Trese-Reg. S. 417.)

[1]) Ein Gleiches thut Herzog Friedrich Ulrich für den Amtmann Christof Hinke zu Heiligenrode am 20. April 1616 (das. Trese-Reg. S. 417).

Urk. 356.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg meldet dem Bürgermeister und Rathe zu Hannover das Gerücht von dem Tode des Grafen Otto von Hoya, und fordert dieselben auf, ihre Leute zu einer etwaigen Beihülfe zur Einnahme der Grafschaft für ihn und seinen Vetter Julius von Braunschweig bereit zu halten. Landestroſt, 1. October 1576.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 *№* 28 S. 224. — Vergl. Hoyer Hausarch. Urk. 1608 vom 1. October 1576.)

Von Gots Gnaden Erich Hertzog zu
Braunschweig vnd Lunenburgt ꝛc.

Vnnsern gruß zuvor. Ersame vnnd Furnehme liebe getrewen. Wir mugen euch gnediger Meinung nicht verhalten. Daß Vnnß fur wenig Tagen, durch Adeliche Auch furstliche Personen Ist Angelanngt, Alß solte der wolgeborn Vnnser lieber getrewer vnnd lehman. Otto Graf zur Hoya ꝛc. Inn Friesslandt mit Tode Abgangen sein. Darauff dan wir vnnser Auch vnnsers freundtlichen lieben Vetterii, Bruders vnd Geuattern Hertzog Julii zu Braunschweig erheischenden hohen notturfft nach vnß mit denen von Gottingen vnd Northeimb. Auch dem Landtvolck. vnd Auß den Kleinen Stetten vnsers Oberfurstenthumbß zum teil Auffgemacht. Inn Meinung. daß Jenig was S. Ld. vnd vnß eroffnet.

vnnd vnnß also God vnnd das glück beschert. Alß vnnser Aigenthumb zuoccupieren vnd einzunehmen. Eß ist vnnß Aber vnterwegs Zeitung zugegen gepracht. Das wolgemeltter Graff noch Im Lehen Aber wenig Hoffnung da vorhanden ꝛc. Derwegen wir Auß Allerhandt vrsachen die leutte. biß vf weiter erfurdern Anheimb zuziehen. gnediglich beurlaubt haben. Dieweil wir aber nechten Tag Abendts Alhie Angelangt. eruolgt die Zeitung nochmalß eine vff die Andere. Darauß wir die Gissung machen. daß etwas daran sein muße. Wie es aber eigentlich darumb beschaffen. werden wir In Kurtzen. durch die Jenigen. so darumb Außen sein. erfahren. Vnnd Zeigen nun dieses euch darumb An. sintemahl wir bedacht eurer vnnd Anderer vnnser getrewen vnderthanen vnnd Verwandten Hulff vnd beistandts. Zu diesen sachen. Zugepraucht. Daß ihr die euren darauf Verwarnen. vnnd bey Ihnen mit ernst Anhaltten wöllten. damit sie sich von stundt an. mit Ihrem Gewehr. langen Roren. vnnd Andern. gefast vnnd Inheimisch enthaltten wollen. Vff das. wahn wir ferner An euch schreiben. vnnd sie erfurdern werden. sie Alßdan vnnß den negsten zu Tagk vnnd nacht Zuziehen. vnnd den ernst so vonnöten. Zum sachen mit thun helffen muegen. Wie starck wir nun Ihrer vf söllich weiter erfurdern gewerttig sein sollen. Dessen erwartten wir bey Zeigern dieses euer wiederbeschriebene Andtwort. Mit gnedigem begern. Ihr wöllet Alßdan Vns Auch einen eurer besten buchssenschutzen. so mit dem groben geschutz vmbzugehen weiß. mit Vberkommen lassen. Daß Alles seind wir vmb euch vnnd sie. In allen gnaden. damit wir euch ohne daß zugethan. zuerkennen wöll geneigt. Datum vf vnnser Vheste Landtstrost den 1ten 8bris Ao. etc. 76.

Denn Ersamen vnd Fursichtigen vnsen lieben Getrewen.

Burgermeistern vnnd Radt vnser Stadt Hannouer.

Hannouer.

Cito
Cito
Cito

Monthages post s: Michaëlis Archangeli,
ist dieß Schreiben vor Radt vnd schworen 2da
hora pomeridiana vorlesen Ao. ꝛc. 76.
(Bemerkung des Stadtschreibers.)

Urk. 357.

„Otto, Graf zur Hoya und Nienburg, verstattet Anton von Weihen einen Platz vor Barenburg zu bebauen, im Jahre 1577.“

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 318: „Eine Abschrift soll im landschaftlichen Archive liegen.“)

Urk. 358.

„Otto, Graf von der Hoya und Bruchhausen, giebt dem Prediger zu Wiezen, Alexander Achem, einen Freibrief auf sein Haus zu Wiezen, im Jahre 1577.“

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 320: „Das Original haben des Predigers Erben zu Wiezen, die Achmussen am Kirchhofe.“)

Urk. 359.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen erneuert die dem Flecken Vilsen von seinen Vorfahren ertheilte, durch einen fast allgemeinen Brand daselbst aber vernichtete Verbriefung seiner Privilegien, Freiheiten und Gerechtigkeiten. Stolzenau, 10. Januar 1577 [1]).

(Aus einem Abdrucke bei Rathlef, Gesch. d. Grafsch. Hoya u. Diepholz III, 125 ff.)

[1]) Die verwittwete Gröfinn Katharine bestätigt die Privilegien des Fleckens Vilsen im Jahre 1611 (Rathlef a. a. O. Hoyer Urkunden-Verzeichniß № 337) und Herzog Christian Ludwig von Braunschweig und Lüneburg im Jahre 1656 (das. № 319).

Urk. 360.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen erneuert und bestätigt die Bruchhagen-Ordnung der damit berechtigten Einwohner zu Nienburg. 25. April 1577.

(Aus Rathlef a. a. O. S. 134 ff.)

Urk. 361.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, giebt dem Prediger zu Balge, Liborius Hoysen, die Freiheit seines Hauses zu Balge, im Jahre 1579."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 329: „Eine Abschrift des Originals liegt bei den jetzigen Besitzern dieses Hauses.")

Urk. 362.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, belehnet Johan von Weihen mit einem Burghofe zu Hoya, im Jahre 1581."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 331: „Eine Abschrift soll im landschaftlichen Archive zu Nienburg liegen.")

Urk. 363.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, publicirt seine gedruckte Kirchenordnung, im Jahre 1581."

(Aus Rathlef, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 232: „Dieser Publicationsbrief stehet vor der Kirchenordnung.")

Urk. 364.

„Otto, Graf zur Hoya und Bruchhausen, bestätiget einen Vergleich zwischen Hans Friesen und Hinrich Straus zu Balge, im Jahre 1581."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß **№ 333**: „Eine Abschrift soll man im Archiv der Hoyaschen Landschaft zu Nienburg haben.")

Urk. 365.

„Erbregister des Amtes Stolzenau. Presentirt Stolzenau 3. October 1581 In der Handlung."

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

16.

. . . — . . . Sein aber Stede, Flecken ꝛc. Im amPte Stolzenaw Wie Volget, Closter hatt es Zwe, Schinna Vnd Nendorff, Flecken ein, Nemblich Stolzenaw, Carspell VI, Alse holtzhausen, lese, landeßbergen, Schinna, Nendorff, vnd warmssen. Diese VI Carspell, Vnd also das gantze amPt hatt Dorffer klein vnd groß, Diese nachfolgende, Lese, landeßbergen, Estorff, Schinna, Anemolter, Wellge, holtzhausen, Votbell, Nendorff, Mußlering, Hibben, Frestorff, Dithe, langeren, Dirstorff, Gresebill hertze Raddestorff, hiddestorff, euenstede, Glissen, Westenuelde, harringstede, herssekemPen, Brammerlho, Bese, grossenuorde, lutkenuorde, Warmssen, Mortingh, Bonhorst, Quelhorst, Dunckhorst, hußkemPen, Strangh, Sapelho, hoisthuorde, Thom houe Bonhorst, Stelhorn, Maßlo. Weßwinkell.

Urk. 366.

Die Wappenbilder der 32 Ahnen des am 25. Februar 1582 verstorbenen letzten Grafen von Hoya, Otto VIII., auf dessen Sarkophage in der Kirche zu Nienburg; verzeichnet vom Bürgermeister Kotzebue zu Nienburg in einem Schreiben an den Geheimen Rath von Spilcker vom 15. Mai 1808.

(**Spilcker** Mscr. beim Historischen Vereine zu Hannover Tom. XXIII S. 323.)

Das Wapen der Krummen Grafschafft hat der Archivarius Hoffmann nach Ew. Hochwohlgebohren Aeuserung in Kupfer stechen lassen. Solte die Königl. Bibliothec ein Exemplar davon entbehren können, so erbitte ich mir diese Raritaet gehorsamst.

Wenn Hoffmann aber behauptet, daß solches bei der Beerdigung des letzteren Grafen gebrauchet worden, so ist dieses unrichtig. Kelp im Mss.: das Land der alten Sassen bei Beschreibung der Beerdigung saget: p. m 102.

Der Leichen hat allezeit nachgefolget einer von Sulingen, welcher das gräffliche Hoyaische Schildt und Helm geführet.

Nach gehaltener Leichen Predigt, ist die Leiche in das Gewölbe der Grafen von Hoya Begräbnis (hier zu Nienburg) getragen, und als der Sammittuch, womit das Sarck bedecket gewesen, abgenommen,

hat der von Sulingen das gräfliche Schild und Helm auf das Sarg geleget und gesagt: diese Leiche ist der letzte von den Wohlgebohrnen Grafen und Herren von der Hoya.

Ich habe durch den Herrn Hauptmann Dinglinger (jetzt zu Cruburg) das Epitaphium des Grafen Otto in hiesiger Kirche äußerst genau und ganz abnehmen lassen. Es finden sich aber darauf keine Spuren dieses Wapen. Auf dem Sarcophag siehet man die Wapen

1) Bentheim	3) Hoya	5) Gemen	7) Lippe
2) Brederode	4) Nuuenar	6) Lallein	8) Manderscheit
9) Weuelinkhoue	11) Holstein	13) Brunckhorst	15) Schomborch
10) Vianen	12) Horne	14) Kreky	16) Limborch
17) Schomborch	19) Diepholt	21) Lippe	23) Hoya
18) Honstein	20) Brunckhorst	22) Brunfwick	24) Luneborch
25) Gleichen	27) Dohnin	29) Beichlingen	31) Manfeld
26) Sagan	28) Hoenstein	30) Woldenburg	32) Blankenhain

Auf den Sarcophagen Grafen Jodoci in hiesiger Kirche († 1545) und Grafen Erichs in der Kirche zu Schinne († 1547) finde ich die Abbildung des Wapens nicht. In den Vorschrifften zur Bildung der Insignien in den nachgelassenen Papieren weil. Hoyaischen Canzlers Hacken sen. geschiehet dieses Wapen keiner Meldung.

Das auf Befehl Grafen Jost im Jahre 1527 aufgenommene weitläuftige und aus 137 Folioseiten bestehende LehnRegister besagt nichts davon. Seit mehr denn 30 Jahren samle ich Diplomata, trage aus allen mir vorkommenden Scriptoribus die Probationes zur Hoyaischen Geschichte zusammen, und finde in allen meinen Papieren nicht das mindeste, was die Hoffmannische Fiction aufrecht erhalten könne.

Ew. Hochwohlgebohren verbinden durch gütige und gewogentliche Mittheilung der gemachten Collectaneen über dieses Wapen

Ihren

Nienburg ganz gehorsamen

15. Mai 1808. Diener

A. Kotzebue.

Urk. 367.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg meldet dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Hannover den Tod des Grafen Otto von Hoya und fordert sie auf, ihm sofort drei- oder vierhundert Schützen zu schicken. Veste Landestroſt, 26. Februar 1582.

(Nach einem Abdrucke bei Möhlmann im Hannov. Mag. 1844 № 31 S. 248.)

Von gots gnaden Erich, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburgk ꝛc.

Vnsern gruß zuuor. Ersame vnd Furſichtige liebe getrewen. Wir können euch vff guet gnedig vertrawen, das wir zu euch tragen, nicht verhalten, wie daß Vnnß dieſe ſtundt beſtendige Zeitung zu-

kompt, daß weyland Graff Otto zur Hoya ꝛc. diese Nacht zu Hoya die schuld der Natur bezahlt, Vnd In god entschlaffen sey, Deme der Allmechtig eine fröliche Vfferstehung verleihen wölle.

Wahn dan Vnnß Izo guets Vffsehens vonnötten sein will, Vnd wir ettliche eurer mittburger In eill Vonnötten, haben, Alß ist hiemit Vnnser gnedigs begeren, Ihr wöllet vns Angesichts vnd sobald Drei oder Vier hundert gewehreter schuzen Anhero zuschicken, vnd die versehung thun, daß dieselben noch heut oder diese Nacht gewißlich Außziehen, Vnd Alhie bey vnß Ankommen muegen. Söllen sie Alhie weitern bescheid finden. Aber damit, Angesehen daß periculum in mora ist, Ja nicht seumen. Dan daran, wie Ihr selbst Abzunehmen, Zum hochsten gelegen. Wöllen wir vnß gentzlich verlassen, Vnd seindts In gnaden zuerkennen woll geneigt. Datum vff unser vheste Landtßtrost Am 26. February Ao. 82.

Herzog Erich ꝛc.
manu propria sc.

Den Ersamen vnd Fursichtigen vnnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Rath vnnser Stad Hannouer.

A. Herbst s.

Urk. 368.

Herzog Wilhelm der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg meldet dem Herzoge Erich von Braunschweig und Lüneburg, daß er auf Bitten des Rathes zu Nienburg die Jahrmärkte dieser Stadt versetzt und Viehmärkte dabei zu halten erlaubt hat. Medingen, 11. Mai 1584.

(Nach einem Abdrucke bei **Möhlmann** im Hannov. Mag. 1844 № 34 S. 272.)

Vnser freundtlich Dienst vnd was wir mehr Liebs vnd guds vermogen zuuor, Hochgebornner Furst freundtlicher lieber Vetter. Wir geben Gver L. hirmitt freundtlich zuerkennen, das vns Burgermeister vnd Radt unser Stadt Nienburg vndertheniglich berichten lassen haben, das sie woll geneigt weren, Ihre verordente Jahrmarckte etwas zuendern, Vnd darbei auch Viehemarckte zuhalten, Vnd die auf nachgesatzte Zeitt zubestimmen, damit sie allen vnd Jeden benachbarten vnd sonderlich dem Handtierenden Mann mochten zum gelegensten sein, Alſo das erst Marckt soll gehalten werden auf nägsten Montag vor Jacobi, der Ander Marckt auf den Montag vor Sanct Egidien, der dritte auff den Montag vor Simonis und Judae, vnd dann der Viert den Montag nach Reminiscere Vnd vns demnach gebeten, das wir Ihnen nicht allein solche Jahr vnd Viehemarckte bestedigen, Sondern auch dieselb an vnsere benachbarten Fnrsten, Graffen vnd Stedte außschreiben mochten, Damit Ihre Ld. vnd sie es Ihren Vnderthanen zu berichten vnd die die Marckten wissen, vnd sie Ihrer gelegenheit nach zubesuchen haben muchten.

Wann wir nun Ihr suchen nicht vnzimblich achten, vnd anders hirin nicht konnen berichtet werden, dann das solche Marckte nicht allein vnsern Vnderthanen zu Nienburg, sondern auch den benachbarten allen vnd Jeden gelegen vnd zu befurderung gemeiner Narung vnd Handtierung dienlich sein werden, So thun wir E. L. hirmitt freundtlich ersuchen, die wollen Ihren vnderthanen durch einen offenen anschlag oder wie es sonsten derselbigen gefellig ist, zuwissen geben, das angezogene Jahr vnd

Biehemarckten auff die bestimbte Zeiten zu Nienburg nun furder sollen gehalten werden. Vnd das der erst auf den negstkunfftigen Montag Vor Jacobi wils Got vortgengig sein solle, Darin E. L. vnbeschwert Jegen vns vnd vnsere vnderthanen vnd Einwoner zu Nienburg wollen ertzeigen. Das seindt wir vmb E. L. Ingleichen vnd mehrem freundtlich zuuerdienen erbottig. Datum Meding am 11. May ao. etc. 84.

Von gottes gnaden Wilhelm der Junger
Hertzog zu Braunschweig Vnd Luneburgh.

Dem Hochgebornen Fursten Vnserem freundtlichen lieben Vetternn Hern Erichen Hertzogen zu Braunschweig vnd Luneburg.

Urk. 369.

„Schreiben der hinterlassenen Wittwe des Hoyaschen Grafen Albrecht, Katharinen, an den Bischof zu Osnabrügge und Verden, wegen einiger Bruchhausenscher Unterthanen im Amte Sieke und der Letwekensteur, im Jahre 1596."

(Aus **Rathlef**, Hoya'sches Urkunden-Verzeichniß № 335: „Eine Abschrift soll im Erbregister des Amts Altenbruchhausen von 1668 stehen.")

Urk. 370.

Dr. Johann Witte, Heinrich Schele und Hartwig von Grependorf ordnen den Nachlaß der am 2. November (1596) gestorbenen verwittweten Gräfinn Margarete, gebornen von Diepholz, Brunkhorst und Borkelo, bevollmächtigt vom Herzoge Ernst von Braunschweig und Lüneburg und Grafen Franz von Waldeck als Vormündern der hinterlassenen Tochter des Grafen Friedrich von Diepholz, Anne Margarete.

(Aus einem Concepte im Königl. Archive zu Hannover.)

Zu wissen, Nachdem die Wolgeborne Frawe, Frawe Margarete geborne Grafftn Zur Hoya widtwe Zu Diepholtz Brunkhorst vnd Borkelo, 2 Obris Jungfr. nach dem willen Gottes, dieses Zeitliche leben verlaßen, daher der durchleuchtiger Hochgeborner Furst vnd her, her Ernst Hertzog Zu Braunschweig vnd Luneburg, Jn tragender vormundtschafft, des wolgebornen Frewleins, Frewlein Annen Margreten, weilandt des auch wolgebornen hern hern Friderichen, Grauen Zu Diepholtz ꝛc. Christmilder gedechtnus hinderlaßenen ehelichen Tochter, Zu richtigmachung allerhandt Jhre der Freuleins betreffendt sachen, den 17 Dieses Monats alhir Zu Diepholtz bestimmet, vnd weil S: h: G:, MitVormunder, der wolgeborner her, her Frantz, Graff Zu waldeck denselben Tagk wegen furgefallener vorhinderung nicht beschicken noch besuchen konnen, denen durch S: F: G: anhero verordneten hoff Rath vnd Rentmeister, Johan witten der Rechten Doctorn, vnd Heinrichs Schelen, gnediglich befohlen, mit Deme, wegen wolgedachtes hern Grauen Zu waldeck, sonsten Zu Diepholtz sich noch auffhaltenden HoffJunckern Hardtweich von Grapen-

dorff, Auch wolgedachtes Frewlein selbst, vnd etwo dero Anwesenden verwandten, vnd Freunden, vorerwente Des Frewleins sachen, an vnd fur die handt Zunehmen und darin vff S: F: G: vnd Dero Mitvormundes ratification, ein ordnung Zu machen, dieselben In schrifften Zuuerfaßen, vnd den hern vormundern, dennechsten Zu ferner beradtschlagunge einZuschicken, Solchemnach haben obgedachte Furstliche Luneburgische verordente, Zusampt den von Grapendorff, auch In etzlichen sachen, mit Radt vnd vorwißen wolgedachtes Freuleins, vnd dero Itzo alhie gewesenen Fraw Muhmen der hochwirdigen vnd wolgebornen Frawen Fraw Klaren gebornen Zur Lippe, Ebtissin des kay: Stiffts Heruerdt, Dieselbe sachen furgenohmen, Vnd alß dabei diese vnderscheidtliche Puncte furkomen, benandlich die auffnehmung der Rechnung deren noch vnberechneten Einnahmen vnd Außgaben, des Haußes vnd Ambtes Diepholtz, die beorlobung vnd befridigung, der Diener vnd Dienerinen, Deren Dienst man nicht bedurffet, Ferners eine volstendige verzeichnus vnd nachrichtung aller des Frewleins Habe vnd guter, beweglich vnd vnbeweglich sampt deren G. actionen Zuspruchen furderung vnd gegen furderungen so bereit rechthengig oder noch rechtgengig gemacht werden sollen, Vnd leßlich die onera vnd beschwerde so auf Ihre G., von dero Hern vattern Auch Frawen Großmutter beide selige Voreltern. haben sie bey einem Jeden Punct verrichtet, wie folget. Erstlich sein die Rechnungen de Anno 92. 93. 94 vnd 95 — — durchgesehen vnd rectificirt worden, vnd Alß man darin befunden, das — — In diesen Jahren die außgabe die Einnahme mit 1122 Daler 53 grote 3 Pf. vbertroffen [1]). — —

[1]) Das Concept ist nicht vollendet.

Urk. 371.

Nachricht über den Neubau der Festung Stolzenau. 1619.

Aus **Weidemann**, Kloster Loccum S. 77:

»1619 schrieb der Fürstl. Braunschweigische Oberst, Geheime Cammerrath und Landdrost Arend von Wobersnov an den Abt zu Locken: es werde auf bevorstehenden Frühling zu Stolzenau der Bau der neu angebauten Festung beginnen; der Abt solle daher aus des Stifts Holzungen Eichen- und Büchen-Stämme, so viel dazu vonnöthen, dem Amtmann zu Stolzenau unweigerlich verabfolgen lassen.«

Urk. 372.

Statthalter, Canzler und Räthe zu Celle begehren von Bodo von Hodenberg, daß er die im Besitze seines verstorbenen Vaters, des Hofrichters und Landdrosten Marquard von Hodenberg, befindlich gewesene Letznersche Chronik, wie auch eine andere Chronik von der Grafschaft Hoya und sonstige Bücher und Manuscripte, an welchen dem Fürstenthume (Celle) gelegen, in die Fürstliche Canzlei abgeben möge, da der Herzog (Christian) den Wunsch zu erkennen

gegeben, jene Werke für die Fürstlichen Archive zu besitzen. Celle, 19. Juli 1630.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Gunstiger guter freundt, Wir werden berichtet, es ist auch eins Theils Buß wissendt, das ewer Vatter sehl. weilandt Marquart von Hodenbergk[1] HoffRichter vnd Landdrost, die Grubenhagische oder Einbeckische Chronicon Letzneri[2], wie auch eine andere von der Grafschafft Hoya[3], gehabt, wan dan K^dlfsimo III^mo p. v. S. F. Rehte so woll dem ganzen Lande, daran gelegen, daß dieselben bei Sr. F. G. Archiven, sonderlich bei itzigen zerrutteten Zeitten, sein vnd behalten werden, Alß haben S. F. G.

---

[1] Der Hofrichter und Statthalter Marquard von Hodenberg (Sohn des im Jahre 1585 verstorbenen Statthalters Christof) starb im Jahre 1629 und hinterließ nur einen Sohn, den aus dem Leben Herzogs Georg bekannten Bodo, welcher im Jahre 1650 als Landdrost des Fürstenthums Grubenhagen ohne Nachkommen verstorben ist. An diesen Bodo von Hodenberg ist das obige Schreiben der Celler Statthalter, Canzler und Räthe gerichtet. Dessen Antwort findet sich zwar im Königlichen Archive nicht, indeß darf kaum bezweifelt werden, daß er die verlangten Chroniken in die Fürstliche Canzlei zu Celle geliefert habe, so viel er deren in seines Vaters Nachlasse vorfand; namentlich wird die in der Note 3 gedachte **Hodenberger** Chronik in Anlaß jener Aufforderung in das Celler Archiv und von dort nach Hannover gelangt sein.

[2] In demjenigen „Kurtzen Discurs ꝛc.“, welcher in der folgenden Note 3 näher bezeichnet ist, bemerkt Marquard von Hodenberg (S. 21) bei Erzählung von der Ermordung des Erzbischofs von Canterbury: „daran ihne (Herzog Heinrich den Löwen) ***Johannes Lefnerus*** in Seiner geschriebenen und in meinen Henden habenden Braunschweigischen Cronicken parte secunda, entschuldiget.“ Ob unter dieser letztern die oben gedachte „Grubenhagische oder Einbeckische Chronicon ***Letzneri***“ zu verstehen ist, bleibt zu ermitteln.

[3] Unter dieser Chronik „von der Grafschaft Hoya“ wird diejenige Chronik verstanden sein, welche Marquard von Hodenberg in seinem „Kurtzen Discurs, in beschreibung des vhralten Löblichen Geschlechts dero von Hodenberge vor Zeiten frey und Edle Herrn itzo aber nur fürnehmen adel. Standes demselben zu Ehren und den Nachkommenden zum habenden Gericht: durch einen sonderlichen Liebhabern deßelbigen Geschlechts so viele Er davon Wißenschaft haben mögen, und Sie deßen durch die Langheit der Zeit nicht gantz distituiret würden Communiciren und hinter sich verlaßen wollen“ (**Hodenberger** Chronik), in nachstehender Weise bezeichnet: „eine auf alt sachsisch geschriebene Cronike darinnen aber kein Nahmen weder Datum Vorhanden, welche etwan vor Zeiten Von einem daselbst zu Bücken gewesenen Canonico der Zweiffels ohne alle geiegenheit vnd geschichte woll gewuste aus ihren analibus etwan Zusammende getragen hat wie aus dehme, das alles darinnen, ohne einige ordnung, durch einander Vermenget, genugsamb abzunehmen ist.“ Vergl. S. 25 des auf Königlicher Bibliothek zu Hannover verwahrten Exemplars lit. A jener **Hodenberger** Chronik, welches Exemplar sich nach der Untersuchung des Bibliothek-Secretärs **Böttger** als die älteste und beste Abschrift (etwa aus dem Jahre 1640) herausgestellt hat; das Original der **Hodenberger** Chronik ist noch nicht wieder aufgefunden. Jene „auf alt sachsisch geschriebene Cronike“ (annales buccenses)

in gnaden beuohlen, euch dieses zu notificiren, Mit gnedigem begehren Ir wollet solche Bucher vnd der andere mehr Nachrichtungen entweder Manuscripta oder gedruckt, daran diesem Fürstenthumb vnd angehörigen Grafschafften gelegen, in gedachtes ewers Vattern sehl. Bibliothec vorhanden vnbeschwertt vffsuchen vnd zu vnsern handen oder in Fürstliche Canzley beschaffen vndt dadurch ewers Theils, dieser Lande beste, vnd Wolfahrtt, alß ein getrewer Patriott vndt Vnderthan, helffen vortsetzen. Das werden S. F. G. gegen euch in allen gnaden zuerkennen wissen Vndt Wihr seindt euch ꝛc.

Datum Zell 19. Julii Anno 1630.

St. C. v. R.
(Statthalter, Canzler und Räthe.)

An
Bodo von Hodenbergk [1]).

---

ist um das Jahr 1340 geschrieben, wie aus der Nachweisung in der Note 5 zur Urk. 32 S. 44 hervorgeht; sie enthält die ältesten Erzählungen über die Entstehung der Grafschaft Hoya (vergl. Urk. 32), es ist jedoch jene alte Chronik zu Hannover so wenig im Königlichen Archive als in der Manuscripten-Bibliothek aufzufinden gewesen, es sind vielmehr nur diejenigen Auszüge erhalten, welche Marquard von Hodenberg in seiner Chronik aufgenommen hat (Seite 25—26, 58, 59, 64, 65, 66, 68, 69, 83—86, 95, 97, 100, 101 des Hannoverschen Exemplars lit. A). Aus dieser **Hodenberger** Chronik sind jene Auszüge theilweise in die Werke von **Pfeffinger** und **Rathlef** übergegangen.

Urk. 373.

Ueber die zum Dorfe Landesbergen gehörigen Zehnten [1]).

(Nach dem Lager-Buch der Voigtei Landesbergen von 1642.)

---

[1]) In demselben Lager-Buche sind als Feldmarken vor Landesbergen genannt:

„Ueber der wiesser:

Die weitzenburg, Im Borchte (fol. 3), Im Süller (fol. 9), oben der Süllerstohe (fol. 44) beim Süllerdorn (fol, 76), oben North-Sülle (fol. 77b), beim Claußberge (fol. 17), Die Laßedorgh, zwischen der wießer vndt Doschers Kuheweide wirdt Zur kuheweide gebrauchet (fol. 24b), boden dem Borchwerder.“

„Vff der Geest:

Vffm holtzsülle, In dem Ohmerholtze, Vffm Vlfell (fol. 6b), In der Süller geest (fol. 7b) hinter den Süller houen (fol. 10), beim Süllerkampe (fol. 45b), bey Sülla, vfm holtzes Sülle (fol. 70b), bei der Blankenburg (fol. 64).“

„Dieselth der wießer in der masch:

In der Ohmbhude (fol. 12b), Vor der Allerhorst (fol. 16), vorm Schlick (fol. 51), zwischen großen holtzes fülle (fol. 61.)“

fol. 1. Landesbergen — Zehenten

Dem Nordtsüller Zehenten leßet Illustrissimus etc. In der masch vndt geest an daß Ambt Stoltzenow jährlichs Ziehen

Zu dem haben auch die Nonnen Zu Minden Zu S. Marien vor dießem Dorffe den Zehenten von sonderlichen lande.

Vndt den hat hauß von Münchhaußen den Süller Zehenten vor dießem dorffe, so auch ein sonderlich Zehente iſt.

Urk. 374.

„Titulus XIIII. Vom Königſchatz."

(Nach dem Hoyer „Hauß Buch oder Erb-Regiſter ꝛc. Verf. 1665" S. 369.)

Die Hoeffener im Hoyerhagen an der Zahl Zwölffe geben Zu Veſtetigung Ihrer freyheit, daß Sie Ihre Höffe vnd Gueter, wie andere ambts-Meyere nicht BeweinKauffen, ſondern Bei Verenderung vnd abwegelung der Haußwirte, mit einem paer Huner recognosciren vnd BeweinKauffen können, geben Jeder am tage fur den Heiligen Chriſttage Vor Der Sonnen untergange, Koningſchatz — — 2 grot. 2 ſchwar. Wan ſelbiger Koningkſchatz Zu beſtimbter Zeit vnd Stunde Von einem Jedtwedern HaußWirtte fur heupts, nicht abgetragen wurde, lauffe der Schatz Von tage Zu tage, Von ſtunde Zu ſtunde, ſo offt der Hane Kreyet, vndt der Keſſelhake vffgeſchurtzet vnd niedergelaßen wurde dobbelt auff, Zu einer VnZahlbahren Summe, So mit Hauß vnd Hoff nicht ZubeZahlen, Vnd Iſt ein Jeder ſeines Meyerrechts, vnd ſeiner erſeßenen freyheit, recht vnd Gerechtigkeit gantz vnd gaer Verluſtig

Alphabetiſches Ortsregiſter

zu

den acht Abtheilungen des Hoyer Urkundenbuchs.

(Die Römiſchen Zahlen bezeichnen die Abtheilungen, die Deutſchen Zahlen die Urkunden.)

A.

A (zur Ahe, bei Lohe, im Kirchſpiel Lohe Amts Nienburg) 1372 (I 214, 215) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 22) Aa 1424 (I 421) Ae, im ampte Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 1, 2).

Abbingehuſen, in den kerſpele to Twiſtringen (Abbenhauſen im K. Twiſtringen A. Ehrenburg) 1421 (I 414) Abbenghuſen 1421 (I 1131) Abbinckhuſen 1500 (I 560) Abbinghauſen im Ampt Erenborch, Twiſteringe Burſchopp 1530 (I, V S. 42 Z. 22, 27) Abdinghuſen (Z. 29) 1590 (I 1714).

Acheim (Achim, Kirchdorf im Gohgerichte gl. N.) 1091 (VIII 14) Achem 1258 (VIII 76) Achim 1508 (V 218).

Achtenhaſbergen (Haßbergen, Kd. im A. Delmenhorſt) c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 3, S. 62 Z. 28); ſ. auch Hasberche.

Achtenhaſberghen (Haßbergen, Filial von Eyſtrup A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 62 Z. 28); ſ. auch Herfebergen.

Adehuſen ſ. Aldehuſen.

Adelberinghuſen (Albringhauſen, K. Baſſum A. Freudenberg) c. 1068 (VIII 10 Note 4) Alardinhuſen 1234 (VII 13) Alardeshuſen 1246 (III 26) Alerdinchuſen 1268 (III 46) Alerdinghuſen c. 1300 (I, IV S. 35 Z. 1, S. 40 Z. 10) Alberdinghuſen, voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 Z. 22) c. 1380 (S. 34 Z. 11) c. 1375 (III 197) Albrinckhuſen Zegnde 1583 (II 132).

Adelentorpe ſ. Allendorp.

Adeneſſen (Adenſen, Kd. im A. Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 4 Z. 24); ſ. auch Odeſſen.

Adenthorpe (Adendorf, K. und A. Lüne) 1252 (VIII 60).

Adeſtorpe (Aſtrup, K. Wardenburg A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 23 Z. 8).

Affendorpe ſ. Attendorpe.

Affinhusen (Affinghauſen, Filial von Sudwalde A. Bruchhauſen) c. 1250 (Note zu VIII 19) Affinghuſen c. 1330 (I, IV S. 23 Z. 34) im kerſpel to Sutwolde 1517 (IV 47) Affinchhuſen im Ampte Oldenbroickhuſen 1530 (I, V S. 53 Z. 15) 1535 (IV 63).

Agigenhuſen (Dyhus, im K. u. d. A.-V. Bergen) 1258 (VIII 67).

Ahe, die (an der Weſer um Stolzenau) 1450 (I 484, 485).

Ahope (Ahe, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 24).

Ahus (Ahaus, Stadt im Kr. gl. N.) 1406 (VIII 205) Ahuſium 1456 (VIII 273) 1585 (I 1086 N. 2).

Ahuſen (Ahauſen, Filial von Weyhe A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 11, 13, 15, 17) c. 1300 (S. 35 L. 34) decima c. 1300 (S. 38 L. 4, S. 39 L. 22, S. 41 L. 11, S. 48 L. 10) decima 1342 (I 102, 103) Ahuſzen 1370 (I 1092 N. 1) in d. vaghedye Syke (I, V S. 5 L. 33, dat Rychte S. 6 L. 9, 11, S. 15 L. 7, 16, 17) tegede c. 1374 (I, V S. 23 L. 10) tor herſchop van Bruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 30, S. 20 L. 2) 1376 (I 227, 1099) Vogedie Nienbruchauſen c. 1380 (I, V S. 28 L. 39, S. 29 L. 9) Ahuſz (S. 30 L. 9) 1485 (I 542, 543) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 22) 1533 (I 692).

Akenouell (Ackfeld, K. Wabersloh A. Stromberg) 1577 (I 1612 N. 3).

Alapa (die Alpe entſpringt zwiſchen Duenſen und Nöpke und fällt unterhalb Rethem in die Aller) 787 (VIII 3).

Alara fluvius (die Aller) 1096 (VIII 16) Aller 1386 (I 1107) 1388 (VIII 190).

„Alarbeke“ (lag öſtlich von Sulingen im A. Ehrenburg) c. 1096 (VIII 15).

Alardeſhuſen, Alardinhuſen, Alberdinghuſen ſ. Adelberinghuſen.

Albia fluvius (die Elbe) 787 (VIII 3) 1233 (VIII 47); ſ. auch Elue.

Albrinckhuſen ſ. Adelberinghuſen.

Aldehuſen (Alhuſen, K. Eyſtrup A. Hoya) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 8) Aldahuſen 1326 (III 89) Aldehuſen, in dat Stot tor Hoyen c. 1368 (I, V S. 4 L. 29) Adelhuſen, Aldehuſz, voged. t. Hoyen c. 1380 (S. 30 L. 8) c. 1400 (S. 27 L. 9) 1437 (I 455) Aldehuſen 1455 (I 493) Aldehuſzen, Ampt Hoya, Buckerbrock 1530 (I, V S. 35 L. 15, S. 36 L. 36) Alhuefenn 1544 (VIII 322) Aldefshuſen 1549 (I 1435 N. 2) Alhuſen, thegedenn 1558 (I 1478 N. 1, 1479) Alhauſzenn 1580 (I 1629 N. 2); Aldehauſer Feld 1578 (I 956) Aldehuſore A. (eine Waldung) c. 1357 (I 156, I, V S. 9 L. 9).

Alden (Ahlden im K. und A. Ahlden) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Alethen, facerdof de 1202 (II 3) Aleden 1239 (VIII 49) Aleden, plebanus 1267 (VII 45, 46) 1285 (VIII 105, 129 N. 2) Dat ganſe kerſpel to c. 1300 (I, IV S. 43 L. 24) Aledhen, archydyacon. 1304 (VI 57) 1454 (VIII 272 N. 1) 1520 (I 1267) Altem 1523 (I 1284, 1286) 1524 (I 1287 N. 1) 1592 (III 204) 1620 (I 1733 N. 1) 1643 (I 1743 N. 1) 1650 (I 1029).

Aldena fluvius (die Alte Düen ergießt ſich unterhalb Neu-Huntorf in die Hunte) 1049 (VIII 9) 1063 (VIII 5) 1158 (VIII 5) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 28); Aldenebroch 1062 (VIII 12).

Aldenborch (Oldenburg, Hauptſtadt des Herzogth. Oldenburg) 1289 (V 42).

Aldenbucken ſ. Aldinbuggin.

Alden marke (die Altmark) 1447 (VIII 265).

Aldenſele (Ohlenſehlen, K. Kirchdorf A. Uchte) 1244 (VII 21); ſ. auch Oleudenſele.

Alden walige ſ. Antiqua Walge.

„Alderdinchuſen“ (mag bei Duddenhauſen unweit Hoya gelegen haben, K. Bücken A. Hoya) 1345 (I 118) „Alderdinghuſen“ in d. Stot Hoye c. 1368 (I, V S. 1 L. 9) 1394 (S. 25 L. 28) „Alherdinghuſen“ 1394 (I 319).

„Aldeſſen“, 1218 im Jodebuſen untergegangen (VIII 32 N. 3).

Aldelſhuſen ſ. Aldehuſen.

Aldinbuggin (Altbücken, K. Bücken A. Hoya) 1069 (II 8) Aldenbucken c. 1270 (I, IV

S. 55 L. 10, 23) c. 1280 (S. 10 L. 21, 22) c. 1300 (S. 40 L. 27) Vogedy thor Hoyen c. 1380 (I, V S. 34 L. 14) 1542 (I 1392); ſ. auch Oldenbucken.

Aldorpe ſ. Allendorp und Altorpe.

Aleden ſ. Alden.

Alemans See in der Stempellake 1527 (VIII 306 N. 1, I, IV S. 76 L. 5).

Alemoltere (Anemolter, K. Schluna A. Stolzenau) 1226 (VII 12) 1255 (VII 34, 35) 1258 (VII 41) 1271 (VII 49) 1285 (VII 59) Allemolter 1274 (VII 53, 54) Alemulthere 1292 (VII 66) Cenſus regius in villa Alemoltere c. 1300 (I, IV S. 39 L. 9, S. 42 L. 19) 1317 (I 60) Almolter 1363 (VII 99) 1464 (VII 118) Alemolter 1469 (VII 122) 1470 (VII 124) 1522 (VII 151) 1526 (VII 155) Almholter 1530 (I, V S. 50 L. 3) Kemerhof kampt Burgfrede zu Anemolter c. 1562 (I, IV S. 76 L. 23) 1578 (I 957 N. 1) Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) Anemolter 1583 (I 1681 N. 3).

Alendorpe ſ. Allendorp.

Alerbeke flumen (der Allerbach, auch Schlenbek benannt, fließt oberhalb Oldenburg in die Aue, Wormonow) 1029 (VIII 8) Allerbecke (im Gerichte Ehrenburg) 1529 (I 1318 N. 2).

Alerdinchufen, Alerdinghufen ſ. Adelberinghufen.

Alethen ſ. Alden.

Alfelde (Elfte, K. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden) c. 1300 (I, IV S. 47 L. 9) 1533 (I 1339); ſ. auch Elflete.

„Algeligen“ (K. Sottau A.-B. Fallingboſtel) iuxtra Stoltow c. 1300 (I, IV S. 35 L. 27) „Allinchtinghe“ c. 1300 (S. 47 L. 25).

„Alherdinghufen“ ſ. „Alderdinchufen.“

Alhornbuſch, der (bei Göddern, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Alhuſen ſ. Aldehufen.

Allekenn (Ahlten, im Bremer Goh Ober-Vieland) 1284 (VIII 103) 1344 (I 1075) c. 1360 (I, V S. 24 L. 24, 30, 33) Alker (S. 5 L. 28) Alkem, voghedyge tho zike c. 1370 (S. 16 L. 2).

Allendorp (Aldrup, K. u. A. Bildeshauſen 1250 (VII 27) Aldorpe c. 1260 (I, IV S. 17 L. 1, 3) parua (S. 22 L. 40) Altorpe, minor (S. 13 L. 21) Adelentorpe (S. 17 L. 20) Alendorpe (S. 21 L. 17) Altorpe c. 1340 (S. 30 L. 15) Aldorpe 1348 (I 1078) 1354 (I 1085) voghedye to Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 39) c. 1375 (S. 16 L. 35).

Aller ſ. Alara.

Allerbrocke (nördlich der Aue unweit Steierberg) 1528 (I 655) Allerbruch, das 1580 (I 1630 N. 1).

Allerkule, die (in der Marſch bei Drakenburg) 1527 (I, IV S. 76 L. 10, S. 77 L. 24).

Allernhorſt (Feld bei Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

Alleswarden (Ellwürden im Oldenb. K. u. A. Abbehauſen) 1248 (VIII 56).

Allinchtinghe ſ. Algetigen.

Almenſtorpe, Almerſtorpe ſ. Aluenſtorpe.

Almerſen ſ. Aluerkeſſen.

Almholter, Almoltere ſ. Alemoltere.

Almunga pagus (der Woldenborner Gau Almunga zw. Alme, Altenau u. Diemel) 1043 (VIII 10 N. 4).

Alpſtede (Aldſtedt, K. Bramſtedt A. Hagen) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 24) Alpeſtede c. 1340 (S. 57 L. 8).

Alre (die Aller) 1385 (I 1106) 1406 (I 367).

„Alſtedi“ 1014 (II 7, III 8).

Alſtorpe (Elſtorf, Kd. im A. Moisburg) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 32—35) c. 1340 (I, IV S. 56 L. 8).

Alſtorpe (Öhlſtorf, K. Salzhauſen A. Winſen a. d. L.)

Alſuich (Alswede, Kd. im Ger.-Bez. Lübbecke) 1224 (I 1041).

Altem ſ. Alden.

Alten Brockhufen (Grafſch. Altbruchhauſen) 1512 (I 591) Herrſchaft 1543 (I 719, 1439) vor Zeiten eine beſondere Graffeſchafft 1576 (I 1600 N. 2) 1582 (I 979 N. 1, 1636 N. 1) Alten Bruchauſenn 1583 (I 1679) 1629 (I 1024) 1682 (I 1749 N. 1); ſ. auch Oldenbrochufen.

Alten Brockhufen (Altbruchhauſen, Flecken im A. Bruchhauſen) Schloß 1385 (VIII 184) 1496 (V 169) 1517 (I 605) 1520 (I 616) Schlos vnd Stat 1526 (I 638) Aldenbrockhufzen 1526 (I 639) 1527 (I 642, 643, 644, 646, 1302) 1543 (I 719) 1545 (I 734) 1548 (I 748) 1549 (I 757, 1439) 1560 (I 819, 1487, 1488 N. 1) 1561 (VIII 330) 1563 (I 1499 N. 1, 1500 N. 1, 1502) 1564 (I 1515) 1565 (I 1518) 1572 (I 1563) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 933 N. 1) Alten Bruchhaufen, herlich Haufz und Flecklein 1576 (I 940, 1600) 1577 (I 1615 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2) 1586 (I 1690) 1587 (I 1698) Altenn Brockhauſenn 1590 (I 1718) Alten Bruchaufenn 1600 (I 1723) 1607 (I 1729, IV 69) 1610 (IV 70) 1613 (IV 71) 1620 (I 1732, 1733, 1734 N. 1, 1735 N. 3, 1736, 1737) 1622 (I 1740) Altten (Olden) Broickhauſsen 1629 (I 1024, IV 72); ſ. auch Oldenbrochufen.

Alten Bruchhauſen (Amt Altbruchhauſen) 1559 (I 811) 1560 (I 819, 1487, 1488 N. 1) 1561 (VIII 330) 1563 (I 1500 N. 1) 1565 (I 862) 1576 (I 940) herliches Ambt 1576 (I 1600 N. 2, 1609 N. 1) 1577 (I 1615 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2) Altenbroickhauſen 1583 (I 983) 1587 (I 1698) 1590 (I 1718) 1597 (I 1011) 1607 (I 1729, IV 69 N. 1) 1613 (IV 71) 1620 (I 1734 N. 1); ſ. auch Olden Bruchufen.

Alte Weſſer, die (altes Flußbett der Weſer, welches vom Bollſee oberhalb Leeſe ab bis Bremen urkundlich nachgewieſen und auf der Karte „de Quere u. Nedere Herſcopp Hoya“ eingetragen iſt) bei Hoya 1578 (I 1619); ſ. auch Olde Weſſer.

Altorpe (Alldorf, K. Barnſtorf A. Diepholz) vaghedyo Syke c. 1370 (I, V S. 7 Z. 5) Aldorpe c. 1375 (S. 17 Z. 5).

Altorpe ſ. Allendorp.

„Alue“ c. 1300 (I, IV S. 42 Z. 20).

Aluenſtorpe, wahrſcheinlich das ſpätere „Almerſtorpe“ (Mahlenſtorf, K. Bücken A. Hoya) 1283 (III 54) 1286 (III 58) Almenſtorpe c. 1300 (I, IV S. 35 Z. 2 v. u.) Almerſtorpe 1331 (III 100).

Aluerkeſſen (Alvesen, K. Mageſen A. Hoya) c. 1230 (I, IV S. 1 Z. 6, S. 2 Z. 10) c. 1300 (S. 34 Z. 30, S. 35 Z. 27, S. 48 Z. 7) Alverickſen, Zehnten 1352 (III 121) Aluerkeſſen c. 1360 (I, V S. 12 Z. 3) Aluerkeſchen c. 1370 (S. 13 Z. 18) Almerſen in d. Stot tor Hoyen c. 1368 (S. 3 Z. 36) Aluerkerzen 1389 (I 301) Aluerkeſſen 1394 (I 302) Alverſzen 1509 (III 147) Aluerkefzen c. 1575 (III 197) Alüerſzen, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 39 Z. 19) Alveſzen 1569 (I 887) 1574 (I 1576 N. 1); Aluerxſee c. 1368 (I, V S. 5 Z. 2).

Amberge (Ambergen, K. Goldenſtedt A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 17 Z. 2) Anberghen, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 10) herſchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 Z. 28); ſ. auch Embergen.

Ambria ſ. Ammeri.

Amelinghufen (Amelhauſen, K. Hunſtoſen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 23 Z. 7, 16, 32).

Amelſborn (Amelungborn, Kloſter im Kreisamte Eſchershauſen) 1378 (VIII 176) 1481 (I 540).

Amendorp (Amedorf, K. Verden A. Westen) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 36) Amendorpe c. 1330 (S. 24 L. 5) c. 1360 (I, V S. 12 L. 5) in d. Stot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 30) c. 1370 (S. 13 L. 23).

Amenstede s. Annenstede.

Ameri s. Ammeri.

Amerlandia (das Amerland in den A. Zwischenahn, Rastede und Westerstede) decima c. 1260 (I, IV S. 11 L. 13) 1524 (V 253).

„Amerschaten“, Haus 1554 (I 781).

Amisia (die Ems) 16 (VIII 1); s. auch Emese.

Ammeri (der Bremer Ammergau) pagus 821, 983 (VIII 32 Note 2 a) Ameri 1063 (VIII 5) Ambria s. a. (das.).

Ammighusen (Aminghausen, K. Frille Ger.-A. Petershagen) c. 1235 (I, IV S. 2 L. 14).

An (Norbahn, K. Lamstedt A. Bremervörde) Tegheden vnde de Voghedye to c. 1230 (I, IV S. 5 L. 33) c. 1250 (S. 8 L. 22) Dorp to c. 1250 (S. 9 L. 15, 17) c. 1280 (S. 45 L. 25); s. auch Norta.

Anberghen s. Amberge.

Ancuorde, das (unweit Ringmar im K. Bassum A. Freudenberg) 1401 (I 1119 N. 1) Antuorde (II 63).

Anderen (Anderten, K. Eystrup A. Hoya) c. 1230 (I, IV S. 2 L. 8).

Anemolter s. Alemoltere.

Angelbecke (die „Angelbecker Mark“ liegt bei Rabber am rechten Ufer der Obern-Hunte) Comicia libera inter — et wiferam fluuios 1279 (I 30).

Angeri, Augeri pagus (die Landschaft Engern bestand aus mehren Gauen) 1063 (VIII 13) namentlich den 5 Gauen Entergau, Leeseringen, Marstem, Tilithi und Loingo in pago Angeri 1096 (VIII 16 und N. 1).

Angrivarii (West-Angrivaren zwischen Hunte und Weser, in der Grafschaft Hoya) 16 (VIII 1).

Annenstede (Anstedt, K. Scholen A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 21) Amenstede c. 1340 (S. 58 L. 25) Anstede Ampt Erenborch, Burschopp Scholen 1530 (I, V S. 43 L. 1, 2 u. 3) Ampt Erenburg 1583 (I 1681 Note 3).

Antiqua Walie (Altenwahlingen, K. Kirchwahlingen A. Rethem) 1300 (I, IV S. 37 L. 9). Antiqua Walge c. 1340 (S. 31 L. 31) Alden Walige (S. 32 L. 20).

Antuorde s. Ancuorde.

Apeldorn (Apeler, K. Goldenstedt Oldenb. A. Vechta) 1348 (I 1078) Apellern 1354 (I 1085).

Apelersteden (Apelstedt, K. Bassum A. Freudenberg) voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 18) Apelderstede c. 1375 (S. 20 L. 26) c. 1380 (S. 34 L. 9) Apelstede Zegnden 1583 (II 132) Apelstete 1613 (II 142 N. 1); Appelsteder Holz 1583 (II 132).

Apellern s. Apeldorn.

Apen (Apen, Kirchd. im Oldenb. A. Westerstede) Thelonea c. 1260 (I, IV S. 22 L. 20) c. 1300 (S. 36 L. 18).

Apenbusch, de (bei Hassel im A. Hoya) 1527 (I 648 N. 1, I, IV S. 76 L. 7, VIII 306 N. 1).

„Apinhorst“ (im A. Stolzenau) 1221 (VI 8).

Appelen (Appeln, K. u. Patrimonialgericht Beverstedt) decima c. 1300 (I, IV S. 34 L. 4).

„Arcloghe“ (lag nördlich bei Holzhausen im A. Stolzenau) decima 1263 (VII 44) „Artloghe“ 1304 (VII 69) Artelerehaghen 1338 (VII 91) „Arthalagen“, „Artlagherhaghen“ 1349 (VII 94, 95) „Artloge“, Herfchup Hoye, „Artloghe“ 1355 (I 145, I, V S. 22 L. 21) „Arclage“ voghed. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 24) c. 1380 (S. 34 L. 33).

„Arenhorst“ c. 1260 (I, IV S. 19 L. 1).

Arkenberg (Arkenberg im K. u. A. Liebenau) 1490 (VII 138) Arckenbarch, Ampt Nygen-

borch 1530 (I, V S. 40 L. 17) Archenberge 1532 (I 685) Arckenberge c. 1562 (I, IV S. 79 L. 2) Arkenberg 1576 (I 1603); ſ. auch Erkeneberge u. Herkenberge.

„Armbode“ c. 1160 (VIII 23 N. 3).

„Armheim“ ſ. „Arnem.“

Arminghuſen (Harmhauſen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Smaluerde 1530 (I, V S. 44 L. 11); ſ. auch Hermelinghuſen.

„Arnegaſt“ (1511 im Jadebuſen begraben) 1443 (VIII 32 N. 3).

Arnem (Haus Aren bei Petzen im Lippe-Schaumb. A. Bückeburg) Caſtellanj 1296 (I 1049).

Arnem (Arnum, K. Wilkenburg A. Calenberg) Zehnten 1556 (I 1473) 1567 (I 1533) Armheim 1562 (I 1494 N. 1); ſ. auch Ernem.

Arnefvlete (Ahrenswohlde, K. Ahlerſtedt A. Harſefeld) Stegheden c. 1230 (I, IV S. 5 L. 25).

Arpfzete (Arbſte, K. Aſendorf A. Hoya) Ampt Hoya c. 1530 (I, V S. 37 L. 28) Arpefzete 1535 (IV 63); ſ. auch Erbſte.

Arſten (Arſten, Kd. im Bremer Goh Ober-Vieland) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 31) Gud to c. 1280 (S. 45 L. 12) 1284 (VIII 103) Arſtenn 1342 (I 1070) 1344 (I 1075) Arſten c. 1360 (I, V S. 24 L. 19, 31, 33) vaghed. Syke c. 1370 (S. 5 L. 28, S. 16 L. 1, 3, 4, S. 24 L. 22) herſchop Bruchufen c. 1375 (S. 19 L. 30, S. 20 L. 3) Vogedige Nygenhufz c. 1380 (S. 29 L. 8) 1431 (VIII 233) 1528 (I 663) 1533 (I 691).

„Arthalagen“, „Artloghe“ ſ. „Arcloghe.“

Aerzen (Flecken im A. Hameln) 1588 (I 1000); ſ. auch Ertzenn.

Asanthorp (Aſendorf, Kd. im A. Hoya) 1091 (VIII 14) Affendorpe, Afendorppe, c. 1250 (I, IV S. 8 L. 12) Afendorpe c. 1300 (S. 35 L. 4 u. L. 3 v. u.) in d. Slot Hoya c. 1368 (S. 3 L. 7) c. 1370 (S. 14 L. 20) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 17, 26, S. 34 L. 17) Azendorpe 1452 (I 487) Kirchſp. 1464 (I 1171) Afendorpe 1507 (I 1210) 1511 (V 227) Azendorpe, kerche tho 1528 (VIII 307) Ampt Hoya c. 1530 (I, V S. 37 L. 29) 1570 (I 1548) Afendorpe c. 1575 (III 197) 1575 (VIII 349) Kerſpell 1586 (I 1690 N. 2); das „Sudholz“ daſelbſt 1511 (I 1227); ſ. auch Ofendorpe.

„Asbike“, villa (log wohl an d. Eſchbach bei Melinghauſen) 1091 (VIII 14) Aſbeke c. 1096 (VIII 15).

Ascalingium (Ptol.), Huculvi (Petershagen) vgl. Note zu VIII 1.

Ascbroch (das Hasbrok im K. Hude A. Delmenhorſt) 1062 (VIII 12).

Aſcenbeke (Aſchenbek, K. Döttlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 12, S. 22 L. 34) c. 1280 (I, IV S. 10 L. 6).

Aſcenſtede (Aſchenſtedt, K. Döttlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 5) Aſchenſtede c. 1300 (S. 50 L. 16).

Aſchenhuſen (Aſchhauſen, K. u. A. Zwiſchenahn) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 29) Aſtehuſen (S. 34 L. 2).

Aſchenſtede ſ. Aſcenſtede.

Aſchouen, der (Grenzpunkt d. Giftſchnede zw. d. Ä. Wölpe und Nienburg, öſtlich von Bolſchle) 1534 (I 700).

Aſendorpe, Affendorpe ſ. Asanthorp.

Aeſdorpe (Eſtorf, Kd. im A. Stolzenau) 1096 (VIII 16); ſ. auch Eſtorpe.

Aſſen (Aſſel, Kd. im Gräfengericht Landes Kehdingen-Bützfleth) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 28).

Aſpel (unweit Bücken) c. 1575 (III 197).

„Aſſcheberghe“ (log unweit Werwe im A. Fürſtenau) Richter 1540 (V 272).

Aſſens (Stadt auf der Inſel Seeland) 1535 (VIII 344 N. 3).

Aſſinghuſz (Eſchenhauſen, K. Baſſum A. Freu-

denberg) c. 1380 (I, V S. 34 L. 9); ſ. auch Eſſinghuſen.

Aſtehuſen ſ. Aſchenhuſen.

Aſteler Feld, das 1334 (VIII 147).

Afvlete (Eßfleth, K. Groß-Colmar in Stormarn) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 34) kerſpel c. 1250 (S. 8 L. 2 v. u.) c. 1280 (S. 45 L. 20).

Afwide (Aſchwege, K. und Amt Zwiſchenahn) decima c. 1260 (I, IV S. 16 L. 17) Afwede (S. 20 L. 24).

Athelestorpe (Addenſtorf, K. Bevenſen A. Medingen c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Athelhorne (Athlhorn, K. Groß-Kneten A. Wildeshauſen) 1348 (I 1078) Atelhorne 1354 (I 1085).

Attendorpe (Affendorf, K. Aſendorf A. Hoya) 1211 (II 11) Affendorpe c. 1300 (I, IV S. 33 L. 20) 1359 (IV 20) in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 L. 10) Herſchup tor Hoyen c. 1374 (S. 23 L. 18) 1380 (I 248) 1398 (IV 22) Ampt Hoye 1530 (I, V S. 37 L. 21) tegede 1535 (IV 63) 1553 (IV 63) c. 1575 (III 197).

Avburgk (Auburg, K. Wagenfeld A. Diepholz) 1582 (I 1665) Auburg 1586 (I 1691) 1591 (I 1720).

Auchgſpurg (Augsburg, Stadt im Bisthum gl. Namens) 1503 (I 569, 1198, 1199) Augſpurg 1504 (I 1204) 1522 (I 1279) 1529 (I 1321) 1547 (I 740, 741, V 276) 1548 (I 742, 743, 744, 746, 747, 749, 1430) 1549 (I 1434) 1550 (I 764) 1551 (I 1451 N. 1, 1452, 1455) 1554 (I 1463 N. 1) 1558 (I 810) 1559 (I 812, 813) 1565 (I 1521) 1566 (I 877, 1527) 1578 (I 1620) 1629 (II 144).

Auerhagen (Oberhagen, im Kr. Lippſtadt, oder in der Prov. Geldern) 1554 (I 781).

Aurich (Stadt in Oſtfriesland) 1513 (I 1237).

Averbergen (Hohen- oder Nedden-Averbergen im K. und A. Verden) 1487 (I 548); ſ. auch Hogenoverbergen.

Auernbenhuſen (Benſen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 12); ſ. auch Bennenhuſen.

Auern ſthroden (Ströhen, K. Barrel A. Ehrenburg) 1512 (I 594).

Auwingk, die kleine 1571 (I 1557 N. 1).

Avignon (Hauptſt. im Dep. Vaucluſe) 1317 (II 39).

Awe, die, beneden der Barenburgk (die Aue, welche öſtlich von Brühren in die Weſer fällt) c. 1350 (I, IV S. 80 L. 3) 1380 (I 1630 N. 1); ſ. auch Owe und Wormeonow.

Azendorpe ſ. Asanthorp.

B.

Babendorpe (Babendorf, K. Thomasburg A. Lüne) 1262 (VIII 83).

Bachtenbroke (Bachenbrock, K. Steinkirchen Gräfeng. Alten Landes) togheden c. 1300 (I, IV S. 46 L. 21).

„Backenhof“ 1459 (I 557).

„Baddesberg“ zwiſchen Eſtorpe u. Landesbergen 1380 (VII 104).

Bake (Beck, im Itzehoer Diſtricte, Herz. Holſtein) 1620 (I 1735 Note 1).

„Bakelheide“ (lag im K. Twiſtringen A. Ehrenburg, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Baldinge (Balge, Kd. im A. Nienburg) 1179 (VIII 27) Balge, decima 1258 (I 17) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 16, S. 37 L. 4 v. u.) Balgen c. 1300 (S. 34 L. 19) Balge c. 1340 (S. 28 L. 20) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41

U. 17) 1549 (I 1440 N. 1) 1561 (VIII 330) 1570 (I 1550) 1579 (VIII 361) 1581 (VIII 364); Balger Ahe c. 1550 (I, IV S. 80 U. 2) 1571 (I 1557).

Balen (Bahlen, K. Lavelsloh A. Diepenau) Ampt Depenouwe 1530 (I, V S. 45 U. 10) Ampt Stoltenouwe (S. 48 U. 29).

Balen, Boelen (Bahlum, K. Lunsen Kreis-Amts Thedinghausen) tegede 1535 (IV 63).

„Balenhorst“ (jetzt Feld bei Huddestorf, K. Nendorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 U. 21).

Balge s. Baldinge.

Balsbeke s. Basbeke.

Bannenhusen s. Benninhusin.

Barbeke s. Borbeke.

Barchus (Barkhausen, Abtheilung von Holte im K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 U. 9).

Barchusen (Barkhausen, Kd. im A. Wittlage-Hunteberg) kerchere 1410 (I 388).

Barck, de (im A. Bruchhausen) 1507 (I 1211 N. 1).

Barcken (Berkel, K. Mellinghausen A. Siedenburg) Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 U. 19).

Bardenulete (Bardenfleth, Kd. im Oldenb. A. Elsfleth) c. 1250 (I, IV S. 26 U. 2) Terra in Bardenvlete trans Huntam (S. 53 U. 7, 9) terra in c. 1260 (S. 16 U. 31) 1290 (VIII 108) Bardenvlete, in Stedingia vltra huntam 1314 (II 37) 1326 (II 115) 1402 (II 64).

Bardenulete (Bardenfleth, K. Warfleth A. Berne) c. 1250 (I, IV S. 53 U. 7) c. 1300 (S. 38 U. 7, S. 39 U. 3) Bardenvlete (S. 41 U. 10).

Bardewisch im Stedingerlande (Bardewisch, Kd. im Oldenb. A. Berne) 1533 (V 305).

„Bare“ (lag bei Hoya) prope Hoye c. 1270 (I, IV S. 55 U. 30).

Barenborch (Amt Bahrenburg) voghedige 1338 (I 88) Barenburg, Ampt 1512 (I 590) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2, 1639 N. 1, II 128) 1583 (I 983) 1629 (I 1024) 1682 (I 1749 N. 1).

Barenborg (Bahrenburg, Flecken im A. Ehrenburg) c. 1200 (VIII 32) Barenborch 1304 (I 42) Bavenborgh 1344 (VIII 148) dat hus to dher Barenborch, dat floth 1338 (I 88) Barenborg 1434 (VIII 243) Damm zu Bahrenburg 1494 (I 553) Barenborg 1519 (I 1263) 1506 (V 209) 1520 (I 616) c. 1524 (I 1284 N. 14) Barenburgk dat Bleck 1530 (I, V S. 54 U. 22) 1554 (I 784) c. 1550 (I, IV S. 80 U. 3) Barenberge 1557 (I 801, 1475) 1562 (I 1495 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 80 U. 30) 1565 (I 857) 1570 (I 891) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570) 1574 (I 1578) 1576 (I 1599) Barenburgk, Hausz und Flecklein, ligt in einem gbar vhesten Platze am Flusz Ow 1576 (I 1600) Barenburg 1577 (VIII 357) 1581 (I 973, 1638 N. 2, 1642 N. 1, II 128) Barenburgk 1582 (I 1654, 1667 N. 9, 1673 N. 4, 1681 N. 3).

Bargen (Barrien, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 U. 2).

Bargen s. Beringen.

Barhusen (Barchhausen, im K. u. Gerichtsbezirk Minden) c. 1245 (I, IV S. 7 U. 3).

Barle (Barel, K. Döllingen A. Wildeshausen) decima c. 1300 (I, IV S. 38 U. 34, S. 50 U. 15).

Barme s. Bermen.

Barme (Bermen, K. Bordeck Kr. Essen) 1244 (VIII 52).

Barndorpe (Barendorf im Mekleub.-Schwer. A. Grevismühlen) 1217 (I 1040).

Barrien s. Beringen.

Barsen, Barssen, Bartzen s. Birgsinun.

Barwerden (Barver, Kd. im A. Diepholz) 1549 (I 763).

Barwikele (Burwinkel, K. Bardenfleth A. Elsfleth) c. 1300 (I, IV S. 42 U. 29).

Barwinkel, eyne wyſch (bei Haſſel A. Hoya) 1357 (I 156) 1375 (I 225).

„Barwinkele“ (lag bei Riſtedt, K. Barrien A. Syke) 1355 (I 1086 N. 2) Thegede 1359 (I 171) „Burwynkele“, vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 20, S. 16 L. 10, 18) Borwinkele, herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 11) Barwinke, Vog. Hoye c. 1380 (S. 29 L. 14) c. 1400 (S. 23 L. 15) Barwinkle 1411 (I 391) Barwinckell c. 1575 (III 197).

Baryenborſtel ſ. Bermeburſtolte.

Baryngen, Baryenn ſ. Beringen.

Baſſbeke (Baßbeck, Kd. im A. Bremervörde) c. 1250 (I, IV S. 8 L. 20) Baſſbeke (L. 21) Baſtbeke c. 1280 (S. 45 L. 25, 29).

Baſilienſis Generalis ſynodus (zu Baſel in der Schweiz) 1437 (VIII 257) 1438 (VIII 259).

Baſſe (Baſſe, Kd. im A. Neuſtadt a. R.) c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Baſtbeke ſ. Baſſbeke.

Batbergenſem ad pontem, proelium (Brücke über die Haſe bei Badbergen, Kd. A. Berſenbrück) 1373 (VIII 172) Batbergen, kerſpel 1488 (V 152) 1516 (V 236, 237) 1524 (V 253).

Batenbergen (Böthenberg, K. Lohe A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) Boteneberge parochie Lon 1298 (IV 3) Boetenberge, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 15).

Bathenſtede (Badenſtedt, K. u. A. Zeven) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 20).

Bavene (Baden, K. u. A.-B. Hermannsburg 1264 (VIII 89).

„Bauerbeke“ c. 1300 (I, IV S. 48 L. 16).

Beclen ſ. Beklo.

„Bedendorpe“ (jetzt Donnerhorſt im K. u. A. Rethem, Grenzdorf der Diöceſe Verden gegen Minden) c. 1360 (I V S. 12 L. 8) „Bedeldorpe“, in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 19) 1532 (I 1334) 1562 (I 1647 N. 2) „Bedeldorff“ 1586 (I 1690).

„Bedenem“ c. 1250 (I, IV S. 9 L. 2) Bedenen c. 1280 (S. 45 L. 27).

Bederiſchen (Bergen, K. Bilſen A. Bruchhauſen) to Oldenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 20 L. 31) Bekezete 1378 (II 60) Bederkeſſen c. 1380 (S. 29 L. 23) Berxen, tegede, Berickſen 1535 (IV 63).

Bederkeſen ſ. Bedricſa.

Bederkeſſen ſ. Bederiſchen.

Bedricſa (Bederkeſa, Flecken im A. gl. N.) aduocatus in 1201 (V 6) Bederkeſen c. 1260 (I, IV S. 12 L. 6) Beterkeſſen (S. 12 L. 10).

Bege (Böen, K. Lindern A. Löningen) c. 1260 (I, IV S. 19 L. 10) decima in Bogyen (S. 21 L. 4).

Beher Berg (vor Oyel A. Hoya) 1542 (I 1392).

Bekedorpe ſ. Bekeſtorpe und Beketorpe.

Bekele, Bekelen, Bekellen ſ. Beklo.

Bekelige (Beckſingen, K. u. A.-B. Bergen) 1258 (VIII 67).

Bekenhuſen (Bekhauſen, K. u. A. Naſtede) c 1260 (I, IV S. 22 L. 12).

Bekenſete (Beckſtedt, K. Collenrade A. Harpſtedt) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 35) Bekeſete, vaghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 7) Bekeſetten c. 1375 (S. 17 L. 13) Bekeſten, Hilligenloe Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 L. 9).

Bekeſtorpe (Beckdorf, K. Apenſen Patrimonialg. Deim) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 5, 7) Bekedorpe c. 1300 (S. 46 L. 12).

Beketorpe (Beckdorf, Kd. im Heſſen-Schauenb. A. Rodenberg) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 4) Bekedorpe c. 1300 (S. 36 L. 5 u. 5 v. u.) Bekedorpe 1410 (I 382).

Beketorpe (Beckdorf, K. Lehnm A. Blumenthal) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 9).

Beklo (Beckeln, K. u. A. Harpſtedt) decima 1189 (V 4) Bekelen c. 1260 (I, IV S. 13 L. 17, S. 21 L. 15) Bekele 1286 (V 35) Beklo

c. 1289 (V 44) Beclen 1290 (V 49) Bekeleu in d. kerſpele van harpeſtede c. 1360 (I, V S. 12 L. 26) Bekellen, vaghed. Harpſtede c. 1370 (S. 7 L. 28) c. 1375 (S. 17 L. 14, 16) to Nygenbruchuſen (S. 18 L. 11) herſchop Nygenbruchuſen (S. 18 L. 34) Beclen 1617 (V 300).

Belderingemolen (Behlingermühle, K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 16).

Beldingen ſ. Belingen.

Belemer ſ. Bellemere.

Belingen (Behlingen, K. Lohe A. Nienburg) decima c. 1300 (I, IV S. 34 L. 17) Beldinge c. 1340 (S. 28 L. 21) Beldingen Thegeden, in dem karſpell tho loe 1426 (I 1135) Belingen, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 11).

Bellemere (Behlmer, K. Bilſen A. Bruchhauſen) c. 1250 (Note zu VIII 19) Belmere c. 1360 (I, V S. 23 L. 35) Belemer (S. 20 L. 34) Belmer, Ampt Oldenbroickhuſen 1530 (S. 53 L. 15) Bellmer, tegede 1535 (IV 63 und Note 30) Belmere, to Oldenbruchuſen c. 1575 (I, V S. 20 L. 34).

Beneſſenn, Benhuſen ſ. Benninhuſin.

„Benighorſt“ c. 1260 (I, IV S. 18 L. 19).

Bennekemolen ſ. Bunekenmolne.

Benninhuſin (Benſen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) decima 1069 (II 8) Banninhuſen 1189 (V 4) Benhuſen c. 1288 (VIII 106) Beneſſenn 1307 (I 1053) Benhuſen, Molendinum 1340 (I 96) Bomhuſen c. 1340 (I, IV S. 30 L. 7) Benhuſen, herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 19 L. 14) Voged. Vrodenberge (S. 20 L. 14) to Oldenbruchuſen (S. 20 L. 36) Benhus c. 1380 (S. 29 L. 24) Benſen im kerſpel to Sutwolde 1423 (IV 27) Benhuſenn 1426 (I 1136 Note 1) Bonſyngehuſzenn 1507 (I 1211) Benſen 1517 (IV 47) Ampt Oldenbroickhuſen 1530 (I, V S. 53 L. 16) Benſſen 1535 (IV 63) Benſen, Zehnten 1538 (IV 15, I 709); Benſer Specken (Grenzpunkt des Gerichts zu Bilſen) 1590 (I 1712); ſ. auch Auernbenhuſen und Lutken Benhuſen.

Benten ſ. Bunthe.

Benthem, grafſchaft (die Grafſchaft Bentheim) 1540 (VIII 320).

„Bepholthusen“ i. q. Repholthuſen, q. v.

Beppen (Beppen, K. Lunſen A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 3, S. 21 L. 35) 1268 (VII 47) 1285 (VII 60) 1302 (II 32, 109) c. 1330 (I, IV S. 14 L. 5) c. 1340 (S. 58 L. 5, 6, 10) Beppene c. 1360 (I, V S. 11 L. 7, S. 12 L. 6) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 23) c. 1370 (S. 13 L. 26, S. 14 L. 7) voghed. Zike (S. 16 L. 13) c. 1380 (S. 29 L. 29) Beppene 1386 (I 282) Bepne 1411 (I 392) Beppen 1435 (I 450) 1504 (I 1203) 1518 (I 607) c. 1518 (I, IV S. 75 L. 1) 1528 (I 1312) 1535 (IV 63) 1562 (I, IV S. 78 L. 19).

„Berbengen“ c. 1260 (I, IV S. 18 L. 10).

„Berc“, dat 1372 (I 214, 215) „Berck“ 1424 (I 421).

Berchle, Bercle in parochia Orle (Barchel, K. Öhrel A. Bremervörde) 1340 (I 94, 95) Berchle c. 1340 (I, IV S. 29 L. 4).

Berchoff (Barthop, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 32 L. 7) Berchope in parochia Sulgen (S. 58 L. 18).

„Bercholte“ (lag im K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 27, 28).

Berchope ſ. Berchoff.

Berchorne (Barghorn, K. u. A. Naſtede) decima c. 1260 (I, IV S. 20 L. 34, S. 22 L. 9).

„Berchus“ (lag bei Lemke im K. Lohe A. Nien-

burg) 1372 (I 214, 215) 1424 (I 421) „Berckhufen“ 1511 (I 1226).

Berck ſ. Berc.

„Bercke“ (lag im K. Bücken A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 11).

„Berckhufen“ ſ. Berchus.

Bercle ſ. Berchle.

Bercwerdere ſ. Betweede.

Bererzenn ſ. Biresinun.

Bergen (Hauptquartier des Feldmarſchalls Torſtenſon) 1641 (I 1025, 1026).

Bergen 1257 (VII 39).

Bergenborſtel ſ. Bermeburſtolte.

Berghe (Herrſchaft zu dem Berge) herſcap 1318 (I 61) Berge 1380 (VIII 177).

Berghe, flot (Hausberge im Ger.-Bez. Minden) 1318 (I 61); ſ. auch Haus zum Berge.

„Berghufz“ ſ. „Borchus.“

Bergtorpe (Bergedorf, K. u. Oldenb. A. Bandorfeſche) c. 1260 (I, IV S. 21 Z. 10) Berchdorpe, Capelle 1488 (V 153).

Berhkerken (Bergkirchen, Kd. im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) plebanus 1272 (VI 21).

„Berichufen“ (lag im K. Meßen A. Stolzenau) c. 1300 (I, IV S. 40 Z. 30).

Berickſen ſ. Bederiſchen.

Beringen (Barrien, Kd. im A. Syke) c. 1288 (VIII 106) c. 1300 (I, IV S. 49 Z. 16, S. 50 Z. 26) Beringhe 1308 (II 34) Beringen 1340 (I, IV S. 29 Z. 18) decima ac molendinum 1345 (I 114, 115) kercdorp (I 115) Beringenn 1348 (I 1079) Beringe s. a. (VIII 106) Beringen c. 1355 (I, V S. 22 Z. 23, 24) c. 1360 (S. 10 Z. 13, 14, S. 23 Z. 23) c. 1370 (S. 14 Z. 28, S. 15 Z. 1, 5, 10) go to beryng (S. 22) Berynghen, vogh. Zike (S. 16 Z. 12, 14) Berrynghen, Rychte (S. 6 Z. 4, 12) Voged. Brochus c. 1375 (S. 20 Z. 7—10) 1378 (I 241) c. 1380 (I, V S. 29 Z. 23) c. 1401 (S. 25 Z. 10) dat Richte c. 1404 (S. 26 Z. 1) Bargen, dat richte 1404 (I 1121) Beringen (I 1121 N. 1) Barrien 1440 (V 136) Baryngen 1507 (V 216, 217) Bargen, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 2) Baryenn, Ampt Syke (S. 51 Z. 23) Barrien 1569 (I 886 N. 1) 1575 (I 929, 1586 N. 2) 1583 (I 1081 N. 3, 1327 N. 3) paſtor zu 1601 (I 1724).

Berke (Abtheilung von Calle, K. Bücken A. Hoya) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 11).

Berke (Berkel, K. Nellinghauſen A. Siedenburg) im Kerſpele to Myllinghehuſen c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 4).

Bercken landtwere, die 1564 (I 1511 N. 2).

Berkſtrucke, holte (wohl das Barkholz im A. Harpſtedt) 1508 (V 222).

Berlin (Hauptſtadt im Königreiche Preußen) 1575 (I 1596).

„Berm“ (im K. Staffhorſt A. Siedenburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 32).

Bermeburſtolte (Bahrenboſtel, K. Kirchdorf A. Uchte) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 32 Z. 1) Baryenborſtel, Ampt Vichte 1530 (S. 46 Z. 22) Bergenborſtel 1528 (I 661).

Bermen (Barme, K. Dörverden A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 2) 1268 (III 46) c. 1300 (I, IV S. 40 Z. 23) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 31) c. 1370 (S. 15 Z. 7) Barme, Ampt Hoya 1530 (S. 37 Z. 5) im gericht Dorverden 1567 (I 1531 N. 1) 1568 (I 1538) 1575 (I 939 N. 1, wo Barmer ſtatt Bremer geleſen werden muß) 1586 (I 1090 N. 2) Bermen 1638 (III 207 N. 1); Barmer foerde 1532 (I 1334); ſ. auch Vermen.

Bernnſen ſ. Bernſſen.

Berna (Berne, Kd. im A. gl. N.) plebanus 1244 (V 18) Berne, caſtrum 1255 (VI 20)

parrochia 1313 (II 35) Berne c. 1340 (I, IV S. 28 L. 15). c. 1370 (I, V S. 15 L. 23) 1403 (II 66).

Berneſſen (wahrſcheinlich Eſſen im K. Aſendorf A. Hoya) 1296 (I 33).

Berneſtede (Barnſtedt im K. u. A. Weſten) 1219 (I 5).

Berneſtorpe (Barnſtorf, Flecken im A. Diepholz) vogh. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 5) Bernſtorp 1371 (I 1095) Barnſtrup, kerſpel 1383 (VIII 182) Berenſtorpe 1403 (I 1170) Bernſtorpe, kerſpel 1536 (V 266) Barnſtrup 1572 (I 1562).

Bernwinkele (Bornwinkel, K. Schinna A. Steierberg) 1286 (VII 174).

Berſen ſ. Bircſinun.

Berſenbruegge (Berſenbrück, Stift im A. gl. N.) 1270 (VIII 94).

Berſene, Berſna, Bertzen ſ. Bircsinun.

Berxen ſ. Bederiſchen.

„Beſe“, Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 L. 6) Ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Beſlotene merſch (Feld im A. Hoya) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 21).

Beſzel 1583 (II 132 N. 1) i. q. Geſtle, q. v.

Beſteringe (Beſſern, K. u. A. Verden) c. 1400 (I, V S. 26 L. 5) Beſtrynge 1437 (I 1152).

Beſtinghauſen (Peſtinghauſen, K. Nordwohlde A. Syke) 1583 (I 1327 Note 3); ſ. auch Peſtinchuſen.

„Beſtlo“, decima 1234 (II 35).

Beten (Bethen, K. u. A. Cloppenburg) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 27).

Beterkeſſen ſ. Bedricſa.

Bethinghuſen ſ. Botingehuſen.

Betingburen (Bettingbühren im K. u. A. Berne) 1316 (II 38) 1317 (II 110, 111) Betincburen 1321 (II 40) Betingburen 1415 (II 69).

Betinghuſen ſ. Botingehuſen.

„Bettigehoue“ (lag im K. Schwarmſtedt A.-B. Biſſendorf-Eſſel) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 27).

Betweede, Bercwerdere, Bercwerdere (Wehrder, K. und A. Berne, an beiden Seiten der Hunte belegen) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 22); ſ. auch Werdere.

Betynchuſen ſ. Botingehuſen.

„Beuerbruggen“ c. 1330 (I, IV S. 14 L. 10).

Beuergerna (Bevergern, Stadt im Reg.-Bez. Münſter) 1424 (VIII 204) Beuergerne 1512 (I 1231 N. 1) 1582 (I 1663 N. 3).

Beuerſtede (Beverſtedt, Flecken im Patr.-Ger. gl. N.) rector eccl. 1349 (V 84) kerchere 1359 (V 86).

Beverſtedtermühlen (im K. u. Patr.-Ger. Beverſtedt) 1584 (I 1684).

Beveſſen (Bevenſen, K. Mandelsloh A. Neuſtadt a. R.) c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Beveſſen (Bevenſen, Kd. im A. Medingen) c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Bicina (die Bicina entſpringt im Buſſenſee, im großen oder Badener Moor, durchſchneidet bei Baſſen die Bremer Chauſſee und fließt unweit Sagehorn bei Schwarenſchlag in die Wümme) 787 (VIII 3).

Bide 1435 (I 450) i. q. Ride, q. v.

Bifell (Feld bei Landesbergen) 1642 (VIII 372 Note 1).

Bilderlahe, Amptman zu (Bilderlahe, Domaine. K. u. A. gl. N.) 1599 (I 1722 N. 3).

Biluelde (Bilefeld, Stadt im Ger.-Bez. gl. N.) 1386 (VIII 180) 1531 (I 680) 1563 (I 1504).

Binde (Oſterbinde, K. Baſſum A. Freudenberg) c. 1300 (I, IV S. 47 L. 16) judicium c. 1340 (S. 29 L. 34).

Binghuſen ſ. Byggynhuſen.

Binne (Binnen, Kd. im A. Nienburg) 1251 (VI 17) 1254 (I 12) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 29, S. 40 L. 13) Bynnen c. 1340 (S. 33 L. 3) kercke tho 1342 (I 105) Voged.

Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 26) 1484 (I 1178 N. 1) Binnen 1490 (I 1185, VII 138) Ampt Nygenborch 1330 (I, V S. 40 L. 18); Binner Marſch 1528 (I 1313).

Binnerberg (Forſthof) c. 1562 (I, IV S. 79 L. 4) 1567 (I 1528).

Bintelwiſch, die (unweit Nienburg) 1494 (I 1187 N. 1) c. 1550 (I, IV S. 80 L. 11) 1559 (I 1481) 1564 (I 1511 N. 2).

Birciſinun (Baſſum, Flecken im A. Freudenberg mit einem zwiſchen 847—865 geſtifteten Kloſter, ſ. das Vorwort zur II. Abtheilung) 937 (II 1, III 1) Birsina 937 (II 2, III 2) Birciſinun 967 (II 3, III 3) Birchiſinun 974 (II 4, III 4) 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) Birchſinun 1014 (II 7, III 8) Birxinenſis canonica 1069 (II 8) Berſen XII. Sec. (VIII 34) Byrsen 1158 (II 9, III 9) c. 1200 (I 34) Brixenſis villa 1207 (II 10) Berſen 1211 (II 11) u. ſ. w. (Siehe das Archiv des Stiftes Baſſum von Urk. 12—155 de 1213 bis 1705) 1223 (III 16) Brixina 1244 (II 18) Berſene c. 1260 (I, IV S. 22 L. 16, 17) Barſen 1280 (I 1045) Berſne c. 1300 (I, IV S. 37 L. 18) 1325 (V 75) 1338 (I 88) Berſna 1341 (I 99) Berſen, eccleſia 1369 (II 54) Berſene, vogh. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 25) to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 L. 14) herſchup Nygenbruchufen (S. 19 L. 17, S. 20 L. 22) c. 1380 (S. 23 L. 4) c. 1400 (S. 23 L. 26) Bererzen 1404 (I 1121 N. 1) Berſen 1426 (I 1136) Berſene 1437 (I 455) Bertzen 1479 (II 77) kofpel 1521 (IV 50) Bartzen 1538 (I 709) 1545 (I 1414) 1573 (I 1570 N. 1) Barſen 1576 (I 1600 N. 1) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128) Barſſen 1582 (I 1649, 1652, 1653, 1654, 1658, 1659 N. 1, 1667) 1583 (I 1673 N. 4, II 132) 1590 (I 1713) 1602 (V 311, 312) 1606 (I 1728) Berſen 1628 (VII 166 N. 1) Barſzen 1630 (II 146); Bunken hone in villa Berſen 1354 (II 51); Barffener Braik, Zegnde 1583 (II 132); Barffener Dull, Zegnde 1583 (II 132).

Birder mark (zu Bierde, K. Lahde Ger.-A. Petershagen) 1565 (I 1520 N. 2).

Bireten (Bierde, K. u. A. Ahlden) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 4, 8) Birede 1282 (V 32 N. 1) Bireden 1288 (V 32) Birden, decima c. 1300 (I, IV S. 34 L. 15) c. 1330 (V 32 N. 1).

Biſcopefrothe intra Dioecesin Mindenſem (jetzt Johannishof in Stadthagen) Zehnten 1378 (VIII 176) Biſchopingherode 1410 (I 382).

Biſpinghuſen (Biſſenhauſen, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Hilligenloe Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 15); ſ. auch Pifpinghuſen.

Blamont (Blamont im Depart. des Doubs) 1577 (I 1615 N. 1).

Blankenburg (Feld bei Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

Blankeneſe (Blankeneſe in der Herrſchaft Pinneberg) transvectura in c. 1260 (I, IV S. 13 L. 3).

Bleickede (Bleckede, Flecken im F. Lüneburg) 1583 (I 1674).

Blekenradt, bey Eſtorff 1562 (I, IV S. 79 L. 30) Bleckenrode (L. 34).

Blendere (Blender, Kd. im A. Weſten) teghede c. 1250 (I, IV S. 8 L. 7) c. 1260 (S. 15 L. 3, 31, S. 21 L. 37) c. 1300 (S. 35 L. 29, S. 37 L. 4, S. 49 L. 4, S. 50 L. 11) Blenner (S. 41 L. 12) Blendere, tegheden c. 1300 (S. 44 L. 6) 1313 (I 49) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 11) c. 1351 (II 49) 1354 (II 51) kerkhere 1355 (I 1086 Note 2) c. 1360 (I, V S. 12 L. 6, 14) in d. Slot

Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 31) 1369 (I 200) c. 1370 (I, V S. 13 L. 22, 35, S. 14 L. 26, S. 15 L. 8) herfchop Bruchufen c. 1375 (S. 19 L. 25) Carfpel 1504 (I 1203 N. 1) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 6) 1545 (I 735) c. 1575 (I 1598 N. 2); Blender holte 1444 (I 475) 1562 (I 1494 N. 4) 1563 (I 1505 N. 1) Blender Mark 1555 (I 789 N. 2).

Blenhorft (Blenhorſt, K. Lohe A. Nienburg) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 2) 1368 (I 198) Tegeden 1376 (I 228) 1551 (I 1454 N. 2).

Blidefforpe (Blidersdorf, Filial von Neukloſter Patr.-Ger. Delm) decima c. 1340 (I, IV S. 28 L. 28, S. 29 L. 7) decima 1340 (I 94).

Blockwinckel (Blockwinkel, K. Scholen A. Ehrenburg) Scholen Burfchop, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 32, 33).

Blomenberg (Blomberg, Stadt in L.-Delmold) 1400 (I 341).

Blomenfhlaet, dat (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, ſüdlich von Meuninghauſen) 1590 (I 1713).

Blumenaw (Blumenau, Amthof im Kirchſpiele Wunſtorf) 1519 (I 1263).

Bobardia (Boppart, Veſte am Rhein) in Caſtris ante 1251 (VII 29).

Bochefuelde (Borgfeld, Kd. im Goh Hollerland) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 15).

Bocholte (Buchholz. Kd. im Ger.-A. Petershagen) c. 1200 (VI 1) Dorp to c. 1230 (I, IV S. 6 L. 13, 16) facerdos 1241 (VII 18, 167) 1243 (VI 40) 1411 (VII 108) Bokholte 1413 (VI 61) Bockholte 1512 (I 594) Bucholte 1566 (I 1524 N. 1) Boekholt 1586 (I 1697).

Bochorne (Bockhorn, K. Sulingen A. Ehrenburg) in parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 L. 15).

Bochorne (Bookhorn, K. und A. Gandersleſen) dat Vrygeding c. 1250 (I, IV S. 26 L. 13) Bochorne (L. 4 v. u.) Vryding c. 1260 (S. 16 L. 8 u. L. 4 v. u.).

Bochorſt (Bockhorſt, K. u. A. Harpſtedt) c. 1375 (I, V S. 17 L. 6).

Bochorſt ſ. Buchorſt.

„Bocken", de 1331 (VIII 145).

Bockhem 1540 (VIII 320).

Bockholte ſ. Boekholt.

Bockholte (Buchholz, K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 14).

Bockholte (Buchholz, K. Viſſelhövede A. Rotenburg) 1565 (I 866, 868—872, 874).

Bockhope (Brockhof, K. Borſtel A. Siedenburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 37) Boickhop 1576 (I 1603 N. 3).

„Bockhorſt" (lag im Kirchſp. Heiligenloh A. Ehrenburg) Hilligenloe Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 8—10).

Bockhorſt (Bockhorſt, K. Rieſſen A. Stolzenau) tegeden 1426 (I 1135) Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 46 L. 36).

Bockhorſt ſ. Borchorſt.

Bockhorſt ſ. Buchorſt (A. Nienburg).

Bocklen ſ. Boclo.

Boclo (Bockel, K. Dorfmark A.-W. Fallingboſtel) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 24).

Boclo (Bockel, K. Scholen A. Ehrenburg) by Amenſtede c. 1340 (I, IV S. 58 L. 25) Bokel, Burfch. Scholen, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 L. 2) Bocklen c. 1576 (III 197).

Boclo (Bokel, K. Cappeln A. Cloppenburg) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 24).

Boclo ſ. Bothlethe.

Boclon (Bockel, K. Cappeln Oldenb. A. Cloppenburg, oder Beckeln, K. u. A. Harpſtedt) 1250 (VII 27).

Bodeken (Bodecker, Kloster bei Paderborn) 1441 (VIII 262).

Bodele (vor den Bahlen, K. Asendorf A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 19) Voged. Hoye c. 1380 (S. 33 L. 22, 23) Bodel 1507 (I 1210) Boedell, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 3).

Bodenborg, parochialis ecclesia (Bodenburg, Flecken im Kreis-Amte Gandersheim) 1409 (VIII 208).

„Bodendorpe“ (lag im K. Frille Ger.-Bez. Minden) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 33).

Bodenwerder (Stadt im F. Calenberg) 1526 (I 1282 N. 2) 1599 (I 1722 N. 2).

Boekholt (Buchholz, K. Kirchdorf A. Uchte) s. a. (I 1697 N. 2, 55) Bockholte, Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 L. 14).

Boelen s. Balen.

Boelkampe, de (ein Grenzpunkt zwischen Hoya und Minden, unweit Leese) 1512 (I 594).

Boetenberge s. Batenbergen.

Bogene (ein Hof bei Wildeshausen) sita apud Wildeshusen c. 1330 (I, IV S. 24 L. 27 und 1 v. u.)

„Bogenstelle“, iudiciumOgrawie in 1303 (VIII 116) „Boghenstelle“ 1331 (VIII 145 N. 1).

Bogyen s. Bege.

Boickhop s. Bockhope.

Boicklon (Holzung im A. Stolzenau) 1532 (I 686).

Boizenburg (Stadt im Herzogthume Güstrow) 1398 (VIII 197).

Bokel s. Boclo.

Bokeler Heide, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Visen) 1590 (I 1712).

Bokeloh (K. Idensen A. Blumenau) 1583 (I 1674 Note 4).

Bokholte s. Bocholte.

Bokkenhusun, villa im Gau Lara (Altbücken, K. Bücken A. Hoya) 860 (VIII 4) Boken 1179 (VIII 27); s. auch Aldinbuggin und Oldenbucken.

Bolbrugge, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Bassum, zwischen Neuenkirchen und Nienstedt) 1590 (I 1713) Boll brugge 1613 (II 142 Note 1).

Boldeffele (Bolfehle, K. Husum A. Wölpe) 1314 (I 51, 52) 1534 (I 700).

Bolen s. Balen (Kr.-A. Thedinghausen).

Bolen, de (ein Grenzpunkt zwischen Hoya und Minden unweit Leese) 1512 (I 594).

Bollande (Bollen, K. Arbergen Gohg. Achim) c. 1260 (I, IV S. 15 L. 5).

Boll brugge s. Bolbrugge.

„Bollenhufen“ (lag bei Drakenburg A. Nienburg) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 20) decima in Bolnehufen c. 1300 (S. 48 L. 3) Bollenhusen, decima 1302 (I 40, 41) 1339 (I 91) Bolnhufen c. 1340 (I, IV S. 28 L. 14) „Bollenhufen“ ante Castrum Drakenborch, decima 1429 (V 133) 1441 (I 469) Bullenhusen (I 470) Bollenhusen c. 1535 (I, IV S. 75 L. 19).

„Bolminghus“ (im A. Syke) Voged. Zicke c. 1375 (I, V S. 19 L. 34) „Bolmichus“ c. 1380 S. 29 L. 21); s. auch „Volminchus.“

Bolfehe, de (der Bollser, ein Rest des Flußbettes der Alten Weser, am Schmiedebrunche östlich von Schlüsselburg) 1512 (I 594, vergl. Note zu VIII 1).

Bome (Böhme, K. Kirchwahlingen A. Rethem) 1562 (I 832).

Bomhusen s. Benninhusin.

Bon (Bonn, Stadt im Reg.-Bez. Cöln) 1576 (1879).

Boncle (Boofel, K. Wagenfeld A. Diepholz) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 17) Bonkelo 1549 (I 763).

Bonekemolen s. Bunekenmolne.

Bonhorst (Bohnhorst, Filial von Lavelohe A. Diepenau) Teheden 1210 (I 1697 N. 2, 37)

decima 1211 (VI 5) 1243 (VI 38) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 17, 27) in d. kerſple tho Lauefzlo c. 1380 (I, V S. 31 L. 19) Bonenhorſt 1392 (I 312) Bonhorſt 1512 (I 594) 1525 (I 1293 N. 1) Amt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 4) 1541 (I 715) 1548 (I 745) 1565 (I 860, 1517) 1572 (I 907) 1573 (I 911) Bonenhorſt 1574 (I 918) 1581 (I 1042 Note 1) Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) Bonhorſt 1583 (I 1081 N. 3) 1586 (I 1097).

Bonhorſter Houe (Bohnhorſterhöfen, K. Ladelohe A. Diepenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 2) Thom houe Bonhorſt Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Boenickingk in dem kierſpel tho gheſſer (Böde[illegible]king, K. Geſcher A. Ahaus) 1488 (V 155).

Boninghehuſen (Benningſen, Kd. im A. Laienberg) c. 1220 (I, IV S. 3 L. 28) Boningehuſen (S. 3 L. 30, S. 4 L. 14).

Bonkelo ſ. Boncle.

Bonrotte (Bohnrechtern, K. Bickbek A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 1) decima in Villa Bonrechte c. 1300 (S. 37 L 3) Bonrechteren c. 1340 (S. 30 L. 15).

Bonſyngehuſen ſ. Benninhuſin.

Borbeke (Borbek, K. Wiefelſtede A. Naſtede) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 2) decima (S. 22 L. 4, 7) Barbeke c. 1300 (S. 52 L. 6).

Borch 1540 (I 1378 N. 2).

Borch, tor, Voged. Vrodenberge c. 1375 (I, V S. 20 L. 27).

Borch (Burg in d. Prov. Geldern) 1567 (I 879).

Borcholt, dat (das Borgholz von 160 Morgen lag unweit Neubruchhauſen) Voghedye Nyenbruchuſen c. 1370 (I, V S. 8 L. 34) 1507 (I 1211 N. 1).

Borcholte (Buchholz, K. Schwarmſtedt A.-B. Biſſendorf-Eſſel) Bocholt c. 1300 (I, IV S. 49 L. 26).

Borchforſt (Buchhorſt, K. Barrel A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 31) Bockhorſt in dem kerſpel to Berenſtorpe 1463 (I 1170) Burſchop Verle, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 L. 24, 31, 32).

Borchorſt, die (im A. Hoya) 1570 (I 1621 Note 4).

Borchſtede (Borgſtedt, K. Sulingen A. Ehrenburg) ann der Awe beneden der Barenburgk c. 1550 (I, IV S. 80 L. 3) 1581 (I 1640 N. 3).

Borchte, im (Feld vor Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

„Borchus“ (im A. Stolzenau) Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 18) „Berghufz“ c. 1380 (S. 34 L. 25).

Borchwede (Borwede, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Hilligenloe Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 12, 14, 18).

Borchwerder, das (Feld bei Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

„Borchwinckell“, vor Syke 1488 (I 1182).

Borde, vpr im Ampt Vchte ſ. Borthere.

„Bordere“ ſ. „Borthere.“

Bordefzle ſ. Boterſlo.

Bordefzloher Wyde (Ländereі bei Drakenburg) 1361 (I 181) Bordeſlor wide 1517 (I 1249 N. 1) Boreiſſer wyde c. 1535 (I, IV S. 75 L. 17, 25).

„Bordhere“ ſ. „Borthere.“

Boreiſſer wyde ſ. Bordefzloher Wyde.

„Borende“ c. 1300 (I, IV S. 41 L. 24).

Borghete, das (bei Schinna) 1464 (VII 118) Borchte 1486 (VII 136, 137) 1523 (VII 152).

Borgwerder, das (bei Landesbergen) 1531 VII 161) Borchwerder 1642 (VIII 373 Note 1).

Borkelo (Herrſchaft Borkelo in der Prov. Geldern) 1554 (I 781 N. 1) 1557 (I 803 N. 1).

Borkelo (Borkelo, Städtchen an der Borkel in der Provinz Geldern) Hans 1554 (I 781 N. 1) 1559 (I 815, 817) 1567 (I 879 N. 1).

Borken (Borken, Kd. im Kr. gl. N.) kerspel 1488 (V 154).

„Borleuestorpe", villa deserta, decima 1426 (VIII 224) 1427 (VIII 224 N. 1).

Borndal, eyn holt (bei Hassel, Kd. im A. Hoya) 1357 (I 156) 1359 (I 175, I, V S. 23 L. 33).

Borne s. Borthere.

Borne, vp der, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 26).

Boro (Bahre, K. Horn Br. Goh Hollerland) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 6); s. auch Voren.

Borstall, Borstel, Borstelle s. Borstelde (A. Nienburg).

Borstel s. Borstelle (A. Westen) und Borstolde (A. Syke).

Borstelberg, der (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Borstelde prope Bersne (Klenkenborstel, K. Bassum A. Freudenberg) c. 1300 (I, IV S. 37 L. 18) juxta Bersna, quod Clenkoke Borstelde dicitur 1341 (I 99) Borstele, voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 7, 20); s. auch Clenkoke Borstelde und Klenckenborstell.

Borstelde (Borstel, Kd. im A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 16) Borstolde 1302 (I 40, 41) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 15, 29) Borstel, tegede 1440 (IV 29) Borstelde 1441 (I 469) Borstelle (I 470) Borstall, das zur Leuenow zugehörig ist 1512 (I 591) Borstel bei Siedenburg 1526 (I 1298 N. 2) 1528 (I 1311) 1529 (I 1318) Borstel, Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 L. 23, 31, 34) Borstell 1629 (I 1024); das Borsteler Heck 1580 (I 1630 N. 1).

Borstelde (Borstel, K. Schwarme A. Westen) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 8) c. 1300 (S. 33 L. 22); s. auch Groten borstel und Ebdeschen Borstele.

Borstelde (Kleinenborstel, K. Martfeld A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 17) c. 1370 (S. 13 L. 37); s. auch Lutheringeburstellde.

Borstele s. Borstelde (A. Freudenb.) u. Borstelle (A. Westen).

Borstele (Schorlingborstel, K. Bassum A. Freudenberg) Voged. Vrodenberge c. 1375 (I, V S. 20 L. 24) Burstele, herschop Nygenbruchusen (S. 19 L. 16); s. auch Hergherborstele u. Oickers Borstell.

Borsteler Heide, die s. Hardenborstell.

Borstell s. Borstelde (A. Nienburg und A. Syke).

Borstell (Burstel, K. und Oldenb. A. Gauderkesee) Im Ampte Delmenhorst 1583 (II 132).

„Borstell" (Grenzpunkt des Gerichts zu Bassum, zwischen der „stroens Ride" und der „Bollbrügge, d. i. in der Nähe von Nienstedt) 1590 (I 1713).

Borstelle (Borstel, K. Dörverden A. Westen) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 1 v. u.) Borstele c. 1340 (S. 29 L. 25) Borstelde (S. 30 L. 33) c. 1360 (S. 11 L. 31) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 14) Borstele c. 1400 (S. 22 L. 25, S. 27 L. 2) Borstel, Ampt Hoya 1530 (S. 37 L. 4).

Borstelle s. Borstelde (A. Nienburg).

Borstlinger schallen (zu Borstel, K. Bützfleth Gr.-G. Landes Kehdingen) 1444 (I 1159 N. 2).

Borstolde s. Borstelde (A. Nienburg).

Borstolde (Borstel, K. Heiligenfelde A. Syke) 1288 (II 106) Burstel by Hilleghennelde 1301 (I, IV S. 25 L. 11) Burstolt (S. 25 L. 14) Burstele, vaghed. Syke c. 1370 (S. 6 L. 25) Borstell 1525 (I 1294 N. 1) Borstel, Ampt Syke 1530 (I, V S. 25 L. 17) 1583 (II 132); s. auch Bunckenborstele.

Borstole (Bürstel, K. Heiligenrode A. Harpstedt)

1259 (V 24) Burſtele 1290 (V 49) Borstell, Burſtell ym Ampte Herpſtede 1495 (V 168).

Borstolt (Borſtel, K. Oldendorf A. Himmelpforten) c. 1280 (I, IV S. 6 Z. 8).

Borthere, comitia libera (umfaßte die Kirchſpiele Schinna, Stolzenau, Nendorf, Warmſen, Uchte und Kirchdorf nebſt einem Theile des Kirchſp. Rießen, ſ. die Karte) 1254 (VIII 62 Note 6) Borne, vp dem (im A. Uchte) c. 1380 (I, V S. 31 Z. 25 — S. 32 Z. 4) in der Borden, in d. Voged. Vchte (S. 30 Z. 10—1 v. u.) Borde, im Ampt Vchte 1570 (I 1553).

„Borthere“ (lag am linken Ufer der Alten Weſer, dem Kirchdorfe Leeſe gegenüber) c. 1215 (I, IV S. 3 Z. 10) „Bordhere“, villa 1241 (VII 18, 167) „Borthere“, decima 1243 (VI 40) „Bordere“ 1258 (VIII 71) 1260 (VIII 79) „Brodere“ 1269 (VII 48) „Bordere“ 1279 (VII 56) „Brodere“ 1297 (VII 67) „Bordere“ 1312 (VII 72) 1314 (VII 73) 1321 (VII 77) „Bordhere“ (VII 78) „Bordere“, tegede 1401 (I 1120) „Burdere“ 1410 (VII 107) 1478 (VII 129); Börderbrink 1464 (VII 118).

„Borwinkele“ ſ. „Barwinkele.“

Bofingen, Bofinghauſen ſ. Bozingehuſen.

„Boſſele“ (in der Vogtei Liebenau) Vaged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 29).

Bofteler Heide (Grenzpunkt des Gerichts zu Viſen) 1590 (I 1712); ſ. Hardenborſtell.

Bofyngehuſzenn ſ. Benninhuſin.

Bofzingehuſen ſ. Bozingehuſen.

Botel ſ. Bothlethe.

Botelo (Bothel, K. Brockel A. Rotenburg) Aduocatia c. 1340 (I, IV S. 60 Z. 11).

Boteneberge, Boetenberge ſ. Batenbergen.

Boterſlo (Boſſe, K. u. A. Ahlden) c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 4) Boterſzlo c. 1370 (I, V S. 25 Z. 4) Bordeſle 1371 (I 212).

Bothlethe (Böthel, K. u. A. Stolzenau) 1243 (VI 40) Botle 1334 (VII 89) Boclo, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 26) c. 1380 (S. 34 Z. 35) Buckle, Voged. Leuenaw c. 1380 (S. 32 Z. 34) Botelle Thegedenn 1448 (I 1162) 1449 (I 1163) Botle 1468 (VII 121) Bottelde 1480 (VI 63) Botel 1530 (I, V S. 49 Z. 4) Bothel, Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Botingburen ſ. Betingburen.

Botingehuſen (Bettinghauſen, K. Viſſen A. Bruchhauſen) decima c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 17) 1317 (II 112) Betynchuſen, decima 1318 (IV 4) Bethinghuſen c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 7) Betinchus, Voged. hoye c. 1380 (I, V S. 29 Z. 13) Betinghuſen (S. 34 Z. 1, 3) 1380 (I 1101) 1535 (IV 63).

Botle ſ. Bothlethe.

Botmer (Bothmer, K. Schwarmſtedt A.-V. Viſſendorf) c. 1300 (I, IV S. 35 Z. 11) Bothmer (S. 36 Z. 10) Botmer (S. 37 Z. 8, S. 49 Z. 28, S. 51 Z. 20, 30) Bothmar c. 1340 (S. 31 Z. 34) Botmere (S. 32 Z. 21) Botmer 1358 (I 163) Bothmere 1369 (I 201) Bottmer 1599 (I 1722).

Bottelde ſ. Bothlethe.

Bovenborgh ſ. Barenborg.

Boxſtehude, Stad, ſ. Burgtehude.

Boyem, Boyen ſ. Buyen und Bvin.

Boyſenborg, herrſchopp (im Herzogth. Güſtrow) c. 1340 (VIII 32).

Bozingehuſen (Böſenhauſen, K. Rießen A. Steierberg) 1377 (I 231) Bofingen, Voged. Steyerberge c. 1380 (I, V S. 35 Z. 6) Bofinghauſen 1450 (I 484, 485) Bofzingehuſen 1482 (I 541) Bofinghuſen 1486 (VII 135) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 Z. 39) 1578 (I 957); ſ. auch Nofingehuſen u. Sofingehuſen.

Brackhaue (Brockhof, K. Barrien A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 23).

Brackſe, de 1527 (I 648 N. 1).

Brake (das Lippe-Detmolder A. Brake) 1515 (I 1278 N. 2).

Brake by der Sydenborch (Brake, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) 1520 (II 93).

Brakel (Brakel, Stadt im Ger.-Bez. gl. N.) 1544 (I 724).

Bram, der (unweit Klein Ringmar) 1613 (II 142 Note 1).

Brameſtede maior (Groß-Bramſtedt, K. Baſſum A. Syke) decima 1189 (V 4) Bramſtede c. 1260 (I, IV S. 21 L. 25) Bramſtede maior 1290 (V 49) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 33, S. 41 L. 1, S. 50 L. 9) 1301 (S. 25 L. 11, II 31) decima 1325 (II 114, V 75) Voged. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 11) herſchop Nygenborch c. 1375 (S. 19 L. 9) Voged. Brochus (S. 20 L. 6) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 29, S. 29 L. 14, 21) 1467 (II 74) im kerſpel to Barſen 1521 (IV 50) 1535 (IV 63) Bromſtede 1549 (I 1437) 1583 (II 133); Bramſteder Holte, Grenzpunkt des Gerichts Baſſum 1590 (I 1713); ſ. auch Groten Bramſtede.

Brameſtede minor (Klein-Bramſtedt, K. Baſſum A. Syke) 1189 (V 4) Bramſtede minor 1290 (V 49); ſ. auch luttekenbramſtede.

Brammer (Brammer, K. u. A. Harpſtedt, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Brammerloe (Brammerloh, K. Ovenſtedt A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 36) Brammerlho 1581 (VIII 365).

Brandenburg (Brandenburg, Stadt in der Mittelmark) 991 (VIII 6).

Brandenburgk (die Mark Brandenburg) Mark c. 1562 (I, IV S. 73 L. 4) 1583 (I 983).

Brandenwort (Brandewurth, K. u. A. Ganderkeſee) c. 1300 (I, IV S. 43 L. 25) Brandenword 1385 (I 280) Brandenworth c. 1562 (I, IV S. 74 L. 6).

Braunſweig (Herzogthum Braunſchweig) Fürſtenthumb 1534 (I 700) Brunſwigk, furſtendhom 1539 (VIII 319) 1563 (I 507 N. 1) 1564 (I 1516 N. 1) 1583 (I 983, 1681) 1591 (I 1720 N. 1) 1596 (I 1718).

Brebbere ſ. Bretbere.

Brechfell (Bregel in der Bauerſch. Aſchfeld K. Wabersloh A. Stromberg Kreis Beckum) 1577 (I 1612 N. 3).

„Breddenulete“ ſ. „Bredenvlete.“

Breddorpe ſ. Brettorpe (A. Wilbeshauſen).

Bredelinger marke („Bredelingen“ lag bei Loccum) 1512 (I 594).

Bredelo (Brelloh, K. Schmalförden A. Ehrenburg) Smaluerde Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 L. 8, 15).

Bredenbecke (Bredenbeck, K. Wietzen A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 2, S. 36 L. 26, S. 37 L. 1, S. 49 L. 23) villa 1323 (I 73) Voged. Hoye c. 1380 (I, V S. 33 L. 23) tegende 1419 (IV 12) 1430 (I 1144) Brodenbecke 1525 (V 258) Bredenbeke, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 23).

Bredenberge (Bredenberg, K. Bücken A. Hoya) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 9).

„Bredenhope“ (wohl im K. Wietzen A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 28).

„Bredenhorſt“ (im A. Hoya) Voged. Hoye c. 1380 (I, V S. 29 L. 37).

Bredenhorſt, die (Grenzpunkt der Giftſchnede zw. dem A. Wölpe und Nienburg, öſtlich von Bolſehle) 1534 (I 700).

Bredenvlete (Baſſenfleth, K. Twielenfleth Gräfenger. Alten Landes) Zehenden zu, vor Stade belegen 1351 (I 133) 1392 (I 313, 314) Breddenvlete 1414 (I 399) Bredenflethe c. 1562 (I, IV S. 74 L. 34).

Brederfort (Breedevoort, Städtchen in der Prov. Geldern) 1494 (I 556).

„Bredewolde“ 1357 (I 148).

„Breitlingen“ (lag zwiſchen Stolzenau, Schlüſſelburg und Loccum) 1571 (I 1559 N. 2) 1682 (I 1749 N. 1).

Bremervörde (Flecken im A. gl. N.) 1565 (I 874) 1570 (I 1548 N. 1) 1582 (I 978, 1663 N. 1); ſ. auch Vorde.

Bremon, episcopalis cathedra, huic duae provintiae subiectae Wigmodia et Lorgoe (das Stift oder die Diöceſe Bremen) 787 (VIII 3), diocesis Bremensis c. 1103 (VIII 32 N. 4 b) 1233 (VIII 47) c. 1280 (I, IV S. 44 L. 3 v. u.) dat Stichte van Bremen s. a. (VIII 34) 1356 (I 147) 1357 (I 149) 1377 (VIII 175) 1414 (I 399) 1465 (VIII 287) 1502 (I 566) 1507 (I 577, 578, 579, V 212) 1512 (I 591) 1517 (I 605) Kercke tho Bremen 1518 (I 1254 N. 1, I, IV S. 75 L. 5) diocesis Bremensis 1519 (I 1259) 1520 (I 614) 1536 (I 1353) Ertzſtifft 1548 (I, IV S. 75 L. 5) 1550 (I 1449 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 74 L. 5, 30) 1576 (I 1600 N. 2) 1580 (I 966, 968, 970, 1626 N. 4) 1581 (I 1636 N. 1) 1582 (I 974, 981 N. 1, 1663 Note 1) 1583 (I 983, 1674, 1681) 1586 (I 1095) 1598 (I 1012).

Bremon, locus in Wigmodia, ubi ecclesia et episcopalis cathedra (Bremen, freie Reichsſtadt) 787 (VIII 3) 860 (VIII 4) Brema 987 (III 5) 1069 (II 8) 1091 (VIII 14) c. 1096 (VIII 15) Bremae 1153 (III 177) Brema 1158 (VIII 24) Bremen c. 1200 (VIII 32) Brema, advocatus in 1201 (V 6) 1203 (V 8) 1217 (VIII 42) 1220 (III 15) 1222 (V 13) 1233 (III 21, VIII 47) 1235 (II 16, IV 2) 1237 (V 16) 1238 (III 24, V 17) Brüder des Deutſchordens 1242 (III 180) 1243 (III 25) 1247 (I 7) Bremae 1248 (III 29) 1250 (I, IV S. 26 L. 20) Brema 1252 (III 30, 31) 1253 (III 32) 1257 (V 21) in paradiſo forenſis eccleſie 1259 (V 23) Brema 1265 (III 44) civitas Bremenſis 1271 (VIII 90) 1275 (II 103) 1276 (V 27) Bremen 1277 (I 1044) Brema 1278 (V 29) 1279 (VI 24, 47) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 11) 1281 (III 52) 1284 (VIII 103) 1286 (III 58, 60, 61) 1287 (II 105, V 31) 1288 (III 62, V 34, 36, 37) 1289 (V 39, 40, 43) Brema c. 1290 (VIII 5) 1290 (V 45, 46, 47, 49) 1292 (V 55) 1293 (V 57) 1294 (II 29, III 64, VIII 110) 1295 (III 65) 1296 (V 63, VI 27) 1298 (V 66) 1300 (III 68) 1305 (VIII 117, 118) 1309 (V 72) 1310 (I 46, III 76, VIII 122) 1314 (VIII 128) 1315 (I 54) 1317 (VII 75) 1325 (III 87, VIII 140) 1328 (II 41, 42, III 91) 1330 (III 94) 1333 (III 105) 1334 (II 44) Brema 1335 (III 5) 1337 (II 46, VIII 149) 1338 (I 88, VIII 150) 1340 (VIII 152) 1341 (II 47, 117) Bremenn 1342 (I 1070) 1344 (I 1075) Brema 1346 (I 119, VIII 158) Bremen, ſtad to 1350 (VIII 161) 1351 (I 134, 1081, III 119) 1356 (VIII 163, 165) 1357 (I 149) 1359 (I 170) c. 1360 (I, V S. 24 L. 24, 26) 1363 (VIII 167, 168) c. 1370 (I, V S. 5 L. 29, S. 24 L. 22) 1374 (V 104) c. 1380 (I, V S. 33 L. 2) 1381 (VIII 178) 1384 (VIII 183) tol vppe der brucgen tho (I 265) Bremen 1386 (I 287) (VIII 185) 1393 (V 115, 116) 1398 (V 121) 1402 (I 348, V 122, VIII 202) 1403 (VIII 203) 1406 (V 124) 1407 (VIII 206) 1408 (I 374, 375, VIII 207) 1418 (VIII 215) 1427 (VIII 226) 1428 (I 430, VIII 229) 1430 (VIII 232) 1431 (VIII 233) 1432 (VIII 235) 1433 (VIII 241) 1435 (VIII 249, 250, 254) 1439 (VIII 260) 1448 (V 137) 1455 (V 138)

1457 (VIII 277) 1461 (VIII 280) 1462 (VIII 283) 1463 (VIII 284, 286) 1476 (I 531) 1477 (I 534, V 141) 1479 (VIII 294) vp d. tiuere 1487 (V 151) 1491 (V 161) 1493 (V 163, 164, 165) 1494 (V 166, 167) 1502 (V 186, 190) 1503 (V 191, 192, 193) 1504 (V 199) 1508 (V 218, 221) 1509 (I 1221) civitas Bremenſis 1510 (V 226) 1515 (V 233) 1516 (V 238) 1517 (V 243) Bremen 1519 (I 610, 1259) 1520 (V 304, VIII 304) 1521 (VIII 305) 1526 (V 259) 1531 (V 262) 1532 (I 683) Zoll auf der Brücke zu 1533 (I 691, V 265) Bremen 1534 (I 1342) 1536 (I 1358) 1539 (I 1374) 1542 (V 280) Bremenn 1544 (I 1402 Note 1, VIII 321) Bremen 1545 (I 735) 1549 (I 759 N. 1, 1441, 1442) 1551 (V 281, 282) 1555 (V 286) 1557 (I 800 N. 1, V 288) 1558 (I 808) 1560 (V 290) 1562 (I 826 Note 2) Brehmenn (I, IV S. 74 Z. 28, 31) 1563 (I 848) 1565 (I 865) 1566 (I 1526) 1568 (I 1535 N. 3, 1539, III 195) 1569 (I 885) 1570 (I 1554) 1574 (I 921) 1575 (VIII 350 N. 1) 1578 (I 1621 N. 3) 1580 (I 964, 1025 N. 1, III 201) 1581 (I 1638 N. 2) 1582 (I 982) Bremenn 1583 (I 1673 N. 4) 1587 (I 1700 N. 1) Bremen 1588 (I 1705 N. 1) 1603 (V 298, 313) 1604 (III 206) 1620 (I 1739 N. 1) 1629 (I 1024) 1638 (I 1742) 1701 (II 153); insula Bremenſis (das Stadt Bremer Werderland) 1062 (VIII 12).

Bremun (Kloſter daſ.) 937 (II 1, 2, III 1, 2) 967 (II 3, III 3) 974 (II 4, III 4) 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) 1014 (II 7, III 8) Brema 1158 (II 9, III 9); das Kloſter St. Pauli vor Bremen 1203 (VIII 37) 1363 (VIII 168) 1365 (V 9) 1468 (VII 184) 1494 (V 167) 1502 (I 1192, V 187) 1504 (I 571) 1511 (I 1227, V 227) 1528 (VIII 307); das Kloſter St. Johannis in Bremen 1503 (I 1195); das Capitel St. Willehadi u. Stephani in Bremen 1562 (I 831) St. Stephani 1588 (I 1703 N. 1).

Breptorpe ſ. Brettorpe (A. Ottersberg).

Bretbere (Brebber, K. Aſſendorf A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 44 Z. 9) Brebbere (S. 49 Z. 6) in d. Stot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 Z. 16) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 Z. 16, S. 33 Z. 13) 1422 (III 138) 1478 (III 143) 1489 (III 144) 1507 (I 1210) 1516 (III 148) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 37, 39) c. 1576 (III 197).

Bretdorpe ſ. Brettorpe (A. Wildeshauſen).

„Bretinge“ c. 1260 (I, IV S. 17 Z. 19).

Bretorpe ſ. Brettorpe (A. Wildeshauſen).

Brettorpe (Bredddorf, K. Kirchtimke A. Ottersberg) Voghedye c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 11, 18) Breptorpe c. 1280 (S. 45 Z. 33) Bretorpe, Theghede 1342 (I 104).

Brettorpe (Brettorf, K. Dötlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 22 Z. 29, 32) Broctorpe (S. 21 Z. 11) Bretorpe, decima c. 1300 (S. 50 Z. 16) Brettorpe, decima in villa 1329 (I 76) tegheden c. 1340 (I, IV S. 32 Z. 7 v. u.) Bretorpe, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 23) Breddorpe 1371 (I 1095) herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 Z. 32) Brettorf, Zehnten 1383 (I 258) 1385 (I 276) 1386 (I 281) Bretdorpe, tegheden 1411 (I 393, I, V S. 26 Z. 10).

Brichtorff ſ. Bructhorpe.

Brincha, Brinchem, Brinckem ſ. Brinkem.

Brink (zu Eſſern A. Hoya) 1530 (I, V S. 37 Z. 24).

Brinken (Brinkum, Kb. im A. Syke) 1158 (VIII 24) Brinkem 1171 (V 1) c. 1182 (V 2) 1250 (I, IV S. 53 Z. 26, 30) Brinchem c. 1300 (S. 38 Z. 6, S. 41 Z. 10) Brincha 1349 (I 125) Brynchem c. 1370 (I, V S. 5

L. 26, 27) to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 L. 21. S. 19 L. 6) Voged. Zycke (S. 20 L. 3) c. 1380 (S. 22 L. 31) Voged. Nygenbruchufen (S. 28 L. 36, S. 29 L. 4, 8) Brinchem 1408 (I 374) Brinckem 1409 (I 1124) 1436 (I 1150) 1507 (V 212) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 11) Brinke 1565 (I 865) 1579 (I 958 N. 1) Brinckem, Ambt Syke 1583 (I 1081 N. 3) 1588 (I 1705 N. 2) Brinckheim, Paſtor zu 1601 (I 1724); Brinscimibroch 1062 (VIII 12) Brinkerebroch 1158 (VIII 24) 1201 (V 7); Brinckmermoer 1476 (VIII 355) 1575 (III 199); Brinkeremark 1201 (V 7).

Brixenſis villa ſ. Bircsinun.

Brochuchtingen (Brokhuchting im Br. Gob Ober-Wieland) 1290 (V 49) 1291 (V 54) Brechhuchtingen 1309 (V 72) 1491 (V 161) Bruchuchtynghe, teghede 1500 (V 182) 1505 (V 203) Brockhuchtingen 1508 (V 303) Bruchhuchting 1629 (V 318).

Brochus (das Amt Bruchhauſen) Vogedie c. 1375 (I, V S. 20 L. 4—10) Bruchufen c. 1481 (S. 21 L. 5—1 v. u.).

Brochufen (Altbruchhauſen, Flecken im K. Wiſſen A. Bruchhauſen) c. 1250 (I, IV S. 8 L. 4, VIII 34) 1258 (VII 40) 1268 (VII 47) 1274 (II 21) 1295 (II 30) 1331 (III 101) Brokhufen, Stot 1419 (I 410) 1433 (VIII 238) Capelle 1542 (I 1304) Hauß 1575 (I 933 N. 1, 938) 1581 (I 1638 N. 2) Bruchaufzen 1613 (IV 71) 1629 (I 1024).

Brochufen ſ. Brokhufen.

„Brocke“, Tegenden vppe dem 1447 (I 1161).

Brockhagen (Bruchhagen, K. Rießen A. Steierberg) Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 46 L. 37) Bruchhagen 1580 (I 1630 Note 1).

Brockhaue (Brokhof, K. Borſtel A. Siedenburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 34) Brochhaue, Ampt Sydenborch (S. 47 L. 26).

Brockhufen, Brockhufzen ſ. Brokhufen.

Broctorpe ſ. Brettorpe (A. Wildeshauſen).

Brodenbecke ſ. Brodenbeck.

„Brodere“ ſ. „Borthere.“

Broickhaufen, Broickhaufzen ſ. Brokhufen.

Broke (Bruchhof, Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) c. 1160 (VIII 23 N. 3).

„Broke“ (bei Harrienſtedt) 1539 (V 59).

Brokeſhus (Brokhus, K. Döttingen A. Wildeshauſen) c. 1300 (I, IV S. 52 L. 6 v. u.); ſ. auch Strut Broxhus.

Brokhufen (die Grafſchaft Bruchhauſen) dapiferi et advocati de, s. a. (VIII 5) Brochufen, dominium 1340 (VIII 152) Bruchufen, herſchop, dominium (I, IV S. 27 L. 6 v. u.) Herſcop 1380 (I 246, 247) Brughufen, herſchoppen vade grauefchoppen 1384 (I 272) comitatus c. 1500 (VIII 5) Brokhufen, herſchop 1502 (I 564, 566) 1507 (I 576 N. 1, 577, 578, 579, 1208) 1512 (I 591. 1229) 1517 (I 605) 1519 (I 610, 1256) Brughufen, Brughufzen, herſchafft 1520 (I 614, 615, 616, 1264 N. 1, 1268, 1269) Brockhufzen, grafſchaft 1526 (I 638) 1527 (I 642) 1530 (I 673, I, V S. 37 L. 18) Brockhufen 1531 (I 1330) 1536 (I 704 Note 1) Bruichufen 1541 (I 1389) 1544 (I 1401) 1545 (I 1406) 1548 (I 744) 1549 (I 758, 762 N. 1) 1554 (I 1468 N. 1) 1557 (I 799, 1475) 1558 (I 805) 1559 (I 816, 817 N. 1) 1562 (I 827) 1563 (I 1506) 1565 (I 858, 859, 863) 1568 (I 1534 N. 1) 1570 (I 892) 1571 (I 904 N. 1) 1572 (I 1561, 1563. 1564) 1573 (I 1570 N. 1) 1574 (I 1572) 1575 (I 938, 1580, 1586 N. 1, 1590, 1596) 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 1) 1577 (I 951,

1611 N. 1) 1578 (I 956) 1580 (I 964, 965, 966, 967 N. 1, 969 N. 1, 1626 N. 2) 1581 (I 973, 1636 N. 1, 1639) 1582 (I 977 Note 1, 1651, 1663) Broickhausen 1583 (I 983, 1674 N. 1) 1585 (I 1686) 1586 (I 1695 N. 2) 1587 (I 1698) 1590 (I 1718) 1616 (I 1731) Broickhaufzen 1629 (I 1024) 1653 (I 1747) 1665 (I 1748) 1682 (I 1749 Note 1).

Bromſtede ſ. Brameſtede.

Bronkhorſt (Grafſchaft Bronkhorſt, A. Zütphen in Geldern) Herrſchaft 1554 (I 781 N. 1).

Bronkhorſt (Bronkhorſt, Stadt, A. Zütphen in der Prov. Geldern) 1554 (I 781 N. 1).

Brottſel ſ. Graſle.

Bruchaufzen ſ. Brochufen.

Bruchdorpe ſ. Bructhorpe.

Bruchhagen ſ. Brockhagen.

Bruchſtrich, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Bilſen, ſüdlich von Arpſte) 1590 (I 1712).

Bruchufen ſ. Brochus.

Bruchufen ſ. Brokhufen.

Bruckenheide, die (unweit Gadebdünden) 1552 (I 1460).

Bruckhauſen (Brokhufen, nordweſtlich bei Oldenburg) c. 1070 (VIII 32 N. 2).

Bructhorpe (Bruchdorf, ſüdöſtliche Abtheilung von Liebenau an der Süd-Oſtſeite der Aue) ſacerdos c. 1227 (VI 12) Brichtorff, Tehenden 1240 (I 1697 N. 2, 30) Bructhorpe 1243 (VI 39, 40, 41) Bruchthorpe 1258 (I 18, 19) Bruchdorpe 1293 (I 1048) Bruchtorpe 1317 (VII 75) 1319 (VII 76) 1357 (I 159) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z 14) rector parroch. eccl. 1382 (VII 105) vor d. Leuenawe 1512 (I 594) 1553 (I 1461) Bruchtorp an dem Vlecken Leuenawe gelegen 1576 (I 1603 Note 2).

Brugge Acker, der (bei Drakenburg) 1539 (I 1372 N. 1).

Brughufen, Brughufen ſ. Brokhufen.

Brugis, Tornacenſ. dioc. (Brügge, Stadt in Flandern) 1545 (I 1411).

Brummerlo (Brümmerloh, K. Barrel A. Ehrenburg) Verle Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 23, 26) Brummerloe (Z. 31).

Brunmerſets (Brümſen, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) c. 1380 (I, V S. 22 Z. 28) Brummeſaet, in den kerſpele to Twiſtringen 1421 (I 414, 1131) Brunuſten 1500 (I 560).

Brun (Brüne, K. Afenderf A. Hoya) decima 987 (III 5) Brunin in Steringen 1124, 1159, 1190 (VIII 19) Brune c. 1357 (I, V S. 9 Z. 11) in d. Stot hoye c. 1368 (S. 3 Z. 9) herſchop Bruchufen c. 1375 (S. 19 Z. 29) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 Z. 21) Brun 1385 (I 279) 1415 (VII 109) 1516 (IV 46) Brüne, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 22) c. 1575 (III 197).

Bruneſwic (Braunſchweig, Reſidenzſtadt im Herz. Braunſchweig) c. 1219 (I 4) villa, eccleſia ſancti Blaſii 1219 (I 5) 1221 (VI 8) plebanus ſt. Katarine 1224 (VI 10) 1225 (VII 10) Brunſuyk 1226 (VII 12) Brunſwig 1253 (VIII 61) Brunſwik 1424 (I 418, VIII 222) Brunſwiga, civitas 1485 (VIII 296) 1555 (I 789) Braunſchweig 1568 (I 1540 N. 1) 1575 (I 1580) 1580 (I 969, 1626) 1581 (I 1642 N. 1) 1583 (I 983, 1681) 1584 (I 986) 1629 (I 1024) 1634 (V 302).

Brunighorſtede ſ. Brunnenchorſt.

Brunin ſ. Brun.

Bruninchuſen ſ. Brygingluſen.

„Bruningethorpe“ (im Fürſtenthume Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 4 Z. 24, 26).

Bruninghorſtede ſ. Brunnenchorſt.

Brunings Werder Vp der Verder Marsch, Tegede c. 1575 (III 197).

Brunneuchorſt (Brüuighorſtedt, K. Ovenſtedt A. Diepenau) decima 1289 (VI 53) Bruninge-horſtede c. 1300 (I, IV S. 39 L. 1 v. u., S. 40 L. 36) Bruninghorſt (S. 42 L. 20) Brunninchorſtelde 1359 (VI 59) Bruninch-horſtede, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 17) Bruninghorſt 1562 (I, IV S. 76 L. 20) Bruninghorſtede 1578 (I 957 Note 1) Ampt Stolzenawe 1583 (I 1681 Note 3).

Brunningehuſen (Brünnighauſen, Kd. im A. Coppenbrügge) tegheden 1467 (I 517).

„Brunsmor“ (im A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 L. 33).

Brunſwigk ſ. Braunſweig.

Brüſſel (Hauptſtadt in Brabant) 1522 (I 1276) 1540 (I 1379) 1548 (I 752) 1549 (I 754—756) 1553 (I 770, 1463); ſ. auch Preuſſe in Brabant.

Bruthoff to Mogelſſen (zu Magelſen im A. Hoya) 1503 (I 568).

Brygingehuſen (Brünhauſen, K. Suhlingen A. Ehrenburg) 1342 (I 107) Bruninchuſen, Burſchopp Sulinge, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 L. 9).

Brynchem ſ. Brinkem.

Buccenſis etc. ſ. Bukkiun.

Bucholte ſ. Bocholte (Ger.-A. Petershagen).

„Bucholte“, Voged. Steyerberge c. 1380 (I, V S. 35 L. 9).

„Bucholte“, dat frige Gerichte ſ. „Vucholte.“

Buchorn (wohl Buchhorſt, K. Barrel A. Ehrenburg) 1447 (I 1160); ſ. auch Bockhorſt.

Buchorst (Buchhorſt, K. Lohe A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 18, 19) Bochorſt, decima c. 1340 (S. 28 L. 22) 1393 (I 315, Bockhorſt im K. und A. Harpſtedt gehört zur Niedergrafſchaft Hoya, wo Graf Erich von Hoya nicht begütert war) 1463 (I 510) 1530 (I, V S. 41 L. 10) 1532 (I 690).

Buckeborch (Bückeburg, Stadt im Lippe-Schaumb. A. gl. N.) 1378 (I 238) Buckeburch, caſtrum 1435 (I 253) Bückeburg 1582 (I 1650 N. 1).

Bucken ſ. Bukkiun.

Buckenberghe (der Bückeberg im Heſſen-Schaumb. A. Oberkirchen) 1410 (I 382).

Buckerbrock ſ. Bukkiun.

Buckerhorn, das (unweit Bücken) c. 1575 (III 197).

Buckle ſ. Bothlethe.

Buckſtrafze, die (zu Bremen) 1520 (VIII 304).

Buegen (Ober-Boyen, K. Dörverden A. Hoya) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 38, 40) Buigen 1571 (I 1558 N. 2); ſ. auch Oueren buyen.

Bvin (Ober- oder Nieder-Boyen, K. Dörverden A. Hoya) 1259 (I 20) Buyen c. 1300 (I, IV S. 33 L. 21, S. 60 L. 2 v. u.) c. 1340 (S. 60 L. 14) Buihen 1586 (I 1690 N. 1); ſ. auch Obern vnd Niedern Buyen.

„Bukefuelde“ c. 1260 (I, IV S. 18 L. 6).

Bukkiun (Bücken, Flecken im A. Hoya mit einem c. 882 geſtifteten Kloſter; ſ. Vorwort zur III. Abtheilung) 937 (II 1, III 1) Buscin (II 2, III 2) Bukkun 967 (II 3, III 3) 974 (II 4, III 4) Bucken 987 (III 5) Bukkiun 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) Buckiun 1014 (II 7, III 8) Buckin 1158 (II 9, III 9) Buccenſis ecclesia 1199 (III 10) u. ſ. w. (S. das Archiv des Stiftes Bücken von Urk. 12 bis 208 de 1220 bis 1649) Bucka 1243 (III 25) Bukken 1258 (III 36) c. 1260 (I, IV S. 9 L. 2 v. u., S. 10 L. 7, 18, 19, 20, 23, 35) Bucka (L. 27) c. 1270 (S. 55 L. 5, 8, 11, 12 und L. 3 u. 4 v. u.) Buchen 1281 (III 50) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 14, S. 40 L. 4) Curia in platea arenoſa ville

Buccenſis 1302 (III 69, I 40, 41) Bucka c. 1340 (I, IV S. 27 L. 22, S. 56 L. 27) c. 1360 (I, V S. 12 L. 1) in d. Slot Hoye richte to c. 1368 (S. 1 L. 3, 10, 11) c. 1370 (S. 14 L. 25) 1374 (I 219) Voged. Hoye, c. 1380 (I, V S. 27 L. 19, 22, S. 28 L. 11) Voged. Leuenaw (S. 33 L. 14) Voged. Hoye (S. 34 L. 15, 16) Bucken 1381 (I 250) 1395 (I 326) 1404 (I 356, 357) wicbelde to 1413 (III 134) 1435 (I 450) 1437 (I 455) 1441 (I 470) 1444 (I 474) kerſpel 1464 (I 1171) 1494 (I 555 N. 1) 1522 (I 621) 1527 (I, IV S. 76 L. 8) 1535 (IV 63, VIII 311) Bruckhen 1536 (I 704) Bucken, Carſpell 1542 (III 168) 1556 (VIII 327) 1563 (I 847, 1499, 1500 N. 2) 1564 (I 853) 1573 (I 914, 1568) 1574 (I 1577) 1576 (VIII 354) 1581 (I 1638 Note 2) Buecken 1620 (I 1736 N. 4) tom Sande 1638, 1639, 1641 (III 207 Note 1 u. 2); Buckerbroke (zwiſchen Bücken und Calle) 1530 (I, V S. 35 L. 13) 1575 (III 198) Bucker geiſt, Zehnten 1558 (I 1478 N. 3) 1561 (I 823) 1571 (I 1558 N. 2) 1574 (I 1577 N. 1) 1589 (I 1004).

Bulfugen, die (bei Mehringen im A. Hoya) c. 1575 (III 197).

Bullenberg, der 1538 (I 1478 N. 3, III 188) 1571 (I 1558 N. 2).

„Buloe“, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 15).

Bult, de (bei Drakenburg) 1539 (I 1372 N. 1), in der Nienburger marſch 1564 (I 1511 Note 1).

„Bult“ (im A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Swauerder Burſchopp 1530 (I, V S. 43 L. 10, 12).

„Bult“ (lag im K. Wietzen A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 L. 36, S. 41 L. 2).

Bulteſtorpe (Bülſtorf im K. u. A. Neuhaus a. d. Oſte) c. 1250 (I, IV S. 9 L. 3) Bulzetorpe c. 1280 (S. 45 L. 27).

Bultwiſch, de (bei Drakenburg) 1528 (I 1309) 1539 (I 1372 N. 1).

Bulzetorpe ſ. Bulteſtorpe.

Bumelemolen ſ. Bunekenmolne.

Bummerſtede (Bümmerſtede, K. Oſternburg A. Oldenburg) decima c. 1260 (I, IV S. 15 L. 18).

Bunede (Bünde, Kd. im Kreiſe Herford) parrochia 1315 (I 55) In der herſchafft Rauensberge 1540 (I 1378 N. 2).

Bunekenmolne (Bündekemühle, K. Bücken A. Hoya) c. 1220 (III 12) Bunekemölen 1340 (III 108) Bunekemolen, in d. Slot Hoye 1368 (I, V S. 2 L. 12) Bumelemolen, Voged. Hoye, Bennekemolen c. 1380 (S. 27 L. 18, S. 34 L. 16) Bunneken-Moelen 1393 (I 316) Bundekemühle 1473 (III 141) Bonekemolen 1485 (III 185) Bunnekemölen, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 35 L. 26).

Bunkenborſtel (Borſtel, K. Heiligenfelde A. Syke) 1355 (I 1086 N. 2) Bunckenborſtele c. 1370 (I, V S. 16 L. 9); ſ. auch Borſtolde.

Bunthe (Bünte, K. Baſſum A. Syke) 1520 (II 93) Bunte, Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 31) Benten 1538 (I 709).

„Bünthoffe“ (lag zwiſchen Schlüſſelburg, Stolzenau und Loccum) 1682 (I 1749 N. 1).

„Burdere“ ſ. „Borthere.“

Burdorpe (Burdorf, K. Bücken A. Hoya) prope Bucken c. 1270 (I, IV S. 55 L. 5) Burtorpe c. 1280 (S. 10 L. 13) c. 1300 (S. 35 L. 25) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 11) Ampt Hoya 1530 (S. 36 L. 3) 1638 (III 207 N. 1).

Bure ſ. Buren (im A. Nienburg).

Büren (die Herrſchaft Büren im Fürſtenth. Paderborn) 1571 (I 904 N. 1).

Bůren (Büren, Stadt im Fürſtenth. Paderborn) 1573 (I 912).

Buren (Bühren, K. Duenſen A. Neuſtadt a. R.) c. 1250 (I, IV S. 7 Z. 22).

Buren (Bühren, Kd. im A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 13, S. 41 Z. 18) 1372 (I 214, 215) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 13, 22) 1398 (I 331) Bure 1424 (I 421) Buren 1439 (I 1154) 1490 (I 1185) Buren, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 Z. 22) Burenn, de kerkenn to 1532 (I 690) 1533 (I 693) 1554 (I 1465 N. 5) Bueren 1555 (I 791, 793) c. 1562 (I, IV S. 77 Z. 21).

Buren (Bühren, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 20, S. 23 Z. 2) c. 1300 S. 52 Z. 15) voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 13) c. 1375 (S. 16 Z. 33) Herfchop Nygenbruchuſen ouer der Sture by der Hunte lank (S. 18 Z. 27); Bvribrve, pons (die Brücke über die Hunte bei Bühren) 1049 (VIII 9, vergl. Note zu VIII 1 und VIII 3 N. 4).

Buren (Haſenbühren, K. Seehauſen Goh Nieder-Vieland) c. 1250 (I, IV S. 53 Z. 21) c. 1280 (S. 45 Z. 16); ſ. auch Hafenburen.

Bürghorſt 1527 (I, IV S. 76 Z. 15).

Burgſtede, die (im A. Stotzenau) 1568 (I 1536 Note 2).

Bvribrve ſ. Buren (A. Wildeshauſen).

Burſfelde (Burſfelde, Kloſteramt Münden) 1466 (VII 120).

Burſtel, Burſtele, Burſtolt ſ. Borſtolde (A. Syke).

Burſtele ſ. Borſtele (A. Freudenberg).

Burtorpe ſ. Burdorpe.

Burwede (Borwede, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) 1494 (I 554) 1554 (I 1466).

Burwiſch (bei Drakenburg) 1539 (I 1372 N. 1).

„Burwynkele“ ſ. „Barwinkele.“

Buſchkamp (vor Bücken) 1532 (III 157).

Buscin ſ. Bukkiun.

Buſſchel (Büſchel, K. Bakum A. Vechta) 1524 (V 253).

Butjaden (das Budjadingerland umfaßt die Oldenb. Vogteien Abbehauſen, Bierzen, Burhave, Eckwarden und Stollhamm) XI. Sec. (VIII 32 Note 2 c).

Butle (Buttel, K. Neuen-Huntorf Oldenb. A. Berne) decima c. 1250 (I, IV S. 53 Z. 11) 1312 (V 73) Buttele to huntorpe 1500 (V 182).

Butle (Buttel, K. und A. Oldenburg) decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 33).

Buxſtihude (Bugtehude, Stadt im Herzogthume Bremen) Kloſter 1255 (VIII 64) 1263 (VIII 84, 85) c. 1340 (I, IV S. 28 Z. 31) Boxſtehude, Stad 1428 (VIII 229) 1580 (I 1634).

Buyen (Nieder-Boyen, K. Dörverden A. Hoya) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 18, 35) c. 1368 (S. 4 Z. 6) c. 1370 (S. 13 Z. 16, 31, S. 14 Z. 3, 30) c. 1374 (S. 23 Z. 17) Voged. Hoye c. 1380 (S. 29 Z. 35) Boyem (S. 33 Z. 25); Buyer Owe c. 1368 (S. 5 Z. 3); ſ. auch Nord buyen und Neddern buyen.

Byfelde by Landesbergen 1426 (I 1138 N. 1).

Bygynchuſen (Binghauſen, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 28 Z. 5 b. u.) Bygynhuſen, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 Z. 40) Bygynghuſen (S. 7 Z. 38) Binghuſen c. 1375 (S. 17 Z. 32) Voged. Nienbruchauſen c. 1380 (S. 28 Z. 35).

Bylueſtede (Altbülſtedt, K. Wilſtedt A. Otterberg) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 8).

Bynnen ſ. Binne.

C.

Cademberghe (Cadenberge, Flecken im A. Neuhaus a. d. Oſte) dat richte c. 1250 (I, IV S. 9 Z. 4) Cadenbrugge (S. 9 Z. 15); ſ. auch Kadenberghe.

Calenberg (Fürſtenthum) 1576 (I 1607) 1582 (I 1658 N. 2) c. 1651 (I 1746).

Calenberg (Amt im F. gl. N.) 1531 (VII 161).

Calenberg (Alt-Calenberg, K. Jeinſen A. Calenberg) 1581 (I 1638 N. 1) 1582 (I 1658 Note 2, 1667 Note 1) Amptman zu 1599 (I 1722 N. 3).

„Calenberghe“ (bei Steyerberg, nordöſtlich von Dühnghauſen) 1410 (I 387); ſ. auch Kalenberge.

Calle (Calle, K. Bücken A. Hoya) c. 1250 (Note zu VIII 19) Tegheden c. 1300 (I, IV S. 34 L. 14, S. 40 L. 26, S. 47 L. 1) Tegedenn 1313 (I 1054) c. 1370 (I, V S. 14 L. 15) c. 1380 (S. 34 L. 18) 1470 (I 521) Caller Feld c. 1575 (III 197); ſ. auch Kalle.

Callegen (Coldingen, K. Grasdorf A. Hannover) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 11) Coldingen c. 1340 (S. 32 L. 2 v. u.).

Callentorp (Kalborf, Lippe-Detm. A. Barenholz) 1254 (VIII 63); ſ. auch Kallendorpe.

Camerac (Cambray im Departement des Nordens) 1254 (III 34).

Campe (Campe, K. Otterſtedt A. Ottersberg) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 28) Tegheden (S. 47 L. 22); ſ. auch Croneſkampe und Kroneſkampe.

Campen (Campen, K. Borſtel A. Stedenburg) Ampt Sydenborch 1500 (I, V S. 47 L. 16, 17, 28, 29, 32).

Camper Hufe (Ländere zu Riede, Kd. im A. Syke) 1475 (I 526).

Campſtorpe (Cantrup, K. Neuenkirchen A. Ehrenburg) decima c. 1300 (I, IV S. 42 L. 13) Camptorpe ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 17 L. 31); ſ. auch Kantorpe.

Carnem (Carum, K. Bakum Oldenb. A. Vechta) 1250 (VII 27).

Caſſell (Caſſel, Hauptſtadt in Kur-Heſſen) 1527 (I 640) 1533 (I 1338) 1539 (VIII 317).

Catelnburch, Amptman zu (Catlenburg, Kd. im A. gl. N.) 1599 (I 1722 N. 3).

Catenkampe (Katenkamp, K. Baſſum A. Harpſtedt) c. 1375 (I, V S. 17 L. 18, 26, 28) Caten Kampe, Zehende 1583 (II 133); ſ. auch Katencampe.

„Catteneſch“ (im A. Syke) 1575 (III 199); ſ. auch Katteneſch.

„Catteſhope“ (im A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 36).

Catzenbroigk, das (Grenzpunkt der Gilſtſchnede zwiſchen dem A. Wölpe und Nienburg, öſtlich von Boſſehle) 1534 (I 700).

Celle ſ. Czelle.

„Cerſehufen“, Sanwerden inter — et Lankenow (lag im Goh Nieder-Vieland) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 21).

Cettingen im gerichte Harpſtede (Kätingen, K. Nordwohlde A. Syke) 1583 (II 132); ſ. auch Kettinge.

Chaldhowa (Kalte Aue, entſpringt als Queenrieth nördlich von Schneeren, fließt als Stranggraben und Wahlenbeck durch das Schneerener Moor, und vereinigt ſich im Weſten von Brokloh mit dem Meerbach, nimmt dann den Namen Aue an und ergoß ſich ſonſt unterhalb Nienburg in die Weſer) 787 (VIII 3).

Cherusci (die Cheruſker, durch die „Alten Linien“ zwiſchen der Alten Weſer und dem Steinhuder See von den Oſt-Angrivaren geſchieden) 16 (VIII 1).

Cieſtera (die Krütau im Herz. Holſtein) 1143 (VIII 22).

Cinne, Tynne (Tinnen, K. Lohne A. Steinfeld) decima c. 1260 (I, IV S. 15 L. 14).

Cinſtede (Tenſtedt, K. Cappeln A. Cloppenburg) c. 1275 (I, IV S. 19 L. 10).

Claholte (Klaholz, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) c. 1334 (I, V S. 23 L. 21) c. 1357 (S. 9 L. 12) Voged. Vrodenberge c. 1375 (S. 20 L. 16).

„Clamperen“, is wolte (lag in der Bauerſchaft Bruchhagen, öſtlich bei Böſinghauſen, im K. Rießen A. Stolzenau) Papenhof, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 7, 8) 1377 (I 231) 1486 (VII 135) „Clamperhoeff“ 1580 (I 1630 N. 1); ſ. auch Klampen.

Claroholtenſe cenobium (Clarholz im Ger.-Bez. Rheda) c. 1206 (V 11).

Clauſzberge (Feld bei Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

Clawelfkulen, In der Ilern Marſch (nördlich von Nienburg) 1452 (I 1165).

Clenkoke Borſtelde (Klenkenborſtel, K. Baſſum A. Freudenberg) 1341 (I 99); ſ. auch Borſtelde (A. Freudenberg) und Klenckenborſtell.

Cloppenburg (Stadt im Herzogth. Oldenburg) 1494 (I 556).

Clovenhuſen (Klövenhauſen, K. Baſſum A. Freudenberg) decima 1213 (II 12); das Cluuenhuefzer holtz vnd veldt 1613 (II 142 N. 1).

Clouingehuſen (Klövinghauſen, K. Wilſen A. Bruchhauſen) decima c. 1300 (I, IV S. 41 L. 17) Dorp 1301 (S. 25 L. 20) Clouinchuſen, decima 1318 (IV 4) voghed. vroydenberge c. 1370 (I, V S. 8 L. 22) Clouighuſen c. 1392 (S. 26 L. 2, S. 24 L. 16, II 61); ſ. auch Klovinghuſen.

Cobbenbrucge (Cobbenbrügge, Flecken im A. gl. N.) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 26) Copenbrugge 1467 (I 517).

Codelſtede (Thölſtedt, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 38); ſ. auch Dellenſtede und Todelſtede.

„Coldehoue“ mit veer hufen, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 16).

Colde logen (Colloge, K. Baſſum A. Freudenberg) 1244 (II 17) Coldenloge 1498 (II 80); ſ. auch Koldenloi.

Coldenrhade (Collenrade, Kd. im A. Harpſtedt) 1348 (I 1078) Teghede tho Coldenrode, in deme Stichte van Minden 1362 (I 185); ſ. auch Koldenrode und Rhode.

Coldingen ſ. Callegen.

„Colen“ in parochia Swarmſtede (K. Schwarmſtedt A.-B. Biſſendorf-Eſſel) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 22).

Colln (die Diöceſe Cöln) 1425 (I 423).

Colmere (Groß-Colmar, Kd. in Stormarn) in dem Dorpe to c. 1250 (I, IV S. 8 L. 15) c. 1280 (S. 45 L. 21).

Colonia (Cöln, Stadt in Rheinpreußen) 1435 (VIII 253) 1441 (VIII 256) 1496 (V 170) Collen c. 1524 (I 1284 Note 11) 1541 (I 1382, 1383) Colln 1550 (I 1443) 1552 (I 1457 N. 1) 1567 (I 1529) 1568 (I 1504 N. 3, 1527 N. 1) 1569 (I 1504 N. 3) 1571 (I 1556 N. 1) 1575 (I 1596 N. 2); ſ. auch Kollenn.

„Coninchof“ curtis 1256 (I 13).

Connefohrde (K. Wiefelſtede, Edle Herrſch. Bartel) 1443 (VIII 32 N. 3).

Conſtanz (am Bodenſee im Großherzogth. Baden) 1415 (VIII 212).

Copenbrugge ſ. Cobbenbrucge.

Copenhagen (Reſidenzſtadt in Dänemark) 1698 (II 153 N. 1).

Coppel (Coppel, K. Daverden Gohg. Achim) 1365 (III 125).

Coppele (Koppel, K. u. Pgr. Hechthauſen) c. 1400 (I, V S. 27 L. 10).

Copple, locus (ein Feld zwiſchen Hoya und Alhuſen) 1329 (III 93); ſ. auch Koppele.

Corbeye, kerken to (Corbey, ſonſt Kloſter, jetzt Domäne im Kreiſe Höxter) c. 1250 (I, IV S. 9 L. 12); ſ. auch Korbey.

Cordtbecke (Korbeck in Brabant, Quartier von Löwen) Hauß 1530 (I 674 N. 2).

Cornethe (Groß-Köhren, K. u. A. Harpſtedt) 1278 (V 29) Corneden c. 1300 (I, IV

S. 42 L. 15); ſ. auch Kornede, Groten Kornen und Weſter cornethe.

Cornethe (Klein-Köhren, K. und A. Harpſtedt) villa 1276 (V 28) Cornen dat andere c. 1375 (I, V S. 17 L. 15) to Nygenbruchuſen (S. 18 L. 9); ſ. auch Lutteken Cornen, Koringhe und Oſterkornethe.

Corſtendick (Caſtendiek, K. Nordwohlde A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 53 L. 2).

„Crendale“ (ein Forſt bei Syke führt den Namen Krendell) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 33) „Crandale“ c. 1300 (S. 43 L. 4); ſ. auch Krendele.

Crepeſhaghen (Krebshagen im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Creutzhorſt, die c. 1562 (I, IV S. 78 L. 26).

Cröge (Kroge, K. Lohe A. Nienburg) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 26) Voged. Hoye (S. 33 L. 19); ſ. auch Kroge.

Croneſcampe (Campe, K. Otterſtedt A. Ottersberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 15); ſ. auch Campe und Kroneſcampe.

Crumme Grauesſchop 1396 (I 1113) 1437 (I 1152) Crumhe Grauesſchafft 1536 (I 1360); über deren Umfang ſ. Krumme Grauesſchop.

Cubbinghuſen (Köbbinghauſen, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) decima c. 1260 (I, IV S. 11 L. 8); ſ. auch Kubbinghuſen.

Cule (Kuhlen, K. und A. Vanderſeſer) c. 1260 (I, IV S. 23 L. 13).

Culenkampe (Kuhlenkamp, K. Aſendorf A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 4) 1385 (I 279); ſ. auch Kulencampe.

Cutenhuſen (Kutenhauſen, K. Minden Ger.-A. Petershagen) Cuthenhuſen 1339 (I 92) Cutenhuſen c. 1340 (I, IV S. 59 L. 22) 1400 (I 339) 1512 (I 594) 1572 (I 906) 1581 (I 1642 N. 1); ſ. auch Kutenhuſen.

Cyvena (Zeven im K. u. A. gl. N., früher mit einem von Heslingen dahin verlegten Kloſter) 1158 (II 9, III 9); ſ. auch Seven, Tzeuen und Zeven.

Czelle (Celle, Stadt im Fürſtenth. Lüneburg) 1387 (VIII 188) 1512 (I 1231, 1237 N. 1) 1513 (I 1241) 1518 (I 1254) 1519 (I 610, 1256) 1520 (I 1267) 1522 (I 1277) 1524 (I 1290) 1527 (I 645, 1304) 1549 (I 757, 758) 1560 (I 818) 1563 (I 1507) 1565 (I 861, 863) 1575 (I 933, 1584 N. 3) 1576 (I 940) 1578 (I 1615 N. 2) 1580 (I 969, 1628, 1632 N. 1) 1581 (I 1636) 1582 (I 1646, 1651) 1583 (I 1672) 1584 (II 136) 1585 (I 993) 1586 (I 1690, 1691) 1589 (I 1003, 1004, 1005, 1710, III 176) 1590 (I 1716) 1593 (I 1617 N. 3) 1598 (I 1721 N. 3) 1599 (I 1718) 1600 (I 1723 N. 1) 1603 (I 1014, 1655 N. 1, 1726) 1604 (III 205) 1620 (I 1733 N. 1, 1735, 1736) 1629 (II 144) 1643 (I 1743) 1646 (I 1744 N. 1, 1745) 1652 (I 1031, 1032) 1660 (I 1033) 1693 (II 149 N. 1) 1695 (II 151) 1697 (I 1036, 1037) 1702 (I 1038, 1039) 1705 (II 154); ſ. auch Zeelle.

Czerbiſt (Zerbſt, Stadt im Herzogth. Anhalt-Deſſau) c. 1524 (I 1284 Note 11); ſ. auch Zcerbiſt.

D.

Dahlfelte (Kloſterfeelte, K. u. A. Harpſtedt) 1253 (V 20) Dalfelte 1288 (V 32) 1290 (V 49) 1291 (V 52) Dalzelte, in d. kerſpele v. harpeſtede c. 1360 (I, V S. 13 L. 1) 1368 (V 94) herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 19 L. 1) Daelfselte 1457 (V 139) 1509 (V 223, vgl. N. 2 zu Urk. 225) 1510 (V 224, 225) Dalzeelte 1532 (V 264); ſ. auch Zelte.

Dalenhuſen ſ. Dalnhuſen.

Dalescampe (Dahlskamp, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 26) Daleſz-

kampe 1447 (I 1160) Dalskampe 1520 (II 93).

Dallenstede ſ. Dellenſtede.

Dalnhuſen (Dahlhauſen, K. Mageſen A. Hoya) c. 1230 (I, IV S. 1 L. 8) Dalenhuſen c. 1260 (S. 15 L. 23) Dalhuſen c. 1300 (S. 34 L. 6) Dalnhuſen (L. 29, S. 36 L. 15, 20) Dalenhuſen c. 1330 (S. 25 L. 1) c. 1360 (I, V S. 11 L. 19) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 34) c. 1370 (S. 13 L. 34, S. 14 L. 14) herſchop Bruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 27) Dalhuſz c. 1380 (S. 29 L. 31) 1401 (I 344, I, V S. 25 L. 6) 1410 (I 390, I, V S. 25 L. 15, 26) Dalenhuſzen 1503 (I 568) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 13) Dalenhauſenn, Zehendenn c. 1550 (I, IV S. 80 L. 4) Dalenhauſen 1562 (S. 78 L. 13) 1569 (I 887) 1574 (I 1576 N. 1) c. 1575 (III 197); Dalenhuſer ſee c. 1368 (I, V S. 5 L. 2).

Dalfelte ſ. Dahlfelte.

Dalſippe (Dalſper, K. Bardenfleth A. Eldfleth) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 3).

Dalſkampe ſ. Dalescampe.

Daelfselte, Dalzeelte, Dalzelte ſ. Dahlfelte.

Dameſzremen, de lange (Grenzpunkt zwiſchen den K. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Damme (Damme, Kd. im Oldenb. A. gl. N.) 1250 (VII 27).

Däuemark 1526 (V 259).

Daugerſſen (Daugerſen, K. Hollenſtedt-Hittfeld A. Harburg) Tegeden 1470 (I 522).

„Dannenbeke“, Molendinum c. 1300 (I, IV S. 48 L. 13, 24).

Dannenberg (Stadt im Fürſtenth. Lüneburg) 1512 (I 1233 N. 1) Haus 1518 (I 609).

Dantzelmerſch, die, to Honouer 1417 (VIII 214).

Darleuefen (Dahrelſen, K. Viſen A. Bruchhauſen) c. 1370 (I, V S. 15 L. 25) Darlufeſen, to Oldenbruchufen c. 1375 (S. 20 L. 33, 34) Voged. hoye c. 1380 (S. 29 L. 12) Darleueſſen (S. 33 L. 3).

„Dauenbergge“ 1540 (V 272).

Debbelingehuſen (Deblinghauſen, K. Rießen A. Steierberg) Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 15, 16, 17) Debbelingen 1380 (S. 34 L. 24) Ampt Steygerberch 1530 (S. 46 L. 34).

Deddendorf, Dedendorpe, Dedenthorpe ſ. Dendorp.

Dedekouwe (Deckau, K. Marienbrebber A. Diepholz) 1517 (II 91) Dedekow 1520 (II 93) Dedekouw yn der Herſchap van Depholt vnd Kerſſpell to Drebber 1527 (II 96).

„Dederkiſſen“ (lag im K. Barrien A. Syke) c. 1288 (VIII 106).

Deinghuſen (Denghauſen, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 2).

Deiſter (das Gebirge) 1540 (VIII 320) 1545 (I 1407 N. 2) 1565 (I 1520).

Delbrugge, die 1570 (I 1554 N. 2).

Delingsfordt, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Viſſen) 1590 (I 1712).

Dellenſtede (Thöiſtedt, K. u. A. Wildeshauſen) decima c. 1250 (I, IV S. 54 L. 16) Dallenſtede c. 1260 (S. 16 L. 27); ſ. auch Codelſtede u. Todelſtede.

Delme, die (die Delme entſpringt bei Twiſtringen, fließt bei Harpſtedt und Delmenhorſt vorbei und unweit Hasbergen in die Hochtum) 1404 (I 1121 N. 1).

Delmenhorſt (die Grafſchaft Delmenhorſt) 1359 (I 1089) 1374 (I 220, 1097, 1098) c. 1375 (I, V S. 17 L. 8) herſchap 1390 (I 307) 1398 (I 330) 1463 (VIII 286) 1476 (I 531) 1479 (I 536) 1493 (V 162) 1498 (V 177) 1557 (I 803 N. 1) 1561 (VIII 331) 1576 (I 1600 N. 2).

Delmenhorſt (das Amt Delmenhorſt) Ampt 1516 (V 239) 1540 (V 273) 1583 (II 132) 1585 (V 309).

Delmenhorſt (Stadt Delmenhorſt) 1260 (V 25) 1284 (V 30) 1288 (V 35) 1291 (V 51, 52) 1292 (V 56) 1293 (V 58) 1294 (II 28) 1295 (V 60, 62) 1296 (V 65) 1301 (V 67, 68, 70) 1312 (V 73) 1313 (II 36) Slot 1374 (I 220) c. 1375 (I, V S. 17 L. 8) 1376 (V 105) 1383 (V 109) 1394 (V 117) 1406 (V 124, 125) caſtrum 1429 (V 133) 1476 (I 531) 1488 (V 153) 1493 (V 163, 164) 1498 (V 177) 1501 (V 185) 1512 (V 228) 1517 (V 243, 246) 1557 (I 800 N. 1) 1582 (I 1657 N. 1) c. 1598 (I 1012) 1600 (I 1723) 1602 (I 1725) 1607 (IV 69) 1613 (IV 71) 1620 (I 1735 N. 6).

Demeburg ſ. Drackenborg.

Dendorp (Dedendorf, K. Bücken A. Hoya) 1179 (VIII 27) Dedendorpe c. 1230 (I, IV S. 2 L. 2) Redinghes hove 1231 (III 18) Dedenthorpe 1254 (III 33) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 7) domus Redingi dedendorpe 1266 (III 26) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 4) c. 1300 (S. 35 L. 8, S. 37 L. 30, S. 50 L. 27) Dedendorpe 1357 (I 154) c. 1357 (I, V S. 9 L. 4) c. 1360 (S. 11 L. 23) Deyendorp (S. 12 L. 17) Dedendorpe, in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 1 L. 6) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 15, 26) 1394 (I 320) 1527 (I 648 N. 1) Deddendorf (I, IV S. 75 L. 32, S. 76 L. 4) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 35 L. 14) Zehnten 1558 (I 1478 N. 3) Dedendorpe c. 1575 (III 197) Dedendorff 1578 (I 1621 Note 4); Dedendorfer Marſch 1532 (III 157) Dedendorper Marſch, Zehnten 1558 (I 1478 Note 3) 1571 (I 1558 N. 2); Dedendorfer See 1412 (I 1125).

Denethorſt (Dänithorſt, K. und Oldenb. A. Zwiſchenahn) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 25).

Denſt Borſtell ſ. Diſtorſtelo.

Depenauwe, Depenowe ſ. Dieffenow.

„Depenoe“, caſtrum (lag bei Steinwedel im K. Burgdorf) 1258 (I 14, 15).

Depenouwe (Diepenau, Flecken im K. Lavelsloh A. Diepenau) Slot 1383 (VIII 181) 1462 (I 507, 508) 1475 (I 527) c. 1475 (I 528) 1502 (I 562) 1507 (VIII 301) 1516 (I 602) 1520 (I 616) 1528 (I 664) Blek, Inwoners XXVIII 1530 (I, V S. 54 L. 9) 1537 (I 1361 N. 1 1364 N. 3) 1554 (I 778, 779, 780, 782) 1557 (I 801, 1475) 1558 (I 804) 1562 (I 829, 830) 1565 (I 857) 1570 (I 891) 1571 (I 1559 N. 2) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 926, VIII 350) Depenawe, hauſz vnd flecklein 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 2) 1580 (I 1639 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128) Depenaw 1582 (I 1667 N. 10) 1583 Diepenaw, Flecken im Ambt Diepennaw 1583 (I 1681 Note 3) 1588 (I 1704) Depenaw 1599 (I 1722).

Depholte (Grafſchaft Diepholz) herſcop 1396 (VIII 195) 1513 (I 1242 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2) Diepholts 1583 (I 983, 1681) 1586 (I 1691, 1693, 1695 N. 2) 1588 (I 1703 N. 1) 1591 (I 1720 N. 1) 1593 (N. 2).

Depholte ſ. Diepholte.

„Depſinghuſen“, voghed. vroydenberge c. 1370 (I, V S. 8 L. 15) herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 17) 1426 (I 1136 N. 1).

Derue oder pagus Enterigavi (dieſer Mindener Gau grenzte in Oſten an die Alte Weſer, in Süden an den Mindener Gau Ludbekigowe (bis zur Wickeriede ſüdlich von Diepenau), in Weſten an den Osnabrücker Gau Leri (durch das Wietingsmoor und den Willbach, welcher bei Rüſſen in die Hunte fließt, und in Norden an den Bremer Lorgoe oder Steiringa) 787 (VIII 3).

Desemme, Holtgravia tho 1327 (VIII 142) Hohgraf 1503 (V 194) 1504 (V 197) Desemb 1590 (I 1714).

Detberſen (Dibberſen, K. Lunſen K.-A. Thedinghauſen c. 1300 (I, IV S. 37 Z. 25) Detbertesen (S. 39 Z. 23, 26, S. 44 Z. 6) Dhitberteſſen 1309 (I 45) Ditbertiſſen c. 1340 (I, IV S. 57 Z. 6) Dibberſen c. 1360 (I, V S. 10 Z. 16, 21) vaghed. Syke c. 1370 (S. 5 Z. 36) Dikerdeſſen c. 1375 (S. 20 Z. 1) Detberſzen, Vogedie Nienbruchauſen c. 1380 (S. 28 Z. 38) Ditberteſſen 1386 (I 282); ſ. auch Titbertiſen.

Detenhuſen ſ. Dettenhuſen.

Dethmunde (Detmold, Hauptſtadt im Fürſtenth. Lippe) 1515 (I 1278 N. 2) Detmold 1581 (I 1035) 1582 (I 1062) 1585 (I 1088) 1586 (I 1094).

Detkenhus ſ. Dettenhuſen.

Detling ſ. Dotelinge.

Dettenhuſen (Thedinghauſen, Filial von Lunſen Kreis-A. Thedinghauſen) 1250 (I, IV S. 54 Z. 34, 36) Vſus thelonij 1260 (S. 22 Z. 18, S. 19 Z. 4 v. u.) c. 1300 (S. 42 Z. 37) 1301 (S. 25 Z. 25) c. 1330 (S. 23 Z. 33) c. 1340 (S. 58 Z. 7, S. 59 Z. 34) Villa (S. 60 Z. 2, 5, 8, 10) plebanus (S. 60 Z. 9) ruſche 1345 (I 117) Linebrokes gud to 1355 (I 144) 1359 (I 173) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 Z. 36, S. 16 Z. 8) Detkenhus, Voged. Nienbruchauſen c. 1380 (S. 28 Z. 38) c. 1382 (S. 25 Z. 23) Detenhuſen 1382 (I 252) 1435 (I 450); ſ. auch Tettinghuſen.

Deyendorp ſ. Dendorp.

Dhitberteſſen, Dibberſen ſ. Detberſen.

Didekerſtorpe ſ. Dyderkeſtorpe.

Didiſſen (Dibberſe, Kd. im A. Elfhorn) 1512 (I 1233).

Dieſſenow (Amt Diepenau) Ampt 1512 (I 591) Depenowe 1530 (I, V S. 45 Z. 4—31) I^cXXV Inwoners (S. 54 Z. 8) Depenauwe 1536 (I 1353) 1554 (I 778, 779, 780, 782) c. 1563 (I 846) 1575 (I 926, 928) 1580 (I 1026 Note 2, 1639 Note 2) 1581 (I 1038 N. 2, 1639 N. 1, II 128) 1582 (I 983, 1073) Diepenouw 1583 (I 1327 N. 3, 1681 N. 3) 1588 (I 1704) Dieſſmulle 1629 (I 1024) Diepenaw 1662 (I 1749 Note 1).

Dieke (Dieck, K. Baſſum A. Harpſtedt) 1426 (I 1136 N. 1).

Diepenaw ſ. Depenouwe.

Diepenouw ſ. Dieſſenow.

Diepholt (Grafſchaft) ſ. Depholte.

Diepholte (Diepholz, Flecken im A. gl. N.) Stat 1333 (I 1066) Depholte 1338 (I 88) 1482 (V 142) 1501 (V 185) Zoll 1549 (I 763 N. 1) caſtrum, vicarius 1568 (I 1537) 1569 (I 1545, VIII 340) 1570 (VIII 342) 1575 (I 1593) 1582 (I 1663) Depholt 1585 (I 1686, 1689) 1590 (I 1716) Diepholtz 1596 (VIII 370); ſ. auch Theſholte.

Dieſt (Stadt in Brabant) 1543 (I 722).

Dieſtelkampff, Ländereí, auf welcher ao: 1346 das Hauſs Stoltzenaue gebaut 1682 (I 1749 Note 1).

„Dike“ (lag im A. Berne) c. 1260 (I, IV S. 22 Z. 2) c. 1330 (S. 23 Z. 27).

Dikerdeſſen ſ. Detberſen.

Dillen (Dillen, K. Vilſen A. Bruchhauſen) 1320 (I 69).

Dillengrundt, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, nördlich von Meuninghauſen) 1590 (I 1713).

Dillingen (Dielingen, Kd. im Ger.-Bez. Rahden) decima 1306 (VIII 119).

Dillinghuſen c. 1300 (I, IV S. 48 Z. 5); ſ. Malinghuſen.

Diminchuſen (Dimhauſen, K. Baſſum A. Harp-

ſtedt) c. 1300 (I, IV S. 44 L. 7) Dymmenhuſen c. 1360 (I, V S. 23 L. 36) Dymynghuſen, voged. Harpſtede c. 1370 (S. 7 L. 36) c. 1375 (S. 17 L. 29) Dymmighuſen, to Nygenbruchuſen (S. 18 L. 6) Dymminghuſen, Herſchop Nygenbruchuſen (S. 19 L. 2) Dimhauſen, Zegnde 1583 (II 132); ſ. auch Tymmighuſen.

Dincwrthen (Dingwörden, K. Geversdorf A. Neuhaus a. d. Oſte) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 28).

Dinſhope (Dienſthop, K. Dörverden A. Hoya) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 7) 1310 (I 46) Dynſhope c. 1360 (I, V S. 12 L. 8) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 33) Dinſhop c. 1400 (S. 27 L. 3) Ampt Hoya 1530 (S. 36 L. 41) Dinſzhop 1549 (I 1435 N. 2) 1558 (I 1478 N. 1) Dinſzhoep im gericht Doruerden 1567 (I 1531 N. 1) Dinſzhope 1586 (I 1690 N. 2) 1620 (I 1738 N. 1); ſ. auch Tinſzhop.

Dinſtorpe (Dienſtorf, K. Mandelsloh A. Neuſtadt a. R.) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 25).

Dinſzhoep, Dinſzhop, Dinſzhope ſ. Dinſhope.

Dirickſtorpp, Dirſtorff ſ. Dyderkeſtorpe.

Diſborſtelo (Dienſthorſtel, K. Staffhorſt A. Siedenburg) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 31) Denſt Borſtel 1535 (IV 63).

Dit ſ. Diyth.

Ditberteſſen, Ditbertiſſen ſ. Detberſen.

Diyth (Diethe, K. Nendorf A. Stolzenau) Tehenden 1221 (I 1097 N. 2, 6, VI 32) Dith, Diht, decima 1243 (VI 40) Dit 1279 (VI 46) c. 1300 (I, IV S. 44 L. 8) Dych c. 1340 (S. 59 L. 13) Dyt, Voged. Steigelborge c. 1375 (I, V S. 21 L. 32) c. 1380 (S. 32 L. 17) Dytt (S. 35 L. 1) Ampt Stoltenouwe 1530 (S. 49 L. 12) Dithe im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) Dyte 1583 (I 1327 N. 3).

„Doden“ 1507 (I 1210).

Doden Aâ, de Weide 1452 (I 1165) Doden Aha 1494 (I 1187 N. 1).

Dodenhuſen ſ. Dudenhuſen.

Doesbarg (Doesburg in der Prov. Geldern, oder Duisburg im Herzogth. Cleve Reg.-B. Düſſeldorf) 1554 (I 781 N. 1).

Doldorpe (Dollborf, K. Lohe A. Nienburg) Voged. Hoyen c. 1380 (I, V S. 33 L. 24) Dolderupp im Ampte Nygenborch 1530 (S. 41 L. 12).

Dolnere (Dollern, K. Bargſtedt A. Harſefeld) dat Vorwerk to c. 1230 (I, IV S. 5 L. 31) dorp c. 1300 (S. 46 L. 22).

Dolnere De Mölen (Dollern Mühle, K. Bargſtedt Ger. Horneburg) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 22).

Domeſe, de (Forſt Dömſe im K. Twiſtringen A. Ehrenburg) voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 8 L. 1).

„Donnerſtett“ 1508 (I 1535 N. 3).

Dontzen ſ. Dunneſſen.

Dorende ſ. Dornete.

Doreukamp (Feld zwiſchen Hemmeringhauſen und Spelöhauſen im K. Liebenau A. Nienburg) 1318 (IV 4).

Dorforde ſ. Doruerden.

Dorgeloe (Dörrieloh, K. Varrel A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Verle Burſchopp 1530 (I, V S. 44 L. 24).

Dorne (Döhren, K. Nordwohlde A. Freudenberg) Zegnde 1583 (II 132) 1599 (I 1722 N. 1).

Dornete (Döhren, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 4 v. u.) Dorende c. 1300 (S. 38 L. 37) Dörnede (S. 43 L. 28) Dornete (S. 51 L. 3, 14) Durnede 1318 (I 63, 65) Dornede c. 1380 (I, V S. 32 L. 30) Dorne 1486 (I 1179);

Dorner mark 1505 (I 1520 N. 1); ſ. auch Thornethe.

Dorſtadt (Kb. im A. Schladen, ſonſt Kloſter für Auguſtiner-Nonnen) 1502 (V 297).

Dorſtat (Dreſtedt, K. Hollenſtedt A. Moisburg) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 3).

Doruerden (Dörverden, Kb. im A. Weſten) c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 24) c. 1291 (S. 37 Z. 26, S. 47 Z. 24) c. 1330 (S. 24 Z. 15) eccleſia c. 1340 (S. 29 Z. 29) c. 1360 (I, V S. 12 Z. 18) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 Z. 32) 1369 (S. 24 Z. 8) 1510 (I 1225) 1527 (I 650, I, IV S. 75 Z. 33) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 2) Caſpell, gericht, Zoll 1567 (I 1531 u. N. 1) Dorforde 1575 (I 939 N. 1) 1578 (I 1021 N. 4) 1582 (I 1647) 1586 (I 1690).

Dotelinge (Döttlingen, Kd. im A. Wildeshauſen) c. 1226 (I, IV S. 21 Z. 9) Dotelincge c. 1250 (Note zu VIII 19) Dotelinge 1276 (V 27) Dothelinge 1289 (V 41) Dotelinge c. 1330 (I, IV S. 23 Z. 27) Dotlinghe, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 14) 1375 (I 222, 223, I, V S. 17 Z. 1, 2, S. 23 Z. 1) 1385 (I 276) kerſpel c. 1388 (I, V S. 26 Z. 19) Detling 1506 (V 210); ſ. auch Thutelinhe, Kerckdotlingen und Santdotelinge.

„Dottefen“ 1367 (I 1092).

„Doue Mole“ (Grenzpunkt der Diöceſen Verden und Minden, an der Schilpſe, zwiſchen Altenreich und Donnerhorſt im A. Rethem) 1532 (I 1334).

Douerden (Daverden, Kd. im Gohger. Achim) c. 1300 (I, IV S. 43 Z. 8) eccleſia 1302 (I 40, 41) jus patronatus eccleſie 1316 (I 1059) c. 1340 (I, IV S. 60 Z. 12) 1369 (I 203) 1439 (I 462, 463) 1441 (I 469, 470).

Doyell (in Effzem K. Aſendorf A. Hoya) Ampt Hoye 1530 (I, V S. 37 Z. 24).

Drackenborg, Demeburg (Drakenburg, Flecken im A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) Drakenburg 1277 (III 47) 1285 (II 104) decanus, canonicus, uicarius 1288 (III 61) Drakenburch 1294 (VI 55) Drakenborg c. 1300 (I, IV S. 39 Z. 29, S. 42 Z. 8) 1301 (I 34) oppidum 1302 (I 39, 40) Drakenborck, plebanus 1325 (VII 84) 1333 (VII 88) Drakenborgh, kerchere 1339 (I 91) 1341 (III 111) 1343 (I 1071) Drakenborch 1361 (I 181) 1372 (I 1096) Slot 1383 (I 259) Drackenborg 1427 (I 427) 1429 (I 1142, V 133) 1432 (I 1145) Drakenborch 1435 (I 452) 1437 (I 1153) 1440 (I 1155) Drakenborg, opidum 1441 (I 469, 470) Drakenborch 1459 (I 500) 1463 (I 509) 1465 (I 514) 1481 (I 538, 539) 1502 (I 563) 1504 (I 570 Note 1, 1200, 1201) 1511 (I 589, 590, 1226, 1228) 1512 (I 591) 1518 (I 609, 1251) 1519 (I 1256) 1520 (I 616 N. 1) 1521 (I 1274) Drakenburg 1522 (I 1277) Drackenburgh 1523 (I 1284, 1296) Drakenburgk c. 1523 (I 1285) c. 1524 (I 1286, 1284 Note 11) 1526 (I 638, 1300 Note 1) Drakenborck 1527 (I 640, 642, 643, 644, 646, 1302, I, IV S. 76 Z. 10) 1528 (I 1309) Bleck, Inwoners xl. 1530 (I, V S. 54 Z. 20) 1532 (I 690) 1533 (I 693) 1534 (I 1342 N. 1) 1535 (I 1350, I, IV S. 75 Z. 14, 28) 1538 (I 709) 1539 (I 1372, 1373, 1375 N. 1, VIII 317) 1542 (I 1393) 1545 (I 1410 N. 1) 1546 (I 1416 N. 1) 1548 (I 1431) 1549 (I 757, 1430) c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 2) 1554 (I 1465 N. 1, 5) 1558 (I 806, 807, I, IV S. 78 Z. 5) 1560 (I 819, 1487) 1562 (I, 1495 Note 1, I, IV S. 77 Z. 34) 1563 (I 1498) 1565 (I 862, 1518, 1519) Paſtor

1566 (I 1523) 1570 (I 1549 N. 1) 1571 (I 1557) 1575 (I 933 N. 1, 1587) Drakenburgk, ein Flecklein, hart bey Neuwenburg vnd am weser ſtrome gelegen 1576 (I 1600 N. 2) 1577 (I 1615 N. 2) 1578 (I 1621 N. 1) 1581 (I 1642 N. 1) 1583 (I 983, 1674 N. 4) 1589 (I 1005) 1590 (I 1718) 1620 (I 1733 N. 1, 1736 N. 4); ſ. auch Trackenburg.

Drackenburg (Amt Drakenburg, Gr. Hoya) •1512 (I 391) Ampt vnde gericht 1513 (I 1239) Drakenborg 1518 (I 1251) Drakenborch 1519 (I 610) 1520 (I 614) 1560 (I 819, 1487) 1565 (I 1518) 1575 (I 933 N. 1) 1576 (I 1609 N. 1) 1577 (I 1615 N. 2) 1581 (I 1642 N. 1) 1583 (I 983) 1587 (I 1698) 1629 (I 1024).

Drebber ſ. Dreueren.

Drebber Kirchd. (im A. Diepholz) 1383 (VIII 182) vicarius 1568 (I 1537 Note 1); ſ. auch Trutbere.

Drebbere (Drübber, K. Dörverden A. Weſten) c. 1300 (I, IV S. 40 L. 31) Drubbe (S. 49 L. 2) 1357 (I 154) Drubbere, in d. Stot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 30) c. 1370 (S. 15 L. 3) c. 1400 (S. 27 L. 8) 1405 (I 362) 1441 (I 470) Drübber 1607 (I 1037).

Dreie (Dreye, K. Weyhe A. Syke) 1158 (VIII 24) Dreige c. 1250 (I, IV S. 54 L. 16) Dreye c. 1270 (S. 53 L. 16) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 30) c. 1375 (S. 19 L. 35) Voged. Nigenbruchuſen c. 1380 (S. 29 L. 8) 1433 (I 444) 1485 (I 542) Dreyg, Ampt Syke 1330 (I, V S. 51 L. 22) Dreye 1533 (I 692) Dreige 1571 (I 1558) 1574 (I 1576) Dreyge, Zoll 1576 (I 1603 N. 3) 1581 (I 1638 N. 2) 1582 (I 1662, 1667 N. 9, 1669) Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3).

Dreſtefete (Driſtſethe, K. Bramſtedt A. Hagen) decima 1203 (V 8) Driſtefete c. 1300 (I, IV S. 36 L. 21) Driſtefeit c. 1340 (S. 31 L. 23).

Dreſch, dat (vor Drakenburg) 1545 (I 1410 Note 1).

Dreſle (Dreßel, K. Viſſelhövede A. Rotenburg) krumme grauefchop c. 1340 (I, V S. 10 L. 25) Drefzle 1385 (I 1106) Dreſſelo 1437 (I 1152).

Drefzden (Dreßden, Hauptſtadt im Königreiche Sachſen) 1511 (I 588).

Dreueren (Drebber, K. Stöcken A. Neuſtadt a. R.) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 4, S. 51 L. 31, S. 35 L. 12, S. 36 L. 9) 1369 (I 201) c. 1375 (III 197).

„Drewelinge“ (lag im A. Nienburg) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 20).

Dreye, Dreyge ſ. Droie.

Driſtefete, Driſtefeit ſ. Dreſtefete.

Drochterſen (Drochterſen, Kd. im Gräfeng. Kehdingen-Bützfleth) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 26).

Droen, die ſ. Drohenn.

Drogenberghe (Rugenberg, K. Selſingen A. Zeven) tegheden c. 1300 (I, IV S. 46 L. 14).

Drohenn, die, in der Ifern Marſch by Tiſenhuſen 1522 (I 1275) Droen, ein Kamp vor Nienburg 1527 (I 650, I, IV S. 75 L. 35) c. 1550 (S. 80 L. 13) der Drone 1562 (S. 80 L. 13) 1578 (I 1621 N. 4).

Drone (Drohne, K. Dielingen Ger.-Bez. Rahden) 1306 (VIII 119).

Drubbe, Drubbere, Drübber ſ. Drebbere.

Drubberſtein, de 1527 (I 648 Note 1, VIII 306 Note 1).

Drubber Wide (K. Wechold A. Hoya) 1577 (I 950) bi dem Hingſte 1578 (I 953) 1580 (I 960) 1630 (I 1029, 1030) 1652 (I 1031, 1032); ſ. auch Wyde.

„Dubbekingehuſen“ 1232 (II 102).

Duddenhauſen ſ. Dudinchuſen.

Duddenhuſen (Dubdenhauſen, K. Bücken A. Hoya) decima 987 (III 5) 1260 (III 37) c. 1360 (I, V S. 11 Q. 3) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Q. 15) Duddenhuſz, Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 Q. 21, S. 28 Q. 18, 29) 1403 (II 65) 1475 (II 76) 1480 (II 78) 1505 (I 1207) c. 1575 (III 197) 1578 (I 1621 N. 4).

Dudenhuſen (Doenhauſen. K. Eyſtrup A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 34 Q. 22) prope Eſtorpe 1313 (I 50, I, V S. 24 Q. 10) Duddenhuſen c. 1360 (S. 11 Q. 27) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 Q. 24, 25) kerſpel Eſtorpe 1371 (I 210) ouer der Weſer, Vogedie Hoye c. 1380 (S. 28 Q. 18, S. 33 Q. 18) twiſchen Alre vnde der Weſſere c. 1400 (S. 27 Q. 5, 6) 1527 (VIII 306 N. 1) Düddenhuſzen, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 Q. 25) Dodenhuſen 1575 (III 198).

Dudenhuſen (Duenſen, Kb. im A. Neuſtadt) c. 1250 (I, IV S. 7 Q. 26).

Dudinchuſen (Düdinghauſen, K. Rießen A. Steierberg) de Moelen c. 1300 (I, IV S. 44 Q. 7) Dudingehuſen (S. 40 Q. 35) Dutinchuſen (S. 38 Q. 16) Dudinghehuſen, Dudenkhus, Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 Q. 12, 14) Dudingen c. 1380 (S. 35 Q. 7) Duddenhauſen 1527 (I, IV S. 76 Q. 3) Dudinghuſen, Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 46 Q. 31) Dunighauſen 1580 (I 1630 N. 1).

Duen Arnd ſ. Duenaren.

Duendorf ſ. Dugenthorpe.

Dugenthorpe (Duendorf, Landgut K. Wunſtorf A. Blumenau) 1276 (VIII 98) Duendorf 1599 (I 1722 N. 1).

Dugghel marke ſ. Dunghel.

Dummerdeſtorpe (Dumſtorf, K. Dahlenberg A. Bleckede) 1323 (VII 79).

Dunaw (Dunau, K. Kirchwehren A. Blumenau) 1599 (I 1722).

Dunck (Dunk, K. Rießen A. Steierberg) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Q. 19) c. 1380 (S. 34 Q. 26).

Dunckhorſt, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Waſſum, unweit Nordwohlde) 1590 (I 1713).

Dunckhorſt (Dunthorſt, K. Labelsloh A. Stolzenau) tehenden 1221 (I 1697 N. 2, 61) Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Dungele, der (der Düngel, ein Wald, weſtlich von Syke, vormals 1500 M. groß) s. a. (VIII 5) c. 1200 (VIII 32) Holtgreueſchup ouer den Dunghel, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Q. 7) Holtinge van der dugghel Marke, dat Bruck to der Dunghel Marke (S. 6 Q. 10, 16) De Holt Grafeſchop Dungele c. 1380 (S. 28 Q. 9).

Dungeſdorp (Düngſtrup, K. u. A. Wildeshauſen) 1250 (VII 27, 28) Dungeſtorpe c. 1260 (I, IV S. 13 Q. 25, S. 21 Q. 22) Dungenſtorpe (S. 22 Q. 37, S. 23 Q. 12) apud Wildenhuſen c. 1300 (S. 51 Q. 36) over de Sture c. 1375 (I, V S. 16 Q. 33) Herſchop Nygenbruchuſen (S. 18 Q. 29).

Dunighauſen ſ. Dudenhuſen.

Dunneſſen (Dünſen, K. u. A. Harpſtedt) decima 1189 (V 4) Dontzen c. 1300 (I, IV S. 41 Q. 2) Dunſen (S. 34 Q. 32) c. 1330 (S. 24 Q. 37) c. 1340 (S. 31 Q. 21) c. 1360 (I, V S. 13 Q. 2) voghed. Harpſtede c. 1370 (S. 7 Q. 33) c. 1375 (S. 17 Q. 24) Dunſen 1411 (I 393, I, V S. 26 Q. 10) 1417 (I 407, I, V S. 26 Q. 22) Dunſenn 1426 (I 1136 Note 1).

Durbele, Durdele (Döhrel, K. Sulingen A. Ehrenburg) In parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 Q. 14).

Durenſa (Dornſode, K. Lamſtedt A. Bremervörde) De Woſtenunge, de gheheten wert c. 1250

(I, IV S. 9 L. 8) De Wuſtunge c. 1280 (S. 45 L. 29).

Dürnede ſ. Dornete.

„Düſſelberch“ (lag nordweſtlich von Rehburg unweit der Meerbach) 1534 (I 700).

Dufternborn, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Vilſen) 1590 (I 1712).

Duftern See 1550 (I, IV S. 80 L. 14).

Dufter flaeth, dat (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, ſüdlich von Menninghauſen) 1590 (I 1713).

Dutdenhorne (eine Waldung, nordweſtlich von Rodewald am linken Ufer der Aue belegen) 1313 (I 48).

Duuenaren, locus (Duvenarendt, Land bei Liebenau) 1311 (VII 71) 1319 (VII 76) 1325 (VII 84) 1333 (VII 88) Duen Arnd 1577 (I 1617 N. 1).

Duueneck (Duveneke, K. Collenrade A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Hilligenloe Burſchopp 1530 (I, V S. 42 L. 11).

Duuenwiſch, die (nördlich von Bekelskamp, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Duuenwock, der (unweit Nienburg) 1564 (I 1511 N. 1).

Dych ſ. Dith.

Dyderkeſtorpe (Dierſtorf, K. Nendorf A. Stolzenau) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 12) Diderkeſtorpe (S. 40 L. 34) c. 1380 (I, V S. 32 L. 18) Dyderkeſtorp 1414 (I 398) Dirickſtorpp, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 14) Dirſtorff 1581 (VIII 365); ſ. auch Thiderikeſthorpe.

„Dyke“ (im Amte Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 27).

Dymmenhufen, Dymmighufen, Dymynghufen ſ. Diminchufen.

Dynſhope ſ. Dinſhope.

Dyte, Dytt ſ. Diyth.

E.

„Ebbingehufen“ (lag bei Ohlendorf A. Hannover) c. 1226 (VII 11) „Ebbenhufen“ 1234 (VII 14) 1371 (VII 102).

„Ebdeſchen borſtele“ (Borſtel, K. Schwarme A. Weſten) 1340 (III 109); ſ. auch Borſtelde und Groten borſtel.

Ebeleben (Ebeleben, Flecken im A. gl. N. Fürſtenthums Schwarzburg-Sondershauſen) 1620 (I 1735 N. 4).

Eberſtein (die Grafſchaft Eberſtein, d. i. die Aemter Großnde-Ohſen, Polle und zum Theil Hameln, und der Kreis Holzminden nebſt Ottenſtein) Herrſchaft 1581 (I 1636 N. 1).

Eberſtorf (Ebersdorf in Niederöſtreich, Kr. unter dem Wiener Walde) 1605 (II 152).

Ebſtorf (Flecken im A. gl. N. mit einem Kloſter) 1259 (VIII 74, 76) 1264 (VIII 89).

„Eccerkeſen“, „Ecglierkeſchen“, „Ecgerſee“, „Eckerſen“, „Egberſſen“ ſ. „Eggrikeshusun.“

„Echoff“ 1620 (I 1736 N. 4).

Eck (lag im K. Nendorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 5).

Eckenberge ſ. Erkeneberge.

Ecker (Eckerde, K. Großgoltern A. Wennigſen) 1599 (I 1722 N. 2).

Eckerne (Ekern, K. u. A. Zwiſchenahn) decima c. 1260 (I, IV S. 20 L. 24) Eterne (S. 16 L. 17).

„Eckerſen“ ſ. „Eggrikeshusun.“

Eckhorst (zu Hudbeſtorf A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 49 L. 21).

Eddingheborſtele ſ. Edingeborſtel.

Edekenbrugge, die (bei Winkelhof A. Syke) 1497 (V 176).

Edelſtorpe (Edbelſtorf, K. Altmedingen A. Medingen) 1262 (VIII 83).

Eden (im Erzſtifte Cöln) 1568 (I 1534 Note 1) 1570 (I 894 N. 1).

Edenenbutle (Edenbüttel, K. Allenesch A. Berne) c. 1250 (I, IV S. 25 Z. 28).

Edewecht (Kd. im Oldenb. A. Zwischenahn) 1524 (V 253).

Edingeborstel (Egenbostel, K. Visselhövede A. Rotenburg) 1333 (I 80) Eddingheborstele 1405 (I 361) Edingeborstele c. 1405 (I, V S. 26 Z. 14) 1437 (I 1152).

Edinghusen (Eggenhausen, K. Heiligenfelde A. Syke) 1211 (II 11) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 30) Edinghusen c. 1380 (S. 27 Z. 29) Ampt Syke 1530 (S. 52 Z. 26) Eingehusen 1572 (II 127).

„Edyngeloe“ (lag im K. Asendorf A. Hoya) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 30).

Eeckwede, holte (Holzung Eichwech im A. Harpstedt) 1508 (V 222).

„Egberssen“, „Egerkessen“, „Egerkesen“ s. „Eggrikeshusun.“

Eggenhop, der (by der Wesser vor Drakenborch) 1361 (I 181).

„Eggrikeshusun“, villa im Gau Lara (lag bei Magelsen im A. Hoya nach der Weser hinwärts, deren Fluthen seinen Untergang bereitet haben mögen) 860 (VIII 4) „Eccerkesen“, decima 987 (III 5) „Eggerikessen“, villa 1281 (III 50, 51) „Egerkesen“ c. 1300 (I, IV S. 35 Z. 4) „Egersse“ (S. 39 Z. 6) „Eckerssen“, „Ecgerkesen“ c. 1340 (S. 31 Z. 25 und Z. 2 v. u.) „Egerkessen“ 1352 (I 138) „Ecgherkesschen“ c. 1370 (I, V S. 13 Z. 17) 1374 (I 218) „Egerkessen“ 1381 (I 250) „Egberssen“ by Magelsen, tegeden 1508 (IV 43) 1520 (IV 49) „Eggherssen“ c. 1650 (Note 1 zu VIII 43).

Eginghusen (Egenhausen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) Smalwerde Burschopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 9, 12).

Egwardinchusen c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Ehlerbrok, das (nördlich von Ussinghausen) 1590 (I 1713).

„Ehredemsen“ (wahrscheinlich Hemsen, Kd. im A. Wölpe) c. 1025 (VIII 10).

„Eickhof“ 1593 (I 1617 N. 3).

Eickwarden (Eckwarden im Oldenb. Budjadingen, Kd. im A. Burhave) c. 1070 (VIII 32 N. 2).

Eilberge (Ehlbeck, K. Amelinghausen A. Winsen a. d. L.) Andere lesen Eylbeke, Villa c. 1340 (I, IV S. 28 Z. 18); s. auch Westerelbe.

Eilenvelde c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Eilstorpe s. Elstorpe (A. Hoya).

Eimbeck s. Eymbeck.

Eine (Einen, K. Goldenstedt A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 23 Z. 3) Einen (S. 13 Z. 22, S. 21 Z. 18) Eynen, Voged. Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 10) ouer der Sture c. 1375 (S. 16 Z. 31).

Eingehusen s. Edinghusen.

Einsche, Einste, Einstede s. Eysensete.

Eisen (Eitzen, K. Sudwalde A. Bruchhausen) Decima c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 25) Eysen, tegheden (S. 47 Z. 27) c. 1334 (I, V S. 26 Z. 8) 1355 (III 123) Eitzen, to Oldenbruchusen c. 1375 (I, V S. 21 Z. 9) c. 1380 (S. 22 Z. 33, S. 33 Z. 3) Eysen, tegeden 1398 (I 337, I, V S. 25 Z. 24) Eisen 1399 (I 338) Eitze 1435 (I 450) c. 1535 (IV 63 Note 30, 32).

Eisen, Eisensete s. Eysensete.

Eistorff, Eistorpe s. Estorpe.

Eitze, Eitzen s. Eisen.

Eitzendorff s. Etziendorpe.

Eixste (Elsse, K. Lunen Kreis A. Thedinghausen) 1528 (I 1312 N. 1).

„Eke“ c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 19).

Elbinghusen (Ellinghausen, K. Heiligenloh A. Ehrenburg-Bohrenburg) c. 1260 (I, IV S. 11 Z. 9) Eylerdinghusen c. 1300 (S. 34 Z. 24) Eltering (S. 49 Z. 24) Eltericknighusen

(S. 49 L. 32) Elueringhusen, Voged. Hoya c. 1380 (I, V S. 33 L. 27) Elderinghusen, Burfschopp Hilligenlo, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 L. 12, 15, 16).

Eldagheſſen (Eldagſen, K. u. A. Peterhagen) c. 1300 (I, IV S. 47 L. 7) vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 30 L. 36) Eyldagſen 1509 (I 1223); ſ. auch Heltageſsen.

Eldenſtede ſ. Ellenſtede.

Elderinghuſen ſ. Elbinghuſen.

Elſtete (Elſte, K. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden) c. 1243 (I, IV S. 7 L. 6) Elſtede 1258 (VIII 70) 1262 (VIII 82) Elſtede c. 1300 (I, IV S. 41 L. 29); ſ. auch Alfelde.

Ellenſtede (Ellenſtedt, K. Goldenſtedt Oldenb. A. Vechta) 1300 (I, IV S. 36 L. 7, S. 52 L. 3) voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 11) Eldenſtede, herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 L. 29).

Ellinge (Ellingen, K. Soltau A.-V. Fallingboſtel) iuxta Stoltow c. 1300 (I, IV S. 35 L. 28, S. 47 L. 20); ſ. auch Ollinge.

Elmendorpe (Elmendorf, K. u. A. Zwiſchenahn) decima c. 1260 (I, IV S. 20 L. 2 v. u.)

„Elmenhorſt“ (lag zwiſchen Helmſen und Döhren Ger.-Bez. Peterhagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 2, 3 u. 4 v. u.) „Emenhorſt“ c. 1230 (S. 2 L. 16) „Elmhorſt“ c. 1300 (S. 50 L. 32, S. 51 L. 11).

Elmeshorn, juxta Ciesteram im Gau Holtſatia (Elmshorn a. d. Krückau, Flecken in der Grafſchaft Ranzau) 1143 (VIII 22).

„Elmet“ c. 1160 (VIII 23 N. 3).

„Elfehuſen“ 1435 (I 451).

Elsfleth (Elsfleth, Kd. im Oldenb. A. gl. N.) zegnde 1583 (II 132) 1693 (II 149 N. 1) Zehnten 1693 (II 149 N. 1).

Elten (Elfte, K. und A. Ahlden) 1513 (I 1237 Note 1).

Elterickniguſen, Eltering ſ. Elbinghuſen.

Elue (die Elbe) 1414 (I 399) 1629 (I 1741); ſ. auch Albia.

Elueringhuſen ſ. Elbinghuſen.

Embergen (Ambergen, K. Goldenſtedt A. Vechta) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 36); ſ. auch Amberge.

Embete ſ. Empeten.

Embslandia (das Emsland, d. i. das Land an der Ems) 1425 (I 423) 1457 (VIII 273).

Emebeck ſ. Eymbeck.

„Emenhorſt“ ſ. „Elmenhorſt.“

Emera (die Emer) 1310 (III 79) Emmern, die, in der Henxſter Marſch 1578 (I 1021 N. 4).

Emeringhuſen (Hemeringhauſen, K. Liebenau A. Nienburg) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 3); ſ. auch Hemeringhuſen.

„Emerſen“ (A. Nienburg) 1347 (I 122) 1372 (I 214, 215) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 13, 29) „Emerſſen“ 1424 (I 421).

Emeſe flumen (die Ems) s. a. (VIII 5); ſ. auch Amiſia.

Emeſhope (Emshop, K. Hasbergen Oldenb. A. Delmenhorſt) 1402 (V 122) 1417 (V 130) 1540 (V 273).

Emeſſingen werder 1562 (I 1494 N. 8).

„Emethorſt“ (lag zwiſchen Sehnſen und Holzhauſen A. Stolzenau) 1355 (I 145) c. 1375 (I, V S. 22 L. 22) Vogedye Steyerberge c. 1380 (S. 34 L. 33).

Emetinghuſen (Emtinghauſen, K. Lunſen Kr.-A. Thedinghauſen) c. 1260 (I, IV S. 11 L. 19) c. 1300 (S. 47 L. 29) 1301 (S. 25 L. 23).

Emmern ſ. Emera.

Empeten (Empede, Filial von Marienſee A. Neuſtadt a. R.) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 5) Embete 1302 (I 40, 41) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 8) 1441 (I 469) Emmede (I 470).

Encgelen ſ. Engilin.

Encige (Einzingen, K. Dorfmark A.-V. Fallingbostel) 1344 (I 111).

Endorpe (Nenndorf, K. Bilsen A. Bruchhausen) c. 1370 (I, V S. 14 L. 25); ſ. auch Nendorpe.

„Enem bôme“ ſ. „Menerbome.“

Engelhuſen (Engehauſen, K. Schwarmſtedt A.-V. Bissendorf-Eſſel) 1499 (I 559) 1528 (I 659) 1562 (I 835) Engehauſen im Furſtenthumb Lüneburg gelegen c. 1562 (I, IV S. 77 L. 27) 1578 (I 955).

Engelen ſ. Engilin.

„Engelenn“ (K. Scholen A. Ehrenburg) Swauerder Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 L. 9).

Engeren (Engern, K. Stelnbergen A. Minden) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Engern 1571 (I 901 N. 1, 904).

„Engerode“ 1660 (I 1033) 1661 (I 1034).

Engilin in Steringen (Engeln, K. Bilsen A. Bruchhauſen) 1124, 1159, 1190 (VIII 19) Engelen 1211 (II 11) Encgelen c. 1250 (Note zu VIII 19) Engelen, villa c. 1300 (I, IV S. 35 L. 20, S. 48 L. 4) tegheden 1301 (S. 25 L. 9) 1339 (I 90) to Oldenbruchufen c. 1375 (I, V S. 20 L. 34, 35) Voged. Hoye c. 1380 (S. 29 L. 12, S. 34 L. 2) c. 1385 (S. 23 L. 5) 1385 (I 1105) Enghelen 1390 (I 303) 1423 (IV 27) 1504 (I 1203) Engelln im Ampte Oldenbroickhuſen 1530 (I, V S. 53 L. 19, 21) Engelen 1569 (I 1542 N. 1) 1574 (I 1576) c. 1575 (III 197).

Ennenzenhuſen (Enzen im Lippe-Schaumb. A. Stadthagen) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Enfzen 1410 (I 382).

Enschinin in Steringen (Intſchede, Kd. im A. Weſten) 1124 (VIII 19); ſ. auch Inscinnin.

Enſen ſ. Entzen.

Enſzen ſ. Ennenzenhuſen.

Entergouui pagus (der Mindener Entergau, über deſſen Umfang ſ. Derue) 1029 (VIII 8, 9).

Entzen (Enſen, K. Nenndorf A. Stolzenau) 1228 (VI 35) decima 1243 (VI 40) Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 5) Enſen, Voged. Steyerberge c. 1380 (S. 35 L. 3) Enſenn, Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 L. 13) Ampt Stoltenouwe (S. 49 L. 6).

Erbergen, kerſpel (Arbergen, Kd. im Gohger. Achim) 1533 (V 305).

Erbſte ſ. Erpelze.

Erenhorch, Erenborg, Erenburgk ſ. Ernborg.

Erfordia, Magni dioceſ. (Erfurt, Stadt in der Diöceſe Mainz, jetzig. Reg.-Bez. Erfurt) 1409 (VIII 208) Erfort 1569 (I 1529 N. 1).

Erichsburg, Amptman zu (Erichsburg im A. Erichsburg-Hunnebrück) 1582 (I 1667 N. 1) 1599 (I 1722 N. 3).

„Erichs-Hof“ (ag zwiſchen Leeſte und Brinkum im A. Syke) 1565 (I 865) 1575 (I 1583) 1579 (I 958 N. 1, 959 N. 1) 1582 (I 1667 N. 2) 1586 (I 1697 N. 1).

Erkeneberge (Arkenberg, K. Liebenau A. Nienburg) 1241 (VII 18, 167) Eckenberge, molendinum iuxta novum caſtrum 1298 (IV 3) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 22) Erkenberge 1318 (IV 4) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 4) Erkenberghe 1369 (I 204) Erckenberge 1525 (I 1291); ſ. auch Arkenberge und Herkenberge.

Erenborg (Ehrenburg, Flecken im K. Schmalförden A. Ehrenburg) 1427 (I 427) Ehrenborch 1470 (I 523) Schloß 1507 (I 574) 1513 (I 1235 Note 1) Erenborch 1519 (I 610, 1263) Erenburgk 1520 (I 614, 616, 1264 N. 1, 1270 N. 1) Erenborg c. 1524 (I 1264 N. 14) 1525 (I 629) 1526 (I 1298) 1531 (I 1332) 1536 (I 705 N. 1) 1538 (VIII 319 N. 2 u. 3) Erennborg 1544 (I 1401) 1547 (I 1423 N. 1) 1549 (I 1435, 1438) 1551

(I 766, 767 Note 1) 1552 (I 768) 1554 (I 1466) 1557 (I 801, 1475) 1558 (I 806 Note 1) 1565 (I 857) 1570 (I 891) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) Erenburgk 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 1) 1577 (I 948) 1580 (I 1639 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1639 N. 1, 1641 N. 3, 1642 N. 1, II 128) 1582 (I 1667 N. 10, 11) 1588 (I 1704 N. 1, 1705) 1599 (I 1722 N. 1) 1603 (I 1015) 1608 (I 1017, 1018) 1621 (I 1022) 1641 (I 1025 N. 1) 1661 (I 1034).

Ernem (Arnum, K. Wilkenburg A. Calenberg) Korn vndt Fleisch Zehenden, im Furstenthumb Braunschweig c. 1562 (I, IV S. 74 L. 20); s. auch Arnem.

Ernnborg (das Amt Ehrenburg) Gericht 1447 (I 1160) Amt 1507 (I 574) 1512 (I 591, 1231 N. 2) 1529 (I 1318 N. 2) Erenborch, Ampt 1530 (I 1327 N. 3, I, V S. 42 L. 6, S. 45 L. 3) Vc vnd XXVIII Inwoners (S. 54 L. 7) 1536 (I 705 Note 1) 1551 (I 766) 1552 (I 768) 1554 (I 1466) 1561 (I 1491) c. 1562 (I, IV S. 80 L. 20) 1576 (I 943 N. 1) 1580 (I 1626 N. 2, 1639 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128) 1583 (I 983, 1673, 1681 N. 3) 1588 (I 1704 N. 1) 1603 (I 1015) 1608 (I 1016 N. 2) 1660 (I 1033) 1661 (I 1034) 1682 (I 1749 Note 1).

Erpetze (Erbste, K. Asendorf A. Hoya) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 13) Erpezete 1383 (I 261) 1385 (I 279) 1394 (I 317) Erbste 1590 (I 1712); s. auch Arpfzete.

Ertbeck (Erbach) 1554 (I 781 N. 1).

Ertenebrock s. Etterna.

„Erthorst“, curia in fluttere (wahrscheinlich zu Schlutter im Oldenb. K. und A. Vauderkesee) 1302 (I 40) 1441 (I 469, 470).

Ertzenn (Aerzen, Flecken im A. Hameln) 1608 (I 1017); s. auch Aerzen.

Ebbeck (Kd. A. Lauenstein) 1582 (I 1667 N. 1).

Efchere s. Efchete.

„Efchericksmühle“ 1348 (I 124).

Efchete, villa juxta aquam (Este burg an der Este, K. Estebrügge Gohger. Alten Landes) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 29, S. 13 L. 4, 6) Rychte vnde Ban Efchere c. 1340 (S. 32 L. 27).

Efdal, area in Veltem (in Vethem, K. Kirchboitzen A. Nethem) c. 1340 (I, IV S. 30 L. 26).

Efedeftorpe (Egeftorf, K. Barfinghausen A. Wennigsen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 11).

Efel, Efelen, Efell s. Eftele (A.-B. Bissendorf).

Efeleftorpe (Ellstorf, K. Kirchboitzen A. Nethem) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 26 u. L. 1 v. u.) Ezelftorpe c. 1357 (I, V S. 10 L. 8); s. auch Gezelftorpe.

Efendorf, Efendorpe s. Etziendorpe.

Efens, Graf- und Herrschaft (in Ostfriesland) 1568 (I 1534 N. 1) 1570 (I 894) 1571 (I 896 N. 1) c. 1572 (I 1565 N. 1) Efentz 1575 (I 1588 N. 1) 1576 (I 943).

Efens (Stadt in Ostfriesland) 1568 (I 1534) 1570 (I 894 N. 1) c. 1571 (I 1565 N. 2) 1581 (I 1632 N. 2).

Effen (Effen, K. Asendorf A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 31) Decima (S. 39 L. 16) Effym 1340 (III 108) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 13, 14) Effem, Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 18, S. 28 L. 29) Effenn 1403 (I 350) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) 1478 (III 142) Effzem, Ampt Hoye 1530 (I, V S. 37 L. 23) 1541 (III 189, 190) 1575 (III 197, 198).

Effen (Effen, Kreisstadt im Reg.-Bez. Düsseldorf) 1519 (I 1258 N. 4) 1532 (I 1456 N. 1) 1533 (I 1462).

Efferen (Effern, K. Lavelsloh A. Diepenau) 1435

(I 451) 1528 (I 664 N. 2) 1529 (I 1319 Note 2) Essernn, Ampt Depenouwe 1530 (I, V S. 45 L. 14) Ambt Diepennaw 1583 (I 1681 N. 3, 1327 N. 3); s. auch Heterne.

Essinghusen (Eschenhausen, K. Bassum A. Freudenberg) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 27) voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 9) Essinghus c. 1375 (S. 20 L. 21) Eszinghausen 1583 (IV 133); s. auch Assinghusz.

Essym, Esszem s. Essen (A. Hoya).

Eßlingen (ehemals freie Reichsstadt am Neckar, Königreich Würtemberg) 1527 (I 651).

Estele (Essel, K. Lunsen Kreis-A. Thedinghausen) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 32, 33) c. 1260 (S. 19 L. 3 v. u.) c. 1300 (S. 47 L. 29).

Estele (Eßel, K. Schwarmstedt A.-V. Bissendorf) Eselen c. 1300 (I, IV S. 37 L. 8, S. 49 L. 27) c. 1340 (S. 33 L. 10) c. 1360 (I, V S. 10 L. 17, 20) Ezelen 1382 (I 257) 1499 (I 559) Esel 1528 (I 659) 1562 (I 835) Esell c. 1562 (I, IV S. 77 L. 26) 1578 (I 955).

Estorff s. Estorpe (A. Stolzenau).

Estorpe (Eystrup, Kd. im A. Hoya) c. 1025 (VIII 10) 1179 (VIII 27) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 17) 1302 (I 40, 41) villa 1313 (I 50, I, V S. 24 L. 10) 1340 (I, IV S. 30 L. 14, S. 32 L. 11) c. 1360 (I, V S. 11 L. 28) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 26) kerspel 1371 (I 210) c. 1380 (I, V S. 33 L. 12) 1382 (I 252) c. 1400 (I, V S. 27 L. 6) Estorppe 1403 (II 65) Estorpe 1441 (I 469, 470) 1475 (II 76) 1480 (II 78) Estorp 1511 (I 1226) Ampt Hoya 1530 (I, V L. 36 S. 26) Eistorpe 1535 (IV 63) 1560 (VIII 328) Eistorf, Carspe 1583 (I 1479 N. 1) Pastor 1586 (I 1690 N. 2) 1598 (I 1721 N. 3) Eilstorpe 1638 (III 207 N. 1); Estorper See c. 1368 (I, V S. 4 L. 37).

Estorpe (Estorf, Kd. im A. Stolzenau) 1217 (I 1040) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 24) c. 1360 Voged. Louenaw 1380 (I, V S. 32 L. 34, VII 104) dat vrige Gerichte 1413 (VIII 210) 1440 (I 466) Estorppe 1489 (I 1184 N. 3) Estorff 1512 (I 591, 592, 594, 1230 N. 1) Estorp 1519 (I 1255, 1263) 1529 (I 670) Estorpe 1530 (I 1326) Amt Stoltenouwe (I, V S. 50 L. 30) dor Nigenborch 1535 (IV 63) Estorffe c. 1560 (I, IV S. 77 L. 4) c. 1562 (S. 79 L. 22, 26, 28, 30, 34) 1567 (I 1532 Note 1) 1571 (I 899) Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) 1583 (I 1479 Note 1, 1681 Note 3) Eistorff 1620 (I 1736 N. 4); s. auch Aesdorpe.

Eterne s. Eckerne.

Eternebroek, Eternbroch s. Etterna.

Ethorne (Etzhorn, K. u. A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 2).

Ethze (Eitzte, K. Selsingen A. Zeven) tegheden von der Mölen to c. 1300 (I, IV S. 46 L. 18) Etsen c. 1380 (I, V S. 34 L. 13).

Etsen (Eisse bei Schweringen im K. Balge A. Hoya) Voged. Hoye c. 1380 (I, V S. 34 L. 13) Eysen (S. 22 L. 33) Eyssen 1503 (I 568) Eysche, Ampth Hoya 1530 (S. 36 L. 18); s. auch Mese.

Etterna, fluuius (die Eyter fließt unterhalb Thedinghausen in die Weser) 1062 (I 12); Eternebroek, Eternbroch, palus c. 1033, 1063 (VIII 12, 5) Eternebruck c. 1260 (I, IV S. 19 L. 22, 8 u. 6 v. u.) Eternebrug c. 1330 (S. 24 L. 34) Eternenbrok 1437 (I 455) Eitern Bruch 1562 (I, IV S. 77 L. 30).

Etzen (Eitze, K. u. A. Verden) 1396 (I 1114) 1437 (I 1152).

Etziendorpe (Eitzendorf, Kd. im A. Hoya) c. 1250 (Note zu VIII 19) Etzendorpe c. 1270 (I, IV S. 55 L. 31) c. 1300 (S. 38

U. 26) tegheden (S. 47 U. 1, 4. 5) Etſendorpe 1305 (III 72) c. 1330 (I, IV S. 24 U. 21) 1338 (I, V S. 24 U. 18) Etzentorpe c. 1340 (I, IV S. 29 U. 15, S. 30 U. 34) Etzendorpe 1360 (I 179, I, V S. 11 U. 16, S. 12 U. 3) Efendorpe in dat Slot Hoye, tegede c. 1368 (S. 3 U. 37) Ezendorpe c. 1370 (S. 13 U. 19, S. 14 U. 27) Eyſtendorpe 1387 (I 1108) Eyſcenndorpe (I 1109) 1389 (I 301) 1394 (I 320) 1406 (I 366, I, V S. 26 U. 7) 1410 (I 385, 390, I, V S. 25 U. 27) Efendorf 1436 (I 453) Etzendorf 1518 (I 608) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 U. 20) Zehnten 1533 (I 695) Eitzendorff 1562 (I, IV S. 78 U. 12) 1571 (I 1558 N. 2) 1596 (I 1010) 1612 (I 1465 N. 2) 1620 (I 1739).

Euekenhuthe, placitum ſuper ripam Wiſere (Ober-Hude, K. Magelſen A. Hoya) 1250 (VIII 59, vergl. Note 1 zu VIII 43) Eukenhuda, Inſula 1270 (I, IV S. 55 U. 9); ſ. auch Hude.

Euergotzen (Ebergötzen, Kd. im A. Radolfshauſen) 1555 (V 287).

Euerte (Everſten im K. u. A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 13 U. 27, S. 21 U. 20).

„Exthuſen“ (ob Eſchenhauſen, K. Baſſum A. Freudenberg?) c. 1575 (III 197), vergl. Eſſinghuſen.

„Eydendorpe“ (lag im K. Windheim Ger.-A. Petershagen) 1318 (I 63, 65).

Eygdinchuſen (Eidinghauſen, Kd. im Ger.-Bez. Blotho) 1400 (I 341) 1426 (I 425).

Eyldagſen ſ. Eldagheſſen.

Eylerdinghuſen ſ. Elbinghuſen.

Eymbeck (Einbeck, Stadt im Fürſtenth. Grubenhagen) 1523 (I 623) Einbeck 1580 (I 1626 N. 4) Eimbeck 1581 (I 1636 N. 1); Emebecks Beer c. 1541 (I 1380).

Eynen ſ. Eine.

Eyſcenndorpe ſ. Etziendorpe.

Eyſche, Eyſen, Eyſſen ſ. Eſen.

Eyſenſete (Einſte, K. Blender A. Weſten) Tegheden c. 1250 (I, IV S. 8 U. 8) Eiſenſete c. 1260 (S. 10 U. 16) Eiſen (S. 15 U. 4) decima c. 1300 (S. 38 U. 36, S. 40 U. 8, S. 42 U. 6, S. 50 U. 18) c. 1340 (S. 30 U. 33) Einſte 1421 (IV 26) Einſtede 1535 (IV 63) Einſche c. 1562 (I, IV S. 78 U. 19).

Eyſzenſunder, der (im A. Bruchhauſen) 1507 (I 1211 N. 1).

Eyſtede (Rhadereiſtedt, K. Rhade A. Zeven) tegheden c. 1300 (I, IV S. 46 U. 7); ſ. auch Weyſter Eyſtede.

Eyſtendorpe ſ. Etziendorpe.

Ezelen ſ. Eſtele.

Ezelſtorpe ſ. Efeleſtorpe.

Ezendorpe ſ. Etziendorpe.

Ezenſen, parochia in Butjaden (Eſenshamm, Kd. im A. Rodenkirchen) XI. Sec. (VIII 32 Note 2 c).

F.

Falathorpe, villa im Gau Lara (Fallborf, K. Heiligenfelde A. Syke) 860 (VIII 4).

Fallingboſtel (Kd. in der A.-B. gl. N.) 1502 (I 566); ſ. auch Vaſtelmgeburſtolde.

„Farbömen“ (lag ſüdweſtlich von Welſe) 1555 (I 791, 793 Note 1); ſ. auch „Vorbome“ und „Worebomen.“

Fariſtina (Mühlenbach oder Mühlenbeck; dieſer nimmt ſüdlich der Colonie Allerdorf die Ablaufsceanäle des Langwedeler Moores auf, theilt ſich im Süden Langwedels in 2 Arme, wovon ſich der eine bei der Landwehr oberhalb Daverden, der andere bei Daverden in die „Alte Aller“ ergießt. Letztere war aber vordem das wirkliche Bett der Weſer, bis dieſelbe nördlich von Winkel einen andern Lauf annahm;

der Mühlenbach ergoß ſich alſo früher direct in die Weſer) 787 (VIII 3).

Faulbeke, die (der Hörperbach bei Bruchhauſen, Grenze des Gerichts zu Viſſen) 1590 (I 1712).

Ffreden (Breden, Frauenſtift im Reg.-Bez. Münſter) 1519 (I 1258 N. 4); ſ. auch Vreden.

Ffriſlar (Frißlar, Stadt in Niederheſſen) 1543 (I 1398).

Ffrogdenbruch ſ. Freudenberge.

Feldthorſt, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Viſſen, nördlich von Arbſte) 1590 (I 1712).

Finckenholenbrugk, das (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Finnonia (Finnland) (VIII 344 N. 1).

Flegen wide, dalt 1517 (I 1249 N. 1).

Flock, dat 1527 (I 648 N. 1, VIII 306 N. 1).

Florgken brugke, die (Grenzpunkt der Giſtſchnede zwiſchen den Ä. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Flot, dat lutteke 1527 (I 648 N. 1).

Folcwech, via publica (dieſe Heerſtraße trennte den (Bremer) Lorgoe vom (Mindener) Derno und ließ, von der Alten Weſer ausgehend, die Mindener Kirchſpiele Balge, Wiehen, Slaffhorſt, Mellinghauſen, Scholen, Nenenkirchen, Twiſtringen und Collenrade in Süden, und endigte an der Brücke, welche bei Bühren über die Hunte führt, Bvribrvc) 787 (VIII 3, vergl. zu Urk. 1).

Forde (Förde, K. Heiligenfelde A. Syke) zegnde 1583 (II 132).

Forenhaghen (Vorenhagen im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) thegheden 1474 (I 525); ſ. auch Vornhagehen.

Forſt (Forſt, Domaine im Kr.-Ger. Holzminden) 1520 (I 613, 1264 N. 1).

„Fragenſtain“, Schloss (vielleicht Frauenſtein in Oberkrayn, eine Burgruine Frauenſtein liegt im Kreiſe Dresden, eine zweite im Naſſauiſchen, im Rheingau) 1501 (I 561) 1593 (I 1007) 1613 (I 1019).

Frankenfelde (Frankenfeld, K. u. A. Ahlden) 1620 (I 1738 N. 4).

Frankfurt uff dem Moyen (Frankfurt a. M., freie Reichsſtadt) 1382 (I 256) 1522 (I 1279) 1529 (I 1321) 1539 (I 1374 N. 2) 1541 (I 1385) 1544 (I 1400 N. 3) 1568 (I 1527 N. 1) 1569 (I 1504 N. 3, 1529 N. 1) 1573 (I 1566) 1578 (I 1620).

Frankfurt a. d. Oder (Stadt mit Univerſität in der Mittelmark) 1582 (I 1655 N. 3).

Frankreich 1523 (I 1284 N. 2) 1551 (I 1452) 1578 (I 1620 N. 2).

Fredenberch, Fredenbergk ſ. Freudenberch.

Fredeſlo (Federloh, K. Kirchwalſede A. Rotenburg) 1263 (VIII 84).

Fredeſtorff (Freſtorf, K. Nenndorf A. Stolzenau) Tehenden 1211 (I 1697 N. 2, 4) Freſtorppe, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 Z. 10) Freſtorff 1581 (VIII 365); ſ. auch Vredeſtorpe.

Fredewolde (Friedewalde, Kd. im Ger.-Bez. Petershagen) Slot mit dem Damme c. 1340 (I, IV S. 33 Z. 14 v. u.); ſ. auch Vredenwolde.

Freholte, das (ſüdlich von Holzhauſen im K. und A. Harpſtedt, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Freidenberg, Freidenbergk ſ. Freudenberch.

Freſen Kamp 1436 (III 139) 1538 (III 188).

Fretheholte c. 1300 (I, IV S. 46 Z. 28).

Freudenberch (Freudenberg, Flecken im K. Baſſum A. Freudenberg) 1407 (I 1122) Slot 1502 (I 564, 565, 566) 1512 (I 591) Freudenberge 1513 (I 1242 N. 1) 1517 (I 605) 1520 (I 616) Freidenbergk 1526 (I 638, 1300) 1527 (I 1301 N. 2) 1529 (I 1316) Fredenberch, Inwoners IX (pro LX) 1530 (I, V S. 54 Z. 11) 1533 (I 1338) 1537 (I 707, 708) Freuwdenperg 1548 (I 744) Freideuberg 1559 (I 812) 1561 (I 821) 1562 (I 825, IV 18) Freudenberg 1563

(I 1498) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 927) Fredenbergk 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 1) Freudenberg c. 1577 (I 1611 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2, 1642 N. 1) 1582 (I 979 N. 1, 1654) zegnde 1583 (II 132) 1585 (II 137) 1596 (I 1010) 1613 (II 142) 1620 (I 1734 N. 1) Frewdenberg 1629 (I 1024); ſ. auch Vroydenberge.

Freudenberge (Amt Freudenberg Gr. Hoya) Ampt vnde gericht 1513 (I 1239) 1518 (I 1251) Ffrogdenbruch 1527 (II 95) Fredenberch, Inwoners IIe vnd XII 1530 (I, V S. 54 Z. 10) 1537 (I 708) 1564 (I 856) 1575 (I 927) 1576 (I 1599 N. 1) c. 1577 (I 1611 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2) 1583 (I 983) 1629 (I 1024) 1682 (I 1749 N. 1); ſ. auch Vroydenberghe.

„Freyerhus“ (lag im K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 7).

Friedebruch, bas 1576 (I 941).

Frieſzlandt, Ampt Steyerbergk (Frieslandt, K. Rießen A. Stolzenau) 1583 (I 1681 N. 3); ſ. auch Vrefslande.

Friſia (Friesland) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c) Frefzland c. 1200 (VIII 32) Friſia, jurisdictio et comitia c. 1260 (I, IV S. 22 Z. 22) 1340 (VIII 152) 1425 (I 423) 1570 (I 894 N. 1) Frieſzlandt 1572 (I 1564 N. 1) 1576 (VIII 356).

Friſones (die Frieſen) s. a. (VIII 5).

Friſoyte ſ. Fryſoette.

Frithegotessin, Frithegotessun (Barbegötzen, K. Zeinſen A. Calenberg) 1096 (VIII 16); ſ. auch Verdegoteſſen.

„Fruchtorpe“ 1398 (I 334).

Fryſoette (Frieſoythe, Stadt im Oldenb. A. gl. N.) Gerichte c. 1562 (I, IV S. 73 Z. 21) Friſoyte 1578 (I 1621 N. 1); ſ. auch Oita.

Fulda (Stadt in der Kurheſſ. Prov. gl. N.) 1259 (VIII 77).

Fulenride, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, ſüdl. von Bramſtedt) 1590 (I 1713).

Fulenryden (Fulenriede im K. Baſſum A. Syke) 1464 (I 511); ſ. auch Vulleryde.

„Fulle“ c. 1575 (III 197).

„Funnelesbike“, judicium quod Vridine dicitur, inter Osenbruge et Harst 1246 (VIII 54).

Furſtenavia, caſtrum et oppidum (Fürſtenau, Stadt im Fürſtenth. Osnabrück) 1441 (VIII 261) Fürſtenau 1582 (I 974, 975, 979).

Furſtenberge (Fürſtenberg im Kreisger. Holzminden) 1520 (I 614).

G.

Gadelſtorpe ſ. Goddeluestorpe.

Gadesbunde ſ. Ghodesbunde.

Gadeshuses kamp, der 1575 (I 932).

Ganderkeſcede, Ganderkeferte ſ. Gandrikesarde.

Ganderßheim (Stadt im Kreis-A. gl. N.) 1533 (I 1339) 1535 (I 1344) 1580 (I 967) Gandersheims, Amptman zu 1599 (I 1722 Note 3).

Gandesberge (Gandesbergen, K. Eyſtrup A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 12 Z. 16) Decima in Gandesberge c. 1300 (S. 50 Z. 23) Gandesberghen (werder) 1367 (I 194) Ghandesberghen, in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 22, 35) Gandesbergen c. 1380 (S. 23 Z. 27) Voged. Hoye (S. 28 Z. 15) c. 1400 (S. 27 Z. 4) Gandesbarghen 1403 (II 65) Gandesbargenn 1475 (II 76) 1480 (II 78) Gandersberge 1518 (I 606) 1528 (I 660) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 Z. 23) Gandesbergen Gericht 1534 (I 1342 N. 1) 1552 (I 1460) 1555 (I 791, 793 N. 1) Gandesbergenn c. 1562 (I, IV S. 77 Z. 23) c. 1575 (III 197).

Gandrikesarde, villa im Gau Lara (Ganderkeſee, Kd. im Oldenb. A. gl. N.) 860 (VIII 4)

Gandekeferde c. 1260 (I, IV S. 13 L. 32) Ganterkerferte (S. 15 L. 7) Ganderkefcede (S. 16 L. 10 und L. 6 v. u.) Ganderkeferde, Parochia, Gerichte (S. 23 L. 19).

Ganfibbe (Ganſbye, K. Warfleth A. Berne) decima c. 1250 (I, IV S. 53 L. 5).

Ganterkerferte ſ. Gandrikesarde.

Garlſtorf ſ. Goddeluestorpe.

Garſtorpe (Gaſtrup, K. Goldenſtedt, Oldenb. A. Vechta) 1317 (II 110) Gaſtorpe in dem Kerſpele to Goldenſtede 1396 (VIII 195).

Garte (Garthe, K. Eyſtef Oldenb. A. Cloppenburg) 1327 (VIII 142).

Garten 1552 (I 1456 N. 1).

Gartow, die (Kreuzpunkt des Gerichts zu Baſſum, ſüdlich von Bramſtedt) 1590 (I 1713).

Gartz (Gartz, Stadt auf der Inſel Rügen in Preuß.-Pommern) 1447 (VIII 265).

Gatisdorf in Storingen (Gödenſtorf, K. Heiligenfelde A. Syke) 1124 (VIII 19) Godeſtorpe c. 1260 (I, IV S. 19 L. 25) Goderſtorp in parrochia Hillegenvelde 1290 (II 107, V 48) Goderſtorp c. 1300 (I, IV S. 35 L. 16) Godeſtorpe (S. 37 L. 15) decima c. 1330 (S. 24 L. 24) c. 1340 (S. 32 L. 13) Godekeſtorpe (S. 33 L. 2) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 17, S. 16 L. 23) c. 1380 (S. 29 L. 22) 1382 (I 253, I, V S. 24 L. 20) 1383 (I 261) 1520 (II 93) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 13) Godeſtorppe 1535 (IV 63) Goedeſtorfe 1571 (I 1558 N. 1).

Gebehildehuſon (Kaiſerliche Pfalz) 1003 (II 6, III 7).

Gedderen ſ. Godderen.

Geinhuſen (Jeinſen, Kd. im A. Calenberg) c. 1130 (VIII 20).

Geldria (Provinz Geldern in Holland) 1570 (I 344) c. 1585 (I 998 N. 1).

Gelenete (Gellen, K. Altenhuntorf A. Elöſteth) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 12).

Gelenwide 1546 (I 1416).

„Gelenwide“ (ein Gut des Hauſes Ehrenburg) 1551 (I 766).

Genth (Gent in d. belg. Prov. Oſtflandern) 1520 (I 613) Gent in Flandern 1540 (V 271).

„Gerbere“ (lag zwiſchen Baſſum und Ringmar A. Freudenberg) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 25) „Gherbere“ 1343 (II 48) voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 24) to Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 L. 14, S. 19 L. 5) vor Ryngmer 1401 (I 1119, II 63) „Gherber“ 1407 (II 67) „Gherberen“ 1410 (I 389) 1426 (I 1136 N. 1); Gerberbecke 1401 (I 1119 N. 1) Gerberbeke (II 63) das Gerberbrock 1613 (II 142 Note 1).

Gerdinghuſen (Jardinghauſen, K. Heiligenfelde A. Syke) 1211 (II 11) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 33) Gertinghuſen c. 1300 (S. 37 L. 24); ſ. auch Jordinghuſen und Yerdinghuſen.

Germani 16 (VIII 1).

Gefelſtorpe ſ. Gezelſtorpe.

Geſteuelde (Geſtefeld, K. Dörverden A. Weſten) c. 1300 (I, IV S. 33 L. 21) Gheſteuelde (S. 35 L. 1 b. u.) c. 1340 (S. 29 L. 24, S. 31 L. 24) c. 1357 (I, V S. 10 L. 11) Gheſteuelde 1359 (I 168) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 14) Geſtervelde 1379 (I 242) c. 1380 (I, V S. 25 L. 19) Geſtelde s. a. (I 1106 N. 2) Geſteuelde 1385 (I 1106) c. 1400 (I, V S. 27 L. 1) 1404 (I 355, I, V S. 26 L. 16) Geiſtheuelde 1437 (I 1152) Geſteuelde im gericht Doruerden 1567 (I 1531 N. 1).

Geſtle (Geſtel, K. Barrien A. Syke) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 34) Geſtele 1278 (III 48) c. 1288 (VIII 106) 1290 (V 45) Gheſtle c. 1301 (I, IV S. 25 L. 22) Gheſtelde c. 1340 (S. 32 L. 4) Gheſtle, Bremenſis dioceſis, decima 1341 (II 47) vaghed. Syke

c. 1370 (I, V S. 6 Z. 5, S. 16 Z. 10) herschop Nygenbruchusen c. 1375 (S. 18 Z. 1, S. 19 Z. 11) Vogedie to Zike (S. 19 Z. 34) c. 1380 (S. 29 Z. 22) Ampt Syke 1530 (S. 51 Z. 30) Befzel 1583 (II 132 N. 1).

Geteneburg (Jetenburg, Kd. im Lippe-Schauenb. A. Bückeburg) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Getenborch, Mind. dioc. 1434 (VIII 248); f. auch Jetenborch.

Gettingen f. Gottinga.

Geuerdeſhufen (Gevedeshauſen, K. Döttingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 21 Z. 10) Geuerdethufen (S. 23 Z. 11) Geuedeſhufen c. 1300 (S. 52 Z. 9) Gheuedeſhufen 1366 (I 192) Voghedyge Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 24) Geuershufen, Zegnde 1583 (II 132 N. 1).

Geuerſtorpe (Gevershorf, Kd. im A. Neuhaus a. d. Oſte) c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 21).

Gezelſtorpe (Eilſtorf, K. Kirchboltzen A. Rethem) 1359 (I 168) Gefelſtorpe, crumme grauefcop 1385 (I 1106 N. 2); f. auch Efelestorpe.

Ghelhof (Gallhof, im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Ghemen (Gemen, Flecken im Kr. Borken Reg.-Bez. Münſter) 1488 (V 155).

„Gherberen“ f. „Gerbere.“

Gheſſer (Geſcher, Kd. im Kr. Koesfeld, Münſterſchen A. Ahaus) 1488 (V 155).

Gheſteuelde f. Geſteuelde.

Gheſtle, Gheſtelde f. Geſtle.

Gheuedeſhufen f. Geuerdeſhufen.

Ghilten f. Giltene.

Ghifelhorſt (Kieſelhorſt, K. Collenrade A. Harpſtedt) c. 1375 (I, V S. 17 Z. 7); f. auch Kyzelhorſt.

„Ghobrygghe“ 1359 (I 168).

Ghoderen f. Godderen.

Ghodesbunde f. Godesbunde.

Giber (Jübber, K. Haſſel A. Hoya) 1575 (I 939 N. 1) 1586 (I 1090 N. 2); f. auch Jubbere, Uibbert und Wibbere.

Giffhorn (Giffhorn, Stadt im Fürſtenth. Lüneburg) 1512 (I 591) 1576 (I 1009 N. 1).

Giſtene (Giſſten, K. Sarſtedt A. Steuerwald) c. 1226 (VII 11) 1234 (VII 14).

Giltene (Giltem, Kd. im A. Ahlden) c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 27) Gyltene (S. 37 Z. 9, S. 39 Z. 32) Dat Kerſpel to Ghiltene (S. 43 Z. 24 und Z. 9 v. u., S. 51 Z. 30) Giltene 1302 (I 40, 41) c. 1340 (I, IV S. 31 Z. 32, 33) Ghiltene (S. 32 Z. 22, Z. 3 u. 10 v. u.) 1441 (I 469, 470) 1487 (I 549) 1528 (I 656) 1543 (I 718) Das Haufz zu Gilten im Fürſtenthumb Lüneburgk 1562 (I 837, I, IV S. 73 Z. 8) 1578 (I 1021 N. 1); f. auch Ilten.

Glane (Glane, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1330 (I, IV S. 24 Z. 26).

Glinſete, Glinſede (Glinſtedt, K. Rhade A. Zeven) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 10, 18) Glyndeſete c. 1280 (S. 45 Z. 33).

Gliſſen (Gliſſen, K. Lohe A. Nienburg) Vogedie in Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 14) 1402 (I 347) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 42 Z. 3) Glyſſen 1549 (I 1435 N. 1) Gliſſen 1562 (I, IV S. 80 Z. 10) 1576 (I 1003 N. 3).

Gliſſen (Gliſſen, K. Obenſtedt Ger.-A. Petershagen) c. 1380 (I, V S. 31 Z. 1).

Gliſſen (Gliſſen, K. Obenſtedt A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 31 Z. 28, S. 59 Z. 20) c. 1380 (I, V S. 32 Z. 6) Gliſzen 1414 (I 398) Gliſſen 1427 (I 427) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 Z. 31) 1581 (VIII 365).

Glodenhaghen, de (bei Stadthagen) 1410 (I 382).

Gluſinge (Glüſing, K. u. A. Berne) c. 1260

(I, IV S. 15 L. 27, S. 23 L. 14) decima c. 1300 (S. 40 L. 17) Glusinghusen c. 1340 (S. 28 L. 15, 16).

Glyndefete ſ. Glinfete.

Glyffen ſ. Gliffen.

Gneuefinolen (wahrſcheinlich Gredesmühlen, Stadt in Meckl.-Schwerin) 1405 (I 359).

Gobrygghe (Gohbeck, K. Kirchlinteln A. Verden) in der krummen Grauefchope c. 1357 (I, V S. 10 L. 9) Gobring 1385 (I 1106 N. 2) Gobrugge 1396 (I, V S. 26 L. 25) go Brugge 1437 (I 1152).

Goddeleueſtorpe (Gahlſtorf, K. Blender A. Weſten) tegheden c. 1250 (I, IV S. 8 L. 9) Godeleueſtorpe, villa c. 1260 (S. 19 L. 17) Godeſtorpe (S. 19 L. 25) decima c. 1300 (S. 40 L. 9, S. 42 L. 6, S. 50 L. 19) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 22) c. 1370 (S. 15 L. 1) Gadeſtorppe 1382 (S. 24 L. 20) Godeleveſtorpe 1393 (I 316) 1401 (I 343) 1435 (I 450) Gadelſtorp 1455 (I 1167) Carſpel Blender 1504 (I 1203) 1518 (I 607) Garlſtorf (I, IV S. 75 L. 2).

Godderen (Göddern, K. Neuenkirchen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 27 L. 16, S. 28 L. 4 v. u.) Gedderen 1353 (II 50) Ghoderen, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 L. 39) Godderen c. 1375 (S. 17 L. 32) Goddern 1590 (I 1713).

Godebure (Goteburg, Stadt in Weſtgetland in Schweden) 1316 (VIII 132 N. 2).

Godekeſtorpe, Godeſtorpe ſ. Gatisdorf.

Godeleveſtorpe ſ. Goddeleueſtorpe.

Godenhuſen (Gudenhauſen, K. u. A.-V. Winſen a. d. Aller) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 4).

Goderkeſtörper Schallen (zu Gözdorf, K. Bützfleth Gr.-Ger. Land. Kehdingen-Bützfleth) 1444 (I 1159 N. 2).

Goderſtorp ſ. Gatisdorf.

Godesbunde (Gadesbünden, K. Hemſen A. Wölpe) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 20) Ghodesbunde 1377 (VIII 174) cyoll 1382 (I 256) c. 1400 (I, V S. 27 L. 10) Theghede 1403 (II 65) 1475 (II 76) 1480 (II 80) 1503 (II 83) Gadelſbunde 1552 (I 1460) 1559 (I 1483) 1583 (II 132).

Godeſtorpe ſ. Gatisdorf.

Goldenſtede (Goldenſtedt, Kd. im Oldenb. A. Vechta) Parochia c. 1300 (I, IV S. 52 L. 3) c. 1360 (I, V S. 24 L. 2) 1383 (VIII 182) 1396 (VIII 195) 1522 (I 1280 N. 1).

Goldeswerden, parochia in Butjaden (Goldswarden, Kd. im Oldenb. A. Rodenkirchen) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c).

Goltern (Groß-Goltern, Kd. im A. Wennigſen) 1599 (I 1722).

Goſlaria (Goslar, Stadt im Fürſtenth. Hildesheim) 1063 (VIII 13) c. 1219 (I 5) civitas 1485 (VIII 296).

„Gölswer“ belegen tho Sulingen 1555 (I 1471).

Gotha (Stadt im Fürſtenthume gl. N.) 1567 (I 1529).

Gotteslager (Gotteslager, Vorſtadt von Wolfenbüttel) 1578 (I 1678 N. 3) Gotslager 1585 (II 137) 1586 (I 1692, 1696) 1588 (I 1000, 1703) 1589 (I 1708).

Gottinga (Göttingen, Stadt im Fürſtenth. gl. N.) 1485 (VIII 296) Gottingen 1519 (I 1263) Gettingen 1543 (I 1398) Gottynghenn 1552 (I 1456 N. 1) 1576 (VIII 356).

Gottingen (Fürſtenthum Göttingen) das Landt 1576 (I 1667 N. 3).

„Goyſen“ 1281 (I 31).

Gräsbeck (im K. Meinerdingen A. Walsrode) 1198 (VIII 31).

Grafenwerder, das (bei Drakenburg) 1538 (I 710) Grevenwerder prope Drakenborg 1542 (I 1393) Greuen Werder

vor der Drakenborg 1546 (I 1416 N. 1) 1564 (I 1508).

Graffel s. Grafle.

„Graflhorſt“ (lag im K. Staffhorſt A. Siedenburg) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 30) Ampt Nygenborch 1530 (S. 41 L. 31).

Grafle (Grafel, K. und A. Rotenburg) in der krummen Grauefchope c. 1260 (I, IV S. 15 L. 21) Grafla c. 1340 (S. 60 L. 13) krumme grauefchop c. 1360 (I, V S. 10 L. 29) Brottfel, Graffel s. a. (I 1106 N. 2).

„Grafſtede“ (lag im K. Baſſum A. Bruchhauſen) c. 1300 (I, IV S. 50 L. 8) 1301 (II 31) c. 1370 (I, V S. 15 L. 6) herfchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 17 L. 35, S. 19 L. 13) „Grapſtede“, Voged. Vrodenberge (S. 20 L. 13) Voged. hoye c. 1380 (S. 29 L. 13) „Grafſtede“, dat wofte Dorpp 1507 (I 1211).

Grauenbroigk, der (Grenzpunkt zwiſchen den K. Wöhe und Nienburg unweit d. Meerbach) 1534 (I 700).

Grauenhorſt im Richte van Ofenbrugge (Kloſter Gravenhorſt zwiſchen Ibbenbühren und Bevergern im Reg.-Bez. Münſter) 1514 (II 87).

Graw ſ. Growe.

„Grawerdeshoff“ 1476 (VII 127).

Grawide (Grewiede, K. Suderbruch A. Neuſtadt a. R.) 1250 (VIII 59 N. 1).

Grene, Amptman zu (Greene im Kr.-A. gt. N.) 1599 (I 1722 N. 3).

Grefebillen (Gräfebilde, K. Neudorf A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 2 v. u.) vp dem Borne by der Wefere c. 1380 (I, V S. 32 L. 10) 1486 (I 1179) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 16) Grefebill Im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) Grefebilde 1583 (I 1681 N. 3, 1327 N. 3).

Greflaue (der Großhoff bei Enſen, K. Neudorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 6).

Greuelinge, Schlacht bei 1575 (I 1594).

Greuenaluefhaghen (Stadthagen, Stadt in Lippe-Schauenburg) 1340 (VII 92) 1345 (VII 93) 1353 (VII 97) Greuenalffefhagen 1410 (I 382, 383) 1450 (VII 116) 1456 (VIII 276) Greuenaluefhagen 1471 (I 524) 1472 (VII 126) 1474 (I 525) 1524 (VII 153, 154); ſ. auch Hagen.

Grevenhope oder Retwifche (ein Erlengehölz im A. Weſten) 1575 (I 931).

Greuenwerder ſ. Grafenwerder.

„Greuinghof“ c. 1260 (I, IV S. 12 L. 12).

Greuinghufen (Gräfinghauſen, K. Nordwohlde A. Syke) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 11, 33) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 14) c. 1300 (S. 41 L. 8) c. 1340 (S. 29 L. 18) Greuinchus c. 1380 (I, V S. 29 L. 21) Greuinchufen 1404 (I 1121 N. 1) 1497 (V 176) Greuynghufen 1520 (II 93) Greuenhufzen 1613 (II 142 N. 1).

Gribbenburen ſ. Grybbenburen.

Grimelugenhufen ſ. Grimolthingehufen.

Griminghe (Grlemen, K. Waldrode A. Rethem) krumme grauefchop c. 1360 (I, V S. 10 L. 29) Grimmige, Gryminge s. a. (I 1106 Note 2).

„Grimmenberge“ (lag in Neuenkirchen, Kd. im A. Freudenberg) 1213 (II 12 N. 5) „Grymmenberghe“, voghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 17) Herfchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 19 L. 16).

Grimolthingehufen (Grimmelhauſen, K. Schinna A. Stolzenau) 1245 (VII 22) Grimelugenhufen, Grimmelingehufen, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 6) Grimmeling, Voged. Steyerberge c. 1380 (S. 35 L. 5) Grymmelinghufen, Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 L. 7).

Grinden (Grinden, K. Lunſen Gowg. Achim) 1302 (I 40, 41) 1441 (I 469, 470).

Grindhere wolt, Grindere wold (der Grinderwald im A. Wölpe, eine in alter Zeit noch bei weitem größere Waldung als jetzt, welche dem Bremer Grindiriga den Namen gegeben hat) 1314 (I 51, 52) Grinderewold 1486 (I 546) 1513 (I 597) 1519 (I 1263) 1525 (I 630) 1534(I 700) 1649 (I 1028).

Grindiriga pagus (der Bremer Gau Grinderiga umfaßte die Kirchspiele Heemsen, Drakenburg, Hoyerdorf, Steimke und Husum) 1096 (VIII 17).

Gronau (Stadt im F. Hildesheim) 1537 (I 1367).

Gronde (Grohnde, Flecken im F. Calenberg) 1599 (I 1722 N. 2).

Gronde (Gronau, A. Horstmar im Reg.-Bez. Münster) 1488 (V 154).

Grone lant s. Gronlant.

„Gronenbeke“ (lag im K. u. A. Harpstedt) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 11).

Groningsstrate, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Bassum, nördlich von Neuenkirchen) 1590 (I 1713).

Gronlage, Gronenlacken (Grönlake zu Bahlum gehörig, K. Lunsen Kreis-A. Thedinghausen) tegede 1535 (IV 63) Gronlache 1564 (I 1515).

Gronlant (Grolland, K. Kirchhuchting Br. Hoh Ober-Vieland) 1189 (V 4) Gronlande 1201 (V 7) c. 1206 (V 11) Gronenlande 1252 (V 19) 1258 (V 22) 1259 (V 23) 1287 (V 31) 1290 (V 49) 1301 (V 69) 1352 (V 85) 1362 (V 89) 1370 (V 98) Grone lant 1374 (I 217) Grünlande 1378 (V 106) Grönlande 1384 (V 110) 1386 (V 112) 1394 (V 118) 1493 (V 163, 164) 1501 (V 183) 1540 (V 273) 1634 (V 301, 302).

Gronstede (Granstedt, K. Seisingen A. Zeven) decima c. 1300 (I, IV S. 40 L. 37) tegheden (S. 46 L. 13).

Gropeling (Gröpelingen, Kd. im Br. Hoh Werderland) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 25).

Grossen Borstel s. Groten borstel.

Grossen Rinckmar s. Groten Ringmere.

Grossenuorde s. Grotenuorde.

Grote buerlo (Großen-Burlo, K. Borken Münsterschen A. Ahaus) 1488 (V 154).

Groten borstel (Borstel, K. Schwarme A. Westen) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 9) groten borstelde, in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 19) to Nygenbruchusen c. 1375 (S. 18 L. 17) groten burstele (S. 19 L. 23) grotem Borstel 1516 (I 607) Grosen Borstell c. 1518 (I, IV S. 75 L. 3) Groten Borstell 1528 (I 131 N. 1) groten Borstell, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 40 L. 8) 1562 (I, IV S. 78 L. 18) grossen Borstel, Zegnde 1583 (II 132); s. auch Borstelde und Ebdefchen Borstele.

Groten Bramstede (Groß-Bramstedt, K. Bassum A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 27); s. auch Bramstede.

Grotenforde (Groß-Wörde, K. Warmsen A. Stolzenau) 1512 (I 594) Grotenuorde, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 31) Grotenn Worde 1575 (I 1589 N. 2) Grossenuorde im ampte Stoltzenaw 1581 (VIII 365) 1583 (I 1681 N. 3).

Groten Kornen (Groß-Köhren, K. u. A. Harpstedt) to Nygenbruchusen c. 1375 (I, V S. 18 L. 10); s. auch Kornen und Cornethe.

Groten Ringmere (Groß-Ringmar, K. Bassum A. Harpstedt) herschop Nygenbruchusen c. 1375 (I, V S. 19 L. 4) Grossen Rinckmar, Zegnde 1583 (II 132) grofzfzen Ringmer brok 1613 (II 142 N. 1); s. auch Rigmore.

„Grove“ s. „Growe.“

„Grouebeke“ (lag im K. u. A. Harpstedt) voghed. Harpstede c. 1370 (I, V S. 8 L. 4) „Grouenbeke“ c. 1375 (S. 17 L. 16).

„Growe“ de Molen twischen der Wezere vnde

Bucken (der Bach Graue entſpringt bei Wietzen A. Nienburg, fließt bei Graue und Grauermühle, Bücken und Altbücken vorbei und mündet bei der alten Veſte Hodenberg in die Weſer) 1383 (III 129) Grove by deme hudenberge 1389 (I 301) Wedehorne hinder Growe 1545 (I 1405).

Growe (Graue, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 1) Ampt Erenborch. Sulinge Burſchopp 1530 (I, V S. 43 L. 32).

Growe (Graue, K. Aſendorf A. Hoya) decima c. 1300 (I, IV S. 36 L. 14) c. 1340 (S. 28 L. 13, S. 59 L. 1) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 18) 1384 (I 273) Grauwe, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 1) 1532 (I 1337, III 158) c. 1575 (III 197).

Grinlande ſ. Gronlant.

Grybbenburen (Gruppenbühren, K. und A. Gandersleſe) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 13) Gribbenburen c. 1260 (S. 23 L. 18) Gribenhüren c. 1300 (S. 43 L. 26) Grubbenburen (S. 46 L. 34) Gribbenburen c. 1330 (S. 24 L. 9).

Gryminge ſ. Griminghe.

Grymmelinghuſen ſ. Grimothingehuſen.

Grymmenberghe ſ. Grimmenberge.

Gudinge pagus (der Hildesheimer Gau Guddingen) 1013 (VIII 10 N. 4).

Gulden Winckell, der (ſüdlich von Drakenburg) 1517 (I 1249 N. 1) in der Ilern Marſch 1545 (I 1403) vor d. Drakenborg (I 1410 Note 1).

Gyltene ſ. Giltene.

Gyſeken Werder, das 1533 (I 694).

H.

Habenhuſon (Habenhauſen, K. Arſten Bremer Gob Ober-Vieland) 1124, 1159, 1190 (VIII 19) Habenhuſen 1528 (I 663) 1533 (I 691).

Hach, im (zu Freſtorf A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 49 L. 13).

Hachbrock, das (Grenzpunkt des Gerichts Vilſen) 1590 (I 1712).

Hachemolen (Hachmühlen, Kd. im A. Springe) Burg 1434 (VIII 243).

Hachen in pago Langinge (Hagen, Kd. im A. Wölpe) c. 1160 (VIII 23 N. 2) Hagene 1302 (I 40, 41) Haghen (I 51, 52) Hagen 1441 (I 469) 1534 (I 700).

Hachghe, die (die Hache entſpringt unweit des Dorfs zur Hache im K. Vilſen A. Bruchhauſen, fließt in nördlicher Richtung durch Neubruchhauſen und bei Syke, Barrien und Weyhe vorbei in den Weyher See, deſſen Ausfluß den Namen Ochtum führt) c. 1375 (I, V S. 20 L. 13) 1494 (I 1186) Hache c. 1562 (I, IV S. 77 L. 31) Hacche 1563 (II 126) 1583 (II 132) Hach (Grenze des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Hacvelde (Hackfeld, K. u. A. Harpſtedt) c. 1260 (I, IV S. 23 L. 1) c. 1270 (S. 55 L. 13).

Haddene ſ. Hatho.

Haddenhusen, comitia libera (die Freigrafſchaft Haddenhauſen lag zwiſchen dem Wedegebirge und d. Baſtau von Bergkirchen bis Minden) 1254 (VIII 62).

Haddenhuſen (Haddenhauſen, K. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden) 1526 (I 636, I, IV S. 73 L. 16) 1621 (I 1022) 1660 (I 1033).

Haddenhuſen (Heidhuſen, K. Aſendorf A. Hoya) 1302 (I 40, 41) 1441 (I 469, 470).

Hadeleria ſ. Hatelen.

Hadelmiſſen (Harmiſſen, K. Vilſen A. Bruchhauſen) 1413 (IV 10) Hadermiſſen 1535 (IV 63) c. 1575 (III 197) 1639 (III 207 N. 2); Halemiſſer Holt 1535 (IV 63).

Hademeſſen ſ. Hebbenni.

Hadendorpe (Haendorf, K. Aſendorf A. Hoya) decima 1266 (III 26) Hegendorpe, Tege-

denn 1313 (I 1054) c. 1360 (I, V S. 11 L. 24) in dat Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 10) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 17) Haddendorpe 1507 (I 1210) 1512 (IV 44) 1513 (IV 45) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 19) 1535 (IV 63) c. 1575 (I 197).

„Hadenshope“ (im K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 21).

Hadermiſſen ſ. Hadelmiſſen.

Hadinghuſen ſ. Hodighuſen.

Hagehne caſtrum, Hagena (Amthaus Hagen) 1211 (VIII 39).

Hagen, ein Hoff to „Borwinkel“ (A. Syke) c. 1400 (I, V S. 23 L. 15).

Hagen (Hagen, K. Bramſtedt A. Hagen) decima 1203 (V 8).

Hagen (Hagen, K. Leeſte A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 13) Haghen c. 1301 (S. 25 L. 12) c. 1340 (S. 29 L. 21).

Hagen, Haghen (Stadthagen, Stadt in Lippe-Schauenburg) 1456 (VIII 276); ſ. auch Greuenaluesſhagen und Stadhagen.

„Hagen A“ ſ. Hon a.

Hagene, Haghen ſ. Hachen.

Hagene (Hagen, eine Abtheilung von Thedinghauſen) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 34).

„Haghe“ by Boningehuſen (bei Bennigſen, Kd. im A. Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 3 L. 30).

Haghen by Zudwolde (zum Hagen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) c. 1250 (I, IV S. 8 L. 2) Tegende in Hagen c. 1380 (I, V S. 30 L. 7).

Hagſtede (Hagſtedt, K. Visbeck Oldenb. A. Vechta) 1504 (V 197) 1541 (V 275).

Hajemanneswerf, caſtrum (Hayenwerf, K. u. A. Rodenkirchen) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c).

Hake, vor dem (in Lohe, Kd. A. Nienburg) 1530 (I, V S. 41 L. 6).

Halberſtat (Halberſtadt, Stadt im Fürſtenthume gl. N.) 1437 (VIII 258) Halberſtadt 1524 (I 1290) Halberſtat, Stat 1526 (I 638) 1527 (I 642, 1302 N. 1) 1532 (I 1336 N. 1) 1533 (I 1339 N. 1) 1535 (I 1349 N. 1) 1549 (I 1439 N. 1) 1582 (I 1655 N. 3) 1629 (I 1024).

Halebuttelen (Halbetzen, K. Heiligenfelde A. Syke) 1211 (II 11) Halenbucken, decima c. 1260 (I, IV S. 16 L. 26) Halbeteſſen 1339 (I 93) Hawetiſſen c. 1340 (I, IV S. 30 L. 5) Halebethzen 1360 (V 87) Halebiſſen, Voghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 29) Halbitzen, Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 25).

Halemiſſen ſ. Hadelmiſſen.

Halenbecke, Holenbeke (Möhlen- oder Süd-Halenbeck, K. Lohe A. Nienburg) Holenbeke c. 1260 (I, IV S. 19 L. 14) c. 1300 (S. 40 L. 7) Hollenbecke, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 16) 1429 (V 133) 1511 (I 1226) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 7) 1532 (I 690) Hollenbecke c. 1535 (I, IV S. 75 L. 22) 1545 (I 1409) c. 1575 (III 197) 1576 (I 1603 N. 3); ſ. auch Molenhalenbeke.

Halenbucken ſ. Halebuttelen.

Halle (Halle, K. Ovenſtädt Ger.-A. Petershagen) decima 1289 (VI 53) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 11, S. 40 L. 36) 1359 (VI 59).

„Halle“, Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 41).

Hallerſten (Halfſtede, K. und A. Zwiſchenahn) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 29).

„Halremunt“ (lag bei Springe) 1258 (I 17) 1261 (III 38) „Harlemund“, Burg 1434 (VIII 243).

Halſe (Haaßel, K. Altmedingen A. Medingen) 1262 (VIII 83).

Halſtede (Hallſtedt, K. Baſſum A. Freudenberg) 1285 (II 104) 1295 (II 30) Holſtede 1329 (II 116) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 10) Herſchop Nygenbruchuſen

c. 1375 (S. 19 Z. 13, S. 20 Z. 16) 1426 (I 1136 N. 1) Halfstede, Zegnde 1535 (IV 63) 1583 (II 132) 1613 (II 142 Note 1); Halfteder Sunder c. 1370 (I, V S. 8 Z. 34).

Halstorpe (Halstrup, K. u. A. Westerstede) c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 17).

Halwedele s. Holwedele.

Hamborch (Hamburg, freie Reichsstadt) 1267 (VIII 92) 1338 (I 88) Hamborch 1396 (I 329) 1462 (VIII 283) 1463 (VIII 284) c. 1598 (I 1012); Hamborger Beer c. 1541 (I 1380).

Hamburg, Kloster St. Marien 1429 (VIII 230) 1431 (VIII 234).

Hamedesen s. Hebbenni.

Hamelen (Hameln, Stadt im F. Calenberg) 1276 (VIII 98) 1467 (I 517) 1519 (I 1263) 1538 (I 1367 N. 1) Hameln 1682 (I 1749 N. 1).

Hamelheide s. Hemelheide.

Hamm (Hamme, K. u. A. Uchte) 1230 (I 1697 N. 2, 68) Hamme 1276 (I 29, VI 22) 1286 (I 1697 N. 2, 68) 1322 (I 72, 1064, 1697 N. 2, 68) 1335 (dat.) c. 1340 (I, IV S. 31 Z. 28) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 31 Z. 26) Hammhe 1427 (I 427) 1477 (I 533) Ampt Vichte bynnen der Lonthwer 1530 (I, V S. 46 Z. 8).

Hamme (Hamm, Stadt in der Grafsch. Mark, Reg.-Bez. Arnsberg) 1386 (VIII 186).

Hammen hop (Hammenhoop bei Brebber, A. Hoya) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 3) Hammenhop in dat Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 Z. 2) Hammenhope 1374 (I 219) 1381 (I 250) Ampt Hoye 1530 (I, V S. 37 Z. 35); s. auch Lutken Hammenhope.

Hammenkolk, de (bei Uppendorf, K. Wechold A. Hoya) c. 1575 (III 197).

„Hampe, tho dem“ (bei Boyen, K. Dörverden A. Hoya) c. 1380 (I, V S. 33 Z. 26).

Hanenuelde (Hahnenfeld, K. Barrien A. Syke) Voghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 Z. 31).

Hanhurst (Hohnhorst, Kd. in Hessen-Schaumb. A. Rodenberg) c. 1130 (VIII 20 N. 1) c. 1160 (VIII 23).

Hanouer, Hanovera, Hannofer, Hannouer s. Honouere.

Hanstede s. Henstede (A. Harpstedt).

Haran in pago almunga (Haaren, Kd. im Ger.-Bez. Büren) 1013 (VIII 10 N. 4).

Harbergen (Harbergen, K. Staffhorst A. Siedenburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 33).

Harburg (Stadt im F. Lüneburg) 1582 (I 1655 und Note 3).

Hardegsen (Harbegsen, Stadt im F. Göttingen) Amtman zu 1599 (I 1722).

Hardeken Vorde, vor dem (bei Nordel, K. Lahelsloh A. Diepenau) 1530 (I, V S. 45 Z. 29).

Hardeskampe (Harzkamp, K. Bücken A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 Z. 11) Hartfzcamp im Ampthe Hoya c. 1530 (S. 35 Z. 37, S. 36 Z. 1).

Hardingborstelde (Hardenborstel, K. Asendorf A. Bruchhausen) c. 1300 (I, IV S. 50 Z. 21) Hartingeborstelde (S. 40 Z. 6, S. 42 Z. 7) Hardingborstele 1368 (I 198) 1418 (I 408) Hardenborstell 1503 (I 568) c. 1562 (I, IV S. 78 Z. 14) 1590 (I 1712).

„Harlemund“ s. „Halremunt.“

Harlinghusen (Harlinghausen, K. Strückhausen Oldenb. A. Brake) 1317 (II 110).

Harpenstede (Harpstedt, Kd. im A. gl. N.) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 16, S. 22 Z. 11) Harpen c. 1275 (S. 19 Z. 11) 1291 (V 50) Harpenstede c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 3 u. Z. 2 v. u., S. 42 Z. 15) Harpestede, kerspel c. 1360 (I, V S. 12 Z. 24, 27) Harpstede, rychte c. 1370 (S. 7 Z. 22, 30) Herpestede

c. 1375 (S. 17 L. 17) Vogedie Nienbruchausen c. 1380 (S. 28 L. 34. S. 29 L. 4, S. 30 L. 6) Harſtede, dat Richte (S. 30 L. 9) 1396 (I 1112) Harpſtede, Slot 1415 (I 402) c. 1430 (I 428) 1431 (I 437) 1434 (I 449) 1439 (I 464) 1495 (V 168) Herpſtede 1502 (I 564, 565, 566) 1504 (V 201) 1508 (V 222) Harpſtett 1512 (I 591, V 228) 1513 (V 229) 1517 (I 605, V 243) 1519 (V 250) 1520 (I 616) 1526 (I 1298 N. 1) 1532 (V 1532) 1539 (V 270) 1540 (V 274) 1541 (I 717) 1557 (I 800 N. 1, 800[3], 801, 1475) 1565 (I 857) 1570 (I 891).

Harpſtede (Amt Harpſtedt) vogedie c. 1370 (I, V S. 6 L. 33, S. 8 L. 4) 1509 (V 223) 1510 (V 224) 1515 (V 234) 1516 (V 235) 1519 (V 250) Herpſtede, Ampt 1527 (II 95) Harpſtedt 1580 (I 1026 N. 2, 1639 N. 2) Vogtei 1581 (I 1638 N. 2) Herbſtedt 1582 (I 1652, 1654, 1657 N. 1, 1749 N. 1) 1583 (I 983, II 132) c. 1598 (I 1012) 1629 (I 1024).

Harrenſtede, Harringſtede ſ. Heringſtede.

Harſchberg, Harſzeberge, Harſſebergen ſ. Herſebergen.

Harſinghuſen ſ. Hertzingehuſen.

Harſt (Horſt, K. Aßhauſen A. Berſenbrück) 1246 (VIII 54).

Harſtede ſ. Harpenſtede.

Hartingeborſtelde ſ. Hardingborſtelde.

„Hartingehorn“ (K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 30).

Hartſzkampe ſ. Hardoſkampe.

Hartzborch (Harzburg im Kreisger. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).

Haſa flumen (die Haaſe entſpringt im K. Wellingholzhauſen A. Grönenberg und ergießt ſich bei Meppen in die Ems) 1373 (VIII 172).

Hasalinge (Heßlingen, Kd. im A. Jeven, ehemals mit einem nach Jeven verlegten Kloſter) 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) Haeslinga 1014 (II 7, III 8).

Hasberche (Haßbergen, Kd. im Oldenb. A. Delmenhorſt) 1158 (VIII 24) Haſberghe c. 1230 (I, IV S. 5 L. 7) c. 1250 (S. 26 L. 11) Haſbergen, parrochiani 1291 (V 52) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 32) c. 1330 (S. 23 L. 25) Herſebere c. 1340 (S. 31 L. 1) Haſpergen 1374 (I 1098); ſ. auch Achtenhaſbergen.

Haſberger Holz (bei Kloſterſeelte) 1486 (V 148) belegen to Dalzelte 1509 (V 223) 1510 (V 224, 225).

Haſel (Haaßel, K. Scholen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Scholen 1530 (I, V S. 42 L. 34, S. 43 L. 2).

Haſel ſ. Haslo.

„Haſela“, villa (lag nordöſtlich von Nord-Sulingen, K. Suhlingen A. Ehrenburg) c. 1096 (VIII 15).

Haſeldorpe (Haſeldorf, Kd. in Stormarn, Stade gegenüber) terra 1259 (I, IV S. 8 L. 7 v. u.).

Haſele (der Herrenhaſſel, eine 1050 Morgen große Waldung zwiſchen Wietzen, Harbergen und Dienſtborſtel im A. Nienburg) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 20).

Haſeler (Haſſeln, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchop Sulinge 1530 (I, V S. 43 L. 17, 22).

Haſeltorpe pro Holtorpe, q. v.

Haſenburen (Haſenbühren, K. Seehauſen Br. Goh Nieder-Vieland) c. 1340 (I, IV S. 31 L. 14) Stagnum, ein See in Villa (L. 18); ſ. auch Buren.

Haſen Rott, datt 1484 (I 1178 N. 1).

Haſle (Haſſel, K. Baſſum A. Freudenberg) 1353 (II 50) Haſzele 1519 (II 92) 1583 (II 132) Haſzell 1613 (II 142 N. 1).

Haſlo (Haſſel, Kd. im A. Hoya) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 18) Haſle, eccleſia c. 1300 (S. 36

U. 12, S. 60 U. 18) c. 1340 (S. 30 U. 12) de ofterhof 1357 (I 154, 156, 157, I, V S. 9 U. 3, 4, 7, 16) Hafzle, Kercken in der Herfchup tor Hoyen 1359 (I 175, I, V S. 23 U. 31, 33, S. 24 U. 4) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 U. 28) c. 1400 (S. 27 U. 7) 1407 (I 373) Hafzel 1527 (I 648 N. 1) Haffzel, im Ampth Hoya 1530 (I, V S. 36 U. 32) Hafel 1532 (I 1334) Hafsle 1549 (I 1435 N. 2) Haeffell 1558 (I 1478, 1479) Hafsel, Carſpe 1583 (I 1479 N. 1) Paſtor vnnd Cuſtos 1586 (I 1690 N. 2) Ampt Hoya 1598 (I 1721); Haflerhop 1359 (I 175, I, V S. 23 U. 33); de kluſz tho Hafzell (Grenzpunkt zwiſchen den Stiftern Verden und Bremen) 1532 (I 1334).

Hafpthe, die, vor Ryngmer 1401 (I 1119 Note 1).

Hafsbergen, Haffeberge, Hafpergen, Hafzepergen ſ. Herfebergen.

Haſtede ſ. Hoſtede.

Hafzelbuſch (Haffelbuſch, K. Rießen A. Steierberg) 1568 (I 1536) 1580 (I 1630).

Hafzell ſ. Haſſle.

Hatelen terra (Land Hadeln) c. 1260 (I, IV S. 22 U. 26) Hadeleria 1294 (VIII 110).

Hatho (Hatten, Kd. im A. Wildeshauſen) 860 (VIII 4) Hatten c. 1260 (I, IV S. 21 U. 13, S. 22 U. 31) ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 17 U. 4) Haddene 1568 (I 883) Hattem 1595 (I 1008); ſ. auch Kerckhatten.

Hatinghuſen (Hankhauſen, K. und A. Haſtede) c. 1260 (I, IV S. 22 U. 9).

„Hattelen“ (lag bei Minteln) decima 1218 (VI 31) 1239 (VI 37).

„Haueckhorſt“ (lag im K. Kirchdorf A. Uchte) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 U. 23).

Hauekehorſt, die 1484 (I 1178 N. 1).

Hauichfelde i. q. Hueuelde, q. v.

Häuslingen (K. Kirchwahlingen A. Rethem) 1650 (I 1030).

Haus zum Berge (Hausberge, Stadt im Ger.-Bez. Minden) 1428 (VIII 227); ſ. auch Berghe.

Hawetiſen ſ. Halebuttelen.

Hayenborch (Honsberg, K. Eſenshamm A. Rodenkirchen) 1071 (VIII 32 N. 2).

Hebbenni (Hemſen, Kd. im A. Wölpe) in pago Grindiriga 1096 (VIII 17) Hamedesen 1179 (VIII 27) Hemedeſen, plebanus 1288 (III 61) Hemedeſſen, Hemediſſen, palus inter Welpiam et 1302 (I 39, 40) rector eccleſ. 1316 (III 82) 1440 (I 1155 N. 1) 1441 (I 469) Hemtſzen (I 470) Hemeſſen 1458 (VIII 279) 1552 (I 1460) Hademeſſen c. 1575 (III 197).

Hocke, hy dem (im K. Barrel A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 U. 23).

Hecktsforde vor Rethem c. 1519 (I 1256).

Hede (Heede, K. Dreddor A. Diepholz) 1506 (V 207).

Hedebere (Heber, K. Schneverdingen A. Rotenburg) 1333 (I 80).

„Hedekenborſtel“ 1435 (I 452).

Hegendorpe ſ. Hadendorpe.

Hegenhorſt (Heinhorſt, K. Scholen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Swauerder Burſchopp 1530 (I, V S. 43 U. 8).

Hegermohr, ein torfmohr Zwiſchen Dem Kohrsberge vnndt dem Kalenberge bei Wültzen 1562 (I, IV S. 78 U. 25).

Heger Zehnten, der, im Ambt hoya 1569 (I 1542 N. 1).

Heggeſſe (Eggeſe, K. Heiligenrode A. Harpſtedt) 1617 (V 300).

Heide, Gut 1568 (I 1534 N. 1).

Heide (Heide, K. Rießen A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 U. 12) c. 1380 (S. 34 U. 21).

Heide, vpter (bei Büren im K. Binnen A. Neuburg) 1530 (I, V S. 40 L. 24).

Heide, vpter (bei Hausdämpen im K. Labelsloh A. Diepenau) c. 1530 (I, V S. 48 L. 12).

Heide, vpter (bei Schwaförden im K. Scholen A. Ehrenburg) c. 1530 (I, V S. 43 L. 13).

Heidelberg (Stadt in Kurpfalz) Juriſtenfakultät 1582 (I 1655 N. 3).

Heideshufen (Heizhauſen, K. u. A. Harpſtedt) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 34) Heytiſsen c. 1330 (S. 23 L. 29); Heydeſhuſer Buſch, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 19).

Heilewichs Stein ſ. Heydelves ſten.

Heiligenrodhe (Helligenrode, K. im A. Syke mit einem c. 1181 geſtifteten Kloſter für Benedictinermönche, nachher für Benedictinerinnen; ſ. Vorwort zur V. Abtheilung) clauſtrum famulorum famularumque dei, et templum 1189 (V 4) Heiligenrode, decima c. 1194 (V 5) ecclesia 1201 (V 6) Heiligenrothe (V 7) Helegenrothe 1203 (V 8) Hilegenrothe c. 1203 (V 9) u. ſ. w. (ſ. das Archiv des Kloſters Heiligenberg von Urk. 10—318 de 1205—1629) Hilgenrothe c. 1230 (I, IV S. 5 L. 3) Hilgenrode, Eccleſia c. 1260 (S. 17 L. 34) Hylghenrode, vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 22) 1437 (I 455) heiligen Rode 1576 (I 1600 N. 1) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, II 128) Hilligenrode, Cloſter 1582 (I 1653, 1654, 1667) Hilgenroda 1583 (I 1673 Note 4) Hilligenrode, Paſtor 1601 (I 1724); ſ. auch Nien Rade.

Heiligbergh (Heiligenberg, Königl. Forſthof nebſt Kolonie im K. Biſſen A. Bruchhauſen, früher ein c. 1216 geſtiftetes Prämonſtratenſer Kloſter; ſ. das Vorwort zur IV. Abtheilung) locus c. 1216 (IV 1) Monaſterium montis ſanctae Mariae 1235 (IV 2) u. ſ. w. (ſ. das Archiv des Kloſters Heiligenberg von Urk. 3—72 de 1298—1629) 1295 (II 30) Hylghenberghe 1333 (IV 6) Hilgenberge c. 1357 (I, V S. 9 L. 11) Hilghenberghe c. 1370 (S. 14 L. 21) 1385 (I 279) Hilgenberge 1437 (I 455) 1438 (I 457) 1530 (I 1327 N. 2) 1535 (VIII 311) 1538 (I 709) 1549 (I 754) 1560 (I 1488 N. 1) 1561 (I 821. VIII 330) 1562 (I 825) 1563 (I 1499 N. 1) 1564 (I 1515) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 938) 1576 (I 1599 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2) Heiligenbergk 1600 (I 1723 N. 1) Hillegeberge 1620 (I 1732, 1733, 1734 N. 1, 1737 N. 2).

Heiligenrode ſ. Heilgenrodhe.

Helligenthal (Kloſter in Lüneburg) 1396 (VIII 187 N. 1) 1426 (VIII 224) 1427 (VIII 224 Note 1).

Heinehorſt ſ. Heygenhorſt.

Heinrichſtadt (öſtliche Neuſtadt von Wolfenbüttel) 1571 (VIII 345) 1576 (I 1607 N. 2) 1579 (I 1615 N. 2) 1580 (I 967, 968, 971, 1620) 1581 (I 972) 1582 (I 981, 1645, 1653, 1654) 1584 (I 992) 1585 (I 1686 N. 3) Julius-Friedenſtede bey der Heinrichs-Stadt Zum Gotteslager (eine projectirte große Handelsſtadt, welche die Hanſeſtadt Braunſchweig in Verfall bringen ſollte) 1578 (I 1678 N. 3) 1582 (I 1661 N. 1) 1585 (II 137) 1586 (I 1692, 1696) 1588 (I 1000, 1703) 1589 (I 1708).

Hekelinge (Hekeln, K. und A. Verne) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 3) c. 1260 (S. 15 L. 28. 29).

Heldeſſen (Heelſen, K. Biſſelhövede A. Rotenburg) 1258 (VIII 69).

Heligenuelde ſ. Hillengenuelde.

Helingen (Holten, K. u. A. Ganderkeſee) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 28).

„Helle“ (Gut bei Hoya belegen) hinter Hoya 1358 (I 1369) 1553 (I 774) 1575 (I 1579 N. 1)

die Helde vor Hoya 1578 (I 1621 N. 3) Alte Helle 1603 (I 1014).

Hellebarch (Grenzpunkt zwischen Verden und Hoya, jetzt zwischen den Aemtern Rethem und Hoya) 1532 (I 1334).

Hellegrundt, die (Grenzpunkt des Gerichts Bassum) 1590 (I 1713).

»Helmerchinhufen« (lag am Deister bei Egestorf, A. Wennigsen) twe molen c. 1215 (I, IV S. 3 L. 8) »Helmertingehufen« c. 1300 (S. 39 L. 14) »Helmeltzinghufen« c. 1340 (S. 32 L. 2).

Helmstette (Helmstedt, Stadt im Kr.-Ger. gl. N.) 1512 (I 591).

Helperſen (Helpſen im Lippe-Schauenb. A. Bückeburg) 1410 (I 382).

»Helſe« (im K. u. A. Uchte) Ampte Vichte bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 45 L. 35).

»Helfehufen« (im K. u. A. Uchte) Ampt Vichte, bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 45 L. 34).

Helſendorpe (Helzendorf, K. Bücken A. Hoya) c. 1025 (VIII 10) Helzendorpe, tegheden c. 1300 (I, IV S. 46 L. 38) 1313 (I 1054) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 L. 15) Heltzendorp im Ampthe Hoya 1530 (S. 35 L. 28) 1549 (I 1437 N. 1) 1575 (I 1586 N. 1, III 197).

Helſtorpe prope Mandeſlo ſ. Heſtorpe.

Heltagelſen, Heldagelſen (Eldagſen, K. und Ger.-A. Petershagen) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 21, 31); ſ. auch Eldagheſſen.

»Heltze« (lag im K. Lavelsloh A. Diepenau) dem KerſPle tho Lauelzlo c. 1380 (I, V S. 31 L. 24).

Heltzehuſen (Holzhauſen, K. Kirchdorf A. Uchte) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 32 L. 3).

Helue dehude ſ. Helwede.

Heluefike (Helvesiek, K. Scheßel A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 3).

Helwede (Hellwege, K. Ahauſen A. Rotenburg) in der krummen Grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 28) 1385 (I 1106 N. 2) Helue dehude 1437 (I 1152).

Helzendorpe ſ. Helſendorpe.

Hemedeſen, Hemedeſſen, Hemediſſen ſ. Hebbenni.

Hemelheide (die Hämelheide zwiſchen Hülſen, Hämelſee, Anderten, Haßbergen, Doenhauſen, Hämelhauſen, Hohenholz und Dienſthop) 1508 (I 1217 N. 1) Hemmelheide 1527 (I, IV S. 76 L. 14) 1558 (I 1478) Hamelheide 1578 (I 1621 N. 4) 1583 (I 1647 N. 4) 1598 (I 1721 N. 3).

Hemelhuf, to dem (Hämelhauſen, K. Haſſel A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 37 L. 23) c. 1360 (I, V S. 12 L. 8) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 33) Hemelzhufz, Vogedy Hoye c. 1380 (S. 33 L. 19) twiſchen Aire vnde der Weſſere c. 1400 (S. 27 L. 3) Hemelhüfz, Ampth Hoya 1530 (S. 36 L. 39) Hemelhufen 1558 (I 1478 N. 1).

Hemelinge (Hemelingen, K. Arbergen Bohger. Achim) im kerſp. Erbergen 1533 (V 305).

Hemelſburg (Hämelſchenburg im K. u. Patr.-Ger. gl. N.) 1584 (I 989 Note 1) 1588 (I 1001).

Hemelſee (Hämelſee, K. Eyſtrup A. Hoya) in dat Slot Hoye c. 1345 (I, V S. 4 L. 33, 37).

Hemenhuſon (Heimſen, Kd. im A. Petershagen) 1096 (VIII 16) Hemenhuſen c. 1215 (I, IV S. 3 L. 19) Hemenhufen 1243 (VI 40) Hemenſen, Ampt Stolzennawe 1583 (I 1681 Note 3).

Hemeringhuſen (Hemeringhauſen, K. Liebenau A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 22) Hemerinchuſen 1302 (I 40, 41) 1441 (I 469) Hemeringehufen (I 470) Hemmeringehufen 1525 (I 1291) Hemmeringhauſen

c. 1562 (I, IV S. 78 L. 38); s. auch Emeringhusen.

Hemesbunde (Hemsbünde im K. u. A. Rotenburg) in der Crummen grauescop c. 1360 (I, V S. 10 L. 25) 1385 (I 1106 N. 2).

Hemessen s. Hebbenni.

Hemesze s. Hemmessche.

Hemme (Hemm, K. Lamstedt A. Bremervörde) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 30).

„Hemme" (lag im K. Liebenau A. Nienburg) 1251 (VI 17) 1272 (VI 21) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 23) c. 1340 (S. 28 L. 5) 1364 (VII 56).

Hemmelheide s. Hemelheide.

Hemmeringehusen, Hemmeringhausen s. Hemeringhusen.

Hemmessche (Hemsche, K. Schinna A. Steierberg) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 22) Hemesze c. 1380 (S. 34 L. 32) Heymsche, Ampt Steygerberch (S. 47 L. 5).

Hemmingberen, Henningberen (Nordhemmern, K. Hartum Ger.-A. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 21, S. 42 L. 4) Hennenberen, vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 L. 10, 11) Hemmincberen 1395 (I 324); s. auch Northennenberen.

Hemmingen (Hemmingen, K. Wilkenburg A. Hannover) 1599 (I 1722).

Hemmyngstede (Hemmingstedt, Kd. in Süddilmarschen, Herzogth. Holstein) ecclesia 1431 (VIII 234).

Hemszlo (Hemsloh, K. Mariendrebber A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1).

Hemtszen s. Hebbenni.

Henckemolen (Henkemühle, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Burschopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 13, 19); s. auch Wermersmolen.

Hencstede s. Henstede (A. Syke).

Hennenberen, Henningberen s. Hemmingberen.

Henstede s. Honstede.

Henstede (Henstedt, K. Heiligenfelde A. Syke c. 1300 (I, IV S. 47 L. 13) Honstede (S. 47 L. 17) 1339 (I 93) c. 1340 (I, IV S. 30 L. 5) vaghedye Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 9) vp der Hachghe, Vogedie Vrodenberge c. 1375 (S. 20 L. 13) c. 1380 (S. 27 L. 28) Vogedie Hoye (S. 29 L. 16) Hencstede 1390 (I 305) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 22); s. auch Langen honstede.

Henstede (Klein-Henstedt, K. u. A. Harpstedt) kerfele harpestede c. 1360 (I, V S. 12 L. 29) Hensteden, Voghedye Harpstede c. 1370 (S. 7 L. 26) Hanstede ouer der Sture c. 1375 (S. 16 L. 31) Henstede 1411 (S. 26 L. 11); s. auch Lutteken Henstede.

Henuelde s. Honuelde.

Heppenstede (Hepstedt, K. Kirchtimke A. Ottersberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 10) c. 1250 (S. 9 L. 20) Hepstede c. 1280 (S. 45 L. 32).

„Herbere" (lag zwischen Südhemmern und Lavelsloh im Ger.-A. Petershagen) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 24).

Herbergen (Oberlethe, ehemals Harbergen genannt, K. Wardenburg A. Oldenburg) 1260 (I, IV S. 17 L. 22).

„Herberghe" (lag bei Schulenburg im K. Jeinsen A. Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 4).

Herbsfordia (Herford, Stadt im Kr. gl. N.) 1180 (VIII 28) 1531 (I 680) 1538 (I 710).

Herbstedt s. Harpstedt.

Hercwerdere (Wehrder, K. und A. Berne an beiden Seiten der Hunte) c. 1250 (I, IV S. XXXIV L. 3 v. u.); s. Betweede.

„Herdesse" (lag im K. Ovenstedt Ger.-A. Petershagen) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 35).

Herdessen (Großen-Heerse, K. Buchholz Ger.-A. Petershagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 13).

Herdessen, Herse (Klein-Heerse, K. Ovenstedt A. Stolzenau) 1296 (VI 27, 28) c. 1300

(I, IV S. 34, 2. 20, S. 40 2. 34) Herfze 1303 (I 1097 N. 2, 53) 1304 (VI 57) 1380 (I 244) Herfe 1562 (I, IV S. 76 2. 20) Herfze 1578 (I 937 N. 1) Hortze, ampt Stolzenaw 1581 (VIII 365).

»Hergerfterter Holt« (unweit Hubbeſtorf im A. Stolzenau) 1512 (I 594).

Hergherborſtele (Schörlingborſtel, K. Baſſum A. Freudenberg) c. 1370 (I, V S. 8 2. 21); ſ. auch Borſtele und Oickers Borſtell.

Heringehuſen (Harichauſen, K. u. A. Harpſtedt) c. 1400 (I, V S. 26 2. 21).

Heringſtede (Harrienſtedt, K. Nendorf A. Stolzenau) 1243 (VI 40) c. 1340 (I, IV S. 29 2. 30) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 32 2. 7) Voged. Steyerberge (S. 34 2. 37) Harringſtede, Ampt Stollenouwe 1530 (S. 49 2. 27) Harrenſtede 1575 (III 197) Harringſtede 1581 (VIII 365).

Heriwardeshuſon in pago itterga (Heringhauſen, Kd. im Fürſtenth. Waldeck) 1043 (VIII 10 N. 4).

Herkenberge (Arkenberg, K. Liebenau A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 2. 28); ſ. auch Arkenberg.

Herkenblete (Harkenbleck, K. Wilkenburg A. Hannover) c. 1226 (VII 11) 1234 (VII 14) c. 1282 (VII 58) 1531 (VII 161) Herckenbecke 1558 (VII 188).

Herlde, Herle ſ. Herlethe.

Herleſſe (Hereiſe, K. Sulingen A. Ehrenburg) Burſchopp Sulinge, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 2. 28, 35).

Herlethe (Harlhöfe, bei Windheim im Ger. A. Petershagen) 1168 (VII 2) 1245 (VII 23) 1259 (I 21) 1264 (I 26) Herle c. 1380 (I, V S. 32 2. 21) Herlde 1413 (I 1126 N. 3) 1565 (I 1520 N. 1).

Hermeliughuſen (Harmhauſen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) c. 1260 (I, IV S. 12 2. 17) Hernichuſſen 1361 (I 1082) Horningehuſen 1443 (I 1158); ſ. auch Arminghuſen.

Hermen (Harme, K. Baſum Oldenb. A. Vechta) burſchop 1524 (V 253).

Hernichuſſen ſ. Hermelinghuſen.

Herpeſtede ſ. Harpenſtede und Harpſtede.

Herſberge ſ. Herſebergen.

Herſe ſ. Herdeſſen.

Herſebere ſ. Hasberohe.

Herſebergen (Hasbergen, Filial von Eyſtrup A. Hoya) c. 1025 (VIII 10) Herſeberg c. 1260 (I, IV S. 16 2. 21) Herſebe c. 1300 (S. 36 2. 2) Herſebere, decima 1302 (I 40, 41) Herſeber c. 1340 (I, IV S. 50 2. 5) Theghede 1354 (I 140, 142) 1357 (I 158) Hertzeberghen 1358 (I 174) Herfeberghen (I, V S. 23 2. 25) 1360 (I 177, I, V S. 11 2. 26, S. 12 2. 9) Teghede 1363 (I 188, II 58) Hertzebere 1364 (I 189) Herſebere 1365 (I 190) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 2. 21) Vogedie Hoye c. 1380 (S. 28 2. 14) Hefzenbergen 1382 (I 252) twiſchen Alre vnde der Weſſere c. 1400 (I, V S. 27 2. 4) Herſbere 1441 (I 469) Hertzeberge (I 470) Haffeberge 1503 (I 568) Harſchberg 1511 (I 1236) Harſſzeberge, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 2. 6) Haſpergen c. 1535 (I, IV S. 75 2. 21) Harſſebergen 1552 (I 1460) Haſsbergen c. 1562 (I, IV S. 78 2. 8) Herſberge c. 1575 (III 197) Haſzepergen 1589 (I 1721 N. 3); de Swarte kule by dem Herſeberger Wurder c. 1368 (I, V S. 4 2. 36); ſ. auch Achten Haſbergben.

Herſeuelde (Harſefeld, Flecken im Herzogth. Bremen) Prouefl c. 1250 (I, IV S. 9 2. 16) c. 1340 (S. 32 2. 26).

HerſſekemPen ſ. Hefekampe.

Herfynghuſen ſ. Hertzingehuſen.

Herſze ſ. Herdeſſen.

Herfzerfeld, das (Grenzpunkt der Gilfschnede zwischen den Aemtern Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Hertberg, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Bassum, südlich von Holzhausen im A. Harpstedt) 1590 (I 1713).

Herte, das (an der Weser unweit Liebenau) 1577 (I 1617 N. 1).

Herthem (Hartum, Kd. im Ger.-A. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 32).

Hertzberge (Herzberg, Flecken im A. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).

Hertze s. Herdefsen.

Hertzebere, Hertzeberghe s. Herfebergen.

Hertzingehufen (Hassinghausen, K. u. A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 16, S. 50 L. 6) Herfynghufen, Herfinghufen, Vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 6, 7) Herfynhufen (S. 15 L. 13) Harfinghufen c. 1400 (S. 22 L. 19) Ampt Syke 1530 (S. 51 L. 33).

„Hervelde", „Hetuelde", decima c. 1260 (I, IV S. 10 L. 5).

Hefekampe (Heerfekämpen, K. Nendorf A. Stolzenau) Ampt Stollenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 26) HerfekemPen 1581 (VIII 365).

Hefen (Hefen, K. Wechold A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 21 u. 3 v. u., S. 19 L. 15) c. 1300 (S. 36 L. 16, S. 40 L. 24) decima 1355 (III 123) c. 1360 (I, V S. 11 L. 21, S. 12 L. 19) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 12) Hezen c. 1370 (S. 13 L. 12, 38, S. 14 L. 31) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 2, S. 29 L. 36) Hefzen 1509 (III 147) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 33) 1535 (III 187) 1549 (I 1437 N. 1) Fleifchzehendenn zu Heffen c. 1550 (I, IV S. 80 L. 4) Heefen 1551 (I 1454 N. 1) Hefen c. 1575 (III 197).

„Hefenhoff" (lag bei Stolzenau) 1465 (VII 119).

„Hefpelhope" (vor Liebenau) vor der Leuenowe 1371 (I 213) Helphope 1449 (I 482) 1543 (I 721) 1577 (I 1617 N. 1).

Helperen (Espern, K. Apen A. Westerstede) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 18).

Helfelflo s. Hetfelflo.

Heffen, Furftenthumb 1548 (I 746) 1563 (I 1498 N. 1) 1586 (I 1691 N. 2) 1591 (I 1720 N. 1) 1620 (I 1734 N. 1).

Heffen, Hefzen s. Hefen.

Hessewech (derfelbe erftreckte fich von der alten Weser bei Kirchd. Hassel Amts Hoya ab in südwestlicher Richtung bis zur Schlyfe unterhalb Anderten) Sturmegoe et Lorgoe difterminans 787 (VIII 3) (vereinigte fich von Hämelhausen ab mit der alten Heerstraße, que dirigitur de Nyenborg per villam holtorpe ufque Verdam) Hefweg, der, am Gadefbunder velde 1552 (I 1460) by Speckemans kampe 1559 (I 1483) Heffenweg 1582 (I 1647) 1583 (I 1647 N. 4).

Hefzenbergen s. Herfebergen.

Hefteberghes fundere (Wald Hefterberg im A. Steinberg) 1372 (I 214, 215) 1424 (I 421) 1580 (I 1630 N. 1).

Heftorpe (Helftorf, Kd. im A. Neuftadt a. R.) c. 1160 (VIII 23 N. 2) Helftorpe 1279 (VII 56) decima c. 1306 (I, IV S. 42 L. 28).

Heterne (Effern, Filial von Lavelsloh A. Diepenau) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 17, 26); s. auch Efferen.

„Hetlebere" c. 1370 (I, V S. 24 L. 15).

„Hetling", zur 1599 (I 1722).

Hetfelflo (Meesloh, K. Mellinghausen A. Siedenburg) in dem Kerfpele to Myllinghehufen c. 1340 (I, IV S. 59 L. 5) Hefselflo, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 17); s. auch Meffelflo.

Hetferes See, pifcatio in c. 1340 (I, IV S. 31 L. 34).

Heuen ſ. Heueron (G.-A. Petershagen).

Heueren (Hâbern, K. Buchholz A. Stolzenau) 1243 (VI 40).

Heueren (Hâbern, K. Landesbergen A. Stolzenau) 1198 (VIII 31) c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 14) decima (S. 41 Z. 20) c. 1340 (S. 31 Z. 27, S. 59 Z. 16) 1359 (I 169) 1486 (I 1179) 1512 (I 594).

Heueren (Hâbern, K. Odenſtedt Ger.-A. Petershagen) c. 1235 (I, IV S. 2 Z. 20) Heuernde c. 1300 (S. 41 Z. 34) Heuen vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 Z. 13) Heueren by der Wefere (S. 32 Z. 9, 20, 34) Heuern, Ampt Stoltenouwe 1530 (S. 49 Z. 34); Heueren Merſch c. 1300 (I, IV S. 39 Z. 1 b. u.).

„Heuern“, dat Gudt anderſt genompt dat Schoneloe, vor Nienborch buten dem Nortdoer 1559 (I 1480).

Heuernde ſ. Heueren (Ger.-A. Petershagen).

Heydelues ſten (Grenze des Gerichts to Eſtorpe vnde to Vuchelte) 1440 (I 466) Heilewichs Stein 1512 (I 592).

Heygenhorſt (Halnhorſt im K. Biſſelhöwede A. Rotenburg) in d. Crummen grauefchop 1385 (I 1106) Heinehorſt 1437 (I 1152).

Heymſche ſ. Hemmeſſche.

Heynholte, dat (im A. Ahlden) c. 1300 (I, IV S. 43 Z. 23).

Heynſde, echtwerd (unweit Loyen A. Hoya) c. 1368 (I, V S. 4 Z. 7) Heynzede, dat, Holtgrauefchop over der Alre 1406 (I 367, I, V S. 25 Z. 18).

Heytiſen ſ. Heideshufen.

Hezen ſ. Hefen.

Hibbene (Hibben, K. Nendorf A. Stolzenau) 1283 (VI 49, 50) 1284 (VI 51) c. 1285 (VI 25) Hybbene 1287 (VI 26) 1289 (VI 53) 1317 (I 60) 1320 (VI 58) Hibbende 1334 (VII 89) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 27, 28, 30) c. 1380 (S. 32 Z. 19, S. 34 Z. 35) Hibbeden, Ampt Stoltenouwe 1530 (S. 49 Z. 8) Hibben 1581 (VIII 365).

„Hiddenbroke“ (lag im K. Wietzen A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 27).

„Hiddenſen“ 1427 (I 427).

Hiddenstorp (Hiddeſtorf, K. Blender A. Weſtcu) 1179 (VIII 27) Hiddeſtorpe, tegheden c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 6) c. 1260 (S. 19 Z. 19) c. 1340 (S. 58 Z. 10) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 Z. 26) Herſchop van Bruchuſen c. 1375 (S. 19 Z. 24) to Nygenbruchuſen (S. 18 Z. 18) Hiddeſzdorp c. 1380 (S. 29 Z. 29) 1518 (I 607) 1528 (I 1312 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 78 Z. 20).

Hiddeshuſen (Hibbinghauſen, K. Schledehauſen A. Dönabrück) 1196 (VIII 30).

„Hiddeſſe“ (lag im Ger.-Bez. Petershagen) vp der Sutborde, de Molen c. 1245 (I, IV S. 7 Z. 9—16) Hitteſsen c. 1300 (S. 36 Z. 8, S. 37 Z. 13, S. 38 Z. 11, S. 39 Z. 10, S. 47 Z. 18) c. 1340 (S. 31 Z. 27) vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 30 Z. 36, S. 31 Z. 3) „Hiddeſſenn“ 1413 (I 1126).

Hiddeſtorff, Hiddeſtorpe ſ. Huddeſthorp.

Hiddeſtorpe, Hiddeſzdorp ſ. Hiddenstorp.

Hildegerſen (Hilleſe, K. Heiligenfelde A. Syke) c. 1230 (I, IV S. 4 Z. 34) Hillegerſsen c. 1300 (S. 36 Z. 19, S. 39 Z. 26) Hilderſen, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 24) Hildermiſſen (S. 16 Z. 21) Vogedi Hoye c. 1380 (S. 29 Z. 15).

Hildenſem (Hildesheim, Stadt im Z. gl. N.) 1257 (VII 39) 1258 (I 14, 15) 1424 (VIII 222, 223) in d. Olden ſtad 1433 (I 443, VIII 240) eccleſia ſancte crucis hildenſemenſis 1437 (VIII 257) Hildeshemium, Hildeshemia, Civitas 1485 (VIII 296) Hildenſem 1513 (I 1240 N. 1) Hyldennſzehm 1523 (I 1285) 1524 (I 1287 N. 1) 1536

(I 705 N. 1) 1539 (VIII 318) 1562 (I 826 N. 2, 829).

Hildensemensis, Epiſcopatus (Stift Hildesheim) 1219 (I 5) diocesis 1437 (VIII 257) ſtift Hildensem 1539 (VIII 319).

Hildermiſſen, Hildersen ſ. Hildegersen.

Hilegenlo (Heiligenloh, Kd. im A. Ehrenburg) 1252 (I 10) c. 1300 (I, IV S. 52 Z. 4) Hilgenlohe c. 1340 (S. 29 Z. 31) Parochia (S. 59 Z. 8) c. 1370 (I, V S. 7 Z. 4) Hilligenlo 1371 (I 1095) 1503 (II 84) Hilligenloe, Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 Z. 7—19) 1554 (I 1466) Hilligen Lho 1583 (I 1681 N. 3).

Hilegermiſſe ſ. Hilgermiſſen.

Hilgenberge ſ. Heiligbergh.

Hilgenlohe ſ. Hilegenlo.

Hilgenrode ſ. Heilgenrodhe.

Hilgenvelde ſ. Hillengenuelde.

Hilgermiſſen in Parochia Wecholde (Hilgermiſſen, K. Wecholt A. Hoya) 1234 (VIII 39 f) Hilegermiſſe 1252 (VII 31) Hilgermiſſen c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 34, S. 19 Z. 15) c. 1270 (S. 55 Z. 26) c. 1280 (S. 9 Z. 3 v. u.) c. 1300 (S. 39 Z. 19) Hilghermiſſen 1345 (I 118) Herfchup Hoye c. 1350 (I, V S. 23 Z. 30) c. 1357 (S. 9 Z. 20) 1359 (I 1089 N. 3) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 4) c. 1370 (S. 13 Z. 16) 1498 (V 180) 1504 (IV 41) 1508 (III 146) 1518 (V 249) Hylgermiſſzen, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 Z. 35) 1535 (IV 63) c. 1575 (III 197); Hilgenmiſſer See in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 5 Z. 2).

Hille (Hille, Kd. im Ger.-A. Petershagen) facerdos 1221 (VI 32. 33) Hilla 1241 (VII 18, 167) 1252 (I 10, VI 42).

Hillegeberge ſ. Heiligbergh.

Hillegersen ſ. Hildegersen.

Hillengenuelde (Heiligenfelde, Kd. im A. Syke) c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 1) Heligenuelde 1244 (II 17) Hilgenvelde, parochia 1290 (II 107, V 48) Hilgenuelde c. 1300 (I, IV S. 50 Z. 10) Hilleghenuelde 1301 (S. 25 Z. 15) rector eccl. 1328 (III 91) Hilghenuelde 1329 (III 92) Hilighenvelde 1334 (II 43) 1341 (III 111) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 24, S. 14 Z. 17, 33, S. 15 Z. 9) Vogediege Hoya c. 1380 (S. 27 Z. 30, S. 38 Z. 9) 1502 (I 1492) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 Z. 8) 1545 (I 1414) Hilligenfelde, Carſpel im Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3) Hilligenfeldt, Paſtor 1604 (I 1724).

Hilligenlo, Hilligenloe ſ. Hilegenlo.

Hilligenrode ſ. Heilgenrodhe.

Hillinghefvelde (Groß-Hillingsfeld, Kd. im A. Springe) c. 1220 (I, IV S. 3 Z. 23) Hillinghefuelde (S. 4 Z. 19, 27).

Hiluise (Ilvese, K. Heimſen Ger.-Bez. Petershagen) 1096 (VIII 16 u. zu Urk. 1); ſ. auch Iluese.

Hilwardeshuſen (im Kloſteramte gt. N.) 1262 (VIII 81).

Himthorpe in parochia Berne (Neuen-Huntorf, Kd. im Oldenb. A. Berne) 1301 (V 67) Hunthorpe (V 68) Huntorpe 1349 (V 84) 1359 (V 86) 1369 (V 90) 1500 (V 182).

Hindebeke (Hinnebeck, K. Bruch A. Hagen) decima c. 1250 (I, IV S. 52 Z. 23).

Hindrichs Burg (Schloß in Wolfenbüttel) 1557 (I 800).

Hingſte ſ. Hinxſte.

Hinte (Kd. im A. Emden) 1571 (I 895, 900).

Hinxſte (Hingſte, K, Wecholt A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 10) c. 1370 (S. 13 Z. 30) 1428 (I 432) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 40 Z. 5) Hinxte 1543 (I 1397) 1578 (I 953 N. 1) 1586 (I 995); Henxſter Marſch 1578 (I 1621 N. 4).

Hinxter Buſſch (Grenzpunkt zwiſchen Beeden und

Hoya, jetzt den A. Nienburg und Hoya) 1532 (I 1334).
Hispania (Spanien) 1570 (VIII 344).
Hittelsen s. Hiddesse.
Hobbenhusen (Hobbensen im Lippe-Schaumburg. A. Stadthagen) c. 1215 (I, IV S. 3 N. 12).
Hoben, sunte (Kloster Habermönniken, lag westlich der Jade) c. 1184 (VIII 32 a) Houen 1395, 1448, im Jahre 1511 in der Jade untergegangen (das. N. 3).
Hochenhamelen (Hohenhameln, Kr. im A. Peine) c. 1524 (I 1284 N. 11).
Hochtingen s. Huhthinge.
Hodenberg (das Gebiet der Besitzungen der Edlen Herren von Hodenberg an beiden Seiten der Weser) c. 1300 (I, IV S. 49 N. 21) Hudenberghe, herscop (S. 5 f. v. u.).
„Hodenberge“ (lag beim Weiler zum Sande im K. Bücken A. Hoya) Castrum in c. 1260 (I, IV S. 10 N. 1) s. a. (III 3 N. 1) „Hodenberghe“, vallum in 1291 (I 32) „Hudenberge“ 1389 (I 301) „Hudenbarge“, eyne Wiſck mid dem 1503 (I 508) „Hodenberge“ c. 1562 (I, IV S. 18 N. 14) c. 1575 (III 197); De Hodenberger see, in dat Slot tor Hoyen c. 1368 (I, V S. 4 N. 38).
„Hodenhaghen“ (die Reſte der Veſte finden ſich im A. Ahlden, eine Viertelſtunde oberhalb Hademühlen, am linken Ufer der Meiße) 1276 (V 28, vergl. N. 1) 1289 (VIII 107).
Hodinghusen (Hoyenhausen, K. Nordwohlde A. Syke) decima 1290 (V 49) Hoynghusen c. 1300 (I, IV S. 48 N. 8) Hodinghusen (S. 52 N. 7 v. u.) Hoyeringhusen 1302 (I 40, 41) Hoyeringhusen 1330 (I 79) Hodinghusen, vaged. Syke c. 1310 (I, V S. 5 N. 13) Hadinghusen, herscop Nygenbruchusen c. 1375 (I, V S. 19 N. 8) Hodinghus, Voged. Brochus (S. 20 N. 6) Hodinghusen 1440 (V 135) Hoyeringhusen, Hoygeringehusen 1441 (I 469, 470) Hoegenhausen, Ambt Syke 1583 (I 1081 N. 3); s. auch Odinchusen.
Hoecken, in den (bei Nienburg) 1498 (I 588).
Hoegenhausen s. Hodinghusen.
Hoenbrake (Hambrack, K. Jacobidreeden A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1).
Hönhouc (zu Wiendergen) c. 1368 (I, V S. 4 N. 8).
Hoenlick (Hanſick, zwiſchen Bundesmühle und Bredenberg A. Hoya, *Duplat*) 1638 (III 207 Note 1).
Hoenzelte s. Honselethe.
Hoesinghusen s. Hohimehusen.
Hogen (Hoya, Flecken) vicus juxta Wiseram fluvium c. 1100 (VIII 18) Hoya, eine Borg benedden der c. 1184 (VIII 32 a) Hoije (VIII 32 b) 1213 (VIII 40) c. 1220 (VIII 44) castrum 1233 (VIII 47) Hoia 1238 (III 23, VI 13) Hoya 1244 (VIII 53) 1253 (I 11) 1256 (VIII 65) 1258 (I 16) Hoia, capellanus in 1260 (I 22) Hoya 1265 (III 40) 1268 (III 46) Höye c. 1270 (I, IV S. 55 N. 30) 1278 (II 25) 1281 (III 49) 1282 (III 53) 1283 (III 54) 1284 (III 57) 1285 (VII 59) Hoya c. 1290 (VIII 5) 1291 (I 32) 1296 (I 33) 1297 (III 67) 1299 (VIII 115) c. 1300 (I, IV S. 60 N. 19) 1305 (III 72) 1306 (V 71) 1308 (II 34) 1311 (III 80) 1312 (III 81) 1315 (I 1057, VIII 129) Castrum 1316 (I 1059) 1318 (IV 4) 1319 (V 74) 1321 (VIII 137) 1324 (VII 82, VIII 138) 1331 (III 96, 97, 99) 1333 (VIII 146) Hoyen 1343 (I 108) 1345 (VIII 157) Hoya 1353 (III 122) 1357 (I 153, 154, 155, I, V S. 9 N. 9) Camp vor der Hoyen c. 1357 (I, V S. 9 N. 6, 14) Nyenbrugghe thor hoyen 1362 (I 186) 1363 (I 187) de Nigebrugge 1367 (I 1092) 1368 (I 198) dat Slot tor Hoyen c. 1368 (I, V

S. 1 L. 2) Capelle vor 1375 (I 225, I, V S. 19 L. 20) wycbold 1398 (I 336) kercke 1400 (I 1116) Gericht 1404 (I 354) 1405 (I 360, 362) 1407 (I 373) 1409 (I 377) 1410 (I 387) 1412 (I 395, 1125 Note 1, VIII 209) kerckhere 1416 (VIII 213) 1422 (I 1132) 1437 (I 455) Kirche 1439 (I 461, 465) 1448 (I 481) 1459 (I 500) Hoge 1481 (I 540) 1489 (I 551) 1491 (IV 38) 1501 (I 561) 1503 (I 568, 570, 1197, 1198, 1199, VIII 300) 1504 (I 1200, 1201, II 85) 1507 (I 580) 1511 (I 589, 590, 1228) 1512 (I 591) 1513 (I 1237 N. 1) 1515 (I 600, 601) 1518 (I 607, 608 N. 1, 1251) c. 1519 (I 1256) 1520 (I 616, III 149) 1522 (I 621, 1276, 1277) 1523 (I 1282, 1284) c. 1523 (I 1285) 1526 (I 638, 639, 1298) 1527 (I 642, 644, 646, 650, 652, 1301 N. 2, 1302, VIII 306, I, IV S. 75 L. 34, 36, S. 76 L. 2, 13) 1528 (I 1312 N. 1) 1529 (I 1318, 1319 N. 1, VIII 344 N. 1) 1530 (I 1325) Bleck, Inwoners I^e vnd X. (I, V S. 54 L. 4) 1531 (I 1330) 1538 (I 1369, 1370) Zoll zu 1543 (I 723) 1544 (I 724 N. 1, 1401) Nigebrugge (VIII 322) 1545 (I 735) 1549 (I 757, 760, 1439) Kapelle 1551 (I 1451 N. 1, 1454) Flecken 1553 (I 774) 1554 (I 1465 N. 1) 1559 (I 1483) 1560 (I 819, 1487) 1561 (IV 17) 1562 (I 1495 N. 1, I, IV S. 78 L. 28, 32) 1564 (I 1516) 1565 (I 1518) 1567 (I 1531 N. 1) 1568 (I 1538 N. 1, III 193, 194) 1570 (I 1552) 1575 (I 934, 935, 1579, 1584 N. 3, 1588 N. 2, 1592, 1595) Hoie, hausz vnd flecklein, Zwischen Zwehen vertheilten wefer ſtromen gelegen 1576 (I 1600 Note 1, 1609 Note 1, 1610) 1577 (I 1616) 1578 (I 1621 N. 1 u. 4) 1580 (I 1629 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2, VIII 362) Heue 1582 (I 1647, 1649, 1650, VIII 367) 1583 (I 1679 N. 1) 1584 (I 1684 N. 1) 1585 (I 993) 1586 (I 1690 N. 1, 1695 N. 2) 1587 (I 1698) 1589 (I 1711) 1590 (I 1718) 1598 (I 1721 N. 2) 1603 (I 1013, 1014) 1604 (III 205) 1607 (IV 69) 1613 (IV 71) 1620 (I 1732, 1734, 1736 N. 1 u. 4, 1739 N. 1) 1629 (I 1024) Hoia 1638 (III 207 N. 1) 1641 (I 1025 N. 1 d) 1650 (I 1030) 1696 (I 1750); Hoyer Marſch 1382 (I 251) 1428 (I 432) 1527 (I, IV S. 76 L. 1, VIII 306 N. 1) 1538 (III 188) 1603 (I 1014 Note 2) Hoyer twacht, die c. 1575 (III 197).

Hogen Eck in Huddeſtorpp (K. Neudorf L. Stolzenau) 1530 (I, V S. 49 L. 20).

„Hogenha“ ſ. Hon a.

Hogen holte vp der hemelheide vor der meſe (Hohenholz, K. Eyſtrup A. Hoya) 1508 (I 1217 N. 1) Honholt, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 38) 1558 (I 1478 N. 1).

Hogenn Zaun (an der Weſer unweit Leſe, Grenzpunkt zwiſchen Minden und Hoya) 1566 (I 1524 N. 1).

Hogenouerbergen ſ. Honoverberghe.

Hogenſtender (die Holzung Stender unweit Kirchſeelte) 1508 (V 222).

Hoghen Huchtinghe (Mittel-Huchting, K. Kirchhuchting Br. Goh Nieder-Vieland) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 11); ſ. auch Weſterhuttingen.

Hohenboken (Hohenböken, im K. u. A. Gandersleſe) 1505 (V 202).

Hohen Sundern (Vorwerk Sunder, K. Wilkenburg A. Hannover) 1599 (I 1722).

Höhinchuson (Hohſinghauſen, K. u. A. Uchte) 1096 (VIII 16) Hotſighuſen 1243 (VI 40) Hoyſſinghuſen, Hoyſſinckhuſen in der Borden in der Voged. Vchte c. 1380 (I, V S. 31 L. 9 u. 3 v. u.) Hoyringhuſzen vp dem Borne (S. 31 L. 26, S. 32 L. 3) Hoeſinghuſen, Herſchop Hoye c. 1400 (S. 22

Z. 17) Hoyſinghufen, Ampt Vichte 1530 (S. 46 Z. 9).

„Hohna“ ſ. „Hon a.“

Hohnholte (Hohnholz, K. Twiſtringen A. Ehrenb.) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 40).

Hohnſtein (Grafſchaft) 1586 (I 1695 N. 2).

Hoia (Grafſchaft Hoya) exoritur Comecia, Comitatus c. 1193 (VIII 32 N. 4 a, b) Hoyenſis Cometia c. 1200 (VIII 32 N. 4 c) Herfchop van der hoya c. 1220 (VIII 44) 1226 (VII 12) c. 1300 (I, IV S. 33 Z. 6 v. u.) herefcop to der hoyen 1313 (I 48) Hoya, Comitia 1323 (I 74) dominium Hoyenſe 1340 (I 94) Herfchop tor Hoye (I, IV S. 33 Z. 6 v. u., VIII 152) herfcop Hoye 1349 (I 127, 128) 1357 (I 158) c. 1375 (I, V S. 22 Z. 15) 1380 (I 1101) 1381 (I 249) 1384 (I 272, 274) 1408 (I 1123) 1420 (I 411) 1430 (VIII 231) daß Land 1434 (VIII 243) 1462 (I 508) 1467 (I 517) 1469 (I 519) c. 1500 (VIII 5) 1501 (I 561) 1503 (I 569, 570, 1197—1199) 1504 (I 1200—1202, 1204) 1507 (I 579, 1208) 1508 (I 1219) 1511 (I 589, 590, 1228) 1512 (I 591, 594, 1229) 1513 (I 1239—1241) 1518 (I 608 N. 1, 1251) c. 1519 (I 1255, 1256, 1262) 1519 (I 610) 1520 (I 614—616, 1264, 1266, 1268, 1269) 1521 (I 1271) 1522 (I 1278, 1280) c. 1523 (I 1285) 1524 (I 626) 1526 (I 638) 1527 (I 646, I, IV S. 76 Z. 17) 1530 (I 673, 1328 N. 1) 1531 (I 1330) 1532 (I 1334) 1534 (I 700) c. 1535 (I, IV S. 74 Z. 29) 1536 (I 704 N. 1) reformirt 1537 (VII 166 N. 1) 1539 (VIII 316, 319) 1540 (VIII 320) 1541 (I 1389) 1544 (I 1401) 1545 (I 737, 1406, 1407 N. 2) 1548 (I 744, 1430) 1549 (I 758, 759, 762 N. 1) c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 18) 1553 (I 769, 1462) 1554 (I 1468 N. 1) 1557 (I 799, 1475) 1558 (I 805, I, IV S. 78 Z. 7) 1559 (I 813, 816, 817 N. 1) c. 1560 (I, IV S. 79 Z. 18) Graeffſchafft Hoye c. 1561 (I 1489) 1562 (I 827, 831, I, IV S. 77 Z. 9, 15, 25, 32, S. 79 Z. 25, 39) 1563 (I 1506) 1565 (I 858, 859, 863) 1566 (I 1524) 1568 (I 1534 N. 1, 1539 N. 1) 1570 (I 892) 1571 (I 904 N. 1, 1559 VIII 345) 1572 (I 1561, 1563, 1564) 1573 (I 1570 N. 1) 1574 (I 1572) 1575 (I 1580, 1582 N. 1, 1586 N. 1, 1588 N. 1, 1590, 1596) 1576 (I 1600 N. 1, 1607 N. 3) 1577 (I 951, 1611 N. 1) 1578 (I 956, 1620 N. 2) 1580 (I 1626) 1581 (I 1634 N. 1, 1636 N. 1, 1642) 1582 (I 1649, 1651, 1652, 1655 N. 3, 1661, 1663) 1583 (I 983, 1674 N. 2) 1585 (I 994, 1686) 1586 (I 1691, 1693, 1695 N. 2) 1590 (I 1006, 1718) 1591 (I 1720) 1593 (I 1007, 1720 N. 2) 1599 (I 1722) 1604 (I 1727) 1613 (I 1019) 1615 (I 1020) 1629 (I 1024, II 144) 1630 (VIII 372) 1641 (I 1025, 1026) 1642 (I 1027) 1651 (I 1746) 1682 (I 1749); Ober- und Nieder-Grafſchaft 1527 (I 653) 1530 (I 1327 N. 2) c. 1562 (I, IV S. 78 Z. 35) 1577 (I 1611 N. 1) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2, 1639) 1583 (I 1676) 1697 (I 1036); ouere herfchopp 1459 (I 500) 1519 (I 610), vbern herfchaft c. 1524 (I 1284 N. 10) 1581 (I 973) 1582 (I 1666) 1583 (I 983, 1327 N. 3, 1673 N. 3, 1675) 1588 (I 1000) 1601 (I 1724 N. 1) 1684 (I 1035) 1702 (I 1038); nedere herfchopp 1459 (I 500) 1487 (I 1181 N. 2) 1503 (I 568) 1506 (V 211) 1507 (I 1210 N. 1) Nedere Grauefſchup (I 582—584, 1209, 1210, 1214 N. 1, 1215, V 216, 217) 1519 (I 610) 1583 (I 1679) 1586 (I 996) 1587 (I 1698) 1601 (I 1724) 1616 (I 1731) 1643 (I 1743) 1653 (I 1747) 1665 (I 1748) 1697 (I 1037) 1702 (I 1039).

Hoier Hagen ſ. Hoyerhaghen.
Hoifhuorde ſ. Hoyerforde.
Hokelve (Dtel, K. Barrien A. Syke) c. 1288 (VIII 106); ſ. auch Occulen.
„Hoken“ (bei Liebenau) 1432 (VII 113).
Holcethen (Holſten, K. Eitzendorf A. Hoya) c. 1230 (I, IV S. 1 Z. 5) Holtethen (S. 2 Z. 3) Holſtein, Holſten c. 1260 (S. 23 Z. 35, S. 20 Z. 2) c. 1300 (S. 34 Z. 33) Holtero, Holſceten (S. 40 Z. 38) Holtſeten (S. 47 Z. 5 v. u.) Holtſten c. 1340 (S. 30 Z. 35) Holſten (S. 57 Z. 5) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 17) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 Z. 1) c. 1370 (S. 13 Z. 19, 33) Holſtein (S. 14 Z. 6) c. 1380 (S. 29 Z. 35) Holſtenn 1387 (I 1108, 1109) 1389 (I 301) 1394 (I 320) 1436 (I 453) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 Z. 20) 1533 (I 695) tegeden 1535 (IV 63 u. N. 30) Holſtain 1571 (I 1558 N. 2) 1596 (I 1010) 1620 (I 1730).
Holdenſte (Holtenſtedt, Kd. im A. Moisburg) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 2).
„Holdthufen by Bucken“ ſ. Holthufen.
Holenbeke, Hollenbecke ſ. Halenbecke.
Holenbrinke (Hohbrink, K. u. A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 19 Z. 2).
Holingen (Hollingen, K. u. A. Harpſtedt) decima c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 34, S. 21 Z. 16, 17) Holinde c. 1300 (S. 34 Z. 12, S. 38 Z. 23, S. 52 Z. 11, 14) tegheden c. 1340 (S. 33 Z. 1) Holinghen, Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 8, S. 16 Z. 20, 30) Holinghen, hort to Herſchop van Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 Z. 26) 1404 (I 1121 N. 1) Zegnde 1583 (II 132).
Holle (Holle, K. Mariendrebber A. Diepholz) 1518 (II 123).
Hollenhouet (Hollenhof, K. u. A. Zeven) c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 37) Hollen 1545 (I 1404).
Hollwehell ſ. Holwedele.
Holne (Hollen, K. u. Gohger. Achim) c. 1300 (I, IV S. 46 Z. 28).
Holne (Hollen, K. Lamſtedt A. Bremervörde) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 15).
Holne (Hollen, K. Martfeld A. Hoya) in dat Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 Z. 18) Hollen, Ampth Hoya 1530 (S. 38 Z. 20, 22).
Holne (Hollern, Kd. im Gräfengerichte Alten Landes) in der Parren c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 23, S. 9 Z. 13).
Holſtain, Holſtein, Holſten ſ. Holcethen.
Holſtede ſ. Halſtede.
Holſtein (Fürſtenthum) 1588 (I 1703 N. 1).
Holtbalge (Holzbalge, K. Balge A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 17) decima c. 1340 (S. 28 Z. 21) Holtbalghe 1372 (I 214, 215) 1424 (I 421) Holtberge 1511 (I 1226) 1538 (I 709).
Holtdorpe ſ. Holtorpe (A. Hoya).
„Holte“ (lag im A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 Z. 3).
Holte (Holte, K. Barnſtorf A. Diepholz) 1482 (V 142) 1486 (V 147) 1501 (V 185) 1503 (V 194, 195) ym kerſpel tho Bernſtorpe 1536 (V 266) 1537 (V 267).
Holtem (Holtum, K. Blender A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 21 Z. 35) Holtum c. 1360 (I, V S. 11 Z. 6) Holtym in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 Z. 21) Holthem c. 1370 (S. 14 Z. 9) Holten c. 1380 (S. 29 Z. 29) Ampth Hoya 1530 (S. 39 Z. 4) 1570 (I 1552); Holtmer Feld 1570 (I 1552).
Holtenſen (Holtenſen, K. Elbagſen A. Calenberg) 1599 (I 1722).
Holtero ſ. Holcethen.
Holtesbüttele (Holtebüttel, K. u. A. Verden) 1394 (I 321) Holtesbuetele c. 1395 (I, V S. 25 Z. 21).
Holtethen ſ. Holcethen.

Holth[ ] (Holſen, K. Bünde Kreis Herford) 1315 (I 55).

Holthethen ſ. Holcethen.

Holthorpe (Holtorf, Kd. im A. Wölpe) in pago Grindiriga 1096 (VIII 17) decima c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 9—11) via publica antiqua, que dirigitur de Nyenborg per villam holtorpe uſque verdam 1302 (I 39, 40, 41) rector eccleſie 1440 (I 1155 N. 1) 1441 (I 469, 470) de Landewehre na 1494 (I 1187 N. 1) 1517 (I 1249) Holtorppe (I 1250) 1521 (I 1274) Torn zu Holtorf 1534 (I 700) 1555 (I 791, 793 N. 1) Holtorſſe c. 1562 (I, IV S. 77 Z. 23) by der Wolpe c. 1575 (III 197).

Holthorper Wacht, placitum 1284 (VIII 103 N. 1).

„Holthude“ c. 1370 (I, V S. 24 Z. 15).

„Holthufen by Backen“ (bei Bücken, K. Bücken A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 23) prope Backen c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 8) tegheden c. 1300 (S. 47 Z. 3 u. Z. 5 v. u.) c. 1340 (S. 27 Z. 22) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 Z. 1, 2) 1404 (S. 26 Z. 15) „Holdthufen“ by Backen c. 1575 (III 197).

Holthufen (Holzhauſen, K. u. A. Harpſtedt) apud Harpenſtede c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 15, S. 21 Z. 15) Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 28) c. 1375 (S. 17 Z. 16) to Nygenbruchufen (S. 18 Z. 11) Herſchop Nygenbruchufen (Z. 36); der Holthuſer fordt, Grenzpunkt des Gerichts zu Waſſum 1590 (I 1713).

Holthufen (Holzhauſen, K. Hartum Ger.-A. Peterdhagen) c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 23) Holtthufen vp der norttborde by Myndenn 1342 (I 100) 1344 (I 113) 1349 (I 129, VIII 160) Holthufz vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 Z. 8, 11, 14, S. 32 Z. 24) 1460 (I 503) 1528 (I 657) 1530 (I 672); ſ. auch Struckholthufen.

Holthufen (Holzhauſen, K. u. A. Stolzenau) eccleſia 1200 (VI 2) 1243 (VI 40) 1270 (VI 45) 1271 (VII 50) 1281 (I 1697 N. 2, 19) c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 16) antiqua villa, Curia Luthoph 1325 (I 75) 1353 (VII 96) Holthufen, dat geheten Is Repholthufen 1371 (I 213) vp dem olden Dorpe, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V (S. 21 Z. 24) 1401 (I 1120, 1697 N. 2, 66) 1404 (I 355) 1410 (VII 107) 1469 (VII 122) 1470 (VII 124) 1512 (I 594) 1516 (VII 147) 1522 (VII 151) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 Z. 36) Holtzhauſen 1547 (I 1426) 1555 (I 791, 793 N. 1) 1562 (I, IV S. 76 Z. 21, S. 77 Z. 20) 1578 (I 957) Carſpell im Ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365) 1583 (I 1681 N. 3) 1628 (VII 166 N. 1) 1646 (I 1744, 1745) 1682 (VII 191); ſ. auch Repholthufen u. Oldendorpe (A. Stolzenau).

Holthufen (Holzhauſen, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1244 (I, IV S. 5 Z. 14) c. 1260 (S. 22 Z. 39) c. 1300 (S. 46 Z. 36) in den kerſpele tho wildeſhufen 1385 (V 111) 1518 (V 248).

Holtorpe (Holtorf, K. Collenrade A. Harpſtedt) c. 1260 (I, IV S. 21 Z. 20, S. 23 Z. 9) c. 1300 (I, IV S. 49 Z. 33) apud Wildeſhufen (S. 51 Z. 35) c. 1330 (S. 14 Z. 7) bie Hunte c. 1360 (I, V S. 24 Z. 2); ſ. auch Schitholtorpe.

Holtorpe (Holtorf, K. Lunſen Kreis-A. Thedinghauſen) c. 1340 (I, IV S. 60 Z. 1) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 8) vor Tedinghufen, in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Z. 23) c. 1370 (S. 13 Z. 21) c. 1380 (S. 29 Z. 29) by Teddinghufen 1435 (I 450) In Kerſpel Lunſen 1443 (IV 30) Hortorpe 1446 (I 478)

1492 (IV 39) Holtorff 1518 (I 607, I, IV S. 75 L. 1) Holtorf (L. 2) 1535 (IV 63).

Holtorpe (Holtrup, K. Bücken A. Hoya) decima 987 (III 5) Holthorpe c. 1236 (III 22) Hafeltorpe 1237 (III 179) 1238 (III 23, 24) Holtdorpe Voeghedye c. 1250 (I, IV S. 8 L. 11) 1259 (I 20) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 18, 26, 31) 1265 (III 43) 1266 (III 26) decima c. 1270 (I, IV S. 55 L. 9, 10) c. 1300 (S. 35 L. 6, 18, S. 37 L. 35, S. 48 L. 32) Holtdorpe 1318 (III 83), Holtorpe apud Buckam c. 1340 (S. 56 L. 27) 1350 (III 117) c. 1357 (I, V S. 9 L. 14) 1357 (I 153) c. 1360 (I, V S. 10 L. 33) bi der Hoyen 1368 (I 198) in d. Slot Hoyen (I, V S. 2 L. 4) c. 1370 (S. 15 L. 2) herschop Bruchusen c. 1375 (S. 19 L. 29) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 14, S. 28 L. 16, 27, S. 34 L. 13, 14) Holtrup 1464 (I 1171) Holtorpp, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 12) 1546 (I 1418) „bj Sweringe“ 1575 (III 197, 198) 1636 (III 207 N. 1, 2).

Holtrup ſ. Holtorpe (A. Hoya).

Holtrup (Holtrup, K. Langförden Oldenb. A. Vechta) 1504 (V 197) 1541 (V 275).

Holtfatia, Gau 1143 (VIII 22).

Holtfeten, Holtften ſ. Holceithen.

„Holtfullethe“ (lag bei Landesbergen A. Stolzenau) 1168 (VII 2) „Holtfullede“ c. 1220 (VII 4) „Holtfulethe“ 1260 (VII 42) 1292 (VII 65) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 8) 1310 (VII 70) „Holtfulede“ 1477 (VII 128); Holtzfülle, Feldmark vor Landesbergen. Vff der. Geeſt 1642 (VIII 373).

Holtum, Holtym ſ. Holtem.

Holwedele (Groß-Hollwedel, K. Baſſum A. Freudenberg) 1302 (I 40, 41, II 32, 108) 1404 (I 1121 Note 1) Halwedele 1441 (I 469, 470) Hollwehell 1613 (II 142 Note 1).

Holwedele (Klein-Hollwedel, K. Baſſum A. Harpſtedt) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 11) c. 1340 (S. 29 L. 11) voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 34) c. 1375 (S. 17 L. 26); ſ. auch Luttieken Holwedelle.

Homburg, Herrſchaft 1581 (I 1636 N. 1).

Homelingen, Somelinge (im A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 33 u. 1 v. u.).

Homfelde ſ. Honuelde.

„Hon a“ (lag unweit Arkenberg, K. u. A. Liebenau) 1318 (IV 4) 1319 (IV 5) „Hona“ 1343 (I 1072) „Hogenha“ 1528 (VII 159) „Honha“ bei Archenberge über der Ouwe 1532 (I 685) „Hohna“ c. 1560 (I, IV S. 79 L. 5) „Honha“ 1562 (I 1495 N. 1) „Hogenha“ 1563 (I 843) „Hagen Aa“ 1576 (I 1603 N. 3) „Hohen Ahe“ 1584 (I 1684 N. 1) „Hogen Aa“ 1589 (I 1711 N. 2).

Honeſtorpe (Hohnſtorf, K. Wichmannsburg A. Medingen) 1264 (VIII 87).

Honfeld (im A. Stolzenau) 1562 (I, IV S. 76 L. 26, 28, 34).

Honholt ſ. Hogen holte.

Honhorſt (Hohnhorſt, K. Wietzen A. Hoya) in dat Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 8, 9) Voged. Leuenaw c. 1380 (S. 30 L. 21).

„Honhorſt“ (lag im K. Labelöh A. Stolzenau) in dem Kerſple tho Lauefzlo c. 1380 (I, V S. 31 L. 19) Ampt Stolzenaw 1548 (I, IV S. 75 L. 9).

Honhurſt ſ. Honhurſt.

Honkampe (Hohenkamp, nordöſtlich bei Holzendorf, K. Bücken A. Hoya) Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 35 L. 29).

Honouerberghe, Hon ouerberghen (Hohenaverbergen, K. und A. Verden) in der krummen Grauefchope c. 1357 (I, V S. 10 L. 9, 26) 1359 (I 168) c. 1380 (I, V S. 25

S. 20) Hogenouerberge in der Crummen gravelſchopp 1385 (I 1106 N. 2); ſ. auch Averbergen.

Honouere (Hannover, Reſidenzſtadt) 1248 (I 8) Hanouere, plebanus in 1250 (VII 27) 1259 (VII 170) Domus Fratrum minorum fundatur apud opidum Honover 1295 (VIII 111) Civitas 1299 (VIII 114, 115) 1320 (I 1060) 1382 (VIII 180) 1396 (I 329) 1417 (VIII 214) 1424 (VIII 222) 1433 (I 443, VIII 240) 1456 (VIII 274, 275, 276) 1467 (I 518) 1471 (VIII 292) Hanovera, Civitas 1485 (VIII 296) 1513 (I 1235) Hannofer 1519 (I 1263) Hannouer 1521 (I 618) 1532 (I 683, 1335 N. 1) 1537 (I 1361) Hanouer 1539 (VIII 316, 317, 319) Hannouer 1544 (VIII 321) 1562 (I 826 N. 2) 1576 (VIII 356) 1581 (I 1638 N. 2, 1642 u. N. 1) 1582 (I 1656, 1658, 1666 N. 1, VIII 367) 1583 (I 983, 984, 1674 N. 3, 1676) 1586 (I 1695 N. 2) 1590 (I 1715) 1649 (III 208 N. 2).

Honfelethe (Kirchfeelte, K. u. A. Harpſtedt) decima 1234 (II 15) Honfelte 1290 (V 49) c. 1300 (I, IV S. 43 S. 27, S. 47 S. 31) c. 1301 (S. 25 S. 17, 23) Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 S. 33) 1487 (V 149) 1495 (V 168) Hornzelte 1509 (V 223) Hornfelte 1510 (V 225 u. N. 2) Honfelte 1512 (V 228) ym Ampte Herpſtede 1513 (V 229); ſ. auch Kirchfeelte, Selte und Zelethen.

Honſtede (Groß-Henſtedt, K. Baſſum A. Harpſtedt) c. 1260 (I, IV S. 12 S. 11, S. 21 S. 28) Henſtede 1285 (II 104) 1295 (II 30) decima c. 1300 (I, IV S. 43 S. 6) c. 1330 (S. 24 S. 16) liberum cenſum in c. 1340 (S. 29 S. 14) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 S. 37) vppe deme yelebroke 1373 (II 56) c. 1375 (I, V S. 17 S. 18, 27, 29) Herſchop van Nygenbruchuſen (S. 19 S. 3) 1498 (II 80) Zegnde 1583 (II 132); ſ. auch Langenhenſtede.

Honſtede (Hanſtedt, K. u. A. Wildeshauſen) decima c. 1260 (I, IV S. 15 S. 13, S. 21 S. 18, S. 22 S. 37) c. 1270 (S. 35 S. 35) c. 1300 (S. 37 S. 3) c. 1340 (S. 30 S. 30).

Honſtede (Honſtedt, nordweſtlich von Vechte) Curtis ad dominium in Vechte pertinens 1263 (I 25).

Honſtede ſ. Henſtede (A. Syke).

Homuelde (Homfeld, K. Viſen A. Bruchhauſen) c. 1260 (I, IV S. 12 S. 9) 1361 (IV 7) 1368 (IV 8) Henuelde to Oldenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 21 S. 3, 4) 1394 (IV 9) 1413 (IV 10) 1522 (IV 53) Homfelde, tegeden 1535 (IV 63); Homfelder Holt 1535 (IV 63).

Honwic (Howiek, K. u. A. Weſterſtede) decima c. 1260 (I, IV S. 20 S. 29).

Honwyde, de 1484 (I 1178 N. 1).

Honwyder, de, in d. Crummen grauelſchup 1437 (I 1132).

Hope (Hoope an der Hache, K. Heiligenfelde A. Syke) vff d. Hache c. 1502 (I, IV S. 77 S. 28, 30).

Hope (Hoope, K. Eyſtrup A. Hoya) decima c. 1300 (I, IV S. 36 S. 4).

Hope (Hope, K. Neuenkirchen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Scholen 1530 (I, V S. 42 S. 32).

Hope (Hope, K. u. A. Winſen a. d. L.) c. 1230 (I, IV S. 6 S. 22).

„Hope“, tom (im A. Bruchhauſen) by der Wedeler Molen, in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 S. 12).

„Hopen“, ton (K. Aſendorf A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 S. 5, 6) „Hoepen“, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 S. 5).

Hopen (Hoopen, Landgut, K. Heiligenfelde A. Syke)

c. 1288 (VIII 106) 1562 (I 1495 N. 1) 1571 (I 898).

Horenberge (Harenberg, K. Seelze A. Blumenau) 1220 (VII 7).

Horhusen (Ahrsen, K. Waldrode A. Rethem) c. 1300 (I, IV S. 47 L. 24) villa 1315 (I 58, nicht Herrenhausen, worauf das. N. 1 hingewiesen ist).

„Horinhorst“ Pfarrer zu, in der Diöcese Minden 1425 (I 423).

Horne (Horn, Kd. im Br. Goh Hollerland) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 17).

„Hornebeke“ c. 1280 (I, IV S. 45 L. 31).

Horneborgh (Hornеburg, Flecken im Patr.-Ger. gt. N.) c. 1250 (I, IV S. 9 L. 11) Horneborch, rector ecclesie 1406 (V 124) 1435 (I 452).

„Hornem“ (lag nordwestlich beim Vorwerke Schäferhof, südlich von Nienburg) villa 1296 (I 1050) 1322 (I 71) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 22) „Hornen“ 1547 (I 1424) „Hornem“ 1590 (I 1678 N. 3); Horremehr marsch 1550 (I 1445 N. 2) Horner Marsch 1564 (I 1511 N. 2) das Landt in der hornemer Marsch das horner gut genant (sein an den Schapehoff gelegt) 1578 (I 1424 N. 1) 1583 (I 1678) „Hornemer“ Zehnten vor Nienburg 1585 (I 1678 N. 2).

„Hornerhof“ 1535 (IV 63).

Hornichusen, Horningelusen s. Hermelinghusen.

„Hornshusen“ c. 1270 (I, IV S. 55 L. 7).

Hornzelte s. Honfelethe.

Horsihbe (Hörspe, K. Bardewisch A. Berne) decima c. 1250 (I, IV S. 53 L. 14).

Horst (Heidhorst, K. u. A. Uchte) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 L. 15) 1532 (I 686).

Horst (Horst, ein Hof in Mellinghausen A. Siedenburg) 1530 (I, V S. 47 L. 37) tegeden 1535 (IV 63).

Horst (Horst, K. u. A. Rethem) 1258 (VIII 67) 1582 (I 1647 N. 2) 1586 (I 1690).

Horst (Horst, K. Rießen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 40).

Horst (zur Horst, K. Wechold A. Hoya) Herschup Hoye 1334 (I, V S. 25 L. 1) Vogediege Hoye c. 1380 (S. 27 L. 15) Ampth Hoya 1530 (S. 39 L. 27) 1571 (I 1558 N. 2) 1574 (I 1576 N. 1).

Horst, in der (zu Raddestorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 24).

Horst, thor (A. Syke) Vogedie Nienbruchausen c. 1380 (I, V S. 28 L. 37).

Horst 1334 (I 82).

„Horst“ (unweit Klosterseelte) 1532 (V 264 N. 1).

Horstede s. Hostede.

Horsten (Horsten, K. Groß-Neundorf A. Rodenberg) c. 1160 (VIII 23 N. 2).

„Horsthoue“ (im A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 30).

Horstmar (Stadt in der Grafsch. Horstmar Reg.-Bez. Münster) 1571 (VIII 346).

Hortorpe s. Holtorpe (Kr.-A. Thedinghausen).

Hoste (Diste, Kd. A. Hoya) decima 987 (III 5); s. auch Otishusun.

Hostede (Horstedt, K. Lunsen A. Westen decima c. 1250 (I, IV S. 54 L. 28, 29) uppir Wefere c. 1260 (S. 19 L. 4 b. u.) in parrochia Lullenhusen 1268 (I 28) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 27, S. 48 L. 28) Hastede (S. 35 L. 34) Hostede 1309 (I 45) 1331 (VIII 143) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 34) Voged. Nienbruchausen c. 1380 (S. 28 L. 38) Vogedige Nigenhufz (S. 29 L. 8) 1382 (I 252, I, V S. 25 L. 22) c. 1405 (S. 25 L. 13) in dem Kerspel tho Lullenhufzen, in der Vogedie to Sycke 1528 (I 1315) Horstede, Ampt Syke 1583 (I 1681 N. 3).

Hostede (Horstedt im K. u. A. Harpstedt) c. 1260

(I, IV S. 21 Z. 15) 1290 (V 49) 1293 (V 57) c. 1300 (I, IV S. 42 Z. 10) 1335 (I 84) 1338 (I 1069) Kerfele van Harpestede c. 1360 (I, V S. 12 Z. 28, 30) Voghedye Harpstede c. 1370 (S. 7 Z. 27, S. 14 Z. 35) c. 1375 (S. 17 Z. 19, 22, 23) hort to Herschop van Nygenbruchusen (S. 18 Z. 37) 1404 (I 1121 N. 1).

Hotlighusen s. Hohinchuson.

„Houen“, vpten (im K. Schmalförden K. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 Z. 10).

Hovendorf (Habendorf, K. Esenham K. Rodenkirchen) 1248 (VIII 56).

Howisch, die (nordwestlich bei Hoya) 1562 (I, IV S. 76 Z. 4).

Howwisch (Höwisch, östlich von Salzwedel zur Altmark Reg.-Bez. Magdeburg) in der alten marke 1447 (VIII 265) Hoywisch 1562 (I 1494 N. 1, I, IV S. 73 Z. 5).

„Howyde“ (Gut vor Nienburg, vor dem Mühlenthore gelegen) 1550 (I 1446 N. 1).

Howyfk, der 1527 (I 648).

Hoxar (Höxter, Stadt im Reg.-Bez. Minden) Stadt 1520 (I 614, 1270) 1523 (I 1282) Hoxer 1533 (I 1339 N. 1).

Hoya, Hoye s. Hogen.

Hoya (eine Holzung im Ger.-Bez. Petershagen) 1565 (I 1520 N. 1).

Hoye (das Amt Hoya) de Vogediegen c. 1380 (I, V S. 27 Z. 12—S. 28 Z. 30, S. 29 Z. 11, S. 30 Z. 3, S. 33 Z. 18—S. 34 Z. 6) Advocatia Hoyensis 1458 (III 184) Ampt 1512 (I 591) Ampt vnd gericht 1513 (I 1239) 1518 (I 1251 a) 1523 (I 1284) c. 1524 (I 1286 N. 1) 1524 (I 626) 1526 (I 638—640, 1298) Amt 1527 (I 644, 1302, II 95) 1528 (VIII 307) 1529 (I 1319 N. 1) 1530 (I, V S. 35 Z. 12, S. 40 Z. 13, S. 54 Z. 4) 1531 (I 681) 1535 (I 1348) 1536 (I 1353) 1539 (I 1377 N. 4) 1544 (I 730) 1545 (I 1405) 1546 (I 738 N. 1, 1416 N. 1, 1419 N. 1, 1421) 1547 (I 1423 N. 1) 1549 (I 757) 1551 (I 765) 1555 (I 789) 1558 (I 806) des Ambts Veier Gho 1560 (I 819, 1487, VIII 328) Amt 1561 (I 1491) 1563 (I 1500, 1505 N. 1) 1564 (I 853, III 173) 1565 (I 874 N. 1, 1518) 1567 (I 1531 N. 1) 1569 (I 1542) 1571 (I 1558 N. 2) 1573 (I 914, 1567, III 175) 1574 (I 1576 N. 1) 1575 (I 933 N. 1, 934, 1588 N. 2, 1592) 1576 (I 941, 1600 N. 1) 1577 (I 951, 1615 N. 2) 1578 (I 1619) 1581 (I 1642 N. 1) 1583 (I 983, 1479 N. 1, 1647 N. 4) 1585 (I 1687) 1586 (I 1690 N. 2) 1587 (I 1698) 1592 (III 204) 1598 (I 1721) 1603 (I 1013) 1620 (I 1733 N. 1, 1739) 1632 (I 1031) 1682 (I 1749 Note 1).

Hoyerforde (Hoyerförde, K. Warmsen K. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 Z. 24) Hoifhuorde, ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Hoyerhaghen (Hoyerhagen, Kd. im K. Hoya) in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 4 Z. 13) Hoyer Hagen im Ampthe Hoya 1530 (S. 38 Z. 11) 1535 (IV 63) Hoyeringe c. 1575 (III 197) 1665 (VIII 374).

Hoyerinchufen, Hoygeringehufzen s. Hodighufen.

„Hoyeringe“ (bei Stendern) c. 1575 (III 197).

Hoyerswide, die 1527 (I 650, I, IV S. 75 Z. 32) 1578 (I 1621 N. 4).

Hoykenn, die, in der Vogtei Liebenau 1521 (I 1273).

Hoynghufen s. Hodighufen.

Hoyringhufzen s. Hohinchuson.

Hoyfen (Hoyßen, gehörig zu Wachendorf, K. Heiligenfelde K. Syke) decima 1260 (I, IV S. 10 Z. 26) 1395 (I 326).

Hoyſinghuſen, Hoyſſinghuſen, Hoyſſinckhuſen ſ. Hohinchuſon.

Hoywiſch ſ. Howwiſch.

Huchſtede ſ. Huckſtede.

Huchſtede (Huſtedt, K. Barrel A. Ehrenburg) Neddern ſtroder Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 L. 35).

Huchtinge ſ. Hulthinge.

Huckſtede (Huckſtedt, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) 1424 (I 421) Huchſtede, Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 L. 19, 29).

Huculinhago, foreſtus (Wald im Weſten von Petershagen) 991 (VIII 6).

Huculvi (Petershagen im Kr. Minden) 784 (VIII zu Urk. 1).

„Hucvelde“ (lag im K. Kirchlinteln A. Verden) 1405 (I 361) „Hukuelde“ (I, V S. 26 L. 13) „Huckfelde“ in d. Crummen grauefchup 1437 (I 1152) „Hauichfelde“ (I 1106 Note 2).

Huddeſthorp (Huddeſtorf, K. Nendorf A. Stoizenau) c. 1223 (VII 9) Hutdeſthorpe 1243 (VI 40) Huddeſtorpe 1331 (VIII 144) Huddeſtorff 1360 (I 1097 N. 2, 12) 1369 (VI 60) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 32) Hiddeſtorpe c. 1380 (S. 32 L. 19) Huddeſtorpe (S. 34 L. 38) 1445 (VI 62) 1451 (VI 63) 1485 (VII 133, 134) 1512 (I 594) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 18) Hiddeſtorff 1581 (VIII 365).

Hude (Hude, K. Heiligenfelde A. Syke) aver der Hache in der Vogedie tho Sycke 1494 (I 1186).

Hude ſ. Hudha.

Hude (Reddernhude, K. Diſte A. Weſten) c. 1360 (I, V S. 12 L. 16) c. 1370 (S. 14 L. 16).

Hude (Ober-Hude, K. Magelſen A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 13); ſ. auch Euekenhuthe.

„Hudenberge“ ſ. „Hodenberge.“

Hudha (Hude, Kd. im Oldenb. A. Ganderkeſe, ehedem mit einem Ciſtercienſer Kloſter) Monaſterium 1316 (II 38) Hude, Cloiſter 1507 (V 215) 1510 (I 1224).

Huchthinge (Huchting im Br. Goh Ober-Vieland) palus inter Brinkem et Mahtenſtide et 1171 (V 1) Huginke c. 1182 (V 2) Huchtinge 1189 (V 4) Hochtingen 1222 (V 13) Huchtingen 1230 (I, IV S. 5 L. 9) c. 1250 (S. 53 L. 16) c. 1260 (S. 17 L. 29, 30) Villa (S. 18 L. 1, 6) 1276 (V 26) c. 1280 (I, V S. 45 L. 16) herſch. Nygenbruchufen c. 1375 (S. 19 L. 5); Huchtingebroch 1062 (VIII 12) Huttingebroch 1158 (VIII 24); ſ. auch Kerkhuchtingen u. Weſterhuttingen.

„Hukeshole“ c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Hukuelde ſ. Hucvelde.

„Hulfete“ c. 1300 (I, IV S. 42 L. 9).

Hulfethe (Hülfede, Kd. im A. Lauenau) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 18).

Hulfinge (Hülfen, K. Weſten A. Rethem) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 2) c. 1360 (I, V S. 11 L. 32, S. 12 L. 9) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 16, 17) c. 1370 (S. 25 L. 3) Hulfinghe 1371 (I 212) Hultzinge twiſchen Alre vnde der Weſſere c. 1400 (I, V S. 27 L. 8) 1532 (I 1334) im gericht Dornerden 1567 (I 1531 N. 1) 1582 (I 1647) Hulfing 1586 (I 1690); Hulfinger holt, holtgreueſchup ouer dat c. 1368 (I, V S. 4 L. 16).

Hulfingen (Hülfen bei Schwaförden A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 9).

Hünnefeld (K. Eſſen A. Wittlage-Hunteburg) 1608 (I 1016, 1017) 1621 (I 1022) 1660 (I 1033).

Hunta, flumen (die Hunte) 787 (VIII 3) 1040 (VIII 9) 1063, 1158 (VIII 5) 1233 (VIII 47) 1250 (VIII 19) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 34) 1402 (II 64) Hunte 1408 (I 373)

c. 1375 (I, V S. 18 L. 23); vergl. auch Angelbecke.
Hunteburg, Amt 1515 (V 234).
Hunthebrughe (Huntebrück, K. u. A. Berne) 1312 (V 73).
Hunthorpe, Huntorpe s. Himthorpe.
Huntlose (Huntlosen, Kd. im A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 8) Huntlosen (S. 23 L. 5) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 L. 16).
Huntorpe (Huntorf, K. Altenhuntorf Oldenb. A. Elsfleth) 1377 (II 59).
Huntfinghe (Hünzingen, K. Walsrode A. Rethem) krumme Grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 30) Huntfinge 1385 (I 1106 N. 2).
Hupergen s. Hutbergenn.
Hufen (Hufum, K. Huntlosen A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 8, S. 23 L. 5) ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 16 L. 34).
Hufen (Hufum, Kd. im A. Wölpe) 1486 (I 546).
Hufkempen (Haufkämpen, K. Lavelohof A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 11) Hufzkempen 1581 (VIII 365).
Hufzlingen (Häuslingen, A. Rethem) 1620 (I 1738 N. 3).
Huftede (Hustedt, K. Martfeld A. Hoya) c. 1360 (I, V S. 11 L. 6) in dat Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 21) c. 1370 (S. 13 L. 26) Hüftidde im Ampthe Hoya 1530 (S. 39 L. 1, 3) 1570 (I 1552).
„Huta“ (Ger.-A. Petershagen) Merfch et Vornhagen juxta c. 1340 (I, IV S. 59 L. 32).
Hutbergenn (Hutbergen, K. Verden A. Westen) in d. Crummen grauefchup 1385 (I 1106); f. auch Northutbergen und Suthutberghen.
Hutdeftorpe f. Huddeftorp.
Hutfeken (unweit Gilten im A. Ahlden) c. 1340 (I, IV S. 31 L. 33).
Hutten (zum Hütten, K. Leese A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 50 L. 19) 1583 (I 1681 N. 3).
Huttingebroch f. Huhthinge.
Hybbene f. Hibbene.
Hyddeffen (Hiddenfen bei Meerbeck in Lippe-Schauenburg) 1304 (I 42).
Hyldennfzehm f. Hildenfem.
Hylenbroke (Elterbruch, K. Cadenberge A. Neuhaus a. d. Oste) c. 1250 (I, IV S. 9 L. 10).
„Hyndendaell“ (lag im K. Asendorf A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 40).

I.

Jacobsmolen (Jakobsmühle, nordwestlich bei Bahlum Kr.-A. Thedinghausen) tegeden 1535 (IV 63).
„Jadelehe“ ist im Jahre 1218 im Jadebusen untergegangen (VIII 32 N. 3).
Jardinghufen f. Jordinghufen.
„Jarholte“ c. 1160 (VIII 23 N. 3).
Iburg, Residenzhaus des Bischofs zu Osnabrück (Iburg, Flecken im A. gl. N.) 1630 (II 145).
Iddefingk (Idzingen, K. Walsrode A. Rethem) 1385 (I 1106 N. 2); f. auch Yddefing.
Idelo (Jeddeloh, K. Edewecht A. Zwischenahn) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 1) Ietolo, decima (S. 20 L. 32).
Idiftavifo (Feld bei Idefe im Ger.-A. Petershagen) 16 (VIII zu Urk. 1).
Jebele (Jebel, K. Kirchwehhe A. Syke) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 4) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 4) Jebulle (S. 15 L. 33, S. 16 L. 22) Jebele 1380 (I 1101) Jebal, nycht veer van loefte 1507 (V 216, 217) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 19).
Jegenhorft (Jenhorst, K. Neudorf A. Stolzenau) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 L. 5).
„Jerdeffen“ 1263 (VIII 84).
Jerdinghaufen f. Jordinghufen.
„Jerlinhufen“ c. 1250 (I, IV S. 9 L. 2).

Jetenborch (Jetenburg im Lippe-Schauenb. A. Büdeburg) ecclesia 1435 (VIII 253); ſ. auch Getenborch.

Jetolo ſ. Idelo.

Jetzen ſ. Jutzen.

Ilogen (Iloh, öſtlich bei Kirchdorf A. Uchte) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 32 L. 4); ſ. auch Yle.

Ilſe (Ilſe, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) c. 1235 (I, IV S. 2 L. 17) c. 1300 (S. 42 L. 2) Holtgrafſcop sunte Marien to Ilſe 1318 (I 63, 65) c. 1380 (I, V S. 32 L. 31) 1433 (I 1148) 1565 (I 1520 Note 1); ſ. auch Ylfe.

Ilten (Gilten, Kd. im A. Ahlden) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 12); ſ. auch Giltene.

Iluese (Ilvese, K. Heimſen Ger.-A. Petershagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 1, 20 und 4 v. u.) c. 1300 (S. 51 L. 4, 6, 15, 16); ſ. auch Hiluise.

Incen ſ. Jutzen.

Ingolſtadt (Feſtung in Oberbaiern an der Donau) Juriſtenfakultät 1582 (I 1635 N. 3).

Inscinnin in Steringen (Intſchede, Kirchdorf im A. Weſten) 1159, 1190 (VIII 19) Inſchen c. 1260 (I, IV S. 21 L. 38) Inſcken c. 1340 (S. 29 L. 16, 29) Inſchen, thegede 1354 (I 141) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 28, 29) Voghedyge Zike, teghede c. 1370 (S. 16 L. 18, S. 29 L. 30) Herſchop van Bruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 24) c. 1380 (S. 29 L. 30) 1401 (I 344, I, V S. 25 L. 7) 1446 (I 478) Innſchenn 1451 (I 1164) 1452 (I 488) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 40 L. 10) 1562 (I 828) 1575 (III 197) 1576 (I 941, 1598 N. 2) Intzken 1581 (I 1642 N. 1); ſ. auch Enschinin und Ynſchen.

Inſpruck (Stadt in der Grafſchaft Tirol) 1515 (I 1278 N. 2).

„Inthen“ 1344 (I 111).

„Jonſhoeffe“ (K. Aſendorf A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 6).

Jordinghuſen (Jordinghauſen, K. Heiligenfelde A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 27) Jardinghuſen c. 1380 (S. 33 L. 7) Jerdinghuſen, Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 20); ſ. auch Gerdinghuſen und Yerdinghuſen.

Ippenerthe (Ippner, K. u. A. Harpſtedt) decima 1234 (II 15) Ippererde 1371 (I 1095) Ippner 1583 (II 132 N. 1); ſ. auch Yppenerde und Yppenerde.

Iprumpt (Iprump, K. Hadbergen A. Delmenhorſt) 1517 (V 244); ſ. auch Yprumpe.

Iſemerſch (Iſernmarſch, nördlich von Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 3) Iſern Marſch 1452 (I 1165) 1522 (I 1275) Iſernn marſch 1532 (I 690) 1543 (I 720) 1545 (I 1403) 1546 (I 1415) 1555 (I 793 N. 1) 1562 (I, IV S. 77 L. 22, S. 80 L. 13) 1564 (I 1511 N. 1).

Iſerloge (Iſerloh, K. Dötlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 31); ſ. auch Loye und Yſerloye.

Italia (Italien) s. a. (VIII 344 N. 1).

Itterga, pagus (der Ittergau im ſüdweſtlichen Theile des Fürſtenth. Waldeck) 1043 (VIII 10 Note 4).

Jubbere (Jübber, K. Haſſel A. Hoya) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 17, 25) c. 1300 (S. 38 L. 27, S. 49 L. 2, S. 50 L. 22) decima c. 1340 (S. 30 L. 12) 1357 (I 153, I, V S. 9 L. 13, S. 11 L. 30) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 30) Jubbert 1375 (I 225) Herſchup Hoye c. 1400 (I, V S. 27 L. 8) 1405 (I 362) 1407 (I 373); ſ. auch Giber, Uibbert und Wibbere.

„Julius Friedenſtede bei der Heinrichs-Stadt zum Gotteslager“ (eine große Handelsſtadt, welche

vor dem Kaiſerthore zu Wolfenbüttel angelegt werden und zur Drückung des Handels in der Hanſeſtadt Braunſchweig dienen ſollte) 1578 (I 1678 N. 3) 1585 (II 137) Julius Friedenſtedt 1586 (I 1692, 1696) 1588 (I 1600, 1703) 1589 (I 1708).

Jutzen (Jöſſen, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 37 L. 28) Jüzen, de holtgrafſcop 1318 (I 63, 65) Incen c. 1380 (I, V S. 32 L. 24) Jetzen 1565 (I 1520 N. 1) 1571 (I 1559 N. 2).

K.

„Kadehoken“ (A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 17) „Katehoke“ c. 1380 (S. 34 L. 25).

Kadenberghe (Cadenberge, Kd. im A. Neuhaus a. d. Oſte) Dat Rychte in c. 1280 (I, IV S. 45 L. 28); ſ. auch Cademberghe.

Kahorſt, de (im A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 L. 4).

Kakemannestorpe (Kakenſtorf, K. Hollenſtedt A. Moisburg) tegheden c. 1230 (I, IV S. 6 L. 29).

Kalenberg, der (im Domaniatreg. unter Meinſen genannt, auch liegt nordöſtlich von Düdinghauſen ein Kale Berg) Zehnten 1542 (I 1392) c. 1562 (I, IV S. 78 L. 25); ſ. auch Calenberghe.

Kalenberge (Kellenberg, K. Mariendrebber A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1).

Kalle (Calle, K. Blücken A. Hoya) c. 1220 (III 12) 1360 (I, V S. 12 L. 20) in dat Slot Hoyen c. 1368 (S. 2 L. 12, 13) Voged. Hoyen c. 1380 (S. 27 L. 22) Kallen, tegeden 1399 (IV 23) 1417 (I 1130) Zehnten 1422 (III 138) 1528 (III 186 N. 1) Im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 9) c. 1575 (III 197); ſ. auch Calle.

Kallendorpe (Kaldorf im Lippe-Detm. A. Barenholz) 1354 (I 139); ſ. auch Callentorp.

Kantorpe (Cantrup, K. Neuenkirchen A. Ehrenburg) Vogedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 L. 38) Kanthrup, Burfchopp Smaluerde, Ampt Eronborch 1530 (S. 44 L. 8); ſ. auch Campſtorpe.

Karckhatten ſ. Kerckhatten.

Karcktorpe (Kirchdorf, Kd. im A. Uchte) In d. Borden c. 1380 (I, V S. 31 L. 6 u. 1 v. u.) Kerckdorpe, Kerckhere 1405 (I 363) Karcktorpp, Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 L. 18) 1580 (I 1630 N. 1).

Karckweige ſ. Korweye.

Karnap, der 1517 (I 1249 N. 1).

Karnebroch, das (unweit Nordwohlde) 1613 (II 142 N. 1).

Katencampe (Katenkamp, K. Baſſum A. Harpſtedt) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 24) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 35); ſ. auch Catencampe.

Kätingen ſ. Kettinge.

„Kattenesch“ (im A. Syke) 1576 (VIII 353) 1616 (daſ. N. 1); ſ. auch „Cattenesch.“

Kattenkamp, die (bei Kirch-Huchlingen) 1571 (V 292).

Kattenregeth, de (bei Kloſterfeelte) 1532 (V 264 N. 1).

Kattentore (Katzenthurm im Bremer Hoh Oberviehland) 1528 (I 665).

„Kattwore“ 1539 (V 270 N. 1).

Kedynghen (das Land Kehdingen im Herzogth. Bremen) 1414 (I 399).

Kelcken (bei Freſtorf, K. Rendorf A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 49 L. 11).

„Kelenbeke“ (lag im A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 15).

Keller (zum Keller bei Arpſte, K. Aſendorf A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 25).

Kellinghusen (Kellinghausen, K. u. A. Harpstedt) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 39) Kelinghusen 1389 (I 302) c. 1390 (I, V S. 25 Z. 30) in dem Kerspel tho Wildeshusen 1518 (V 247) 1524 (V 252) 1558 (V 289).

Kemenate (Kloster Kemnade bei Bodenwerder im Kr.-Ger. Ottenstein) 1413 (I 1126 N. 3).

Kerchoychtiggen, Kerchuchtinghe s. Kerkhuchtingen.

Kerckdorpe s. Karcktorpe.

Kerckdotelingen (Dötlingen, Kd. im A. Wildeshausen) c. 1340 (I, IV S. 32 Z. 15) 1375 (I 224); s. auch Dotelinge, Santdotelinge und Thutelingen.

Kerckgeldergessen (Kirchgellersen, Kd. im A. Winsen a. d. L.) 1263 (VIII 86).

Kerckhatten (Hatten, Kd. im A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 10, S. 22 Z. 32) Karckhatten 1507 (V 214) 1575 (I 1583); s. auch Hatten.

Kerkhuchtingen (Kirch-Huchting, Kd. im Br. Goh Ober-Wieland) 1250 (I, IV S. 26 Z. 10) Kerchoychtiggen 1288 (V 33, 34, 36, 37) Kerchuchtinge 1289 (V 38) 1290 (V 47, 49) 1308 (V 93) 1370 (II 99) 1374 (V 104) 1477 (V 140) 1508 (V 303) Kierch Huchting 1603 (V 298, 313); s. auch Huhthing.

Kerkweye, Kercweyge s. Korweye.

Ketingen s. Kettinge.

Ketfelehusen (Kayhausen, K. u. A. Zwischenahn) c. 1260 (I, IV S. 16 Z. 18).

Kettewisch (Ketsche, K. Riede A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 22, 23, 32) Ketzwisch, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 1) Ketsewisch, Vogedie Nigenhufz c. 1380 (S. 29 Z. 9) Ketzenwisch 1398 (I 1115) Ketze, Ampt Syke 1530 (I, V S. 53 Z. 4, 5) Ketzke 1555 (I 795) Ketsche 1563 (I 1500 N. 1).

Kettinge (Kätingen, K. Nordwohlde A. Syke) Molendinum c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 11, 15) Ketingen c. 1300 (S. 49 Z. 12) c. 1340 (S. 29 Z. 17) 1390 (V 114) Ketyngen 1407 (V 126, 127) 1496 (V 175) 1497 (V 176) Ketygen 1508 (II 86) 1517 (II 90) Ketynck 1520 (II 93) Kätingen im Ampte Harpstedt 1583 (II 132) Kettingen 1613 (II 142 N. 1); s. auch Cettingen.

Ketze s. Kettewisch.

Keyserswerde, Colonienſ. dioceſ. (Kaiserswerth, Stadt im Kr. u. Reg.-Bez. Düsseldorf) 1496 (V 170).

Kirchburg, die (in Bahrenburg) 1581 (I 1638 Note 2).

Kirchfeelte (im K. u. A. Harpstedt) 1504 (V 201); s. auch Honfelethe, Selte und Zelethen.

Kirchweye s. Korweye.

Kiskamp, de (Ländereі in d. Ilsern Marsch, nördlich von Nienburg) 1452 (I 1165).

Kiflehorst (Kieselhorst, K. Colnrade A. Harpstedt) 1348 (I 1078) Kyzelhorst 1354 (I 1085) Kyselhorst, Voged. Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 11, 39); s. auch Ghifelhorst.

„Klampen“ (lag im A. Stolzenau) Vogedye Steyerberge c. 1380 (I, V S. 35 Z. 5) 1406 (VII 35) „Klamperen“ 1450 (I 484, 485) 1482 (I 541) „Klamperen“, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 Z. 39); s. auch „Clamperen“.

Klenckenborstell (Klenkenborstel, K. Bassum A. Freudenberg) 1613 (II 142 N. 1); s. auch Borstelde prope Berſne und Clenkoke Borstelde.

Klinkenberg, der (bei Arkenberg) c. 1360 (I, IV S. 79 Z. 7).

Klovinghusen (Clövinghausen, K. Blissen A. Bruchhausen) 1426 (I 1136 N. 1) Klovingehusen, Voged. Bruchusen c. 1481 (I, V S. 21 Z. 3 v. u.); s. auch Clovinghusen.

Klus (Clues, K. Heiligenfelde A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 Z. 25).

„Klus“, de to Malzeberge (Rand am Klusberge bei Loccum) 1512 (I 594).

Kneten (Kleinenkneten, K. u. A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 23, S. 21 Z. 21, S. 23 Z. 4) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 13) c. 1375 (S. 17 Z. 1); s. auch Luttken Kneten.

Kneten (Kneten, K. u. A. Wildeshausen) c. 1300 (I, IV S. 52 Z. 1, 15).

Knippingeshus (Knipmannshaus gehört zu Holte, K. Lohe A. Nienburg) Im Ampte Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 8).

Kobbensen (Kobbensen, im Lippe-Schauenburger A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Kochentorp (Thondorf, K. Himbergen A. Medingen) c. 1260 (I, IV S. 12 Z. 31); s. auch Thotentorpe.

Kohrsberg (beim Kalenberge) c. 1562 (I, IV S. 78 Z. 25).

Kokerbeke (Kakerbeck, K. Bargstedt A. Harsefeld) c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 28) c. 1300 (S. 46 Z. 19).

„Kolcke“ (im K. u. A. Uchte) 1530 (I, V S. 46 Z. 1).

Koldenloi (College, K. Bassum A. Freudenberg) 1583 (II 132); s. auch Colde logen.

Koldenrode (Collenrade, Kd. im A. Harpstedt) Kercken to c. 1360 (I, V S. 24 Z. 2) Kaldenrade in de Voghedye to Harpstede c. 1370 (S. 7 Z. 7) Kolenrode 1371 (I 1095) 1411 (I 393, I, V S. 26 Z. 9) Koldenrade, Burschopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 Z. 16) 1571 (I 1095) 1575 (I 925); s. auch Coldenrhade u. Rhade.

Koldewegge (Kohlenweihe, K. u. A. Stolzenau) Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 47 Z. 10).

Kolenwage (Koldeweyhe, K. Sulingen A. Ehrenburg) In parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 15) Koldenwegge, Koldenwigge, Ampt Erenborch, Burschopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 Z. 18, 32).

Kolinge (Kühlingen, K. u. A. Ganderkesee) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 17).

Kollen (Cöln, Stadt in Rheinpreußen) c. 1523 (I 1285); s. auch Colonia.

„Konighoff“ (lag bei Meckelstedt A. Bederkesa) c. 1300 (I, IV S. 42 Z. 5).

Konowe (Cornau, Flecken im A. Diepholz) Gericht zu 1396 (VIII 195).

„Koppele“ (K. Eystrup A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 29) c. 1380 (S. 33 Z. 11) 1527 (I, IV S. 76 Z. 16); s. auch Copple.

Korbeye (Kloster Korbey im Kreise Höxter) Abbet von c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 19).

Koringhe (Klein-Köhren, K. u. A. Harpstedt) to Nygenbruchusen c. 1375 (I, V S. 18 Z. 9); s. auch Cornethe, Luttoken Cornen und Osterkornethe.

Kornede (Groß-Köhren, K. und A. Harpstedt) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 17) Kornethe (S. 21 Z. 14) c. 1270 (S. 55 Z. 14) Kornen, Kerfele Harpestede c. 1360 (I, V S. 12 Z. 26, 27) Korne, Voghedye Harpstede c. 1370 (S. 7 Z. 27) c. 1375 (S. 17 Z. 14) to Nygenbruchusen (S. 18 Z. 34); s. auch Cornethe, Groten Kornen u. Wester cornethe.

Korweye (Kirchweyhe, Kd. im A. Syke) Kerckweyge c. 1250 (I, IV S. 7 Z. 33) Kerkweye c. 1300 (S. 33 Z. 23) Kercweye c. 1340 (S. 57 Z. 9) 1352 (I 1084) Kerkweyge c. 1370 (I, V S. 16 Z. 5) Kerckweye, Vaghedy Syke (S. 5 Z. 32) Kerkweige tor Voghedyge Zike (S. 16 Z. 5) Kercweyge 1390 (I 306) 1524 (I 627) Karckweige 1562 (I 1495) Kirchweye, Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3) 1638 (I 1742 N. 1); s. auch Wege.

Kofterden (Weſten bei Eitzendorf A. Hoya) 1387 (I 1109); ſ. Weſterde.

„Kotenbeke“ (K. Harpſtedt) decima 1224 (II 14).

Kramme (Filial von Barum im Kr.-Ger. Salder) Veſte zu 1399 (VIII 198).

Kranigsbuſch, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, unweit Nienſtedt) 1590 (I 1713).

„Kregenhop“ (lag bei Fulenriede u. Eſchenhauſen A. Syke) c. 1330 (I, IV S. 24 A. 1) „Kreyenhope“, Vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 A. 28) Vogedie Vrodenberge c. 1375 (S. 20 A. 21) „Kreyenhape“, Ampt Syke 1530 (S. 52 A. 21) „Kreinhopfl“, zegnde 1583 (II 132).

„Krellen“ (lag im K. Mellinghauſen A. Siedenburg) in dem Kerſpele to Myllinghehuſen c. 1340 (I, IV S. 59 A. 4).

Krendele (ein Forſt bei Syke führt den Namen Krendell) c. 1340 (I, IV S. 32 A. 4) Vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 A. 7, S. 16 A. 15); ſ. auch Crendale.

Kroge (Kroge, K. Lohe A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 48 A. 23) Dorf 1467 (I 518) Kro 1482 (I 541) Im Ampte Nygenborch 1530 (I, V S. 40 A. 30); ſ. auch Croge.

Kronefcampe (Campe, K. Otterſtedt A. Otterberg) c. 1300 (I, IV S. 46 A. 5); ſ. auch Campe und Cronefcampe.

Krones werder, dat, vppe de Weſer 1425 (I 1134) bei der Loer Twacht vor Nienburg 1551 (I 1450).

Krumme Grafſchopp, de (grenzte in Norden und Nordoſten an die Grafſchaft Otterberg durch die Bümme und Beerſe, in Südoſten an die Diöceſe Minden, in Südweſten und Weſten an die Diöceſe Bremen, und umfaßte die ſüdliche Hälfte des Verdener Sturmgau) c. 1184 (VIII 32 a) c. 1360 (I, V S. 10 A. 23—30) 1384 (I 1104) 1385 (I 1106) 1408 (I 1123) im Stifte Verden 1437 (I 1151) 1534 (VIII 32) 1544 (I 1402) 1549 (I 1442) 1550 (I 1448) 1564 (I 1513) 1572 (I 1560) 1573 (I 1570 Note 1) 1591 (I 1719); ſ. auch Crumme Grauefchop.

Kubbentorpp, Kubbendorpe (Kuppendorf, K. Kirchdorf A. Uchte) In der Borden in der Vogedie thor Vehte c. 1380 (I, V S. 31 A. 7 u. 2 v. u.) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 A. 16).

Kubbinghufen (Köbbinghauſen, K. Twiſtringen A. Bahrenburg) decima c. 1260 (I, IV S. 11 A. 10) c. 1330 (S. 14 A. 4) Kupbinghufen, Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 A. 30) ouer der Sture c. 1375 (S. 17 A. 12, S. 22 A. 29); ſ. auch Cubbinghufen.

Kuckukellz mollen (Kuckuksmühle vor Stadthagen) 1474 (I 525).

Kukenfmore (Kükenmoor, K. Kirchlinteln A. Verden) in der krummen Grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 A. 24) 1385 (I 1106) Kukensmure 1396 (I 1114) Kukenfmoere 1437 (I 1152).

Kulen, in den kerſpele tor ſture (Kühlen, K. Stuhr A. Delmenhorſt) 1415 (V 129) 1540 (V 273).

Kulenkampe (Kühlenkamp, K. Aſendorf A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 A. 5) c. 1375 (S. 19 A. 22) 1427 (I 427) 1511 (I 1226); ſ. auch Culenkampe.

Kupbinghufen ſ. Kubbinghufen.

Kutenhufen (Kutenhauſen im Ger.-A. Petershagen) 1405 (I 363) 1410 (I 378) 1436 (I 454) 1438 (I 459. 460) 1440 (I 468) 1521 (I 617) 1525 (I 631) 1562 (I 827) 1574 (I 918); ſ. auch Cutenhufen.

Kyvetes Heide (A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 3 A. 13).

Kyfelhorſt. Kyzelhorſt ſ. Kiſtelhorſt.

L.

La ſ. Loge (A. Freudenberg).

Labbus (Labbus, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 L. 31).

„Lachtorpe“ (ob Sedorf im Heſſen-Schauenb. A. Rintein?) c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Lacus ſanctae Mariae, clauſtrum (Marienſee, Kd. im A. Neuſtadt a. R. mit einem Kloſter) c. 1300 (I, IV S. 31 L. 27).

Lade ſ. Lothe.

Lagena (die Leine) 1001 (VIII 10 N. 4) Leyne 1434 (VIII 244) 1540 (VIII 320) 1545 (I 1407 N. 2) 1565 (I 1520).

Lagerfeld, Ländereі in der Landesberger Marſch 1533 (I 694).

Lahuſen (Lahauſen, K. Weyhe A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 6, S. 41 L. 12) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 31) Vogedie Nienbruchauſen c. 1380 (S. 28 L. 37) 1485 (V 145) Lahufzen, Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 17).

Laken, by der (im K. Eyſtrup A. Hoya) 1530 (I, V S. 36 L. 28, 29).

Lameſten (Lamſtedt, Kd. im A. Bremervörde) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 33) Lamenſtede, Kerſpel c. 1250 (S. 8 L. 21) Lameſtede c. 1280 (S. 45 L. 25, 26).

Lanchhorſt (Langehorſt, K. und Ger.-Bez. Nahden) 1415 (I 403).

Lanckenow ſ. Lankenowe.

Landau (Landau, ehemalige freie Reichsſtadt) 1552 (I 1459).

Landesberghe (Landesbbergen, Kd. im A. Stolzenau) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 9) 1319 (I 67, 68) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 25) Landesbergen 1380 (VII 104) 1426 (I 1138) 1458 (VIII 279) 1461 (I 504) 1489 (I 1184 N. 3) 1502 (I 567) 1512 (I 592, 594, 1230 N. 1) 1519 (I 1263) 1527 (I 1308) 1530 (I 1326) Ampt Stoltenouwe (I, V S. 50 L. 20) 1546 (VIII 324) c. 1560 (I, IV S. 77 L. 4, 6) Landesbergen 1562 (S. 76 L. 24, S. 79 L. 22, 28) Zehnten 1567 (I 1532) 1571 (I 899) 1573 (I 915, 1570 N. 1) 1578 (I 957 N. 1) Carſpell im ampt Stoltzenaw 1581 (I 1642 N. 1, VIII 365) 1582 (I 1667 N. 10, 4) 1583 (I 1681 N. 3) 1586 (I 1695 N. 2) 1587 (I 1701 N. 2) 1642 (VIII 373 N. 1); Landesberger broke 1519 (I 610).

„Landiſztroſt“ (Landesſtroſt, die vom Herzog Erich zu Neuſtadt a. R. erbaute Veſte) Vheſte 1576 (VIII 356) „Landestroſt, Landtstroſt“ 1582 (I 976, 980, 1649, 1650, 1651 N. 1, 1652, 1654, 1656, 1661 Note 1, 1663 Note 3, VIII 367).

Landrihauſen (Landringhauſen, Kd. im A. Wennigſen) 1599 (I 1722).

Landtwer tho Verden 1423 (I 1133).

Landtweyr (bei Martfeld A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 31, 32).

Lange Loge, die (vor Martfeld) 1545 (I 1404).

Langen (Langeln, K. Wietzen A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 28).

Langenbeke (Langenbeck, K. Tiuſtorf A. Harburg) c. 1300 (I, IV S. 44 L. 17).

Langenfordefzkamp an d. kleinen Anwingk 1571 (I 1557 N. 1).

Langenfordt, der (Wendepunkt des Gerichts zu Baſſum, nördlich v. Uſſinghauſen) 1590 (I 1713).

Langenhagen (Dorf im A. gl. N.) 1539 (I 1375).

Langenhenſtede (Groß-Henſtedt, K. Baſſum A. Harpſtedt) c. 1230 (I, IV S. 26 L. 18) Langenhonſtede c. 1260 (S. 11 L. 14, S. 16 L. 5, S. 22 L. 38) 1411 (I 393); ſ. auch Honſtede.

Langenlo (Langeloh, K. Schneverdingen A. Rotenburg) 1333 (I 80).

Langern Hornn, vplen (zu Huddeſorf A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 49 L. 19, 21, 22).

Langhe Kolk, de c. 1368 (I, V S. 4 L. 38).
„Langhen Hope“ 1378 (II 60).
Langherden (Langern, K. Buchholz A. Stolzenau) decima 1221 (I 1697 N. 2, 6, VI 32) 1243 (VI 40) 1271 (I 1697 Note 2, 18) Lantgerthen 1279 (VI 24, 27) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 15) Langerden c. 1340 (S. 32 L. 25) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 31) 1377 (I 233) c. 1380 (I, V S. 34 L. 36, S. 35 L. 2) 1435 (I 451) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 12) Langeren, Ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).
Langinge, pagus (der Mindener Gau Laingo) c. 1160 (VIII 23 N. 3).
Langrothere (Langreder, Kd. im A. Wennigsen) c. 1130 (VIII 20) Langreder 1599 (I 1722).
Languedele (Langwedel, Flecken im A. Verden) 1262 (I 23) Langwedele (I 24) 1265 (III 42) Langwedel im Stifte to Bremen 1280 (I, IV S. 44 L. 19, L. 6 und 4 v. u.) Castrum 1290 (II 107, V 48) 1304 (I 1051) 1309 (I 45) Slot 1356 (I 147, VIII 164) 1428 (VIII 229) 1432 (I 439) Slot 1434 (VIII 245) 1435 (I 452) 1512 (I 594) 1580 (I 962, 963).
Lankenowe (Lankenau, K. Rabelinghausen Goh Nieder-Wieland) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 1 v. u.) Lankenow c. 1260 (S. 18 L. 21) c. 1280 (S. 45 L. 18) c. 1340 (S. 27 L. 23, S. 29 L. 35) Lanckenow (S. 32 L. 17 u. L. 6 v. u.) 1428 (I 1141) Lanckenouwe 1509 (I 1222) 1513 (I 1245) Lanckenauwe 1562 (I 1494 N. 3) Lenkenaw im Ertzstifft Brehmen (I, IV S. 74 L. 29, 32) Lantkenow 1578 (I 1621 N. 1) 1583 (I 1674 Note 4).
Lanthwer (bei Schmalförden A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burschopp Scholen 1530 (I, V S. 42 L. 32).
Lanthwer (im A. Uchte) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 45 L. 33).
Lantkenow ſ. Lankenowe.
Lantwere Ride (K. Weyhe A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 14).
Lantwere to Weige (bei Weyhe A. Syke) c. 1370 (I, V S. 15 L. 33).
Lara uel Steiringa, ex, de Laris ſ. Lorgoe.
„Lasborch“, caſtrum fundatum in insula Laswerdere 1310 (VIII 121) „Lafzeborgh“ vor Landesbergen, ueber der wieſſer, zwiſchen der wiefzer vndt Dofchers Kuheweide 1642 (VIII 373).
Lashuggeri (Leſingere infula, Lezeringen curtis, praedium in Leſynre) in pago Augeri (Angeri) (in der Landſchaft Engern, wahrſcheinlich Leeſeringen, K. Eſtorf A. Nienburg, welches früher an einem Arme der Weſer lag) 1063 (VIII 13) Leſynre 1180 Leſingere, infula c. 1350 (daſ. N. 1 u. 2).
„Laſtorpe“, in dem Carſpel to (wahrſcheinlich der am See gelegene Theil von Kirchweyhe) 1343 (I 1073).
„Laswerdere“ ſ. Lasborch.
Lateran (in Rom) 1222 (III 178) 1256 (III 35).
Lauenſtein (Flecken im Fürſtenth. Calenberg) 1572 (I 1502) 1581 (I 1638 N. 1) 1582 (I 1658 Note 2) Lawenſtein, Amptman zu 1599 (I 1722 N. 2).
Laueſlo (die Grafſchaft Labelsloh umfaßte die Kirchſp. Labelsloh, Minden, Bergkirchen, Petershagen, Hille, Hartum und Friedewalde) grauefcap c. 1245 (I, IV S. 6 L. 36 ff).
Laueſlo (Labelsloh, Kd. im A. Diepenau) 1230 (I, IV S. 6 L. 37, S. 7 L. 1, 2) Louelfloe c. 1300 (S. 41 L. 35, S. 42 L. 3, 20) 1310 (VIII 120) Louelfo 1314 (VIII 127) 1337 (I 87) c. 1340 (I, IV S. 29 L. 9, S. 59 L. 25, 30) Louefzlo, Louifzlo, Kerſſle c. 1380 (I, V S. 31 L. 18, 19, 20, 22) Lo-

uellfloe 1427 (I 427) 1435 (I 451) 1530 (I 1327 N. 3) Lauelſen im Amt Depenouwe (I, V S. 45 L. 5) Lauelſzlho 1583 (I 1681 N. 3).

Lawenaw, Lebenaw ſ. Leuennouw.

Lawenburg ſ. Leuwenborg.

Lawenſtein ſ. Lauenſtein.

Lawelzbergk (Grenzpunkt zwiſchen Hoya und Minden) 1566 (I 1524 N. 1).

Lechtenberg (Lichtenberg, K. u. A. Uchte) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 11).

Lechtenberg in dem Dorpe to Bokholte (zu Buchholz im Ger.-A. Petershagen) 1413 (VI 61).

Lechter (die Lechterſeite des Ober-Stedinger Landes, oberhalb der Huntemündung belegen) 1062 (VIII 12).

Lechterke (Lechterke, K. Babbergen A. Berſenbrück) Tegeden 1488 (V 152) burſchop in dem kerſpel van Batbergen 1516 (V 236, 237).

Leda (Lethe, K. Großmeten A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 19 L. 1, 3).

Lede (Lehe, K. Horn Goh Hollerland) c. 1280 (I, IV S. 44 L. 25) c. 1340 (S. 57 L. 12) Leede 1383 (I 260).

Lede (Lehe, K. Wieſelſtede A. Raſtede) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 1 v. u.).

Ledeken Molenwerder zu Nienburg 1538 (I 709).

Ledenmarke, beim Taller Felde c. 1575 (III 197).

„Ledenſen“ ſ. „Ledeſhem.“

Ledenshuseremark (bei der Bremer Brücke) 1201 (V 7); ſ. auch „Ledeſhem.“

Ledenſter Feld ſ. „Ledeſhem.“

Lederdeſſen (Leerſen, K. Barrien A. Syke) c. 1288 (VIII 106) 1290 (V 49) decima 1341 (II 47, 117) 1347 (I 121) Lederdeſſeme (I 1077) Lederſen, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 18) Lederdeſcen (S. 15 L. 18) Lederſſen to Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 L. 2) Herſchop van Nygenbruchuſen (S. 19 L. 10) Vogedie to Brochus (S. 20 L. 6) Lederſzen c. 1380 (S. 33 L. 8) Leerſen, Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 7); Lerſzer Hecke, Grenze des Gerichts zu Baſſum 1590 (I 1713).

„Ledeſhem“ (außer dem Hohenthore über der Weſerbrücke bei Bremen im Goh Ober-Bleland) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 24) „Ledenſen“ c. 1280 (S. 45 L. 13) „Lendeſſen“ by dem Nienlande c. 1340 (S. 32 L. 16); Ledenſter Feld 1428 (I 1141) Leefteder Feld 1509 (I 1222) 1513 (I 1245) 1562 (I 1494 N. 3) Lendſtederfeld (I, IV S. 74 L. 28) Lenſtender Lande (L. 31) Lefteder Feld 1578 (I 1621 N. 1) Lendenſter Feld 1583 (I 1674 N. 4); ſ. auch „Sledenſen.“

„Ledhi“ in pago Gudinge (lag bei Grenau) 1013 (VIII 10 N. 4).

Ledinghuſen (Leggenhauſen, K. Heiligenfelde A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 37 L. 2 v. u., S. 40 L. 12) Ledynghuſen, Vaghedy Sike, Zike c. 1370 (I, V S. 6 L. 23, S. 16 L. 23) Leddinghuſen 1437 (I 455) im K. Heiligenfelde 1502 (I 1192) Ledinghaufen 1504 (I 571, V 198) 1525 (I 1294 N. 1) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 17).

„Ledorpe“, in dem Carſpel to (wahrſcheinlich eine Abtheilung von Kirchweyhe) 1343 (I 1073).

Ledorpe (Lindorf, K. Bremervörde Pat.-Ger. Niederochtenhauſen) decima c. 1300 (I, IV S. 40 L. 3).

Leede ſ. Lede.

Leefte ſ. Lefte.

Leeftow, de (im A. Bruchhauſen) 1507 (I 1211 Note 1).

Legerfeltt, dat (bei Drakenburg) 1528 (I 1309 N. 1) 1539 (I 1372 N. 1).

Leiben Naw ſ. Leuennouw.

Leiptzig (Leipzig, Stadt im Königreiche Sachſen) 1566 (I 1527) 1577 (I 1620) Juriſtenfacultät 1582 (I 1655 N. 3) 1583 (I 983).

Leiſte ſ. Leſte.

Lembeke (Lemke, K. Lohe A. Nienburg) 1241 (VII 18, 167) Lembeck c. 1340 (I, IV S. 57 L. 2) 1368 (I 198) 1372 (I 214, 215) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 12) Lembcke 1424 (I 421) Lempke, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 L. 31) Lemkenfelde c. 1536 (I, IV S. 75 L. 20) 1549 (I 1438) 1555 (I 791, 793 N. 1) Lemke c. 1562 (I, IV S. 77 L. 21) 1576 (I 1603 N. 3).

Lemego (Lemgo, Stadt im Lippe-Detm. A. Brake) conuentus in oppido nove ciuitatis 1314 (I 53) Lemgho 1354 (I 139) Lemmego, de Weſſelbanck 1400 (I 341) 1484 (I 1178) 1515 (I 1278 N. 2) 1531 (I 680) 1536 (I 1354) 1548 (I 750, 751 N. 1) 1584 (I 986 N. 1).

Lemekulen (zu Schwaförden, K. Scholen A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 43 L. 12).

Lemen ſ. Lerne.

Lemenride, die 1564 (I 1511 N. 1).

Lemete (Lehmden, K. u. A. Naſtede) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 3, 8).

Lemkenfelde ſ. Lembeke.

„Lendeſſen“ ſ. „Ledeſhem.“

Lenkenaw ſ. Lankenowe.

Lerckenhuſzen (Lerchenhauſen, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Burſchopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 10).

Lerigo ſ. Lorgoe.

Lerne (Lehrden, K. Viſſelhövede A. Rotenburg) 1321 (VIII 137) Lemen 1396 (I 1114, I, V S. 26 L. 24) Lerne 1437 (I 1152).

Lerſzer Hecke ſ. Lederdeſſen.

Leſe (Leeſe, Kd. im A. Stolzenau) 1221 (VI 9) 1259 (VII 170) 1273 (VII 171) 1318 (I 63, 65) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 32 L. 16, 26, 29) Leſte bei Stolzenau 1485 (VII 132) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 50 L. 11) 1566 (I 1524 N. 1) Carſpell Im ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365) Leeſe 1582 (I 1650) 1583 (I 1681 N. 3) 1682 (I 1749 N. 1); Leſer Marck 1571 (I 1559 N. 2) Leſer velt 1512 (I 594) Leſer Riſch, Leſer bollen, Leſer Feld u. Leſer heide 1506 (I 1524 N. 1).

Leferinge Stuek, dat 1468 (I 1175).

Leferingeſtad, das 1516 (I 1248).

Leſingere (Leeſeringen, K. Eſtorf A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 25) Lesinghere (S. 49 L. 19) 1322 (I 71) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 4) Lefzeringe 1413 (VIII 210) Leferinge 1489 (I 1184) 1512 (I 591) 1530 (I 1326) Ampt Stoltenouwe (I, V S. 50 L. 35) 1539 (I 712 N. 1) 1548 (I 1428 N. 3) Lefering c. 1562 (I, IV S. 79 L. 29) Leferingk (S. 80 L. 9) 1573 (I 1570 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2, 1640 N. 3) 1582 (I 1654) 1586 (I 1695 N. 2); Leferinger Marſch c. 1560 (I, IV S. 79 L. 6) Leferinger Holtz 1562 (S. 79 L. 33) Lefzeringer gued 1557 (I 1474).

Leſmonia ſ. Leſzmen.

Leſmunde ſ. Lieſtmunde.

Leſſenahe (Leſſenahe, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) Burſchopp Twiſteringe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 26) Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum 1590 (I 1713).

Leſsene (Leſſen, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 2 v. u.) Leſsen, Decima c. 1300 (S. 38 L. 32) Leſse (S. 41 L. 13, S. 42 L. 17) Leſſen 1320 (I 69) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 19) Lefzen 1447

(I 1160) Ampt Erenburgk 1530 (I 1327 N. 3) Burſchopp Sulinge (I, V S. 43 L. 23, 34, S. 44 L. 1) 1581 (I 1642 Note 1); Leſſen Ahe, Ampt Erenborch, Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 44 L. 2).

Lefzmen (die Lefum, aus der Wümme und Hemme gebildet, ergießt ſich oberhalb Vegeſack in die Weſer) c. 1280 (I, IV S. 44 L. 6 v. u.) Lefmen (L. 3 v. u.) Lefmonia c. 1340 (S. 31 L. 4).

Leſte bei Stolzenau ſ. Leſe.

Leſte (Leeſte, K. im A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 30, 32, S. 54 L. 1) c. 1260 (S. 19 L. 24) c. 1300 (S. 47 L. 12, S. 48 L. 27) c. 1301 (S. 25 L. 22) c. 1340 (S. 50 L. 35) c. 1360 (I, V S. 10 L. 15, S. 13 L. 4, 6) Leeſte in der Vaghedye Syke c. 1370 (S. 5 L. 23, 25) Leſten (S. 14 L. 19, S. 16 L. 7) c. 1375 (S. 19 L. 35) Vogedie Nienbruchuſen c. 1380 (S. 29 L. 5, I 1101) Kerke 1507 (V 212, 216, 217) Leeſte, d. Mühlenhof 1509 (I 1221) 1524 (V 256) Ampt Syke 1530 (I, V S. 50 L. 37) Leiſte 1533 (I 692) Leeſe 1551 (I 1454 N. 1) 1562 (I 1495 N. 1) 1565 (I 865) 1569 (I 886 N. 1) 1575 (I 1586 N. 2) 1579 (I 958 N. 1) 1582 (I 1667 N. 10, 7, 1668 N. 2) Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3) 1588 (I 1705 N. 2) Paſtor 1601 (I 1724) 1682 (VII 191); Leſter Mole 1500 (V 182).

„Leſterwiſche“ (im K. Leeſte u. Syke) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 33).

Leſtouw, die (unweit Rolfinghauſen im K. Baſſum u. Freudenberg) 1613 (II 142 N. 1).

Leſtwic (Leeswig, K. Eſtebrügge Gräf-Oer. Alten Landes) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 21).

Letberge (Lebburg, Haus und Herrſchaft im Erzbisthum und Regierungsbezirke Cöln) 1554 (I 781 N. 1) Letburch 1567 (I 879).

„Letorpe“ c. 1260 (I, IV S. 15 L. 11).

Leuennouw (Liebenau, Flecken im A. gl. K.) 1331 (VIII 144) Leuenav 1343 (I 1072) Leuenowe 1378 (I 238) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 34) Lewenowe 1395 (I 327) Leuenouwe, Slot 1416 (I 404, 405) 1435 (I 452) 1447 (I 480) 1449 (I 482) 1459 (I 500) 1461 (I 505, 506) 1467 (I 518) Lleuenouwe 1469 (I 519) 1480 (I 1697 N. 2, 70) 1482 (I 541) 1496 (VIII 298) 1505 (I 572) 1512 (I 591, 594, 596) gericht 1513 (I 1239) 1518 (I 609, 1251) 1519 (I 1256, 1263, VII 148) Lawenaw 1520 (I 1265) Leiben Naw c. 1523 (I 1285) Liebenaw c. 1524 (I 1284 N. 11) Leuenow 1525 (I 1291, 1296) Lebenaw 1526 (I 638, 1300 N. 1) de ouerſte Borch 1527 (I 640, 641, 643, 644, 646, 1302, 1306) Leuenouwe im Ampte Nygenborch 1530 (I, V S. 42 L. 5) Dat Bleck Leuenow Inwoners lxxxv. (S. 54 L. 19) 1532 (I 685) 1535 (IV 63) 1540 (I 1419 N. 2) 1549 (I 757, 1435 N. 2, 1436, 1439, 1440 N. 1) 1550 (I 1447) Leuenou 1553 (I 1461) 1558 (I 804) 1560 (I 819, 1487, I, IV S. 79 L. 9) 1562 (I 827, 1494 N. 9, 1495 N. 1, I, IV S. 80 L. 25, 27) 1563 (I 1498) 1565 (I 862, 1518) 1569 (I 888) 1570 (I 1555) 1575 (I 933 N. 1) Lebenawe, haufz vnd flecklein an d. weſer gelegen 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 1, 1603) 1577 (I 1615 N. 2) 1578 (I 1621 N. 3) 1581 (I 1635) 1583 (I 1674 N. 4) 1584 (I 1684 N. 1) 1585 (I 993) 1587 (I 1698, 1700) 1589 (I 1711 N. 2) 1590 (I 1718) 1620 (I 1736 N. 4) 1682 (I 1749 N. 1); Liebenawer Sunder c. 1560 (I, IV S. 79 L. 8).

Leuenwolde (Uelzen, Stadt im F. Lüneburg) 1371 (I 211, VIII 170).

Leueſte (Lebeſte, Kd. im A. Wennigſen) 1599 (I 1722).

Leuneburgk ſ. Luneborg.

Leuwenborg (Lauenburg, Stadt im Herzogth. gl. N.) 1264 (I 26) 1274 (VII 53, 54) Louenborgh 1380 (I 247) Louenborch, kerkhere, Sclot 1429 (I 434) Louenborgh 1508 (I 1219) Lawenburg 1599 (I 1722 Note 3).

Lewenaw (Amt Liebenau) Vogedie c. 1380 (I, V S. 30 Z. 11—34, S. 32 Z. 25—35) Vogtei 1490 (I 1185) Lewenow, Ampt 1512 (I 591) 1513 (I 1239) 1518 (I 1251) 1519 (I 610) 1520 (I 614, 616 N. 1) Liebenow 1521 (I 642, 1271 N. 1, 1273) 1560 (I 819, 1487) 1575 (I 933 N. 1) 1576 (I 1609 N. 1) 1577 (I 1615 N. 2) 1583 (I 983) 1587 (I 1698) 1590 (I 1006) 1615 (I 1020) 1629 (I 1024) 1638 (I 1742 N. 1) 1682 (I 1749 N. 1).

Lewenforde (Lemförde, Flecken in der Grafſch. Diepholz) 1549 (I 762 N. 1) Lewenford 1551 (I 767) Lewenfordt 1585 (I 1689).

Lewenhaghen (Lauenhagen im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Lewenouwe ſ. Leuennouw.

Leyne ſ. Lagena.

Libberſtede (Lübberſtedt, K. Bramſtedt A. Hagen) 1240 (VIII 50).

Lichtenberg, Amptman zu (Lichtenberg im Kr.-Ger. Salder) 1599 (I 1722 N. 3).

Lichtenberger broigk, das (Grenzpunkt der Gifiſchneide zwiſchen den K. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Lichtenvoorde (Lichtenboorde, Städtchen in der Provinz Geldern) 1530 (I 674 N. 2) 1554 (I 781 N. 1).

Liebenaw ſ. Leuennouw.

Liefland (Prov. in Rußland) 1204 (VIII 38).

Lier (Stadt in der Prov. Antwerpen) Paſtor 1494 (I 555).

Liestunude in pago Wimodi (Leſum, Kd. im Patr.-Ger. gl. N. an der rechten Seite der Leſum) 1062 (VIII 12) Leſmunde c. 1360 (I, V S. 12 Z. 15).

Liliendale (Lilienthal, Kd. im A. gl. N., ehedem mit einem Kloſter) Sanctimoniales 1258 (V 22, VIII 66) Ecclesia 1259 (V 23) 1267 (I 27) c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 35) Lilidale 1287 (V 31) 1290 (VIII 108) moniales c. 1340 (I, IV S. 30 Z. 30) 1378 (V 106).

Lincklo ſ. Lintlo.

Lindem, Linden in pago Merſtemen (Linden im K. Micklingen A. Hannover) c. 1016 (VIII 10 N. 4) Lindard c. 1130 (VIII 20).

Linden, bi der (zu Lemke A. Nienburg) 1530 (I, V S. 40 Z. 33).

Linderen ſ. Lyndernn.

Lindhorſt (im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1603 (I 1726).

Linebroch (das Bruch bei Line, K. Eißſteth, unterhalb der Huntemündung) 1062 (VIII 12).

Linebroke, Linrebroke, Lynrebroke (Neuenbrok, Kd. im A. Eißſteth) c. 1250 (I, IV S. 26 Z. 3, 4, 5, 7) Lunisbroke c. 1260 (S. 15 Z. 26, 30, 35) Linenbroke (S. 21 Z. 2).

Lineſbuch (Lindburg, K. Huſum A. Wölpe) decima c. 1203 (VI 4) Lineſborch 1224 (VI 10) Lineſboreg 1243 (VI 40) Linſzborg 1534 (I 700).

Linnorden (Lindern, Kd. im A. Löningen) parochia c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 32, 35).

Linre (Lener, K. Lindern A. Löningen) c. 1260 (I, IV S. 16 Z. 12) Lynre in parochia Linnorden (S. 18 Z. 31).

Linſzborg ſ. Lineſbuch.

„Linthorne“ 1313 (I 50).

Linthorne (Lindhorn, K. Hude A. Ganderkeſee) c. 1340 (I, IV S. 28 Z. 7).

Linthorſt (Lindhorſt, Kd. im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Lintlo (Lintelo, Kd. im A. Verden) c. 1300

(I, IV S. 40 Z. 17) Lincklo, kercken in d. Crummen grauefchup 1385 (I 1106) Lintlo 1435 (I 432).

Linz (im Mühlkreiſe in Oberöſtreich) 1541 (I 1386).

Lippe (Grafſchaft) ſ. Lyppe.

Lippe (Lippſtadt im Lippe-Detm. A. Lipperode) 1338 (I 88) 1515 (I 1278 N. 2) Lyppe 1519 (I 1260, 1261).

Lipperode (das Lippe-Detm. A. Lipperode) 1515 (I 1278 N. 2).

Liune (Lohne, Kd. im A. Steinfeld) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 15).

Lleuenouwe ſ. Leuennouw.

Lo ſ. Loge und Lon.

Lo (Loge, K. Marſfeld A. Hoya) in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 4 Z. 14) Loge c. 1370 (S. 14 Z. 18).

Lo (Lohe, K. Bakum A. Vechta) decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 22).

Lo (Lohof, K. Dörverden A. Hoya) in der Merſch c. 1370 (I, V S. 14 Z. 3) Herſchup Hoye c. 1400 (S. 27 Z. 1) Loehoff 1510 (I 1225) Lohaue, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 1) 1586 (I 1690 N. 2).

Lochen, Locken ſ. Lucke.

Lode, Lodhe ſ. Lothe.

Loe ſ. Lohe und Lon.

Loe (Löhe, K. Sulingen A. Ehrenburg) Amt Erenborch, Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 Z. 30).

„Loe“ (im K. Barrel A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Verle 1530 (I, V S. 44 Z. 27).

Loedecken, de (bei Drakenburg) 1528 (I 1309 Note 1).

Loehoff ſ. Lo (K. Dörverden).

Loer Twacht, die (vor Nienburg) 1551 (I 1450).

Loge ſ. Lo (K. Marſfeld).

Loge (Loge, Flecken im A. Freudenberg) 1285 (II 104) 1295 (II 30) to dem La to Nygenbruchufen c. 1375 (I, V S. 18 Z. 12) tom La hort to Herſchop van Nygenbruchufen (S. 19 Z. 3) to Berſen vp der Loghe 1418 (II 70) 1427 (II 71); ſ. auch Oldenloghe.

Loge, vpter (bei Leeſte A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 Z. 4).

Loge (Loh, K. u. A. Naſtede) decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 34) Loye (S. 22 Z. 10).

Lohaue ſ. Lo (K. Dörverden).

Lohe (Borgloh, Kd. im A. Iburg) 1608 (I 1016) Lohn (I 1017) 1621 (I 1022) Loe 1660 (I 1033) 1661 (I 1034).

Lohe (Lohe, K. u. A. Uchte) 1477 (I 533) Loe, Ampte Vichte, bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 45 Z. 34).

Lohufs (Lohaus, K. Jacobidreeder A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1).

Loith, Herrſchaft (im Herzogth. Pommern Reg.-Bez. Stralſund) 1314 (VIII 126).

Lon (Lohe, Kd. im A. Nienburg) 1239 (VIII 49) Lo, parochia 1241 (VII 18, 167, 168) c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 22) plebanus 1272 (VI 21) Lon, parochia 1298 (IV 3) Archydiaconus 1304 (VI 57) 1372 (I 214, 215) Vogedie in Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 13, 28) 1424 (I 421) Loe, Kerſpell 1426 (I 1135) 1496 (VII 141) Loe, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 Z. 36) 1539 (I 712 N. 1, VII 162) Gericht 1586 (I 1690 N. 2); Loerwech 1357 (I 1474 N. 1) Loerweg 1559 (I 1481).

Lorgoe (der Bremer Largau umfaßte den Theil von Oldenburg am rechten Ufer der Hunte und die Niedergrafſchaft Hoya mit Ausnahme der Kirchſpiele Colnrade, Twiſtringen, Neuenkirchen, Scholen und Schwaförden, welche zum Mindener Entergau, und dem Kirchſp. Haſſel, welches zum Verdener Gau Sturmi gehörte) 787 (VIII 3) Lerigo 821 (VIII 32 N. 2 a) ex, de Laris

860 (VIII 4) Lara uel Steiringa 1049 (VIII 9); ſ. auch Steiringa.

Lofenwide, dat (öſtlich von Bühren) 1536 (I 1352) c. 1550 (I, IV S. 80 L. 5).

Loteken Ryngmer (Klein-Ringmar, K. Baſſum A. Freudenberg) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 24) Lutteken Ringmere, Herſchop Nygenbruchufen ouer der Sture c. 1375 (S. 19 L. 3) Luteken Rinckmar, Zegnde 1583 (II 132); das lutken Ringmer brock 1613 (II 142 N. 1).

Loten (Lutten, Kd. im A. Vechta) ſupra Somelinge (Homelingen) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 33) Lote (S. 19 L. 6, 13 v. u.) Lutten c. 1265 (S. 14 L. 14).

Lothe (Lahde, Kd. im Ger.-A. Petershagen) 1168 (VIII 26) Lode c. 1215 (I, IV S. 3 L. 4 v. u.) Lodhe c. 1235 (S. 2 L. 19) Lothen, predicatorum fratres c. 1267 (VIII 91) Lode c. 1300 (I, IV S. 51 L. 3) Lode, brugghe tů, Holtgraffcop 1318 (I 63, 64, 65) 1471 (VIII 291) Lade 1565 (I 1520 N. 1) Laden 1571 (I 1559) N. 2).

Loue (Löwe, K. Baſſum A. Freudenberg) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 31) 1285 (II 104) 1295 (II 30) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 19) 1583 (II 132) 1613 (II 142 N. 1).

Loueld, das, by Oldenbucken c. 1575 (III 197).

Louenborgh ſ. Leuwenborg.

Louenſe (Lavenſtedt, K. Seiſingen A. Zeven) tegheden c. 1300 (I, IV S. 46 L. 14).

Loueſlo, Loueſloe ſ. Laueſlo.

Loye (Iſerloy, K. Döllingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 32); ſ. auch Iſerloge und Yſerloye.

Lubbe (Lübbe, K. Bergkirchen Ger.-Bez. Minden) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 29).

Lubecke (Lübbecke, Stadt im Reg.-Bez. Minden) civitas 1296 (I 1049) Lubbeke 1571 (I 1559 Note 2); Lübbeker Wald 1526 (I, IV S. 73 L. 19).

Lubeke (Lübeck, freie Reichsſtadt) 1396 (I 329) 1463 (VIII 284) 1530 (I 1328 N. 1, 1329) 1534 (VIII 344 N. 3) Lubeck 1544 (I 1401) 1547 (I 1426) c. 1598 (I 1012).

„Luchof“ zu Holzhauſen im A. Stolzenau 1555 (I 791, 793 N. 1).

Luchowe (Lüchow, Stadt im Z. Lüneburg) 1317 (VIII 131) 1320 (I 1060, VIII 136).

Lucka (Loccum, Stift und Kirchd.) c. 1215 (VIII 41) 1254 (VIII 63) 1282 (VIII 100) 1313 (I 1056, VIII 124) 1324 (VIII 138) 1471 (VIII 291) Locken 1512 (I 594) Lockem, Lockenn c. 1519 (I 1255) 1530 (I 1327) 1539 (VIII 316) 1566 (I 1525) 1582 (I 1652, 1654) 1583 (I 1673 N. 4) 1585 (I 1678 N. 2 u. 3) 1590 (I 1678 N. 3) 1602 (V 312) 1619 VIII 371) 1628 (VII 166 N. 1) Lockum 1682 (I 1749 Note 1).

Lude ſ. Ludhe.

Luderſenvelde (Lüderfeld im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 5) Luderſche velt 1410 (I 382).

Ludhe (Lütte, Bauerſchaft im Lippe-Detm. A. Brake) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 15) Luthe (L. 8 v. u.) Lude, de in ſunte Johannis Kerſpele leghen is vor Lemgho 1354 (I 139).

Luene (Lüne, Kloſter, A. und Domaine im Z. Lüneburg) Zehnten 1248 (VIII 57) Kloſter 1252 (VIII 60) 1262 (VIII 80) 1263 (VIII 86) 1438 (VIII 259).

Lueſboke (die Eſchbeke oder Lauſebeke fließt oberhalb Siedenburg in die Siede) 1549 (I 1433).

Lugduni (Lyon, Stadt im Dep. d. Rhone) 1246 (III 27).

Lulle (Lüll, K. Sudwalde A. Bruchhauſen)

Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 19, 30) Lullede, Vogedye Hoye (S. 33 L. 22).

Lullenhuſen (Lunſen, Kd. im A. Thedinghauſen) Judicatum c. 1260 (I, IV S. 22 L. 19) parrochia Lullenhuſen 1266 (I 28) Eccleſia in Lullenhuſen c. 1340 (I, IV S. 59 L. 33, S. 60 L. 1) Fortadicium ſive caſtrum in confinibus Eccleſie in Lullenhuzen 1356 (VIII 165) De Njgenborch tho Lullenhuſzen by Tedjnghuſzen 1357 (I 140) dat gerichte in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 L. 24) herſchop Bruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 24) Lunſen, Kerſpel 1443 (IV 30) 1470 (II 75) Kerſpel 1528 (I 1315).

Lume (Luhne, K. u. A. Rotenburg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 21) Lüne c. 1300 (S. 46 L. 4).

Luneborch (Fürſtenth. Lüneburg) 1387 (VIII 189) herſchupp 1470 (I 522) Luneborgh 1503 (I 1197) 1522 (I 1277 N. 1) Luneborgk, forſtendhom 1539 (VIII 319) c. 1562 (I, IV S. 73 L. 7, 10, 12, S. 77 L. 27) 1563 (I 1507 N. 1) 1565 (I 963) 1575 (I 1584) 1576 (I 1607, 1609 N. 1) 1577 (I 1615 N. 2) 1582 (I 950 N. 1, 1055 N. 3) 1583 (I 983, 1074 N. 1) c. 1585 (I 998 N. 1) 1629 (I 1024, II 144).

Luneborg (Lüneburg, Stadt im Fürſtenth. gl. N.) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 25) 1248 (VIII 57) 1252 (VIII 60) 1262 (VIII 80) 1264 (VIII 88) 1282 (VIII 101) Luneborch c. 1300 (I, IV S. 46 L. 11) 1319 (VIII 133, 134) 1387 (VIII 188) 1388 (I 296) Luneborch 1396 (I 329) 1415 (VIII 212) 1426 (VIII 224) 1429 (daſ. N. 1) Luneburgh 1433 (I 443, VIII 240) 1434 (VIII 245, 246) Luneburgum Civitas 1485 (VIII 296) 1538 (I 808) Leuneburgh 1577 (I 1614) Leuneburgk 1581 (I 1636 N. 1) 1590 (I 1718) 1591 (I 1720 N. 1) 1599 (I 1722 N. 1).

Lunifbroke ſ. Linebroke.

Lunſen ſ. Lullenhuſen.

Lurete (Lürte, K. u. A. Wildeshauſen) Herſchop Nygenbruchuſen, ouer der Sture by der Hunte lank c. 1375 (I, V S. 18 L. 30).

Luteken Rinckmar ſ. Loteken Ryngmer.

Luthe ſ. Ludhe.

Lutheringeburſtelide (Klein-Borſtel, K. Marſfeld A. Hoya) 1292 (I 1047) Luteringe Borſtele 1308 (III 75) Luteringeborſtelde 1318 (IV 4) Luteringeborſtelde 1342 (I 100) Lutteken Borſtelde c. 1360 (I, V S. 11 L. 5) Lutken Borſtel 1508 (IV 42) 1519 (I 610) Lutken Boſtel, Zehnten 1520 (III 149) 1522 (III 151) Lutken Borſtel 1528 (III 154) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 20) 1535 (IV 63) 1545 (I 1404) c. 1575 (III 197); ſ. auch Borſtelde (A. Hoya).

Lutken Benhuſen (Benſen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) 1426 (I 1136 N. 1); ſ. auch Auernbenhuſen und Benginhuſin.

Lutken Borſtel ſ. Lutheringeburſtellide.

Lutkenbramſtede ſ. Luttekenbramſtede.

Lütken forde ſ. Lutkenuorde.

Lutken Hammenhope (Hammenhoop bei Brebber, A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 36); ſ. auch Hammenhop.

Lutkenuorde (Klein-Wörde, K. Warmſen A. Stolzenau) Ampt Stollenouwe 1530 (I, V S. 18 L. 35) 1581 (VIII 365) Lütken forde, Ampt Stolzennawe 1583 (I 1081 N. 3).

Lutmerſen (Luttmerſen, K. Heiſtorf A. Neuſtadt a. R.) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Luttmerſſen 1599 (I 1722).

„Lutſen Hope“ c. 1370 (I, V S. 25 L. 5) „Lutzenhope“ 1371 (I 212) „Lutzenhopp“ 1403 (II 65) 1475 (II 76) 1480 (II 78).

Lutteke Merch, de, by Landesbergen 1426 (I 1138 N. 1).

Lutteken Borſtelde ſ. Lutheringburſtellide.

Luttekenbramſtede (Klein-Bramſtedt, K. Baſſum A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 Q. 13) Lutken Bramſtede, Ampt Syke 1530 (S. 52 Q. 30); ſ. auch Bramestede minor.

Lutteken Cornen (Klein-Köhren, K. und A. Harpſtedt) Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture by der Hunte lank c. 1375 (I, V S. 18 Q. 35); ſ. auch Cornethe, Koringhe und Oſterkornethe.

Lutteken Henſtede (Klein-Henſtedt, K. u. A. Harpſtedt) c. 1375 (I, V S. 17 Q. 23); ſ. auch Henſtede (A. Harpſtedt).

Lutteken Holwedelle (Klein-Hollwedel, K. Baſſum A. Harpſtedt) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 Q. 24); ſ. auch Holwedele.

Lutteken Ippenerde ſ. Lutteken Yppenerde.

Lutteken Nentorpe (Klein-Neundorf, K. Groß-Neundorf im Heſſen-Schauenb. A. Rodenberg) c. 1215 (I, IV S. 3 Q. 15).

Lutteken Ringmere ſ. Loteken Ryngmer.

Luttekentzelen (Klein-Sehlingen, K. Kirchlinteln A. Verden) 1405 (I 361, I, V S. 26 Q. 13) Lutteken Zelen in d. Crummen grauefchup (I 1106 N. 2); ſ. auch Zellen.

Lutteken Yppenerde (Klein-Ippener, K. und A. Harpſtedt) to Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 Q. 7) Lutteken Ippenerde, Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture by der Hunte lank (S. 19 Q. 1); ſ. auch Yppenern.

Lutten ſ. Loten.

Lutter (K. Mandelsloh A. Neuſtadt a. R.) 1469 (VIII 290).

Luttken Kneten (Kleinkneten, K. u. A. Bildeshauſen) 1375 (I 224, I, V S. 18 Q. 28); ſ. auch Kneten.

Luttmerſſen ſ. Lutmerſen.

Lutzen Hope ſ. Lutſenhope.

Lyndenhoue, de, vor Retym, Holting c. 1368 (I, V S. 14 Q. 17).

Lyndernn, Linderen (Lindern, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 Q. 18, 23, 31).

Lynre ſ. Linre.

Lynt Houe (Lindhof, K. u. A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 Q. 6).

Lyppe (Grafſchaft Lippe) herſchafft 1536 (I 1353) Lippe, grafſchaft 1539 (VIII 319) 1586 (I 1695 N. 2) 1591 (I 1720 N. 1).

Lyppe ſ. Lippe.

Lyte (Lieth, ſeit 1652 Agathenburg genannt, K. Stade A. Stade-Agathenburg) c. 1250 (I, IV S. 9 Q. 10).

M.

Maafen ſ. Meſen.

Machdeſtedhe, Machtenſtede, Machteſtede, Machtſtede ſ. Mahtenſtide.

Machelſen ſ. Magelissin.

Mackenſtede (Mackenſtedt, K. Mariendrebber A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1).

Madelen, Madhelen ſ. Molen.

Magdeburgum, Civitas (Magdeburg, Stadt im Reg.-Bez. gl. N.) 974 (II 4, III 4) 1317 (VIII 131) 1485 (VIII 296) 1550 (I 1449 N. 1) 1551 (I 1451 N. 1, 1452 N. 1); Neuſtadt Magdeburg 1550 (I 1449).

Magelissin (Magelſen, Kd. im A. Hoya und A. Syke) 1124, 1159, 1190 (VIII 19) Magelſen c. 1260 (I, IV S. 15 Q. 1) Machelſen, decima 1281 (III 50, 51) c. 1300 (I, IV S. 34 Q. 34, S. 39 Q. 5, S. 40 Q. 24, S. 48 Q. 31) Maghelſen, Maghelſen c. 1340 (S. 32 Q. 8 b. u., S. 57 Q. 5, III 108) c. 1360 (I, V S. 11 Q. 15, S. 12 Q. 3) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 Q. 35) Maghelzen, Magelzen c. 1370 (S. 13 Q. 18, 33, S. 14

2. 4) Maghelſen, Herſchop Bruchuſen c. 1375 (S. 19 2. 27) Magelſzen, Magels c. 1380 (S. 28 2. 3, 5, S. 29 2. 31) 1384 (I 273) 1388 (I 294) 1398 (I 336) Maghelſen 1414 (I 399, 400) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) 1478 (III 142) Mogelſſen 1503 (I 568) Magelſen, Malſen 1535 (IV 63 und N. 30) 1562 (I 1495 N. 1) Benthof Zu Maigelſſen c. 1562 (I, IV S. 78 2. 13) Magelſzen 1569 (I 887) 1574 (I 1576) c. 1575 (III 197) Maghelſen c. 1650 (Note 1 zu VIII 43); Magelſer See c. 1368 (I, V S. 5 2. 1).

Mahlenſtide (Groß-Mackenſtedt, K. Heiligenrode A. Elſte) palus inter Brinkem et Huhthinge et —, villa 1171 (V 1) Magtenſtide, eccleſia c. 1182 (V 2) Machteſtede, cenobium, decima c. 1182 (V 3) Machtſtede 1189 (V 4) Machdeſtedhe c. 1189 (V 5) 1231 (V 14) Machtenſtede 1233 (V 15) eccleſia 1238 (V 17) Stegheden c. 1250 (I, IV S. 8 2. 1) Magtenſtede 1259 (V 24) 1289 (V 41, 42) 1290 (V 46, 49) tegheden in Machſtede c. 1300 (I, IV S. 34 2. 4 v. u.) 1306 (V 71) 1319 (V 74) 1325 (V 75) 1365 (V 90, 91) Voghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 2. 22) 1516 (V 238).

Maigerhorſt, die (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Mainz (Stadt in Rheinheſſen) 1520 (I 1265).

Maior Stauc (lag in der Iſernmarſch zwiſchen Nienburg und Drakenburg im A. Nienburg) c. 1260 (I, IV S. 19 2. 8).

Malgarden ſ. Melegarde.

Malinghuſen (Mallinghauſen, Filial von Sudwalde A. Bruchhauſen) c. 1260 (I, IV S. 21 2. 29) c. 1300 (S. 48 2. 2 v. u.) tegheden 1301 (S. 25 2. 21) Malligthuſen c. 1334 (I, V S. 26 2. 8) c. 1360 (S. 13 2. 7) Mallinghufen, Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (S. 8 2. 13) to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 2. 19, S. 19 2. 13) Mollinghuſen, Vogedie in Leuenaw c. 1380 (S. 30 2. 19) 1386 (I 284, I, V S. 23 2. 8) 1399 (I 338) 1426 (I 1136 N. 1) Mallingkhuſſen 1503 (I 568) 1535 (IV 63) Mollingehufen 1545 (I 1409) c. 1562 (I, IV S. 78 2. 18); ſ. auch Dillinghufen.

Mallen, im (beim Blender Holze) 1562 (I 1494 N. 4) 1563 (I 1505 N. 1).

„Mallen, tom“ (lag im K. Wiſſen A. Hoya) Vogedie Bruchufen c. 1481 (I, V S. 21 2. 2 v. u.).

Mallinghufen, Mallingkluſſen ſ. Malinghufen.

Malne (Mallen, K. Hoyerhagen A. Hoya) decima 1247 (I 7) c. 1330 (I, IV S. 24 2. 34) 1413 (IV 10) Mallen 1527 (I, IV S. 76 2. 9) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 2. 10) 1535 (IV 63) 1542 (I 1392) Mollen 1575 (I 1579 N. 1) c. 1576 (I 1598); ſ. auch Nidern Mallen.

Malne ſ. Molen (A. Hoya).

Malſch (Malſch bei Heiligenrode A. Harpſtedt) 1519 (V 250) 1617 (V 300).

Malſtede (Mahlſtedt, K. u. A. Harpſtedt) decima 1224 (II 14) c. 1260 (I, IV S. 13 2. 18, S. 21 2. 14, S. 22 2. 40) c. 1300 (S. 37 2. 11) 1583 (II 132).

Manborch (Mirrenburg? K. Mellinghauſen A. Siedenburg) de Vifchedyk to 1301 (I, IV S. 25 2. 16).

Mandeslo ſ. Mannefle.

Mandorpe (Mahndorf, K. Arbergen Gohe-Ger, Achim) c. 1270 (I, IV S. 55 2. 27) Manenthorpe 1302 (I 40, 41) 1441 (I 469) Mandorpe (I 470).

Manenkamp, der 1564 (I 1511 N. 1).

Mannefle (Mandelsloh, Kd. im A. Neuſtadt a. R.) facerdos, de c. 1202 (VI 3) Man-

deslo 1258 (VIII 73) 1279 (VII 56) Mandelslo 1599 (I 1722).

Manfinge (Manſic, K. u. A. Weſterſtede) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 12).

Marckede, vp dem (zu Martfeld A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 38 Z. 36).

Marckuelde ſ. Merdvelde.

Marcolviſſen (Marxen, K. Hanſtedt A. Winſen a. d. Luhe) 1259 (VIII 74).

Marie, Campus beate (Marienfeld, Kloſter im A. Harſewinkel Reg.-Bez. Münſter) 1233 (VIII 48) 1290 (VIII 109) 1541 (I 717 N. 1).

Marien garden (Kloſter Mariengarten zu Großen-Buro im K. Borken A. Ahaus) 1488 (V 154).

Maringen (Mehringen, K. Wechold A. Hoya) decima 987 (III 5) Meringe 1265 (III 39) Merigge 1282 (III 53) Meringen c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 29) Arx in (S. 48 Z. 33) 1302 (I 40, 41) Meryngen 1331 (III 100) Meringhen 1340 (III 108) 1358 (I 167) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 22, S. 12 Z. 1) 1365 (III 125) in dat Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 11) Meringhe 1369 (I 203, I, V S. 24 Z. 7) 1370 (I 208, III 127, I, V S. 13 Z. 13, 29, S. 14 Z. 1) Vogediege Hoye c. 1380 (S. 28 Z. 3, S. 29 Z. 35, S. 32 Z. 32) Herſchup Hoye 1404 (I 355, I, V S. 26 Z. 16) 1410 (I 380) Meringhe 1441 (I 469) Meringen (I 470) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) Meringk 1503 (I 568) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 40 Z. 2) c. 1502 (I, IV S. 78 Z. 17, S. 80 Z. 22) 1575 (III 197, 198); Merenger Marke 1512 (I 594).

Markelingdorpe (Marklendorf, K. Schwarmſtedt A.-V. Biſſendorf-Eſſel) decima c. 1300 (I, IV S. 42 Z. 27) Markenlingdorpe (S. 49 Z. 27).

„Marklo“ in media Saxonia secus flumen Wiseram (lag ſüdlich von Leeſe am rechten Ufer der alten Weſer) 772 (VIII 2) „Marslo“ (zu Urk. 2) „Maſzlinger houe“ 1566 (I 1524) „Maſle“ 1571 (I 1559 N. 5) „Moſzlingen“ 1682 (I 1749 N. 1).

Marpurgk (Marburg, Stadt in Oberheſſen) 1563 (I 1498) Juriſtenfacultät 1582 (I 1655 N. 3).

„Marſberg“, dorp (lag zwiſchen Locum und Schüſſelburg) 1320 (I 1061) Maſzeberge, klus 1512 (I 594, vergl. auch VIII zu Urk. 2).

„Marſhoude“ 1426 (I 1136 N. 1).

„Marſlaghe“ 1318 (I 63, 65).

Martfelde ſ. Merdvelde.

Maſede, Maſen, Maeſenn, Maſzede ſ. Meſen.

„Maſle“ ſ. „Marklo.“

Maſzeberge ſ. Marſberg.

Maſzen ſ. Meſen.

Maſzlinger houe ſ. Marklo.

Maſzlo (Maßloh, K. Warnſen A. Stolzenau) ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Mechelen, Stadt in der Prov. Antwerpen) 1545 (I 737).

Mechtelſe (Rechtelſen, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 29); ſ. Nechtelſte.

Meckelburg (Fürſtenth. Mecklenburg) landt 1545 (I 1402).

„Medelhop“ (bei Aſendorf A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Z. 2) „Melhoep“, Ampthe Hoya 1530 (S. 37 Z. 26).

Media Lv, eccleſia Verdenſis dioceſis (Mittelnkirchen, Kd. im Gr.-Her. Alten Landes) 1386 (VIII 187) 1396 (daſ. N. 1).

Mebingen (Kloſter im A. gt. N.) 1262 (VIII 83) 1264 (VIII 87) 1266 (VIII 90) 1575 (I 1584 N. 3) 1581 (I 1643) 1583 (I 1676) 1584 (VIII 368) 1586 (I 1695 Note 1) 1620 (I 1738).

Meerbecke, die Middelſte (ein Arm der Meer-

bach, welche aus dem Steinhuder See ſich ergießt und bei Nienburg in die Weſer fällt) 1534 (I 700); ſ. auch Chaldhowa.

Mehringen ſ. Meringen.

Meienburg (Kd. im Pat.-Ger. gl. N.) 1608 (I 1016, 1017).

Meigerforde, der (Grenzpunkt der Giftſchneide zw. den Ä. Wöltje u. Nienburg) 1534 (I 700).

Meinbregen (Kd. im Kreis-Ger. Holzminden) 1588 (I 1000).

Meinerſen (Kd. im A. gl. N.) 1576 (I 1009) 1583 (I 1074 N. 3).

Meinz (bad Erzſtift Mainz) 1583 (I 983).

Mekelenhorſt ſ. Mizelinhuſt.

Mekelenſtede (Meckelſtedt, K. Ringſtedt A. Bederkeſa) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 28) Mekelſtede, pertinens in Curia Konighoff c. 1300 (S. 42 Z. 5).

Mekelenuelde (Meckelfeld, K. Sinſtorf A. Harburg) c. 1300 (I, IV S. 44 Z. 18 u. 8 v. u.).

Melberch, Melbergen, Meleberge ſ. Milebergen.

Melberge (Mellbergen, K. Gohfeld Ger.-Bez. Vlotho) 1254 (VIII 63) Melebergen 1268 (VIII 93).

Melegarde (Malgarten, Kloſter, K. Bramſche A. Börden) c. 1206 (V 11) Malgarden 1501 (V 185).

Meletſinge (Melzingen, K. u. A. Ebſtorf) 1259 (VIII 76).

„Melhoep“ ſ. „Medelhop.“

Mellenlo (Melloh, K. Sulingen A. Eſtenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 20) Mello, Ampt Erenborch, Burſchop Sulinge 1530 (I, V S. 43 Z. 25).

Mellingen, Mellinghuſen ſ. Millingehuſen.

Memegerſen, Mimegerſen (Memſen, K. Hoyerhagen A. Hoya) decima 987 (III 5) 1220 (III 14, 15) Memmerſen 1266 (III 26) 1277 (III 47) 1281 (III 49) 1282 (III 53) 1283 (III 54) Memerſen c. 1300 (I, IV S. 44 Z. 12) Memeygſen 1331 (III 100) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 39) in d. Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 Z. 17) Memſen, Vogediege Hoye 1380 (S. 27 Z. 21) Memegerſzen c. 1575 (III 197) Memerſzen 1589 (I 1711).

Menerbome, Gograffſchafft ad. c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 14) Menenbome, to dem enen bome (Z. 1 v. u.).

„Mennenburg“ (Veſte bei Eickwarden in Budjadingen) XI. Sec. (VIII 32 N. 2).

Menninghuſen (Menninghauſen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) 1261 (III 38) Menninchuſen, decima 1265 (III 40, 41, 42) c. 1330 (I, IV S. 14 Z. 6) Mennynghuſen, Voghed. Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 Z. 12) Voghedye Nyenbruchuſen (S. 8 Z. 32) Mennighuſen tor Herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 19 Z. 14, S. 20 Z. 16) Mennyngehuſzen 1507 (I 1211 N. 1) Mennigehuſen im Kelpel to Sutwolde 1528 (IV 56) Mennichuſen im Ampt Nyenbroickhuſen 1530 (I, V S. 53 Z. 9, 11) Mennynghuſen, Monnighuſen 1535 (IV 63) 1575 (III 197, 198) Grenzpunkt des Gerichts Viſen 1590 (I 1712); Menninghuſer Ride, Grenze des Gerichts zu Baſſum 1590 (I 1713).

Menſingehuſen (Menſinghauſen, K. u. A. Vechte) In der Borden, in der Vogedie thor Vechte c. 1380 (I, V S. 31 Z. 8 u. 2 v. u.) Mentzinghuſen, Ampt Vichte 1530 (S. 46 Z. 12) 1580 (I 1630 N. 1).

Meppen (Meppen, Stadt im Kreiſe gl. N.) 1425 (I 423) 1513 (I 1242).

Merbeke (Meerbeck, Kd. im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) c. 1160 (VIII 23 N. 2) 1215 (I, IV S. 3 Z. 11) Merbike 1410 (I 382).

Merdvelde (Martfeld, Kd. im A. Hoya) 1179 (VIII 27) Mertuelde c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 10) Marckuelde c. 1260 (S. 12 Z. 13) Mertvelde c. 1360 (I, V S. 12 Z. 14) Mert-

felde in d. Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 17) c. 1370 (S. 13 L. 27, 37, S. 14 L. 24, 28) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 4, S. 29 L. 30) 1388 (I 294) 1395 (I 328) 1435 (I 450) 1436 (I 453) Martfelde, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 26) kerke 1539 (I 1376) Martfelde 1545 (I 1404) 1549 (I 1435 N. 2) Mardtfelde 1551 (I 1454 N. 1) c. 1575 (III 197).

Merfeld (Merfeld, Kd. im Kr. Koesfeld Reg.-Bez. Münſter) Haus 1571 (VIII 346).

Merhorſt (Marhorſt, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) 1348 (I 1078) 1354 (I 1085) c. 1375 (I, V S. 22 L. 27); ſ. auch Olden merhorſt.

Merica, in c. 1260 (I, IV S. 18 L. 9).

Meridie, Merne (Marren, K. Lindern A. Löningen) in parochia Linnorden c. 1260 (I, IV S. 18 L. 35).

Meringen, Meringe, Meringen, Meringhe, Meringk ſ. Maringen.

„Meringen“ (lag nordöſtlich von Schlüſſelburg am linken Ufer der Alten Weſer) 1571 (I 1559 N. 2) „Mehringen“ 1682 (I 1749 N. 1); Merenger marke 1512 (I 594).

Merle (Marl, K. Burlage A. Lemförde) 1233 (VIII 48).

Merne ſ. Meridie.

„Merſgen“ (zwiſchen Müßleringen und Hibden, K. Rendorf A. Stolzenau) 1243 (VI 40) „Merſchen“ 1376 (I 229) c. 1380 (I, V S. 32 L. 19).

Merſtemen, pagus (der Mindener Gau Merſtem enthält an ſeinen Grenzen die Kirchſp. Langenhagen, Hainholz und Hannover, die Alte Leine und Haller, die Kirchſp. Springe, Nettelrede, Barſinghauſen, Hohenboſtel, Luttringhauſen, Landringhauſen, Groß-Munzel, Colenfeld, Wimſtorf, Altenhagen, Hagenburg, Bergkirchen, Loccum und Heimſen, die Alte Weſer bis in den Bolſee, die Alten Linien zum Steinhuder See und dann die Hoheitsgrenze des F. Kalenberg gegen Lüneburg) c. 1016 (VIII 10 N. 4) c. 1130 (VIII 20).

Meryngen ſ. Maringen.

Meſe (die Meeſe, ein Bach in d. Hemelheide) 1508 (I 1217 N. 1).

Meſe, Metze (Eißen bei Schwieringen) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 5, 7) c. 1380 (S. 28 L. 29); ſ. auch Etſen.

Meſen (Maaſen, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 23) Moſen, decima c. 1340 S. 31 L. 30) Mozen, thegede 1351 (I 1082) Moſzen 1371 (II 55) Möſen, Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 18) 1424 (I 421) 1452 (I 1166) Moſſenn 1484 (I 1177) Maßzen 1514 (II 88) Maſen 1516 (I 1248) 1528 (I 1309 N. 1) Maſede 1529 (I 1318 Note 2) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 40) Maſen, Ampt Sydenborch (S. 47 L. 27, 36) Maßzede c. 1531 (I 675) Maſten 1538 (I 709) Maaſen 1562 (I, IV S. 79 L. 38, I 1494 Note 2) Maeſenn 1583 (I 1327 N. 3).

Meſſelſlo (Meßloh, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) 1372 (214, 215) Meſſeſlo 1424 (I 421) Meſſelegge 1492 (I 552) Meſſlo im Ampte Sydenborch 1530 (I, V S. 47 L. 18); ſ. auch Hetſelſlo.

Meſzelingen, Meſzelage (Meßlingen, K. und Ger.-A. Petershagen) c. 1245 (I, IV S. 7 L. 5) c. 1340 (S. 59 L. 21) Meſzloge vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 L. 1, 16).

„Meſzeuifzlo“ (im A. Hoya) dat Richte, Voged. tor Hoye c. 1380 (I, V S. 28 L. 8) „Meſzeuifzlo“ (L. 12).

Metelen (Metel, K. Baſſe A. Neuſtadt a. R.) decima c. 1300 (I, IV S. 38 L. 12, S. 40 L. 2) Metelo S. 48 L. 14) Metele 1343 (I 110).

Metze ſ. Meſe.

Middach 1573 (I 915) 1577 (I 945).

Middelſte Molen (zwiſchen Weizmühlen und Eitze

im K. Kirchſpiele A. Verden) 1396 (I, V S. 26 Q. 25) Mitdelſte Molen, twuſchen der weten molen vnde der Etzen 1396 (I 1114) Middelſte Mollen 1437 (I 1152).

Midelburen ſ. Mitlifburen.

Mildehamelwrten (Hammelwarden, Kd. im A. Brake) c. 1260 (I, IV S. 16 Q. 29).

„Mildenborg“ 1331 (VIII 143).

Milebergen (Mehlbergen, K. Lohe A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) Melberge, decima c. 1300 (I, IV S. 35 Q. 32) Meleberge (S. 41 Q. 5) Meleberghe 1357 (I 154, I, V S. 9 Q. 8) Voged. Leuenaw c. 1380 (S. 30 Q. 28) 1402 (I 349) Melberch 1511 (I 1226) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Q. 39) 1535 (IV 63).

Millingehuſen (Mellinghauſen, Kd. im A. Siedenburg) 1277 (VIII 99) Mylinghuſen c. 1300 (I, IV S. 44 Q. 8) Millinghuſen (S. 49 Q. 3) Melingehuſen 1301 (S. 25 Q. 9) Myllinghehuſen, korſpel c. 1340 (S. 59 Q. 3) Millinghaufen, Mindenſis dioceſis 1345 (VIII 156) Mellinghuſen 1368 (I 198) 1372 (I 214, 215) Mitlinckhuſz, Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Q. 18) Vogedye Hoye (S. 34 Q. 2) Millyngehus 1424 (I 421) 1480 (I 537) 1494 (VII 140) Mellinclhuſen 1517 (I 604) 1520 (I 1269) Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 Q. 14) tho Sidenborch (S. 47 Q. 22, 30, 32) Mellingen, Ampt Sydenborch (S. 47 Q. 21, 30) 1535 (IV 63) Kirchſpiel 1538 (I 709) im Amte Sydenburg 1549 (I 1437 N. 1) Mellingkhauſen 1551 (I 1454 N. 1) 1658 (VIII 38 N. 1).

Mimegerſen ſ. Memegerſen.

Mincwede ſ. Nunvede.

Minda, cometia iuxta c. 1213 (I 3) Vergl. de grauefcap Laueſlo und Comicia libera inter Angelbecke et wiferam fluuios.

Mindeberge (ob Hausberge bei Minden?) 1255 (VII 30) Mindenberch 1256 (VII 37).

Minden (die Diöceſe Minden) Episcopatus Mindensis spatium comprehendit sylvam Suntel 991 (VIII 6) Bremenſis archiepiſcopatus, et mindunenſis epiſcopii concurrunt termini 1049 (VIII 9) quousque extenditur Dioceſis Mindenſis et Hildeshemenſis 1241 (VII 18, 167) 1254 (VIII 63) 1345 (VIII 156) 1377 (VIII 175) 1378 (VIII 176) Minden, ſtichte to 1383 (VIII 181) 1421 (I 414, 1131) 1424 (I 421) 1425 (I 423) 1428 (VIII 227 N. 1) Stichte vnde Kercke (VIII 227) 1436 (VIII 255) 1453 (I 492) 1454 (VIII 272) 1512 (I 591, 594) Stifft 1513 (I 1238) 1519 (I 610, 1259) 1520 (I 1264 N. 1, 1269) 1526 (I, IV S. 73 Q. 18) Diöceſangrenze gegen Verden 1532 (I 1334) 1536 (I 1353) 1537 (I 1364 N. 3) ſtifte 1539 (VIII 319) Schnede zwiſchen Minden und Hoya 1566 (I 1524, 1525) 1571 (I 1559) 1580 (I 1626 N. 4) 1581 (I 1633 N. 1, 1638 N. 2) 1582 (I 1645, 1652) 1583 (I 983, 1681) 1620 (I 1733) Minden, Fürſtenthum 1682 (I 1749 N. 1).

Minden, Kirchen und Klöſter daſelbſt: Kirche St. Petri und Gorgonii 1168 (VIII 26); De Kerken Sunte Martinj binnen Minden 1224 (I 1041) Capitulum ſancti Martini 1248 (VII 25) Capittel S. Martinj 1325 (I 1065 N. 1) Karcken tho Suente Marthenn 1458 (I 1169) 1489 (I 1183) Capitel St. Martini 1581 (1642 N. 1); Eccleſia ſancte Marie in Minda 1228 (VI 35) Monaſterium Sancte Marie 1259 (VII 171) to vnſer leuen Frouwen 1531 (I 678) 1532 (I 690) 1567 (I 1532) 1571 (I 899); Sancti iohannis in Mynden prepoſitus 1250 (VII 26) Kirche St. Johannis 1452 (VII 181) Capitel St. Johannis Evangeliſtæ 1581

(I 1642 N. 1); Werder buthen Minden 1341 (VIII 154) Monasterium S. S. Mauritii et Simeonis Mindensis quod olim S. Mauritij in Insula extra muros Mindenses intitulabatur, a dicto loco transf aquas Wesere ad Ecclesiam Parochialem S. Simeonis transfertur 1434 (VIII 247, 248) 1435 (VIII 253) 1468 (VII 184) St. Simeons Kloster 1549 (I 761).

Mindum (Minden, Stadt im Reg.-Bez. gl. N.) 1049 (VIII 9) Mynda 1148 (VII 1) 1168 (VIII 26) Mindenn 1224 (I 1041) Minda 1228 (VI 35) 1239 (VIII 49, VI 37) 1241 (VII 18, 167) 1242 (VII 19, 20) 1243 (VI 39, 40) Mynden, Wychgreuwe von c. 1245 (I, IV S. 7 L. 1) Mynde 1250 (VII 26) 1254 (VII 32) 1258 (VIII 71, 72, 73) 1259 (VI 43, VII 171) 1260 (VIII 78) 1262 (VIII 82) 1268 (VIII 93) 1269 (VII 48) 1271 (VII 51) 1272 (VII 52) 1279 (VI 46, VII 56) 1284 (VI 51, VIII 104) Menda 1285 (VI 52, VII 61, VIII 105) Mynda 1287 (VI 26) 1289 (I 1046) 1293 (I 1048, VI 54) 1295 (VIII 112) 1296 (I 1049, VI 28) 1303 (VIII 116) 1304 (VI 57) Ciuitas Mindensis 1313 (I 47) Minden, stat 1318 (I 61, 62) 1320 (VI 58) Minden 1324 (VIII 139) 1326 (VII 85, VIII 141) 1344 (I 113) 1348 (VIII 159) 1349 (I 129, VIII 160) 1364 (VII 100) 1366 (VII 178) 1380 (VIII 177) 1383 (VIII 181) 1398 (VIII 196) 1405 (I 363) ciuitas Mindensis 1435 (VIII 253) 1448 (VIII 266, 267) 1452 (VII 181) 1466 (I 1173) Mynden 1467 (I 518) 1470 (I 522) 1496 (V 170) 1512 (I 594, VIII 302) 1518 (I 1252 N. 1) 1519 (I 1259) 1525 (I 1293 N. 1) 1537 (I 706) 1540 (I 1378) 1549 (I 759 N. 1) 1558 (I 808) 1565 (I 1520) 1570 (VIII 342) 1571 (I 1559 N. 2) 1575 (VIII 350 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2) 1582 (I 1658 N. 1); Minderwald 1512 (I 594) Minder Waldt 1682 (I 1749 N. 1).

„Mintzou", arx s. „Monsowe."

Mitdelste molen s. Middelste molen.

Mitlisburen (Mittelbühren, Kd. im Br. Goh Werderland) c. 1250 (I, IV S. 27 L. 9) Midelburen c. 1260 (S. 20 L. 10).

Mizelinhust (Mecklenhorst, K. Otternhagen A. Neustadt a. R.) c. 1160 (VIII 23 Note 2) Mekelenhorst c. 1300 (I, IV S. 48 L. 15).

„Modestorpe" (Kloster in Lüneburg) 1248 (VIII 57) 1438 (VIII 259).

Mogelssen s. Magelissin.

„Molen" (bei Essen, K. Lavelsloh A. Diepenau) 1530 (I, V S. 45 L. 17).

Molen (Mahlen, K. Eystrup A. Hoya) c. 1025 (VIII 10) Malne 1255 (II 19) Madhelen, decima, ubi sunt limites Bremensis ac verdensis diocesum 1294 (III 64) 1316 (III 82) Madelen 1340 (III 108) c. 1360 (I, V S. 11 L. 27) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 27) Madeln, Vogedie Hoye c. 1380 (S. 28 L. 14, S. 33 L. 9, S. 34 L. 18) twischen Alre vnde der Wessere c. 1400 (S. 27 L. 7) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 31) 1539 (III 166) 1558 (I 1478) c. 1575 (III 197); Madeler Haghen c. 1368 (I, V S. 4 L. 33) Madeler See (S. 4 L. 37).

„Molen", thor, in parochia Hilgenlo c. 1340 (I, IV S. 59 L. 9).

Molen (zu Leeste A. Syke) 1530 (I, V S. 51 L. 2).

Molenbeke (Möllenbeck, Kd. im Hessen-Schauenb. A. Rinteln) 1441 (VIII 262) 1482 (I 541) Molenbecum 1529 (I 1317 N. 1).

Molenbroke (Mühlenbruch, K. Wietzen A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 26).

„Molendinum Castrense“ c. 1260 (I, IV S. 16 Z. 7).
Molenhalenbeke (Möhlenhalenbeck, K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 13); ſ. auch Halenbecke.
Molenwerder, dat, vppe der Wefer 1425 (I 1134).
Mollen (zu Bötenberg, A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 16).
Mollen ſ. Malne.
Mollen (Mühlheim, Stadt a. d. Ruhr im Kr. Duisburg) 1557 (I 803 N. 1).
Mollenbrake, die (vor Markfeld, A. Hoya) 1545 (I 1404 N. 1).
Mollingehuſen ſ. Malinghuſen.
Monaſterium ſ. Monſtere.
Monnighuſen ſ. Menninghuſen.
Mons ſ. Marie ſ. Heiligbergh.
„Monſowe“ caſtrum, „Mintzou“ arx (lag oberhalb Beverſtedt an der Lune) 1211 (VIII 39).
Monſtere (Münſter, Stadt im Reg.-Bez. gl. N.) Stad 1392 (I 1111) Monaſteriunn 1424 (VIII 204 N. 1) 1451 (VIII 270) Munſter 1453 (I 489, 492) 1456 (I 494) 1513 (I 1236 N. 3) 1519 (I 1258) 1562 (I 826) 1574 (I 1573, 1574) 1577 (I 1612).
More (zu Huſtedt A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 45 Z. 1).
„Moerhaue“ by der Leuenav 1343 (I 1072) „Morhoff“ 1447 (I 480) „Morhoue“ 1449 (I 482).
Morhuſen (Moorhauſen, K. Stotel A. Lehe) decima c. 1300 (I, IV S. 40 Z. 3).
Moringen, Amptman zu (Moringen, Stadt im F. Göttingen) 1599 (I 1722 N. 3).
Morlae (Mörlinge, K. Warmſen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 Z. 33) Morlingh 1581 (VIII 365).
Moerffen ſ. Mortfele.
Morſzen (Morſum, K. Luuſen A. Weſten) 1535 (IV 63).
Morthorpe (Mardorf, K. Schneeren A. Rehburg) 1252 (VII 31).
Mortfele (Mörſen, K. u. A. Uchte) c. 1380 (I, V S. 31 Z. 26) Moerffen in der Borden, Vogedie Vchte (S. 31 Z. 8 v. u.) Morſen (Z. 2 v. u.) Morfel, Ampt Vichte bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 46 Z. 12).
Moſcaw (Moskau, Hauptſtadt in Großrußland) 1580 (I 1623).
Moſen, Moſſenn, Moſzen ſ. Meſen.
„Moſzlingen“ ſ. „Marklo.“
Mothwedelle (Odewege, K. Kirchwalſede A. Verden) in d. Crummen grauefchup 1437 (I 1132) Motwyde c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 29).
Mozen ſ. Meſen.
Muddendorpe (Münbrup, K. Biſſendorf A. Osnabrück) 1437 (I 456).
Mulhueſzen (Mühlhauſen, ehemalige Reichsſtadt, im Reg.-Bez. Erfurt) 1552 (I 1456 N. 1) Mülhauſen 1629 (I 1741).
Münchhof 1650 (I 1030).
Munden (Münden, Stadt im F. Göttingen) 1520 (I 1266) 1540 (VIII 320) 1545 (I 1407 N. 2) 1547 (I 1423) 1569 (I 1540) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 1630 N. 1, 1638 N. 2, 1641 N. 4) Schloß 1583 (I 1675) 1584 (I 985 N. 2) Amptman zu 1599 (I 1722 N. 3).
Mundere (Münder, Stadt im F. Calenberg A. Springe) c. 1160 (VIII 23 Note 3) dorp c. 1215 (I, IV S. 3 Z. 27).
Munderlo (Munderloh, K. Hatten A. Wildeshauſen) c. 1340 (I, IV S. 32 Z. 14).
Muneſſo (Groß-Munzel, Kd. im A. Blumenau) 1256 (VII 37) Munſel 1599 (I 1722).
Munſtere (das Stift Münſter) 1383 (VIII 182) 1425 (I 423) 1453 (I 492) 1465 (VIII 287) 1513 (I 1235 N. 1, 1237 N. 1 c, 1242 N. 1) c. 1524 (I 1256 N. 10) 1543 (I 1407

N. 2) 1557 (I 800 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 73 L. 22) 1582 (I 1657) 1583 (I 1681) 1586 (I 1697 N. 1).

Muntenstede (Minstedt, K. Seisingen A. Zeven) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 25).

„Murshoueden“ (im A. Frendenberg) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 16).

Muslingere (Müßleringen, K. Nendorf A. Stolzenau) 1235 (VI 36) Mufzleringe c. 1380 (I, V S. 32 L. 21) Muffeleringe 1401 (I 342) Mufzeler, Mufzeleringe 1512 (I 594) Muffelringe, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 37) Muesleryngе 1570 (I 1549 N. 1) Mufzlering, Ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Muffen (zu Nadbestorf, K. Nendorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 24).

„Mufworden“ (lag im Br. Goh Nieder-Vieland) Passagium c. 1200 (I, IV S. 22 L. 24).

Mylinghusen s. Millingehusen.

Mynda, Mynden s. Minden und Mindum.

N.

Nammen (Nammen, K. Peetzen und Leerbeck Ger.-Bez. Minden) 1270 (VIII 95).

Natenstede s. Notenstede.

Nechelste (Nechtelsen, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burfchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 L. 29); s. auch Mechtelle.

Nedderen Buegen, Nedderen Buygen, Nedderen Buyen s. Nortbogene.

Nedderen Ouerenbergenn s. Nederen Overberghen.

Neddern Sthroden (Ströhen, K. Barrel A. Ehrenburg) 1512 (I 594) Neddern Stroder, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 L. 33 bis S. 45 N. 3) Nedderen Strohern 1549 (I 1435 N. 2) Niedern Stroen, Ambt Erenburg 1583 (I 1681 N. 3); s. auch Auern sthroden und Obern Strohen.

Neddern Teigelhuse, dat, vor Mynden 1466 (I 1173).

Neddern Wende (Wenden in Mecklenburg) c. 1340 (VIII 32).

Neddiſſen wohl ſtatt Reddiſſen (Retzen, K. Viſen A. Syke) c. 1288 (VIII 106); s. Redeſſen.

Nederen Overberghen (Neddenaverbergen, K. u. A. Verden) in der krummen grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 27) Nedderen ouer Bargen 1385 (I 1106) Nedderen Ouerenbergenn 1437 (I 1152); s. auch Averbergen und Ouerbergen.

Nederen Worde (Nieder-Wörden im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Nedern Sachſen (in den Grafſchaften Bruchhauſen) c. 1340 (VIII 32).

Nedern Weſtpheling (in den Grafſchaften Bentheim-Tecklenburg) c. 1340 (VIII 32).

Nehen (dem Kloſter Hilwardshauſen gehörig) 1262 (VIII 81).

Nendorff, Nendorpe s. Nenthorpe.

Nendorpe (Nenndorf, K. Viſen A. Bruchhauſen) c. 1300 (I, IV S. 47 L. 20, S. 48 L. 33) 1301 (S. 25 L. 6) c. 1370 (I, V S. 15 L. 27) to Oldenbruchuſen c. 1375 (S. 20 L. 30, S. 21 L. 2) Nendorf 1518 (IV 48) 1535 (IV 63 u. N. 30); s. auch Endorpe.

Nendorpe (Nindorf, K. Viſſelhöbede A. Rotenburg) 1333 (I 80).

Nenthorpe (Nendorf, Kd. im A. Stolzenau, ehemals mit einem 1200 geſtifteten Kloſter für Benedictinerinnen; s. Vorwort zur VI. Abtheilung) eccleſia c. 1200 (VI 1) ancillarum Chriſti conuentus 1200 (VI 2) 1202 (VI 3) parrochia 1203 (VII 3) Nienthorpe c. 1203 (VI 4) Nindorpe c. 1212 (VI 6) u. ſ. w. (S. Archiv des Kloſters Nendorf Urk. 7—69 de 1221—1628) Nendorp, Advocatia eccl., plebanus 1224 (VI 11) 1322 (I 72) Nen-

dorppe, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 28, S. 22 Z. 1, 2, 3) c. 1380 (S. 35 Z. 2) Nendorpe 1401 (I 1120) 1521 (VII 149) 1573 (I 1570 N. 1) Nendorff 1575 (I 1585) 1576 (I 1600) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128, VIII 365) Neindorff 1582 (I 1667 N. 10, 1670) Nendorff, Ampt Stolzennawe 1583 (I 1681 N. 3) 1586 (I 1692, 1697 N. 2) 1628 (VII 166 N. 1).

Neopolitani, cives (zu Neuſtadt a. R.) 1433 (I 1147 N. 1); ſ. Nova Civitas.

Nerſtede (Neerſtede, K. Döllingen A. Wildeshauſen) ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 16 Z. 34); ſ. auch Verſtede (pro Nerſtede).

„Neſe“ c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 9).

Neſenen (Neeſen, K. Leerbeck Ger.-Bez. Minden) 1268 (VIII 93).

Neuenburg ſ. Nienburch.

Neuenburg 1572 (I 905).

Neumünſter (Ziecken im Holſt. A. gl. N., ehemals mit einem Kloſter) 1143 (VIII 22); ſ. auch Wippendorph.

Neuß (Stadt im Reg.-Bez. Cöln) 1567 (I 879).

Neuſtadt (Stadt in Holſtein an der Oſtſee) in der Diöceſe Lübeck, Pfarrer 1450 (VII 116).

Neuſtadt (Stadt in Niederöſterreich) 1541 (I 1385).

Neuwenpurg, Newenburg ſ. Nienburch und Nigenborch.

Newen Brockhufenn ſ. Nyenbruchufen.

Newſtadt ſ. Nova civitas.

Nidern Mallen (Mallen, K. Hoyerhagen A. Hoya) Zuſchlag in den 1562 (I, IV S. 78 Z. 23); ſ. auch Maine.

Niedern Buyn ſ. Nortbogene.

Niedern Stroen ſ. Neddern Sthroden.

Niegenborch ſ. Nienburch.

Niehof 1588 (I 1703 N. 1).

Nienborch, Nienborg ſ. Nienburch.

Nienbrochufen, Nienbruchufen ſ. Nyenbruchufen.

Nienbrugge, Ampt (Neubrück, Filial von Dibbeſe Kr.-Ger. Bettmar) 1576 (I 1609 N. 1).

Nienburch (Nienburg, Stadt in der Gr. Hoya) 1025 (VIII 7) Nienborch c. 1050 (VIII 10) Nigenborg, dorp, Nygenborch, Borg c. 1200 (VIII 33) Nigenborch, uilla c. 1215 (I 1, 2) Nienborg, Tegedenn 1224 (I 1041) Nigenburg, facerdos 1238 (III 23) Nyenborc 1250 (I 9) Nouum Caſtrum, facerdos 1255 (VII 36) Nienburch, Rector eccleſie 1258 (I 18) Nienburg, molendinum in (I 18, 19) Nyenburg (VII 41) Nyenborg, Plebanus 1263 (VII 43) 1272 (VII 52) oppidum 1275 (VIII 97) 1277 (VI 23) 1280 (VI 48) Nienborg 1289 (I 1046) Nyenborch, opidum 1293 (I 1048) Niegenborch 1295 (VIII 112) Nighenborch 1299 (VIII 114) Nyenborg c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 13, S. 41 Z. 27, S. 48 Z. 23) Nyenborch, Ciuitas, moneta, via publica antiqua que dirigitur de Nygenborch per villam holtorpe uſque verdam 1302 (I 39—41) 1304 (III 70) 1313 (I 48) 1314 (I 51, 52) 1318 (I 63—65) Stadt 1320 (I 1061) 1325 (I 75, 1065) 1333 (I 1067) 1336 (I 85) 1339 (I 91) Nygenborch c. 1340 (I, IV S. 57 Z. 22) 1346 (I 120) 1367 (I 194) Nygenborch 1377 (VIII 174) Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 21, 33) Vogedye Hoye (S. 33 Z. 20) 1382 (VII 105, 106) 1390 (I 304) 1394 (VIII 194) Nyenborgh 1395 (I 327) 1413 (VIII 210) 1416 (I 404, 405) 1425 (I 422) 1426 (I 1135) kerckher 1427 (I 427) Nienborch 1428 (I 431) 1429 (V 133) 1433 (VIII 237) 1435 (I 452) Nigenborg 1440 (I 466, 467, 1155 N. 1) 1441 (I 469, 470) 1442 (I 471) Tegedenn 1458 (I 1168, 1169, VIII

279) 1459 (I 500) 1467 (I 517, 518) 1470 (VII 123) 1471 (VIII 292) 1475 (I 529) de olie Mole 1484 (I 1178 N. 1) 1485 (I 544, VII 133 N. 1) 1487 (I 1180) 1489 (I 1183) 1490 (I 1185, VIII 297) 1498 (I 558) Broecktogede vor 1501 (I 1190, VIII 299) 1504 (I 570, 1200, 1201, 1202, 1205, VII 142) 1508 (I 1209) 1509 (I 1220) 1511 (I 589, 590, 1228) 1512 (I 591, 592, VIII 302) 1513 (I 597, 1237 N. 1) 1518 (I 606, 609, 1251) c. 1519 (I 1255, 1256, 1263) Newenburg 1521 (I 1271 N. 1) 1522 (I 1277, 1280 N. 1) Niegenborgh, dat fchlott 1523 (I 1284) Nigenburgk c. 1524 (I 1284 N. 11, 1285, 1286) Nyenborg 1525 (I 1296, 630 N. 1) 1526 (I 635 Note 1, 638) 1527 (I 640, 642—644, 646, 650, 1301, 1302) 1528 (I 660, 662, 663, 666) 1530 (I 1323 N. 2) Stad, Inwoners iij^{c} (I, V S. 54 Z. 18, 24) 1531 (VIII 309) 1532 (VIII 310) 1535 (I 1345, I, IV S. 75 Z. 26) 1536 (I 1353, 1360) 1537 (I 1361, 1364, 1366, 1367 N. 1, VIII 312, 313) „Ledeken Molenwerder“ zu 1538 (I 709, 710, 1371, I, IV S. 78 Z. 4, VIII 314) 1539 (I 1373, 1377, VIII 317, 318) 1540 (I 714, 1378 N. 3) Niggennburg 1541 (I 1380, 1384, 1389, V 306) 1542 (I 1395) 1544 (I 1402) Neuwenpurg, Nienburg 1545 (I 1406, 1408) 1546 (I 738, 1420, VIII 324) 1547 (I 1427) 1549 (I 754, 757, 759) Neuenburg (I 760, 762 N. 1, 1432, 1433, 1439, 1440) 1550 (I 1445, 1447, 1449) 1551 (I 765, 1450) 1552 (I 1457, 1458 N. 1, 1460, VIII 325) 1553 (I 771 N. 1, 775) 1554 (I 1465 Note 1 u. 5) 1555 (I 790, 791, 793 Note 1, VIII 326) 1556 (I 796, Note 1 zu 585) Neuenburg 1558 (I 810) Nienburgk 1559 (I 1480, 1481, 1482, 1484, 1486) 1560 (I 819, 1487, I, IV S. 79 Z. 10) 1561 (I 823, 824, 1490, III 192) 1562 (I 832, 833, 840, 841, 1494, 1495, I, IV S. 74 Z. 22, S. 77 Z. 10, 11, 16, 31, S. 78 Z. 4, S. 79 Z. 27, S. 80 Z. 24, 29) Zoll zu 1563 (I 848, 1498, 1499 N. 1, 1502, 1503, 1506, VIII 332) 1564 (I 854, 1509, 1512, 1513, 1514, 1516 N. 1) 1565 (I 862, 867, 873, 1518) Hofprediger 1566 (I 1522, VIII 335) 1567 (I 1530, 1531) 1568 (I 1536, 1539) 1569 (VIII 337, 338) 1570 (I 890, 1548, VIII 341) 1571 (I 893, 898, 900, 1557) 1572 (I 1560, 1561, 1564) 1573 (I 1570 N. 1, 1571) 1574 (I 919) 1575 (I 933 N. 1, 936, 937, 1580, 1584 N. 3, 1586 N. 1, 1588, 1594, 1597, VIII 348, 350 N. 1, III 198) Newenburgk 1576 (I 942, 1600, 1601, 1603, 1604, 1607 N. 4, 1609 N. 1, VII 165, VIII 351, 353, 354) Newenborgh 1577 (I 947, 949. 1615 N. 2, VIII 360) 1578 (I 954, 1619, 1621) 1579 (I 1622) 1580 (I 1629 und Note 2) 1581 (I 1632 N. 1, 1638 N. 2, 1642 N. 1, 1643, 1645 N. 1) 1582 (I 1651, 1654, VIII 366) 1583 (I 983, 1672, 1674 N. 4, 1676, 1679, II 135) 1584 (I 1684 N. 1, II 136, VIII 368) 1585 (I 993, 994, 1678 N. 2) 1586 (I 1690 N. 2, 1695) 1587 (I 1698) 1588 (I 1002, 1705 N. 2) Neuwenborch 1589 (I 1710, 1711) 1590 (I 1006, 1678 N. 3, 1718) 1607 (I 1729 N. 1) 1615 (I 1020) 1620 (I 1733 N. 1, 1734 N. 1 u. 3, 1735, 1736, 1738 N. 7) Nienburgk 1628 (VII 166 Note 1) 1629 (I 1024, II 144) Feſtung 1641 (I 1025 N. 1) 1649 (I 1028); Nigenburger broke 1489 (I 1184) 1519 (I 616) Newenburger broigk 1534 (I 700) c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 17) 1562 (S. 79 Z. 31).

Nienhauſz (Nienhaus, K. Baſſum A. Freudenberg) 1583 (II 132) 1613 (II 142 N. 1).
Nienhuſs ſ. Nouum caſtrum.
Nienkercken, Nienkirchen ſ. Nigenkerken.
Nienkerken (Neuenkirchen, Kd. im A. Blumenthal) 1267 (I 27) c. 1300 (I, IV S. 52 L. 24) Nyenkerken c. 1340 (S. 31 L. 2) ultra Lefmoniam (L. 3).
Nienlande ſ. Nova terra.
Nienn grabe, der (unweit Brinkum) 1575 (III 199).
Nien Rade, Cloſter, gehört zur Vheſt Sieck (Kloſter Heiligenrode) 1570 (I 1000 N. 2); ſ. auch Heilgenradhe.
Nienſtad ſ. Nova civitas.
Nienſtede (Nienſtedt, K. Heiligenfelde A. Syke) 1211 (II 11) Njenſtede, decima 1213 (II 12) Nygenſtede c. 1230 (I, IV S. 5 L. 5) Nyenſtede, Vaghedye Syke c. 1270 (I, V S. 5 L. 8) Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 24) Nynstede vp der Hacche 1563 (II 120) 1583 (II 132).
„Nienſtede“ c. 1160 (VIII 23 N. 2).
Nienſtede, Nigenſtede ſ. Nyenſtede.
Njgenborch to Lullenhufzen (eine Burg bei Lunſen A. Thedinghauſen) 1357 (I 149).
Nigenborch (das Amt Nienburg) comitia c. 1215 (I 1, 2) 1504 (I 570) Nienburg, Ampt 1512 (I 591) Ampt vnde gericht 1513 (I 1239) 1518 (I 1251) Ampt 1519 (I 610) gericht 1529 (I 1318 N. 2) Nygenborch, Ampt 1530 (I, V S. 40 L. 16 bis S. 42 L. 5) iij^{c}xv Inwoners (S. 54 L. 21) Newenburg 1534 (I 700) Ampt 1537 (I 706, 1362) richte 1539 (VIII 316) 1548 (I 1428 N. 3) 1549 (I 757, 1437 N. 1) Amt 1560 (I 819, 1487) 1575 (I 936) 1576 (I 1009 N. 1) 1577 (I 1015 N. 2) 1580 (I 1028) 1581 (I 1038 N. 2, 1042 N. 1) 1583 (I 983) 1587 (I 1098) Hauſ und Amt 1596 (I 1009) 1615 (I 1020) Amt 1638 (I 1742 Note 1) Ambt 1682 (I 1749 N. 1).
Nigenborch, Nigenborg, Nigenburg, Nigenburgk ſ. Nienburch.
Nigenbrugge (die Weſerbrücke zwiſchen Hoya und Alhuſen) 1544 (VIII 322).
Nigenhufz ſ. Nygenbrockhufzen.
Nigenkerken (Neuenkirchen, Kd. im A. Freudenberg) c. 1288 (VIII 106) Nienkerken c. 1300 (I, IV S. 42 L. 14) Nyenkerken 1362 (VIII 166) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 16, 18) Nygenkerken, herſchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 19 L. 17, S. 20 L. 24, 25) Nienkercken c. 1380 (S. 33 L. 13) Nienkirchen, Ampt Erenburg 1581 (I 1083 N. 3) zegnde 1583 (II 132) 1613 (II 142 N. 1).
Nigenland ſ. Noua terra.
Nigenmerhorſt ſ. Nygen Merhorſt.
Nigenſtad ſ. Nova civitas.
Nigenſtede ſ. Nyenſtede.
Niggenburg, Nighenborch ſ. Nienburch.
Niggenwolde (Neuenwalde, im Kloſter-A. gl. N.) 1502 (V 188).
Nindorpe ſ. Nenthorpe.
Nobike juxta Hachen in pago Langinge (Nöpke, im K. Hagen A. Wölpe) c. 1160 (VIII 23 Note 2).
Noke (Nocke, K. Weſten A. Weſten) 1319 (IV 5) in dat Slot Hoye c. 1308 (I, V S. 4 L. 15) Nöke, twiſchen Alre vnde der Weſſere c. 1400 (S. 27 L. 3).
Norda (Norden, Stadt im F. Oſtfriesland) monaſterium vallis b. Marie 1524 (V 255).
Nordbuyen ſ. Northogene.
Nordelo (Nordel, Filial von Lahelsloh A. Diepenau) c. 1245 (I, IV S. 7 L. 3) Nordenlo 1248 (I 8) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 10, S. 41 L. 34) Nordene c. 1340 (S. 39

L. 26) Norlle, Amt Depenouwe 1530 (I, V S. 45 L. 24) Norle 1583 (I 1081 N. 3).

Nordgeiſe, die (vor Nienburg) 1440 (I 467).

Nordhauſen (K. Lavelsloh A. Diepenau) 1435 (I 451) Northus, Ampt Depenouwe 1530 (I, V S. 45 L. 17).

Nord Lothe (Loh, K. Lahde Ger.-A. Petershagen) 1254 (VIII 63) Nortlode 1413 (I 1126).

Nordtborde, die (unweit Groß-Ringmar) 1613 (II 142 N. 1).

Nordtwolde ſ. Nortwolde.

Nordwacht, die (vor Nienburg) 1440 (I 467).

Nordwinkele (Winkeln, K. Apen Oldenb. A. Weſterſtede) c. 1289 (V 44).

Norle, Norlle ſ. Nordelo.

Norta (Nordahn, K. Lamſtedt A. Bremerhörde) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 2); ſ. auch An.

Nortbogene (Niederbohen, K. Dörverden A. Hoya) 1317 (II 112) Northuyen 1357 (I 152, I, V S. 9 L. 19) Nedderen Buyen in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 6) Herfchup Hoye 1406 (I 366, I, V S. 25 L. 17, S. 26 L. 6) 1410 (I 384) Nedderen Buegen, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 40) Neddern Buigen 1571 (I 1558 N. 1) Niedern Buyn 1586 (I 1690); ſ. auch Buyen.

Nortborde by Myndenn (Vogtei Börde mit den Kirchſp. Hartum und Hille) 1342 (I 106) Northborde 1344 (I 113) Nortborde 1349 (I 129, VIII 160) 1460 (I 503) 1512 (I 594) 1530 (I 672) 1531 (I 678).

Northuſch, der 1527 (I 648 Note 1, I, IV S. 76 L. 7).

Nortbuyen ſ. Nortbogene.

Nortdorpe ſ. Nortorpe.

„Nortdotelingen“, „North Dotlingen“ ſ. „Nortotelingen.“

Nortgeift, die 1552 (I 1458 N. 1) 1564 (I 1511 N. 1).

„Northeim“ (lag vor Rinteln) c. 1160 (VIII 23 Note 2).

Northem (Northeim, Stadt im Z. Göttingen) 1519 (I 1263) Northeimb 1576 (VIII 356) Northeim 1580 (I 967, 1626 N. 2, 4).

Northennenberen (Northemmern, K. Hartum Ger.-A. Petershagen) vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 L. 16); ſ. auch Hemmingberen.

„Northoldingen“ ſ. „Nortotelingen.“

Northolte (Nordholz, K. Barrel A. Ehrenburg) In parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 L. 17) Ampt Erenborch, Verle Burſchopp 1530 (I, V S. 44 L. 21).

Northolte, vpten (bei Zum Mühlenbruche, K. Wietzen A. Nienburg) 1530 (I, V S. 41 L. 27).

Northope (Nordhoop, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 23) Northop, Grenzpunkt des Gerichts Wilſen 1590 (I 1712).

Northornn, vpten (zu Groß-Vörde, K. Warmſen A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 48 L. 31).

„Northoue“ (lag im A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 3, 4).

Northus ſ. Nordhauſen.

Northutbergen (Klein-Hutbergen, K. Verden A. Weſten) c. 1340 (I, IV S. 29 L. 28); ſ. auch Hutbergenn.

Nortlode ſ. Nord Lothe.

Nortorpe (Nottorf, K. Lunſen A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 2, 7, S. 19 L. 23 und L. 8 und 6 v. u.) c. 1300 (S. 39 L. 20) c. 1330 (S. 14 L. 3) c. 1340 (S. 59 L. 33) Nortdorpe c. 1357 (I, V S. 10 L. 3) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 25) Norttorpe c. 1370 (I 1092 Note 1, I, V S. 14 L. 8, S. 15 L. 6) Norttorppe, tegeden c. 1374 (S. 23 L. 9) 1535 (IV 63).

„Nortotelingen“, „Northoldinge“ (lag im K. Döllingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 33, 34) Nortotelingen (L. 41)

North-Dotlingen, decima 1295 (V 61) Nortdotelingen 1349 (V 84) Nortdotlinghe, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Q. 15) ouer der Sture c. 1375 (S. 17 Q. 3) Nortdotelinghe, Herſchop van Nygenbruchuſen, ouer der Sture by der Hunte lank (S. 18 Q. 31).

Nortowe (Narthauen, K. Otterſtedt A. Ottersberg) c. 1230 (I, IV S. 6 Q. 18).

Nortfulgen (Nord-Sulingen, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 38 Q. 20) Nortfulghien 1320 (I 69) c. 1340 (I, IV S. 31 Q. 29) Nortfulingen, Ampt Erenborch, Burfchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 Q. 21, 33) Nort Sulingen 1583 (I 1681 N. 3); Northsulerecampon ad Cortem pertinens Sulegon 1029 (VIII 8).

„Nortfullethe“ (lag bei Landesbergen) 1168 (VII 2) 1260 (VII 42); Nordtfüller Zehenten 1642 (VIII 373) North-Sulle, Feldmark vor Landesbergen ueber der wieſſer 1642 (VIII 373 N. 1).

Northeimb ſ. Northeim.

Norttorpe, Norttorppe ſ. Nortorpe.

Nortwolde (Nordwohlde, Kd. im A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 38 Q. 3, S. 41 Q. 8) Norwolde, plebanus 1307 (II 33) c. 1360 (I, V S. 13 Q. 9) Vaghedy Syke c. 1370 (S. 5 Q. 14) to Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 Q. 3) Herſchop Nygenbruchuſen (S. 19 Q. 7) Ampt Syke 1530 (S. 52 Q. 37) Zegnde 1583 (II 132) Nordtwolde 1613 (II 142 N. 1).

Nort Zeelte (Nordfehl, im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) inn der Graffchaft Schawenburg c. 1562 (I, IV S. 74 Q. 15).

Noſingehuſen (Böſenhauſen, K. Rieſen A. Steierberg) c. 1575 (I, V S. 22 Q. 8); ſ. auch Boſingehuſen.

„Note“, locus trans aquam wifere (eine Gerichtsſtätte bei Mageiſen, am rechten Ufer der Alten Weſer) c. 1219 (I 4, VIII 43) Nothe 1340 (I, IV S. 29 Q. 27) de vere to der note to maghelfen c. 1650 (Note 1 zu VIII 43).

Notenſtede (Natenſtedt, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) 1258 (I 17) c. 1300 (I, IV S. 42 Q. 24, S. 49 Q. 31) c. 1340 (S. 29 Q. 32) 1354 (I 1085) Natenſtede, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Q. 3) 1375 (S. 17 Q. 6) Natenſtede, Burfchopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 Q. 16).

Nova Civitas (Neuſtadt a. N., Stadt im F. Calenberg) 1292 (VII 65) Decanus 1294 (VI 53) Nyenſtad, ſtot 1358 (I 164) 1367 (VIII 189) 1390 (I 304) Arx et oppidum Newſtadt am Rubenberge 1433 (I 445, 1147 N. 1, VIII 240) Nyenſtad vppe d. Leyne 1434 (VIII 244) 1435 (VIII 251) 1450 (VII 116) Nuwenſtadt 1513 (I 1238, 1241 N. 2) Nigenſtadt 1519 (I 1263) Neuſtadt am Rubenbergk 1524 (I 1290) Nigenſtad 1525 (I 630) Newſtadt 1576 (I 1600) Amtman 1581 (I 1638 N. 2) 1599 (I 1722).

Nova domus (Neuhaus, Flecken im Herzogth. Bremen) 1243 (VI 38).

Noua terra (Neuland, K. Neuſtadt-Bremen Goh Ober-Vieland) c. 1230 (I, IV S. 53 Q. 22) 1262 (I 23) Nyenlande c. 1280 (I, IV S. 45 Q. 14, 15) Nienlande c. 1340 (S. 32 Q. 16) 1528 (I 663) 1533 (I 691).

Noviomagum ſ. Nymegen.

Nouum caſtrum (die Veſte Neuhaus lag bei Arkenberg eine halbe Stunde ſüdlich von Liebenau) 1243 (VI 41) 1252 (I 10) 1254 (VII 33, vergl. N. 2) 1258 (VIII 67) 1260 (VIII 78) 1271 (VII 50) 1276 (VIII 98) Nienhuſs, Caſtrum 1296 (I 1049) Nouum caſtrum, juxta Eckenberge 1298 (IV 3) 1300 (VII 68) 1320 (VIII 141 N. 1) Nyenhus 1325 (VII 84) Nouum caſtrum 1326

(VIII 141) Nygehus, Nygenhuff 1331 (VIII 144); gud tor Leuenawe gnant dat Nigehus 1512 (I 594) Niehufz 1242 gebauet 1346 bifz auff den Grund herunter gerifzen, ein Steinhauffe vor Liebenaw wird dafz Neue haufz genant 1682 (I 1749 Note 1).

Nouum castrum juxta Berne 1252 (V 19).

Nouum Castrum, facerdos f. Nienburch.

Nunvede, Mincuede (Mintewede, K. Cappeln A. Cloppenburg) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 15); f. Mincuede.

Nürnberg (Stadt in Mittelfranken, Königr. Baiern, ehemalige freie Reichsſtadt) 1522 (I 1279) 1529 (I 1321) 1551 (I 1451 N. 1).

Nuſteden (Nüſtedt, K. Baſſum A. Harpſtedt) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 35) to Nygenbruchufen (S. 18 Z. 5) Herfchop van Nygenbruchufen (S. 19 Z. 1) c. 1375 (S. 17 Z. 28, S. 19 Z. 1) Zegnde 1383 (II 132).

Nutlo, zunte hulpes to (St. Hülfe im A. Diepenau) 1396 (VIII 195).

Nuttelu (Nutteln, K. Varrel A. Ehrenburg) 1447 (I 1160) 1539 (I 712 N. 1) Nötel 1581 (I 1642 N. 1).

Nuwenſtadt ſ. Nova civitas.

Nyborg (Nyeburg, Stadt auf der Inſel Fühnen) 1315 (VIII 130).

Nyenborc, Nyenborch, Nyenborg, Nyenborgh, Nyenburg ſ. Nienburch.

Nyenbruchufen (Amt Neubruchhauſen) Voged. 1370 (I, V S. 8 Z. 27—36) c. 1380 (S. 28 Z. 33—S. 29 Z. 10) 1513 (I 1239) 1518 (I 1251) Nyenbroickhufen, Ampt 1530 (S. 53 Z. 9—12) gerichte (Z. 22) Inwoners xiiij (S. 54 Z. 12) Ampt 1560 (I 819) 1575 (I 933 N. 1) 1576 (I 1009 N. 1) 1577 (I 1015 N. 7) 1581 (I 1038 N. 2) 1587 (I 1098).

Nyenbruchufen (Neu-Bruchhauſen, Flecken im A. Bruchhauſen) Nygenbruchufen c. 1375 (I, V S. 17 Z. 34) Nygenbruchufen, Slot 1428 (I 430) Negenbruchufen 1437 (I 455) 1507 (I 575, 1211, 1212) 1517 (I 605) 1520 (I 616) Newen Brockhufenn 1526 (I 638) Nuwen Brockhufzen (I 639) 1527 (I 642, 643, 644, 646, 1302) Nyenbroickhufzen 1530 (I, V S. 54 Z. 12) Blek, Inwoners xxxiij (S. 54 Z. 13) Nienbrochufen 1546 (I 1417) 1549 (I 757, 1438, 1439) 1560 (I 819, 1487) 1563 (I 1502) Nyenbrockhufen 1565 (I 862, 1518, II 99) 1569 (I 886 N. 1) 1572 (II 127) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 933 N. 1, 1586 N. 2, VIII 350 N. 1) Newen Bruchhauſen 1576 (I 1600 N. 2) 1577 (I 1615 N. 2) 1581 (I 1638 N. 2) Newenbruchufen 1583 (II 132) Nienbroickhaufen (I 983) 1584 (II 136) 1587 (I 1698) 1589 (I 1003) 1590 (I 1713, 1718) 1607 (I 1729).

Nyenhus ſ. Nouum castrum.

„Nyenkampe“ (bei Debenborf, A. Hoya) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 35 Z. 17).

Nyenkerken (Neuenkirchen, Kd. im A. Rotenburg) c. 1300 (I, IV S. 43 Z. 21) kerſpel 1435 (I 452).

Nyenkerken ſ. Nigenkerken.

Nyenkloſter prope Buxſtihude (Neukloſter, Kd. im A. Harſefeld) monaſterium c. 1340 (I, IV S. 28 Z. 31).

Nyenlande (Neuenlande, K. Schönemoor A. Delmenhorſt) c. 1260 (I, IV S. 16 Z. 28).

Nyenlande ſ. Noua terra.

Nyen Merhorſt ſ. Nygen Merhorſt.

Nyenſtad ſ. Nova civitas.

„Nyenſtede“, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 Z. 10).

Nyenſtede (Neuſtedt, K. Baſſum A. Freudenberg) 1278 (II 24) 1353 (II 50) Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 Z. 20)

Nygenstede to Nygenbruchusen c. 1375 (S. 17 Z. 36, S. 20 Z. 23) Nienstede c. 1380 (S. 34 Z. 10) Nigenstede 1426 (I 1136 N. 1) 1583 (II 132) Nienstete 1613 (II 142 N. 1) 1683 (II 149).

Nyenstede, Nynstede s. Nienstede.

Nyen Velle, dat (bei Hagen A. Wölpe) 1314 (I 51, 52).

Nygehus, Nygenhuff s. Novum castrum.

Nyge Molten, genant de Kuckukeffz molten, beleghen vor deme ouerendore tom Greuenaluesthaghen (bei Stadthagen) 1474 (I 525).

Nygenborch, Nygenburgh s. Nienburch und Nigenborch.

Nygenbruchusen, Nien Brochusen (Grafschaft Neubruchhausen) horscop c. 1375 (I, V S. 17 Z. 34—S. 19 Z. 18) 1384 (I 264, 265, 266, 267) 1502 (I 564, 565, 566) Newen Brockhusen 1512 (I 591) Nigen brochhusen 1519 (I 610) 1581 (I 1636 N. 1) 1582 (I 979 N. 1) 1588 (I 1679) Newen Brauckhausſen 1629 (I 1024) 1682 (I 1749 N. 1).

Nygenbrugge (die Weserbrücke zu Nienburg) 1455 (I 493).

Nygenkerken s. Nigenkerken.

Nygen Merhorst (Neuenmarhorst, K. Twistringen A. Ehrenburg) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 2) Nygenmarhorst c. 1375 (S. 17 Z. 10) Nyen Merhorst 1382 (I 255) Nigenmerhorst, Burschopp Twisteringe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 Z. 21).

Nygenstede s. Nienstede.

„Nyghenhoue“ (lag unweit Stadthagen) 1410 (I 382).

Nymegen (Nymwegen, Stadt in d. Prov. Gelderland) 1554 (I 781 N. 1) Noniomagum in Geldria 1570 (VIII 344).

Nynstede s. Nienstede.

O.

O (Ohe, K. und A. Harpstedt) c. 1375 (I, V S. 17 Z. 22).

„Oberbarge“ (im Kirchsp. Lehe, vor Nienburg belegen) 1513 (I 598).

Oberheyde (Oberheide, K. Warmsen A. Stolzenau) im Ampt Stolzenaw 1548 (I, IV S. 75 Z. 10).

Obern Strohen (Ströhen, K. u. Ger.-Bez. Rahden) 1682 (I 1749 N. 1); s. auch Auern sthroden und Neddern Sthroden.

Oberwie (vor Liebenau) 1516 (VII 146).

Oceulen (Okel, K. Barrien A. Syke) decima 987 (III 5) Okelen c. 1230 (I, IV S. 2 Z. 7) Ocle, decima 1235 (II 16) 1266 (III 26) c. 1300 (I, IV S. 43 Z. 3, S. 47 Z. 14) Okele c. 1330 (S. 24 Z. 3) 1343 (I 1073) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 13, 14, 16, S. 15 Z. 17, 24) c. 1375 (S. 22 Z. 33) Ocke c. 1380 (S. 29 Z. 24, S. 33 Z. 4) Ockle 1380 (I 1101) Okelen 1395 (I 328) 1397 (V 119, 120) Oekel, Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 Z. 39) Ockell 1535 (IV 63) Oikel 1569 (I 1344) c. 1575 (III 197) Ocull 1583 (II 132); Ockeler Mohr c. 1562 (I, IV S. 77 Z. 25); s. auch Hokelve.

Ocholte (Ochholt, K. und A. Verne) decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 30).

Ochsenberg, der (bei Affens) 1535 (VIII 344 Note 3).

Ochtman, Ochtmen (Ochtmannen, K. Bilsen A. Bruchhausen) 1535 (IV 63) Ochtmanning. Ampt Oldenbroickhusen 1530 (I, V S. 53 Z. 16).

Ochtmunda s. Othmunda.

„Ochtmunde“ by Brochusen (lag bei Bruchhausen im A. Bruchhausen) den tegeden c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 4) Ochmunde c. 1260 (S. 21 Z. 32) c. 1270 (S. 35 Z. 13) c. 1280

(S. 10 Z. 4) 1285 (II 104) Ogtmunde 1295 (II 30) c. 1300 (I, IV S. 39 Z. 4) Ochmunde c. 1370 (I, V S. 15 Z. 27) c. 1375 (S. 21 Z. 7, 8).

Ochtmunde (Ochtum, K. Altenesch A. Berne) 1528 (I 665).

Ocke, Ockell, Ocle s. Occulen.

Odbergen (Otersen?, K. Bilsen A. Bruchhausen) c. 1260 (VIII 19); s. Otverdelsen.

Oder, die 1582 (I 1635 N. 3).

Odeſſen (Adenſen, Kd. im A. Calenberg) Dorp c. 1220 (I, IV S. 4 Z. 10); s. auch Adeneſſen.

Odinchufen (Hoyenhauſen, K. Nordwohlde A. Syke) decima 1237 (V 16); s. auch Hodighufen.

Oduerdeſſen s. Otverdelsen.

Ofen (Stadt in Ungarn) 1541 (I 1387 N. 1).

Offinghufen (Affinghauſen, Filial von Sudwalde A. Bruchhausen) c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 13).

Offinghufen, Offinghufen (Oeftinghauſen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) Smaluerde Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 6, 12, 17).

„Offinge“, jus Patronatus 1277 (I 1044).

Ogtmunde s. Ochtmunde (A. Bruchhausen).

Ohmbhude s. Ombode.

Ohmerholtz s. Om.

Ohr (Kd. im Pat.-Ger. gl. N. im J. Calenberg) 1599 (I 1722).

Oickers Borſtell (Schorlingborſtel, K. Bassum A. Freudenberg) zegnde 1583 (II 132); s. auch Borſtele und Hergherborſtele.

Oikel s. Occulen.

Oiſterholte s. Olterholte.

Oita (Frieſoythe, Stadt im Oldenb. A. gl. N.) 1189 (V 4) 1445 (I 477); s. auch Fryſoette und Vreſoyte.

Okele, Okelen s. Occulen.

Olberghe (Oelbergen, Vorwerk im Heſſen-Schauenb. A. Oberkirchen) 1410 (I 382).

„Oldebrugge“ (war ein Kd. im Jeverlande, 1511 im Jader Meerbuſen begraben) c. 1070 (VIII 32 N. 2).

Olde ghing, de (ein altes Flußbett der Weſer) by dem Caleſhope (im A. Hoya) c. 1368 (I, V S. 4 Z. 36).

Olde Grauenn, der (Grenzpunkt zwiſchen Hoya und Minden) 1566 (I 1524 N. 1).

„Oldenborch“ (lag im K. Mellinghauſen A. Siedenburg) Mellinghuſen, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 Z. 15).

Oldenborg (Grafſchaft Oldenburg) herſchopp XII. Sec. (VIII 34) Oldenborch 1408 (I 374) 1463 (VIII 286) 1544 (VIII 321) 1561 (VIII 331) 1581 (I 1638 Note 2) 1583 (I 1681) 1586 (I 1626 N. 4).

Oldenborg (Oldenburg, Stadt im Herzogth. gl. N.) XI. Sec. (VIII 32 N. 2) c. 1300 (I, IV S. 52 Z. 1) 1305 (VIII 118) c. 1330 (I, IV S. 24 Z. 11) 1424 (I 419) 1439 (I 464) Oldenborgh 1458 (I 498) 1507 (V 214) 1519 (V 226) 1535 (I 1347 N. 1) 1560 (I 1488) c. 1598 (I 1012) Oldenburgk 1613 (IV 71) 1620 (I 1735 N. 3); s. auch Aldenborch.

Oldenborg (Oldenburg, K. Nießen A. Stolzenau) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 14) Oldenborch 1450 (I 484, 485) 1467 (I 518) 1482 (I 541) 1486 ~~(VII 135)~~ Oldenburg c. 1562 (I, IV S. 76 Z. 25) Oldenburgk 1568 (I 1536) 1578 (I 957 N. 1) 1580 (I 1630) ~~Oldenburgk 1620 (I 1735 N. 3).~~

Oldenbrochufen (Grafſchaft Alldruchhauſen) dominium 1336 (I 86) herſchap 1388 (I 88) Grauefchaft 1360 (I 1090) 1502 (I 564, 565, 566) 1519 (I 610); s. auch Alten Brockhufen.

Oldenbrochufen (Alt-Bruchhauſen, Flecken im A. Bruchhauſen) c. 1288 (VIII 106) Olden-

brockhufen 1324 (II 113) Castrum 1336 (I 86) Borch 1338 (I 88) Slot 1384 (I 208) Olden Bruchufen, Slot 1388 (I 297, 298) 1434 (I 448) 1437 (I 455) 1438 (IV 14) Blek, Inwoners L. 1530 (S. 54 L. 17) 1535 (IV 63) 1542 (I 1394); f. auch Alten Brockhufen.

Oldenbroke (Olbenbrof, Kd. im Oldenb. A. Elöfleth) 1296 (V 63, 64) 1298 (V 66).

Olden Bruchufen (Amt Bruchhaufen) ammet 1338 (I 88) c. 1375 (I, V S. 20 L. 28 bis S. 21 L. 9) Voged. Bruchufen c. 1481 (I, V S. 21 L. 5—1 v. u.) Oldennbrockhufenn, Ampt vnde gericht 1513 (I 1239) 1518 (I 1251) Oldenbroikhufen, Ampt 1530 (I, V S. 53 L. 14—21) Inwoners iij^{c} vnd xl (S. 54 L. 16) 1561 (I 822); f. auch Alten Bruchhaufen.

Oldenbucken (Alt-Bücken, Kd. im A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 4, S. 16 L. 22) c. 1300 (S. 40 L. 33, S. 44 L. 12) 1330 (III 94) 1331 (III 96, 97, 98) 1338 (III 107) c. 1340 (I, IV S. 28 L. 11) 1346 (III 115) 1351 (III 119) 1355 (III 123) c. 1360 (I, V S. 10 L. 32) 1362 (I 183) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 L. 1) Oldhenbuken 1374 (I 221) Herfchop van Bruchufen c. 1375 (I, V S. 19 L. 29) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 13, S. 28 L. 16, 26) Oldennbucken 1475 (II 76) Oldenbücken, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 14) 1551 (I 1454 A. 1) c. 1575 (III 197) Oldenn Buckenn 1576 (VIII 354) 1638 (III 207 A. 1); Werderhoue tho oldenbucken c. 1575 (III 197) 1639, 1641 (III 207 Note 1); f. auch Aldinbuggin und Bokkenhusun.

Oldenburg f. Oldenborg (A. Stolzenau).

Oldenbutle (Oldenbüttel, K. Scharmbeck A. Ofterholz) tegheden c. 1230 (I, IV S. 6 L. 24).

Olden Dick (Altenteich, K. u. A. Nethem, Grenzpunkt zwifchen den Stiftern Berden u. Minden) 1532 (I 1334).

Oldendorff (Ohlendorf, K. Hiddeftorf A. Hannover) 1531 (VII 161).

Olden Dorpe (Abtheilung in Holzhaufen, K. und A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 25, 26) Olendorpe c. 1380 (S. 34 L. 34); f. auch Holthufen (A. Stolzenau) und Repholthufen.

Oldendorpe (Ohlendorf, K. Mellinghaufen A. Siedenburg) c. 1230 (I, IV S. 1 L. 9) c. 1260 (VIII 19) Oldendhorpe 1277 (VIII 99) Ollendorpe c. 1300 (I, IV S. 41 L. 17) c. 1340 (S. 57 L. 3) 1372 (I 214, 215) Olendorpe, Vogedie Leuenaw c. 1360 (I, V S. 30 L. 17, 29) Oldendorppe 1424 (I 421) by der Sydenborch 1484 (IV 36) Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 L. 19, 30) 1535 (IV 63) Oldendorff 1583 (I 1681 Note 3).

Oldendorpe (Oldenborf, Kd. im A. Himmelpforten) c. 1230 (I IV S. 5 L. 36).

Oldendorpe by Holdenfte (Olbenborf, K. Hollenftedt A. Moldburg) tegheden c. 1230 (I, IV S. 6 L. 1).

Oldenefche (Altenefch, Kd. im Oldenb. A. Berne) 1457 (V 139).

Oldengraben (vielleicht das alte Flußbett der auf die Mühle in Nienburg abgeleiteten Meerbach oder Aue, Chaldhowa) Grenzpunkt zwifchen den Aemtern Wölpe und Nienburg 1534 (I 700).

Oldenhagen, vpten (bei Brümmerloh, K. Barrel A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 L. 29).

„Olden Hoya“ (lag im K. Bücken A. Hoya, beim Dedendorfer See) c. 1184 (VIII 32^{a}) „Oldenhoyen“ 1412 (I 1125) Der Gottes Haufes Camp bey der „Olden Hoyen“ c. 1562 (I, IV S. 80 L. 22) „Olden Hoya“ 1575

(I 1595, III 197) zwiſchen der Alten vnnd Newen Weſſer belegen 1578 (I 1619).

Olden loghe tho bertzen (Loge, Flecken im A. Freudenberg) 1479 (II 77); ſ. auch Loge.

Olden merhorſt (Altenmarhorſt, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 1) c. 1375 (S. 17 Z. 7) Twiſteringe Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 Z. 21); ſ. auch Merhorſt.

„Oldenmolen“ c. 1300 (I, IV S. 46 Z. 7).

Oldenfele ſ. Olendenfele.

Oldenſtadt (Kd. im A. gl. N.) 1575 (I 1584 N. 3) 1581 (I 1643) 1586 (I 1695 N. 1) 1620 (I 1738).

Olden ſtirps brugge, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, zwiſchen Göddern u. Menſtedt) 1590 (I 1713).

Olden ſtutelberghe (Stütelberg, K. Nordwohlde A. Syke) Herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 19 Z. 8, 12); ſ. auch Stutelberghe.

„Oldenſyke“ (lag im A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 31).

Oldentorpe (Altendorf, K. Oldenbrok A. Elsfleth) in Merica c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 9).

Oldenwerdere (Altenwerder, K. u. A. Harburg) tegheden c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 33).

„Olde Viſchehoue“ 1419 (VII 110).

Olde Weſſere, de (alted Flußbett der Weſer, vergl. Alte Weſſer) by Gandelberghen c. 1368 (I, V S. 4 Z. 35) von Haſſel bis zum Einfluſſe der Alten Aller in dieſelbe, ſüdlich von Daverden, Diöceſangrenze zwiſchen Verden und Bremen) 1532 (I 1334), öſtlich von Bühren 1536 (I 1352 Note 1) tom Hinxte 1543 (I 1397) unweit Lohe (im A. Nienburg) 1557 (I 1474) bei Boyen 1586 (I 1690 N. 2); ſ. auch Alte Weſſer.

Olendenfele (Ohlenfehlen, K. Kirchdorf A. Uchte) 1255 (VII 36) Oldenfele 1519 (I 611) Olenſehelen 1528 (I 1314); ſ. auch Aldenfele.

„Olendorpe“ (unweit Hoya) 1527 (VIII 306 Note 1).

Olendorpe ſ. Olden Dorpe und Oldendorpe (A. Siedenburg).

Ollendorpe ſ. Oldendorp (A. Siedenburg).

Ollinge (Ellingen, K. Soltau A.-V. Fallingboſtel) c. 1200 (I, IV S. 44 Z. 14); ſ. auch Ellinge.

Ohmerholtze, das (Feldmark vor Landesbergen) 1642 (VIII 373).

Oem (im Oehmerholze, K. Leeſe A. Stolzenau) decima 1248 (VII 25) Om 1255 (VII 36): Omere brede 1273 (VII 172).

Omhode, campus (bei Schinna) 1323 (VII 80) Omhudhe (VII 81) Omhude prope Schynne 1326 (VII 85) Ohmhude, die (Feldmark vor Landesbergen) dieſeith der wieſzer 1642 (VIII 373 N. 1).

Omſte (Ohmſtede, K. u. A. Oldenburg) decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 30) Omſtede (S. 22 Z. 5).

Onighefete (Denigſtedt, K. Lunſen Kreis-A. Thedinghauſen) c. 1300 (I, IV S. 48 Z. 25) Oninghefete (S. 47 Z. 11).

„Onlande“ (lag im K. Lunſen-Kreis-A. Thedinghauſen) c. 1300 (I, IV S. 54 Z. 37).

Ophuſen (Uphauſen, Ortſchaft zu Dühen gehörig. K. und Ger.-Bez. Minden) 1255 (VII 34): ſ. auch Vphuſen.

Orde, vpten (bei Weſenſtedt, K. Schmalförden A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 Z. 14).

Ordinghuſen ſ. Oſdynghuſen.

Orethe (Derie, K. Hüpede A. Calenberg) c. 1160 (VIII 23 N. 3).

Örle (Oehrel, Kd. im A. Bremervörde) 1340 (I 94, 95) parochia (I, IV S. 29 Z. 3).

Orwede (Ohrwege, K. u. Oldenb. A. Zwiſchenahn) Decima c. 1260 (I, IV S. 20 Z. 25, S. 22 Z. 4).

Oſdynchuſen (Oerdinghauſen, K. Bülſen A.

Bruchhausen) 1318 (IV 4) Ordinghusen, Vog. Bruchusen c. 1481 (I, V S. 21 L. 4 v. u.).

Osen (Asen, K. Lunsen Kreis-A. Thedinghausen) to Nygenbruchusen c. 1375 (I, V S. 18 L. 22).

Osen (Hagenohsen, K. Kirchohsen A. Grohnde-Ohsen) 1581 (I 1638 N. 1) 1582 (I 1658 N. 2, 1667 N. 1) 1599 (I 1722).

Osen in der kerken to mynden (Kirchohsen im A. Grohnde-Ohsen) archidyakon. 1438 (IV 14).

Osenbrucge, Osenbrughe s. Osnabruge.

Osendorpe (Asendorf, Kd. im A. Hoya) 1535 (IV 63); s. auch Asanthorp.

„Osenmunde", campus (bei Ellinghausen, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 34 L. 25).

Osethe (Oesede, Kd. im A. Iburg) 1196 (VIII 30).

Osleueshusen (Oslebshausen, K. Gröpelingen, Bremer Goh Werderland) c. 1330 (I, IV S. 25 L. 31).

Osnabruge (Osnabrück, Stadt im Fürstenth. gl. N.) 1241 (VII 18, 167) Osenbrucge 1246 (VIII 54) Osenbrughe 1275 (II 22) Osenbrucghe, dhe Monthe 1338 (I 88) Osembruegge, Stad 1362 (I 185) cives Osnabrugenses 1373 (VIII 172) Ozenbrug 1396 (VIII 195) 1441 (VIII 261) Osenbruge 1488 (V 152, 156) Oszenbrugge 1516 (V 236, 237) 1518 (I 1253) 1519 (I 1258) 1535 (I 1350 N. 1) 1541 (I 717 Note 1) 1553 (I 1464) Osnabruga, s. a. (VIII 344 N. 1) 1574 (I 1578).

Osnabrugge (Bisthum Osnabrück) stichte 1425 (I 423) 1443 (VIII 264) Osenbrugg 1453 (I 492) stichte van Osenbrugge 1514 (II 87) 1515 (V 234) diocesis Osnaburgensis 1519 (I 1259) 1527 (I 652) 1554 (I 1468 N. 1) 1562 (I 826 N. 2) 1565 (I 1517).

Ossen s. Othessen.

Ossenbeke, flumen (der Ochsenbach bildet den östlichen Arm des Winterbachs, welcher sich oberhalb Liebenau in die Aue, Wormeonow, ergießt) 1029 (VIII 8) Osznebeck im Gerichte Nienburg 1529 (I 1318 N. 2).

Ossense, land to ledensen c. 1280 (I, IV S. 45 L. 13).

Ossonse (Offensen, K. Heeslingen A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 44 L. 4).

Oszinghauszen (Ussinghausen, K. Twistringen A. Ehrenburg) 1613 (II 142 N. 1); Osinghuser Landtwehr (Grenzpunkt des Gerichts zu Bassum) 1590 (I 1713); s. auch Vtizinghusen.

Oste, Oeste, Oesthe, Osten s. Otishusun.

„Ostele" 1301 (I, IV S. 25 L. 18) 1353 (III 122).

Oesterberg (im K. Wietzen A. Nienburg) 1530 (I, V S. 41 L. 29).

Osterbergk, der (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Osterbinde (Osterbinde, K. Bassum A. Freudenberg) 1244 (II 17) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 31) Osterbynde, Voghedyge Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 8) c. 1375 (S. 20 L. 20) zegnde 1583 (II 132).

Osterburg (Stadt in der Altmark Reg.-Bez. Magdeburg) 1447 (VIII 265).

Osterdorpe (Ostendorf, K. u. A. Bremervörde) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 30).

Osterfelt, das (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

„Osterha" (lag im A. Harpstedt) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 L. 31).

Osterhof, de (zu Hassel A. Hoya) c. 1357 (I, V S. 9 L. 11) c. 1368 (S. 4 L. 28) c. 1400 (S. 27 L. 7).

Osterholte (Osterholz, Flecken im A. gl. N., ehedem mit einem Kloster) Kloster 1202 (VIII 35) 1240 (VIII 50) 1333 (VIII 146).

Osterholte (Osterholz, K. Barrien A. Syke)

1321 (I 1063) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 8, 14) c. 1340 (S. 29 L. 19) Voghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 16, 17, S. 15 L. 15) 1372 (V 102, 103) c. 1380 (I, V S. 29 L. 22) 1404 (I 1121 N. 1) Osterholz 1521 (II 124) Oesterholte, Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 37) Oisterholte, Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3).

Oster Holte (Osterholz, K. Wietzen A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 9).

Osterholz im Hollerlande (Osterholz, K. Oberneuland Br. Goh Hollerland) 1520 (V 304).

„Osterhusen" (lag bei Drakenburg im A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 7).

Osterkorsse s. Otteskorsspe.

Osterkornethe (Klein-Köhren, K. u. A. Harpstedt) 1290 (V 49); s. auch Cornethe, Koringhe und Lutteken Cornen.

„Osterlese" (lag im K. Leese A. Stolzenau) 1318 (I 63, 65) c. 1380 (I, V S. 32 L. 29).

Osterlo, in dem Kersple tho Lauefzlo (Ostertoh, K. Lavelsloh A. Diepenau) c. 1380 (I, V S. 31 L. 23).

Osterrode, Amptman zu (Osterode, Stadt im F. Grubenhagen) 1599 (I 1722 N. 3).

Osterfelde (Osterseelte, K. Collenrade A. Harpstedt) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 L. 8) Osterzele c. 1375 (S. 17 L. 6).

Osterwede in parrochia Wicstede (Osterwede, K. Kirchwistedt Patr.-Ger. Beverstedt) 1340 (I 94, 95, I, IV S. 29 L. 1).

Osterwide (Osterwiede, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) c. 1380 (I, V S. 32 L. 22) 1413 (I 1126 N. 3) Oesterwyde 1433 (I 1148).

Osterwold, silua in parrochia Wicstede (ein Wald bei Osterwede) 1340 (I 95) Osterwolte (I, IV S. 29 L. 3).

Ost-Gothia (Ostgötaland, Prov. in Schweden) s. a. (VIII 344 N. 2).

Oestkyluer (Ostkitver, K. Rödinghausen Ger.-Bez. Bünde) burschoff 1539 (V 270 N. 1).

Othernshusen (Oppershausen, K. Wienhausen A.-V. Eicklingen) 1381 (VIII 179).

„Otenthorpe" 1259 (VIII 76).

Otentze s. Othessen.

Otersen, Otersſen, Otferdessen, Otferdissen s. Otverdessen.

Otherstede (Otterstedt, Kd. im A. Ottersberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 14) Otterstede c. 1300 (I, IV S. 46 L. 27, 29) Ottestede (S. 71 L. 25).

Othessen (Ötzen, K. Lunsen Kr.-A. Thedinghausen) c. 1260 (I, IV S. 15 L. 12) Otesen (S. 19 L. 20) Otentze (S. 21 L. 35) Oydessen c. 1300 (S. 39 L. 21) Othesen c. 1357 (I, V S. 10 L. 2) Oetse c. 1360 (S. 11 L. 9) Otze in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 24) Otzen c. 1370 (S. 14 L. 9) Otessen (L. 20) Vogedie Hoye c. 1380 (S. 29 L. 30) In kerspel Lunsen 1443 (IV 30) 1492 (IV 39) c. 1575 (III 197): Ötzner Mark 1555 (I 789 N. 2).

Othmunda (die Ochtum fließt bei Altenesch in die Weser) (Note 2 zu V 309) 1158 (VIII 24) Ochtmunda 1171 (V 1) Ochtmer 1585 (V 296, 309).

Othwede s. Otwede.

Otishusun (Oiste, Kd. im A. Hoya) 860 (VIII 4) Oste c. 1200 (I, IV S. 19 L. 16) c. 1270 (S. 55 L. 5) Osten c. 1280 (S. 10 L. 9) Öste c. 1300 (S. 36 L. 15, S. 37 L. 4) Suthof 1312 (III 81) 1326 (III 89) 1330 (I 78) c. 1340 (I, IV S. 30 L. 34) 1348 (III 116) Oeste c. 1357 (I, V S. 10 L. 5) villa 1358 (I 160, 161) c. 1360 (I, V S. 11 L. 13, S. 12 L. 4, 16) 1366 (III 126) in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 L. 33) c. 1370 (S. 13 L. 20, 34, S. 14 L. 10, 15, 19, 22, 29, 31) c. 1380 (I, V S. 29 L. 30)

1504 (I 1203) Oeſthe im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 9) c. 1575 (III 197) 1638 (III 207); ſ. auch Hoſte.

„Otriſtede“ c. 1300 (I, IV S. 39 L. 16).

Oelſe ſ. Otheſen.

Ottenſtein (Ottenſtein, Marktflecken im Kr.-Ger. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).

Ottenwerder (in der Vinner Marſch) 1528 (I 1313).

Otterberge (Otterösberg, Flecken im A. gl. N.) 1356 (I 147) Ottersberge 1435 (I 452).

Otterndorf (Stadt im Lande Hadeln) 1581 (I 1634).

Otterſtede ſ. Otherſtede.

Ottelkorkſpe (zu Ströhen, K. Barrel A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 L. 34) Oſterkorkſe (L. 35).

Otverdeſſen (Otterſen, K. Wittlohe A. Verden) Otferdeſſen, Otferdiſſen c. 1300 (I, IV S. 40 L. 22, S. 42 L. 13, S. 49 L. 15) Oduerdeſſen in d. krummen grauelchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 27) Oelſerſen in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 20) Otfirdeſſen c. 1370 (S. 24 L. 14) Oterſen in d. Crummen grauelchup 1385 (I 1106 N. 2) Voged. Bruchuſen 1481 (I, V S. 21 L. 3 v. u.) Oterſſen, Oeterſſen, Ampt Oldenbroikhuſen 1530 (S. 53 L. 17) gericht Nigenbruchuſen (L. 22); ſ. auch Odbergen.

Otwede (Odewege, K. Kirchwalſede A. Verden) in der krummen grauelchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 24) Ottwede 1385 (I 1106); ſ. auch Mothwedelle.

Otzen ſ. Otheſen.

Ouen (Aue, K. und A. Zwiſchenahn) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 6, S. 23 L. 6) c. 1300 (S. 52 L. 7).

Oumerſch, die 1347 (VII 173).

Ouelegunne (Odelgünne, K. Bücken A. Hoya) 1484 (I 1178 N. 1).

Ouenſtede (Odenſtedt, Kd. im A. Stolzenau und Ger.-A. Petershagen) 1367 (I 195) dat Godeshuſz tho c. 1380 (I, V S. 34 L. 37) 1427 (I 427) 1435 (I 451) 1486 (I 1179) 1493 (I 1697 N. 2, 50) Ampt Stoltzenaw 1530 (I, V S. 49 L. 33) 1581 (VIII 365) 1583 (I 1681 N. 3); Ouenſteder Marke 1512 (I 594) 1525 (I 1293 N. 1) 1571 (I 1559 N. 2).

Ouerbergen (Hohen-, oder Redden-Averbergen, K. und A. Verden) 1435 (I 452); ſ. auch Averbergen, Honouerberghe und Nederen Overberghen.

Oueren Buyen (Ober-Boyen, K. Dörverden A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 9) Oüern Büegen, Ampth Hoya 1530 (S. 40 L. 7) Overn Boyen 1545 (I 733) Obern Buyn 1586 (I 1690); ſ. auch Buegen Bvin und Zutbügenn.

Oueremyenlande (Oberneuland, Kd. im Br. Goh Hollerland) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 7) Oueren Nyenlande c. 1300 (S. 37 L. 32).

Ouerenworde (Oberuwöhren im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Ouer Heideſſen (die über der Heide wohnen im K. Aſendorf A. Hoya) 1530 (I, V S. 38 L. 5).

Owborch (Auburg, K. Wagenfeld A. Diepholz) 1549 (I 703 N. 1).

Owe, die (die Ane fließt durch Bahrenburg, Steierberg und Liebenau, und ergießt ſich öſtlich von Bühren in die Weſer) 1532 (I 685) 1566 (I 1528) 1576 (I 1600 Note 2); ſ. auch Wormeonow.

Öwhufen (Ahauſen, Kd. im A. Rotenburg) 1435 (I 452).

Oydeſſen ſ. Otheſen.

Oyle (Oyle, K. Lohe A. Nienburg) 1347 (I 122) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 28) Oyel 1526 (I 1297) 1530 (I 1327

N. 2) Ampt Nygenborch (I, V S. 40 L. 26) 1542 (I 1392) 1562 (I 1495 N. 1).
Oyta, Oyte s. Oita.

P.

Pada (Padua, Stadt im Lomb.-Venet. Königr.) s. a. (VIII 344 N. 1).
Paderborn (Paderborn, Stadt im Ger.-Bez. u. Kr. gl. N.) 1518 (I 1253) 1519 (I 1258) 1543 (I 1398) 1575 (I 1580).
Paderbornensis diocesis (Stift Paderborn) 1441 (VIII 262) 1519 (I 1259) 1570 (VIII 342).
Pagenweyde, am Loer-Wege 1559 (I 1481).
„Papehusen“ (lag südlich von Neubruchhausen) in Steringen 1190 (VIII 19) c. 1340 (I, IV S. 27 L. 18 u. L. 4 v. u.) c. 1360 (I, V S. 23 L. 36) Vogedye Nyenbru[illegible]afen c. 1370 (S. 8 L. 33, S. 14 L. 32) to Oldenbruchufen c. 1375 (S. 20 L. 37) Popenhus, Voghedie Hoye c. 1380 (S. 29 L. 13, S. 33 L. 29) Pappenhufzenn 1507 (I 1211 Note 1); Papenhufer Sunder (1850 Morgen groß) c. 1370 (I, V S. 8 L. 34) Grenzpunkt des Gerichts zu Vassum) 1590 (I 1713).
Papenhufen (Päpken, K. Mellinghausen A. Siedenburg) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 30).
Papinghehufen (Päpinghausen, K. Frille Ger.-Bez. Minden) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 17).
Paruum Merſch (im Ger.-A. Petershagen) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 31).
Paſſaw (Paſſau, Stadt in Niederbaiern) 1629 (II 144) 1630 (II 146, 147).
„Patmedorff“ (lag bei Neudorf A. Stolzenau) 1211 (I 1697 N. 2) „Pattenthorpe“, „Pattendorpe“, decima 1221 (VI 9, 33) „Pattenthorpe“ 1243 (VI 40).
Pattenhufen (Pattenſen, Stadt im A. Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 24) Pattenſen, archidiaconus 1468 (VII 184) c. 1524 (I 1284 N. 11) 1582 (I 1667 N. 1).
Paueſes müle, de 1318 (I 63, 65).
„Pedekemolen“, „Pedeken Mole“ s. „Petekenmolen.“
Pedesdorp (Peſtrup, K. und A. Bildeshausen) 1250 (VII 27) Peſtorpe c. 1260 (I, IV S. 13 L. 19, S. 21 L. 16, S. 23 L. 2, 3) herſch. Nygenbruchufen by d. Hunte lank c. 1375 (I, V S. 18 L. 27).
Peine (Stadt im F. Hildesheim) 1513 (I 1236 N. 3) 1578 (I 1621 N. 3).
Pementzele s. Penninckfele.
„Pennigſte“ (lag bei Hohenberg, K. Dötlingen A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 12) Pennyngſtede, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 23) Penningſtede ouer der Sture c. 1375 (S. 16 L. 34) Penninghſtede, Herſchop Nygenbruchufen (S. 18 L. 33) Pennigſteden in dem Kerſpele to Dotlingen c. 1388 (S. 26 L. 19).
Penninckfele (Penningſchl, K. Liebenau A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 25) 1358 (I 162) Pementzele, Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 15) Penninckfeel 1549 (I 1435 N. 1) Penningſtede c. 1575 (III 197) Penningfel 1576 (I 1603 N. 3).
Pepeſinge, Pepeſinghen, Pepeſſen, Pepezincghe s. Popezinghe.
Peſt, Stadt in Ungarn 1541 (I 1387 N. 1).
Peſtinchufen (Peſtinghauſen, K. Nordwohlde A. Syke) decima 1237 (V 16) c. 1288 (VIII 106) Peſtighufen 1290 (V 49) Peſtinghufen, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 16) to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 L. 21) Herſchop Nygenbruchufen (S. 19 L. 7) Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 36); s. auch Beſtinghauſen.
Peſtorpe s. Pedesdorp.
„Petekenmolen“ (lag bei Holthausen im A. Stolzenau) 1220, 1275 (I 1697 N. 2, 43, 63) „Pedekemolen“ adjacens ville Holthuſen

1270 (VI 45) „Petekemole“ 1287 (VI 26) „Petingemole“ 1289 (VI 53) 1398 (I 336).

Petershagenn (Petershagen, Stadt im Reg.-Bez. Minden) 1320 (I 1062) 1334 (VIII 148) Peters Hagenn 1413 (I 1126 N. 1) Castrum 1434 (VIII 248) Petershagium 1473 (VIII 293) 1509 (I 1223) 1512 (I 594) 1521 (I 617) 1537 (I 706) 1566 (I 1525) 1576 (I 1600) 1581 (I 1633) 1582 (I 1645 N. 1) 1682 (I 1749 N. 1); Petershagener Marsch 1572 (I 906) 1581 (I 1642 N. 1).

Petzen (im Lippe-Schauenb. A. Bückeburg) 1244 (VIII 51).

Pispinghusen (Bissenhausen, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Burschopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 11); s. auch Bispinghusen.

Poggenmole (Poggemühlen, K. u. Patr.-Ger. Ösc) Poggenmöle Poggenmöle, molendinum 1340 (I 94, 95, I, IV S. 20 L. 4).

Poggenhagen (Poggenhagen, Landgut, K. Bordenau A. Neustadt a. R.) 1509 (I 1722).

Poggenmore (Poggenmoor, K. Bücken A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 L. 16) Ampth Hoya c. 1530 (S. 35 L. 23).

Polde (Pohle, K. u. A. Lauenau) c. 1262 (I, IV S. 74 L. 11) Poyle c. 1300 (S. 37 L. 19) Pölde 1562 (I 1494 Note 1, I, IV S. 74 L. 11).

Pole (Polen) c. 1280 (VIII 128).

Polhaghen (Polthagen im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Polle (Flecken im A. gl. N.) 1576 (I 1607 N. 3) 1582 (I 1667 N. 1).

„Ponteburg“ 821, 988, 987 (VIII 32 N. 2 a).

„Popenhus“ s. „Papehusen.“

Popezinghe apud villam Stafhorst (Päpsen, K. Mellinghausen A. Nienburg) decima 1331 (III 99) Popezingen (III 101) Pepezinegha 1332 (III 102) 1372 (I 214. 215) Pepesinge, Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 20, 32) Pepesinghen 1424 (I 421) Pepeffen Im Carspel Stafhorst 1530 (I 1327 N. 2) Ampt Nygenborch (I, V S. 41 L. 35) Ampt Sydenborch (S. 47 L. 15, 16, 28) 1576 (I 1603 N. 3) Popsem (VIII 354).

Poppenburgk, Amtman zu (Poppenburg, Kd. im A. gl. N.) 1599 (I 1722 N. 3).

„Potenburg“, Burg (lag bei Oldenbrügge im Jeverlande) c. 1070 (VIII 32 N. 2).

„Potzenhope“ 1437 (I 455).

Poyle s. Polde.

Praag (Prag, Stadt in Böhmen) 1371 (VIII 171) Kunigliches Schlofz 1558 (I 810) 1570 (I 1547) 1577 (I 1611 N. 2) 1585 (I 1685) 1586 (I 1693) Kunigeliches Schlofz 1590 (I 1006) 1591 (I 1720) 1593 (I 1007).

„Prenenkampe“ 1535 (IV 63).

Preuffe, Stadt In Brabandt (Brüffel) 1522 (I 1278).

Proueſteſhaghen (Propſthagen im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

Pyngen am Rein (Bingen, Stadt in Rheinheſſen) 1513 (I 1243, 1244).

Q.

Quakenbrugenſe caſtrum (Quakenbrück, Stadt im F. Osnabrück) 1373 (VIII 172) Quakenbrück 1531 (I 1332).

Quelhorſt (Quellhorſt, K. Labeſtloh A. Stolzenau) ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Querenhorst (Querenſtede, K. u. A. Zwiſchenahn) c. 1200 (I, IV S. 16 L. 18, S. 22 L. 3).

Quetzer Mark (zu Quetzen, K. Lohde Ger.-A. Petershagen) 1565 (I 1320 N. 1).

R.

Rackhorne (Rethorn, K. und A. Gandersesee) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 7).

Raddeſtorff, Raddeſtorpp ſ. Ratbregteſtorpe.

Rade (im Raden, K. Aſendorf A. Hoya) c. 1334 (I, V S. 23 Q. 22). Rode c. 1357 (S. 9 Q. 12) in d. Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 Q. 3) Ampth Hoya 1530 (S. 37 Q. 29).

Raden (Rahden, Flecken im Kr. Lübbecke Reg.-Bez. Minden) 1351 (I 137) 1415 (I 403) Slot 1425 (I 422) caſtrum 1436 (VIII 255) 1464 (I 513) Reden 1512 (I 594) Rahde 1537 (I 1364 N. 2) Radenn, Schloſs 1544 (I 1401) 1558 (I 806 N. 1).

Radenborch ſ. Rodenborch.

Raderbruch, das 1576 (I 1598 N. 2).

Raderhörſt (Rehbrock, eine Holzung, ſüdöſtlich von Seelenfeld) 1565 (I 1520 N. 1).

Radesbrocke ſ. Rodesbroke.

Radolffshuſen, Amptman zu (Radolfshauſen, K. Ebergötzen A. gl. N.) 1599 (I 1722 N. 3).

Ramaslahun (Ramelsloh, Kd. im A. Winſen a. d. L., mit einem um 840 geſtifteten Kloſter) 937 (II 1, III 1) Ramasloha (II 2, III 2) 967 (II 3, III 3) 974 (II 4, III 4) Ramaslaun 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) 1014 (II 7, III 8) Ramesla 1158 (II 9, III 9) Rameſienſis eccleſia 1222 (III 178) Ramesle 1223 (II 13, III 16).

Ramelingerhäuferfeld ſ. Ramwerdighuſen.

„Rameſtorpp“ 1456 (VIII 276).

„Ramme“ 1344 (I 111).

Ramwerdighuſen (Rammlinghauſen, Abtheilung von Syke, K. und A. Syke) 1238 (V 17) Rammerenkhuſen 1244 (V 18) Rammardighuſen 1290 (V 49) Rammerynchuſen, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 Q. 7) Rammerdighuſen, Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 17 Q. 36) Herſchop van Nygenbruchuſen (S. 19 Q. 12); Ramelingerhäuferfeld 1562 (I, IV S. 77 Q. 29).

„Ranen“ (lag im K. Baſſum A. Freudenberg) Vogedie to Vrodenberge c. 1375 (I. V S. 20 Q. 19).

Rarberch by der Sebbenhuſer merſch c. 1368 (I, V S. 4 Q. 35).

Rarstath (Raſtede, Kd. im Oldenb. A. gl. N., mit einem Kloſter) 1124, 1159, 1190, c. 1250 (VIII 19) 1158 (II 9, III 9) Raſtede 1235 (II 16) c. 1260 (I, IV S. 22 Q. 8, 10).

Raſtede ſ. Riſtede.

Ratbregteſtorpe (Rabdeſtorf, K. Nenborf A. Stolzenau) c. 1227 (VI 12) Ratbrechteſthorpe 1243 (VI 40) Ratbrechtefdorpe 1253 (VI 19) Ratteſtorff 1258 (I 1697 N. 2, 17) Ratbrachteſthorpe 1259 (VI 43) Ratkerteſtorpe c. 1340 (I, IV S. 59 Q. 15) Ratbertesſtorpe (Q. 20) Ratbertsdorf 1351 (I 136) Ratberfzdorp, dat frye gutt by der Wefere c. 1380 (I, V S. 32 Q. 6) Raddeſtorpp, Ampt Stoltenouwe 1530 (S. 49 Q. 23) Radeſtorf 1562 (I, IV S. 76 Q. 21) 1578 (I 957 Note 1) Raddeſtorff, ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

„Ratbringhuſen“ 1390 (V 113).

Rathfordinge borſtolt (Regesboſtel, K. Hollenſtedt A. Rotzburg) c. 1230 (I, IV S. 6 Q. 9).

Ratispona (Regensburg) 1029 (VIII 8).

Ratkerteſtorp ſ. Ratbregteſtorpe.

Ratlofen, Radtlofen (Ratlohſen, K. Sulingen A. Ehrenburg) Burſchopp Sulinge, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 Q. 25, 28) Zehenden c. 1562 (I, IV S. 80 Q. 19) 1576 (I 1604) 1581 (I 1640 Note 3) Ratlofen, Ambt Erenburg 1583 (I 1681 N. 3).

Rauene (Raven, Kd. im A. Winſen a. d. L.) 1250 (VIII 59 N. 1).

Ravensberge, herſcop (Grafſchaft Ravensberg) 1338 (VIII 151) 1351 (VIII 162) Rauenſberch 1453 (I 492) 1540 (I 1378 N. 2) 1548 (I 749 N. 1) 1575 (I 1584 N. 3).

Rauenſchwide, das, by der Drakenburg, in d.

Ilern Marſch (Ravenswiede, ſüdlich von Drakenburg) 1542 (I 1393) Rauenſzwide 1546 (I 1413) 1564 (I 1511 N. 1).

Ravenſzberg, der (im A. Stolzenau) 1562 (I, IV S. 76 L. 26).

Reate (Rieti, Stadt im Kirchenſtaate) 1232 (III 20).

Reborch (Rehburg, Stadt im A. gl. N., F. Calenberg) arx 1371 (I 1093) 1387 (VIII 189) 1525 (I 630 N. 1) 1582 (I 1650) 1599 (I 1722).

Rechteruelt, Reckerwolde ſ. Regterguelde.

Reddinckhuſen (Röddinghauſen, Kd. im Ger.-Bez. Bünde) kerſpel 1539 (V 270).

Redegeſſen ſ. Redeſſen.

Redegessen (Meerſſen, K. Heiligenfelde A. Syke) decima 1231 (III 18) Reddegheſſen 1359 (I 171) Ryddeſſchen, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 30) Redegheſſen (S. 10 L. 20) Reddaghefſz c. 1380 (S. 29 L. 15) Reddeſſen 1583 (I 1681 N. 3).

Reden ſ. Raden.

Redene ſ. Riudinithe.

Redere (Meyer, K. Zuſchede A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 1, 2) thegede 1354 (I 141) c. 1360 (I, V S. 11 L. 10) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 28) Rederen c. 1370 (S. 13 L. 24, 30. S. 15 L. 4) Reddere, Voghedyge Zyke (S. 16 L. 18).

Redeſe (Reeſe, K. Rießen A. Steierberg) 1241 (VII 18. 167) Redetze, Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 19, 20) Redeſe c. 1380 (S. 34 L. 27) Reſe, Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 L. 6) Reddeſſen 1583 (I 1681 N. 3).

Redeſſen (Retzen, K. Bilſen A. Syke) decima 1227 (III 17) Redeſſen c. 1260 (I, IV S. 21 L. 30) Reddeſen 1266 (III 26) c. 1288 (VIII 106) 1295 (III 65) Riddeſſen hord tor Herſchop van Bruchuſen c. 1375 (I, V S. 19 L. 23) to Oldenbruchuſen (S. 21 L. 8) Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 17) c. 1575 (III 197); ſ. auch Neddiſſen.

Redetze ſ. Redeſe.

Redinghes Hove (zu Dedendorf, im K. Bücken A. Hoya) 1231 (III 18) Domus Redingi Dedendorpe 1266 (III 26) Hufz Redingj van Dedendorpe c. 1575 (III 197); ſ. Dendorp.

Regensburg (Stadt im Bisth. gl. N., Königr. Baiern) 1540 (I 1379) 1541 (I 1385) 1554 (I 1463 N. 1) 1567 (I 1521 N. 1) Regenſzburg 1569 (I 1529 N. 1) 1575 (I 1596 N. 2) 1578 (I 1620 Note 1 und 2) 1580 (I 1623).

„Reghenſtene“ (lag in der Grafſchaft Regenſtein) 1301 (I 37, 38).

„Regneſtorpe“ (lag bei Dedendorf im K. Bücken A. Hoya) 1231 (III 18) „Rengeſtorpe“ c. 1368 (I, V S. 1 L. 7) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 15) „Reingeſtorpe“ (L. 26) 1389 (I 301) „Rengenſtorppes“ hoff to hilgermiſſen 1504 (IV 41).

Regterguelde (Rechterfeld, K. Bisbeck A. Vechta) c. 1250 (VIII 19) Rechteruelt 1250 (VII 27) Reckerwolde c. 1260 (I, IV S. 17 L. 25) Rechtvelde (S. 19 L. 4).

Rehbrock, dat (Grenzpunkt des Gerichts zu Vaſſum, unweit Brammer im K. u. A. Harpſtedt) 1590 (I 1713).

Rehmefelde ſ. Rethem.

Reifenberg (oder Riechenberg, ehemals Kloſter, jetzt Kloſtergut A. Liebenburg) 1612 (IV 70 Note 4).

Rein (der Rhein) 1513 (I 1243, 1244) Rhenum 1570 (VIII 344).

Reineberge (Reineberg, K. Hüllhorſt Ger.-Bez. Lübbecke) capellanus de caſtro 1221 (VI 32, 33) 1259 (VI 43) Reynberg 1296 (I 1049) Reyneuberge, flot 1464 (I 513).

Reinenberge (Rhinsberg bei Horn unweit Bremen) c. 1213 (VIII 40).

„Reingestorpe“ ſ. „Regneſtorpe.“

Reinigehufen ſ. Reminchuſon.

Reinſche heide, Reinſchekempe, die (Grenzpunkt der Gliſtſchnede zwiſchen den K. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Reithaken in der Iern marſch (nordöſtlich von Nienburg) 1564 (I 1511 N. 1).

Reken (Reckum, K. und A. Harpſtedt) c. 1200 (I, IV S. 21 L. 13, S. 23 L. 9) c. 1300 (S. 38 L. 21, S. 47 L. 28, S. 52 L. 13) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 19, S. 16 L. 30) Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture by der Hunte lank c. 1375 (S. 18 L. 25).

Rekenberge, Schloß (im A. Reckenberg Reg.-Bez. Minden) 1518 (I 1252).

Rekene (Reckum, K. Neuenkirchen A. Blumenthal) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 9).

Rekolincke (Ricklingen, Kd. im A. gl. N.) 1276 (VIII 98) Ricklingen 1599 (I 1722).

Rellinchhuſen (Rollinghauſen, K. Baſſum A. Syke) 1232 (II 102) Rullynghuſen, Voghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 10) 1437 (I 455) Rullynchuſen 1520 (II 93) Rollinghuſen, Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 34) Rullinghuſen 1538 (I 709) Zehnte 1583 (II 132 Note 1) Rollinghuſen 1613 (II 142 Note 1).

Reme ſ. Reyme.

Remeſhagen (Grenzpunkt zwiſchen den K. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

Remeſtede (Remſtedt, K. Viſſen A. Bruchhauſen) Vogedie Bruchuſen c. 1481 (I, V S. 21 L. 3 v. u.).

Reminchuſon (Reihauſen, K. Viſſen A. Bruchhauſen) Reninchuſen 1124, 1159, 1190 (VIII 19) Reynnighuſen c. 1260 (I, IV S. 21 L. 29) Renighuſen, Vogedy Hoye c. 1380 (I, V S. 34 L. 4) Reinigehuſen, tegede 1535 (IV 63).

Rendsburg (Stadt und Veſte in Holſtein) 1429 (VIII 230).

„Rene“ 1453 (I 490).

„Rengeſtorpe“ ſ. „Regneſtorpe.“

Renighuſen, Reninchuſen ſ. Reminchuſon.

„Renne“, decima 1258 (I 17).

Renſenuelde ſ. Ryntzenuelde.

Rentelen (Rintelu, im Heſſen-Schaumb. A. Rintelu) c. 1160 (VIII 23 N. 2) Rintelium 1529 (I 1317).

Repeſhotenſis eccleſia ſ. Ripesholt.

Repholthuſen (Holzhauſen, ſonſt Kd. im A. Stolzenau) 1241 (VII 18, 167) 1242 (VII 19, 20) 1252 (VII 31) Oppidum nouellum 1284 (VIII 104) eccleſia 1285 (VI 52) 1287 (VI 26) 1293 (VI 54) 1306 (VIII 119) Holthuſen dat geheten Is Repholthuſen 1371 (I 213); ſ. auch Holthuſen und Oldendorpe (A. Stolzenau).

Retera ſ. Rithram.

Rethim (Rethem, Stadt im A. gl. N., F. Lüneburg) c. 1270 (I, IV S. 55 L. 2) Rethem c. 1300 (S. 37 L. 22) Rethym (S. 43 L. 18, S. 47 L. 25) 1308 (I 43) dorp 1313 (I 48) vp dher Bůrch 1314 (I 51) Rethen 1315 (I 58) c. 1340 (I, IV S. 30 L. 19, 20, S. 32 Note 2, 9) Rethum 1349 (I 126, 127, I, V S. 24 L. 11) 1355 (I 146) Rethem 1366 (I 193) Retym c. 1368 (I, V S. 4 L. 18) Rythum 1377 (VIII 174) dorp 1383 (I 262) Sloth 1384 (I 268, 269, 270) 1385 (VIII 184) 1386 (I 1107) 1407 (I 369) 1422 (I 415) Rethem in parochia Walie, ſuburbium, Kapelle (Mindenſis dioceſis) 1454 (VIII 272) 1458 (VIII 279) 1511 (I 1228) c. 1519 (I 1256) Retem 1532 (I 684) 1549 (I 1432) 1565 (I 872) Amtmann zu 1570 (I 1608 N. 1) 1586 (I 1690); Rett-

mer Feld 1444 (I 476) 1529 (I 667) Rehmefelde c. 1562 (I, IV S. 73 Z. 11).

Rethof belegen to Halen vppe der Norborde (zu Hahlen, K. Hartum Ger.-A. Petershagen) 1470 (I 522, vergl. N. 2).

Rethym, Vethim (Vethem, K. Kirchboitzen A. Rethem) 1340 (I, IV S. 27 Z. 19); ſ. Velthem.

Retwiſche In der Roſmer Marſchk 1547 (I 1425) ein Eriengehölz 1575 (I 931).

Reualia (Revel, Feſtung in Eſthland) (VIII 344).

Reyme (Rehme, Kd. im Ger.-Bez. Blotho) 1400 (I 341) Reme 1426 (I 425).

„Reymmordeſſen“ (lag bei Eidagſen A. Calenberg) dorp c. 1220 (I, IV S. 4 Z. 21).

Reynenberge ſ. Reineberge.

Reynenberge (Amt Reineberg, jetzt im Ger.-Bez. Lübbecke) ampt 1464 (I 513).

Reynnighuſen ſ. Reminchuſen.

Rheda (Stadt im Ger.-Bez. gl. N., Reg.-Bez. Minden) 1290 (VIII 109).

Rhehager Ride, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, unweit Brommer im K. und A. Harpſtedt) 1590 (I 1713).

Rhenum ſ. Rein.

Rhetem (Amt Rethem im F. Lüneburg) 1583 (I 1647 N. 4).

Rhoden ſ. Riudenithe.

Rhyde ſ. Ride (A. Syke).

„Richildisbiutle“, iuxta fluuium Alara in pago Angeri (wahrſcheinlich der ausgegangene Ort „Boſtel“ bei Rethem an der Aller) 1096 (VIII 16).

Ricklingen ſ. Rekolincke.

Ridder ae (Ridderade, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) Burſchopp Hilligenloe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 Z. 8).

Riddeſſen ſ. Redeſſen.

Ride (Ride, Kd. im A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 23, 27) c. 1260 (S. 21 Z. 33, 38) Ryde (S. 17 Z. 13, 16, 17, 20) Ritha c. 1300 (S. 42 Z. 30) Ridha (S. 43 Z. 1) Ryde (S. 47 Z. 12, S. 48 Z. 26) Ryda 1345 (I 116) c. 1360 (I, V S. 10 Z. 18, 19, S. 23 Z. 24) Rhyde, Vaghedy Syke c. 1370 (S. 6 Z. 1, 2, S. 14 Z. 35, S. 15 Z. 32, S. 16 Z. 25, 26, S. 23 Z. 20, S. 24 Z. 12) c. 1380 (S. 23 Z. 11, 13) Vogedie Nienbruchauſen (S. 28 Z. 39) 1389 (I 299, I, V S. 23 Z. 7) 1475 (I 526) 1525 (I 1294 N. 1) 1563 (I 1500 N. 1) 1576 (I 1603 N. 3) 1581 (I 1638 N. 1) 1582 (I 1662) zoll (1667 N. 9, 1669) Ambt Syk 1583 (I 1681 N. 3) Rida, paſtor 1601 (I 1724); ſ. auch Bide.

Ride (Ride, K. Verden A. Weſten) c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 29) Ryde c. 1340 (S. 29 Z. 27) 1350 (I 132) 1351 (I 135) 1389 (I 299) Rede 1406 (I 364, 365, 368) 1423 (I 417, 1133) 1534 (I 699) Ridthof c. 1535 (I, IV S. 75 Z. 19, 29).

Riga (Riga, Stadt in Livland) 1204 (VIII 38) 1530 (I 1328 N. 3).

Rigmore (Ringmar, K. Baſſum A. Frendenberg) 1301 (II 31) Ryngmer, voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 Z. 35) Ringmere c. 1375 (S. 17 Z. 33) to Nyenbruchuſen (S. 18 Z. 12) 1401 (I 1119 N. 1, II 63); Ringmer lae 1613 (II 142 N. 1); ſ. auch Groten Ringmere.

Rincfere Heyde, de 1314 (I 51) Rynkferhayde (I 52).

Rinfzeuelde ſ. Ryntzenuelde.

Rintelium ſ. Rentelen.

Ripen (Riepen, K. Beckedorf Heſſen-Schauenb. A. Rodenberg) c. 1215 (I, IV S. 3 Z. 5).

Ripesholt (Repsholt, Kd. im Oſtfr. A. Friedeberg, mit einem Kloſter) 988 (II 5, III 6) 1003 (II 6, III 7) 1014 (II 7, III 8) Ripisholth 1158 (II 9, III 9) Repfholte 1201

(V 6) Repeſhotenſis eccleſia 1222 (III 178).

Riſna (Rießen, A. Steierberg, war vor Zerſtörung des Orts ein Dorf, jetzt ſteht nur noch Pfarre, Kirche und Küſterhaus) c. 1238 (VII 16) Riſne, decima 1243 (VI 40) Ryſna, facerdos c. 1247 (VII 24) 1254 (VII 32) Ryſna c. 1263 (VII 24) 1276 (VII 55) 1279 (VII 57) eccleſia 1285 (VII 61) villa 1287 (VII 62) 1300 (VII 68) Ritze, decima c. 1300 (I, IV S. 37 Z. 21) Riſne, Riſzne, Vogedie Steigelberge 1375 (I, V S. 21 Z. 22) 1377 (I 231) Ryſzne, Ritſzen c. 1380 (I, V S. 32 Z. 33, S. 34 Z. 28) Riſen 1442 (I 1157) 1467 (VII 183 N. 2) 1589 (I 1706).

Riſtede (Riſtedt, K. Barrien A. Syke) 1217 (V 12) Raſtede 1288 (VIII 106) Riſtede 1290 (V 49) 1291 (V 50) 1301 (I, IV S. 25 Z. 23) Ryſtede c. 1340 (S. 32 Z. 5, III 108, V 108) 1344 (I 111) 1362 (V 88) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 Z. 20, S. 16 Z. 15) Raſtede (S. 15 Z. 23) Riſtede 1372 (V 101) to Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 Z. 2) Herſchop Nygenbruchuſen (S. 19 Z. 10) 1380 (I 1101) c. 1380 (I, V S. 27 Z. 29) Ampt Syke 1530 (S. 52 Z. 1) 1552 (V 283) 1565 (I 864).

Ritberg (Grafſchaft Rietberg im Reg.-Bez. Minden) 1568 (I 1534 N. 1) 1570 (I 894, 1554 N. 2) 1571 (I 896 N. 2) c. 1572 (I 1565 N. 2) Ritpergk 1575 (I 1584 N. 3, 1588 N. 1) 1576 (I 943).

Ritberg (Rietberg, Stadt im Ger.-Bez. gl. N., Kr. Wiedenbrück) 1575 (I 1584 N. 3).

Ritha ſ. Ride (A. Syke).

Rithram (Rittrum, K. Dötlingen A. Wildeshauſen) decima 1069 (II 8) Retera c. 1260 (I, IV S. 22 Z. 31, S. 23 Z. 17) Ritherem c. 1300 (S. 50 Z. 17) Ritherim (S. 52 Z. 16) Ritherem 1307 (II 33).

Rithuſen (Riethauſen, K. Bilſen A. Hoya) decima c. 1220 (III 14, 15) Ridhuſen 1266 (III 26) c. 1300 (I, IV S. 39 Z. 17) Rythuſen in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Z. 15) Rythuſz, Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 Z. 20, S. 28 Z. 18, S. 34 Z. 17) 1394 (I 320) 1404 (I 355) Herſchup Hoyen (I, V S. 26 Z. 17) to Bruchuſen c. 1481 (S. 21 Z. 2 v. u.) 1498 (IV 14 N. 2) Ridthüſzen, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 13) 1535 (IV 63) Ridthuſen 1575 (III 197, 198).

Ritſenberg, Ritzenberg (Ritzenbergen, K. Verden A. Weſten) c. 1300 (I, IV S. 49 Z. 4, 10, 11).

Rittersrath, das, bei Landesbergen 1581 (I 1642 N. 1).

Ritze ſ. Riſna.

Riudenithe (Röden, K. Schüſſelburg Ger.-Bez. Petershagen) 1096 (VIII 16) Roden c. 1160 (VIII 23 N. 3) Rodenethe 1243 (VI 40) Rhoden c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 12) 1277 (VI 23) Rodenden, villa 1281 (I 31) Rodene c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 30, S. 39 Z. 7) Rodene c. 1340 (S. 28 Z. 1, 12, S. 57 Z. 22) Redene c. 1380 (I, V S. 32 Z. 32) Roden 1512 (I 594) 1555 (I 781, 793 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 77 Z. 19).

„Rochenſtede“ (lag im K. und A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 23) „Rockhenſted“, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 26).

Rode ſ. Rade.

Rode (Rahde, K. Dötlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 17 Z. 2) c. 1300 (S. 40 Z. 18).

Rode (Rhade, Kd. im A. Zeven) Kerken to c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 17) c. 1300 (S. 36 Z. 22) teghede (S. 46 Z. 8, 10).

„Rodelhop“ (lag im A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV

S. 58 L. 30) „Rodenhope“, Voged. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 23).

Rodemollen (Rödemühlen, K. Jacobidrebber A. Diepholz) 1540 (I 763 N. 1).

Roden s. Raden.

Roden (das Amt Rahden im Kr. Lübbecke) ampt 1464 (I 513) 1682 (I 1749 N. 1).

Roden s. Riudenithe.

Rodenbeke (Rödenbeck, K. Barnstorf A. Diepholz) molendinum 1313 (I 47).

Rodenberge, vpten (Röhenberg, K. Barmsen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 28).

Rodenbergh (Rodenberg, Stadt in Hessen-Schaumburg) Slot 1471 (I 524) Rotenberge c. 1524 (I 1284 N. 11).

Rodenborch (Rotenburg, Flecken im A. gl. N., H. Verden) 1259 (VIII 74) 1330 (I 78) Rodenbarg 1408 (I 1123) Radenborch 1410 (I 387) Rodenborch 1426 (VIII 224 N. 1) 1467 (I 516) 1505 (I 868, 869, 871 N. 1, 872 N. 1, 874 N. 1) Rodenburg 1582 (I 1047) 1589 (I 1721 N. 3).

Rodene, Rodenethe s. Riudenithe.

Rodenethe, campus (bei Stolzenau) 1234 (VII 33).

Rodenkerken, parochia in Butjaden (Rodenkirchen, Kd. im Oldenb. A. gl. N.) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c).

Rodenkirchen, Amptman (Rotenkirchen im A. gl. N., F. Grubenhagen) 1599 (I 1722 N. 3).

Roden ryde (in der Bauerschaft Ströhen, K. Barrel A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 L. 36, S. 45 L. 3).

Radesbroke (Rosebrock, K. Visselhövede A. Rotenburg) c. 1184 (VIII 32 b) Radesbrocke (VIII 32 a) in der krummen Grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 28) Rodesbrocken 1385 (I 1106 N. 2).

„Rodesbrike“ (lag im K. Brinkum A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 53 L. 24) c. 1380 (I, V S. 28 L. 36).

Rodhe (Colkenrade, Kd. im A. Harpstedt) 1354 (I 1085); s. auch Coldenrhade und Koldenrode.

Roer (die Ruhr) 1557 (I 803 N. 1).

Roggeler Sunder, das (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Rollinghufen, Rollinghufzen s. Rellinchufen.

Rolfzhausen (Rollshausen, Kd. im A. Gieboldehausen) 1583 (I 983).

Roma (Rom, Stadt im Kirchenstaate) 1289 (II 26) 1496 (V 170) 1518 (I 1253).

Romani (die Römer) 16 (VIII 1) 787 (VIII 3).

Ronnen, die (unweit Leese, Grenzpunkt zwischen Hoya und Minden) 1566 (I 1524 N. 1).

Ronner See c. 1350 (I, IV S. 80 L. 12, 14).

Rorstorpe s. Rotenstede.

Roschem (Rosen, K. Hemsen, jetzt A. Wölpe) villa 1302 (I 40, 41) Roschum 1360 (I 178) Rotsem, Vogedie Hoye c. 1380 (I, V S. 28 L. 19) Rosschim 1403 (II 65) 1441 (I 469, 470) Tegedenn 1475 (II 76) 1480 (II 78) Rosenn 1511 (I 1226) Rossem 1534 (I 1342 N. 1) Rosum c. 1535 (I, IV S. 75 L. 24) Rorszem 1547 (I 1425 N. 1) 1559 (I 1483 N. 1) Rosmer 1573 (II 132) Rorszem c. 1575 (III 197); Rosmer Marschk 1547 (I 1425).

Rosinghausen (pro Rosinghausen, Bösenhausen, K. Nienburg A. Stolzenau) 1562 (I, IV S. 76 L. 24); s. auch Nosingehusen und Bozingehusen.

Rosum, Rosenn, Rosmer s. Roschem.

Rostock (Stadt im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin) 1582 (I 1055 N. 3).

Rostorpe s. Rotenstede.

„Rotehoff“ c. 1270 (I, IV S. 55 L. 19).

Rotenberge s. Rodenbergh.

„Rothdorpe“ (lag zwischen Rinteln und Möllenbeck) c. 1212 (VI 6).
„Rothe“ (bei Lüne) 1262 (VIII 80).
Rothe (Rade, K. Neuenkirchen A. Blumenthal) c. 1300 (I, IV S. 33 L. 17).
Rotfem f. Rofchem.
Rotte (zu Schwaförden, A. Ehrenburg) Swauerder Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 L. 9, 10).
Rottenſtede (Roſtrup, K. u. A. Zwiſchenahn) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 19) Roſtorpe (S. 17 L. 12) Rorſtorpe, decima (S. 20 L. 27).
Rudebuſche (Rüdebuſch, K. und A. Harpſtedt) hort to Herfchop van Nygenbruchufen ouer der Sture by der Hunte lank c. 1375 (I, V S. 18 L. 26).
Rulle, de (an der Alten Weſer, öſtlich von Bühren) 1536 (I 1352 N. 1).
Rullinghufen, Rullynchufen f. Rellinchufen.
Rumer beke, die 1557 (I 1474 N. 1).
Rumpefzuelde (Rumöfeide bei Lahauſen, K. Kirchweihe A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 L. 20).
„Rumpetholte“ (unweit Aldrup, K. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 3).
„Runne“ (lag im K. Lehe A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 1) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 25).
Runneberch (Nonnenberg, Kd. im A. Wennigſen) facerdof de c. 1202 (VI 3).
Ruredie, campus, ad curiam in Repholthufen pertinens 1252 (VII 31).
Ruſchbinden, die (unweit Bücken) c. 1575 (III 197).
Ruſche (Im Ruſche, K. Leeſte A. Syke) 1530 (I, V S. 51 L. 7).
„Ruſſcene“ 1394 (I 318).
Ruſſia (Rußland) (VIII 344 N. 1).
Ruſtringen (das Land Rüſtringen, d. i. die Kirchſp. Sande, Ahende und Heppens nebſt der Bauerſchaft Roſſhauſen, ſämmtlich im Jeverlande) 1395 (VIII 32 N. 3).
Ruſtringi (die Bewohner von Rüſtringen) c. 1070 (VIII 32 N. 2) 1337 (VIII 149).
Ruſtringia (das Archidiakonat Rüſtringen, d. i. die Kirchſp. Heppens, Ahende und Sande nebſt der Bauerſchaft Roſſhauſen in Jever; die Kirchſp. Zetel, Bockhorn und Varel in d. Weda fresonum; die im nordweſtlichen Theile der Jade begrabenen Kirchſpiele; und alle von Abbehauſen nördlich gelegenen Kirchſpiele in Budjadingen) 1238 (V 17).
„Rüten“ c. 1300 (I, IV S. 47 L. 14).
Ryddelſchen f. Redegessen.
Ryde f. Ride.
Ryngmer f. Rigmore.
„Rynove“ c. 1230 (VIII 34).
Ryntzenuelde (Renzelfelde, K. Aſendorf A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 2 v. u.) Renfenuelde, Rinfzeuelde c. 1575 (III 197).
Ryſna, Ryſzne f. Riſna.
Ryſowe (Rüſſen, K. Colleurade A. Diepholz) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 5) Ryſow c. 1375 (S. 17 L. 5).
Rythum f. Rethim.
Rythufen, Rythufz f. Rithufen.

S.

Sachſenhagen f. Saſſenhagen.
Salzhauſen (Kd. im A. Winſen a. d. Luhe) Archidiakon 1487 (I 548).
Saltze (Salzderhelden, Flecken im A. gl. N., F. Grubenhagen) Amtman zu 1599 (I 1722).
Sanctus mons, i. q. Heiligbergh, q. v.
Sande, ieghen Bredenvlete (die Elbinſel Stader Sand) 1351 (I 133) 1392 (I 313, 314) Sand buten Dickes by Stade 1444 (I 1159) 1508 (I 1218); ſ. auch Zande.
Sande (Sande, K. Bücken A. Hoya) c. 1368 (I, V S. 1 L. 7).

Sande (zu Kirchdorf A. Uchte) 1530 (I, V S. 46 L. 19).

Sandowe (Sannau, K. Aitenesch A. Berne) c. 1250 (I, IV S. 25 L. 27) Sandow, decima c. 1280 (S. 53 L. 1, 4 u. 14, S. 45 L. 8, 9) Sandoue c. 1330 (S. 24 L. 29).

Sandtberge (zu Hassel A. Hoya) 1530 (I, V S. 36 L. 34).

Santdotelinge (Dötlingen, Kd. im A. Wildeshausen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 11); s. auch Dotelinge, Kerckdotlingen u. Thutelinge.

Santhatten (Sandhatten, K. Hatten A. Wildeshausen) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 7 L. 16).

Santstede (Sandstedt, Kd. im A. Hagen) decima c. 1250 (I, IV S. 52 L. 22).

Santwerdere (Sandwerder im Br. Goh Nieder-Vieland) c. 1250 (I, IV S. 25 L. 31) Sanwerden c. 1260 (S. 18 L. 21).

Saplo (Sappelloh, K. Warmsen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 13) Sapelho 1581 (VIII 365) Sapelo 1583 (I 1681 N. 3).

Sarmyckhusen s. Serminghusen.

Sarstedt (Sarstedt, Stadt im A. Ruthe) 1599 (I 1722).

Saffenhagen (Sachsenhagen, Stadt im Hessen-Schauenb. A. Rodenberg) Castellani 1260 (VII 42) 1276 (VIII 98) Saffenhagenn, Stat 1289 (I 1046) 1597 (I 1011).

Saxones 772 (VIII 2).

Saxonia, media 772 (VIII 2).

Saxonum antiquorum terra (inmitten der Grafschaft Hoya) 987 (VIII 5 und zu Urkunde 1) Saxonia 1241 (VII 18, 167).

Scadehusen (Schohausen, K. Hatten Oldenb. A. Wildeshausen) 1307 (II 33).

Scaphusen (Schaapsen, K. Bissen A. Bruchhausen) decima c. 1300 (I, IV S. 42 L. 12) Schaphusen 1473 (IV 33) Schaphusenn 1507 (I 1211 N. 1) Schapehusen, im kospel to Villen 1528 (IV 56) 1535 (IV 63).

Scebbasa (die Schipse kömmt aus dem Mühlenteich zu Holtorf, fließt nordnordöstlich durch Hemsen und südöstlich an Gadesbünden weg und dann östlich bis zum „Eick Horst“ an dem Hasberger und Gandesberger Bruch vorbei, auch an Anderten unter dem Namen Wöipe) 787 (VIII 3).

Scelpen s. Schepen.

Scelter Holt (bei Klosterseelte im K. u. A. Harpstedt) 1551 (V 282); s. auch Dahlselte, Selte und Zelte.

Scepefen remotior (Westerschepe, K. Edewecht A. Zwischenahn) decima c. 1260 (I, IV S. 20 L. 24) theloneum (S. 22 L. 20).

Schalen (Scholen, Kd. im A. Ehrenburg) Voghedye Harpstede c. 1370 (I, V S. 6 L. 38) Scholen, Vogedy Hoye c. 1380 (S. 33 L. 28) Scholenn Burschopp, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 L. 31—S. 43 L. 5, S. 42 L. 34, S. 43 L. 3, 4) Kirchspiel 1549 (I 1433 N. 2) 1575 (I 1597) Caspel 1583 (I 1681 N. 3) 1606 (I 1728).

Schamerloe (Schamerloh, K. Warmsen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 21).

Schauwede, Schamwede (Schamwege, K. Borstel A. Siedenburg) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 16, 32) Schamwede 1434 (I 447) 1452 (I 1166) Schamwege, Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 L. 17) 1562 (I 1494 N. 2, 1, IV S. 79 L. 38).

Schapehoff (Schäferhof, liegt in Süden von Nienburg) 1578 (I 1424 N. 1).

Schapehusen, Schaphusen, Schaphusenn s. Scaphusen.

Schapwasch zu Fulenryden 1464 (I 511).

Scharrenhorst (Scharnhorst, K. u. A. Verden)

Villa c. 1300 (I, IV S. 37 L. 10) Scarnhorst (S. 47 L. 23) 1313 (I 1055).

Scharringdorp (Scharrendorf, K. Twistringen A. Ehrenburg) Burschop Twisteringe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 29).

Scharringhusen s. Scheringhusen.

Schartzfelde (Scharzfeld, Kd. im A. Herzberg) Amtman zu 1599 (I 1722).

Schawenburg s. Scowenbergen.

Schekelenn (Schäkeln, K. Barrel A. Ehrenburg) 1507 (I 1213) Schekelen, Ampt Erenborch, Verle Burschopp 1530 (I, V S. 44 L. 20) 1581 (I 1642 N. 1).

„Schepen" 1235 (VI 36) „Scelpen" 1243 (VI 40).

Scherenbecke (Scharmbeck, Kd. im A. Osterholz) 1202 (VIII 35).

Scheringhusen (Scharringhausen, K. Kirchdorf A. Uchte) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 31 L. 27, S. 32 L. 4) Scharringhusen in der Borden, in der Vogedie Vchte (S. 31 L. 1 v. u.) Scharrinckhusen (S. 31 L. 5 v. u.) Ampt Vichte 1530 (S. 46 L. 21).

Scherle (Scharrel, K. Basse A. Neustadt a. R.) Villa c. 1300 (I, IV S. 38 L. 13) decima (S. 40 L. 2, S. 48 L. 14).

„Schet" c. 1300 (I, IV S. 47 L. 19).

Schieder (im Lippe-Detm. A. gl. N.) 1585 (I 1688 N. 2).

Schinna s. Scinne.

Schipuor, dat (bei Mehringen im A. Hoya) c. 1575 (III 197).

Schirenbrock (nördlich von Neuenkirchen) 1613 (II 142 N. 1).

„Schirholte" (lag im A. Freudenberg) Vogedie Vrodenberge c. 1375 (I, V S. 20 L. 26).

Schiringhusen s. Serminghusen.

„Schirynge" 1552 (V 283).

Schitholtorpe (Holtorf, K. Collenrade A. Harpstedt) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 14); s. auch Holtorpe (A. Harpstedt).

Schledehausen (Schledehausen, Kd. im A. Osnabrück) 1527 (I 653).

Schleme s. Slime.

Schlengride, die (Grenze des Gerichts zu Visen) 1590 (I 1712).

Schlep, das (Ländereі vor Nienburg) c. 1562 (I, IV S. 77 L. 14).

Schlick, Schlyck, das, s. Selicten.

Schlime s. Slime.

Schlüsselburg s. Slotelborch.

Schlute, dat c. 1550 (I, IV S. 80 L. 5) 1575 (I 1579 N. 1).

„Schneborch" (lag oberhalb des Fährhauses in Süden von Daverden an der Weser, Grenzpunkt zwischen den Diöcesen Bremen u. Verden) 1532 (I 1334).

Schnellen grundt, Schnellen Wisch bey Schynna 1562 (I, IV S. 76 L. 32, 33).

Schobbenwisch (vor Liebenau) 1449 (I 482).

Scholen s. Schalen und Sconlo.

Schoneloe, dat (vor Nienburg) buten dem Nortdoer 1559 (I 1480).

Schoulo s. Sconlo.

Schotlinghe (Schöttlingen, K. Lindhorst Hessen-Schaumb. A. Rodenberg) 1410 (I 382).

Schowenbergen (Grafschaft Schauenburg) domus c. 1300 (I, IV S. 37 L. 20) herscop (L. 1 v. u.) Schouwinborch, herschop 1378 (I 238) comitatus Schowenburgensis 1435 (VIII 253) Schomborch, herschupp 1470 (I 522) c. 1519 (I 1255) Schowenburg 1536 (I 1353) Schowenborgk, grafschaft 1539 (VIII 319) 1562 (I 1494 N. 1, I, IV S. 74 L. 27) 1583 (I 983, 1081).

Schulenberghe (Schulenburg, K. Bassum A. Freudenberg) ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 17 L. 21) Vogedie to Vrodenberge (S. 20 L. 18).

Schulber (Groß-Schwülper, Kd. im A. Gifhorn) 1576 (I 1608).
Schuauerden ſ. Suauerthon.
Schwaberwald 1583 (II 132).
Schwalenberg (das Lippe-Detm. A. Schwalenberg) 1522 (I 1287 N. 2).
Schwarmſtede ſ. Svarmenſtede.
Schwarne ſ. Seuerne.
Schwauerden ſ. Suauerthon.
Schwechus ſ. Swechus.
„Schwedig“ 1511 (I 1226).
Schweinsheide, die (unweit Klein-Ringmar) 1613 (II 142 N. 1).
Schweringhauſen ſ. Switeringhuſen.
Schwobbern (Schwöbber, K. Ärzen A. Hameln) 1599 (I 1722).
Schwolle ſ. Swalen.
Scinna. (Schinna, Kd. im A. Stolzenau, einſt ein im Jahre 1148 gegründetes Kloſter für Benedictinermönche; ſ. das Vorwort zur VII Abthl.) cenobium in villa 1148 (VII 1) 1168 (VII 2) Schinnenſe cenobium 1203 (VII 3) Schina c. 1220 (VII 4, 6) u. ſ. w. (ſ. das Archiv des Kloſters Schinna, Urk. 7—191 le 1220—1682) Schinne 1225 (VII 10) Schinna 1234 (VII 13) Scynna c. 1238 (VII 16) 1295 (II 30) Schina 1316 (I 1058) Schinnen, Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 50 Z. 1) 1539 (I 712 Note 1) 1548 (I 1428) Schynna 1562 (I, IV S. 76 Z. 33, I 827) 1563 (I 1501) im Amte Stolzenau 1569 (I 889) 1571 (VIII 345) 1573 (I 1570 N. 1) 1575 (I 923, 1583) 1576 (I 942 N. 1, 943 N. 1) Schinde (I 1600 N. 2) 1578 (I 957 N. 1) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128) Cloſter Im ampte Stoltzenawe (VIII 365) 1582 (I 1668 N. 1, 1670 u. N. 1, VIII 366) Schinna 1583 (I 1681 N. 3) 1588 (I 1000 N. 1) 1682 (I 1749 N. 1).
Sclicten (Ländereі zwiſchen Landesbergen und Eſtorf) 1341 (III 114) Slyck, toworp by der Weſſer twiſchen Landesbergen vnd Eſtorp 1512 (I 1230 Note 1) Schlyck 1562 (I, IV S. 77 Z. 3, S. 79 Z. 22) Schlick 1587 (I 1701 N. 2) 1642 (VIII 373 N. 1).
Sconlo (Schoten, K. Bilſen A. Bruchhauſen) c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 30, S. 16 Z. 14) c. 1330 (S. 24 Z. 18) Schonlo c. 1340 (S. 27 Z. 17) Sconenlo (S. 28 Z. 4 v. u.) Scholen, Vogedie Bruchufen c. 1481 (I, V S. 21 Z. 3 v. u.).
„Scorecampe“ 1245 (VII 23) Scorpfcamp prope Artelerehaghen 1338 (VII 91).
„Scotemburge“, Zoll 1382 (I 256).
Scowenborch (Schauenburg, Schloß im Heſſen-Schauenb. A. Rintein) 1308 (III 75) Schouwenborg 1320 (I 1061) 1322 (I 71) Schoweborch 1410 (I 382).
Scwarmſtede ſ. Svarmenſtede.
„Se“, agger caſtri c. 1215 (I 2).
Sebbenhuſen ſ. Sepbenhuſen.
Seehuſen ſ. Sehuſen.
Seenſſem ſ. Sefenhuſen.
Seefen (Sefen im Kr.-Ger. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).
Segebanden Kamp, zwiſchen der Hoya vnndt Wultzen (Wulzen) 1562 (I, IV S. 78 Z. 10).
Segeberga (Segeberg, Stadt im Holſt. A. gl. N.) s. a. (VIII 344 N. 2) 1582 (I 1674 N. 4).
Seggeriden (Grenzpunkt zwiſchen der Grafſchaft Hoya und dem Stifte Minden) 1512 (I 594) 1566 (I 1524 N. 1).
Sehehuſen ſ. Sehuſen.
Sehemſen ſ. Sefenhuſen.
Sehuſen (Seehauſen, Kd. im Bremer Goh Nieder-Bieland) 1211 (VIII 39) c. 1250 (I, IV S. 53 Z. 21) c. 1260 (S. 16 Z. 24) c. 1300

(S. 34 L. 9, S. 42 L. 34) Villa c. 1340 (S. 29 L. 33) Ecclesia (L. 36) Vallum quod dicitur Hofstede (S. 31 L. 15, 19, S. 57 L. 18) Seehufen 1383 (I 260) Shehufenn 1400 (I 1117) Szehufen 1536 (I 1358) Sehehufen, Kirche, im Vilande vor Bremen 1566 (I 1526); ſ. auch Zehufs.

Selenuelde (Seelenfeld, K. Windheim Ger.-Bez. Petershagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 10) Seleuelde (L. 4 v. u.) Sellenuelde c. 1250 (S. 7 L. 27) Solenuelde c. 1300 (S. 38 L. 8, S. 43 L. 30, S. 50 L. 33, S. 51 L. 7, 9).

Sellnſen (Selſen, im Lippe-Detm. A. Barenholz) decima 1314 (I 53).

„Seligeſlo“ (lag bei Stapelshorn und Memſen im K. Vilſen A. Hoya, der 932 Morgen große Wald Sellingsloh liegt zw. Memſen, Wöpſen und Borubuſch) 1277 (III 47) „Selingeslo“ 1302 (I 40, 41) „Sellingeſlo“, in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 L. 13) „Selingſzlo“, Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 19). „Selingheſlo“ 1441 (I 469, 470) „Selligeſſloe“, tegede 1535 (IV 63) „Sellingeſchlo“ c. 1575 (III 197).

Sell (Celle, Stadt im K. Lüneburg) 1389 (I 1710); ſ. auch Czelle und Zeelle.

Selte (Kirchſeelte, K. und A. Harpſtedt) 1404 (I 1121 N. 1) zehnten 1583 (II 132 N. 1); Szelter kerckwech 1508 (V 222); ſ. auch Honfelethe und Zelethen.

Selte (Kloſterſeelte, K. u. A. Harpſtedt) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 31) c. 1340 (S. 29 L. 17) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 32) Vogedie Nienbruchuſen c. 1380 (S. 29 L. 4); Szelter Holt 1551 (V 282); ſ. auch Dahlfelte.

Selwurd (bei Aſſendorf A. Hoya) c. 1374 (I, V S. 23 L. 19).

Semebrade (Sempbrod bei Kampsheide, K. Aſendorf A. Hoya) 1507 (I 1210) Senpelz-rode, im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 29).

Sepbenhusen (Sebbenhauſen, K. Balge A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) Sebbenhuſen 1286 (III 59) 1297 (III 67) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 32, 33) 1331 (III 100) 1333 (III 104, 105) c. 1357 (I, V S. 9 L. 24) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 2 L. 6, 8) 1372 (I 214, 215) Voged. Hoye c. 1380 (I, V S. 33 L. 24) Szebbenhuſen 1382 (I 1102) 1410 (I 386) 1424 (I 421) 1484 (I 1176) 1511 (I 1226) 1528 (I 1312 N. 1) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 L. 20) 1535 (IV 63) Sebbenhaufenn c. 1562 (I, IV S. 78 L. 20, 21); Sebbenhuſer Merſch, in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 35); ſ. auch Zebbenhuſen.

Serminghuſen (Sarnighauſen, K. Rieſen A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 12) Schiringhuſen c. 1380 (I, V S. 32 L. 35) Sering, Voged. Steyerberge (S. 35 L. 6) Sarmyckhuſen, Ampt Steygerberch 1530 (S. 46 L. 28); ſ. auch Zemmenchuſe.

Sefenhuſen parochie Nenthorpe (Schuſen, K. Schinna A. Stolzenau) decima 1203 (VII 3) c. 1223 (VII 9) Sefenhuſz, Vogedye Steyerberge c. 1380 (I, V S. 34 L. 32) 1455 (VII 117) Seheuſen 1512 (I 594) Seynſen, Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 47 L. 11) c. 1575 (VII 9) Seenſſem, Ampt Stolzennawe 1583 (I 1681 N. 3); ſ. auch Zefenhuſen.

Sete (Sethe, K. und A. Vanderſeſe) decima c. 1260 (I, IV S. 11 L. 14) c. 1330 (S. 14 L. 9).

Seuen (Zeven, Flecken im A. gl. N.) 1536 (I 704 N. 1) c. 1562 (I, IV S. 74 L. 33); ſ. auch Cyvena, Tzenen und Zeven.

Seuerne (Schwarme, Kd. im A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 6, 9) Swerna, Swerne

(S. 20 L. 24) c. 1280 (S. 10 L. 17) c. 1300 (S. 39 L. 18) c. 1340 (S. 58 L. 6) c. 1360 (I, V S. 11 L. 4) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 20) Suerne c. 1370 (S. 13 L. 27, S. 14 L. 23) c. 1380 (S. 29 L. 36) c. 1400 (S. 26 L. 28) c. 1405 (S. 25 L. 16) Sworne 1435 (I 450) Swerne in dem kerfpel to Lunfen 1504 (I 1203 N. 1) Swarne 1518 (I 607, I, IV S. 75 L. 4) Swarn, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 40 L. 9) Swarme Im Amte Hoia 1546 (I 1416 N. 1) 1583 (II 132); Schwarmer Mark 1555 (I 789 Note 2).

Shehufenn ſ. Sehufen.

„Sibudefwerthre“, decima 1219 (I 5).

„Sichufen“ c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Sicke ſ. Syke.

Side ſ. Sydene.

Sidenborch (Siedenburg, Flecken im A. gl. N.) flot 1372 (I 214, 215) Sydenborch 1377 (I 235) 1424 (I 421) 1432 (I 441) 1452 (I 1166) 1459 (I 500) 1462 (VIII 281) 1477 (I 533) Sydenborch 1484 (IV 36) 1494 (I 555) Sidenburgk 1512 (I 591, 595) 1519 (I 1298 Note 2) Sydenburg, Flecken 1520 (I 614, 616, 1264 N. 1) 1524 (I 1288, 1289) 1526 (I 1298) 1528 (I 1311) 1529 (I 1318) 1530 (I 1327 N. 2) Sidenborch (I, V S. 47 L. 24) c. 1531 (I 675) Sydennburg 1544 (I 1401) 1557 (I 801, 1475) 1558 (I 806) 1562 (I 1494 N. 2, I, IV S. 79 L. 36) 1565 (I 857) 1570 (I 891) 1573 (I 1570 N. 1) Sidenburgk, flecklein an d. Side gelegen 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 2) 1580 (I 1624, 1626 N. 2, 1627 N. 1, 1639 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1641 N. 1, 3, 1642 Note 1, II 128) Seydenburg 1582 (I 1667 N. 10, 8) 1583 (I 1673) Fleck im Ampt Sydenburgk (1681 N. 3) 1584 (I 988, 989) 1586 (I 1696) 1588 (I 1001) 1629 (I 1024).

Sidenburgk (das Amt Siedenburg G. Hoya) Ampt 1512 (I 591) Sydenborch, Ampt 1530 (I, V S. 47 L. 14—37) 1549 (I 1437 Note 1) Sidenburg 1583 (I 983, II 128) Sydenborch (I 1327 N. 3, 1681 N. 3) 1586 (I 1695 N. 2) 1682 (I 1749 N. 1).

Sidenevort (bei Borſtel im A. Nienburg) 1462 (VIII 282) 1529 (I 1318 N. 2).

Sieke ſ. Syke.

„Sigeberg“, claustrum (Siegberg, Städtchen im A. Blankenberg Herzogth. Berg, mit einem Mannskloſter) 1204 (VIII 38).

Sike (Syke, Flecken im A. gl. N.) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 11) c. 1288 (VIII 106) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 8) 1387 (I 292) 1409 (I 377) 1410 (I 387) Syk, Slot 1419 (I 410) 1437 (I 455) 1488 (I 1182) Syke 1502 (I 564, 565, 566) 1504 (I 1206 N. 1) Syck, Borch 1507 (I 580) 1509 (I 1221) 1512 (I 591) Haus 1514 (I 599) 1517 (I 605) Flecken 1520 (I 614, 616, 1264 N. 1, II 93) 1523 (I 624, 625) 1524 (V 256) 1525 (I 1294) Biek, Inwoners L. 1530 (I, V S. 50 L. 36, S. 54 L. 14, 15) 1533 (I 692) 1544 (I 730 N. 1) 1551 (I 767) 1552 (I 768) 1557 (I 801, 1475) 1558 (I 808) 1561 (IV 17) 1562 (I 1495 N. 1) 1563 (I 1499 N. 1) 1564 (I 856) 1565 (I 857, 865) 1566 (I 876) 1567 (I 878) 1568 (I 882) 1569 (I 1543) 1570 (I 891) 1573 (I 1570 N. 1), 1574 (I 922, 1576) 1575 (I 1584 N. 3, III 199) Sieck 1576 (I 1599 N. 1, 1600 N. 2) 1578 (I 1621 N. 1) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1 u. 2, 1642 N. 1, II 128) 1582 (I 979 N. 1, 1649, 1652, 1654, 1657, 1658, 1659 N. 1 1667, Zollſtock Note 9, 1668 Note 3) 1583

(I 984, 1673) Flecken im Ampt Syke (1681 N. 3) 1585 (II 137) 1586 (I 1695 N. 2, 1697 N. 1) 1587 (I 1700) 1589 (I 1708 N. 1) pastor 1601 (I 1724) 1610 (IV 70) 1614 (V 314) Sicken 1629 (I 1024) 1695 (II 151); der Sykesche weg, Grenze des Gerichts zu Bassum 1590 (I 1713).

Slade (Schlahe, K. Sulingen A. Ehrenburg) in parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 16).

„Slavia“ (im K. Sulingen) 1241 (VII 17, 167).

„Slechtinge“ c. 1300 (I, IV S. 44 Z. 15).

Sledendaels Kule, de (ein Punkt der politischen Grenze zwischen dem Stifte Verden und der Grafschaft Hoya, jetzt zwischen den Aemtern Nethem und Hoya) 1532 (I 1334).

„Sledenfen, in campo“ (lag im Goh Ober-Vieland) c. 1340 (I, IV S. 27 Z. 24); s. auch Ledesthem.

Sleym (Schleme, K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 8).

„Slichte“ c. 1280 (I, IV S. 45 Z. 30).

Sline (Schlleme, K. Riede A. Syke) decima c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 18, 19) c. 1260 (S. 16 Z. 26) Slym, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 Z. 34) Schlim c. 1380 (S. 33 Z. 11) Slyem, Ampt Hoya 1530 (S. 53 Z. 5) Schlime 1563 (I 1300 N. 1) Schleme 1576 (I 1603 N. 3).

Slotelborch (das Amt Schlüsselburg, jetzt im Ger.-Bez. Petershagen) Ampt 1455 (VII 117).

Slotelborch (Schlüsselburg, Stadt im Ger.-Bez. Petershagen) Slot 1455 (VII 117) Slottelborch 1512 (I 594) Schluesselburgk 1562 (I, IV S. 76 Z. 39, S. 77 Z. 7) Slotelborch 1573 (I 916) 1576 (I 1607 N. 2) Schlüsselburgk 1582 (I 1652) 1682 (I 1749 Note 1).

Slute (Schlüte, K. u. A. Verne) c. 1280 (I, IV S. 2 Z. 6) c. 1250 (S. 52 Z. 20, 26 und Z. 5 u. 4 v. u.) c. 1260 (S. 11 Z. 16, S. 23 Z. 13) Sluthe in parochia Berna 1313 (II 35, 36) gerichte c. 1390 (I, V S. 26 Z. 20) 1415 (II 69).

Slute, das 1425 (I 1134) Sluett 1542 (I 1392) Slutt (unweit Hoya) 1527 (VIII 306 N. 1).

Slutra (Schlutter, K. u. A. Ganderkesee) 860 (VIII 4) Sluttere, arx 1211, 1213 (VIII 39) Slot to Slutter, Slutten c. 1230 (I, IV S. 26 Z. 21 und Z. 4, 5 v. u.) dat dal dar dat Slot inne was vnde de molen (Z. 26) Slutere c. 1260 (S. 15 Z. 19) parvum Slutere 1300 (S. 41 Z. 6) Curia Erthorst in 1302 (I 40, 41) 1441 (I 469, 470) Slutter 1461 (II 73) 1488 (V 153) 1515 (II 89) im Amte Delmenhorst 1583 (II 132).

Slutwyfck (bei Drakenburg) 1301 (I 181).

Slyck s. Sclicten.

Slyem, Slym s. Slime.

Smalenuorden (Schmalförden, Kd. im A. Ehrenburg) 1239 (VIII 49) 1252 (I 10) 1270 (VIII 94) Smaluorde 1336 (I 1068) Szmaluerde, thegede 1351 (I 1082) Smaluerde, Burfchopp im Ampte Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 3—17, 7, 17).

Smedebrock (das Schmiedebruch, östlich von Schlüsselburg) 1512 (I 594).

Snelete (Schnelten, K. Laftrup A. Löningen) Molendinum c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 11).

Snewerdinge (Schneverdingen, Kd. im A. Rotenburg) facerdos 1231 (VI 18).

Snybbeke (Schnepke, K. u. A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 20) Snetbeke to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 Z. 22) Schnetbeke c. 1380 (S. 27 Z. 30) Vog. Hoye (S. 29 Z. 16) Snebbeke, Ampt Syke 1530 (S. 51 Z. 35) c. 1575 (III 197) Snepke, zegnde 1583 (II 132 N. 1).

Soczzynghehufen (Schefflinghaufen, K. Hufum A. Wölpe) c. 1245 (I, IV S. 7 Z. 24).

Sogeberge (Sögeberg, K. Nendorf A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 4).

Solenuelde ſ. Selenuelde.

„Solefen“ c. 1300 (I, IV S. 38 L. 17).

Soltau ſ. Stoltow.

Solte ſ. Stotele.

Somelinge, Homelingen (im A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 33 u. 1 v. u.).

Sondershauſen (Stadt im F. Schwarzburg-Sondershauſen) 1575 (I 1582) 1577 (I 1613).

Sora (Sora, Stadt in der Prov. Terra di Lavoro in Neapel) 1223 (II 13, III 16).

Soerhufen ſ. Sunderhufen.

Sofingehufen (Böſenhauſen, K. Rießen A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 12); ſ. Bozingehufen und Nofingehufen.

Spadenow (die Spadenau nimmt den Abfluß des Wienbergerfelds und Hilgermiſſerfelds auf und fließt durch ein Siel theils in die Weſer, theils in den Alvesſee) c. 1368 (I, V S. 5 L. 1) Spadenowe, en Se 1406 (I 366, I, V S. 26 L. 7).

Spanien 1580 (I 1626 N. 4).

Spareſche (Spaſche, K. und A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 26).

Sparrenberg (ein altes Bergſchloß bei Bielefeld, dient jetzt zum Gefängniſſe) 1256 (I 13).

Specken (zu Kleinbörde A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 48 L. 36).

Specken (Specken, K. u. A. Zwiſchenahn) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 17).

„Specſehope“ (bei Gilten A. Uhlden) c. 1340 (I, IV S. 31 L. 33).

Speier (Stadt in der Rheinpfalz) 1529 (I 1321) 1536 (I 704) 1537 (I 1367 N. 1) 1541 (I 716, 1386, 1387) 1544 (I 728, 729, 1399, 1400 N. 1) 1548 (I 1430) Spyer 1549 (I 760, 1434) 1550 (I 1448) 1551 (I 1451, 1453, 1455) Speira s. a. (VIII 344 N. 1) 1570 (I 1547) 1573 (I 1566) 1576 (I 1606, 1) 1580 (I 1623, 1626 N. 4) 1581 (I 1620 N. 2, 1637) 1582 (I 1620 N. 2) 1587 (I 1702) c. 1598 (I 1012).

Spenge, Gut (Spenge, Kd. im Ger.-Bez. Bünde) c. 1230 (I, IV S. 4 L. 30) Spenghe, Ammet 1351 (VIII 162).

„Spenningſtete“ (lag bei Hokensberg im K. Tötlingen A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 13, 28, S. 22 L. 35, S. 23 L. 28) c. 1300 (S. 52 L. 12).

Speygelberge (Herrſchaft Spiegelberg, jetzt Amt Koppenbrügge) herſchupp 1467 (I 517).

Spredove (Spradau, K. Collenrade A. Harpſtedt) 1321 (I 70) Spredouw 1333 (I 1066) Spradowe, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 10) 1372 (I 1096 Note 1) c. 1375 (I, V S. 17 L. 13) c. 1400 (S. 22 L. 18).

Spreken, de, vor Ryngmer 1401 (I 1119 Note 1).

Spring (Springe im A. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).

Spyer ſ. Speier.

Szehufen ſ. Sehufen.

Szeuen ſ. Seuen.

Szmaluerde ſ. Smaleuorden.

Szünder, Sünder (zu Heizendorf) Ampt Hoya 1530 (I, V S. 36 L. 1, 2).

Szyke ſ. Syke.

Stacken (Staaken, K. Rießen A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 14) Staken c. 1380 (S. 34 L. 23) Stakenn, Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 L. 1).

„Stad“ c. 1300 (I, IV S. 52 L. 10).

Stad ſ. Stat.

Stade, Kloſter St. Georgii in 1137 (VIII 21), Monaſterium ſ. Marie prope murof Stadenſes.

Stadhagen (Stadthagen, Stadt im Lippe-Schauenb. A. gl N.) 1244 (VIII 51 N. 1) 1378 (I 238) 1410 (I 382) 1456 (VIII 276) 1540 (I 1378 N. 2) 1550 (I 1449) Stadthagen in der Grafschaft Schawenburg c. 1562 (I, IV S. 74 L. 26) 1578 (I 1621 N. 1); ſ. auch Greuenaluesthagen und Hagen.

Stadinn (Stade, Stadt im F. Bremen) 1180 (VIII 28) 1211 (VIII 39) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 20) 1244 (II 18) Stadhen c. 1246 (III 26) 1266 (III 197) Abbet von Staden c. 1300 (I, IV S. 46 L. 20) Stade 1414 (I 399) 1428 (VIII 229) 1444 (I 1159) 1508 (I 1218) c. 1562 (I, IV S. 74 L. 34).

„Stadt“ vor d. Leuenowe gelegen 1549 (I 1436).

Stadt ſ. Stat.

Staſhorſt ſ. Staphorſt.

Stapele (Stapel, K. Sottrum A. Otterdberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 15).

Stapelſhorne (Stapelshorn, K. Bilſen A. Hoya) c. 1360 (I, V S. 11 L. 2) in d. Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 13) Voged. Bruchuſen c. 1481 (S. 21 L. 2 b. u.) Stapelshorn 1489 (IV 14 N. 2) 1498 (IV 40) Stapelzſhorn, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 15).

Staphorſt (Staffhorſt, Kd. im A. Nienburg-Siedenburg) 1069 (II 8) Staſhorſt 1243 (VI 40) Eccleſia c. 1250 (I, IV S. 53 L. 31) 1255 (VI 20) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 13) c. 1270 (S. 55 L. 18) 1277 (VI 23) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 23, 25, S. 48 L. 6, 19, S. 50 L. 4) 1331 (III 99) 1332 (III 102) Mole 1355 (I 143) c. 1370 (I 206) 1372 (I 214, 215) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 20, 31) Staſſhorſt 1398 (I 335) 1424 (I 421) Staſhorſt, Carſpel 1330 (I 1327 Note 3) Ampt Nygenborch (I, V S. 41 L. 31) Ampt Sydenborch (S. 47 L. 15) c. 1562 (I, IV S. 74 L. 26) 1576 (I 1603 N. 3) Staeſſhorſt 1590 (I 1712).

Stat (Stadt, K. Sulingen A. Ehrenburg) 1351 (I 1082) Stad, Stadt, Ampt Erenborch. Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 L. 27, 35).

„Stath“ (neben Leſeringen, A. Stolzenau) 1539 (I 712 N. 1, VII 162).

Statland, terra (daß Statland, d. i. die Kirchſp. Golzwarden, Rodenkirchen und Eſenßham im Herzogth. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 23).

„Stauaron“ (lag bei Drakenburg zwiſchen d. Weſer und Balger Ahe in der Ifernmarſch) in pago Grindiriga 1096 (VIII 17) „Maior Stauren“ c. 1300 (I, IV S. 19 L. 8) „Stoueren“ (S. 36 L. 13, S. 50 L. 24) c. 1340 (S. 29 L. 22) „Stauern“ 1401 (I 1118) „Stauerden“ 1517 (I 1249) „Stouerden“ (I 1250) „Steuern“ in der ifern Marſch 1532 (I 690) „Steuer“ Zehnten vor Drakenburg 1535 (I 1350) „Stouer“ Zehenden zwiſchen der Wefer vnnd Balger Ahe gegen der Drackenburgk c. 1550 (I, IV S. 80 L. 1) c. 1575 (III 197) „Stover“, Zehenden zwiſchen der Weſſer vnd Balger Ahe c. 1629 (I 690 N. 2); Stouerwoiden 1528 (I 1309 N. 1) Stouerwordi 1539 (I 1372 N. 1).

Stauffenburgk (Staufenburg im Kr.-Ger. Seeſen) Amtman zu 1599 (I 1722).

Stedebergen (Stedebergen, K. Verden L. Weſten) c. 1357 (I, V S. 10 L. 10) 1359 (I 168) Stederbergk in der Crummen grauefchup 1385 (I 1106) Stedeberg 1437 (I 1152).

„Steden“ (im K. Lohe A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 30) „Stedenn“ 1526 (I 1297) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 L. 36, 37).

Stederbergk ſ. Stedebergen.

Stederdorpe (Stedorf, K. Heeßlingen A. Zeven)

c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 32) c. 1300 (S. 46 Z. 15).

Stederthorpe (Stedorf, K. Dörverden A. Westen) c. 1215 (I 1, 2) 1219 (I 5) Steterdorpe c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 21, S. 39 Z. 28, S. 40 Z. 13—16, S. 40 Z. 5, 8 u. 9) 1310 (I 1053 N. 1) Stetherdorpe, villa 1315 (I 57) 1330 (I 78) c. 1340 (I, IV S. 29 Z. 38) 1350 (I 132) Stederdorpe c. 1357 (I, V S. 9 Z. 22, S. 10 Z. 11) 1359 (I 168) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 30, S. 12 Z. 6) 1361 (I 182) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 32. 38) Vogedie Hoye c. 1380 (S. 28 Z. 25) Sterdorpe in d. Crummen grauefchup 1385 (I 1106) twifchen Alre vnde der Weffere c. 1400 (I, V S. 27 Z. 1) 1439 (I 462, 463) 1527 (I 650) Stedefsdorf 1527 (I, IV S. 75 Z. 35) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 3) 1545 (I 733) Stederdorpe im gericht Dorverden 1567 (I 1531 N. 1) Stederdorffe 1578 (I 1621 N. 4); De See to c. 1368 (I, V S. 4 Z. 38).

Stedebdorf (Grafschaft in Ostfriesland) 1568 (I 1334 N. 1) 1570 (I 894 N. 1) 1576 (I 943).

Stedingi (die Bewohner von Stedingen) 1211 (VIII 39 a, b) Stedinger c. 1213 (VIII 40) Stethingi 1233 (VIII 47) 1234 (VIII 39 f).

Stedingia f. Stetigia.

Stegen (zu Ohle, K. Lohe A. Nienburg) 1530 (I, V S. 40 Z. 27).

„Stegerthen“ c. 1215 (I, IV S. 3 Z. 6) Steygerden c. 1300 (S. 51 Z. 19).

Steigelberge (das Amt Steierberg Gr. Hoya) Vogedie c. 1375 (I, V S. 21 Z. 10—S. 22 Z. 14) Steyerberge c. 1380 (S. 34 Z. 20 bis S. 35 Z. 9) Ampt 1512 (I 591) 1529 (I 1317) 1530 (I, V S. 46 Z. 27—S. 47 Z. 13, S. 54 Z. 2) 1532 (I 688) Vogtei 1541 (I 715 Note 1) Steygerberg, Ampt 1547 (I 1426) 1580 (I 1639 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1633 N. 1, 2 und 3, 1638 N. 2, 1639 N. 1, II 128) 1582 (I 1645) 1583 (I 983, 1673) Steyerbergk (I 1681 Note 3) 1629 (I 1024) 1682 (I 1749 Note 1).

Steigerberge (Steierberg, Flecken im A. gl. N.) 1259 (I 20, 21, 1042) 1260 (VIII 79) Steygherberghe 1276 (VII 55) Steygerberch 1285 (VIII 105, 129 N. 2) Steygelberch, castrum 1293 (I 1048) Steygelberg 1296 (I 1049) Steigerbergk (I 1050) Steygelberch 1302 (I 40, 41) 1305 (I 1052, VIII 129 N. 2) 1315 (I 1057 N. 1, VIII 129) 1316 (VIII 129 N. 1) Steygerberch, Slod 1416 (I 404, 405) Steigerberge 1417 (I 406) Steygerberch, Castrum 1441 (I 469, 470) 1466 (I 1174) Steierberg 1482 (VII 131) 1486 (VII 136, 137) 1504 (I 570 N. 1, 1200, 1201) 1511 (I 589, 590, 1228) 1512 (I 591) 1513 (VII 144, 145) c. 1519 (I 1236) 1520 (I 616) 1523 (I 622) 1525 (I 1293) Inwoners in Stoltenouwe vnd Steygerberch ij^{c}xviij 1530 (I, V S. 54 Z. 3) 1532 (I 686) Inwoners in Stolnenouwe vnd 1541 (I 715 Note 1) 1547 (I 1426) 1548 (I 1428 N. 3) 1554 (I 1467, 1468 N. 1) 1557 (I 801, 1475) 1562 (I, IV S. 76 Z. 31) 1563 (I 851) 1570 (I 891, 1549) 1571 (VIII 345) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) 1576 (I 1599 N. 1) Steigerbergk, hauſz vnd Flecklin an d. Owe (I 1600 N. 2) c. 1577 (I 1611 N. 7) 1578 (I 957 N. 1) 1580 (I 1626 N. 2, 1639 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1633, 1637, 1638 N. 2, 1639 N. 1, 1642 N. 1, II 128) 1582 (I 1645 N. 1, 1667 N. 10, 7) Fleck im Ampt Steyerbergk 1583 (I 1673 N. 4, 1681 N. 3) 1588 (I 1000) 1590 (I 1718) ao. 1304 gebauet (I 1749 N. 1).

Steimecke, Steimke, Steinmeke, Steinbecke ſ. Stenbiki.

Stein, der (zwiſchen Weſſe und der Weſer) 1526 (VII 156) 1554 (I 1467) 1570 (I 1549) 1581 (I 1642 N. 1).

Stein ſ. Stene.

Steinbeke (Steinbeck zu Langeln, K. Wietzen A. Nienburg) 1530 (I, V S. 41 Z. 29).

Steinbrinck, bei Eſtorp (im A. Stolzenau) 1530 (I 1326) ein Zuwurf bouen dem Bleckenrode 1562 (I, IV S. 79 Z. 34).

Steinbrincke (Steinbrink, K. Labeſtoh A. Diepenau) in dem Kerſſle tho Lauefzlo c. 1380 (I, V S. 31 Z. 23) Amt Depenouwe 1530 (S. 45 Z. 16).

Steinbrugke (Steinbrück im A. gl. N.) Amtman zu 1599 (I 1722).

Steinenbult, die (Grenzpunkt zwiſchen Hoya und Minden) 1566 (I 1524 N. 1).

Steinhude (Steinhude, im Lippe-Schauenb. A. Hagenburg) c. 1519 (I 1256).

Steinkamp, der, bei Landesbergen 1581 (I 1642 N. 1).

Steinmarſch, die (bei Nienburg) 1543 (I 720) c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 11) 1551 (I 1445 N. 2) 1564 (I 1511 N. 1 u. 2).

Steinpolen, die 1527 (I 648 N. 1).

„Steinrodt“, dat (eine Wieſe) 1527 (I 650, I, IV S. 75 Z. 35).

Steinte, die c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 7).

Steinwerder, Kamp 1527 (I 650, I, IV S. 75 Z. 33) 1578 (I 1621 N. 4).

Steiringa, uel Lara (der Bremer Gau Steoringen, über deſſen Umfang ſ. zu Lorgoe) 860 (VIII 4) 1049 (VIII 9) 1124, 1159, 1190 (VIII 19); ſ. auch Lorgoe.

Stekenburgenſis arx (Stegeburg in Oſtgotland) s. a. (VIII 344 N. 2).

Stelehorne (Stellhorn, K. Labeſtoh A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 16) Stellehorne in dem Kerſſle tho Lauefzlo c. 1380 (I, V S. 31 Z. 23) Stelhorn, Amt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Stelen (Stehlen, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burfchop Sulinge 1530 (I, V S. 43 Z. 20, 32).

Stelle (Stelle, K. Heiligenrode A. Harpſtedt) decima 1289 (V 43) 1343 (V 81) 1390 (V 113).

Stelle (Stelle in der Bauerſchaft Kleinendorf, K. und Ger.-Bez. Rahden) 1388 (I 295) Stellingen 1512 (I 594) 1526 (I 636, 637) Stelle vor dem Stellerdamme im Stift Minden (I, IV S. 73 Z. 18).

Stelle (Stelle, K. Nießen A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 12. 13) c. 1380 (S. 34 Z. 21) Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 Z. 3).

Stelle, dorp (Stelle, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) 1421 (I 414, 1131) 1500 (I 560) Burfchopp Twiſteringe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 Z. 24) 1590 (I 1714); Steller wech, Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum) 1590 (I 1713).

Stellerdamm im Stift Minden (Stellerdamm. K. u. Ger.-Bez. Rahden) 1526 (I, IV S. 73 Z. 18).

Stellingen ſ. Stelle.

„Stello“ (im K. Kirchdorf A. Uchte) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 Z. 25).

Stembeke, Stemcke, Stemeke ſ. Stenbiki.

Stemme, Stemne ſ. Stonnen.

Stemme ſ. Stempne.

Stemmere (Stemmer, K. Friedewalde Ger.-Bez. Petershagen) c. 1245 (I, IV S. 7 Z. 7, 8) c. 1300 (S. 41 Z. 36) Stemme c. 1340 (S. 29 Z. 10, S. 57 Z. 11, S. 59 Z. 22. 29) Stemmen 1350 (I 131) vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 Z. 5).

Stempelhorne, dat 1527 (I 648 N. 1).

Stempellake, die (unweit Hoya) 1527 (VIII 306 N. 1).

Stempne (Stemmen im Lippe-Detmold. A. Barenholz) c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 27, 28) Stemme c. 1340 (I, IV S. 57 Z. 4 und Z. 9 v. u.).

Stemwede, comitia libera (umfaßte die Vogtei Stemmerberg und das Amt Lemförde) 1254 (VIII 62).

Stenbeke (Steimke, K. Aſendorf A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 1) c. 1365 (I, V S. 24 Z. 6) in dat Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 Z. 1) 1389 (I 301) Stenbecke 1507 (I 1210 N. 1) Stemke, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 34).

Stenbeke (Steimke, Kd. im A. Wölpe) c. 1300 (I, IV S. 42 Z. 28).

Stenbiki (Steimke, K. und A. Syke) villa de Laris 860 (VIII 4) Stembeke 1189 (V 4) Stenbike 1211 (II 11) Stenbeke c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 15) 1278 (III 48) c. 1288 (VIII 106) 1290 (V 49) 1296 (V 65) c. 1340 (I, IV S. 29 Z. 21) Stemeke, Vag. Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 31, S. 15 Z. 3) Stenbeke, herſchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 14 Z. 13) Vog. Hoye c. 1380 (S. 29 Z. 16) Steinbecke 1404 (I 1121 N. 1) Stembeke 1446 (I 478) tegede 1521 (IV 50, 51) Steimecke, Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 Z. 33, 34) Steinbeke 1535 (IV 63) 1549 (I 1437 Note 1) Stemeke 1565 (I 864) Stemcke 1572 (II 127) Steinbecke c. 1575 (III 197) Steimmeke, Ambt Syke 1583 (I 1327 N. 3, 1681 N. 3).

Stenburg (Steinbergen, im Lippe-Schauenb. A. Büdeburg) c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Stendale c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 30) i. q. Stenderum, q. v.

Stendalia (Stendal, Stadt in der Altmark) 1485 (VIII 296).

Stenderum (Stendern, K. Bücken A. Hoya) 1340 (III 108) Stenderym in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 Z. 3, 4) Stendere c. 1370 (S. 14 Z. 29) Stenden, Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 Z. 16) Stendern 1386 (I 288) 1389 (I 300) Stenderem 1415 (II 68, III 135, IV 11, 25, V 128) Stenderm 1420 (III 137) Stendern 1443 (I 472) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) Stenderenn 1475 (II 76) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 36 Z. 13) 1535 (IV 63) 1544 (I 726) 1546 (III 170) c. 1575 (III 197) 1638 (III 207 N. 1); Stenderer Sehe c. 1575 (III 197) Stendermer Brok, dat c. 1368 (I, V S. 4 Z. 34).

Stene, de (unweit Drakenburg) 1528 (I 1309 N. 1) 1539 (I 1372 N. 1).

Stenen (der Stein zwiſchen Eſtorf und Landesbergen im A. Stolzenau a. d. Weſer) twiſchen Landesſzberge vnde Eſtorppe inn der marſzch 1489 (I 1184 N. 3) 1530 (I 1326) 1562 (I, IV S. 79 Z. 27) 1587 (I 1701 N. 2).

Stenlage (Stellichte, Kd. A. Rethem) 1302 (I 40, 41) Stenlaghe 1441 (I 469, 470) 1578 (I 1621 N. 1) 1586 (I 995) 1650 (I 1030).

„Stenrade“ (im A. Hoya) Vogediege Hoye c. 1400 (I, V S. 27 Z. 4).

Stenvorde (Burgſteinfurt in der Grafſchaft Steinfurt Reg.-Bez. Münſter) 1494 (I 556).

Stenwiſch (vor Liebenau) 1449 (I 482).

Steoringis, de (Bremer Largau) 860 (VIII 4) Steiringa uel Lara 1049 (VIII 9) Sterningen c. 1290 (VIII 5).

Sterdorpe, Steterdorpe, Stetherdorpe ſ. Stederthorpe.

Sternrod, dat (unweit Haßbergen im A. Hoya) c. 1368 (I, V S. 4 Z. 22).

Stethingi ſ. Stedingi.

Stetigia (das Land Stedingen, d. i. die Oldenb.

A. Brake, Elsfleth und Berne) c. 1260 (I, IV S. 17 Q. 5) Stedingia (Q. 20) vltra Huntam 1402 (II 64) 1533 (V 305).

„Steuere", „Steuern" f. „Stauaron."

Steyerberge, Steyerbergk, Steygerberg f. Steigelberge.

Steygelberch, Steygelberg, Steygerberch, Steygherberghe f. Steigerberge.

„Steygerden" 1302 (I 40, 41) Steygherden 1441 (I 469, 470).

Sthur f. Sture.

Stickhaufen (Stickhaufen, K. Delern A. Stickhausen) 1519 (I 1263).

Stioringewald, foreſtus (ein Wald im Bremer Largau) 991 (VIII 6); f. auch Steoringi.

Stirpfzbrugge, die (zwiſchen Neuenkirchen und Bedehorn) 1613 (II 142 N. 1).

Stochem (Stöcken, Kd. im A. Neuſtadt a. R.) 1198 (VIII 31) 1300 (I, IV S. 41 Q. 6, S. 43 Q. 11) Stochym, dat kerſpel (Q. 24).

Stochem (Stöcken, K. und A. Nethem) 1308 (I 43) Stockym prope Rethem c. 1340 (I, IV S. 30 Q. 18) 1454 (VIII 272).

Stöckheim (Kd. im A. Rotenkirchen) 1599 (I 1722).

„Stockhenn" c. 1562 (I, IV S. 74 Q. 2).

Stockholm (Hauptſtadt in Schweden) 1695 (II 152 N. 1).

Stockſtorp (Stockdorf, K. Schmalförden A. Ehrenburg) Amt Erenborch, Burfchopp Smalauerde 1530 (I, V S. 44 Q. 7, 15).

Stockym f. Stochem (A. Nethem).

„Stoltenburg" (lag nördl. von Drakenburg) Inſula in c. 1260 (I, IV S. 10 Q. 1) c. 1275 (I 32 N. 3) „Stoltenborgh", inſula 1291 (I 32) „Stoltenborch" 1527 (I 1307) „Stoltenborg" 1528 (1309 Note 1) 1539 (I 1372 N. 1).

Stoltenouwe, (Stoltzenau, Flecken im A. gl. N.) Borchfedele 1370 (I 207) 1378 (I 240) Stoltenow 1382 (I 254) 1386 (I 285, 286) Stoltenow 1427 (I 427) Stoltenowe 1435 (I 452) 1448 (I 1162) 1449 (I 1163) 1450 (I 484, 485) 1459 (I 500) Slot 1469 (I 519) Stoltenouwe, vorborch 1477 (I 532) 1478 (VII 129) Stoltznow 1503 (I 1197) 1504 (I 570 N. 1, 1200, 1201) 1511 (I 589, 590, 1228) 1512 (I 591) 1519 (I 1256, 1263) 1520 (I 616, 1264 N. 1) 1522 (I 1280, 1281) c. 1524 (I 1284 Note 14) Bleke, Inwoners in Stoltenouwe vnd Steygerberch ij^{e}xviij 1530 (I, V S. 54 Q. 3) 1540 (I 713) 1541 (I 715) 1550 (I 1449) Kapelle 1554 (I 1470) 1555 (I 791, 793 Note 1) 1557 (I 801, 1475) 1562 (I 1493, I, IV S. 77 Q. 2, 18) gerichte 1563 (I 1501) 1565 (I 857, 1520) 1566 (I 1525) 1569 (VIII 337) 1570 (I 891) 1571 (I 896, 897, 899, 1539 Note 2, VII 104) 1572 (I 909, 1561, 1563) 1573 (I 910, 915, 1570 N. 1) 1574 (I 1577) 1575 (I 1583) Zoll 1576 (I 941, 942, 943, 1599) Stoltzenaw, ein Vheſt vnd woll erbawtes Hauſt vnd Stellein, am wefer ſtrome gelegen (1600 N. 2, 1601, 1603 N. 3, 1605, 1607 N. 1, 1608 N. 1) 1577 (I 947, 951, 1616, 1617, VIII 359) 1578 (I 956, 957, 1618) 1580 (I 961, 970, 1626 N. 2, 1627, 1628 N. 2, 1629, 1630, 1631, III 202) 1581 (I 1632, 1633 N. 4, 1638, 1639 N. 1 u. 2, 1641, 1643, 1644 N. 1, II 128, III 203, VIII 365) Stoltzenawe 1582 (I 1648, 1649, 1652, 1654, 1658, 1659, 1660, 1662, 1664, 1665, 1666 N. 1, 1667, 1668 N. 1, 1669, 1670) 1583 (I 984, 1672, 1673, 1678 N. 3, 1681, 1682) 1586 (I 1678 N. 3, 1697 N. 1) 1587 (I 1700, 1701) 1588 (I 1000, 1703 N. 1) 1589 (II 141) 1590 (I 1715, 1718) 1599 (I 1722 N. 1) 1602 (V 311, 312) 1604 (I 1727) 1610 (IV 70) 1618 (I 1021) 1619 (VIII 371) 1629

(I 1024) 1646 (I 1744) 1682 (I 1749, VII 191) ao: 1346 auf dem Diftelkampff erbaut (I 1749 N. 1).

Stoltow (Soltau, Stadt in der A.-B. Fallingbostel) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 28, 29) Soltau 1401 (VIII 201).

Stoltzenow (das Amt Stolzenau, G. Hoya) Herrlichkeit 1504 (I 570 N. 1) 1511 (I 589, 590, 1228) Ampt 1512 (I 591) Hauß 1525 (I 1293) 1529 (I 1317, 1322) Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 1—S. 50 L. 35) Inwoners im Ampte Stoltenouwe vnd Steygerberch viij^{c} vnd ij (S. 54 L. 2) 1532 (I 688) 1536 (I 1353) 1547 (I 1426) 1548 (I 1428 N. 3, I, IV S. 75 L. 10) 1554 (I 1464 N. 3, 1468) 1555 (I 1464 N. 2) c. 1561 (I 1489) 1562 (I 827) Stoltzenawe 1563 (I 1501, III 172) 1564 (I 856) 1566 (I 875) 1568 (I 880, 883, 884 N. 1) 1570 (I 1549 N. 1, VII 163) 1571 (I 896, 897) 1573 (I 910, 915, 1570 N. 1) 1575 (I 1589 N. 2) 1576 (I 943 N. 1, 944, 1599 N. 1, 1602, 1611 N. 5) c. 1577 (I 1611 N. 7) 1580 (I 1626 N. 2) 1581 (I 973 N. 1, 1638 N. 2, 1639 N. 1 und 2, 1642 N. 1, II 128, VIII 365) 1582 (I 1644) 1583 (I 983, 1673) Stolzennawe, Ampt (I 1327 Note 3, 1681 Note 3) 1586 (I 1695 N. 1) Hauß, Amt und Gericht 1588 (I 1703 N. 1) 1589 (I 1708 N. 1) 1602 (V 312) 1610 (IV 70 N. 3) 1638 (I 1742 N. 1) 1642 (VIII 373 N. 1) 1682 (I 1749 Note 1).

Stonnen, Stenneren (Stemmen, K. Scheeßel A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 18) Stemne, dorp (S. 46 L. 3) Stemme (S. 80 L. 31).

„Storkelfe“ (im K. und A. Uchte) Ampt Vichte bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 46 L. 3).

Storkefbeke 1254 (I 12).

„Storlo“, arx (das Amthaus zu Stotel im A. Stotel-Bieland) 1211 (VIII 39) Stotle 1313 (I 50).

Stormarn (das Gebiet Holsteins von der Trave und Bille bis an die Stoer) 1316 (VIII 132 N. 2).

Stotele (Tabel, K. Bisselhövede A. Rotenburg) Stöttele, Solte, in d. Crummen grauescbup 1385 (I 1106 N. 2); s. auch Totele.

Stotingehufen (Stöttinghausen, K. Twistringen A. Ehrenburg) 1378 (I 239) Stotinghufen, Burschopp Twisteringe, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 23).

Stotle s. Storlo.

Stotle (die Grafschaft Stotel im Herzogth. Bremen) Dominium c. 1340 (I, IV S. 30 L. 28) Stole 1347 (S. 49 L. 30) Horscap (S. 49 L. 1 v. u.) castrum et comitia 1350 (V 1 Note 6).

Stöttele s. Stotele.

„Stoueren“, „Stouerden“ s. „Stauaron.“

„Stowenhagen“ (wird im Ger.-Bez. Petershagen gelegen haben) eine Burg vor 1331 (VIII 145) Stoûwenhagen 1413 (I 1126 N. 3) Stowennhagen 1433 (I 1148).

Strade, de, vnde de smale Strade in d. Voghed. Harpstede (der Ströen im A. Harpstedt) echtwerd c. 1370 (I, V S. 8 L. 1, 2).

Strange, im (im A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 22) Strangh 1581 (VIII 365).

Strafzburgk (Straßburg, Stadt im Depart. des Niederrheins) 1555 (I 794, 1472) 1568 (I 1537) 1569 (I 1546, VIII 330).

„Strebolinghufen“ c. 1250 (I, IV S. 25 L. 29).

Streitwisch, die (im Bruche vor Nienburg) 1563 (I 1502).

Strichem s. Struchufin.

Stroden (im Ströhe, K. Colleyrade A. Harpstedt) 1538 (I 709).

Stroden (Ströhen, Filial von Barrel A. Ehren-

burg) vp dem Borne c. 1380 (I, V S. 32 L. 1) Stroen (zum K. Labelsloh gehörig) Ampt Depenouwe 1530 (S. 45 L. 15, 20); ſ. auch Auern Athroden.

Stroens Ride (beim Hofe zum Ströhen unweit Nienſtedt im A. Freudenberg) Grenze des Gerichts zu Baſſum 1590 (I 1713).

Strucholthuſen (Holzhauſen, K. Hartum Ger.-A. Petershagen) tegheden c. 1245 (I, IV S. 7 L. 19) Tributum regis per totam villam Strutholthuſen c. 1300 (S. 41 L. 31) Struckholthuſen c. 1412 (I 394) 1528 (I 664) Strucholthuſen 1531 (I 678); ſ. auch Holthuſen.

Struchkrup (Struchtrup, K. Wabersloh A. Stromberg im Stifte Münſter) 1577 (I 1612 Note 3).

Struchuſin (Struchauſen, K. Schinna A. Stolzenau) 1225 (VII 10) Struchus, Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 5) Struchuſen 1378 (I 237) Strichem c. 1380 (I, V S. 35 L. 4) Struckhuſen 1521 (VII 149) Ampt Steygerberch 1530 (I, V S. 47 L. 9).

Struckholthuſen ſ. Strucholthuſen.

„Strucrode“ (lag zwiſchen Nord-Döllingen und Hatten im A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 11) „Stuncrode“ (S. 21 L. 11, S. 23 L. 10) „Struncrode“, ouer d. Sture c. 1375 (I, V S. 17 L. 4).

Strut Broxhus (Brokshus, K. Döllingen A. Wildeshauſen) c. 1300 (I, IV S. 38 L. 35); ſ. auch Brokeſhus.

Strutholthuſen ſ. Strucholthuſen.

„Struuenrode“ (im K. Döllingen A. Wildeshauſen) decima c. 1300 (I, IV S. 38 L. 34).

Stubben, vp den 1342 (V 80).

Stuckenbrock, das 1613 (II 142 N. 1).

Stude, vpten (bei Möhlenhalenbrck, K. Lohe A. Nienburg) 1530 (I, V S. 41 L. 13).

Stumpenhuſen (die Grafſchaft Stumpenhuſen, erſte Erwerbung zur Gründung der Grafſchaft Hoya) c. 1184 (VIII 32 a).

„Stumpenhuſen“ (lag im K. Wietzen A. Nienburg, wo noch ein Gehöfte den Namen trägt) 1546 (I 1418) „Stumpehuſen“ c. 1300 (I, IV S. 37 L. 29) „Stupenhufz“, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 L. 12).

„Stuncrode“ ſ. „Strucrode.“

Sturden (Stühren, K. Nordwohlde A. Freudenberg) Voghedyge to dem Vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 7) to Nygenbruchuſen c. 1375 (S. 18 L. 5) Sturdes, Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture (S. 19 L. 7) Zegnde 1583 (II 132) Sturden 1613 (II 142 N. 1).

Sture (Stuhr, Kd. im A. Deimenhorſt) c. 1250 (VIII 19) Stura 1252 (V 19) 1259 (V 24) 1260 (V 25) 1284 (V 30) 1290 (V 49) 1292 (V 56) 1293 (V 58) 1294 (V 59) 1295 (V 60, 62) 1301 (V 70) 1349 (V 84) Stůre 1367 (V 92) 1368 (I 197) 1374 (I 217) 1380 (V 108) karſpell 1383 (I 1103) kerke 1393 (V 115) 1398 (V 121) 1402 (V 122) kerſpel 1415 (V 129) 1417 (V 130) 1493 (V 162) 1498 (V 177) Stur 1500 (V 182) 1507 (V 212) Sthure 1540 (V 273); Sturbroch, Sturbroke 1189 (V 4).

Sture, fluuius (die Stuhr ergießt ſich bei Stuhr in die Ochtum) 1171 (V 1) c. 1370 (I, V S. 16 L. 28) c. 1375 (S. 18 L. 23).

Sturmegoe, pagus (der Sturmgau umfaßte den ſüdlich der Wümme gelegenen Theil des Bisthums Verden) 787 (VIII 3).

Stutelberghe (Stůtelberg, K. Nordwohlde A. Syke) Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 19 L. 8) Stutelberge, Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 32); ſ. Olden Stutelberghe.

Stuue, die (Grenzpunkt des Gerichts Baſſum) 1590 (I 1713).

Styrum (Haus und Herrſchaft Stirum im K. Mühlheim Reg.-Bez. Düſſeldorf) 1554 (I 781 Note 1) Styrum, an der Roer (Ruhr) K. Mollen 1557 (I 803 N. 1) 1559 (I 815) 1582 (I 1661).

„Suafharan“ in pago almunga (im Reg.-Bez. Büren) 1043 (VIII 10 N. 4).

Suauerthon (Schwaförden, Kd. im A. Ehrenburg) 1015 (VIII 7) Swauerden, Voged. Vroydenberghe 1370 (I, V S. 8 L. 15) Schwauerden, Voged. Hoya c. 1380 (S. 33 L. 28, S. 34 L. 5) Swauerder Burſchopp, Amt Erenborch 1530 (S. 43 L. 6—13) 1535 (IV 63) 1569 (VIII 336) 1575 (I 1597) Schuauerden 1581 (I 1642 N. 1) 1582 (I 1645 N. 1) Schwauerdenn, Ambt Erenburg 1583 (I 1681 N. 3) 1606 (I 1728); Swaueder Wolt (2055 Morgen groß) 1424 (I 419) Voged. Nyenbruchufen 1530 (I, V S. 8 L. 29).

Sudembere ſ. Suthenberge.

Suderbroke (Süderbrook, K. Altenesch A. Verne) c. 1250 (I, IV S. 26 L. 7, 8, S. 27 L. 3) Suderbruke c. 1260 (S. 20 L. 5, 14) Suderbroke (L. 13) Suderbrücke (L. 16).

Suderendt (Abtheilung von Verden) 1433 (VIII 239).

„Suder Eylbeke“, „Suderelbeke“ 1319 (VIII 133, 134).

Suderhufen ſ. Sunderhufen.

Suder Marckede, die (Holzung) 1530 (I 1327 N. 2) Sudermark 1532 (I 686).

„Suderne“ (in K. Sittingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 39 L. 1).

Sud Henningberen ſ. Suthenberge.

„Sud lezinghen“, Grenze des Gerichts to Eſtorpe vnde to vuchelte 1440 (I 466).

Sudtholthe, thom (lag im K. Aſendorf A. Hoya) 1511 (I 1227) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 27).

Sudwalde ſ. Suthwolde.

Sudweyge ſ. Suthweige.

Suecia (Schweden) 1529 (I 1317 N. 1) s. a. (VIII 344 N. 2) 1554 (I 1468) Sweden c. 1561 (I 1489).

Suerumere (Schweringen, K. Balge A. Hoya) decima 987 (III 5) Sweringe 1260 (I 22, I, IV S. 10 L. 8, 25, 29) Schweringen c. 1270 (S. 55 L. 22, 24, 26) c. 1300 (S. 34 L. 23, S. 35 L. 19, S. 36 L. 27, 32, S. 37 L. 5, 17, S. 39 L. 37, S. 40 L. 5, 28, 39, S. 47 L. 6, S. 48 L. 17) 1329 (III 92) Sveringhen 1333 (III 105) 1340 (III 108, I, IV S. 28 L. 9, S. 29 L. 23, S. 57 L. 1) Sweringen 1357 (I 151, 153, I, V S. 9 L. 13, 25 26) Swerynge 1360 (S. 11 L. 1) 1368 (I 198) Sweringhen, in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 L. 6) Schueringen, Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 17, 27, S. 33 L. 20, 21, S. 34 L. 11) Swerynge 1400 (I 1116, I, V S. 26 L. 28) Sveringe 1402 (I 346) Sweringen 1404 (I 355, I, V S. 26 L. 15) Swerinck 1503 (I 568) Sueeringe 1507 (I 1210 N. 1) Ampt Hoya Sweringk 1530 (I, V S. 36 L. 17) Im Carſpell Bucken 1542 (I 1391) Schweringen 1554 (I 1465 N. 5) c. 1562 (I, IV S. 78 L. 17) 1564 (VIII 334) c. 1575 (III 197) 1586 (I 1690 N. 2) 1638 (III 207 Note 1).

Sugeſtede ſ. Suſtide.

Suhorſt (Forſt und Bach Suhorſt im A. Siedenburg) 1372 (I 214, 215) Suthorſt 1424 (I 421).

Suitweige ſ. Sudweyge.

Sulbike (Sülbeck, Kd. im Lippe-Schauenb. A. Blückeburg) c. 1160 (VIII 23 N. 2) Sulbeke 1410 (I 382).

Sulde, Suldede ſ. Sullede.

Sulegon (Sulingen, Flecken im A. Ehrenburg) 1029 (VIII 8) 1239 (VIII 49) Sülgen 1252 (I 10) c. 1260 (I, IV S. 12 Z. 19) De nyen Molen to Sulleghe c. 1300 (S. 25 Z. 10, S. 38 Z. 20) c. 1340 (S. 31 Z. 30) parrochia (S. 58 Z. 13) c. 1519 (I 1256) 1519 (I 1263) 1520 (I 616) c. 1524 (I 1284 N. 14) 1528 (I 655) Suelyngen, Kirche 1529 (I 1320) Sulinge, Burſchopp, Ampt Eronborch 1530 (I, V S. 43 Z. 16 bis S. 44 Z. 2) 1549 (I 759) 1554 (I 1465 N. 1) Sulingen 1555 (I 1471) 1557 (I 801, 1475) 1565 (I 857) Flecken 1570 (I 891) 1575 (I 1385) 1576 (I 1600 N. 2) 1580 (I 1626 N. 4) 1581 (I 973, 1633, 1639 N. 1, 1640 N. 3, Zehnten 1642 N. 1, II 128) 1582 Stadt (I 1667 N. 2 u. 10, 16) 1583 (I 1667 Note 8, 1673) Flecken im Ambt Eronburg (1681 N. 3, II 135) 1601 (I 1724) 1602 (V 312) 1604 (I 1727) 1606 (I 1728).

Sülla, im ſ. Sullede.

„Sulle“ (im K. Mellinghauſen A. Siedenburg) c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 5).

„Sullede“ (lag bei Landesbergen, A. Stolzenau) 1239 (VI 37) „Sullethe“ 1243 (VI 40) „Sulledhe“ c. 1259 (I 1043) „Suldede“ 1293 (I 1048) „Sullede“ c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 27) „Sulde“ 1414 (I 398) 1432 (VII 114) 1472 (VII 125) 1526 (VII 157); Suller Zehenden bey Landesbergen c. 1560 (I, IV S. 77 Z. 6) 1642 (VIII 373) Süller, Süllerſtohe, Süllerdorn, Süller geeſt, Süller houe, Süllerkamp, Sülla, Feldmarken vor Landesberg 1642 (VIII 373 N. 1).

Sulloghe (die Sülloge, Forſt und Bruch bei Siedenburg) 1372 (I 214, 215) 1424 (I 421).

Sundere in Parochia Hilgenlo c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 8).

„Sundere“ (im K. Rieſen A. Stolzenau) c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 11).

Sunderhuſen (Sörhauſen, K. Barrien A. Syke) c. 1370 (I, V S. 5 Z. 16) Suderhuſen 1401 (S. 25 Z. 11) 1404 (S. 25 Z. 8, 11) Suderhuſen 1421 (V 131) Soerhuſen 1530 (I, V S. 52 Z. 6); ſ. auch Zuderhuſen.

Sundern (bei Müſſeringen) 1530 (I, V S. 49 Z. 2).

„Sunte-Hoben“ (Kloſter Habermönniken, iſt 1511 von der Jade verſchlungen, lag nördlich von Oldenbrügge bei Dangaſt in Ruſtringen) c. 1184, Houenſe coenobium 1385, Domus S. Johannis de Hovon 1443 (VIII 32 N. 3).

Suntel, fylva, ex occidentali parte fluminis, quod Wesera nuncupatur (jetzt das Wedegebirge von der Porta Weſtfalica bis an die Minden-Osnabrücker Grenze) 991 (VIII 6).

Sur Hoeffe, im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 35 Z. 5).

Sufterriden Houe (in Riede A. Syke) c. 1300 (I, IV S. 48 Z. 26).

Suſtide (Süſtedt, K. Liſſen A. Bruchhauſen) 1211 (II 11) Suſtede c. 1260 (I, IV S. 12 Z. 20) decima (S. 20 Z. 1) Sugeſtede (S. 21 Z. 27) Suſtede 1278 (III 48) c. 1288 (VIII 106) c. 1300 (I, IV S. 48 Z. 34) c. 1301 (S. 25 Z. 19) 1302 (I 40, 41) 1319 (IV 5) c. 1330 (I, IV S. 14 Z. 7, S. 24 Z. 26) c. 1334 (I, V S. 25 Z. 25) c. 1360 (S. 24 Z. 3) c. 1370 (S. 14 Z. 26) herſchop Bruchuſen c. 1375 (S. 19 Z. 21) c. 1380 (S. 29 Z. 24, S. 33 Z. 4) c. 1400 (S. 23 Z. 14) 1404 (I 355) c. 1405 (I, V S. 26 Z. 17, S. 25 Z. 12) 1411 (I 391) 1440 (IV 29) 1441 (I 469, 470) 1464 (IV 32) 1474 (IV 34) 1518 (I 607 N. 1) 1523 (V 251) Im Ampte Oldenbroickhuſen 1530 (I, V

S. 53 L. 18) 1535 (IV 63) 1569 (I 886 N. 1) 1575 (I 1586 N. 2) 1583 (II 132); ſ. auch Zuſtede.

Sutborde, die (im Ger.-A. Petershagen) c. 1380 (I, V S. 30 L. 35 — S. 31 L. 17).

Suteren ſ. Sutherem (A. Rotenburg).

Suthbroke (bei Schwerinkhauſen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 44 L. 11).

Suth Campen (Südcampen, K. Kirchboitzen A. Rethem) tegheden 1357 (I 150).

Sutheuberge (Südhemmern, K. Hille Ger.-A. Petershagen) c. 1245 (I, IV S. 7 L. 18) Suthemminghberen c. 1300 (S. 47 L. 7) Sudembere c. 1340 (S. 59 L. 24) Sutthemmyncberenn 1342 (I 106) Sud Henningberen 1344 (I 113) Suthenningbernn, Suthemineberen 1349 (I 129. VIII 160) Suthennenberen, vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 L. 13) Suthemmingberen c. 1412 (I 394).

Sutherem (bas jetzige Bückeburg) c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Sutherem (Sottrum, Kd. im A. Rotenburg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 23) Suteren, Suzerem c. 1260 (S. 12 L. 22).

„Suthkampe“ 1243 (VI 40).

Sutholt (Holzung bei Afendorf) 1511 (V 227).

Suthorſt ſ. Suhorſt.

„Suthfullethe“ (lag bei Landesbergen) 1289 (VI 53) „Sutfulledhe“ 1294 (VI 55) „Sutfullede“ 1324 (VIII 138).

Suthutberghen (Groß-Hutbergen, K. Verden A. Weſten) 1341 (VIII 155); ſ. auch Hutbergenn.

Suthweige (Sudweyhe, K. Weyhe A. Syke) 1300 (I, IV S. 35 L. 35) Sutweya c. 1330 (S. 24 L. 12) Sudweyge 1345 (I 116) Sutweyé 1352 (I 1084) Suetweyge c. 1360 (I, V S. 24 L. 28) Vaghed. Syke c. 1370 (S. 5 L. 32) Suthweye 1380 (I 1101) Sutweige 1531 (IV 61) 1533 (I 692) 1535 (IV 63) 1569 (I 886 N. 1) 1575 (I 1586 N. 2); ſ. auch Zutweye.

Suthwolde (Sudwalde, Kd. im A. Bruchhauſen) c. 1288 (VIII 106) Sutwolde c. 1360 (I, V S. 24 L. 1) Voghed. Vroydenberghe c. 1370 (S. 8 L. 13) Voghed. Nyenbruchufen (S. 8 L. 36) c. 1375 (S. 18 L. 20) kerſpel 1423 (IV 27) Sudwolde 1437 (I 455) Sutwolde 1457 (IV 31) 1464 (I 512) 1507 (I 1211 Note 1) Sudwalde 1523 (V 251) kelſpel 1528 (IV 56) Im Ampte Oldenbroickhufen 1530 (I, V S. 53 L. 19) 1535 (IV 68); ſ. auch Wolde und Zudwolde.

„Sutfulledhe“, „Sutfullede“ ſ. „Suthfullethe.“

Sutterhufen (Sierhauſen, K. und A. Damme) 1250 (VII 27).

Sutthemmyncberenn ſ. Suthenberge.

Suttorpe (Suttorf, K. Neuenkirchen A. Grönenberg) 1270 (VIII 94).

Sutweya, Sutweye ſ. Suthweige.

Sutwolde ſ. Suthwolde.

Svarmenſtede (Schwarmſtedt, Kd. in d. A.-V. Eſſel) c. 1160 (VIII 23 N. 3) Schwarmſtede c. 1300 (I, IV S. 49 L. 23) parochia (L. 24) Sewarmſtede (L. 23) Swarmſtede (L. 24, 29) Swarmſte 1475 (I 530) Schwarmſtede c. 1562 (I, IV S. 73 L. 14) 1599 (I 1722).

Sueeringe, Sveringe, Sveringhen ſ. Sueerumere.

Swalen (Schwallingen, K. Neuenkirchen A. Rotenburg) Schwolle, in d. Crummen grauefchup 1385 (I 1106 N. 2); ſ. auch Zwalen.

Swanenberghe (Schwaneburg, zu Frieſoythe gehörig) 1445 (I 477) Swanenbergen 1574 (I 1572).

Swarme, Swarne ſ. Seuerne.

Swarmſte, Swarmſtede ſ. Svarmenſtede.

Swauerden ſ. Suauerthon.

Swechûs (Schwechhaus, K. Mellinghausen A. Siedenburg) c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 19) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 17) 1424 (I 421) Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 Z. 22).

Sweden ſ. Suecia.

Swege (Schwege, K. und Herrlichkeit Dinklage) c. 1260 (I, IV S. 21 Z. 19, S. 23 Z. 15).

Swerin (Schwerin, Stadt in Mecklenburg-Schwerin) c. 1340 (VIII 32) 1405 (I 359).

Swerinck, Sweringe, Swerynge ſ. Suerumere.

Sweringhuſen ſ. Switeringhuſen.

Swerne ſ. Seuerne.

Swillenulete (Zwielenfleth, Kd. im Gräfen-Ger. Alten Landes) c. 1280 (I, IV S. 45 Z. 22); ſ. auch Thuilenflete.

Switeringhuſen (Schweringhauſen, K. Schmalförden A. Ehrenburg) c. 1260 (I, IV S. 12 Z. 18) Sweringhuſen, Ampt Erenburch, Burſchopp Smaluerde 1530 (I, V S. 44 Z. 4 5, 12, 14) Schweringhauſen 1581 (I 1683 Note 3).

Sworne ſ. Seuerne.

Swynghe (die Schwinge) valt in de Elue by Stade 1414 (I 399).

„Sybrandesſwerdere“, tegheden c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 31).

Syck ſ. Sike.

Sydenberge (Siedenberg, K. Rießen A. Steierberg) Vogedye Steyerberge c. 1380 (I, V S. 34 Z. 23) Ampt Steygerberch c. 1530 (S. 47 Z. 1); ſ. auch Zidenberge.

Sydenborch, Sydenburg ſ. Sidenborch.

Sydene (Sieden, K. Borſtel A. Siedenburg) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 15) Sydende 1512 (I 593) Sydenn, Ampt Sydenborch 1530 (I, V S. 47 Z. 17, 20); ſ. auch Zidene.

Sydene, fluuius (die Siede ergießt ſich bei Siedenberg A. Steyerberg in die Aue) 1241 (VII 18, 167, 168) Side 1576 (I 1600 N. 2).

Syk, Syke ſ. Sike.

Syke (das Amt Syke G. Hoya) vaghedye c. 1370 (I, V S. 5 Z. 5, 11) gericht (S. 15 Z. 26) c. 1375 (S. 19 Z. 32) Sicke, Vogedie 1494 (I 1186) Borch 1507 (I 580) Szyke, Ampt 1517 (V 242) 1528 (I 1315, VIII 307) Syke 1530 (I, V S. 50 Z. 36—S. 53 Z. 7) Inwoners v^c^xxxvj (S. 54 Z. 14) 1536 (I 1353) 1544 (I 730 N. 1) 1551 (V 282 N. 1) 1552 (I 768) 1557 (V 288) 1564 (I 856) 1567 (I 878) 1571 (I 896, 897) 1573 (I 1570 N. 1) 1576 (I 943 N. 1, 1599 N. 1) 1577 (I 948) 1580 (I 1626 Note 2) 1581 (I 973, 1638 Note 2, 1639 N. 1, 2, 1642 N. 1, II 128) 1582 (I 979 N. 1, 1644) 1583 (I 983, 1327 N. 3, 1673, 1681 N. 3) 1585 (V 296 N. 1) 1586 (I 1695 N. 2) 1588 (I 999, 1703, 1705 N. 2) 1589 (I 1708 N. 1) Sieke 1596 (VIII 369) 1599 (I 1722) 1600 (I 1723) 1607 (IV 69 N. 1) 1610 (IV 70 N. 3) 1624 (I 1023) Sicken 1629 (I 1024) 1636 (I 1742 N. 1) 1682 (I 1749 N. 1); ſ. auch Zike.

T.

Tangermûnde (Stadt in der Altmark) 1513 (I 1236 N. 3, 1240 N. 1).

Tedenthorpe (Tâtendorf, K. Barum A. Medingen) 1259 (VIII 76).

Tedingehuſen (Kreis-Amt Thedinghauſen) Ampt 1518 (I 1251) 1581 (I 1634 N. 1).

Tedingehuſen, Tedynghuſen ſ. Tettinghuſen.

Tegethoff (bei Iſvorſt, K. Helmſen Ger.-Bez. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 51 Z. 17).

Teigelford, der (unweit Bücken) c. 1575 (III 197).

Teigelhoue, über d. Weſerbrücke 1558 (I 1477).

Tetberſen ſ. Tibertiſen.

Tetenhorſt (Tätenhorſt, K. Warmſen A. Stolzenau) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 48 L. 23).

Tettinghuſen (Thedinghauſen im K. u. Kreis-A. gl. N.) Thelonarius c. 1260 (I, IV S. 11 L. 17) Thodinghusen 1338 (VIII 150) Burg. Schloß 1346 (I 1076) Zoll 1348 (I 1080) Tedingehuſenn, Sloth 1351 (I 1081, 1083) Todingehüſenn 1356 (I 1087, VIII 163) Tedynghuſen, Slot, Borch vnd Vorborch, Weſſer Tollen 1357 (I 149) gherichte 1362 (I 183) vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 35) Todinghuſen (S. 16 L. 3) c. 1375 (S. 19 L. 20) Thedinghehuſen 1384 (I 265) Toddingehuſen 1419 (I 410) Tedinghuſen 1430 (VIII 231) Teddinghuſen 1435 (I 450) 1444 (I 475) Tedingehuſenn 1513 (I 1239) Tedingkhuſen 1518 (I 1251) 1570 (I 1551) Theygedenhuſen 1571 (V 292) Tedingehuſen c. 1575 (III 197) 1576 (I 1610 N. 1) 1577 (I 952 N. 1); ſ. auch Dettenhuſen.

Teutonia 1204 (VIII 38).

Teygelkamp (im K. Scholen A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 43 L. 5).

Thedenſen (Thedenſen, Kd. im A. Blumenau) c. 1220 (VII 5) Thedeneſſem (VII 6) Thedeleſſem 1245 (VII 169).

Thedewille (Twieſt, K. Hatten A. Wildeshauſen) decima c. 1260 (I, IV S. 21 L. 2).

Thedinghäuſer Diſtrict 1697 (I 1036).

Thedinghehuſen ſ. Tettinghuſen.

„Theſſholthuſen“, Kirche zu 1258 (VIII 72).

Theſholto (Diepholz, Flecken im A. gl. N.) 1233 (VIII 48); ſ. auch Diepholte.

„Theninghen“, decima 1319 (I 66).

Thetbertiſen ſ. Titbertiſen.

Theygedenhuſen ſ. Tettinghuſen.

Thiderikeſthorpe (Dierſtorf, K. Nendorf A. Stolzenau) 1235 (VI 36) decima 1243 (VI 40) 1280 (VI 48) Tiderkeſtorpe c. 1340 (I, IV S. 59 L. 13); ſ. Dyderkeſtorpe.

„Thiſenhuſen“ ſ. „Tyſenhuſen.“

Thodenhuſen ſ. Todenhuſen.

Thodinghuſen ſ. Tettinghuſen.

„Thorlingen“ c. 1025 (VIII 10).

Thornethe (Döhren, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) c. 1160 (VIII 23 N. 3 u. zu Urk. 1) Thornete c. 1235 (I, IV S. 2 L. 15); ſ. auch Dornete.

Thotelinge ſ. Thutelinge.

Thotentorpe (Thondorf, K. Himbergen A. Medingen) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 1 b. u.); ſ. auch Kochentorp.

Threbbere (Drebber, Kd. im A. Neuſtadt a. R.) 1302 (I 40. 41) Trebbere 1441 (I 469); ſ. auch Drubbere.

Thuilenflete (Twielenfleth, Kd. im Gräfenger. Alten Landes) c. 1250 (I, IV S. 8 L. 16); ſ. auch Swillenulete.

Thutelinge (Dötlingen, Kd. im A. Wildeshauſen) decima c. 1203 (V 9) Thotelinge 1205 (V 10) Totelighe 1290 (V 49) Totelingen c. 1300 (I, IV S. 52 L. 8, 12); ſ. auch Dotelinge, Kerckdotlingen und Santdotelinge.

Tiderkeſtorpe ſ. Thiderikeſthorpe.

„Tiefenhuſen“ ſ. „Tyſenhuſen.“

„Tieuerhoff“ 1603 (V 298).

Tinſzhop (Dienſthop, K. Dörverden A. Hoya) 1620 (I 1736 N. 4); ſ. auch Dinſhope.

Tiſemerſen 1521 (VII 150).

Titbertiſen (Dibberſen, K. Lunſen Kreis-A. Thedinghauſen) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 30) Thetbertiſen (L. 38) Tetberſen c. 1300 (I, IV S. 42 L. 36); ſ. auch Detberſen.

Tiuere, vp der (in Bremen) 1587 (V 151).

Toddingehuſen, Todingehüſenn ſ. Tettinghuſen.

Todelſtede ſ. Totelſtede.

Todenhufen (Totenhauſen, K. Minden Ger.-A. Petershagen) c. 1245 (I, IV S. 7 L. 17) Todinghufen c. 1300 (S. 41 L. 36) Thodenhufen 1319 (I 68) Tutenhufz_vp der Sutborde c. 1380 (I, V S. 31 L. 15).

Todten Ahe c. 1550 (I, IV S. 80 L. 16).

Tohtenhufen (Tönnhauſen, K. und A. Winſen) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 4).

Toppenſtede (Toppenſtedt, K. Salzhauſen A. Winſen a. d. Luhe) 1427 (VIII 224 N. 1).

Totele (Tadet, K. Viſſelhövede A. Rotenburg) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 15) Totelen (S. 36 L. 30, 31, S. 47 L. 22) in der krummen grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 26) 1437 (I 1152); ſ. auch Stotele.

Totelighe, Totelingen ſ. Thutelinge.

Totelſtede (Thölſtedt, K. u. A. Wildeshauſen) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 26, S. 21 L. 23) c. 1275 (S. 19 L. 11) c. 1300 (S. 52 L. 4, 16) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 17) herfchop Nygenbruchufen ouer der Sture by der Hunte lank c. 1375 (S. 18 L. 30); ſ. auch Dellenſtede u. Codelſtede.

„Toten“ (lag beim Wahrthurm im Br. Goh Ober-Vieland) 1585 (V 296).

Trackenburg (Drackenburg, Flecken im A. Nienburg) 1521 (I 1271 N. 1) Trackenborch 1526 (I 638) Trachenburg 1590 (I 1006) 1615 (I 1020); ſ. auch Drakenborg.

Trebbere ſ. Threbbere.

Trinfcholl (Grenzpunkt der Gilfſchnede zwiſchen den Ä. Wölpe und Nienburg) 1534 (I 700).

„Triſtede“ c. 1575 (III 197).

Trupe (Trupe im Amte Lilienthal) 1232 (VIII 46).

Truthere (Drübber, K. Dörverden A. Weſten) c. 1300 (I, IV S. 44 L. 10); ſ. auch Drebbere.

„Tuderium“ (an der Ems) 16 (VIII zu Urk. 1).

Tule (Kuhlen, K. und A. Ganderſeſee) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 19).

„Tuliphurdum“ (an der Alten Weſer) 187 (VIII zu Urk. 1).

Tunderſtede (Toſtedt, Kd. im A. Harburg) c. 1200 (I, IV S. 13 L. 1, 2) c. 1330 (S. 14 L. 8).

Tunglo (Tungeln, K. Wardenburg A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 24).

Tunſtede (Tinſte, K. Muſum A. Harſefeld) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 32).

Tutenhufz ſ. Todenhufen.

Twacht (Twacht zu Affendorf im A. Hoya) 1380 (I 248) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 7).

Twacht (im K. Mellinghauſen A. Ehrenburg) Ampt Erenborg 1530 (I, V S. 43 L. 15).

Twacht (bei Dyle A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 L. 28).

Twilln, das broch vom Nienhaufz Nach Schirenbroik langes her bifz an Nienkirchen 1613 (II 142 N. 1).

Twiſcheke (Zwiſchenbeke, K. Mellinghauſen A. Siedenburg) in dem Kerſpele to Myllinghehufen c. 1340 (I, IV S. 59 L. 3) Twiſſchebecke 1424 (I 421) Twiſtenbecke 1530 (I, V S. 47 L. 27).

Twiſchenan (Zwiſchenahn im Oldenb. A. gl. N.) c. 1260 (I, IV S. 16 L. 1 v. u.) Judicatus (S. 22 L. 19) Twiſchenn, kerke 1360 (I 1090).

Twiſtenbecke ſ. Twiſcheke.

Twyſteringhe (Twiſtringen, Kd. im A. Ehrenburg) Voged. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 1) Twiſtringen 1371 (I 1095) Twiſteringhe ouer der Sture c. 1375 (I, V S. 17 L. 11) Twieferinge c. 1380 (S. 22 L. 26) Twiſtringen, kerſpel 1421 (I 414, 1131) 1458 (VIII 278) Twiſteringe, Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 42 L. 20 bis 30) gericht 1541 (I 717) 1590 (I 1714 N. 2); ſ. auch Zweſtring.

Tymmighusen (Dimhausen, K. Bassum A. Harpstedt) c. 1380 (I, V S. 22 L. 34); ſ. auch Diminchusen.

Tynne (Zinnen, K. Lohne A. Steinfeld) c. 1260 (I, IV S. 15 L. 14); ſ. auch Cinne.

Tyrman (Thiermann, K. Sulingen A. Ehrenburg) Burſchopp Sulinge, Amt Erenborch 1530 (I, V S. 43 L. 30).

„Tyfenhuſen“ (lag zwiſchen Nienburg und Holtorf) 1302 (I 40, 41) „Tifenhuſen“ 1441 (I 469, 470) „Tyfenhauſen“ 1518 (I 606) 1522 (I 1275) „Tyfenhuſen“ 1528 (I 660) „Tiefenhuſen“ 1555 (I 791, 793 N. 1) „Tyfenhauſen“ c. 1562 (I, IV S. 77 L. 22); Tyfenhuſer Marſch 1440 (I 467).

Tzelle (Celle, Stadt im F. Lüneburg) 1431 (I 436); ſ. auch Czelle, Sell und Zeelle.

Tzerfenholte (Saſſenholz, K. Setſingen A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 1); ſ. auch Zerzenholte.

Tzeuen (Zeven, Flecken im A. gl. N.) Proueſt 1414 (I 399) 1537 (V 269); ſ. auch Cyvena, Seven und Zeven.

U.

Ubbehuſen, parochia in Butjaden (Abbehauſen im A. Rodenkirchen) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c).

Vbbendorpe (Ubbendorf, K. Wechold A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 24, 34) c. 1300 (S. 40 L. 39, S. 50 L. 20) 1355 (III 123) 1357 (I 153, I, V S. 9 L. 15) c. 1360 (S. 11 L. 20, S. 12 L. 2) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 5) c. 1370 (S. 13 L. 14, 30) Vogediege Hoye c. 1380 (S. 28 L. 3, S. 29 L. 28) Ubbendorf c. 1527 (I, IV S. 70 L. 2) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 36) Vppendorpe c. 1575 (III 197) Vbbendorffe 1578 (I 1621 N. 4); Vbbendorper twacht c. 1575 (III 197).

Vbbeſinge, Vbbeſzen ſ. Vfshvsan.

Vchte (das Amt Uchte Gr. Hoya) Vogedie c. 1380 (I, V S. 31 L. 10 u. 3 v. u.) 1512 (I 591, 1231 N. 2) 1520 (I 1264 N. 1) Vogtei 1525 (I 1293 N. 1) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 45 L. 32—S. 46 L. 26) 1e vnd xlviij Inwoners (S. 54 L. 5) 1570 (I 1553) 1682 (I 1749 N. 1).

Vechte (Uchte, Flecken im A. gl. N.) c. 1184 (VIII 32 a) Uchte, caſtrum 1293 (VIII 111) 1334 (VIII 148) Vchte 1341 (VIII 154) 1425 (I 422) 1427 (I 427) 1459 (I 500) 1467 (I 518) 1469 (I 519) 1486 (I 547) 1519 (I 1263) 1520 (I 614) c. 1524 (I 1284 N. 14) 1526 (I 633) Vichte, Bleck lj Inwoners 1530 (I, V S. 54 L. 6) Landwehr 1532 (I 686) 1533 (I 1338) Vchtte, Schloſz vnnd Flecken 1548 (I 744) 1559 (I 812) 1562 (I 1495 N. 1) 1563 (I 1498) Ucht 1571 (I 1559 N. 2) 1572 (I 1563 N. 1) 1573 (I 1570 N. 1) c. 1577 (I 1611 N. 1) 1581 (I 1638 N. 2) 1582 (I 1654) 1583 (I 983) 1620 (I 1734 N. 1) 1682 (I 1749 N. 1).

Vfeln (Ufeln, Stadt im Lippe-Detm. A. Schötmar) 1515 (I 1078 N. 2).

Vfshvsan (Üpſen, K. Aſendorf A. Bruchhauſen) 1091 (VIII 14) c. 1300 (I, IV S. 49 L. 20) Vphuſen 1302 (I 40, 41) Vbbeſinge c. 1380 (I, V S. 30 L. 19, 30) Vphuſen 1441 (I 469, 470) Vbbeſzen, Vbbeſſen, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 8) Ampt Sydenborch (S. 47 L. 13).

Vhlenbrok (Uhlenbrok, K. Hasbergen A. Delmenhorſt) 1501 (V 184); ſ. auch Oldenbroke.

Uhr (eine Weide bei Stolzenau) 1540 (I 713).

Vlenrade, das 1564 (I 1511 N. 1).

Vlenwynckel (Uhlenwinkel, K. Barrien A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 31 L. 25).

Vllenſtede (Ullenſtedt, K. u. Kreis-A. Thedinghauſen) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 21).

Ulm (Festung im K. Würtemberg) 1553 (I 1463).
Vltzen (Uelzen, Stadt im F. Lüneburg) 1387 (VIII 188) 1512 (I 591) 1558 (I 806, 808).
„Vmme“ (lag im A. Nienburg) Vogedie Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 21).
Ungarn 1573 (I 1566).
Unna (Stadt in der Gr. Mark Reg.-Bez. Arnsberg) 1334 (VIII 147).
Vnren, Vnsen s. Vntense.
„Vnstede“, dorp c. 1300 (I, IV S. 46 Z. 21).
Vntense (Unzen, K. Bilsen A. Bruchhausen) decima 1234 (II 15) Vnteſſen 1339 (I 93) 1340 (I 96, I, IV S. 30 Z. 3, 7) Vntsen, to Nygenbruchusen 1375 (I, V S. 18 Z. 15, S. 19 Z. 22) Vnteren, Vnren, to Oldenbruchusen (S. 20 Z. 29, 30) Vnsem, Vnsen, Vntzen (S. 21 Z. 1, 2) Vntesen, Vogedie Hoye c. 1380 (S. 29 Z. 16) Vntzeen 1390 (I 305) Vntzen 1413 (IV 10) 1535 (IV 63) Unzen 1583 (I 132 N. 1).
Vphusen s. Vfshvsan.
Vphusen (Uphausen, K. u. Ger.-Bez. Minden) c. 1245 (I, IV S. 7 Z. 24); s. auch Ophusen.
Vppenbente (im Kd. Magelsen A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 48 Z. 31).
Vppendorpe s. Vbbendorpe.
Vppennerde (Groß- oder Klein-Ippener, K. u. A. Harpstedt) kerſele Harpeſtede c. 1360 (I, V S. 12 Z. 29) c. 1375 (S. 17 Z. 25); s. auch Ippenerthe und Yppenerde.
Upruſtria, Upruſtringia (Uprüſtringen, d. i. der am rechten Ufer der Jade gelegene Theil von Rüſtringen oder das Stat- und Butjadingerland) XI. Sec. (VIII 32 N. 2 c).
Vpſtole, to dem, Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 41).
Urbs vetera (Rom, Hauptſtadt im Kirchenſtaate) 1290 (II 27).
Vſdinghuſen s. Vtizinghuſen.
Vtharingen (Harlen, K. Hammelwarden A. Brake) c. 1250 (I, IV S. 26 Z. 1).
„Uthenborg“ s. „Utzenburg.“
„Vthufen“ c. 1380 (I, V S. 33 Z. 10).
Vtizinghuſen (Uffinghauſen, K. Twiſtringen A. Ehrenburg) c. 1260 (I, IV S. 11 Z. 11) Utzinchuſen 1294 (II 28) Vſdinghuſen, Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 Z. 40) Uffinghuſen 1583 (II 132); s. auch Ofinghuſen.
Vtlede (Uthlede, Kd. im A. Hagen) c. 1250 (I, IV S. 52 Z. 23).
Utrecht 1554 (I 1463).
Uttum (Kd. im A. Greetſyhl) 1571 (I 895, 900).
„Utzenburg“ (dieſe Veſte lag am rechten Ufer der Weſer zwiſchen Döhren und Idveſe. Ger.-A. Petershagen) c. 1160 (VIII 23 N. 3) „Uthenborg“ 1295 (VIII 112).

V.

Valda (Walle, Kd. im Bremer Goh Werderland) 1267 (I 27) s. auch Walle.
Valdorpe s. Valenthorpe.
„Valencampe“ (lag im K. Bilsen A. Bruchhausen) c. 1288 (VIII 106) c. 1380 (I, V S. 33 Z. 5) „Valenkampe“ 1535 (IV 63).
Valenthorpe (Falldorf, K. Heiligenfelde A. Syke) 1211 (II 11) Valtorpe c. 1300 (I, IV S. 49 Z. 11) Valdorpe, Vaged. Syke c. 1370 (I, V S. 6 Z. 21, S. 15 Z. 27) Valdorp 1382 (IV 21) 1404 (I 1121 N. 1) 1535 (IV 63) c. 1575 (III 197) Valdorpſſ 1583 (II 132); s. auch Falathorpe und Walltorpe.
Vanghe, das (im Amte Stolzenau) 1486 (VII 136, 137).
Varenboell (Varenboel, K. Asendorf A. Hoya) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 38 Z. 3).
Varenbole (im K. Martfeld A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 38 Z. 22).
Varle (Varrel, K. Stuhr Oldenb. A. Delmenhorſt) 1408 (I 374) 1455 (V 138) 1516 (V 239)

1517 (V 244, 246) 1540 (V 273) Verl 1581 (V 294); ſ. auch Verlebrinc.

Varle ſ. Verle.

Varlegrauen (Varrelgraben, K. Hasbergen Oldenb. A. Delmenhorſt) 1500 (V 182).

Varlingerhorſt, die (Holzung im A. Wölpe) 1534 (I 700).

Varnhagen, de vor Mynden 1466 (I 1173).

Varnholte (das Lippe-Detm. A. Varenholz) 1515 (I 1278 N. 2).

Varnhorſt (Fahrenhorſt, K. Barrien A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 4).

Varſte ſ. Verſte.

Vastelmgeburſtolde (Fallingboſtel, Kd. in der A.-B. gl. N.) c. 1160 (VIII 23 N. 2); ſ. auch Fallingboſtel.

Uechelte (Wechold, Kd. im A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 3); ſ. auch Wechlede.

Vechte (Herrſchaft Vechta im Herzogth. Oldenburg) dominium 1263 (I 25) 1284 (VIII 102) 1504 (V 197).

Vechte (Vechta, Stadt im A. gl. N.) 1252 (VII 30) 1263 (I 25) 1284 (VIII 102) 1316 (I 59) 1327 (VIII 142) Vechta 1334 (I 83) 1338 (I 88) 1494 (I 556) 1590 (I 1714 N. 1).

Veine (Feine, K. Barrien A. Syke) 1201 (V 6) Veyna 1290 (V 49) Veyne, Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 17, V 100) Veinde, Vogedie Nienbruchufen c. 1380 (I, V S. 28 L. 40) Veyne 1402 (V 122) 1417 (V 130) 1517 (V 242) 1525 (V 257) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 5) 1547 (V 276) 1551 (V 282 Note 1) Ambt Syke 1583 (I 1681 N. 3).

Velde (Felde, K. Riede A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 26) Velte 1369 (I 203, I, V S. 24 L. 8) Vaghedy Syke c. 1370 (S. 6 L. 3) c. 1375 (S. 20 L. 1) Vogedie Nienbruchufen c. 1380 (S. 28 L. 39, S. 29 L. 9) 1528 (IV 57) Ampt Syke 1530 (I, V S. 53 L. 4, 6) 1535 (IV 63) 1563 (I 1500 N. 1).

Velſtehufen (Felſtehauſen, K. Dreddor A. Diepholz) 1518 (II 123).

Velte (Felde, K. u. A. Weſterſtede) c. 1260 (I, IV S. 22 L. 11).

Velthem (Velthelm, Kd. im Ger.-Bez. Minden) 1268 (VIII 93).

Velthem (Vethem, K. Kirchboitzen A. Rethem) c. 1270 (I, IV S. 53 L. 2) c. 1300 (S. 43 L. 17) Veltem (S. 50 L. 22) Uelthem 1308 (I 43) Vethym 1338 (I 89) Veltenn c. 1340 (I, IV S. 30 L. 17, 22, 26) Rethym, Vethim (S. 27 L. 19 u. L. 1 b. u.) Veltum 1355 (I 146) Velthum c. 1360 (I, V S. 11 L. 33) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 20) Vetene 1392 (S. 24 L. 17) Veltem by Rethem 1407 (I 369); ſ. auch Rethym (p. Vethim).

Velthus (Feldhaus, K. Sulingen A. Ehrenburg) Ampt Erenborch, Burſchopp Sulinge 1530 (I, V S. 43 L. 19).

Venedig (Stadt im Lomb.-Venet. Königr.) 1580 (I 1626 N. 4).

„Venove“ (dieſe Veſte lag bei Liebenau) c. 1227 (VI 12) c. 1230 (VIII 34) „Venowe“, Caſtrum 1241 (VII 18, 167).

Verdegoteſſen (Vardegötzen, K. Jeinſen A. Calenberg) c. 1220 (I, IV S. 4 L. 3, 9) Verdegotzen c. 1340 (S. 29 L. 37); ſ. auch Frithegotessin.

Verden (das Stift Verden) Stichte c. 1184 (VIII 32 b) Verdenn 1385 (I 1106) Verdenſis diocesis 1386 (VIII 187) 1396 (daſ. N. 1) 1408 (I 1123) 1422 (I 1132) 1437 (I 1151, 1152) 1527 (I, IV S. 76 L. 17) 1532 (I 1334) 1536 (I 1353, 1360) 1544 (I 1402 N. 1) 1565 (I 866 N. 1) 1577 (I 951) 1582 (I 1647) 1583 (I 1681) 1586 (I 1690 N. 2).

Verden (Kloſter daſ.) 1362 (I 1091) St. Andreas

1386 (VIII 187) 1390 (I 1110) 1406 (I 368) 1423 (I 1133) 1531 (I 676) 1534 (I 699) 1545 (I 735) 1598 (I 1721).

Uerdene (Verden, Stadt im H. Verden) 1158 (II 9, III 9) Uerdene 1171 (V 1) Ecclesia beate Marie uirginis et Cecilie in Verda 1219 (I 5) Verden 1221 (VI 7) 1252 (VII 31) 1254 (III 33) 1258 (VIII 66, 68, 69) 1259 (I 20, 1042, VIII 75. 76) 1262 (VIII 83) 1263 (VIII 84, 86) 1264 (VIII 89) 1266 (VIII 90) 1268 (I 28) 1282 (VIII 101) strata siue via publica antiqua, que dirigitur de Nyenborg per villam holtorpe usque verdam 1302 (I 39, 40) brugke 1313 (I 48) 1315 (I 57) 1341 (VIII 155) Verden 1343 (I 109) 1386 (I 1107) 1390 (I 304) Landwehr 1406 (I 364, 365, 368) 1410 (I 387) landtwer to 1423 (I 417, 1133) 1428 (VIII 229) 1435 (I 452) 1437 (I 1152) 1440 (I 1155 N. 1) 1441 (I 469, 470) 1460 (I 502) 1467 (I 516) 1532 (I 1335 N. 1) 1534 (I 699) 1536 (I 1353) 1540 (I 1378 N. 2) 1546 (I 1422) 1549 (V 279) 1567 (I 1531 N. 1) 1568 (I 1535 N. 3) 1576 (I 1610 N. 1) 1581 (III 203) 1582 (I 1647) 1586 (I 1690 N. 2) 1587 (I 1700 N. 1) Vehrden 1629 (II 144); Verder Marsch 1510 (I 1225).

Verl s. Varle.

Verle (Varrel, Kd. im A. Ehrenburg) Burschopp, Amt Erenborch 1530 (I, V S. 44 L. 18—32, L. 30) Varle, Kirchsp. 1539 (I 712 N. 1) 1549 (I 1435 N. 2).

Verlebrinc (Verlebrink, K. Stuhr Oldenb. A. Deimenhorst) decima 1289 (V 43) Verlebrynk 1516 (V 293) 1517 (V 244, 246); s. auch Varle.

Vermen (Barme, K. Dörverden A. Westen) c. 1400 (I, V S. 27 L. 9); s. auch Bermen.

Vermese (Warmsen, Kd. im A. Stolzenau) 1427 (I 427); s. auch Wermerinchuson.

Verona 967 (II 3, III 3).

Verste (Varste, K. Blender A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 35, S. 16 L. 20, S. 21 L. 37) Vorste c. 1360 (I, V S. 11 L. 11, S. 12 L. 5) Verste in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 32) c. 1370 (S. 13 L. 22, 34) to Nygenbruchusen c. 1375 (S. 18 L. 19) Herschop Bruchusen (S. 19 L. 26) 1435 (I 450) kerspel Blender 1504 (I 1203, II 85) Varste, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 7) 1545 (I 735) 1562 (I 1494 N. 4) 1563 (I 1505) 1573 (I 1570 N. 1, 2) 1576 (I 941, 1598 u. N. 2) 1577 (I 952, 1612) 1580 (I 1625, 1629 N. 2) 1583 (I 1671, 1677, 1680) 1584 (I 1683, 1684 N. 1) 1585 (I 993 N. 1) 1586 (I 1697) 1587 (I 1700) 1588 (I 1705) 1589 (I 1707, 1710, 1711) 1603 (I 1726) 1620 (I 1738 N. 2).

Verstede (Neerstedt, K. Dötlingen A. Wildeshausen) decima c. 1300 (I, IV S. 38 L. 33); s. auch Nerstede.

Versvlite (lag am linken Ufer der Weser im Oldenb. Stedinger Lande, jetzt Warfleth, Vogtei Berne) castrum 1234 (V 5 N. 1).

Vesenuelde (Fesenfeld, K. Nordwohlde A. Syke) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 15) Vogedie Hoye c. 1380 (S. 29 L. 14) Vesenfelde, Ampt Syke 1530 (S. 53 L. 1); s. auch Wesenuelde.

Vesethe (Wiste, K. Kirchtimke A. Otterberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 22).

Vetene, Vethym s. Velthem.

Veyne s. Veine.

Uibbert (Jübber, K. Hassel A. Hoya) 1313 (I 49) Vibbere, Voged. Hoye c. 1380 (I, V S. 28 L. 26); s. auch Jubbere und Wibbere.

Videſſen (Wietzen, Kd. im A. Nienburg) eccleſia 1276 (V 27); ſ. auch Wideſſen.

Bienenburg (im K. u. A. gl. N.) Schloß 1423 (VIII 221) Vinenburgk, Amptman zu 1599 (I 1722 N. 3).

Vilande, ouer der Bruge to Bremen (der Bremer Goh Vieland) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 10) Viland, Gograffcop 1338 (VIII 150) vor Bremen 1342 (I 1070) Vieland 1528 (I 663) Vyland 1536 (I 1358) 1566 (I 1526) 1571 (V 292).

Villeſen (Wilſen, Flecken im A. Bruchhauſen) parrochia 1227 (III 17) eccleſia 1235 (IV 2) Vilhuſen c. 1288 (VIII 106) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 34) Villeſe 1301 (S. 25 L. 6, 14, 19) Vilhuſen, plebanus 1338 (III 107) Vylſen c. 1360 (I, V S. 12 L. 13) Vilſen 1361 (IV 7) c. 1370 (I, V S. 6 L. 19) dat rychte (L. 23) Viltzen, to Oldenbruchuſen c. 1375 (S. 20 L. 31. 32, S. 21 L. 6) Vilſen c. 1380 (S. 27 L. 28, S. 29 L. 23) Tegede (S. 30 L. 7, 10, S. 33 L. 6) 1411 (I 392) kerke 1438 (IV 14) Pfarrer 1505 (I 1207) Vilſen, kerſpel 1517 (IV 17) keſpel 1528 (IV 56) Ampt Oldebrockhuſen 1530 (I, V S. 53 L. 20) 1535 (IV 63) Cappellan 1542 (I 1394) 1550 (I 1444) 1551 (I 1454 Note 1) c. 1575 (III 197) 1577 (VIII 359) 1586 (I 1690 N. 2) Gericht 1590 (I 1712).

„Villingehuſen“ (lag bei Barſinghauſen A. Wennigſen) c. 1300 (I, IV S. 39 L. 14).

Villingſtede (Bielſtede, K. Hude A. Ganderſeſee) c. 1260 (I, IV S. 15 L. 20).

„Vilnhuſen“, Zehnte 1263 (VIII 85).

Viltehuſen, Wildeſhuſen (Wildeshauſen, Stadt im A. gl. N.) c. 1260 (I, IV S. 15 L. 16); ſ. auch Wildeſhuſen.

Vinckenſtede (eine Holzung) 1559 (I 1486).

Vinenburgk ſ. Bienenburg.

Vinkenwerthen (Finkenwerder, Kd. im A. Harburg) c. 1250 (I, IV S. 9 L. 6).

Vinkenwide (bei Drakenburg) 1528 (I 1309 N. 1) 1538 (I 709).

Vinthuſen (Wichenhauſen, K. Baſſum A. Syke) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 2 v. u.); ſ. auch Wichmanhuſen.

Virlo (Vaerlo, K. Hollenſtedt A. Harburg) 1266 (VIII 90).

Vibbeck (Kd. im A. Vechta) 1504 (V 197).

Viſſelhovede (Viſſelhövede, Flecken im A. Rotenburg) 1258 (VIII 69) Vifzlahovede 1333 (I 80) Viſſelhouede, kerſpel 1435 (I 452); ſ. auch Wifzelhovede.

Visurgis, flumen (die Weſer) 16 (VIII 1) 1529 (I 1317); ſ. auch Wifera.

Viuelſtede (Wiefelſtede, Kd. im A. Raſtede) c. 1260 (I, IV S. 18 L. 16).

„Vletinen, Vletmere“ c. 1330 (I, IV S. 25 L. 2).

Vlmerſtorp, i. e. Vulmerſtorp q. v.

Vlomenow (Blumenau, Amthof, K. Wunſtorf) 1525 (I 630 N. 1).

Vlotuwe (Vlotho, Stadt im Ger.-Bez. gl. N. Kr. Herford) 1253 (VI 19).

Vlotwede (Flottwedel, K. Dorfmark A.-V. Fallingboſtel 1258 (VIII 67).

„Vogedigemolen“ (lag bei Steierberg) 1245 (VII 23) „Vogethingmolen“ 1263 (VII 43).

Vogelfange (Vogelfang zu Iſerheide im Gerichtsbez. Petershagen gehörig) 1512 (I 594) 1566 (I 1524 N. 1).

Voegelzange (Vogelfang, K. Hoyerhagen A. Hoya) im Amptho Hoya 1530 (I, V S. 38 L. 11).

„Voghelfanghe“ (im K. Nordwohlde A. Syke) Voged. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 15) „Voghelfank“, herſchop Nygenbrochuſen c. 1375 (S. 19 L. 9).

Vogtsdahium (im Kr.-A. Schöppenſtedt) 1582 (I 1667 N. 1).

„Voherbomen“ ſ. „Vorbome.“

Volchrisson (Völkſen, Kd. im A. Springe) 1096 (VIII 16).

„Volkefen“ c. 1330 (I, IV S. 24 Z. 2).

Volkmerzen (Volkmarſen, Städtchen in Niederheſſen) 1437 (I 456).

Volkſtorpe (Volksdorf im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382).

„Volminchus“ (lag im A. Syke) c. 1380 (I, V S. 29 Z. 13); ſ. auch Bolminchus.

Voltefen (Wulzen, K. Bücken A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 33 Z. 20) Vltfen c. 1380 (S. 29 Z. 28); ſ. auch Wultefen.

Voraa, de (Ländere vor Drakenburg) 1429 (I 1142).

„Vorbome“, „Voherbomen“ bei Wellige (lag ſüdweſtlich von Wellie) 1213, 1240 (I 1697 N. 2, 23, 30) decima 1223 (VI 34) „Vorebomen“ 1243 (VI 41) 1251 (VI 18) 1252 (VI 42) 1259 (VI 44) „Vorebome“ 1263 (VII 44) „Vorbome“ c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 15) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 21) 1431 (IV 112); ſ. auch „Farbömen“ und „Worebomen.“

Vorde (Bremervörde, Flecken im H. Bremen) voghet 1347 (I 123) caſtrum 1369 (II 54) 1435 (I 452) 1517 (V 215) 1554 (V 285) Vörden 1365 (I 867 N. 1, 868, 871, 874) 1577 (I 952) Vörde 1582 (I 977, 979); ſ. auch Bremervörde.

Vorde, by dem (bei Buchhorſt, A. Alenburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 10).

Vorde (Vohrde, K. Scholen A. Ehrenburg) Burſchopp Scholen, Ampt Erenborch c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 22) 1530 (I, V S. 43 Z. 1).

Vorde (zum Vorde bei Aſendorf A. Hoya) in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Z. 3) Ampth Hoya 1530 (S. 37 Z. 30, 31).

Vorde, thon (im K. Sudwalde A. Bruchhauſen) Ampt Oldenbroickhuſen, de Moller 1530 (I, V S. 53 Z. 19).

Vordingborig (Vordingborg, Städtchen im K. gl. R. auf Seeland) 1318 (VIII 132).

„Vorebome“ ſ. „Vorbome.“

Voren (Wahre, K. Horn Br. Goh Hollerland) c. 1280 (I, IV S. 44 Z. 21, 22, 23) Vorn (Z. 24) Vore c. 1300 (S. 33 Z. 18) c. 1340 (S. 57 Z. 16) 1345 (VIII 157); ſ. auch Boro.

Vorendenwolde (Vorwohlde, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 29) Vorwolde, Sulinge Burfchop, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 43 Z. 17, 30).

Vornhagehen (Vorenhagen, im Lippe-Schauenb. A. Stadthagen) 1410 (I 382); ſ. auch Forenhaghen.

„Vornhagen“ juxta Huta (im Ger.-A. Peterhagen) c. 1340 (I, IV S. 59 Z. 31).

Vorſte ſ. Verſte.

Vorwercke (Vorwerf, K. Sulingen A. Ehrenburg) 1519 (I 611) 1528 (I 1314).

Vorwerke (Vorwerf, K. Altmedingen A. Medingen) 1262 (VIII 83).

Vorwide, dat (bei Drakenburg) 1528 (I 1309 N. 1) 1539 (I 1372 N. 1).

Vorwolde ſ. Vorendenwolde.

Vrankenkope (Frankcop, K. Neuenfelde Pan.-Ger. gl. R.) tegheden c. 1280 (I, IV S. 45 Z. 36).

Vreddebeke (Fredenbeck, K. Mulſum A. Harſefeld) c. 1250 (I, IV S. 8 Z. 19).

Vredeborch (Friedeburg, K. Oſtercappeln A. Wittlage-Hunteburg) 1595 (I 1008).

Vredegeſtorpe (Freſtorf, K. Nendorf A. Stolzenau) c. 1202 (VI 3) Vredeſtorpe, decima 1221 (VI 33) Vredegodeſtorpe 1235 (VI 36) Vrethekeſthorpe 1243 (VI 40) Vreſtorpe 1298 (VI 56) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 30) Vrefzdorpe

c. 1380 (S. 32 Z. 7, 13, 16, S. 35 Z. 1) Vreſtorp 1413 (I 397) 1512 (I 594); ſ. auch Fredeſtorff.

Vredeholt (das Friedeholz im A. Harpſtedt) Voghedye Harpſtede c. 1370 (I, V S. 8 Z. 2) Vredeholtz 1613 (II 142 N. 1).

Vreden (Stadt im Kr. Ahaus, Reg.-Bez. Münſter mit einem Frauenkloſter) 1519 (I 1258 N. 1); ſ. auch Ffreden.

Vredenwolde (Friedewalde, Kd. im Ger.-Bez. Petershagen) c. 1340 (I, IV S. 33 Z. 5, 7); ſ. auch Fredewolde.

„Vredelberge“ 1386 (VIII 186).

Vredeſtorpe ſ. Vredegeſtorpe.

„Vrefenburstelde“, Villa c. 1300 (I, IV S. 41 Z. 7).

Vreſoyte (Frieſoythe, Stadt im Oldenb. A. gl. N.) 1574 (I 1572); ſ. auch Fryſoette und Oita.

Vreſzlande (Friesland, K. Rießen A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 18) Vrefzlande c. 1380 (S. 34 Z. 26) Vreflande, Ampt Steigerberch 1530 (S. 47 Z. 4); ſ. auch Friefzlandt.

Vreſtorpe ſ. Vredegeſtorpe.

Vrilde (Frille, Kd. im Ger.-A. Petershagen) c. 1235 (I, IV S. 2 Z. 18).

Vroydenberge (Freudenberg, Flecken im A. gl. N.) Vroudenberge, Slot 1388 (I 297 298) Vroydenberch 1407 (I 370) Vroidenberch 1424 (I 419); ſ. auch Freudenberch.

Vroydenberghe (das Amt Freudenberg, Gr. Hoya) voghedyge c. 1370 (I, V S. 8 Z. 5 bis 26) Vrodenbarge, Vrodenberge c. 1375 (S. 20 Z. 11—27); ſ. auch Freudenberge.

Vuchtlo, prope Vechte (Füchtel, K. Dythe A. Vechta) 1327 (VIII 142).

„Vuglete“ (lag ſüdöſtlich von Eſtorf, A. Stolzenau) 1267 (VII 45) dat frige Gerichte 1413 (VIII 210) 1440 (I 466), daſſelbe beginnt vor Landesbergen bei dem Heilewichsſteine und geht bis „bei dem ſchwarzen Kloten“ vor Nienburg) 1512 (I 592) „Vuchelte“ 1567 (I 1532 N. 1, 2) „Vuchelde“ 1571 (I 899).

Vulenhornn (bei Schamerloh, K. Warmſen A. Stolzenau) 1530 (I, V S. 48 Z. 21).

Vulleryde (Fuldenride, K. Baſſum A. Syke) Ampt Vichte bynnen der Lanthwer 1530 (I, V S. 45 Z. 35) Vulenride 1575 (I 924) 1599 (I 1722); ſ. auch Fulenryden.

Vlmerſtorp (Wulmſtorf, K. Lunſen A. Weſten) c. 1330 (I, IV S. 24 Z. 6); ſ. auch Wulmeſtorpe.

Vurtulete (Wurthfleth, K. Werſabe A. Hagen) 1371 (VIII 169); ſ. auch Wurtflete.

Vyland ſ. Vilande.

Vylſen ſ. Villeſen.

W.

„Wabele“ (lag im K. Weyhe A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 10) c. 1300 (S. 43 Z. 15).

Wachendorpe (Wachendorf, K. Helligenfelde A. Syke) c. 1230 (I, IV S. 2 Z. 1) 1278 (III 48) c. 1288 (VIII 106) Wachentorpe c. 1330 (I, IV S. 24 Z. 10) Wachgendorpe 1334 (I 81) c. 1340 (I, IV S. 27 Z. 21) Wachendorp 1344 (I 1074) Wagendorpe 1354 (I 1086) c. 1360 (I, V S. 13 Z. 7) Wachghendorpe in der Vaghed. Syke c. 1370 (S. 6 Z. 22, S. 14 Z. 22, S. 15 Z. 13) 1373 (II 50) to Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 Z. 15) Waghendorpe, Herſchop Nygenbruchuſen ouer der Sture (S. 19 Z. 21) c. 1380 (S. 33 Z. 5) Wachtendorpe 1395 (I 326) Wachendorff 1530 (I, V S. 52 Z. 11) 1538 (I 709) Im Ampt Syke 1583 (I 1327 N. 3, 1681 N. 3).

Wachorſt ym kerſpel to Reddinckhuſen (Wagehorſt, K. Nöbinghauſen im Ger.-Bez. Bünde) 1539 (V 270).

Wadersfhlon (Wadersloh, Kd. im A. Stromberg Reg.-Bez. Münster) 1577 (I 1612 N. 3).

Wagenfelt (Wagenfeld, Flecken im A. Diepholz) 1549 (I 763 N. 1) 1586 (I 1691 N. 2).

Wakerwelde (Wackerfeld im Lippe-Schaumb. A. Stadthagen) c. 1160 (VIII 23 N. 2).

„Walahufon“ (kaiserliche Pfalz) 937 (II 2, III 2).

Walberlinchufen ſ. Wolbrechtinchufen.

„Walbomen“, dhe leget an deme Dorphe tho Hyddeſſen 1304 (I 42) c. 1380 (I, V S. 32 Z. 18) „Walbomenn“ is gelegen tho Hiddeſenn, vor dem peters Hagenn 1413 (I 1126 N. 1) 1433 (I 1148).

Walckenborch, die 1552 (I 1458) 1564 (I 1511 Note 1).

Walde ſ. Walie.

Waldenburg (Herrſchaft Waldenburg im ſächſiſchen Kr. Bautzen) Herſchaft 1555 (I 1472 N. 2).

Walderigehufen (Woltringhauſen, K. Kirchdorf A. Uchte) 1244 (VII 21) Wollerdiggehufen 1255 (VII 36) Wolterdinghufen, Wallerdinghufen c. 1380 (I, V S. 31 Z. 27; Z. 7 und 2 v. u., S. 32 Z. 3) Wolderinghufen 1519 (I 611) Ampt Vichte 1530 (I, V S. 46 Z. 13).

Walie (Alt-Wahlingen K. Kirchwahlingen A. Nethem) parochia, Mindenſis dioceſis 1454 (VIII 272) 1576 (I 1608 Note 1); ſ. auch Antiqua Walie.

Walle (Walie, Filial von Gröpelingen im Goh Werderland) c. 1250 (I, IV S. 27 Z. 10, S. 53 Z. 5, 19) c. 1270 (S. 55 Z. 27) c. 1280 (S. 44 Z. 26, S. 45 Z. 1—6) Walde, facerdos 1291 (V 50) 1315 (I 54) decima c. 1340 (I, IV S. 56 Z. 11, 13, 18, 24, S. 57 Z. 12) 1368 (I 199) 1379 (I 243) 1562 (I, IV S. 74 Z. 4); ſ. auch Valda.

„Wallſtorpe“ c. 1160 (VIII 23 N. 2).

Walmeſtorpe ſ. Wulmeſtorpe.

Walfrote (Walrode, Kloſter im A. gl. N.) 1198 (VIII 31) 1258 (VIII 67) Claustrum 1276 (VIII 98) Walfzrohde 1371 (I 1094) Walsrode 1458 (VIII 279) Walfsrade, Kloſter 1501 (I 1190, VIII 299) 1564 (I 1513).

Waltorpe (Faldorf, K. Heiligenfelde A. Eyte) c. 1380 (I, V S. 29 Z. 15) Woltorpe (Z. 22); ſ. auch Falathorpe und Valenthorpe.

„Waltwindele“ 1225 (VII 10) „Woltwingele“ 1263 (VII 43).

Wamberger a (bei Wahnebergen im K. und A. Verden) in d. Crummen grauefchup 1437 (I 1152).

War, ſub Gronlande, locus (wahrſcheinl. Wahrthurm, nördl. v. Grönland) 1202 (V 7) q. v.

Warburg (Warburg, Stadt im Ger.-Bez. gl. N.) 1543 (I 1398) 1586 (I 1695 N. 2).

Wardenberge (Wardenburg, Kd. im A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 16 Z. 1, S. 17 Z. 23, S. 23 Z. 7, 14) c. 1300 (S. 52 Z. 5).

Warffe ſ. Werue (A. Eyte).

Warmbſzen ſ. Wermerinchuſon.

Warmenowe, Warmenouw, Warmenouwe ſ. Wormeonow.

Warmeſlo (Warmsloh, K. Afendorf A. Hoya) in dat Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 2 Z. 16) Wermeloe 1507 (I 1210 Note 1) Wermefloe im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 Z. 40) Warmefloe 1532 (I 1337, III 158).

Warmeſſen, Warmſſenn ſ. Wermerinchuſon.

Warninghaufen (Wardinghauſen, K. Sulingen A. Ehrenburg) Werdingshaufen 1581 (I 1642 Note 1).

Warpe ſ. Werpe.

Warthorne (Wahrthurm im Br. Goh Oberland) 1491 (V 161) 1508 (V 303) 1562 (V 295) Wartorne 1585 (V 308) 1617 (V 315).

Wecherden ſ. Wegerden.

Wechlede (Wechold, Kd. im A. Hoya) 1179 (VIII 27) Wechelde, parochia 1234 (VIII 39 f.) Wehglede 1266 (III 26) Wechelte c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 6) Wechlete c. 1300 (S. 38 Z. 9, S. 39 Z. 17) Weclete (S. 41 Z. 19) Wecholte 1358 (I 167) 1359 (I 1089 N. 3) Wechelde c. 1370 (I, V S. 13 Z. 38, S. 14 Z. 5, 6) Wecholte (Z. 33) c. 1375 (S. 19 Z. 5, 28) c. 1380 (S. 28 Z. 4) 1405 (I 355, I, V S. 26 Z. 17) kerkhere 1475 (II 76) Wechgelde, Ampt Hoya 1530 (I, V S. 39 Z. 26) 1560 (VIII 328) c. 1575 (III 197) kirche 1586 (I 1690 N. 2); ſ. auch Uechelte.

Wedderbleke ſ. Wederbleke.

„Weddingfelde“ (im Lübbecker Walde im Reg.-Bez. Minden) 1526 (I 636, 637).

Wedehorne hinder Growe, vpm (im K. Bücken A. Hoya) 1545 (I 1405).

Wedehorne (Wedehorn, K. Baſſum A. Frendenberg) 1274 (II 21) c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 24) c. 1330 (S. 24 Z. 31) 1336 (I 1068) 1353 (II 50) in parochia ville Berſen 1369 (II 54) Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 6 Z. 37) c. 1375 (S. 17 Z. 30) 1583 (II 132) Wedehoren 1618 (II 142 N. 1).

Wedele (Wedel, K. Muſſum A. Harſefeld) c. 1230 (I, IV S. 5 Z. 29) c. 1280 (S. 45 Z. 35, 37) 1298 (V 66) tegheden c. 1300 (I, IV S. 45 Z. 6, 22).

Wedele, molendinum (Wehlermühle, K. Wiſſen A. Bruchhauſen) c. 1288 (VIII 106) Wedelermole in d. Slot Hoyen c. 1368 (I, V S. 3 Z. 12).

Weden (Wehe, K. und Ger.-Bez. Nahden) Amt Depenouwe 1530 (I, V S. 45 Z. 30).

Weden (Wenden, K. Steimke A. Wöhpe) c. 1300 (I, IV S. 39 Z. 30).

Wederbleke (Wehrbleck, K. Barrel A. Ehrenburg) 1307 (I 1053) 1379 (I 68) 1506 (V 208) Wedderbleke, Verle Burſchopp, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 44 Z. 21, 22, 24, 30) Wehrblecke 1583 (I 1681 Note 3).

Wedichenſtein (Wedigenſtein bei Minden) 1310 (VII 70) Wedegenſtein 1367 (I 1364 N. 3) Widenſtein, ſchloſz c. 1544 (I 725).

Wedingefeld, Inn d. Lübbeker Walde 1526 (I, IV S. 73 Z. 19).

Wedoptorpe (Weſtrup, Kd. im A. Vechta) c. 1260 (I, IV S. 18 Z. 36).

Wege (Wehhe, Kd. im A. Syke) villa publica 860 (VIII 4) Weie 1158 (VIII 24) Weige c. 1182 (V 3) 1189 (V 4) Weye c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 4, 18) theloneum 1258 (VII 40) c. 1260 (I, IV S. 15 Z. 22, S. 19 Z. 2 v. u., S. 22 Z. 18) 1290 (V 46) c. 1300 (I, IV S. 37 Z. 33, S. 38 Z. 5, S. 40 Z. 21, S. 42 Z. 32, S. 43 Z. 4, 10, S. 47 Z. 11, 14, S. 48 Z. 11, 23, S. 49 Z. 15, S. 50 Z. 8) Weye, dorp 1340 (I 97, I, IV S. 28 Z. 3 b. u., S. 29 Z. 20) carſpel ledorpe vnnde laſtorpe 1343 (I 1073) 1359 (I 170) c. 1360 (I, V S. 10 Z. 15, 19) Lantwere c. 1370 (S. 15 Z. 33) Weyge 1380 (I 1101, I, V S. 33 Z. 10) c. 1388 (S. 22 Z. 30) 1428 (VIII 229) Ampt Syke 1530 (I, V S. 51 Z. 21) 1535 (IV 63) 1562 (I, IV S. 77 Z. 16, S. 79 Z. 36) 1569 (I 886 N. 1) 1575 (I 1586 N. 2) Weihe, paſtor 1601 (I 1724) 1614 (V 314) 1639 (I 1742 N. 1); Weigeribroch 1002 (VIII 12) Weierebroch 1158 (VIII 24); ſ. auch Korweye.

Wegerden (Wegerden, K. Warmſen A. Stolzenau) 1096 (VIII 16) Wecherden, Ampt Stoltenauwe 1530 (I, V S. 48 Z. 31).

Wehglede ſ. Wechlede.

Wehrblecke ſ. Wederbleke.

„Weigerwiſch“ (im K. Wehhe A. Syke) c. 1250

(I, IV S. 54 L. 2) „Wyſch“ c. 1300 (S. 35 L. 35) „Wifch“ (S. 43 L. 16) Voged. Nienbruchauſen c. 1380 (I, V S. 28 L. 37).

Weimar (Stadt im Fürſtenth. Weimar) 1513 (I 1236 N. 2).

Weitzenburg, die (Feldmark vor Landesbergen) 1642 (VIII 373 N. 1).

Welckenborg ſ. Welkenborch.

„Weldegehoff“, ultra Huntam c. 1300 (I, IV S. 51 L. 33).

Weldingen ſ. Wellige.

„Weleſen“ (lag im K. Schwarmſtedt A.-B. Biſſendorf-Eſſel) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 25).

Welkenborch (Wilkenburg, Kd. im A. Goldingen) 1325 (VII 83) Welckenborg 1599 (I 1722).

Wellige (Wellije, K. Liebenau A. Stolzenau) 1208, 1213 (I 1697 N. 2, 23, 69) decima 1218 (VI 31) Wellie 1238 (VI 13) Welgige 1238 (VI 14) 1243 (VI 40) 1263 (VII 44) 1289 (VII 63) Wellye c. 1300 (I, IV S. 38 L. 15) Wellige, Cenſus regius (S. 39 L. 9) Wellege (S. 41 L. 24) Welge c. 1340 (S. 28 L. 3) Wellighe (S. 57 L. 22) Wellin 1370 (VII 101) Wellige, Vog. Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 20) Willigen, Wolligen c. 1380 (S. 32 L. 33, S. 34 L. 27) Welge 1411 (VII 108) Wellge 1469 (VII 122) 1470 (VII 124) 1489 (I 1184) 1497 (I 1697 N. 2, 20) 1505 (VII 143) 1516 (VII 147) 1522 (VII 151) 1525 (I 1291) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 50 L. 8) 1554 (I 1467) Wellye 1555 (I 793 N. 1) Wellingen 1562 (I, IV S. 76 L. 23) Weldige (S. 77 L. 20) 1570 (I 1549) 1578 (I 957 N. 1) Weldinge 1581 (I 1642 N. 1, VIII 365) Ampt Stolzennowe 1583 (I 1681 N. 3).

Welpe, en Land leghen to Weſterhuchtinghen (bei Mittel-Huchtingen im Goh Oberviland) 1349 (I 128).

Welpe (Welpe im K. u. A. Vechta) 1288 (V 35) Welpia 1290 (V 49) 1330 (I, IV S. 24 L. 7).

Welpe ſ. Wolpe.

„Weluon“, villa prope Mindam 1025 (VIII 7).

Welzeborch (Schloß Welzburg, K. Döttingen A. Wildeshauſen) 1359 (I 1089) Slot 1374 (I 220, 1097 N. 1).

Wemma (die Wümme entſpringt bei Haverbeck, K. Visvingen A. Winſen a. d. Luhe und bildet durch Vereinigung mit der Hamme die Lefum) 787 (VIII 3).

„Wendeholthe“ (lag im K. Aſendorf A. Hoya) im Ampthe Hoya 1530 (I, V S. 37 L. 33).

Wenehuſen (Wenuſe, K. Heeßlingen A. Zeven) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 5).

Wenemeſen, Wenemeſſen, Wenemoſen ſ. Wermerinchuſon.

Wenſen (Winſen a. d. Luhe, Stadt im F. Lüneburg) 1302 (I 39).

„Wenſtede“ (lag bei Harpſtedt im A. gl. N.) decima c. 1260 (I, IV S. 10 L. 10, S. 13 L. 15 S. 21 L. 20, 26) c. 1270 (S. 55 L. 15) c. 1300 (S. 41 L. 2 und L. 2 d. u., S. 42 L. 15, 16) Kerfele Harpeſtede c. 1360 (I, V S. 12 L. 28) Voghed. Harpſtede c. 1370 (S. 7 L. 31, S. 14 L. 36) c. 1375 (S. 17 L. 19, 21) to Nygenbruchuſen (S. 18 L. 8, 36) Vogedie Nienbruchuſen c. 1380 (S. 29 L. 4).

Wepſe (Wöpſe, K. Viſſen A. Hoya) c. 1360 (I, V S. 11 L. 39) in d. Slot Hoyen c. 1368 (S. 3 L. 12) Voged. Hoye c. 1380 (S. 28 L. 29, S. 33 L. 12) 1412 (III 133) Wopze 1413 (IV 10) 1481 (I, V S. 21 L. 2 d. u.) 1505 (I 1207) 1523 (IV 54) 1528 (IV 57) Wopfze, Ampt Hoye 1530 (I, V S. 37 L. 17) Tegede 1535 (IV 63) c. 1575 (III 197).

Werden, pratum (bei Seelenfelde, K. Windheim

Ger.-Bez. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 51 L. 1).

Werdenberge s. Werenberghe (A. Ehrenburg u. Stolzenau.

Werdenn, Werden (Wehrden, Gut, K. Amelungen Ger.-Bez. Höxter) 1576 (I 1607 N. 3).

Werder (Werder, K. Lunsen K.-A. Thedinghausen) 1391 (I 310, I, V S. 26 L. 3).

„Werdere“ (lag im A. Hoya) c. 1368 (I, V S. 4 L. 23) „Werder“ c. 1400 (S. 27 L. 5).

Werdere (Wehrder, K. u. A. Berne) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 21); s. auch Betweede, Herewerdere.

„Werdere“ s. „Werthere.“

Werderhoue tho oldenbucken c. 1575 (III 197) 1639, 1641 (III 207 N. 2); s. Oldenbucken.

Werdingshausen s. Warninghaufen.

Werenberge (Wehrenberg, K. Hoyerhagen A. Hoya) 1530 (I, V S. 38 L. 13, 16).

Werenberghe (Wehrenberg, K. Neuenkirchen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 20) c. 1375 (I, V S. 18 L. 37) Werdenberge, Twifteringe Burfchopp, Ampt Erenborch 1530 (S. 42 L. 25).

Werenberghe (Wehrenberg, K. Rießen A. Stolzenau) c. 1375 (I, V S. 21 L. 13) c. 1380 (S. 34 L. 22) Werdenberge, Ampt Steygerberch 1530 (S. 47 L. 2).

Werighe (Kirch- oder Latwehren im A. Blumenau) c. 1562 (I, IV S. 77 L. 26).

„Werlaha“ (Kaiferl. Pfalz, lag bei Burgdorf A. Schladen) 937 (II 1, III 1).

Wermanove s. Wormeonow.

Wermbs s. Wermerinchuson.

Wermeloe s. Warmeflo.

Wermena, die (unweit Bücken) c. 1575 (III 197).

Wermenon flumen s. Wormeonow.

Wermerinchuson (Warmfen, Kd. im A. Stolzenau) 1096 (VIII 16) Wenemeffen, villa c. 1200 (VI 1) Wenemefen 1243 (VI 10) Wenemofen 1314 (VIII 127) 1435 (I 451) Wermefen 1512 (I 594) Wermefe 1525 (I 1293 N. 1) Warmffen, Ampt Stoltenouw 1530 (I 1327 Note 3, I, V S. 48 L. 25) kerfpell 1541 (I 715) Warmerfsen 1548 (I 745, I, IV S. 75 L. 9) Wermeffen 1553 (I 773) 1565 (I 860, 1517) 1571 (I 1559 N. 2) Kirchfpiel und Vogtei 1572 (I 907) 1573 (I 911) Wermbs 1574 (I 918) Wermefenn 1575 (I 1589 N. 2) 1576 (I 1602) Warmbfzen 1581 (I 1642 N. 1) kerfpel Im ampte Stoltzenaw (VIII 365) Warmeffen 1583 (I 1681 N. 3); s. auch Vermefe.

„Wermerfmolen“ in Parochia Hilgenlo (wahrfcheinlich Henkemühle, K. Heiligenloh A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 59 L. 8); s. Henckemolen.

Wermefe, Wermefen, Wermefenn s. Wermerinchuson.

Wermefloe s. Warmeflo.

Wermonon s. Wormeonow.

Werne, die 1428 (VIII 228).

„Wernhufen“ 1251 (VI 17).

„Wernicburen“, trans Huntam c. 1250 (I, IV S. 53 L. 9).

Werningerode (Wernigerode, Stadt im Reg.-Bez. Magdeburg) 1313 (I 1054).

Werpe (Warpe, K. Bücken A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 12 L. 14) c. 1300 (S. 35 L. 31, S. 50 L. 19) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 9) Voged. Hoye c. 1380 (S. 27 L. 15, S. 28 L. 17, 28) 1389 (I 301) 1394 (I 320) Warppe, Ampt Hoye 1530 (I, V S. 36 L. 4) 1535 (IV 63) 1555 (I 791 793 Note 1) c. 1562 (I, IV S. 77 L. 24) 1575 (I 1586 Note 1, III 197) 1638 (III 207 N. 1).

Werste (Weftrup, K. Wehdem Ger.-Bez. Rahden) 1306 (VIII 119).

„Werthere“ (lag im K. Heimfen Ger.-Bez. Peters-

hagen) c. 1215 (I, IV S. 3 L. 14) »Werdere« parochie in Hemenhusen c. 1245 (S. 7 L. 28).

Werue (Warwe, K. Barrien A. Syke) 1257 (V 27) 1289 (V 42) 1290 (V 49) Vaghedy Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 17) 1372 (V 102, 103) 1494 (V 167) Werwe 1510 (V 226) Warffe, Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 L. 4) 1551 (V 282 Note 1) 1557 (V 288).

Werue (Werwe, A. Fürstenau) Richter 1540 (V 272).

Wesel (Stadt im Herzogth. Kleve Reg.-Bez. Düsseldorf) 1587 (I 1701 N. 1).

Weseloe, Weseloghe ſ. Weslau.

Wesenstede (Wesenstedt, K. Schmalförden A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 14) 1336 (I 1068) decima c. 1340 (I, IV S. 29 L. 13) Voged. Harpstede c. 1370 (I, V S. 6 L. 39) c. 1375 (S. 17 L. 31) Voged. Hoya c. 1380 (S. 33 L. 27) Smaluorde Burschopp, Ampt Erenborch 1530 (S. 44 L. 9, 10, 13, 16) 1583 (I 1081 N. 3).

Wesenuelde (Wesenfeld, K. Nordwohlde A. Syke) c. 1200 (I, IV S. 10 L. 32, S. 21 L. 24) 1290 (V 49) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 20); ſ. auch Vesenuelde.

Wesera, Wesere ſ. Wifera.

Weslau (Wesloh, K. Vilsen A. Bruchhausen) c. 1250 (VIII 19) Wefeloge, villa c. 1300 (I, IV S. 40 L. 20, S. 41 L. 1, S. 48 L. 5, S. 49 L. 14) Wefeloghe, tegheden 1301 (S. 25 L. 8 und L. 1 v. u.) 1310 (III 76, 78) Wiſſinglo c. 1330 (I, IV S. 24 L. 36, 38) Wezeloghe 1333 (III 106) c. 1360 (I 176) Wefelage, Wefelogen, Wetzeloge in der Vogedie to Vrodenharge c. 1375 (I, V S. 20 L. 35, 36) c. 1380 (S. 33 L. 29) Wiſſingelo 1387 (I 290) Wefzelow 1489 (IV 37) Wefelo im Kerſpel Vilſen 1517 (IV 47) 1523 (II 94) Weſeloe 1535 (IV 63).

Weſowe, Oſn. dioc. (Weſuwe, Kd. im Kreiſe Meppen) plebanus 1409 (VIII 208).

Weſſer ſ. Wifera.

Weſte (I 4) rect. Wifere, q. v.

Weſtene (Weſten, Kd. im A. Weſten) villa, decima 1210 (I 5) 1386 (I 1107 N. 1) Welten im gericht Dorueerden 1567 (I 1531 N. 1).

Weſtener Diſtrict 1697 (I 1036).

Weſtenvelde (Weſtenfeld, K. Ovenſtedt A. Stolzenau) decima 1218 (VI 31) Weſtenfelde, Tehenden 1240 (I 1097 N. 2, 30) 1243 (VI 40, 41) Weſtenuelde c. 1300 (I, IV S. 34 L. 31, S. 42 L. 19) 1359 (VI 59) Weſtenfelde 1380 (I 244) 1401 (I 345) Ampt Stoltenouwe 1530 (I, V S. 49 L. 29) 1581 (VIII 365) 1583 (I 1081 N. 3).

Weſterbercke (zu Affendorf K. Aſendorf A. Hoya) Ampth Hoye 1530 (I, V S. 37 L. 21).

Weſterboigk, die beiden (Holzungen im A. Wöhpe) 1534 (I 700).

Weſter cornethe (Groß-Köhren, K. und A. Harpſtedt) 1290 (V 49); ſ. auch Cornethe und Kornete.

Weſterde (Weſten, K. Eitzendorf A. Hoya) c. 1330 (I, IV S. 24 L. 33) Weſterden c. 1340 (S. 29 L. 22) 1360 (I 179, I, V S. 11 L. 15, S. 12 L. 4) in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 3 L. 39) Weſterden c. 1370 (S. 13 L. 20, S. 14 L. 4) herſchop Bruchuſen c. 1375 (S. 19 L. 28) Weſtden c. 1380 (S. 28 L. 4, S. 29 L. 35) Weſterde 1387 (I 1108).

Weſterelbe (Weſterelbeck, K. Amelinghauſen A. Winſen a. d. Luhe) c. 1340 (I, IV S. 56 L. 7); ſ. auch Eilberge.

Weſterende, im (in der Bauerſchaft Tiſtringen A. Ehrenburg) 1530 (I, V S. 42 L. 26).

Westerholte (Westerholt, K. Wardenberg A. Oldenburg) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 21).

Westerhuttingen (Mittel-Huchting, K. Kirchhuchting Br. Goh Ober-Vieland) c. 1260 (I, IV S. 17 L. 3 v. u.) Westerhuchtinghen 1349 (I 128); ſ. auch Huchtingen.

Westerlesene (Groß-Lessen, K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 18) 1581 (I 1642 R. 1); ſ. auch Lessen.

„Westerort“ c. 1575 (III 197).

Westerstede (Westerstede, Kd. im A. gl. N.) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 23, S. 23 L. 6).

Westerwerpe (Westerwarpe, K. Bücken A. Hoya) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 2 L. 19) Wester Warppe, Ampt Hoye 1530 (S. 36 L. 4) 1575 (I 1586 R. 1, III 197).

Westerwisch (Westerwisch, Theil von Thedinghausen) 1535 (IV 63).

Westfrisia (Westfriesland) in castris 1254 (VIII 62).

Westphain (Westphalen) 1386 (VIII 186).

Wetzelow ſ. Weslau.

Wetzwinkell (Medwinkel, K. Warmsen A. Stolzenau) Ampt Stoltzenaw 1581 (VIII 365).

Wetenmolen (Weitzmühlen, K. Groß-Linteln A. Verden) 1396 (I 1114) 1435 (I 452).

Weye, Weyge, Weyhe ſ. Weye.

Weyster Eystede (Rhadereistedt, K. Rhade A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 9); ſ. auch Eystede.

Wezeloghe ſ. Weslau.

Wibbere (Jübber, K. Hassel A. Hoya) c. 1260 (I, IV S. 10 L. 14); ſ. auch Jubbere und Uibber.

Wiborg (Stadt in Finnland) 1528 (I 658) 1530 (I 1328, 1329) Wiburgum (VIII 344 R. 1).

Wicberndesen (Wichranzen, K. Heiligenfelde A. Syke) c. 1260 (I, IV S. 21 L. 32) Wicbundiſſen c. 1288 (VIII 106) Wicbrandeſſen, Vaged. Syke c. 1370 (I, V S. 6 L. 25) Wickbrandeſzen c. 1380 (S. 33 L. 7) Wichbrandes, Ampt Syke 1530 (S. 52 L. 19) Zegnde 1583 (II 132).

Wich, Insula (bei Windheim Ger.-Bez. Petershagen) c. 1300 (I, IV S. 42 L. 1).

Wichmanhusen, Wichenhusen, Wichmannighusen ſ. Winchusen.

Wichmans brogk, das (Holzung im A. Wöpe) 1534 (I 709).

Wichmanſz Rott, datt 1517 (I 1249 R. 1).

Wichmeringhausen (Wichtringhausen, K. Hohenbostel A. Wennigsen) 1599 (I 1722).

„Wichmestorpe“ (lag unweit Stadthagen) 1410 (I 382).

Wichoff, der (im A. Bruchhausen) 1507 (I 1211 Note 1).

Wick, die, Voged. Nienbruchusen c. 1380 (I, V S. 28 L. 36).

Wickbrandeſzen ſ. Wicberndesen.

Wickensen (eine Domäne im Kr.-A. Eschershausen) Amtmann zu 1576 (I 1607 R. 3).

Wicstede, parrochia (Kirchwistedt, Kd. im Patr.-Ger. Beverstedt) 1340 (I 94, 95, I, IV S. 29 L. 3).

Wida Frisonum (südöstlich am Jadebusen, die Kirchsp. Bockhorn, Zetel und Varel umfassend) s. a. (VIII 5).

Widdefghuden, de vischeryge (im A. Otterberg) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 13).

Wide, im (bei Leferinge, K. Estorf A. Nienburg) 1489 (I 1184) 1530 (I 1326).

Wide (zum Wbehe, K. Wilsen A. Bruchhausen) to Oldenbruchusen c. 1375 (I, V S. 21 L. 6) 1487 (I 1181).

Widenbrügge (Wiedenbrück, Stadt im Ger.-Bez. und Kr. gl. N.) 1518 (I 1252 R. 1).

Widensole (Wiedensahl, Flecken im Ger. Loccum) de hoitgrafſcop 1318 (I 63, 65) Wyndesolen 1410 (I 382) Widensale 1535 (I 1520 R. 1) Wydensal, gericht 1566 (I 1525

Wiedenfaele 1571 (I 1559 N. 2) 1682 (I 1749 N. 1); Widenfahler Mark 1525 (I 1293 N. 1).

Widenſtein ſ. Wedichenſtein.

Wideſſen (Wietzen, Kd. im A. Nienburg) c. 1025 (VIII 10) Wiezen (VIII 11) eccleſia 1274, 1276 (V 27 N. 1, VIII 10 N. 1) Wydeſen c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 26, S. 49 Z. 1) Witeſſen (S. 49 Z. 22) Wydeſen (S. 37 Z. 3 v. u.) Wytheſen 1301 (I 35) Wideſſen (I 37) 1302 (I 40, 41) Witeſſen 1323 (I 73) Wydeſzhon, Voged. Leuenaw c. 1380 (I, V S. 30 Z. 20) Wydeſſen (S. 33 Z. 22) Wideſzen, Tegheden 1419 (IV 12) Zehnten 1430 (I 1144) Witzen 1441 (I 469, 470) 1522 (III 152) 1530 (III 156) Witzenn, im Ampte Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 24) Wytzen c. 1535 (I, IV S. 75 Z. 21) Im Ampte Nienburg 1549 (I 1437 N. 1) 1577 (VIII 358) Wizen 1583 (I 1679) 1587 (I 1698, 1699) Wietzen 1659 (VIII 10 N. 3); ſ. auch Videſſen.

Wideſtorpe ſ. Wyderſtorpe.

Wiegen Apelern, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, nördl. von Uſſinghauſen) 1590 (I 1713).

Wiehe ſ. Wide.

Wienberge ſ. Winberge.

Wienn (Wien, Hauptſtadt in Oeſterreich) 1279 (I 30) 1565 (I 1521) 1566 (I 1521 N. 1) 1613 (I 1019) 1615 (I 1020) Wien 1629 (I 1741).

Wieſer, alte (ein altes Flußbett am Wyde bei Hingſte) 1586 (I 905); ſ. auch Alte Weſſer und Olde Weſſere.

Wietzen ſ. Wideſſen.

Wiſhuſen (Wiefhauſen, K. Sudwalde A. Bruchhauſen) 1290 (III 63) 1300 (III 68) Wyfhuſen, Vhoghed. vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 Z. 13) c. 1375 (S. 20 Z. 15) Wiſſhuſen c. 1575 (III 197).

„Wiggerem“, „Wicgere“ c. 1340 (I, IV S. 30 Z. 1).

Wigmodia (der Wümmegau wurde von der Weſer, Geeſte, Mehe und Oſte, der Bremer Diöceſangrenze durch das Chalteubachs-Moor, der Wümme und Leſum umſchloſſen) 787 (VIII 3) pagus Wimodi 1062 (VIII 12).

Wihmershus (Wichmannshauſen gehört zu Holte, K. Lohe A. Nienburg) Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 41 Z. 8).

Wildenbroke (Willbrok, K. u. A. Zwiſchenahn) c. 1260 (I, IV S. 11 Z. 19, S. 18 Z. 3).

Wildenburg (Haus und Herrlichkeit im Reg.-Bez. Kobleng) 1554 (I 781).

Wildeſhuſen (Wildeshauſen, Stadt im Oldenb. A. gl. N.) 988 (II 5, III 6) Wildeshusense capitulum 1224 (II 14) Wildeſhuſen 1238 (VII 17) 1250 (VII 27) Wildenhuſen c. 1260 (I, IV S. 13 Z. 33, 34, S. 22 Z. 13) Theloneum, Judicatum quod dicitur Gograueſcop, arx, oppidum (Z. 15, 28) c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 14) 1291 (V 53) 1292 (I 1047) 1295 (V 61) Canonicj, decanus c. 1300 (I, IV S. 51 Z. 33, 35, 37) Theſaurarius (ſcatbewarir, Cuſter im Dome) Praepoſitus (S. 52 Z. 2, 12 und Z. 9 u. 8 v. u.) Wildeſhuſen 1301 (V 69) 1307 (II 33) cenſus in foro Hyemalj, qui dicitur Vronetins c. 1330 (I, IV S. 23 Z. 30, S. 24 Z. 27) 1338 (I 88) 1342 (I 100) 1362 (I 185) c. 1370 (I, V S. 7 Z. 20—22) 1375 (I 222, I, V S. 16 Z. 32) 1384 (I 265) 1385 (V 111) 1403 (I 351) 1422 (I 416) 1428 (I 430, VIII 229) 1441 (I 1156) 1443 (I 1158) 1458 (VIII 278) 1465 (VIII 287) 1495 (V 168) 1503) (V 194) 1504 (V 197, 201) 1507 (V 216) 1508 (V 222) 1512 (V 228) 1513 (V 229) 1515 (V 232) 1517 (V 243) karſpel 1518 (V 247, 248) 1519 (V 250) 1524 (V 252) 1526 (I 1298

Note 1) 1541 (I 717) 1549 (V 277) 1558 (V 289).

Wildeshufen (Amt Wildeshausen) 1458 (VIII 278) 1465 (VIII 287).

Willenſtede (Wilſtedt, Kd. im A. Ottersberg) c. 1230 (I, IV S. 6 Z. 12) c. 1300 (S. 43 Z. 20).

Willigen ſ. Wellege.

Wilp (ſüdweſtlich von Deventer) (VIII 2).

Wilpe ſ. Wolpe.

Winberge (Wienbergen, K. Wechold A. Hoya) 1179 (VIII 27) 1199 (III 10) 1232 (III 20) c. 1260 (I, IV S. 10 Z. 24) 1266 (III 26) c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 13) Wynbergen (S. 38 Z. 23, S. 40 Z. 28, S. 49 Z. 18, S. 50 Z. 2) Wynberghen 1357 (I 152, I, V S. 9 Z. 17) c. 1360 (S. 11 Z. 18, 36) 1363 (I 187) 1366 (I 191) Winberghen, in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 Z. 8) Wimberghen c. 1370 (S. 13 Z. 17, 31, 32, S. 14 Z. 2) Winberghen 1374 (I 219) c. 1380 (I, V S. 28 Z. 5, S. 29 Z. 28, S. 33 Z. 25) Wymberghen 1384 (I 271) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 Z. 38) Winbergen 1544 (I 731) Wienbargen 1560 (VIII 328) 1575 (III 197, 198) 1586 (I 1690 N. 2) 1638 (III 207 N. 1) 1696 (I 1750); de See tho Wynberghen 1366 (I 191) Winberger Kolk, Winberger Owe c. 1368 (I, V S. 5 Z. 1 u. 3) Winbarger Aa 1560 (VIII 328).

Wincenthorpe (Bletzendorf, Kd. in d. A.-B. Bergen) 1255 (VIII 64).

Winchufen (Wichenhauſen, K. Baſſum A. Freudenberg) c. 1230 (I, IV S. 26 Z. 18) Wynhufen c. 1260 (S. 16 Z. 5) Winhufen (Z. 6) Wichmannighufen c. 1270 (S. 55 Z. 4 v. u.) c. 1330 (S. 24 Z. 17) Wichmanhufen 1583 (II 132, 133); ſ. auch Vinthufen.

„Winethorpe“ c. 1160 (VIII 23).

Winhoff, de (bei Hoya) 1527 (VIII 306 N. 1) Winhouen 1538 (III 188).

Winhufen ſ. Winchufen und Wynhufen.

Winkele (Winkel, K. Jutſchede A. Weſten) c. 1360 (I, V S. 11 Z. 12) Wynkele c. 1370 (S. 13 Z. 24).

Winkelhoff twuſſchen der Edekenbrugge vnnd Kettinghe (Winkelhof, K. Nordwohlde A. Syke) 1497 (V 176).

Winkelfette ſ. Wynkelfede.

Winſen an der Aller (Kd. im A. gl. N.) 1388 (VIII 190).

Winterbeke, die (der Winterbach fließt oberhalb Liebenau in die Aue) 1580 (I 1630 N. 1).

Winthem (Windheim, Kd. im Ger.-A. Petershagen) 1259 (I 21) 1264 (I 26) 1293 (I 1048) c. 1300 (I, IV S. 38 Z. 14) Infula juxta (S. 41 Z. 4) Winthem (S. 42 Z. 1, S. 44 Z. 1) gograffcop 1318 (I 63, 65) Wintheim 1320 (I 1062) Winten 1355 (VII 98) c. 1380 (I, V S. 32 Z. 22, 31) Wynnthem 1413 (I 1126 Note 3) 1433 (I 1148) Wintem 1512 (I 594) Winttem 1565 (I 1520 N. 1) Wintheimb, gericht 1571 (I 1559 N. 2).

Winthorſt (Windhorſt, K. Baſſum A. Syke) Ampt Syke 1530 (I, V S. 52 Z. 33).

Winthorſt (Windhorſt, K. Bücken A. Hoya) 1435 (I 451) Wynthorſt, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 36 Z. 6, 7, 10).

„Winthorſt“ (lag nordweſtlich von Jenhorſt) Ampt Stoltenouw 1583 (I 1327 N. 3).

Winzenburgk (Winzenburg im A. gl. N.) 1299 (I 1722) 1524 (I 1290 N. 1).

Wippendorph (Neumünſter, Flecken im Holſt. A. gl. N., ehemals mit einem Kloſter) 1158 (II 9, III 9); ſ. auch Neumünſter.

Wirraha, flumen, Wirra ſ. Wifera.

„Wiſch“ ſ. „Weigerwiſch.“

Wiſche (Haus und Herrlichkeit in der Grafſchaft Zütphen, oder in der Grafſchaft Mark Reg.-Bez. Arnsberg) 1554 (I 781 N. 1).

Wifera flumen (die Weſer) 772 (VIII 2) Wirraha 787 (VIII 3) Wefera 991 (VIII 6) 1001 (VIII 10 N. 4) 1049 (VIII 9) 1063 (VIII 5) c. 1100 (VIII 18) 1158 (VIII 5. 24) Wefzer, Weffere 1184 (VIII 32) Wefere c. 1200 (VIII zu Urkunde 5) Wifera c. 1219 (I 4) 1233 (VIII 47) 1241 (VII 18, 167, 168) 1248 (VII 25) 1250 (I 9, VIII 19, 59) 1252 (I 10) 1258 (I 16, I, IV S. 1 Z. 2 v. u.) Wefere c. 1260 (S. 19 Z. 3 v. u.) 1271 (VIII 96) Comicia libera, inter Angelbecke, et wiferam fluuios 1279 (I 30) c. 1290 (VIII 5) flumen Wifere 1291 (I 32) Wyfera 1301 (I 36, 38) 1302 (I 40) 1313 (I 48) 1314 (I 51, 52) 1318 (I 63) 1320 (VII 80) 1323 (VII 81) 1326 (VII 85) 1337 (VIII 149) Weffer 1357 (I 149) 1361 (I 181) 1369 (I 205) Wefere c. 1380 (I, V S. 32 Z. 5, 8) Wezer 1383 (III 129) Weffer c. 1400 (I, V S. 26 Z. 29, 30) 1425 (I 1134 N. 1) 1434 (VIII 246) 1441 (I 469) 1447 (I 1161) 1450 (I 484) Wefher 1452 (I 1165) Weffer 1489 (I 1184) Wirra c. 1500 (VIII 5) 1512 (I 594, 1230 N. 1) Weffer 1532 (I 1334) 1536 (I 1353) 1539 (I 1378, VIII 317) 1545 (I 1407 N. 1) c. 1550 (I, IV S. 80 Z. 2) 1554 (I 1467) 1562 (I, IV S. 79 Z. 21) 1564 (VIII 334) 1566 (I 1524 N. 1) 1568 (I 1538 N. 1) 1570 (I 1549, 1555) 1576 (I 1607 N. 3) 1577 (I 1617 N. 1) 1578 (I 1619) 1581 (I 1638 N. 2) 1599 (I 1722 N. 1) 1629 (I 1741) 1682 (I 1749 N. 1); ſ. auch Viſurgis.

Wiſmar (Wismar, Stadt in Mecklenburg-Schwerin) c. 1280 (VIII 123).

„Wiſſenſlo, Wiſſingeslo“ ſ. „Witzinglo.“

Wiſſingelo ſ. Weslau.

Wiſzelhovede (Wiſſelhövede, Flecken im K. Rotenburg) c. 1184 (VIII 32 a); ſ. auch Viſtelhovede.

Witeſſen ſ. Wideſſen.

„Witkenſe, Wickenſe“ (im K. Weyhe A. Syke) c. 1250 (I, IV S. 54 Z. 6, 16) „Wittenſe“ c. 1300 (S. 43 Z. 14) „Witkenſee“ (S. 48 Z. 1) „Wittenſe“ 1301 (S. 25 Z. 24).

„Witmerflo“ (K. Eitzendorf A. Hoya) dat richte in d. Slot Hoye c. 1386 (I, V S. 3 Z. 27) „Wyſmerflo“, Gericht 1522 (III 151) „Wiſzmerfzlho“ 1586 (I 1690 N. 2).

Witmund (Grafſchaft in Oſtfriesland) 1568 (I 1534 N. 1) 1570 (I 894) 1571 (I 896) c. 1572 (I 1565 N. 1) 1576 (I 943).

Witſinglo ſ. Weslau.

Witteloge (Wittloh, Kd. im Str.-Ger. Werden) 1435 (I 452).

Wittenberg (Stadt im Reg.-Bez. Merſeburg) Juriſtenfacultät 1582 (I 1655 N. 3) 1628 (VII 166 N. 1).

Wittenburg (Wittenburg, Kd. A. Calenberg) Amptman zu 1599 (I 1722).

„Wittenſe“ ſ. „Witkenſe.“

Wittorpe (Wittorf, K. Viſſelhövede A. Rotenburg) 1435 (I 452).

Witzen ſ. Wideſſen.

„Witzinglo“ (lag im K. Heiligenfelde A. Syke) c. 1330 (I, IV S. 23 Z. 36, S. 24 Z. 3) „Witzyngeflo“ c. 1340 (S. 37 Z. 6) „Witſingeslo“ c. 1360 (I, V S. 13 Z. 8) „Wiſſenflo“, Vaghedy Syke c. 1370 (S. 6 Z. 28, S. 24 Z. 13) „Wiſſenloe“, Ampt Syke 1530 (S. 52 Z. 21).

Wlferdinge i. e. Wulferdinge, q. v.

Wobberſtranck, der (Grenzpunkt des Gerichts zu Baſſum, ſüdl. von Holzhauſen im A. Harpſtedt) 1590 (I 1713).

Wodenſethe (Walſede, K. Kirchwalſede A. Rotenburg) 1263 (VIII 84).

Wodenſtede, maior (Groß-Wohnſte, K. Siltenſen A. Zeven) 1344 (I 111).

Wolbecke (Wolbeck, Stadt im Kr. u. Reg.-Bez. Münſter) 1583 (I 1680).

„Wolberghehope“ (lag im K. Sulingen A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 Z. 23).

„Wolbertighuſen“, „Wolbrechtinchuſen“ (lag bei Winkelſett im K. u. A. Harpſtedt) decima 1224 (II 14) „Woltbertinghuſen“ c. 1300 (I, IV S. 52 Z. 14) 1302 (I 40, 41) „Wolbertighuſen“ 1330 (I 79) „Wolberdinghuſen“, Voged. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 Z. 18) „Wolbertinghuſen“ to Nygenbruchufen c. 1375 (S. 18 Z. 10, 25) c. 1385 (S. 23 Z. 6) „Walbertinghuſen, Woltbertinckhuſen“ 1441 (I 469, 470).

Wolde (Suͤdwalde, Kd. im A. Bruchhauſen) 1340 (I 96, I, IV S. 30 Z. 8); ſ. auch Sutwolde und Zudwolde.

Wolde (Wohlde, K. u. A. Harpſtedt) Voged. Nyenbruchufen c. 1370 (I, V S. 8 Z. 31) herſchop Nygenbruchufen c. 1375 (S. 19 Z. 15).

Woldenberg (Woldenberg, Kd. im A. gl. N.) 1576 (I 1607) Amtman 1599 (I 1722).

Woldendorpe (Wohlendorf, K. u. A. Rethem) c. 1300 (I, IV S. 49 Z. 29) 1422 (I 415).

Woldenhuſen (Wohlenhauſen, K. Lohe A. Nienburg) c. 1300 (I, IV S. 34 Z. 11, S. 39 Z. 34) c. 1340 (S. 57 Z. 3) 1368 (I 198) 1484 (I 1178 N. 1) Woldenhufzen, Ampt Nygenborch 1530 (I, V S. 40 Z. 35).

Wolderinghuſen ſ. Walderigehuſen.

Wolderſtede (Wohlerſt, K. Bargſtedt A. Harſefeld) c. 1340 (I, IV S. 27 Z. 20).

Wolfenbüttel (Fürſtenthum) 1582 (I 1658 N. 2).

Wolffhop am Nienn graben (unweit Brinkum) 1575 (III 199).

Wollerdiggehuſen ſ. Walderigehuſen.

Wolligen ſ. Wellige.

Wolmeſtorp ſ. Wlmerſtorpe.

Wolpe (Grafſchaft Wölpe) herſchop c. 1220 (VIII 44) Welpe, Cometia 1323 (I 74).

Wolpe (das Amt Wölpe, Z. Calenberg) ampt 1519 (I 610) 1534 (I 700, 1342 Note 1) 1649 (I 1028).

Wolpe (Wölpe, Kd. Hollorf A. Wölpe) c. 1220 (VIII 44) Welepe 1239 (VIII 49) Welpe 1248 (VIII 58) Welpa 1260 (III 37) c. 1270 (I, IV S. 55 Z. 10) Welpia 1302 (I 40) Wolpe, Slot 1371 (I 211, VIII 170) 1384 (I 275) 1385 (I 277) 1387 (VIII 189) 1440 (I 1155 N. 1) 1441 (I 469, 470) Wilpe 1458 (VIII 279) 1471 (VIII 292) 1513 (I 597) Flecken (I 1238) 1519 (I 1263) 1524 (I 1287 N. 1) Gericht 1525 (I 630, 1295) 1526 (I 1298 N. 1) c. 1528 (I 654) 1531 (I 677) 1534 (I 700) 1552 (I 1460) 1554 (I 1469) 1559 (I 1483) c. 1560 (I, IV S. 79 Z. 10, 13) c. 1575 (III 197) 1576 (I 1600 N. 2) 1641 (I 1025 N. 1) welpere brok 1313 (I 48).

Wolterdinghuſen ſ. Walderigehuſen.

Woltorpe ſ. Waltorpe.

„Woltwingele“ ſ. „Waltwindele.“

„Woltwinkele“ (im K. Buchholz A. Stolzenau) Vogedie to dem Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 Z. 23).

Wopfe ſ. Wepfe.

Worden ſ. Wurden.

„Worebomen“ (lag bei Steierberg) decima c. 1241 (VI 16); ſ. auch Vorbomen.

„Worgende“ c. 1300 (I, IV S. 36 Z. 23).

Wormeonow, fluvius (die Aue kommt von Bahrenburg, fließt durch Steierberg und Liebenau und ergießt ſich oberhalb Nienburg, öſtlich von Bühren, in die Weſer) 987 (III 5, VIII 5 und zu Urk. 1) Wermonon 1029 (VIII 8) Warmanou

1063, Wermanove 1158 (VIII 5) Warmenowe c. 1184 (VIII 32 a) 1293 (I 1048) Warmeanouw 1331 (VIII 144) Warmenouwe 1383 (VIII 181) Warmenowe c. 1500 (VIII 5).

„Wormerige“ 1344 (I 111).

Wormß (Stadt in Rheinheſſen) 1456 (VIII 273) 1521 (I 1271) Wuermbs 1545 (I 736) 1552 (I 1457).

Worptaffel (ein Kamp zwiſchen Drakenburg und d. Balger Ahe) 1528 (I 1309 N. 1) Worptafele 1539 (I 1372 N. 1) 1571 (I 1557).

Wort (zu Eſſen A. Hoya) 1530 (I, V S. 37 L. 24).

„Wortbende“ (lag bei Thedinghauſen) c. 1250 (I, IV S. 54 L. 35) „Wortbande“ c. 1260 (S. 11 L. 17) „Wortlande“ c. 1340 (S. 60 L. 10).

Wortulete (Wurthfleth, K. Werſabe A. Hagen) c. 1250 (I, IV S. 52 L. 23) Wurtulete c. 1300 (S. 34 L. 5); ſ. auch Vurtulete.

Wortzatzia (das Land Wurſten) 1294 (VIII 110).

Woteſholte (Wodenholt, früher Wodenholt genannt, K. Apen A. Weſterſtede) decima c. 1260 (I, IV S. 20 L. 22).

Wriffenberge (Wriſſenberg, K. Wilſen A. Bruchhauſen) 1347 (IV 19) Wrifzenberge, Vogedie to Bruchufen c. 1481 (I, V S. 21 L. 3 v. u.) Wrifzenberge, tegede 1535 (IV 63).

Wlferdinge (Wulferding, K. Schmalförden A. Ehrenburg) c. 1340 (I, IV S. 58 L. 21).

Wulffenbuttel (Wolfenbüttel, Stadt im Herzogth. Braunſchweig) 1512 (I 1232, 1233) 1513 (I 1246) 1523 (I 1282 N. 1) 1533 (I 1340) 1537 (I 1363) 1544 (VIII 321) 1557 (I 799, 802) 1565 (I 857, 858) 1569 (I 1540, 1541) 1570 (I 892, 893) 1571 (I 901 Note 1, VIII 345) 1576 (I 1600, 1607) 1580 (I 904, 1026 N. 1, 4) 1581 (I 1638, 1641 N. 4) 1582 (I 1656 N. 1) 1583 (I 983) 1590 (I 1718) Wolffenbüttel 1602 (I 1725, V 311, 312) 1606 (I 1728) 1610 (IV 70) 1621 (V 316) 1624 (I 1023).

Wulffes Kuhle, die (Grenzpunkt des Gerichts zu Wilſen) 1590 (I 1712).

„Wulfhofe“ (lag im K. Sulingen A. Ehrenburg) in parochia Sulgen c. 1340 (I, IV S. 58 L. 16) „Wulffhope“ 1509 (I 1221) 1551 (V 282 N. 1).

Wulhope (Wulfhoop, K. Brinkum A. Syke) Vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 18) Wlfhope, Vogedie Nienbruchufen c. 1380 (S. 29 L. 5) Wulfhope, in Ampt Syke 1530 (S. 51 L. 10).

Wlmerſtorpe (Wulmſtorf, K. Lunſen A. Weſten) c. 1260 (I, IV S. 19 L. 18) Walmeſtorpe (S. 15 L. 9) Wulmeſtorpe c. 1360 (I, V S. 12 L. 10) c. 1368 (S. 3 L. 25) Wolmeſtorpe c. 1370 (S. 13 L. 25) Im Kerſpel Lunſen 1443 (IV 30) 1492 (IV 39) 1518 (I 607, I, IV S. 75 L. 1) 1524 (V 256) 1535 (IV 63) Wolmeſtorp 1570 (I 1551) 1575 (I 930); Wulmeſtorper Holte 1535 (IV 63); ſ. auch Vlmerſtorp.

Wulteſen (Wultzen, K. Bücken A. Hoya) c. 1300 (I, IV S. 35 L. 3, 7, 30 und L. 1 v. u.) Wlteſſen, Wlteteſſen 1302 (I 40, 41) 1340 (III 108) Wlteſſen 1341 (III 111) Wlteſten 1355 (III 123) Wultefcen, Wulteſten 1357 (I 151, 154) Wlteſſen (I, V S. 9 L. 26) Wlteſen 1358 (I 167) c. 1360 (I, V S. 11 L. 22) Wulthufen, in d. Slot Hoye c. 1368 (S. 4 L. 13) Wltezen c. 1370 (S. 13 L. 12, 29, 40, S. 14 L. 1) Wulteſchen 1374 (I 218) 1410 (I 379) Wulteſzen 1428 (I 432) Wlteteſſen 1441 (I 469) Wulteteſſen (I 470) Wultſzenn 1500 (I 1188) Wulczen 1503 (I 568) Wultſzen (I 1193) Wültzen, Ampth Hoya 1530 (I, V S. 40 L. 6) 1542 (I 1392) c. 1562 (I, IV

S. 78 L. 9, 26) Wultzen 1571 (I 1558 N. 2) c. 1575 (III 197); ſ. auch Voltelſen.

Wnſtorpe (Grafſchaft Wunſtorf) comitatus 1290 (VII 64).

Wnſtorpe (Wunſtorf, Stadt im F. Calenberg) plebanus eccl. forenſis 1272 (VI 21) 1293 (I 1048) caſtellani 1296 (I 1049) Wunſtorpe 1311 (VII 71) 1433 (I 1147) Wunſtorppe 1467 (I 517) 1512 (I 1233 N. 1) 1599 (I 1722).

„Wurdelche“ (iſt 1218 im Jadebuſen untergegangen) ſ. a. (VIII 32 N. 3).

Wurden (Bühren, K. Wechold A. Hoya) 1340 (III 108) in d. Slot Hoye c. 1368 (I, V S. 4 L. 2) Worden c. 1370 (S. 13 L. 33) Woerden c. 1380 (S. 28 L. 4) c. 1450 (III 183) 1473 (III 141) 1520 (III 149) 1522 (III 151) Ampth Hoya 1530 (I, V S. 39 L. 31, 37) c. 1575 (III 197).

Würmbs ſ. Worms.

Wurtullete ſ. Wortulete.

Wüſting (Wöſtinge, K. Nendorf A. Stolzenau) 1562 (I, IV S. 76 L. 26).

„Wyckerſkampe“ (im K. Baſſum A. Frendenberg) Vogedyge vroydenberghe c. 1370 (I, V S. 8 L. 23) „Wiggers Kampe“ c. 1375 (S. 20 L. 17).

Wyde, das (zwiſchen Hingſte u. der alten Wieſer) 1586 (I 995); ſ. auch Drubber Wide.

Wyde, das, bey Lefering 1562 (I, IV. S. 79 L. 29).

Wydenſal ſ. Widenſole.

Wyderſtorpe (Wiersdorf, K. Heeslingen A. Zeven) c. 1230 (I, IV S. 6 L. 7) Wyderestorpe c. 1250 (S. 9 L. 19) Wideſtorpe c. 1300 (S. 46 L. 17).

Wydeſen, Wydeſſen, Wydeſzhon ſ. Wideſſen.

Wyfhuſen ſ. Wifhuſen.

Wynberghen ſ. Winberge.

Wynckel (Winkelen, K. Barrel A. Ehrenburg) Neddern ſtroder, Ampt Erenborch 1530 (I, V S. 45 L. 3).

Wynhof, der 1527 (I 648).

Wynhuſen (Wienhauſen, Kd. mit einem Frauenkloſter in der A.-B. Eichlingen) 1381 (VIII 179) Winhuſzen, Winhuſen 1412 (VIII 209) 1427 (VIII 225, 242 N. 1) 1433 (VIII 242) 1434 (VIII 246) 1442 (VIII 263) 1448 (VIII 267) 1468 (VIII 289).

Wynhuſen ſ. Winchuſen.

Wynkele ſ. Winkele.

Wynkelſede (Winkelſett, K. u. A. Harpſtedt) voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 18) Winckelſetten c. 1375 (S. 17 L. 14) Winkelſette 1583 (II 132).

Wynthem ſ. Winthem.

Wynthorſt ſ. Winthorſt.

Wynzen (Winſen a. d. Aller, Kd. im A. gl. N.) kerchere 1353 (VII 97) 1388 (VIII 190).

„Wyſch“ ſ. „Weigerwiſch.“

„Wyſchouen“, vaghed. Syke c. 1370 (I, V S. 5 L. 30).

Wyſera ſ. Wifera.

„Wyſmerſloe“ ſ. „Witmerſlo.“

Wyterſen (Wietersheim, K. Frille Ger.-Bez. Minden) 1275 (VIII 97) Wyterſen c. 1300 (I, IV S. 38 L. 2, S. 47 L. 8) 1488 (I 550).

Wytheſen, Wytzen ſ. Wideſſen.

Wytzenland (unweit Drakenburg) c. 1535 (I, IV S. 75 L. 20) Wytzer Landt c. 1562 (S. 78 L. 2).

Y.

Yendorpe (Elendorf, K. Elſtorf A. Moisburg) 1427 (VIII 224 N. 1).

Yerdinghuſen (Jardinghauſen, K. Heiligenfelde A. Syke) 1395 (I 328); ſ. auch Gerdinghuſen und Jordinghuſen.

Yetebroke (bei Groß-Heuſtedt) 1373 (II 56).

Yeuekentorpe (Giſſendorf, K. Wendhauſen A. Lüne) 1262 (VIII 83).

„Ykenhus“ (wahrſcheinlich in Elm, K. Oldendorf A. Himmelpforten) c. 1230 (I, IV S. 5 L. 35).

Yle (Ilof, öſtlich bei Kirchdorf A. Uchte) Bynnen der Lanthwer im Ampt Vichte 1530 (I, V S. 45 L. 34) Ylo (S. 46 L. 18); ſ. auch Ilogen.

Ylenbroke (Iſerbrook, K. Lahmſtedt A. Bremervörde) c. 1280 (I, IV S. 45 L. 26).

Ylſe (Ilſe, K. Windheim Ger.-A. Petershagen) decima 1289 (VI 53) c. 1300 (I, IV S. 41 L. 14); ſ. auch Ilſe.

Ymmere (Immer, K. u. A. Ganderkeſee) c. 1250 (I, IV S. 27 L. 4).

Ynſchen (Inſchede, Kb. im A. Weſten) c. 1300 (I, IV S. 36 L. 1 b. u., S. 47 L. 21) Ynſſchen c. 1357 (I, V S. 10 L. 7) Ynſchen 1358 (I 165, 166) c. 1360 (I, V S. 11 L. 10) c. 1370 (S. 13 L. 24, 36, S. 14 L. 8, 34) 1410 (I 387); ſ. auch Enschinin und Inscinnin.

Yppenerde (Groß-Ippner, K. u. A. Harpſtedt) 1291 (V 51) 1349 (V 84) Yppenerden, Voghed. Harpſtede c. 1370 (I, V S. 7 L. 31) 1372 (V 102, 103) Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 L. 6) Yppenern 1515 (V 231, 234) 1516 (V 235); ſ. auch Ippenerthe u. Yppennerde.

Yppenern (Klein-Ippner, K. u. A. Harpſtedt) Zehnten 1515 (V 234); ſ. auch Lutteken Yppenerde.

Yprumpe (Iprump, K. Hasbergen A. Delmenhorſt) 1455 (V 138); ſ. auch Iprumpt.

Yferloye (Iferloh, K. u. A. Wildeshauſen) ouer der ſture tor Herſchop Nygenbruchuſen c. 1375 (I, V S. 18 L. 32); ſ. auch Loye und Iferloge.

Z.

Zande to Breddenvlete (Elbinſel, Stader Sand) 1414 (I 399); ſ. auch Sande.

Zcerbiſt (Zerbſt, Stadt in Anhalt-Deſſau) c. 1523 (I 1285) 1524 (I 1287 N. 1) 1620 (I 1735 N. 2); ſ. auch Czerbiſt.

Zebbenhuſen (Sebbenhauſen, K. Balge A. Nienburg) 1333 (IV 6) c. 1340 (I, IV S. 57 L. 1) 1341 (III 113) 1357 (I 151) 1412 (I 396) Sebbenhuſen 1535 (IV 63); ſ. auch Sepbenhuſen.

Zeelle (Celle, Stadt im F. Lüneburg) 1513 (I 1240) Zcelle 1519 (I 1263) 1539 (VIII 317) Zell 1570 (I 1608) 1590 (I 1718) 1607 (IV 69) 1620 (I 1738) 1629 (II 144) 1630 (II 146, 147, VIII 372); ſ. auch Czelle, Sell und Tzelle.

Zeghenhoken (Ziegenhocken, K. Schinna A. Steierberg) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 7) Zegehoken im Ampt Steigerberch 1530 (S. 47 L. 7).

Zehuſs (Seehauſen, im Bremer Hoh Nieder-Vieland) Stedingi deſtruxerunt arcem 1211 (VIII 39); ſ. auch Sehuſen.

Zekerdorpe (Seckendorf, K. Bevenſen A. Medingen) 1262 (VIII 83).

Zeleten (Kirchſeelte, K. u. A. Harpſtedt) kerſele Harpeſtede c. 1360 (I, V S. 12 L. 30) c. 1375 (S. 17 L. 25) 1390 (I 303); ſ. auch Selte und Honfelethe.

Zell ſ. Zeelle.

Zellen (Klein-Sehlingen, K. Kirchlinteln A. Verden) 1437 (I 1152); ſ. auch Luttekentzelen.

Zellerfeld (Bergſtadt, F. Grubenhagen) 1582 (I 1658 N. 2).

Zelſtedt (Sellſtedt, K. Berghöbede Patr.-Ger. Beverſtedt) c. 1300 (I, IV S. 48 L. 20).

Zelte (Kloſterſeelte, K. u. A. Harpſtedt) 1340 (V 77); ſ. auch Dahlſelte und Selte.

Zelte ſ. Zeleten.

Zemmenchufe (Sarninghauſen, K. Rießen A. Stolzenau) Zornunghufen, Zernunghus, Zerninghufen, Zernunchufen, Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 22 L. 9, 10, 11, 12); ſ. auch Sarminghufen.

Zerzenholte (Saſſenholz, K. Seiſingen A. Zeven) c. 1300 (I, IV S. 46 L. 16); ſ. auch Tzerſenholte.

Zeſenhufen (Sehnſen, K. Schinna A. Stolzenau) 1378 (I 237); ſ. auch Seſenhufen.

„Zeſterulete“ (lag auf einer Elbinſel vor dem Kd. Vorſtel im Gräf.-Ger. Alten Landes) c. 1260 (I, IV S. 13 L. 3).

Zeven (Flecken im A. gl. N. mit einem Kloſter) 1414 (I 400) 1498 (V 178); ſ. auch Cyuena, Seuen und Tzeuen.

Zicke ſ. Zike.

Zidenberge (Siebenberg, K. Rießen A. Stolzenau) Vogedie Steigelberge c. 1375 (I, V S. 21 L. 14); ſ. auch Sydenberge.

Zidene (Sieden, K. Vorſtel A. Siedenburg) 1398 (I 335); ſ. auch Sydene.

Zike (das Amt Syke Gr. Hoya) voghed. c. 1370 (I, V S. 15 L. 31) Zicke c. 1375 (S. 19 L. 32—S. 20 L. 10); ſ. auch Syke.

Zike ſ. Zyke.

Zoghe (Siegen, Stadt im Reg.-Bez. Arnsberg) 1386 (VIII 186).

Zornunghufen ſ. Zemmenchufe.

Zuderhufen (Sörhauſen, K. Barrien A. Syke) 1404 (I 353); ſ. auch Sunderhufen.

Zudwolde (Sudwalde, Kd. im A. Bruchhauſen) c. 1250 (I, IV S. 8 L. 2); ſ. auch Suthwolde.

Zuſtede (Süſtedt, K. Viſſen A. Bruchhauſen) Nygenbruchufen c. 1375 (I, V S. 18 L. 16) Oldenbruchufen (S. 20 L. 29); ſ. auch Suſtede.

Zülbügeen (Oberboyen, K. Dörverden A. Hoya) 1390 (I 1110); ſ. auch Buegen, Bvin und Oueren Buyen.

Zütphen (Stadt in der Prov. Geldern) 1494 (I 555 N. 1) 1559 (I 817 N. 1).

Zutweye (Südweyhe im K. Weyhe A. Syke) Voghed. Zike c. 1370 (I, V S. 16 L. 6) Zutweyge 1390 (I 306); ſ. auch Suthweige.

Zwalen (Schwalingen, K. Neuenkirchen A. Rotenburg) in der krummen Grauefchope c. 1360 (I, V S. 10 L. 25) 1385 (I 1106 N. 2); ſ. auch Swalen.

Zweſtring (Twiſtringen, Kd. im A. Ehrenburg) 1526 (I 1298 N. 1); ſ. auch Twiſtringen.

Zyke (Syke, Kd. im A. gl. N.) gherichte c. 1370 (I, V S. 15 L. 18) Zike c. 1375 (S. 19 L. 20, S. 20 L. 10); ſ. auch Sike.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Nachtrag zu

Emera (der oberhalb Pennigsehl entſpringende Ochſenbach, Ossenbeke, wird unterhalb Pennigsehl Winterbach, Winterbeke, und nach Vereinigung mit dem Gliſſener Bach bei Hemmeringhauſen Emme genannt; dieſe fließt dann in öſtlicher Richtung oberhalb Liebenau in die Aue, Wormeonow).

Bayerische Staatsbibliothek München